URKUNDEN

zur

Geschichte des Bisthums Breslau

im Mittelalter,

herausgegeben

von

GUSTAV ADOLPH STENZEL.

BRESLAU,
im Verlage bei Josef Max & Komp.

1845.

KARL IMMANUEL NITZSCH

gewidmet.

Lieber Nitzsch! Vor nun bald fünfunddreissig Jahren zeigtest Du Zuneigung zu einem Jünglinge, der weniger der Anregung, als des Vorbildes bedurfte. Seitdem hatte er es, — in manchem Sturme, — bewahrt es noch heut, diese Zeilen beweisen es. Wie weit auch unsere wissenschaftlichen Bestrebungen in Kirche und Staat auseinander gingen, sie begegnen nun einander doch nach so langer Zeit wieder auf einem Wege und das veranlasste mich, Dich durch dieses Werk freundlich zu begrüssen, als mich während der Arbeit der härteste Schlag meines Lebens traf, indem mir nach dreiundzwanzigjähriger Ehe der Tod plötzlich Bredows älteste Tochter Maria entriss, eine Frau, die an Herz und Geist zu den wenigen, von Gott besonders begünstigten Wesen gehörte. Das hat auf die dem Werke vorgesetzte Einleitung gewirkt, denn während die drängende Arbeit für den Augenblick des Herzens Kummer verdeckte, hat sie selbst dessen Eindrücke in dem fühlbaren Mangel an Vollendung aufgenommen. Das musste ich sagen, um die Ungleichheit zwischen dem Anfange und dem Ende der Einleitung zu erklären.

Die folgenden Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau bilden ein in sich zusammenhängendes Ganzes. Der Hauptgesichtspunkt, den ich bei der Auswahl hatte, war das Verhältniss der Kirche Schlesiens zum Staate oder doch zum äussern Leben, mit Ausscheidung, soweit es anging, alles die innere Einrichtung der Kirche selbst Betreffenden.

Als ich vor zwölf Jahren, in Verbindung mit einem ehemaligen Universitätsfreunde, die Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprunges der Städte und der Einführung deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien und der Oberlausitz herausgab, wobei was die Oberlausitz betraf, diesem, was Schlesien und die Redaction des ganzen Werkes anging, mir anheimfiel, bemühete ich mich nicht nur die Urkunden möglichst treu nach ihrer jedesmaligen Quelle zu geben, sondern auch die einzelnen Gegenstände derselben, mit Zuziehung anderer urkundlicher und zuverlässiger Nachrichten zu erläutern und in einer Einleitung den Zusammenhang aller mitgetheilten Urkunden nachzuweisen, um das Ergebniss dessen, was durch sie für Erweiterung der Geschichtskenntniss gewonnen worden, bestimmt darzulegen. Dasselbe Verfahren hat mich hier geleitet, wobei Du nicht vergessen darfst, dass ich nicht nur eigentliche Gelehrte, sondern wissenschaftlich gebildete Freunde der Geschichte, nicht nur Schlesiens, sondern auch anderer Länder im Auge hatte. In der Einleitung habe ich mich hier kürzer als ich wünschte fassen müssen, weil ich ausserdem mehrere Urkunden nicht hätte mittheilen können, indem der Umfang des Werkes gewisse Gränzen nicht wohl überschreiten durfte, da es mir nur durch die wohlwollende, mit dem ehrerbietigsten Danke anerkannte Unterstützung der dem Archivwesen des Staates und der Provinz vorgesetzten hohen Behörden möglich geworden ist, das Werk überhaupt erscheinen zu lassen.

Die Quelle einer jeden Urkunde ist für jedes einzelne Stück besonders angegeben. Insgesammt sind sie entlehnt: erstens, aus eigentlichen Originalurkunden. Der bei Weiten grösseste Theil derselben befindet sich im Archive des Breslauer Domcapitels. Das Verzeichniss derselben führt den Titel: *Index privilegiorum ac aliorum scriptorum, quae sunt in archivis ecclesiae et capituli Wratislaviensis, concinnatus opera Fr. Berghii, canonici Wratislaviensis, MDCXIX cum continuatione aliorum.* Dieser verdiente Domherr

Bergh hat das Archiv in die noch jetzt bestehende Ordnung gebracht, die Urkunden nach Rubriken verzeichnet, mit den nöthigen Signaturen A, B, C u. s. w. bis AAA versehen und in die für jeden Buchstaben bestimmten Schubfächer gebracht, welche sie noch einnehmen. Einzelne, vorzüglich neuere Urkunden sind später nachgetragen worden; manche scheinen später verloren gegangen zu seyn, haben sich wenigstens an den ihnen bestimmten Stellen nicht auffinden lassen.

Bei der Zerstörung der ebenfalls von demselben Bergh verzeichneten Dombibliothek am 9. September 1632 ist das Archiv nicht verletzt worden. Es war bis jetzt jedem Geschichtsforscher unzugänglich. Ich verdanke der gefälligen Güte des Herrn Domherrn Ritter sämmtliche aus den Originalen des Domarchivs hier abgedruckte Urkunden. Er hat mir keine versagt, um die ich ihn bat. Einige Originale befinden sich im Schlesischen Provinzialarchive, eins im Archive der Stadt Breslau.

Zweitens sind nicht wenige Urkunden entlehnt aus dem hier unter dem Namen des schwarzen Buches bekannten, im Archive des Domcapitels befindlichen Hauptcopialbuche des Domcapitels, welches ich schon vor zwölf Jahren habe benutzen können. Es besteht aus 497 Pergamentblättern in Folio und ist in seiner jetzigen Beschaffenheit zwischen den Jahren 1456 und 1468 angelegt, doch sind demselben auch mehrere Blätter eines ältern Copialbuches aus dem vierzehnten Jahrhunderte einverleibt, neuere Urkunden später nachgetragen worden.

Die Abschriften sind, so weit ich sie habe mit Originalen vergleichen können, mit Sorgfalt angefertigt, die Rechtschreibung zeigt natürlich die zeitgemässen doch nur unwesentlichen Abweichungen. Das Buch enthält sehr viele Urkunden, die schon im Jahre 1619 nicht mehr im Archive waren.

Ein Hauptheil der Urkunden und Actenstücke ist drittens, aus einer seit langer Zeit für verloren gehaltenen, jetzt wieder aufgefundenen, zur Rhedigerischen Bibliothek gehörigen Handschrift auf Papier, in Folio, aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts entlehnt. Sie besteht aus siebzehn Lagen von je zwölf Blättern, also insgesammt aus 204 Blättern. Bei dem Einbinden im sechzehnten Jahrhunderte sind vom fünften Blatte der vierzehnten Lage an, vierundvierzig Blätter, welche ursprünglich am Ende standen, zum Anfange gebracht worden, wahrscheinlich weil sie einige ältere Urkunden als die ersten Blätter enthielten. Im sechzehnten Jahrhunderte ist über den nunmehrigen Anfang geschrieben worden: ***Acta Thome II episcopi Wratislaviensis contra Boleslaum Cracoviensem qui bona ecclesie vastaverat.***

Vor diesem ersten Blatte der eigentlichen Handschrift steht auf einem beim Einbinden hinzugefügten Blatte: Dieses Buch darinnen gar vilfaldige Handlunng begriffen sein Wie sich die Geistligkait anfanges allwegenn wider jre Landsfurstenn vnnd gemaine stad gesatzt, Hot der Ersame Namhaftige Ambrosius Janckwitz hierauff gegebenn.

Vonn dieser Handlung such weiter inn dem Buch dorinn der Stadt Handlung vorfast sein.

Ambrosius Jenkwitz war im J. 1523 Rathsherr der Stadt Breslau. Das Buch, auf welches hingewiesen wird, hat sich nicht auffinden lassen. Die ersten vierundvierzig Blätter enthalten Urkunden und Schreiben mancherlei Art, erstens über Thomas I. und II. Beziehungen zu einigen römischen Cardinälen, hier N. 20, 21, 38, 41 und 42, vorzüglich über den Einfall des Herzogs Boleslaus von Krakau im Jahre 1271 in Schlesien, worüber er vom Bischofe Thomas II. von Breslau mit dem Banne belegt wurde, hier N. 31 bis 37, 39 und 40, das Verfahren Thomas II. gegen den Herzog Konrad von Glogau, hier N. 45, 49 bis 57, 59 bis 61, dann mehrere Urkunden über weltliche

Angelegenheiten der Kirche, hier N. 43, 46, 47; ausserdem nicht hierher gehörige Urkunden Thomas I. und II. aus verschiedenen Jahren.

Das eigentliche Hauptstück bildet der Streit zwischen dem Bischofe Thomas II. und dem Herzoge Heinrich IV. von Breslau, vom Jahre 1284 bis 1287 auf 160 Blättern, hier, mit Ausnahme von N. 187, von N. 70 bis 249. Es ist von hier an alles von mir ganz in der Folge der Handschrift abgedruckt worden, während ich aus den übrigen Theilen die zur Aufnahme geeigneten Urkunden möglichst chronologisch eingereihet habe. Es besteht dieses Hauptstück aus einzelnen, doch untereinander im engern Zusammenhange stehenden Schreiben, Urkunden und insgesammt Actenstücken aus der Registratur des Bischofs, ohne alle abgesonderte Geschichtserzählung. Der Bischof Thomas II. bildet mit seinen Angelegenheiten den Mittelpunkt; von ihm geht alles aus und alles bezieht sich auf ihn zurück. Die Anordnung ist daher in dieser Beziehung chronologisch, indem der Bischof, je nachdem Schreiben oder Actenstücke an ihn gelangen, darauf verfügt oder antwortet oder sie in seinen Verfügungen, Antworten und Anweisungen mittheilt, wodurch natürlich die streng chronologische Reihenfolge oft unterbrochen, auch häufig dieselben Gegenstände wiederholt werden mussten. Seine Schreiben sind gerichtet, an die einzelnen Herzoge von Schlesien, vorzüglich an Heinrich IV., an den Herzog von Troppau, den König von Böhmen, an die gesammte Geistlichkeit des Landes, an einzelne Geistliche, Domherren, Aebte, Mönche und deren Convente, an seine Geschäftsführer in Rom, an die polnischen Bischöfe, den Erzbischof von Gnesen, den Bischof Philipp von Fermo, mehrere Cardinäle und an die Päpste und von fast allen diesen an ihn, ferner des Erzbischofs von Gnesen, der polnischen Bischöfe und des Domcapitels zu Breslau, an den Papst, die Cardinäle, die Generale der Dominicaner und Franciscaner u.s.w. Wo ich in mehreren Fällen Originale vergleichen konnte, fand ich sie mit den Abschriften dieses Buches durchaus gleichlautend, doch

ist der Schreiber oft nachlässig gewesen, hat sich verschrieben und wohl einzelne Worte ausgelassen. Ich habe das Werk kurz als: ***Acta Thomae II.*** bezeichnet.

Nur eine Urkunde N. 267 habe ich wegen ihrer Wichtigkeit und Glaubwürdigkeit aus einer einfachen Abschrift im Archive des Domcapitels aufgenommen.

Der Abdruck ist nach den von mir jederzeit genau mit der Abschrift verglichenen Originalen bewirkt, die Schreibart, ausser was grosse Buchstaben, j und v für i und u und die Interpunction angeh., treu mit allen Fehlern, dieselben oft durch: sic! bezeichnet, beibehalten worden, vorzugsweise, auch z. B. rücksichtlich des u für v in den Eigennamen. Nur wo es der Sinn unumgänglich nöthig machte, ist wohl ein Wort hinzugesetzt, doch das jederzeit durch Einschliessungszeichen ( ) angegeben worden. Weggelassen wurden nur einige wörtliche Wiederholungen schon gedruckter Stellen oder ganze Urkunden, mit genauer Verweisung auf diese und Angabe etwaiger Abweichungen. Da so oft mehrere Urkunden in einer andern, vorzüglich in den ***Actis Thomae*** oder wenn mehrere zugleich beglaubigt oder bestätigt wurden, enthalten waren, so blieb mir nichts übrig, als jede mit einer Nummer zu versehen; ich verhehle mir nicht, dass dadurch Uebelstände herbei geführt werden können, doch wusste ich sie nicht besser zu vermeiden.

Zuletzt kann ich nicht umhin, den unermüdlichen Fleiss und die scrupulöse Sorgfalt, welche der Kustos des Königlichen Provinzialarchivs, Herr Beinling, vorzüglich bei Anfertigung der Abschriften, dann bei der Correctur und dem Innhaltsverzeichnisse, eben so wie früher bei der Urkundensammlung und den ***Scriptoribus rerum Silesiacarum*** aufgewendet hat, dankbar anzuerkennen. Ich bin dadurch in nicht geringem Maasse bei meiner mühsamen Arbeit unterstützt worden.

Was ich Dir nun bringe, nimm es freundlich auf.

Breslau, 14. Februar 1845. **G. A. Stenzel.**

EINLEITUNG.

Die Geschichte keines irgend bedeutenden Bisthums ist wohl bis jetzt so vernachlässigt worden, wie die Geschichte des Bisthums Breslau, obgleich es im östlichen Deutschland auf dem rechten Elbufer in den slavischen Ländern und in Preussen keins gab, das ihm an Macht und Reichthum gleich gekommen wäre.

Allerdings sind die bisher bekannt gemachten Quellen zur ältern Geschichte desselben nicht reich. Ausser einzelnen zerstreueten Angaben in deutschen Geschichtschreibern seit Thietmar Bischof von Merseburg im Anfange des elften, und in polnischen, seit Martinus Gallus im Anfange des zwölften, Kadlubek, Boguphal und Basco im dreizehnten Jahrhunderte, erhalten wir zuerst zusammenhängendere einheimische Nachrichten über die Geschichte der Bischöfe durch die im Jahre 1384 oder 1385 verfasste *Chronica principum Poloniae* [1]).

Ein wahrscheinlich aus noch früherer Zeit herrührendes [2]), in seiner jetzigen Gestalt aber doch erst aus der zweiten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts stammendes Verzeichniss der Bischöfe mit spärlichen geschichtlichen Angaben ist erst seit zwölf Jahren bekannt geworden [3]).

---

1) Stenzel script. rer. Siles. T. I, p. 157, vorher Sommersberg T. I.

2) Wie sich aus meinen Script. I, p. 158 und S. 162, Anmerk. 1 und 4 ergiebt.

3) Catalogus episcoporum Wratislaviensium in meinen Script. T. II, p. 133.

Um dieselbe Zeit hat Sigismund Rositz, ein Augustinermönch in Breslau, eine kurze Geschichte der Bischöfe bis zur Erwählung des Bischofs Rudolf im Jahre 1468 geschrieben [1]), welche doch nur sehr wenig enthält, das uns nicht anderweitig schon bekannt wäre. Kurz darauf verfasste Dlugoss, ein Krakauer Domherr, seine Geschichte der Bischöfe von Breslau [2]) allerdings ausführlicher, aber auch um so unzuverlässiger, obgleich er aus dem dreizehnten Jahrhunderte auch einige glaubwürdige, nur durch ihn bekannt gewordene Nachrichten mittheilt. Dlugoss vorzüglich ist bis jetzt die Hauptquelle für alle diejenigen gewesen, welche seitdem über die ältere Geschichte des Bisthums Breslau ohne Kritik und Benutzung neuer Quellen schrieben.

G. F. Buckisch förderte im J. 1685 durch seine *Prolegomena* Schlesischer Kirchenhistorie die ältere Kirchengeschichte so gut als gar nicht.

Alles, was sonst neuere Geschichtschreiber der ältern Kirchengeschichte Schlesiens geleistet, besteht fast nur in der Zusammenstellung der aus den angeführten dürftigen Quellen entlehnten Angaben.

Das Beste für dieselbe wurde durch Urkunden geleistet, welche vorzüglich Sommersberg [3]) mittheilte, dann durch das, was Klose in seiner dokumentirten Geschichte von Breslau aus Urkunden und Handschriften gab, ferner Hensel im ersten Abschnitte seiner protestantischen Kirchengeschichte, Pachaly in der Sammlung verschiedener Schriften über Schlesiens Geschichte und Verfassung, Gebhardi in der Geschichte aller Wendisch-Slavischen Staaten und Anders in seiner Geschichte Schlesiens zusammenstellten.

Die Hauptquelle für die ältere Geschichte des Bisthums werden daher Urkunden bleiben, und diejenigen, welche wir mitgetheilt haben, werden beweisen, wie höchst lückenhaft und dunkel diese gesammte Geschichte ohne sie würde geblieben seyn.

---

1) Sommersberg I, p. 64—68.

2) Sommersberg I, p. 158—171. Doch wäre eine kritische Ausgabe auch dieses Werks wegen der häufigen Abweichungen der Handschriften wünschenswerth.

3) Vorzüglich T. I. Scriptor. rer. Siles. p. 779—804. Diplomata ad episcopatum Wratislaviensem pertinentia. Das Verzeichniss der Urkunden, welche bis zum Jahre 1740 über Schlesiens Kirchengeschichte gedruckt waren, s. in Walther Silesia diplomatica T. I, pars 1. Seitdem ist fast nichts geschehen, denn das Wenige, was der verdiente Worbs gab, stammte aus sehr mangelhaften Abschriften.

Es ist nicht meine Absicht, hier irgend eine vollständige und kritische Geschichte des Bisthums Breslau zu geben, vielmehr will ich nur den Zusammenhang der von mir mitgetheilten Urkunden nachweisen und diesen durch einige anderweitige urkundliche oder sonst zuverlässige Nachrichten in ein klareres Licht zu setzen suchen.

Das Bisthum Breslau wurde, wie jetzt kein Geschichtsforscher mehr bezweifelt, kurz vor dem J. 1000 vom Herzoge Boleslaus I. von Polen in Breslau gegründet. Einheimische glaubwürdige Nachrichten über die Stiftung und Beschaffenheit des Bisthums und die ersten Bischöfe sind nicht vorhanden. Erst aus dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts haben wir eine Nachricht, dass man damals noch wenigstens die Zahl der Bischöfe kannte, welche vom Ursprunge des Bisthums demselben vorgestanden hatten. Herzog Heinrich I. sagt in einer Bestätigungsurkunde der Besitzungen des Augustiner-Chorherrenstifts in Breslau vom J. 1209, dass die dem Kloster geschenkten Güter demselben bei dessen Einweihung von Peter, dem achten Bischofe, bestätigt worden wären [1]). Peter war, nach einem alten Verzeichnisse der Bischöfe, vom J. 1074—1111 im Amte. Im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts setzte auch der Abt dieses Augustiner-Chorherrenstifts, Jodocus, der diese Urkunde vor sich hatte, höchst wahrscheinlich nach einer einheimischen Ueberlieferung diese Einweihung auf das Jahr 1110 [2]).

Der *Catalogus episcoporum Wratislaviensium*, welcher in der zweiten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts verfasst wurde, aber höchst wahrscheinlich aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts herrührt, weiss nichts von den Bischöfen vor dem J. 1052, nennt Peter als den dritten Bischof nach d. J. 1052 und setzt seinen Tod auf das Jahr 1111 [3]). Auch der schon genannte Abt Jodocus, der im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts den Catalog wahrscheinlich vor sich hatte [4]), wusste nichts von Breslauer Bischöfen vor dem J. 1052.

Da sich nun seit dem Jahre 1306 der Bischof Heinrich von Breslau auf seinen Siegeln: *episcopus Wratislaviensis XVII.* nennt, was mit der Zahl der

---

1) Urkunde im Jahresberichte der hist. Section der Gesellschaft für vaterl. Cultur vom J. 1839.
2) Chron. abbatum beatae Mariae virginis in Stenzels script. rer. Siles. T. II, p. 162.
3) Catalogus episcoporum Wratislaviensium in meinen Scriptoribus rer. Siles. II, p. 133.
4) Scriptores rer. Siles. T. II, p. 162, Anmerk. 2.

Bischöfe, wie sie der Catalog vom J. 1052 an berechnet, völlig übereinstimmt, so sehen wir daraus, dass man im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts selbst hier nichts von den Namen und der Zahl der Bischöfe wusste, welche von der Stiftung des Bisthums an bis zum J. 1052 regiert hatten [1]). Hiermit ist auch dargethan, dass wenigstens alles das, was Dlugoss von den Bischöfen von Breslau, von der angeblichen Stiftung des Bisthums im J. 965 an bis zum J. 1052 erzählt, völlig erdichtet ist und ohne anderweitigen Beweis gar keine Beachtung verdient.

Höchst wahrscheinlich waren die Unruhen, welche in Polen, besonders nach dem Tode Miecislavs II. eintraten, durch welche dieses Reich im Begriffe stand ganz aufgelöst zu werden und zum Theile, wenigstens was Schlesien betraf, unter die Herrschaft der Böhmen zu fallen, Veranlassung dass auch das Bisthum Breslau unter den Verheerungen nicht nur ungemein litt, sondern, wie die Bisthümer Brandenburg und Havelberg, einige Zeit hindurch fast nur dem Namen nach existirte.

Die Sage aus dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts [2]), dass der Sitz der Bischöfe eine Zeit lang in Reczen gewesen, gewinnt einigen Glauben, seitdem wir nun wissen, dass die alte, bereits in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zerstörte Burg Recen, auf dem rechten Oderufer, oberhalb Ohlau's gegen Brieg hin lag [3]). Daher ist es nicht auffallend, dass dann Kasimir I., der Wiederhersteller des Staats und der Kirche in Polen, auch als Wiederhersteller des Bisthums Breslau angesehen und später für dessen ersten Gründer gehalten wurde, indem die Urkunden über die älteste Zeit desselben schon früh völlig vernichtet waren. Man wird daher selbst in dem was traditionel, als seit der Gründung des Bisthums bestehend, angegeben wird, schwerlich über die Mitte des elften Jahrhunderts hinaufgehen können. Der Sprengel desselben erstreckte sich, höchstwahrscheinlich vom Ursprunge an, über das gesammte, im Jahre 1163 den Söhnen Wladislavs I. überlassene Schlesien, während erst nach und nach in den Staatsverband dieses Landes noch Auschwitz, Beuthen und Siewierz kamen, die unter dem Krakauer, dann einige ansehnliche Striche von Mähren, die unter dem Olmützer Sprengel standen. Das Glatzische gehörte zu Böhmen, unter den Prager Sprengel. Die

1) Jahresbericht von 1839.

2) Chronica princip. Polon. in meinen Script. rer. Siles. T. I, p. 157.

3) Jahresberichte aus den J. 1837, 1838 und 1839.

alte Diöcesankarte des Breslauer Bisthums weist am zuverlässigsten dessen uralte Ausdehnung nach, welche später, besonders gegen den Krakauer Sprengel, erweitert worden ist. Es gehörte seit seiner Gründung zum Metropolitansprengel von Gnesen.

Abgesehen davon, dass die Bischöfe von Breslau im Geiste der damaligen Richtung der Kirche nicht wollten Geistliche vor weltliche Gerichte gezogen sehen und auch Vergehen der Laien gegen Geistliche vor geistlichen Gerichten wollten behandelt wissen, nahmen die Bischöfe von Breslau, wenigstens seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts, denn weiter reichen unsere urkundlichen Nachrichten nicht, als vom Ursprunge des Bisthums her, wie alle Bischöfe Polens, den Zehnten ihres ganzen Sprengels, so weit derselbe nicht einzelnen Kirchen übereignet war, für das Bisthum, den Neubruchzehnten aber, als zu ihrer bischöflichen Tafel gehörig, in Anspruch und zwar, wie wir aus den Urkunden des dreizehnten Jahrhunderts und den ältesten noch vorhandenen Synodalstatuten der Gnesener Provinz vom J. 1233 entnehmen, den rechten oder vollen Zehnten, d. h. den eigentlichen wirklichen zehnten Theil des Ertrags der Aecker.

Papst Urban IV. sagt im J. 1263 in seiner Bestätigung der von ihm noch als Jacob, Archidiaconus von Lüttich und päpstlicher Legat für den Gnesener Metropolitansprengel, im J. 1248 gegebenen Statuten § 5: *Nam cum de consuetudine patriae debitores decimarum non possint suas novem partes removere de agro nisi prius decima persoluta* u. s. w., indem er den Empfängern des Zehnten verbot, diesen, wenn ihnen der Zehntpflichtige nicht so viel gab als sie verlangten, auf den Aeckern liegen und in der Absicht verderben zu lassen, dass die übrigen neun Theile ebenfalls verdürben.

Der Cardinal Guido sagt in seinen für die Gnesener Provinz im J. 1267 erlassenen Synodalstatuten: *Item, cum Levitis seu ecclesiasticis personis jure divino decimae debeantur* und nennt das ein: *jus quod sibi dominus in signum generalis dominii retinuit*, wie es schon im Concil. Lateran. IV. v. J. 1215, c. 54. (Mansi T. XXII, p. 1042) ausgedrückt ist. Mit denselben Worten behauptete Bischof Thomas II. im J. 1287 die Verpflichtung zur Entrichtung der Zehnten[1]). Der Cardinal Guido wiederholte dann rücksichtlich der Erhebung des Zehnten, was Papst Urban IV. als Legat im J. 1248 festgesetzt und im J. 1263 bestätigt hatte und fügte hinzu, es solle der Zehntempfänger

1) Urk. CCXLIX, S. 248.

von zwei zu zwei Tagen dreimal aufgefordert werden: *ut decimam suam tollat, ne propter dilationem vel moram ipsi coloni in suis novem partibus sustineant detrimentum, alioquin elapso triduo a tempore denunciationis ultimo factae novem partes suas libere ipsi liceat ubi voluerit collocare.* Excommunicacionen und Interdicte, welche dann noch deshalb über die Colonen verhängt werden würden, sollten ungültig seyn.

Diese Ansicht wurde später durchaus festgehalten. Daher sagt Bischof Wenzeslaus von Breslau in einer Urkunde vom 23. März 1388: *quod licet a tempore et per tempus, cujus initii seu contrarii memoria hominum non existit, tentum fuerit et servatum hodieque teneatur, servetur et publice reputetur, ecclesiam Wratislaviensem ipsiusque ecclesiae prelaturas, dignitates et prebendas canonicales ac ipsorum redditus pariter et proventus fuisse et esse fundatos et creatos ac institutos in, super et de decimis agrorum omnium Wratislaviensis diocesis, nec aliquis hominum decimas in eadem Wratisl. diocesi, nisi ab eadem ecclesia Wratislav. sibi sint concessae, habuerit, habeat vel possit habere fueritque hodie dicta ecclesia et ipsius praebendae canonicales in possessione decimarum hujusmodi* u. s. w. und verurtheilte dem gemäss Bürger von Neumarkt, Ackerbauer zweier Hufen des Dorfs Flämischdorf (dicht bei Neumarkt), auf dessen Zehnten oder Malter die Scholasterie des Domstifts gegründet sey, zur Entrichtung des Zehnten, obgleich die Besitzer der zwei Hufen einwendeten, dazu nicht verpflichtet zu seyn, sie nie entrichtet zu haben, vielmehr immer davon befreiet gewesen zu seyn, wie er sagt: *cum decimae sub vi divini precepti clericis debeantur nec laici lapsu temporis cujuslibet se possint a solutione decimarum hujusmodi excusare* und verlieh, um jeden Zweifel und Streit zu beseitigen, alle Rechte, die seiner Kirche noch auf den Zehnten der zwei Hufen zustehen könnten, der Scholasterie [1]).

Nach diesen Grundsätzen wurde auch seit den frühesten Zeiten von den Bischöfen in Schlesien verfahren. Bei der Bestätigung der Stiftung des Vincenzklosters bei Breslau im J. 1149, der ältesten, doch nur in einfacher Abschrift vorhandenen Schlesischen Klosterurkunde, verlieh der Bischof Johann von Breslau demselben alle Zehnten der dem Kloster von dem Stifter, Pe-

1) Vergleiche die Urkunde des Bischofs Janussius von Gnesen vom J. 1300 und des Bischofs Bodzanta von Krakau ordinatio v. J. 1359 in Bandtke jus Polonicum p. 22 und 163.

ter Wlast, den Fürsten und Grossen geschenkten Dörfer und Güter seines Sprengels.

In der echten Stiftungsurkunde des Klosters Leubus v. J. 1175 sagt Herzog Boleslaus I. von Schlesien zwar: *Insuper ego et episcopus Wrezlawensis Cirrizlaus dotavimus ecclesiam Lubensem decimis omnibus de novis villis quae nunc sunt in potestate Legnicensi et de illis quae deinceps in ea in omni tempore construentur* [1]) und auch Papst Innocenz III. bestätigte 10. August 1201 dem Kloster Leubus: *villas cum omnibus pertinentiis et decimationibus suis a dilectis filiis nobilibus viris Bolezlao duce Zlesiae et H(enrico) ejus filio monasterio concessas* [2]), allein der Abt Konrad liess sich dennoch 1202 vom Bischofe Cyprian von Breslau alle dem Stifte von seinen Vorgängern verliehenen Zehnten in Gegenwart Herzog Heinrichs I. [3]) und im Jahre 1213 liess sich das Stift vom Bischofe Laurentius und dem Capitel ausser anderen Zehnten auch den Neubruchzehnten im gesammten Liegnitzischen, wie ihn Bischof Zyroslaus im J. 1175 verliehen, bestätigen [4]).

Bei Papst Cölestius III. Bestätigung der Besitzungen des Augustiner-Chorherrenstifts *b. Mariae virginis* in Breslau vom J. 1193 nennt derselbe zu jedem Orte auch die Zehnten und verbietet den Bischöfen, an Zehnten von anderen Besitzungen mehr von dem Stifte zu verlangen, als dieses ihnen bis jetzt entrichtet.

In den Stiftungsbriefen des Klosters Trebnitz vom J. 1203, 1208 und 1218 wird der Umfang der Besitzungen desselben genau bezeichnet und dann in der Urkunde vom J. 1203, an welcher auch das Siegel des Bischofs Cyprian von Breslau hängt, der die Stiftung mit bestätigte, gesagt: *decima autem de tota terra, quae intra limites praescriptos continetur, ecclesiae b. Bartholomaei* (in Trebnitz) *ex integro in frugibus debetur* u. s. w., dann in der Urkunde vom J. 1208, an welcher ebenfalls das Siegel des Bischofs Laurentius hängt, welcher die Stiftung mit bestätigte: *sunt igitur totius ambitus decimae tam a domino C(ypriano) quam ejus successore L(aurentio) plenarie beato Bartholomaeo collatae.* Bei allen den zahlreichen Austauschungen von Grundstücken und Zehnten, welche diese Trebnitzer Stiftungsurkunden enthal-

1) Büschings Urkunden des Klosters Leubus N. 1.
2) Daselbst N. 7.
3) Daselbst N. 10.
4) Daselbst N. 17.

ten, hat in Beziehung auf das Zehntwesen immer der Bischof eine entscheidende Stimme. Eben so findet es sich in allen den zahlreichen Stiftungsurkunden der Klöster, welche, so weit sie noch vorhanden sind, vor mir liegen.

Rücksichtlich der Zehnten bestand von uralten Zeiten her, unstreitig seit der Einführung des Christenthums in Polen, ein Vorrecht des alten, Grund und Boden besitzenden eingeborenen polnischen Adels in Schlesien, vermöge dessen derselbe das Recht hatte, den Zehnten seiner Aecker, welche er selbst bebauete, nach freier Willkür jeder ihm beliebigen Kirche zu geben, in der Regel wohl der, zu welcher er sich hielt. Dieses Vorrecht hies das Ritterrecht, *jus militale* oder *militare*, und dieser Zehnt hiess freier Zehnt, *libera decima*, auch *personalis*. Natürlich entstanden daraus viele Unordnungen, Unsicherheit und Verkürzung des Zehnten für die Kirche. Daher setzten schon die ältesten, noch vollständig vorhandenen Provinzialstatuten des Erzbischofs Fulco von Gnesen 1233 fest, auch die Bauern der Ritter sollten den vollen Zehnt in *gonythuam* entrichten, d. h. von kleineren Stücken eben dahin, wohin der Zehnt von den grösseren gegeben würde; ferner, obgleich die Kirche den Rittern gestattet, den Zehnten einer ihnen beliebigen Kirche zu entrichten, so werde das doch unwürdig gemissbraucht, weshalb der Ritter, welcher überführt worden sey, den Zehnt in betrüglicher Weise entrichtet zu haben, das Ritterrecht verlieren solle. Noch Bischof Thomas II., so streng er auf das volle Zehntrecht der Kirche hielt, gestattete auf Verwendung des Herzogs Wladislaus von Oppeln und der Söhne desselben 8. Januar 1272 einem Dienstmanne derselben und dessen Erben den Zehnten der Hufen eines Dorfs, mit Ausnahme einer Hufe, frei nach Ritterrecht zu geben [1]). Die Anstrengungen der Kirche in Beziehung auf den Zehnten im dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderte hatten auch einen solchen Erfolg, dass ich nach dem vierzehnten Jahrhunderte keine Spur des Ritterrechts mehr gefunden habe und es seitdem ganz vergessen worden ist [2]). Diese strenge Ausübung des Zehntrechts war sicher eine der Hauptursachen, welche der Entwickelung des Ackerbaues in Polen nachtheilig wurde.

Vielleicht nirgends ist das Zehntrecht der Kirche in solcher Ausdehnung wirklich in Anspruch genommen und durchgesetzt worden, als in Polen.

---

1) Urk. N. XLVII.

2) S. Beiträge zur Geschichte des alten Ritterrechts in Schlesien im Jahresberichte von 1841, aus ungedruckten Urkunden und Synodalstatuten.

Selbst in den übrigen ursprünglich slavischen Ländern hat sich das nicht durchsetzen lassen, was in Schlesien versucht wurde. Weder in der Mark Brandenburg [1]), noch in Pommern [2]) und Preussen [3]) ist das möglich geworden und man sieht jedenfalls, dass was in eigentlich germanischen Staaten in dieser Hinsicht Rechtens war, auf Polen gar keine Anwendung leidet [4]).

Die Verhältnisse, in denen die Güter und Unterthanen oder Bauern der Kirche eben so wie die der weltlichen Grossen und die Bewohner des Landes überhaupt zu den Herzogen standen, waren höchst drückend und den deutschen Verhältnissen fast durchaus unähnlich. Zuvörderst war der Fürst im Besitze der gesammten Gerichtsbarkeit, welche regelmässig durch Kastellane oder Burggrafen in deren Kastellaneien, in welche das gesammte Land eingetheilt war, ferner von Supanen und Vögten *(Wlodarz)*, ausserordentlich durch andere Beamtete des Herzogs verwaltet wurde und deren sehr ansehnliche Strafgefälle der Herzog zog. Diesem standen ferner als Regalien zu die Metallgruben, das Münzrecht, der Salzverkauf, die Gewässer und Forsten, die hohe und niedere Jagd, die Zölle, die Errichtung von Märkten und Städten, das Recht Krüge, Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, Mühlen und Wehre anzulegen. Er erhob ordentlichen und ausserordentlichen Geld- und Getreideschoss, Kriegs- und andere Steuern und Hülfsgelder von jedem Hofe und jeder Hufe. Ausserdem hatten die gesammten einheimischen Unterthanen eine Menge von Verpflichtungen gegen den Fürsten, dessen Hof und Beamtete, welche insgesammt **polnisches Recht** genannt wurden und theils aus Geld-, theils aus Dienstleistungen bestanden, welche letztere zum Theile auch wie-

1) S. Wohlbrücks Gesch. des Bisthums Lebus T. I, S. 233. Vergl. d. Landbuch der Mark Brandenburg an mehreren Stellen.

2) Hasselbach, Kosegarten und Medem Codex Pomeraniae diplomaticus T. I, p. 310 ff., wo jedoch, meiner Ueberzeugung nach, S. 311 die völlig unbegründete Behauptung, der von den Slaven entrichtete Zehnt sey geringer, als der von den deutschen Kolonisten erhobene gewesen, eine richtige Auffassung und Erklärung, wie diese Striche germanisirt wurden, ganz unmöglich machen dürfte. Ausserdem verdanke ich dem trefflichen Werke sehr viele Belehrung und unterschreibe, was dort gegen Fabricius wohlgemeinte, aber völlig unbegründete Behauptungen über das Verhältniss der älteren slavischen zur deutschen Bevölkerung gesagt ist, durchaus.

3) Voigts Gesch. Preussens Th. III, p. 541.

4) Z. B. was der sonst treffliche Birnbaum, über die rechtliche Natur der Zehnten (Bonn 1831) entwickelt.

der in Geldabgaben verwandelt worden waren, von denen wir hier nur die hauptsächlichsten anführen wollen.

Die Unterthanen waren verpflichtet, Ochsen, Kühe, Schweine, Schafe und Lämmer zu liefern, ferner zu Frohnfuhren *(Povoz)*, zum Vorspann *(Podwoda)*, Geleite zu Wasser und zu Lande *(Prewod)*, zur Herberge *(Stan)*, zur Aufnahme, Unterhalt und Geleit der fürstlichen Jäger, aller Arten von Wild, der Hundewärter und der Jagdhunde *(Psare)*, zur Aufziehung der Jagdvögel, der Falken, Habichte und Sperber, dann für die ungestörte Erhaltung der Biber zu sorgen, zur Verfolgung der Verbrecher, zu Kriegsdiensten, zur Erbauung der Burgen und Verschanzungen und deren Bewachung *(Stroza)* und zum Eisbrechen in den Gräben der Festungswerke. [1]).

Von allen diesen Lasten des polnischen Rechts die Unterthanen der Kirche zu befreien, dahin ging der Geistlichkeit eifriges Streben. Eben so nahm sie dem Kirchenrechte nach Freiheit von allen weltlichen Steuern in Anspruch. Der päpstliche Legat, Cardinal Guido, verbot in den im J. 1267 für die Gnesener Provinz erlassenen Statuten allen Fürsten und Weltlichen, durch Tallien und Collecten Kirchen und kirchliche Personen und deren Unterthanen auf den Gütern zu belästigen; weder der Bischof noch Geistliche sollten bei Strafe des Bannes ohne Genehmigung des päpstlichen Stuhls, selbst nicht freiwillig, zum allgemeinen Besten oder allgemeiner Nothdurft beisteuern dürfen. Wenn alle diese Ansprüche der Geistlichen schon den Fürsten und dem Adel vorzüglich dann aber auch den nach und nach emporstrebenden Städten zuwider seyn mussten, so kam in Schlesien noch besonders dazu, dass Jaroslaus, Herzog von Oppeln, der Sohn Herzog Boleslaus I. von Schlesien, dem sein Vater nach einer alten glaubwürdigen Nachricht im J. 1199 das von der Hauptburg genannte Ottmachauische Land, welches später mit dem Aufkommen der Stadt Neisse das Neissesche genannt wurde, gegeben hatte, es als Bischof von Breslau bei seinem Tode (1201) dem Bisthume ganz überliess.

Bei dem Gesammteigenthume, als welches die Söhne des Wladislaus von Polen Schlesien besassen, war eine solche Handlung an sich kaum rechtskräftig. Man kennt indessen die näheren Umstände, unter denen die Schenkung und auch die erste Theilung des Landes durch die Söhne des Wladis-

1) S. die ausführliche Auseinandersetzung dieser Verhältnisse in meiner Urkundensammlung S. 4—31.

laus geschah, nicht genau genug, um über diese Angelegenheit gründlich urtheilen zu können. Es scheint auch nicht, dass der einzige Bruder des Jaroslaus, Herzog Heinrich I., seine Einstimmung verweigert hätte. Jedenfalls fragte es sich, welche Rechte der jedesmalige Bischof über das Neissesche üben durfte, ob er es nur als Unterthan des Landesherrn, oder als Fürst, wie die übrigen Herzoge, mit Landeshoheit, wie wir es nennen, oder ob er es gar unter der auch für andere Güter des Bisthums in Anspruch genommenen Kirchenfreiheit besässe. So viel ist gewiss, dass, als Niederschlesien nach Heinrichs I. Tode an dessen Sohn Heinrich II. und als dieser in der Mongolenschlacht geblieben war, an dessen vier Söhne kam, welche sich dann theilten, das Neissesche und Ottmachauische als Erbgut des Bisthums nicht mit in die Theilung kam, wie Herzog Konrad von Glogau 1268 öffentlich erklärte. Insgesammt sahen sich die Piastischen Herzoge von Schlesien als Patrone des Bisthums an.

Der päpstliche Stuhl nahm in Schlesien wie in Polen den Peterspfennig, nehmlich von jedem lebenden Haupte einen Pfennig jährlich in Anspruch und zwar von der Einführung des Christenthums an [1]). Später glaubte man, er sey erst seit der Wiederherstellung des Christenthums unter Kasimir I. entrichtet worden [2]). Aus den Provinzialstatuten von 1248 ergiebt sich, dass der Papst die Einsammlung des Peterspfennigs den Bischöfen übertragen hatte und im J. 1253 erklärte Papst Innocenz IV., die polnischen Fürsten hätten ihm angegeben, ihre Vorfahren wären von Einführung des Christenthums an allein dem päpstlichen Stuhle unterworfen gewesen und hätten als Zeichen der Unterwürfigkeit den Peterspfennig bezahlt [3]). Es ist bekannt, dass der Peterspfennig in vielen Ländern entrichtet wurde [4]), nicht aber im römischen Reiche, dessen unmittelbare Beziehungen zu Polen der römische Stuhl wohl auch so zu beseitigen suchte.

Das Bisthum Breslau muss schon früh ansehnliche Besitzungen in und ausserhalb Schlesiens gehabt haben, ehe dieses noch von Polen getrennt wurde, denn schon im J. 1154 wird eine grosse Anzahl von Städten, Burgen, Dörfern und Höfen, als demselben gehörig, namentlich angeführt. Papst Hadrian IV. nahm in diesem Jahre das Bisthum Breslau unter den Schutz des

1) Dithmar Merseb. T. I, p. 397 ed. Leibnitz.
2) Boguphal bei Sommersberg T. II, p. 26.
3) Raynaldi annal. eccl. a. 1253.
4) Du Cange Glossarium unter Denarius s. Petri.

päpstlichen Stuhls und bestätigte dessen Besitzungen in achtzehn namentlich genannten Kastellaneien, welche wahrscheinlich damals den gesammten Sprengel umfassten, ferner die Kastellanei Ottmachau, die Burg Militsch und noch funfzig Dörfer und Besitzungen in Schlesien und Polen mit mehreren Leibeigenen [1]).

Der Friede zwischen der Kirche und den Fürsten scheint zuerst durch die Ansprüche gestört worden zu seyn, welche die Kirche auch auf den Neubruchzehnten machte, als dieser mit dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts anfing, eine grössere Wichtigkeit zu erhalten. Das früher durch zahlreiche Kriege entvölkerte Schlesien war mit Wäldern bedeckt, welche gar nicht genutzt werden konnten. Als nun Herzog Boleslaus I. im J. 1175 das Kloster Leubus an der Oder stiftete und mit deutschen Cisterciensermönchen aus dem Kloster Pforte bei Naumburg an der Saale besetzte, so ertheilte er für die Deutschen, welche angesetzt vom Abte die Besitzungen des Klosters anbauen oder auf ihnen wohnen würden, auf ewig Freiheit von allen den Lasten, zu denen die eingeborenen Polen herkömmlich verpflichtet waren und die man insgemein zusammen als polnisches Recht bezeichnete [2]).

Aus Urkunden habe ich in der Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung deutscher Kolonisten in Schlesien (S. 117 ff.) nachgewiesen, dass seit dieser Zeit die Einwanderung deutscher Kolonisten in ansehnlichem Umfange und ziemlich schnell statt fand. Diese zahlreichen Kolonisten, welche sämmtlich in Wäldern und unbebaueten oder wüste gewordenen Orten angesetzt wurden, konnten nur unter annehmlichen Bedingungen bewogen werden, sich in ein ihnen fremdes Land zu begeben.

Es sind einige Spuren vorhanden, aus denen man schliessen möchte, dass die Fürsten selbst ein Recht, wenigstens auf den Neubruchzehnten, in Anspruch nahmen und sonach den Anspruch der Kirche nicht anerkannten.

Herzog Heinrich schenkte mit Zustimmung des Bischofs Laurentius von Breslau im J. 1211 dem Kloster Leubus den Zehnten eines ganzen Striches bei Liegnitz [3]). Dennoch liess sich der Abt Günther von Leubus im J. 1218

---

1) Ungedruckte, nur in sehr mangelhafter beglaubigter und unbeglaubigter Abschrift vorhandene Urkunde, deren Abdruck bis zur Auffindung einer wahrscheinlich noch vorhandenen ältern beglaubigten Abschrift ausgesetzt werden musste.

2) Die echte Urkunde in Büschings Urkunden des Klosters Leubus Heft 1, N. 1.

3) Daselbst N. 14. Vergl. oben S. XVII.

vom Bischofe Laurentius nicht nur alle Zehnten bestätigen, welche dessen Vorgänger Walther, Ziroslaus, Jaroslaus und Cyprian dem Kloster verliehen, sondern auch den Zehnten von 500 grossen Hufen Waldes im Goldbergischen überweisen, welche Heinrich I. im J. 1203 dem Kloster geschenkt hatte und auf welchen bereits damals neun deutsche Dörfer angelegt worden waren, indem der Bischof ausdrücklich das Zehntrecht über diese Waldhufen in Anspruch nahm [1]). Eben so, als Heinrich I. im J. 1224 jedem der Klöster Trebnitz, Leubus und Naumburg am Bober 200 Hufen im Lebusischen schenkte, verlieh der Bischof Laurentius von Lebus im J. 1226 diesen Klöstern das Zehntrecht darüber [2]).

So finden wir aus dieser Zeit noch andere Zehntverleihungen der Bischöfe an Geistliche, welche dieselben annahmen, da sie kirchenrechtlich die Ansprüche des Bischofs nicht bestreiten konnten und es ihnen übrigens ziemlich gleichgültig seyn konnte, wer ihnen das Recht dazu verlieh, sofern es ihnen nur wurde.

Die Fürsten mochten davon keine Kenntniss nehmen, da es auch ihnen in gewisser Hinsicht thatsächlich gleichgültig seyn konnte, ob das, was sie den Stiftern verliehen, noch von einem andern gegeben wurde, der darauf ein Recht in Anspruch nahm. Es fragt sich auch, ob sie immer darum wussten. Anders aber stellte sich das Verhältniss dieser Ansprüche der Kirche zu den Weltlichen, wenn diese selbst für sich neue Dörfer durch Ausrodung der Wälder und in wüsten Gegenden gründeten. Als der Bischof auch hier mit seinen Ansprüchen auf den Novalzehnten hervortrat, mochte die Berechtigung dazu dem einfachen und auf das Thatsächliche gerichteten Verstande der Fürsten und Grossen nicht einleuchten. Sie mochten meinen, dass die Kirche kein Recht habe, etwas von Ländereien zu ziehen, von denen sie bisher nichts gezogen hatte. Dazu kam ihr eigenes Interesse in Widerstreit mit dem der Kirche. Natürlich entging ihnen alles, was die Kolonisten nicht an sie, sondern an die Kirche zu zahlen übernahmen.

Dörfer und dann auch Städte wurden in Schlesien zu deutschem Rechte allgemein nach folgender Form angelegt. Der Landesherr gab dem Grundherrn die Erlaubniss dazu, indem er in der Regel auf mehrere Leistungen, zu welchen die Eingeborenen nach sogenanntem polnischen Rechte verpflichtet wa-

---

1) Büschings Urkunden des Klosters Leubus N. 22.
2) Urk. in Wohlbrücks Geschichte von Lebus T. I. S. 59.

ren, verzichtete und festsetzte, was er sich vorbehielt. Der Grundherr schloss dann einen Vertrag mit einem Anleger *(locator)*, der das vermessene Grundstück als Dorf oder Stadt einrichtete und besetzte, dafür im Dorfe Schulz, in der Stadt Voigt d. h. Richter wurde, zur Scholtisei oder Vogtei den dritten Theil der Gerichtsgefälle und eine Anzahl von zins- und zehntfreien Hufen *(mansi liberi)* nebst anderen Vortheilen bekam, während die Bauern ihre Hufen gegen bestimmten Zins und Zehnten *(mansi censuales)*, beide übrigens als freies, erbliches Eigenthum erhielten [1]).

Herzog Heinrich I. beklagte sich daher bei dem Papste Honorius III. über den Bischof Laurentius von Breslau, der die Kolonisten, die innerhalb seines Herzogthums die Wälder und andere unangebauete Ländereien bewohnen und in Anbau bringen wollten, gegen die Landesgewohnheit, welche die benachbarten Bischöfe beobachteten, unter dem Namen der Zehnten dermaassen durch unrechtmässige Erpressungen beschwere, dass sie nicht nur Anstand nähmen sich anzusetzen, sondern auch die Orte, welche sie bereits angebauet, verliessen und sich zum grossen Schaden des Herzogs in andere Länder begäben, indem dadurch nicht nur jene Orte wüst blieben, sondern auch die Gränzen seines Herzogthums eingenommen würden und zwischen ihm und den Benachbarten (Fürsten), in deren Länder die Kolonisten sich begäben, viel Zwietracht entstünde. Ferner hätten die Vorgänger des Bischofs gewissen leibeigenen Smarden, dafür dass ihnen zur Entschädigung eben solche Leibeigene mit deren Besitzungen überwiesen worden, Zehntfreiheit bewilligt und nun verlange der Bischof den Zehnten von diesen dennoch gegen alles Recht, belästige ihn überdies und beschwere ihn noch in anderen Rücksichten.

Der Papst befahl daher am 2. März 1226 den Aebten zu St. Georg in Naumburg an der Saale, zu Buchau und dem Decane von Meissen, diese Streitigkeiten zu untersuchen, friedlich beizulegen oder richterlich zu entscheiden, oder, wenn das nicht angehe, die Entscheidung an ihn, den Papst, zu bringen. Die Bevollmächtigten bewirkten gütliche Beilegung der Streitigkeiten auf folgende Bedingungen. Der Herzog verpflichtete sich des Friedens wegen die Smardonen, Lazaken, Strozonen, Popratnizen und Pflugbauern, welche missbräuchlicher Weise seit alter Zeit keinen Zehnten zahlten, zur vollen Entrichtung desselben zu nöthigen. Eben so versprach er die Ritter, welche von ihm seit der Kirchenversammlung im Lateran im J. 1215 zehntpflichtige Güter

1) S. ausführlich darüber die Urkundensammlung. Hauptstück 3 und 4.

erhalten hätten oder noch erhalten würden, zur Entrichtung der Zehnten zu zwingen, doch nach altem einheimischen Ritterrechte. Er verlieh ferner der Kirche den Zehnten von dem Golde, welches er von dem Goldgewinne erhielt. Dieser bestand nehmlich selbst in dem Zehnten des gewonnenen Goldes, wonach also die Kirche den hundertsten Theil des Goldgewinnes bekam. Aus Rücksicht auf das Wohlwollen, das der Herzog und dessen Sohn (Heinrich II.) der Kirche so bewiesen, wollte der Bischof in den Kastellaneien Krossen, Beuthen, Sagan, Bunzlau und Lähn keinen andern Zehnt fordern, als bisher entrichtet worden war, nehmlich im Krossenschen von den Deutschen drei Scheffel von jeder Hufe, von den Polen dagegen wie bisher d. h. unstreitig den vollen Garbenzehnt; im Saganschen und Bunzlauschen wie bisher Honig; im Beuthenschen aber von eingeborenen Freien und Juden den vollen Zehnt; im Lähnschen Eichhörnchenfelle, Grauwerk. Vom Krossenschen an bis zur Gränze des Othmachauschen begnügte sich die Kirche, wenn Wald ausgethan d. h. hier zur Anlegung von Dörfern angewiesen und gerodet wurde, mit einem Vierdunge oder einer Viertelmark von jeder Hufe mit Ausnahme der sechsten, welche der Anleger oder Schulz zehntfrei erhielt. Im Falle jedoch Hufen der Anleger auf irgend eine Weise von diesen ab an einen andern Grundherrn kommen und so zinsbar gemacht werden würden, so sollte davon auch der Vierdung als Zehnt an die Kirche entrichtet werden [1]). Dieser Vertrag wurde nun Grundlage der späteren Verhältnisse der Novalzehnten in Schlesien, denn es zeigt die Folge, dass im Wesentlichen dieselben Grundsätze auch auf Oberschlesien übergingen. In diesem Abkommen finden wir den Ursprung des in Schlesien so sehr verbreiteten Bischofsvierdungs, d. h. der Verwandlung des Zehnten jeder Hufe in die Entrichtung eines Silberzinses im Betrage einer Viertelmark. Es hatte das für den Ackerbau und die Germanisirung vorzüglich Niederschlesiens die wichtigsten Folgen, wie sich in der zunehmenden Ausdehnung der Kolonisirung von Deutschen und der Ausrodung der Wälder zeigt, wie ich in der Urkundensammlung S. 123 und dann in den Jahresberichten der historischen Section der Gesellschaft für vaterländische Kultur vom J. 1839, 1840, 1842 und 1844 nachgewiesen habe. Als mit dem Ende des dreizehnten und dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts die böhmischen Groschen aufkamen und dann im Laufe des vierzehnten Jahrhunderts sehr schnell von immer geringerm Gehalte ausgeprägt

1) Urkunden N. I und II.

wurden, gewann dadurch der Landmann eben so viel, als der Bischof verlor. Man rechnete in Schlesien dann regelmässig nach Marken und seit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts nach Marken prager Groschen polnischer Zahl, d. h. 48 Groschen auf die Mark, welche schwer genannt wurde, im Gegensatze der leichten Mark von 32 Groschen.

Von dem wirklichen Werthe der alten Mark sind wir nicht genau unterrichtet, wissen aber, dass die Mark prager Groschen, anfänglich sechzig. bald mehr und endlich 91 Stück enthielt, die dann auch immer schlechter ausgeprägt wurden, so dass unter Karl IV. die Mark Währung, oder Groschen nur $7\frac{1}{2}$ Thaler werth war[1]). Daher widerstrebten die Bischöfe schon früh der Verwandlung des Zehnten in eine Geldsumme.

Haben wir gesehen, dass der Bischof seinen Vertrag mit dem Herzoge Heinrich I. für den Umfang der Länder desselben vom Krossenschen einschliesslich bis zur Gränze des Othmachauschen oder Neisseschen abschloss, so entnehmen wir daraus, dass er dem Herzoge über dieses letztere Land nicht eigentlich dieselben Rechte, wie über die anderen zugestand. Dennoch finden wir, dass Heinrich I. seine Ansprüche auf das, was wir Landeshoheit nennen, nicht fallen liess.

Durch Vermittelung des päpstlichen Legaten Wilhelm, Bischofs von Modena, der fast dreissig Jahre hindurch im Osten Europa's thätig war, schloss der Herzog 1230 einen Vertrag mit dem Bischofe Laurentius von Breslau über den Blutbann *(jurisdictio gladii)* im Neisseschen, den der Herzog mit den daher rührenden Gerichtsgefällen als Hoheitsrecht für sich in Anspruch nahm. Der Legat bewog den Herzog Heinrich I. und dessen Sohn Heinrich II. des Friedens wegen dem Bischofe von Sachen, auf die Verlust des Lebens oder der Glieder stand, die Hälfte, von allen übrigen aber das Ganze der Gerichtsgefälle abzutreten; der Bischof sollte den Voigt setzen, dieser aber vom Herzoge den Blutbann erhalten. Einen nicht auf Lebenszeit eingesetzten Voigt sollte der Bischof allein, einen auf Lebenszeit eingesetzten der Herzog und der Bischof gemeinschaftlich absetzen dürfen. Klagen gegen den Voigt rich-

---

1) S. Landbuch der Mark Brandenburg S. 1 ff. und Voigts Beschreibung der böhmischen Münzen. Zu einer gründlichen Kenntniss der einheimischen schlesischen Münzen mangelt nicht sowohl Material als ein des Gegenstandes mächtiger Bearbeiter der Geschichte des schlesischen Münzwesens. Was bisher von Dewerdeck, Kundmann u. s. w. geleistet worden, reicht nicht aus.

tete der Herzog und theilte, wenn es auf das Leben oder den Verlust der Glieder ging, die Gefälle mit dem Bischofe; in anderen Fällen erhielt der Bischof diese allein [1]). Hierdurch war also allerdings das Hoheitsrecht des Herzogs in einem wesentlichen Punkte anerkannt und was er nachgegeben, war nur des Friedens wegen geschehen. Bald darauf starb der Bischof Laurentius (1232) und Thomas I. war sein Nachfolger.

Wie sehr der Adel in Polen der grossen Ausdehnung der Vorrechte widerstrebte, welche die Kirche in Anspruch nahm, zeigt das Beispiel des Wladislaus Odonicz in Grosspolen. Dieser verlieh, wie es scheint zuerst (1232), dem Bischofe von Posen das herzogliche Recht, das heisst, eine grosse Menge sonst ausschliesslich den Landesherren zustehender Rechte, Befugnisse und Hebungen, indem er die Unterthanen aller Güter des Bisthums und Capitels von sämmtlichen Lasten des polnischen Rechts, von Heerfahrten, von jeder Gerichtsbarkeit weltlicher Beamteten befreiete und sie unter des Bischofs Gerichtsbarkeit stellte, ausser wenn einer der Unterthanen Feinde in das Land rufen oder dem Herzoge nach dem Leben stehn, d. h. sich des Hochverraths schuldig machen würde, nur in diesem Falle sollte er vor dem fürstlichen Richter zu Recht stehn, doch auch dann die von dem Verbrecher zu entrichtende Busse an die Kirche fallen. Ausserdem verlieh er dem Bischofe das Recht in Cröben Münzen zu schlagen und im gesammten Bisthume zu jagen. Das brachte den Adel dermaassen auf, dass er den Herzog ermorden wollte, ihn aus dem Lande trieb und Heinrich I. von Schlesien als Herzog annahm [2]). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Vorgänge den Erzbischof Fulco von Gnesen veranlassten, eine Provinzialsynode aller polnischen Bischöfe zu Syradz im Juli 1233 zu halten. Abgesehn von den reinkirchlichen Bestimmungen, welche auf derselben getroffen wurden, setzten die Bischöfe auch in Beziehung auf den freien Zehnten nach Ritterrecht durch, was bereits oben [3]) angeführt worden ist; ferner wurde wegen der Gewaltthätigkeiten der Grossen ein jeder mit dem Banne bedrohet, der Kirchen oder Kirchhöfe erbrechen, sie berauben und sonst vergewaltigen würde, vorzüglich wenn das durch fürstliche Heere, auch in Abwesenheit der Fürsten geschähe, dann sollten die Anführer gebannt, deren Patronatrecht über Kirchen suspendirt, in denselben kein Got-

1) Urkundensammlung N. 13.

2) Boguphal. p. 59.

3) Oben S. XVIII.

tesdienst gefeiert und, wenn im Kriege Kirchengüter beraubet würden, der Fürst mit dem Banne belegt werden. Mit weltlichen Gerichtsangelegenheiten sollten sich Klostergeistliche nicht befassen, auch kein Geistlicher gegen die Kirche einem Weltlichen Beistand leisten.

Thomas I. liess sich durch nichts abhalten, das Zehntrecht in grössester Ausdehnung zu behaupten. Vor dem Legaten Wilhelm, Bischof von Modena, focht er im J. 1235 seines Vorgängers Zehntverleihung an das Kloster Leubus vom J. 1218 an, indem er behauptete, die Urkunde sey ohne Wissen desselben und des Capitels geschrieben und besiegelt worden, denn wirklich hängen noch jetzt beide Siegel an der Originalurkunde; ferner, sie enthalte auch mehrere Zehnten, welche seine Vorgänger dem Kloster nie übereignet hätten, namentlich von 500 Hufen im Goldbergschen (obgleich Papst Gregor IX. diese im J. 1232 dem Kloster ausdrücklich bestätigt hatte [1])), so wie den Zehnten zwischen den Flüssen Hotzenplotz und Straduna. Der Legat vermittelte 1235, dass der Abt die ihm gehörige Hälfte des Dorfes Vezurocone, ferner Kostenthal, die Hälfte des Zehnten zwischen den genannten Flüssen und einige andere Hebungen an den Bischof abtrat und dafür Bestätigung der Urkunde vom J. 1218 erhielt [2]).

Es muss das Aufsehen gemacht haben, da es zu den wenigen Thatsachen gehört, welche die Geschichtschreiber aus dem Leben Thomas I. überliefert haben [3]).

Herzog Heinrich I. handelte übrigens trotz seiner und seiner Gemalin Frömmigkeit, rücksichtlich der fürstlichen Rechte über die Unterthanen der Kirche wie andere polnische Fürsten. Wahrscheinlich konnte auch er der Kirche die ihr von Wladislaus Odonicz verliehenen Rechte nicht zugestehen, weil diesen der Adel eben deshalb verjagt und ihn als Herzog angenommen hatte, allein auch in Schlesien hatte er mit seinen Beamteten die Unterthanen des breslauer Bisthums vielfach vergewaltigt, worüber der Bischof Thomas I. Beschwerde führte [4]). Der Erzbischof von Gnesen hatte sich darüber an den Papst gewendet, der Legat Wilhelm von Modena daher bei seiner Anwesen-

---

1) Büschings Urkunden von Leubus N. 46.

2) Daselbst N. 66. Ein zweites Original ist im Archive des Domcapitels.

3) Chronica princip. Polon. in meinen Script. rer. Siles. 1, p. 161.

4) Päpstliche Schreiben vom J. 1236 und 1237 aus den Regesten in Palacky italienischer Reise S. 26 f. N. 132, 140 und 141.

heit in Polen den Herzog (wohl 1235) vorgeladen und, als er nicht erschien, mit dem Banne belegt. Bei dem darüber vor dem päpstlichen Stuhle erhobenen Prozesse hatte der Papst einige Prälaten bevollmächtigt, den Herzog unter der Bedingung zu absolviren, selbst oder durch Bevollmächtigte an einem bestimmten Termine in Rom zu erscheinen. Die Prälaten luden zwar den Herzog vor, liessen ihn jedoch ohne Rücksicht auf die vom Papste vorgeschriebenen Bedingungen absolviren. Als nun an dem bestimmten Termine weder der Herzog noch dessen Bevollmächtigte in Rom erschienen, wurde er zur Erstattung der Prozesskosten an den Erzbischof von Gnesen verurtheilt. Dann erschienen Heinrichs Bevollmächtigte und der Prozess über die Rechte des Herzogs gegen die Unterthanen des Erzbischofs und über dessen Klage wegen ihm zugefügter Nachtheile an Steuern, Lasten und Beschädigungen in seinen Besitzungen wurde einige Zeit hindurch in Rom geführt, bis der Herzog im J. 1238 starb. Seinem Nachfolger Heinrich II. setzte Gregor IX. am 25. Mai 1238 auseinander was geschehen war und ermahnte ihn, Genugthuung für den von seinem Vater der Kirche zugefügten Schaden zu leisten, von allen Bedrückungen der Unterthanen derselben abzulassen und dem Erzbischofe keine Veranlassung zu Beschwerden zu geben, ausserdem zu gewärtigen, dass der Leichnam seines Vaters, als eines wegen Bedrückung der Kirche Gebannten wieder ausgegraben und die vom Erzbischofe und dessen Suffraganen zur Vertheidigung der Rechte und Freiheiten der Kirche gegen Heinrich I. erlassenen Sentenzen würden streng beobachtet, ja mit geistlichem und weltlichem Schwerdte gegen ihn und sein Land vorgeschritten werden [1]). Die kurze durch das Herannahen der Mongolen so stürmische Regierungszeit Heinrichs II. und dessen Tod bei Wahlstadt (9. April 1241) hinderten einige Zeit hindurch irgend etwas in dieser Angelegenheit zu thun, doch schon in demselben Jahre, in welchem die Mongolen Schlesien verheert und dann geräumt hatten, zeigte sich Miecislaus II., Herzog von Oppeln, mit seinem Bruder Wladislaus Herr des damals noch nicht weiter getheilten Oberschlesiens, dem Bischofe Thomas I. und dem Bisthume sehr geneigt, indem er die Unterthanen ihrer Dörfer Ujest, Kostenthal und Steinau von Heerfahrten über die Gränze seines Herzogthums befreiete, wogegen sie bis zur Rückkehr der übrigen und zwar die Einwohner von Ujest vier, die von Kostenthal und Steinau je drei Gewaffnete zum Schutze des Landes auf eigene Kosten stellen und nur wenn sein Land

1) Urk. in Raynaldi annal. eccl. vom J. 1238, N. 56.

angegriffen werden würde wie alle übrigen erscheinen sollten. Ferner befreiete er dieselben von allgemeinen Schatzungen, welche in besonderen Nöthen des Herzogs auf das gesammte Land gelegt werden würden, indem es ganz im Belieben des Bischofs stehen sollte, etwas von ihnen zu erheben oder nicht. Wenn je Gold- oder Silbergruben oder Adern anderer Metalle oder Salzquellen in seinem Lande entdeckt werden würden, sicherte er der Kirche den Zehnten des ihm davon zustehenden Antheils zu. Eben so überliess er wie die niedere Gerichtsbarkeit auch die hohe dem Bischofe in diesen Dörfern mit den gesammten Gerichtsgefällen [1]).

Herzog Heinrich II. hatte bei seinem Tode fünf Söhne hinterlassen. Miecislaus wahrscheinlich der Jüngste, welcher die Burg Lebus und unstreitig das dazu gehörige Land erhielt, starb früh und wird daher von den schlesischen Geschichtschreibern gar nicht genannt [2]). Boleslaus II., der Aelteste wurde, wie erzählt wird, wegen des Vorzugs, den er den Deutschen gewährte, aus Grosspolen, dessen Regierung er nach dem Tode seines Vaters übernommen hatte, vertrieben [3]). Die vier übrigen Brüder theilten so, dass jeder der beiden älteren einen der jüngeren, welche Geistliche waren, zu sich nahm, und demgemäss Boleslaus II. für sich und seinen Bruder Konrad anfänglich Breslau, dann Liegnitz und Glogau wählte, während Heinrich III. mit seinem Bruder Wladislaus Breslau erhielt, wozu damals auch die Fürstenthümer Oels (mit den später abgerissenen Standesherrschaften), Brieg, Münsterberg, Schweidnitz und Jauer gehörten. Konrad verlangte indessen ebenfalls ein eigenes Fürstenthum und erhielt nach vielem Streite und Fehden unter sämmtlichen Brüdern das Fürstenthum Glogau, wozu Krossen gehörte. Das Lebuser Land fiel den Markgrafen von Brandenburg in die Hände [4]).

Herzog Heinrich II. hatte seinen Söhnen aufgetragen, die Güter der Kirche von vielen auf ihnen lastenden Diensten und Leistungen zu befreien, was diese auch nach seinem Tode gethan [5]).

---

1) Urk. N. III.

2) Boguphal p. 63.

3) Daselbst p. 61. Chron. Polon. in meinen Script. rer. Sil. 1, p. 22 und 28.

4) Die Echtheit der von Worbs in Ledeburs Archive VII, S. 61, dann in den Regesten der Niederlausitz aus dem Dresdener Archive mitgetheilten Urkunde vom J. 1248, möchte ich bezweifeln.

5) S. Urk. N. VII.

Als Bischof Thomas I. den Chor der breslauer Domkirche bauete [1]), gestattete ihm Herzog Boleslaus II. im J. 1244, Scheuern zur Verfertigung von Ziegeln auf fürstlichem Grunde und Boden anzulegen, wo es der Bischof passend finden würde, und das dazu und zum Brennen der Ziegeln nöthige Holz aus den fürstlichen Wäldern zu entnehmen. Die Steinmetzen, Ziegelstreicher, Maurer und alle übrigen Tagearbeiter, welche zum Baue verwendet werden würden, befreiete er von der Gerichtsbarkeit des Voigts der Stadt Breslau und seiner anderen Richter, indem sie vor dem Vorstande des Baues oder wen sonst der Bischof dazu bestellen würde, zu Recht stehn sollten. Er ordnete einen besonderen Kämmerer dazu ab, die Anordnungen der Bauvorstände zu vollziehen. Die breslauer Münzer sollten bis zur Vollendung des Baues wöchentlich vier Mark Silbers der Kirche zum laufenden Werthe ohne Prägekosten schlagen. Der Kastellan von Breslau und die übrigen Barone gaben nach, dass alle Arbeiter am Baue, bis zu dessen Vollendung von der Verpflichtung zur Burgwacht befreiet seyn sollten [2]).

Thomas I. brachte den Bau des Chors bis unter Dach. Später erst sind die übrigen Theile des jetzigen Domgebäudes, wie auch bei der Betrachtung des verschiedenen Styls derselben sich ergiebt, vollendet worden. Wir finden, dass später (im J. 1333) Bischof Nanker als Ersatz eines ihm aus einem Vermächtnisse für die Kirche gemachten Darlehns, vier Mark jährlichen Zinses auf Alt- und Neu- (jetzt: Gross-) Beckern bei Liegnitz anwies, welche nach dem Tode des Priesters Konrad von Hyzenberc zur Bedachung, Besserung und zum Baue der breslauer Kirche verwendet werden sollten.

Im folgenden Jahre, 1245, gestattete Herzog Boleslaus II. dem Bischofe, in Neisse einen achttägigen Jahrmarkt mit allen Freiheiten anderer Jahrmärkte in seinem Lande zu halten, doch sollten Auswärtige und Bürger nach Ablauf des Jahrmarktes die zu verkaufenden Tuche nicht in den Kaufkammern des Bischofs niederlegen, vielmehr solle es den Bürgern gestattet seyn, ausser den Tuchen auch andere Waaren in ihren Häusern zu verkaufen. Die Nutzungen und Gefälle vom Jahrmarkte selbst überliess er dem Bischofe [3]). Diese Bestimmungen beweisen, dass damals noch die Hoheitsrechte der Fürsten über das Neissesche nicht in Frage gestellt wurden.

---

1) Catalog. ep. Wrat. Script. rer. Siles. II. p. 134.

2) S. Urk. N. IV.

3) Urkundensammlung N. 24.

Auf Bitten Thomas I. bestätigte 9. August 1245 Papst Innocenz IV. demselben die bischöflichen Rechte in den nunmehro 22 Hauptkastellaneien oder Burggrafschaften der Provinz Schlesien, ferner die Burg Ottmachau mit den dazu gehörigen Märkten, Dörfern und Zugehörungen, die Burg Militsch mit dem Markte und allem Zubehör, dann 152 namentlich genannte Ortschaften im damaligen Umfange der Fürstenthümer Breslau, Liegnitz, Glogau und Oppeln und im Posenschen mit allen Freiheiten und Immunitäten. Niemand sollte einen vom Bischofe mit dem Banne oder Interdicte Belegten zum Gottesdienste oder zur Kirchencommunion zulassen, kein Bischof oder Erzbischof innerhalb der breslauer Diöces ohne des Bischofs Einwilligung Versammlungen halten oder Angelegenheiten der breslauer Kirche verhandeln dürfen, mit Ausnahme der Bevollmächtigten des römischen Stuhls und des Metropoliten, niemand in schlesischen Kirchen, ausser wenn sie Anderen mit vollem Rechte gehören, Geistliche ohne Zustimmung des Bischofs ein- oder absetzen und überhaupt die Kirche in deren Rechten und Besitzungen beeinträchtigen dürfen bei Strafe des Bannes und der Entsetzung von allen geistlichen und weltlichen Ehren und Würden[1]). Rechnen wir zu den mehr als 150 Ortschaften des Bisthums noch 67 im Neisseschen, welche das Bisthum unstreitig grösstentheils schon damals, wahrscheinlich seit der Schenkung des Jaroslaus im Anfange des 13. Jahrhunderts besass, so sehn wir es in dem Besitze sehr ansehnlicher Grundstücke. Auch aus dieser Urkunde entnehmen wir, dass die grossen Ansprüche, welche bald auf die besondere Befreiung der Kirchengüter von allen weltlichen Lasten, ferner auf die Hoheitsrechte im Neisseschen gemacht wurden, von Thomas I. noch nicht in Anspruch genommen waren, da er sich nur einfach die Besitzungen der Kirche hauptsächlich des Ottmachauschen und Militschschen bestätigen liess, was dann allgemein mit dem Ausdrucke der Immunitätsrechte geschah.

Wir erfahren aus Urkunden, dass Boleslaus II. während seiner Kriege mit dem Herzoge Przemislaus um Grosspolen, dann mit seinem Bruder Heinrich III., über den an Konrad, den jüngsten der Brüder zu gebenden Antheil[2]) in grosse Bedrängniss kam. Er hatte schon im J. 1243 dem Bischofe Thomas das Dorf Seligowo bei Zirkwitz für 90 Mark verkauft und deren sechzig für seine Ritter zur Vertheidigung der Burg Santhok verwendet, dreissig an

---

1) Urk. N. V.

2) Boguphal p. 62 und 63.

seine Mutter gegeben. Auch die Dörfer Brechelshof und Polkwitz hatte er im J. 1247 für 230 Mark dem Kloster Leubus verkauft [1]. Obgleich er nun auch einzelnen Klöstern mancherlei Landstücke geschenkt und Freiheiten verliehen hatte, so mag er doch den Gütern der Kirche grossen Schaden zugefügt und Gewaltthätigkeiten gegen Geistliche verübt haben. Die Geschichtschreiber erzählen uns, dass durch sein Heer in der Kirche und auf dem Kirchhofe zu Neumarkt 800 Menschen umgekommen wären [2]. Deshalb war er mit dem Banne und sein Land mit dem Interdicte belegt worden [3].

Als Papst Innocenz IV. den Archidiaconus Jacob von Lüttich als seinen Legaten nach Polen schickte und den 19. November 1247 dem Erzbischofe von Gnesen befahl, diesem zu gehorsamen, so war es natürlich, dass ihn auch die Beilegung dieser Wirren beschäftigte. Am 8. Juli 1248 bekannte nun Herzog Boleslaus II., er habe mit seinen Brüdern früher auf Befehl ihres verstorbenen Vaters den Unterthanen der Kirche mehrfache Befreiungen von Lasten und Diensten bewilligt, nehmlich von Aufnahme und Unterhaltung der fürstlichen Reh-, Hirsch- und Wildeschwein-Jäger, der Falkner und der Hunde derselben, ferner von Frohnfuhren und Geleit, wodurch früher die Bewohner so gedrückt worden wären, dass sie der Kirche nichts mehr hätten leisten können. Im Verlaufe der Zeit hätte er jedoch, aufgebracht über den Bischof Thomas, diese Befreiungen aufgehoben, dann aber habe ihn der Legat Jacob mit dem Bischofe ausgesöhnt, weshalb er nun, ohne dies je widerrufen zu wollen, alle diese Servituten den Unterthanen des Bischofs und des Capitels auf immer nachlasse, mit Ausnahme der Biber, rücksichtlich deren er sich das bis jetzt als gültig beobachtete Herkommen vorbehalte. Er befreiete dieselben Unterthanen auch von der Verpflichtung die an ihn geschickten oder von ihm zurückkehrenden Boten zu beherbergen, behielt sich aber im Falle des Bedürfnisses die Herberge selbst vor, doch mit Rücksicht auf das Vermögen der Armen. Rücksichtlich des Geleites und der Frohnfuhren sollten dieselben Dorfunterthanen alle Rechte haben, wie die Unterthanen in den Dörfern der Ritter. Dieses Privilegium bestätigte auf Ansuchen des Bischofs Papst Innocenz IV. 3. September 1248 [4].

1) Büschings Urkunden des Klost. Leubus p. 175.
2) Vita s. Hedwig. Script. rer. Siles. II. p. 45: in exordio dominationis ejus. Dlugoss I. p. 798 setzt das wohl zu spät in das J. 1248.
3) Urk. vom 28. Januar 1249, N. VIII.
4) Urkunden N. VI und VII.

Der Cardinal-Legat hielt dann im October 1248 zu Breslau eine Synode der Gnesner Provinz, welcher nebst dem Erzbischofe Fulco von Gnesen und den übrigen Bischöfen der Provinz auch Thomas I. beiwohnte und deren Statuten, so weit sie noch anwendbar waren, Papst Urban am 3. Juli 1263 bestätigte.

Es wurde darin unter Andern festgesetzt: (§ 1) es sollten Laien über Beeinträchtigung der Zehnten und des Kircheneigenthums vor dem Bischofe oder Officiale verklagt werden und wenn das nicht geschehe, die geistliche Behörde von Amtswegen mit dem Banne und Interdicte gegen die Beschädiger und nach vergeblicher Anrufung des weltlichen Arms auch gegen deren Herren verfahren. Die Zehntempfänger sollten verpflichtet seyn, binnen acht Tagen ihren Zehnten anzunehmen, damit die Zehntpflichtigen ihre übrigen neun Theile ebenfalls vom Felde wegschaffen könnten. Dann heisst es: wenn ein Herzog oder Fürst deutsche Ritter oder Andere in seinen Diensten zu behalten wünsche, so verleihe er ihnen in seinem Gebiete Ländereien zu Lehn, deren Bauern irgend einer Kirche oder einem Geistlichen zur Entrichtung des vollen Zehnten *(recta decima)* von Alters her verpflichtet wären. Die Ritter aber setzten auf die Güter andere Bauern, denen sie von der sechsten Hufe den Zehnt völlig und dann noch den sechsten Theil aller übrigen Zehnten erliessen, mit der Zusicherung, sie gegen die Geistlichkeit zu vertreten. Wenn nun der Geistliche, welcher zur Erhebung des vollen Zehnten berechtigt sei, die Bauern darum angehe, so werde er von den Rittern durch Drohungen und Beschlagnahme seiner Güter gezwungen, davon abzustehn. Ja viele Ritter wollten nicht einmal den Zehnten, mit Ausnahme der sechsten Hufe und des sechsten Theils aller übrigen Zehnten im Felde entrichten, sondern gäben statt dessen eine viel geringere Zahl von Scheffeln, so dass alles Recht, was Gott auf den Zehnten habe, vernichtet werde. Das verbot der Legat den Bischöfen zu dulden, so fern nicht dringende Noth oder augenscheinlicher Vortheil sie dazu nöthige, und befahl, die Ritter ohne Ansehn der Person zur Genugthuung anzuhalten und nicht von der Entrichtung des vollen Zehnten abzulassen.

Man sieht, dass die Fürsten und Ritter sich hier auf die im J. 1227 [1]) durch Herzog Heinrich I. auf päpstliche Vermittelung veranlasste Entscheidung über die Zehnten stützten.

1) Urk. N. I.

Endlich (§ 23), da der Papst den Bischöfen aufgetragen, in seinem Namen den Peterspfennig einzusammeln, so befahl ihnen der Legat, das sorgfältig zu thun, damit der Papst sie nicht dereinst zur Rechenschaft ziehe und strafe.

Boleslaus II. versprach darauf, 28. Januar 1249, dem Bischofe in Gegenwart der Bevollmächtigten desselben zur Lösung des über ihn verhängten Bannes, Geistliche weder gefangen zu setzen, noch zu verjagen, Amtsentsetzungen derselben vielmehr vor dem geistlichen Gerichte zu bewirken, sein Patronatrecht ohne Verletzung der Immunität der Kirche zu üben, deren Eigenthum vielmehr wie das seinige zu vertheidigen, nur rechtmässige allgemeine und besondere Auflagen oder Steuern auf die Unterthanen und Güter der Kirche zu legen, ausser wenn der Bischof allein gegen die Uebereinstimmung der Barone und gegen das Recht seine Einwilligung nicht geben wolle.

Hieraus sehn wir bestimmt, dass die Barone des Landes ein Bewilligungsrecht der Steuern hatten und dass der Bischof und die Kirche als ihnen in dieser Hinsicht wesentlich gleich berechtigt angesehn wurden. Doch sollte das weder des Herzogs Erben noch des Bischofs Nachfolger verpflichten. Ferner versprach Boleslaus II., die verbrannte Kirche in Kalisch wieder aufzubauen, das Kloster zu Naumburg in allen Rechten herzustellen, die Immunität der Wohnhäuser der Geistlichkeit aufrecht zu erhalten, Kirchengüter nicht unrechtmässig anzugreifen und was er genommen, völlig zurückzustellen und zurückstellen zu lassen und mit angezeigten Gebannten keine Gemeinschaft zu haben, ausser im Heere. Den geistlichen Sendboten versprach er für deren Angelegenheiten völlige Sicherheit, auch zur Berechnung des der Kirche zugefügten Schadens, den er bis zum 24. Juni zu ersetzen versicherte. Auf das Alles leistete er einen körperlichen Eid; ausserdem sollte der Bischof den Bann und das Interdict, ohne Rücksicht auf des Herzogs Appellation, erneuern dürfen [1]).

In demselben Jahre zeigte sich Boleslaus II. ausgesöhnt mit der Kirche und derselben günstig und freigebig [2]).

Im folgenden Jahre 1250, als Bischof Thomas I. von Breslau auf das gesammte Land Herzog Boleslaus II., wegen allgemeiner Einnehmung der Zehnten und andern Kircheneigenthums unstreitig durch den Adel oder die Ritter-

---

1) Urk. N. VIII.

2) Urkundensammlung N. 29 und 31.

schaft, das Interdict gelegt hatte, erklärte Boleslaus II. in Gegenwart seiner Brüder, Heinrich und Wladislaus, in Neisse, er habe den Bischof gebeten, für sich und seine Güter vom Interdicte ausgenommen zu werden, weil er und seine Gutsunterthanen die Kirche nicht beeinträchtigt hätten und wo das geschehen Alles zu ersetzen bereit wären. Das habe der Bischof angenommen, worauf ihm der Herzog, wegen seiner Verpflichtung als Patron die breslauer Kirche zu schützen, eidlich versprach rücksichtlich der Zehnten seiner Güter der Kirche zu leisten, was zur Zeit seines Vaters (Heinrichs II.) und seines Grossvaters (Heinrichs I.) geleistet worden, eben so rücksichtlich der Münze als anderer Gegenstände [1]).

Wie streng Bischof Thomas I. auf das bischöfliche Zehntrecht hielt, sehen wir auch daraus, dass 1. Juni 1251 Magnus, Propst von Lebus, Graf von Anhalt, bekannte, um mit dem Bischofe in Frieden zu leben und nicht in überflüssigen Streit zu gerathen, wolle er sich mit den alten Zehnten im Saganischen begnügen, welche ehedem der Bischof von Breslau der Propstei in Lebus verliehen, und keinen Anspruch auf den Neubruchzehnt aller der Dörfer machen, welche in diesem Bezirke nachher angelegt worden wären [2]).

Herzog Konrad II. von Glogau, welcher seine Hauptstadt Glogau zu einer, wie er sagt, freien Stadt mit deutschem Rechte machen wollte, verglich sich darüber 13. Dec. 1253 mit dem Bischofe und dem Collegiatstifte in Glogau. Diese verzichteten auf einen jährlichen Zins von 53 Mark, den sie von der Stadt, ehe sie frei wurde, zu erheben hatten, wofür der Herzog in seinem Gebiete allen Unterthanen in ihren Dörfern Freiheit gab von Frohnfuhren, Vorspann, Geschoss, persönlichen und Grunddiensten, vom Grasmähen, Eisbrechen in den Gräben der Burgen, von allen Heerfahrten ausser zur Vertheidigung des Landes, vom Burgbaue, wenn nicht der Bischof nachgebe, dass zum Besten des Landes eine Burg gebauet werde, ferner von der Aufnahme der fürstlichen Jäger und Vogelsteller, auch der Biberjäger, vom Wachdienste, vom Grundzinse und von der Aufnahme, der Unterhaltung und Fortschaffung fürstlicher Boten, ferner von der Gerichtsbarkeit der fürstlichen Beamteten. Es sollten auch die von den Unterthanen der Geistlichkeit zu entrichtenden Bussen allein ihrer Herrschaft zufallen und nur die Vollziehung von Verstümmelungs- und Todesstrafen der fürstliche Beamtete besorgen, der Bi-

1) Urk. N. IX.
2) Urk. N. X.

schof und das Collegiatstift freie Jagd auf ihren Dörfern, freie Fischerei in der Oder und auch die Anlegung von Wehren, doch ohne die Schifffahrt zu hindern, haben, gegen Alle aber, die sich diesem Privilegium widersetzen würden, die Kirchenstrafen ungehindert verhängt werden dürfen [1]).

Als sich zu Anfange Octobers 1256, wie ein wohlunterrichteter Zeitgenosse erzählt [2]), der Bischof Thomas I. von Breslau, der Spiegel der gesammten damaligen Geistlichkeit Polens, in Gurkau am Zobtenberge, einem Gute des Augustiner-Chorherrenstifts in Breslau befand, um eine neu erbauete Kirche einzuweihen, überfiel ihn zur Nachtzeit, vom Teufel gereizt und durch die Deutschen, welche ihn leiteten dazu überredet, Herzog Boleslaus II. von Liegnitz, erbrach mit seinen Genossen das Gemach, in welchem der Bischof ruhete, plünderte dasselbe, nahm ihm unter nichtigen Vorwänden, vorzüglich aber um Geld von ihm zu erpressen gefangen, schleppte ihn halb nackt zugleich mit dem Propste Boguslaus und dem Canonicus Eccard nach der Burg Lähn und warf die beiden letzteren in Fesseln, um von ihnen Geld zu erhalten. Den Bischof führte er von einer Burg zur andern bis nach Liegnitz *(Lodnicz)*. Als der Erzbischof Fulco von Gnesen hörte was geschehen sey, so sprach er sogleich mit den Bischöfen seiner Provinz den Bann gegen den Herzog aus, welchen er in allen Pfarrkirchen mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten an allen Sonn- und Festtagen verkünden liess. Dennoch wollte der Herzog den Bischof und dessen Geistliche vor Bezahlung der festgesetzten Summe nicht in Freiheit setzen.

Papst Alexander IV. befahl auf Klage des breslauer Capitels, 13. Decb. 1256, dem Erzbischofe von Gnesen und dessen Suffraganen, den Herzog, wenn er nicht so fort die Gefangenen in Freiheit setze, vollständigen Ersatz für allen angerichteten Schaden und Genugthuung für sein Verbrechen gebe, feierlich mit dem Banne, dessen Land und jeden Ort wo er verweilen oder die gefangenen Geistlichen sich befinden würden, mit dem Interdicte zu belegen und ihn mit der Beraubung der Lehen, die er von der Kirche habe und seiner Patronatrechte über einige Kirchen zu bedrohen [3]). Als das ohne Wirkung war und der Bischof vielmehr in Fesseln gelegt wurde, trug der Papst auf Anzeige der polnischen Bischöfe, 30. März 1257, den Erzbischöfen von

---

1) Urkundensammlung N. 42.
2) Basko, Fortsetzer des Boguphal, p. 69.
3) Raynaldi annal. eccles. a. 1256 N. 10.

Gnesen und Magdeburg auf, das Kreuz gegen den Herzog zu predigen, indem er allen Theilnehmern gleichen Ablass wie für einen Kreuzzug in das gelobte Land zusicherte [1]). Der im strengsten Gefängnisse gequälte Bischof zahlte jetzt einen Theil der vom Herzoge verlangten Summe, stellte für den andern Bürgen, willigte in die Verwandlung des Feldzehnten des ganzen breslauer Sprengels in Malterzehnt und Bischofsvierdunge [2]), wurde 8. April 1257 mit seinen Leidensgenossen in Freiheit gesetzt und befand sich 15. April bei dem Herzoge Konrad II. in Glogau. Boleslaus beschuldigte seine Brüder Heinrich und Konrad und deren Barone, Urheber der Unthat gewesen zu seyn, ohne doch Jemand davon zu überzeugen [3]). Während er seinen Bruder Konrad gefangen nehmen wollte, überfiel ihn dieser unerwartet, schleppte ihn mit sich nach Glogau [4]) und presste ihm die vom Bischofe Thomas erhaltene Geldsumme wieder ab.

Das hinderte anfänglich das Zustandekommen eines Kreuzzuges. Der Erzbischof von Gnesen versammelte 14. October 1257 eine Provinzialsynode in Lenczycz, bei welcher auch der Bischof Thomas anwesend war und nun viele Vorwürfe darüber hören musste, dass er in die allgemeine Verwandlung des in Polen herkömmlichen Garbenzehnts in Malter und Bischofsvierdunge gewilligt. Er entschuldigte sich aber mit den ausgestandenen Leiden und versprach das, was er dem Boleslaus zugesagt, nie zu erfüllen [5]).

Weil nun aber Boleslaus über ein Jahr im Banne gewesen war, so predigten die Bischöfe der Gnesner Prozinz das Kreuz gegen ihn [6]). Das nöthigte ihn sich zu unterwerfen.

Mit diesen Nachrichten stimmen die vorhandenen Urkunden wesentlich durchaus überein und ergänzen sie noch auf höchst merkwürdige Weise. Es scheint sich aus den einzelnen Angaben auch zu ergeben, dass Boleslaus II., welcher viele deutsche Ritter in das Land gerufen hatte, die sicher deutsche Kolonisten ansetzen wollten, auch mit wegen des Garben- und Novalzehnten

1) Dlugoss lib. VII, p. 748.
2) Dlugoss lib. VII, p. 745, cf. Chron. princ. Polon. Scriptor. rer. Siles. T. I, p. 161. Vergl. Henelius bei Sommersberg T. II, p. 149.
3) Basko p. 69. cf. Dlugoss lib. VII, p. 745 f.
4) Basko p. 69.
5) Dlugoss lib. VII, p. 747.
6) Basko p. 71.

den Bischof angriff, weil er ihn zwang, dessen Verwandlung in Vierdunge und Malter nachzugeben, was durchaus deutsche Sitte war. Herzog Boleslaus versprach daher 2. Decemb. 1258 wegen seiner schweren Vergehungen gegen die Kirche dem Bischofe Thomas rücksichtlich dessen was er gegen ihn begangen, mit aller Andacht und Aufrichtigkeit Genugthuung zu geben, daher mit hundert Ritttern und Knechten in wollenem Gewande und barfüssig von Goldberg bis zum Dome in Breslau zu gehen, um Absolution zu erhalten; für angerichteten Schaden, Raub und das ihm entrichtete Geld aber des Bischofs Verzeihung nach Anordnung mehrerer genannten Geistlichen zu suchen; ferner, so lange er leben werde, seine Hand nicht gewaltsam gegen des Bischofs Gut und den Zehnten der Kirche auszustrecken, fünf Geiseln, die er noch vom Bischofe habe, ohne Anstand, entbunden ihrer Zusage, in Freiheit zu setzen und allen Schaden und Schmach, der ihm vom Bischofe könnte zugefügt seyn, zu vergeben, wie er denn hoffe, der Bischof werde ihm ein Gleiches thun [1]).

Am 8. März 1260 versprach nun Herzog Heinrich III., um die Einigkeit zwischen seinem Bruder Boleslaus II. mit dem Bischofe Thomas herzustellen, diesem in Boleslaus Namen 2000 Mark Silbers in halbjährigen Terminen von je 250 Mark zu zahlen und wies diese auf die Münze in Breslau an. Ferner weil Boleslaus II. einige bischöfliche Gefälle des vergangenen Jahres (1259) erhoben, deren Betrag nicht bekannt sey, so solle dieser durch Abgeordnete des Bischofs und des Boleslaus ermittelt werden und Heinrich III. versprach die Bezahlung der Summe, indem er die Einkünfte seiner Dörfer dem Bischofe bis auf ein Jahr nach der Absolution des Boleslaus überwies, der auch den Abgeordneten des Bischofs zur Wiedererlangung dessen behülflich seyn sollte, was nicht auf Befehl des Herzogs erhoben worden war. Heinrich III. versprach eidlich die Erfüllung dessen, was er zugesichert, auch dass er es nicht als ihm zugefügtes Unrecht ansehen werde, wenn ihn der Bischof durch den Bann zur Erfüllung anhalten sollte; ferner dass der eben abwesende Bruder Wladislaus, Propst von Wissegrad, alles Vertragene genehmigen werde; dann, dass er die Privilegien, welche Boleslaus II. von der breslauer Kirche erhalten, das heisst wohl den dem Bischofe Thomas abgezwungenen Vertrag, zurückstellen wolle, und in dessen Vollmacht sicherte er den Dörfern und Unterthanen, Freien und Hörigen des Bisthums in dessen

---

1) Urk. N. XI.

Landen Freiheit von allen Diensten und Lasten, wie sie genannt werden möchten. In allen bischöflichen Dörfern sollte der Bischof die Gerichtsbarkeit haben, ausser in Blutsachen, von denen sich Boleslaus zum Zeichen der Oberherrlichkeit ein Drittel der Gefälle vorbehielt, und die der Voigt des Herzogs richten sollte. Auch Steuern sollten dem Herzoge die Unterthanen der Kirche nicht geben, ausser verhältnissmässig in den Fällen, wenn der Herzog gefangen, eine Burg ausgelöst oder ein übermächtiges, feindliches Heer durch Geld würde vom Lande abgewendet werden müssen. Dies ist das erste Beispiel, dass man in Schlesien versuchte, die Verpflichtung der Unterthanen der Kirche zu allgemeinen Landessteuern auf bestimmte Fälle zu beschränken, was schon 30. Nov. 1260 auch für Oppeln, 1261 für Glogau geschah und dann allgemein wurde. Die Bestätigung dieser Freiheiten für die Unterthanen des Bischofs (im Gebiete Boleslaus II.) versprach Heinrich III. auch von seinem Bruder Konrad von Glogau zu erwirken und alles das sollte auch für ihn (Heinrich III.) und dessen Nachfolger, wie für Thomas und dessen Nachfolger gelten [1]).

Am 3. Mai 1260 befreiete nun Boleslaus, was einen Theil seiner dem Bischofe zu gebenden Genugthuung ausmachte, die Dörfer und Unterthanen des Bischofs in seinen Landen von allen Diensten, Lasten, Steuern und der Gerichtsbarkeit, mit Vorbehalt der wenigen Punkte, und für Steuern der drei Fälle, ganz wie sein Bruder Heinrich III. am 8. März 1260 zugesichert hatte, und dass es ihm freistehen solle, Hülfsgelder *(adjutoria)* bittweise vom Bischofe zu erlangen [2]).

Herzog Heinrich III. gab darauf 5. Mai 1260, mit Einwilligung seines Bruders Wladislaus, dem breslauer Capitel zum Ersatze für den Schaden, welchen Boleslaus II. demselben seit mehreren Jahren durch Wegnahme der dem Capitel zustehenden Zehntmalter zugefügt, den Zoll alles die Oder herab nach Breslau kommenden Holzes auf zehn Jahre, versprach ferner, in dieser Zeit dem Capitel funfzig Mark Silbers, jährlich zu fünf Mark, zu zahlen, wogegen das Capitel jedem weitern Verfahren über ihm von Boleslaus zugefügte Nachtheile entsagte [3]).

---

1) Urk. N. XII.
2) Urk. N. XVII.
3) Urk. N. XIII.

Nun wendete sich Boleslaus II. an den Papst Urban IV. und bat um Absolution. Da nun auch der Bischof angezeigt hatte, der Herzog habe ihn und die beiden anderen gefangenen Geistlichen in Freiheit gesetzt und völlige Genugthuung gegeben, so bevollmächtigte der Papst 13. October 1261 den Erzbischof von Gnesen, den Abt des Augustiner-Chorherrenstifts zu Breslau und den Provinzial des Predigerordens in Polen, nach gehöriger Erforschung der Wahrheit der Sachlage, den Herzog zu absolviren und ihm eine heilsame Busse aufzulegen [1]). Diese Prälaten sassen am 20. Decemb. 1261 vor der Hauptthür der Domkirche in Breslau. Da erschien Herzog Boleslaus II., bat demüthig um Absolution und überreichte dann in Gegenwart seines Bruders, Heinrichs III. und anderer das von ihm der Kirche 3. Mai 1260 [2]) verliehene Privilegium und Herzog Heinrich übergab eine andere Urkunde vom 20. December 1261, in welcher er bekannte, er habe sich verpflichtet, dem Bischofe für seinen Bruder 2000 Mark Silbers binnen vier Jahren zu zahlen [3]), doch das in den beiden ersten Terminen des Jahres 1261 nicht vermocht, wofür er bis zu Anfange der Fastenzeit 1262 dem Bischofe Genüge leisten wolle; eben so bis dahin über 211 Mark Silbers und eine Mark Goldes, also insgesammt über 2221 Mark Silbers, welche sein Bruder Boleslaus noch nach dem Abschlusse des Vertrages (wohl vom 2. Dec. 1260) von den Einkünften des Bischofs an sich genommen. Wenn er (Heinrich) bis zum angegebenen Termine diese Zahlungen nicht leiste, so wolle er sich ohne Widerspruch dem Banne oder sein Land dem Interdicte des Erzbischofs von Gnesen oder des Bischofs von Breslau unterwerfen [4]).

Nachdem dann Boleslaus II. und dessen Mitschuldige feierlich, unter Berührung des Kreuzes, geschworen hatten, den Befehlen der Kirche zu gehorsamen, so lösten die bevollmächtigten Prälaten den Bann derselben und prägten ihnen ein, nie einen Bischof oder irgend einen Geistlichen gefangen zu nehmen, oder, dass das geschehe, zu begünstigen, vielmehr wo es beabsichtigt werde anzuzeigen, von aller körperlichen Belästigung der Geistlichen abzustehn, keine Zehnten noch Einkünfte derselben ohne deren Willen an sich zu nehmen und was sie genommen zu ersetzen, auch ferner mit Gebann-

---

1) Urk. N. XVI.
2) Urk. N. XVII.
3) Urk. N. XII.
4) Urk. N. XVIII.

ten keine Gemeinschaft zu haben. Dem Herzoge wurde besonders eingeschärft, Geistliche, welche von denen, die unter seiner Gerichtsbarkeit stünden gefangen gehalten würden, in Freiheit zu setzen und den Gewaltthäter zu verfolgen bis derselbe Genugthuung gegeben. Weil der Herzog durch die Gefangennehmung des Bischofs den Bau der Breslauer Kirche besonders gehindert hatte, so wurde ihm noch aufgelegt, sechs Jahre hindurch jährlich eine Mark Goldes zum Baue der Domkirche zu geben. Nachdem darauf der Herzog und dessen Mitschuldige absolvirt worden waren und die Vorschriften der Bevollmächtigten ohne Widerspruch angenommen hatten, wurden sie von diesen in die Domkirche geführt und ihnen die Gemeinschaft der Gläubigen und der Antheil an den kirchlichen Sacramenten wiedergegeben [1]).

Heinrich III. musste 21. Juni 1262 vom Bischofe Aufschub für die Bezahlung eines Termins von vierhundert ein und siebenzig Mark bis Michaelis erwirken [2]) und war bis an seinen Tod (1266) nicht im Stande, die vertragene Summe zu bezahlen, von welcher er noch 1711 Mark Silbers und eine Mark Goldes schuldig war, als er starb.

Während dieser Vorgänge ersetzten die Herzöge Heinrich und Wladislaus den Augustiner-Chorherren zu Breslau in zwei Dörfern Jarischau und Puschkau den zwei Jahre hindurch genommenen Malterzehnt im Betrage von je 117 Maltern (also 234 Malter) zu 110 Mark und 400 Scheffel Zehnt, welche ihr Bruder Konrad von Glogau auf ihren Befehl in Kreidel genommen hatte zu 16 Mark, ferner 2 Kelche der Kirche, die sie verkauft hatten, zu 14 Mark, ein Streitross, das der Abt dem Herzoge Heinrich III. geschenkt, zu 30 Mark, endlich die Schweine, welche sie am Schlesierberge (Zobten) für das Heer genommen hatten, zu 12 Mark, indem sie das Dorf Kraust dem Stifte übergaben [3]).

Am 30. November 1260, bei Gelegenheit des gegenseitigen Austausches mehrerer Güter, gewährte Herzog Wladislaus von Oppeln dem Bischofe das Recht, in allen Dörfern desselben Deutsche oder Polen anzusetzen, zu welchem Rechte ihm beliebe, indem er in ähnlicher Weise wie Boleslaus II. 3. Mai 1260, alle Unterthanen des Bischofs sämmtlicher Dienste enthob, welche die polnischen Dörfer dem Herzoge leisteten, sie ferner ausnahm von al-

1) Urk. N. XV ff.
2) Urk. N. XIX.
3) Ungedruckte Urkunde.

ler Gerichtsbarkeit der weltlichen Richter, von allen Steuern, ausser in den Fällen, wenn der Herzog oder eine Burg oder ein Theil seines Landes oder seine Ritter in offenem Kriege zur Vertheidigung seines Herzogthums in die Hände der Feinde fielen und losgekauft werden müssten; in diesen vier Fällen allein sollten sie verhältnissmässig wie die anderen Unterthanen beitragen. Zu Arbeiten bei der Landesvertheidigung sollten sie wie die Unterthanen der Ritterschaft verpflichtet seyn, Heerfahrt zur Vertheidigung des Landes wie Andere leisten, zu Zügen, die der Herzog persönlich über die Gränze unternehmen würde, insgesammt nur zehn leere Wagen, jeden mit drei Rossen stellen, die ihnen nach Beendigung des Zuges zurückgestellt werden sollten, nicht aber persönlich zu erscheinen genöthigt seyn; wenn der Herzog nicht selbst über die Gränze zog, sondern Andere schickte, waren sie zu gar nichts verpflichtet. Zugleich bestätigte er namentlich alle Besitzungen des Bischofs in seinem Lande und bestimmte, dass Alles, was in den oben festgesetzten Fällen die Unterthanen des Bischofs zu leisten hätten, von den Beamteten desselben, und nur wenn er sich weigere von den Beamteten des Herzogs solle beigetrieben werden [1]).

Herzog Heinrich III. versprach 30. April 1261, von den Einwohnern der Stadt Neisse, die ein uns unbekannter Unfall, wahrscheinlich Brand oder Plünderung getroffen hatte, binnen zehn Jahren nichts zu fordern, gestattete ihnen auch zur grössern Sicherung, mit Beistand und nach Anordnung des Bischofs die Stadt gegen feindliche Angriffe, sey es durch Planken oder durch Mauern von Bruch- oder von Backsteinen zu befestigen, in der Ueberzeugung, was er zur Aufnahme der Stadt thue, gereiche seinem ganzen Lande zum Vortheile [2]). Auch hier finden wir also noch die Ausübung eines Hoheitsrechts des Herzogs im Neisseschen.

Herzog Konrad II. von Glogau bestätigte 25. Mai 1261 wesentlich die Freiheiten, welche er den Unterthanen des Bischofs 13. Dec. 1253 bewilligt hatte, nur nahm er das Geleit *(Prewod)* aus, welches er sich, doch in gemässigter Weise und geregelter Form vorbehielt, wogegen er sie aber von allen Steuern, mit Ausnahme von drei Fällen, befreiete, nehmlich erstens, wenn er gefangen, zweitens, wenn eine Burg vom Feinde weggenommen würde, und drittens, wenn ein feindliches Heer sich im Lande festsetze und nur durch

---

1) Urkundensammlung N. 50.
2) Desgleichen N. 53.

Geldzahlung entfernt werden könne; in diesen Fällen sollten die Unterthanen des Bischofs und des Glogauer Collegiatstifts verhältnissmässig mit den übrigen Unterthanen beitragen. Da ferner von ihm (13. December 1253) alle Gerichte und deren Bussen dem Bischofe und dem Collegiatstifte verliehen worden, so behielt er jetzt die Lösung des Haupts und den an fremden Kaufleuten begangenen Strassenraub ehrenthalber sich, als Herzoge, sowohl zu richten, als auch die Bussen einzuziehen vor, jedoch ohne dass die fürstlichen Beamteten etwas zu fordern haben sollten. Alle Streitsachen zwischen den Unterthanen des Bischofs und des Collegiatstifts allein oder beider gegen einander sollten mit allen davon fallenden Bussen der geistlichen Herrschaft zustehn; aber bei einer bedeutenden Verstümmelung oder schweren Wunde oder Morde zwischen einem Unterthanen des Herzogs oder der Ritterschaft einer- und einem Unterthanen des Bischofs und des Collegiatstifts andererseits, solle das Gericht dem Herzoge zustehn, die Busse der Unterthanen aber jedesmal an die Herrschaft derselben fallen. Das Jagdrecht in ihren Dörfern bestätigte er dem Bischofe und dem Collegiatstifte, doch mit Ausnahme der Hirsche, Schweine und anderer grossen wilden Thiere; eben so bestätigte er ihnen das Fischen in der Oder auf ihren Gütern, doch ohne Gebrauch des grossen Nezzes. Auch die Anlegung von Wehren in der Oder sollte insofern gestattet seyn, als der Bischof ein Recht dazu habe. Endlich versprach der Herzog auch, nicht absichtlich in die Dörfer der Geistlichkeit zu kommen, noch sie in Kosten zu setzen, befreiete sie also von der Herberge [1]).

Am 24. Juni 1266 versprach Herzog Konrad noch, der Bischof und die Geistlichkeit sollten was sie unter dem Namen des Zehnten im Krossenschen zu erhalten pflegten, für immer um Martini ruhig erheben dürfen, und befahl seinen Beamteten, den Ertrag desselben den Bevollmächtigten des Bischofs und der Geistlichkeit jährlich vollständig zu übergeben [2]).

Im September 1262 hielt der Erzbischof Janussius von Gnesen mit seinen Suffraganen, unter denen der Bischof von Breslau namentlich angeführt wird, eine Provinzialsynode zu Sieradz. Hier wurde festgesetzt, wer den freien Verkauf des Zehnten auf irgend eine Weise hindere oder den Zehnten unrechtmässig zurückhalte, der solle, überführt, von jeder kleinen Hufe *(Radlo)* einen Stein Wachs, von jeder grossen Hufe *(Plug)* zwei Stein

---

1) Urkundensammlung N. 54.

2) Urk. N. XIV.

Wachs erlegen und bis er das gethan excommunicirt seyn. Wenn aber der Herr eines Dorfes die Zehnterhebung hindere, so solle dieser bis er den Schaden den der Zehntberechtigte gelitten vollständig ersetzt habe excommuniciret und das Dorf mit dem Interdicte belegt werden. Niemand solle bei Strafe des Bannes in Dörfern der Kirche oder von deren freien oder hörigen Bewohnern Vorspann fordern dürfen, ausser wenn plötzlicher Ueberfall gegen den Fürsten oder einer Burg oder das Anrücken eines feindlichen Heeres zu melden [1]), doch auch in dem Falle solle er den Vorspann bei der ersten geeigneten Gelegenheit dort entlassen, wo die von denen er ihn erhalten ihn zurück bekommen könnten, wenn er das unterlasse, bis zum Ersatze excommuniciret seyn. Streng wurde verboten Geistliche vor weltliche Richter zu ziehn: der Richter, welcher das thue solle wie der Kläger der es veranlasse excommuniciret seyn bis er Genugthuung gegeben. Niemand solle Dörfer oder Grundstücke zum Nachtheile und zur Beeinträchtigung der Zehnten ohne dass der (volle) Feldzehnt entrichtet werde, aussetzen oder behalten, bevor er mit dem Zehntberechtigten unter Zustimmung des Diöcesanbischofs binnen zwei Monaten nach Bekanntmachung dieses Synodalstatuts übereingekommen, ausserdem solle der Herr und der Schulz des Dorfes excommuniciret und das Dorf mit dem Interdicte belegt seyn. Dieses war geradezu gegen die Anlegung neuer Dörfer nach deutschem Rechte gerichtet, bei welchen die Entrichtung des Zehnten in Malter oder Bischofsvierdungen gewöhnlich war. Wer Ländereien überkomme, von welchen der Zehnte in gonythwam entrichtet werde, der solle dazu gegen den alten Zehntberechtigten verpflichtet seyn ohngeachtet irgend einer Gewohnheit oder eines Adelsprivilegiums, d. h. ohne Rücksicht auf das Ritterrecht [2]). So oft ein Fürst mit einem Gebannten hartnäckig Gemeinschaft habe, sollte am Hofe des Fürsten bis er den Gebannten entfernt keine gottesdienstliche Verrichtung geübt werden.

Bischof Thomas I. bewies sich gegen den Papst Urban IV. nachgiebig als dieser ihm einen jungen Mann zu einer Pfründe empfahl, obgleich derselbe erst einer Dispensation bedurfte, um geweihet werden und eine Kirchenpfründe erhalten zu können [3]).

---

1) Das ist dem ältesten Synodalstatute vom J. 1180 gemäss. Kadlubko, der (besten) Warschauer Ausgabe. T. II. p. 47.

2) S. oben S. XVIII.

3) Urk. N. XX.

Einen päpstlichen Capellan, den er früher mit Genehmigung des Capitels auf Verlangen des Papstes, zum Canonicus des breslauer Hochstifts angenommen und eine Präbende von den Einkünften der bischöflichen Tafel im Betrage von anderthalb Mark Goldes jährlich verliehen, wies er auf dessen Ansuchen auf Zehnten in einem Dorfe zu dem genannten Betrage an, um so lieber, weil er dadurch der Mühe überhoben werde, diesen einzusammeln und das Geld nach Rom zu schicken[1]).

Herzog Heinrich III., der sich immer der Kirche geneigt bewies, bekannte am 2. August 1264, dass in seinen Landen dem Bischofe der Münzzehnte zustehe und versprach die Erhebung desselben bei den fürstlichen Münzern in zwei Terminen jährlich zu befördern[2]).

Herzog Boleslaus II. von Liegnitz versprach 10. September 1265, dem Bisthume für immer den zehnten Theil des ihm zufallenden Antheils alles Goldes, Silbers, Kupfers und Bleies und jedes andern Metalles das in seinem Lande gefunden werden würde und hatte bereits am 24. Juni durch seinen Sohn und einige Ritter fünf Mark Silbers überreichen lassen[3]).

Heinrich III. bekannte 5. April 1266, dass ihm zur Ausstattung seiner Tochter der Bischof Thomas freiwillig eine Steuer auf alle Unterthanen der Kirche nachgegeben und erliess denselben dafür die Strafe, der sie durch ihr Ausbleiben verfallen waren als der Herzog sie öffentlich hatte zur Heerfahrt aufbieten lassen um seinen Bruder Boleslaus II. zu unterstützen[4]).

Bald darauf starb Heinrich III. 1. December 1266 mit Hinterlassung eines unmündigen Sohnes, Heinrichs IV., und es regierte nun sein Bruder Wladislaus, erwählter Erzbischof von Salzburg und päpstlicher Legat, das Land.

Am 30. Mai 1267 starb Bischof Thomas I., worauf dessen Neffe, Thomas II. zum Bischofe gewählt wurde. Allein Herzog Wladislaus, Erzbischof von Salzburg, erlangte vom Papste, dass ihm die Einkünfte des Bisthums bis an seinen Tod 27. April 1270 überlassen wurden[5]). Doch ist aus einer ziemlichen Anzahl von Urkunden gewiss, dass der Bischof Thomas II., obgleich seine Ordination erst nach dem Tode des Erzbischofs Wladislaus im J. 1270

---

1) Urk. N. XXI.
2) Urk. N. XXII.
3) Urk. N. XXIII.
4) Urk. N. XXIV.
5) Chron. princ. Polon. in meinen Script. rer. Siles. I. p. 162.

erfolgte, doch seit dem Mai 1267 das Bisthum völlig als anerkannter Bischof von Breslau und zwar geistliche und weltliche Angelegenheiten desselben verwaltete, während Wladislaus doch wenigstens einen Theil der bischöflichen Einkünfte zog, wie sich auch hier gleich zeigen wird. Thomas II. war noch eifriger als sein Vorgänger in der Behauptung der Freiheiten der Kirche. Er überliess nur auf Vermittelung des päpstlichen Legaten des Cardinals Guido 22. Juni 1267 dem Cistercienser-Kloster Rauden den Zehnten ungerodeter Kloster-Wälder, deren Bezehntung bis dahin Niemanden zugestanden, bis zum Belaufe von hundert grossen Hufen, sobald sie urbar gemacht worden seyn würden [1]).

Herzog Boleslaus II., dessen Land wegen zurückgehaltener Zehnten bereits wieder mit dem Interdicte belegt worden war [2]), versprach ihm 18. November 1267 mit seinem Sohne für Zehnten des Jahres, welche der Herzog vorenthalten, genug zu thun, so dass von jeder deutschen (grossen) Hufe früher urbar gemachten Waldes ein Vierdung, von anderen sechs Scheffel, oder auch Malter nach lang hergebrachtem Gebrauche, von den Aeckern aber welche sonst den Garbenzehnt entrichtet, die aber der Herzog nothwendigerweise mit Deutschen besetzt, von der grossen Hufe 8 Scot (16 Groschen), von den kleinen aber ein Vierdung (12 Groschen) anstatt des Zehnten entrichtet werden solle, für alles Vorenthaltene aber bis zum 13. Januar 1268 Ersatz zu geben. Rücksichtlich der Zehnten künftiger Jahre, welche der Bischof in Garben forderte, sollte noch wie mit seinem Bruder dem Herzoge Wladislaus 13. December verhandelt werden [3]). Bald darauf, 2. December 1267 dagegen sah er sich genöthigt zu versprechen, dass bis zum 13. December bei allen urbaren Waldhufen, welche vor Zeiten mit Deutschen besetzt worden und theils Vierdunge, theils 6 Scheffel, theils Malter entrichtet hatten, dieselbe Weise beibehalten, im übrigen aber es gehalten werden solle, wie am 18. November vorher vertragen war, eben so rücksichtlich der künftigen Jahre, wie man am 13. December übereinkommen würde [4]). Was da geschehen, ist nicht bekannt.

---

1) Urk. N. XXV.
2) Urk. N. XXVII.
3) Urk. N. XXVI.
4) Urk. N. XXVII.

Der päpstliche Legat Cardinal Guido hielt, wie es scheint im Februar 1268, eine Synode der Provinz Gnesen in Breslau, bei welcher ausser dem Erzbischofe Janussius und dessen Suffraganen auch der Bischof Thomas von Breslau anwesend war. Es wurden Statuten zur Aufrechthaltung der Kirchenfreiheiten verfasst, nicht neue, wie gesagt wird, sondern alte erneuert. Alle örtliche Statuten und Gewohnheiten, welche der Kirchenfreiheit entgegen eingeführt wären, sollten bis Ostern abgestellt seyn, oder die Rathmänner, Vorsteher und Räthe der Ortschaften, welche nach ihnen verfahren und richten würden, mit dem Banne belegt seyn. Eben damit wurden die Fürsten bedrohet, welche Kirchen, Geistliche, Unterthanen der Kirche oder auf den Gütern der Kirche Wohnende mit Steuern und Abgaben zu belegen sich unterfangen würden. Im Falle der Bischof mit der Geistlichkeit die allgemeine Nothwendigkeit und Nützlichkeit erkenne, ohne allen Zwang zum allgemeinen Besten wenn der Laien Vermögen nicht ausreiche, Beisteuern von Seiten der Kirche zu geben, so solle das doch nicht geschehen dürfen, ehe der Papst um Rath gefragt worden; welcher Bischof oder Prälat dagegen handle, solle mit denen, die dazu gerathen, bis zur vom Papste erhaltenen Absolution von seinem Kirchendienste suspendirt seyn.

Weil ferner der Kirche nach göttlichem Rechte der Zehnt gebühre, so solle nach löblicher Gewohnheit der Feldzehnt vollständig von Jedem ohne Ausnahme an den entrichtet werden, der an dem Orte den Zehnt zu erheben pflege. Würden Grundstücke zum Anbau übergeben, so sollten diese weder ganz noch zum Theile zehntfrei gemacht werden dürfen, sondern sowohl von der sechsten Hufe als von den übrigen der Zehnt vollständig entrichtet werden müssen, kein Prälat oder Geistlicher, den (Natural-) Zehnt in Geldzahlung verwandeln, ihn jedoch wenn er in Natura übergeben worden, verkaufen können und das Niemand verhindern dürfen. Dann folgen Festsetzungen gegen die Geistlichen, welche den Zehnt nicht zur rechten Zeit annehmen wollten und Angabe des dabei zu beobachtenden Verfahrens.

Kein Geistlicher sollte einen Geistlichen vor einem weltlichen Richter belangen bei Verluste seines Rechts und der Absetzung, kein Laie einen Geistlichen in irgend einer Sache vorzüglich nicht über Tödtung und andere Verbrechen verurtheilen, bei Strafe der Nichtigkeit seines Spruchs und der Excommunication. Eben so wenig durfte ein Laie einen Geistlichen über Kirchensachen vor ein weltliches Gerichte ziehen, und damit nicht wegen Abwesenheit und Beschäftigung der Bischöfe Beschwerde über den Mangel an

geistlichen Richtern entstehe, sollten der Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganbischöfe, jeder in seiner Stadt bei der Domkirche, als Stellvertreter einen Official zur Anhörung der Klagen und Verhängung von Kirchenstrafen, wie einem andern würdigen Priester zur Anhörung der Beichte und Auflegung von Bussen anstellen. Damit nicht unter dem Scheine der Hospitalität Edle und Mächtige die Kirchengüter durch zu häufige Herberge verschlängen, wurde das bei Excommunication verboten.

Unstreitig gab diese Synode Veranlassung, dass Thomas II. am 10. Mai 1268 seinem Domcapitel, wie das in anderen polnischen Bisthümern längst herkömmlich war, volle Gerichtsbarkeit und Macht verlieh mit Verhängung von Kirchenstrafen gegen diejenigen zu verfahren, welche des Capitels Güter und Rechte beeinträchtigen würden [1]).

Es scheint, dass wie Boleslaus II. von Liegnitz und Heinrich III. von Breslau, so auch deren Bruder der Herzog und Erzbischof Wladislaus die Hoheit über das Neissesche und demgemäss Grundstücke, Rechte und Dienste der Unterthanen in Anspruch nahm, indem er bei dem Zwiste Konrads von Glogau mit seinem Bruder Boleslaus II. von Liegnitz die Bewohner des Neisseschen zum Heerdienste zwingen wollte. Daher verbot 3. Februar 1268 Herzog Konrad II. von Glogau in seinem Interesse dem Bischofe Thomas II., dem Herzoge Wladislaus ohne Einstimmung aller Patrone des Hochstifts zu gehorsamen, denn das Almosen seiner Vorfahren, welches dem heiligen Johannes (dem Schutzheiligen des Bisthums) verliehen worden, könne weder von Wladislaus noch von irgend einem Andern zurückgenommen werden, auch habe dieser kein besonderes Recht darauf, indem dieses Patrimonium, der Kirche immer besonders zugetheilt und bei den Theilungen der Herzöge nie genannt worden sey, auch würde der an Boleslaus II. und ihn Konrad gefallene Theil, dann nicht verhältnissmässig seyn, wenn das Neissesche zum Theile des Wladislaus und Heinrichs III. gerechnet worden wäre [2]).

Man sieht hieraus noch, dass die Herzöge insgesammt sich als Patrone der schlesischen Kirche ansahen. Wladislaus vertrug sich indessen am 7. Mai 1268 mit Thomas II. über die Besetzung der Voigtei in Neisse auf Grundlage des von Heinrich I. 5. Januar 1230 mit dem Bischofe Laurentius abgeschlossenen Vertrags [3]).

1) Urk. N. XXIX.
2) Urk. N. XXVIII.
3) Urkundensammlung N. 61.

Wir haben schon angeführt, dass Herzog Heinrich III. nicht im Stande gewesen war, die Geldsummen zu entrichten, welche für seinen Bruder Boleslaus II. zu bezahlen er sich im J. 1260 und 1261 verbürgt hatte. Am 11. Mai 1268 übernahm daher Herzog Wladislaus die Bezahlung der noch rückständigen 1500 Mark und 211 Mark, also 1711 Mark Silbers und einer Mark Goldes, und versprach davon jährlich 300 Mark abzustossen und auch den dem Bischofe zustehenden Münzzehnten zu geben und verpfändete dem Bischofe bis zur vollständigen Berichtigung der Schuld dazu die Münzen in zwei Ortschaften. Auch die von Heinrich III. für ihm übergebene Kirchenkleinodien seit dem J. 1252 schuldigen 280 Mark Silbers versprach Wladislaus eben so zu bezahlen[1]).

Als im April 1270 Herzog Wladislaus starb, nahm Thomas II. vollständig Besitz vom Bisthume und dessen Einkünften und Heinrich IV. regierte bereits das breslausche Fürstenthum seines verstorbenen Vaters und Oheims.

In neue Bedrängniss gerieth Bischof Thomas II. als Herzog Boleslaus von Krakau in Begleitung des Herzogs Konrad von Masovien im J. 1271 mit vielen Tausenden Reussen, Komanen und Lithauern verheerend in Schlesien einfiel, welche im Namslauschen, Pitschenschen und Militschschen die Kirchen plünderten, viele Einwohner verwundeten, tödteten und in Gefangenschaft fortschleppten. Der Bischof Thomas zeigte das 28. Juni 1271 dem Erzbischofe Johann von Gnesen und den Bischöfen von Krakau, Posen und Masovien an und bat sie, die Herzöge und deren namentlich genannte Kastellane und Hofbeamtete mit Androhung des Bannes aufzufordern, bis zum 21. August Genugthuung zu leisten[2]). Bald darauf, am 15. Juli, übergab er dem Erzbischofe ein genaues und merkwürdiges Verzeichniss des in jedem Dorfe des Bisthums, in jedem einzelnen bischöflichen Hofe und Bauergehöfte im Namslauschen angerichteten Schadens, den er mit Angabe des Werths der einzelnen geraubten Gegenstände insgesammt zu 3731 Mark anschlug, ungerechnet den Schaden, den die Güter des Domcapitels und des Bischofs von Lebus vorzüglich im Militschschen und Pitschenschen gelitten[3]). Am 18. Juli forderte Thomas II. den Herzog Boleslaus von Krakau und dessen Ritterschaft zum ersten Male,

1) Urk. N. XXX.

2) Urkk. N. XXXI bis XXXV.

3) Urk. N. XXXVI. Die einzelnen Summen zusammengerechnet stimmen nicht genau mit der Gesammtsumme.

am 7. August im Vereine mit dem Bischofe von Lebus zum zweiten und 27. August zum dritten Male auf, Genugthuung zu geben [1]), ohne dass über den weitern Erfolg der Angelegenheit etwas bekannt wäre.

Unter so schwierigen Verhältnissen war Thomas II. eben so wie sein Vorgänger bemühet, in gutem Vernehmen mit dem päpstlichen Stuhle zu bleiben.

Als der päpstliche Capellan Bartholomäus Carancionis 20. Juli 1271 Vollmacht ausstellte, die Einkünfte der ihm vom Bischofe Thomas I. im J. 1263 verliehenen Pfründe [2]) im Betrage von jährlich 15 Mark Silbers, welche ihm 7 Jahre hindurch vorenthalten worden waren zu fordern [3]), so ordnete, am 5. Sept. 1271 Thomas an, dass der Procurator des Carancio in Peterswalde, welcher den Ertrag zurückbehalten, sich zur Zahlung verpflichtete, verbürgte sich für die Bezahlung der drei übrigen Jahre, bezahlte auch sogleich anderthalb Mark Goldes für das erste Jahr seines Bisthums und zehn Mark und 5 Scot Silbers für das seiner Weihe vorangegangene und sicherte die Bezahlung für das dritte Jahr zu [4]).

Nun hatten während der Sedisvacanz, d. h. vom J. 1267 nach dem Tode Thomas I. auch die niederschlesischen Herzöge die Zehnten an sich genommen.

Dem Herzoge Heinrich IV., dessen Oheim Wladislaus bis dahin regiert hatte, erliess Thomas den Ersatz gegen das Versprechen, niemals der Kirche und der Geistlichkeit in Zehntsachen oder anderen Angelegenheiten hinderlich seyn zu wollen [5]), was Heinrich auch am 28. November 1271 ehrerbietig zusagte und nachgab, dass gegen die Seinigen, wenn sie unrechtmässig Kirchengut an sich gerissen, nach vorangegangener Aufforderung vom Bischofe und Capitel mit Kirchenstrafen sollte verfahren werden dürfen, auch auf erfolgtes Nachsuchen, seine Unterstützung dabei zusicherte [6]).

Eben so hatte Herzog Boleslaus II. von Liegnitz 5. Februar 1272 zwei Jahre während der Erledigung des bischöflichen Stuhls und im dritten Jahre gleich nach der Erwählung Thomas II. in seinem Lande die Zehnten und bischöflichen Tafelgefälle an sich genommen. Der Bischof erliess die Erstat-

1) Urkk. N. XXXVII, XXXIX und XL.
2) Urk. N. XXI.
3) Urk. N. XXXVIII.
4) Urkk. N. XLI und XLII.
5) Urk. N. XLIII.
6) Urk. N. XLIV.

tung unter der Bedingung, dass er und das Domcapitel an der Erhebung der Zehnten und Einkünfte des laufenden Jahres und dann in Zukunft nie mehr gehindert würden. Der Herzog versprach dankbar dafür mit Zustimmung seines Sohnes Heinrich, künftig nie mehr die Erhebung der Zehnten zu verhindern, sie vielmehr zu unterstützen. Weil er aber auch schon von den Zehnten des laufenden Jahres 104 Mark 16 Groschen erhoben, verpflichtete er sich, diese bis zum 24. Juni vollständig zu erstatten und genehmigte, dass, wenn er seine gegebenen Versprechungen brechen würde, nach erfolgter Aufforderung er selbst mit dem Banne, sein Land mit dem Interdicte belegt würde [1]).

Herzog Konrad II. von Glogau hatte rücksichtlich der Zehnten wie die Herzöge von Liegnitz und Breslau gehandelt, nehmlich sie während der Erledigung des bischöflichen Stuhls und auch nach der Einsetzung Thomas II. bezogen. Dieser ging ihn deshalb mehrmals an, davon abzulassen und als das ohne Erfolg war, belegte er einige Kirchensprengel im Saganschen, Bunzlauschen und Krossenschen, in welchen dergleichen Gewaltthätigkeiten vorgefallen waren, am 24. Juni 1271 mit dem Interdicte. Der Herzog aber appellirte an den päpstlichen Stuhl und zeigte das dem Bischofe obwohl in unförmlicher Weise an. In der Appellation gab er an, erstens habe er die Rückgabe von Dörfern, die ihm erblich zuständen und die der Bischof unrechtmässig in Besitz genommen, von diesem nebst dem Ersatze der daraus gezogenen Einkünfte verlangt, was den Bischof so aufgebracht, dass er einige Kirchen und Dörfer im Lande des Herzogs mit dem Interdicte belegt, nur um ihn zu bedrängen. Das verdächtige den Bischof als einen Feind des Herzogs, der nicht zugleich dessen Richter seyn könne. Zweitens habe der Herzog Rückerstattung des Geldes, welches er ehedem für die Befreiung des Bischofs Thomas I. aus der Gefangenschaft des Herzogs Boleslaus II. von Liegnitz aufgewendet, vom Bischofe Thomas II. verlangt, dieser aber darauf nicht geantwortet, da doch, wie der Sohn die Schulden des Vaters, so der Prälat die Schulden seines Vorgängers bezahlen müsse. Drittens, der Bischof verlange von einigen Grundstücken des Herzogs bald Zehnt, bald Zins, bei Strafe bald des Bannes, bald des Interdicts, während des Herzogs Vorgänger davon nie Feldzehnten entrichtet hätten oder gerichtlich dazu verurtheilt worden wären. Bei jedem Zinse sey erforderlich, dass man vorher wisse, wozu und weshalb er entrichtet werden müsse, weil *census ignorantiae* weder nach göttlichen noch nach mensch-

1) Urk. N. XLVIII.

lichen Gesetzen gefunden werde. Wenn nun auch der Bischof glaube, einen Anspruch zu haben, so könne er doch nicht Kläger und Richter zugleich seyn. Der Herzog verlange daher Gezugsbriefe, indem er sich und das Seinige dem Schutze des päpstlichen Stuhls unterwerfe.

Der Bischof zeigte was geschehen dem Papste an und dass er die Appellation des Herzogs nicht zugegeben, denn die gewaltsame Zurückhaltung des Zehnten sey offenkundig, gegen die Synodalstatuten, die Statuten Papst Urbans und des Cardinals Guido; ferner gelte in Sachen des Unterhalts der Armen und Kirchendiener kein Vertrag und auch keine Ausnahme. Die Güter, welche der Herzog anspreche, wären, wie drei Urkunden bewiesen, theils von den Vorfahren des Herzogs der Kirche geschenkt, theils durch diese erkauft, theils durch Tausch erworben worden und so auf ihn, den Bischof, rechtmässig gekommen. Rücksichtlich des Geldes, das der Herzog fordere, weil es ihm seiner Angabe nach Thomas I. für seine Befreiung versprochen haben solle, habe auch dieser fast 18 Jahre hindurch, die er nach seiner Befreiung gelebt, wenn er ein durch Gewalt oder Furcht in der Gefangenschaft abgenöthigtes Versprechen gegeben, das weder durch freiwillige Zahlung noch durch eine neue freiwillige Zusage genehmigt, vielmehr so lange er gelebt den Herzog Konrad mit ungemessener Freigebigkeit überhäuft. Thomas I. habe auch vor seinem Tode ein Testament gemacht, in welchem aber von einer Schuld an den Herzog Konrad nichts enthalten sey. Dass Konrad von Ländereien, die er nach deutschem Rechte ausgesetzt, die Thomas I. auf mehrere Jahre vom Zehnten befreiet, nach Verlauf der Freijahre und erfolgter Besserung der Ländereien den Zehnt nicht entrichten lassen wolle, sey gegen jede Pflicht der Frömmigkeit, da mit der Verbesserung der Beschaffenheit des Landes auch die Verhältnisse der Kirchen verbessert werden müssten [1]).

Weil nun Konrad II. nicht nachgab, keine Genugthuung für den seit dem Tode Thomas I. erhobenen Zehnten gab, diesen vielmehr fortdauernd für sich erhob und die Unterthanen der Kirche durch Steuern und Abgaben vielfach belästigte, so belegte 24. März 1272 Thomas II. den Herzog mit der grösseren Excommunication, dessen Land allgemein mit dem Interdicte [2]) und befahl allen Geistlichen, es streng und ohne Ausflucht zu beobachten, indem Appellationen, welche der Herzog etwa verwenden wolle, null und nichtig wären [3]).

1) Urk. N. XLV.
2) Urk. N. XLIX.
3) Urk. N. L.

Auf Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus wurde indessen 18. April 1272 ein Vertrag zwischen beiden streitigen Theilen geschlossen. Thomas II. sollte dem Herzoge den Ersatz des während dreier Jahre erhobenen Zehnten erlassen, dieser dagegen den Zehnten des laufenden, das heisst vierten Jahres, bis Johannis abtragen und künftig in keine Weise die Erhebung des Zehnten der gesammten Geistlichkeit überhaupt hindern, sie vielmehr aufgefordert unterstützen. Bräche der Herzog das, so unterwerfe er sich nach Befinden des Bischofs der Excommunication, sein Land dem Interdicte ohne Appellation, so wie auch dann der Bischof sollte für den Zehnten der drei Jahre Ersatz fordern dürfen[1]). Thomas nahm das an und hob Bann und Interdict auf[2]). Als aber der Bischof von Lebus im Auftrage Herzog Konrads sich bei dem Bischofe Thomas für die Geistlichen verwendete, welche für den Herzog Parthei ergriffen und das Interdict unbeachtet gelassen, so wollte Thomas durchaus nicht darauf eingehen, dass die Angelegenheit der Geistlichen mit der seinigen vermischt würde, da er mit diesen nach Belieben verfahren wollte. Er gab jedoch dem Herzoge eine Frist, bis zum 13. Juli den Zehnten des laufenden Jahres zu entrichten[3]). Dieser ging darauf nicht ein, sondern nahm auch den Zehnten des fünften Jahres an sich, weshalb der Bischof am 3. September, mit Berufung auf den abgeschlossenen Vertrag, den Herzog und dessen Räthe von neuem mit dem grösseren Banne und jede Ortschaft und das ganze Herzogthum mit dem Interdicte belegte[4]), auch allen Welt- und Klostergeistlichen im Herzogthume Glogau befahl, es streng zu beobachten und es für das höchste Glück zu halten, im Falle der Versuchung für die Rechte der Kirche verfolgt zu werden[5]). Das nöthigte Konrad, sich zu unterwerfen. Um Absolution zu erhalten, schickte er den Bischof von Lebus und zwei seiner Barone an den Bischof Thomas, legte die Bestimmung über die zu leistende Genugthuung in dessen Hand und versprach dessen Forderung gemäss am 18. April 1273, allein für den dem Bischofe und dessen Unterthanen zugefügten Schaden 800 Mark Silbers bis zum 1. April 1274 zu bezahlen, ausserdem der übrigen gesammten Geistlichkeit Schadenersatz zu geben und leistete einen körperlichen

1) Urk. N. LI.
2) Urk. N. LIV.
3) Urk. N. LII.
4) Urk. N. LIV.
5) Urkk. N. LV, LVI, LVII.

Eid, sich künftig mit dem Münzzehnten und anderen Besitzungen und Eigenthume der Kirche nicht zu befassen; ferner, keinen Geistlichen oder Unterthanen des Bischofs oder des glogauer Collegiatstifts gefangen zu setzen oder aus dem Lande zu treiben, sich des Eigenthums der Geistlichkeit weder selbst zu bemächtigen noch irgend Theil daran zu nehmen dass das von Anderen geschehe, Ritter, die etwas der Art gethan, zur vollständigen Rückgabe oder Entschädigung zu zwingen, mit Gebannten keine Gemeinschaft zu haben, während des Interdicts keinen Gottesdienst zu feiern oder Geistliche dazu zu zwingen, Widersetzliche nicht in Schutz zu nehmen. Freie und Hörige des Bischofs und des Collegiatstifts sollten frei seyn vom Wachtdienste, Haussteuer, Hufensteuer und allem übrigen Geschosse, von der Herberge und dem Vorspann. Nur in den drei Fällen, welche schon im J. 1261 bestimmt waren, behielt er sich Steuern vor und erneuerte namentlich das Privilegium vom J. 1253. Wenn er etwas von dem Versprochenen nicht erfüllen würde, sollte der Bischof Ersatz alles seit den jetzt nächstvergangenen fünf Jahren zugefügten Schadens (der also erlassen worden war), fordern und durch Kirchenstrafen ohne Rücksicht auf Appellation, auf die der Herzog ausdrücklich verzichtete, erzwingen dürfen, wie er denn besonders bekannte, dass der Erlass des Schadens ihm nur bedingungsweise gewährt sey, nämlich wenn er halte, was er versprochen [1]).

Nun verfuhr Thomas II. gegen die Geistlichen, welche dem Interdicte ungehorsam den Gottesdienst gefeiert hatten und belegte 27. Mai elf derselben namentlich mit dem Banne [2]), drei Anderen befahl er, die von ihnen eingenommenen Kirchenpfründen sofort binnen 8 Tagen aufzugeben [3]).

Während dieses Streits mit dem Herzoge Konrad von Glogau verfuhr Thomas nicht weniger durchgreifend in einer anderen Angelegenheit. In der Kirche zu St. Elisabeth in Breslau, welche den Kreuzträgern St. Mathiä des Hospitals zu St. Elisabeth zustand, waren Gewaltthätigkeiten von Seiten der Kreuziger gegen deren Pfarrer verübt worden, weshalb der Propst und Dechant des Domcapitels die Kirche mit dem Interdicte belegt hatten, was Thomas bestätigte. Ohngeachtet aller Abmahnungen hatten der Meister und einige Laienbrüder des Hospitals den Pfarrer Peter gefangen gesetzt, weshalb der

1) Urk. N. LVIII.
2) Urkk. N. LIX und LX.
3) Urk. N. LXI.

Bischof ihre Kirche zu St. Mathias und ihr Hospital mit dem Interdicte belegte und am 8. Januar 1272 den Pfarrern der übrigen breslauer Kirchen befahl, dasselbe unter Vorladung des Meisters und der Hospitalbrüder bekannt zu machen. Die zur Elisabethkirche Eingepfarrten untergab er während der Dauer des Streits der Marien Magdalenenkirche, den Hospitalbruder Hermann, welcher (während des Interdicts) vor Excommunicirten in der Elisabeth- und Mathiaskirche den Gottesdienst gefeiert hatte, belegte er als Haupt des Scandals wie auch fünf andere Hospitalbrüder namentlich mit dem Banne, weil sie gewaltsam Hand an den Pfarrer Peter zu St. Elisabeth gelegt und Gewaltthätigkeiten gegen dessen Kirche verübt [1]). Die Hospitalbrüder mit dem rothen Sterne hatten jedoch ein Privilegium Papst Gregors IX., vermöge dessen kein Bischof oder Prälat sie oder ihr Hospital mit dem Banne oder Interdicte belegen durfte. Welchen Ausgang der Streit genommen, ist nicht bekannt, doch muss er bald beendet worden seyn, da bereits im April 1275 der Bischof Thomas mit den Kreuzigern zu St. Mathias in gutem Vernehmen stand, indem er ihnen die Hälfte der Zehnten ihrer Güter im Kreuzburgschen, die andere Hälfte dem Domcapitel verlieh.

Während, oder doch sehr bald nach Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Herzoge Konrad von Glogau und dem Bischofe Thomas gerieth dieser auch in Zwistigkeiten mit dem Herzoge Heinrich IV., welcher ihn aufforderte, keine Geldsteuern von den Geistlichen der Kirchen zu erheben, deren Patron der Herzog sey [2]), um so mehr, da er gar nicht sehe, dass es dem Bischofe mangele. Unstreitig bezieht sich das auf die Vorbereitungen, welche Thomas II. traf, um 1274 zur allgemeinen Kirchenversammlung nach Lyon zu gehen, denn im J. 1284 warf ihm Heinrich vor, den Geistlichen das von ihnen erhobene Geld ohngeachtet der Anordnung der Kirchenversammlung nicht zurückgegeben zu haben [3]). Es muss schon im J. 1274 der Streit zum völligen Ausbruche gekommen seyn, denn im J. 1287 klagte der Bischof Thomas dem Papste, Herzog Heinrich IV. habe ihn zur Zeit der Lyoner Synode von seinem Sitze vertrieben und ihn alles beweglichen Eigenthums, der Zehnten und anderer Rechte beraubt [4]). Auch sehen wir aus dem Schreiben zweier Car-

1) Urk. N. XLVI.
2) Urk. N. LIII.
3) Urk. XCIX S. 112.
4) Urk. N. CCLX.

dinäle, dass zur Zeit dieser Kirchenversammlung Heinrich Abgeordnete an den römischen Stuhl geschickt hatte [1]). Papst Innocenz V. zeigte 25. Februar 1276 seine Gelangung auf den päpstlichen Stuhl dem Herzoge an, welcher darauf mehrfach in die Händel zwischen Rudolf von Habsburg und Ottokar von Böhmen verwickelt wurde [2]).

Die Gegenstände des Streits zwischen Heinrich IV. und Thomas II. betrafen erstens, vom Herzoge dem Bischofe zurückbehaltenen und entzogenen Zehnt; zweitens, Geschoss und Steuern, welche der Herzog von den Unterthanen und Vasallen des Bischofs und der Kirche verlangte; drittens, Schulden des Herzogs an die Kirche von dessen Vater und Oheim her; viertens, das Herbergsrecht, welches der Herzog auf den Gütern des Bisthums übte; fünftens, Ersatz und Rückgabe der Dörfer, Besitzungen, Grundstücke, Einkünfte, Hebungen und beweglichen und unbeweglichen Habes von der Zeit, dass der Bischof und dessen Domherren sich zur Lyoner Kirchenversammlung begeben (im Anfange des J. 1274), und einige andere Gegenstände.

Zur Entscheidung darüber erwählten der Bischof und das Domcapitel einer- und der Herzog, dessen Barone, Ritter und Unterthanen anderer Seits am 10. Juni 1276 vier Geistliche und vier Ritter zu Schiedsrichtern und versprachen, sich deren Spruche bei Strafe von 1000 Mark Silbers zu unterwerfen [3]). Man sieht daraus, dass hier der Herzog nicht allein für sich stand, dass vielmehr die Weltlichen des Landes der Geistlichkeit gegenüber traten.

Am 11. Juni sprachen nun die gewillkürten Schiedsrichter, der Bischof und das Domcapitel sollten 6 Jahre hindurch den Zehnten auf dem Felde, oder in Maltern oder in Vierdungen in derselben Art erheben dürfen, wie sie denselben zur Zeit Herzog Heinrichs III. bis an dessen Tod (1266) erhoben hätten [4]), und am 12. Juni sprachen sie eben so rücksichtlich der übrigen streitigen Punkte; erstens, wenn der Herzog oder eine seiner Burgen oder sein ganzes Land mit Gelde aus feindlichen Händen gelöst werden müssten, wenn der Herzog wehrhaft gemacht werde, sich, oder eines seiner Kinder vermäle, dann solle er eine Steuer mit Zuziehung des Bischofs von den Unterthanen der Kirche in eben der Weise wie von den Unterthanen der Ritterschaft for-

1) Stenzel, script. rer. Siles. II. p. 469 und 470.
2) Daselbst, p. 470 und 471.
3) Urk. N. LXII.
4) Urk. N. LXIII.

dern dürfen, in allen anderen Fällen aber es dem Herzoge nicht freistehen, die Unterthanen der Kirche mit einer Steuer zu belegen, sondern es von dem Bischofe abhängen, ob dieser den Herzog freiwillig unterstützen wolle *(subvenire)*; zweitens, Herberge solle der Herzog nicht anders üben dürfen, als wie sein Vater und Grossvater; drittens, Erbgüter und Dörfer, welche der Bischof besessen, solle er vollständig doch mit Vorbehalt seiner Eigenthumsrechte zurückgeben; viertens, das streitige Patronatrecht über einige Kirchen solle beiden Theilen unangetastet bleiben, Beschwerden aber vor den geeigneten Richter gebracht werden; fünftens, rücksichtlich der bürgerlichen Gerichtsbarkeit der Voigte des Herzogs in den zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfern der Kirche, und sechstens, rücksichtlich der Befreiung der Unterthanen der Kirche von Kastellaneigerichten solle dem Bischofe werden, was er urkundlich werde beweisen können; siebentens, über die dem Bischofe und dem Capitel durch den Herzog, dessen Ritter und Unterthanen genommenen Gegenstände, ferner über die Schulden des Herzogs von dessen Vater und Oheime her, solle der Herzog sich mit dem Bischofe und dem Capitel vertragen, oder wenn er es vermöge, Erlass von ihnen erwirken; achtens, rücksichtlich der Dörfer, welche seit der Zeit Heinrichs III., ohne Einwilligung des Bischofs und Capitels in Beziehung auf den Zehnten, nach deutschem Rechte ausgesetzt seyen, solle der Herzog vom Bischofe Erlass gewinnen; neuntens, binnen 6 Jahren sollten keine Dörfer zu deutschem Rechte ausgesetzt werden, wenn nicht mit dem Bischofe, dem Capitel und dem Zehntberechtigten vorher festgesetzt worden, was und wie viel diese erhalten sollten; zehntens, der Bischof solle seine Gerichtsbarkeit nach den kanonischen Festsetzungen üben dürfen [1]).

Beide Theile scheinen den Schied angenommen zu haben. Heinrich wurde dann 1277 von seinem Oheime Boleslaus II. gefangen genommen und erst durch Vermittelung Ottokars von Böhmen wieder frei [2]), im J. 1279 nahm er Theil an den böhmischen Unruhen nach Przemislaus Ottokars Tode [3]). Jedenfalls finden wir den Bischof bis zum J. 1281 in friedlicher Beziehung zu Heinrich als dieser und Herzog Nicolaus von Troppau ihm die Burg Edelstein bei Zuckmantel übergaben [4]).

---

1) Urk. N. LXIV.
2) Chron. Polonorum in meinen Script. rer. Siles. I. p. 31 und II. p. 476.
3) Daselbst, II. p. 489.
4) S. Anmerk. 1 zur Urk. N. CXX.

Im J. 1279 hielt Bischof Thomas eine Diöcesansynode, in welcher in Beziehung auf die äusseren Verhältnisse der Kirche festgesetzt wurde, welcher Laie Kirchengüter wissentlich zurückhalte und sie bis zum 15. August nicht zurück- und für zugefügten Schaden Ersatz gebe, solle nach des Cardinals Guido Statuten vom Kirchenbesuche ausgeschlossen und zum Abendmale nicht zugelassen und wenn er bis an sein Ende keine Genugthuung gebe ebenso wie wer den Verkauf der Zehnten hindere nicht kirchlich bestattet werden. Die Geistlichen sollten bei den Beichtenden sorgfältig nachforschen, ob diese Zehnten nicht entrichtet und ihnen dann als Busse vollständigen Ersatz auflegen und wenn sie diesen nicht leisteten das kirchliche Begräbniss verweigern. Alle Geistlichen sollten bei Strafe von drei Mark jährlich mehrmals an bestimmten Tagen in der Kirche unter Glockenschlag und Auslöschung der Lichter alle Vorenthalter der Zehnten für gebannt erklären. Alle Capellane der Herzoge oder Fürsten sollten bei Strafe der Suspension zwei Decrete Papst Gregors X. über die Excommunication und die Absolution von derselben wenigstens sechsmal jährlich in der Kirche nach dem Evangelium vor den Herzogen öffentlich in der Landessprache verlesen und erklären auch ein jeder Pfarrer und Capellan der Fürsten bei Strafe einer Mark innerhalb eines Monats eine Abschrift dieser Decrete mit den Statuten des Erzbischofs Fulco in den Kirchen an einer Tafel über dem Altare anschlagen [1]).

Wie heftig übrigens Thomas II. gewesen, ergiebt sich daraus, dass am 8. Mai 1280 sich vor Notar und Zeugen die Bevollmächtigten der Neisser Bürgerschaft in deren Namen verpflichteten, dem Bischofe Thomas bis zum 6. October desselben Jahres 200 Mark Silbers als Genugthuung dafür zu entrichten, dass sie ihn schriftlich den Tollen *(furiosum)* genannt und zugleich unter Berührung des heiligen Evangeliums gelobten dem Bischofe und dessen Nachfolgern bei 1000 Mark Silbers Strafe gehorsam zu seyn [2]).

Noch ehe die 6 Jahre, für welche der Schied vom J. 1276 dauern sollte, abgelaufen waren, müssen die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe Thomas und Heinrich IV. wieder ausgebrochen seyn, denn dieser versprach am 8. Januar 1282 eidlich, den Geboten der Kirche und des päpstlichen Legaten Philipp, Bischofs von Fermo, über die gewaltsame Erbrechung und Beraubung der

1) Statuta synodal. Wratislav. d. Ausgabe vom J. 1512, fol. IX.
2) Urk. N. LXV.

Dominikaner- und Minoritenkirche und anderer heiligen Orte und den Ersatz alles dessen, was er Kirchen und Klöstern geraubt, gehorsamen zu wollen und verpflichtete sich bei Strafe von 5000 Mark feinen Silbers für gewaltsame Beschlag- und Wegnahme der Zehnten der breslauer und anderer Kirchen und Klöster und Einkünfte Genugthuung zu geben, wie er sich werde mit dem Bischofe, dem Capitel und anderen Kirchen freundschaftlich vertragen können, und über alles, worüber man sich nicht werde vertragen können, den Spruch des Legaten anzunehmen und genug zu thun, wie dieser es bestimmen werde, auch künftig nie wieder in solcher Art auszuschreiten, so oft das aber geschehe, solle die festgesetzte Summe halb an die breslauer halb an die römische Kirche entrichtet werden. Dieses Versprechen legte der Herzog in die Hände des Minoriten Heinrich von Brene ab, den der Legat bevollmächtigt hatte, den Herzog von dem Banne zu entbinden, in den er durch Vergewaltigung der Kirchen gefallen war, doch unter der Bedingung, sogleich wieder in den Bann zurück zu fallen, wenn er das nicht erfüllen würde, was er versprochen [1]). An demselben Tage wurde darüber ein gleichlautendes Notariatsinstrument aufgenommen [2]).

Weil nun ein freundliches Abkommen nicht erfolgte, so legten beide Theile dem Legaten ihre Ansprüche und Beschwerden vor und wählten ihn durch Compromiss vom 8. Februar 1282 zum Schiedsrichter, dessen Spruche sie sich ohne alle Bedingungen, mit Verzicht auf jede Ausflucht, auch der Appellation, bei Strafe von 1000 Mark Goldes unterwarfen, worauf der Legat auch den Schied zu fällen übernahm.

Der Bischof klagte über ungerechte Besteuerung und Belästigung der Kirche und deren Unterthanen, Beraubung und Vorenthaltung ihrer Güter, Zehnten und Einkünfte, der Herzog behauptete, durch Herkommen und Privilegien zu dem allen, was er in dieser Beziehung gethan, wie seine Vorfahren berechtigt zu seyn [3]).

Am 10. August 1282 gab darauf der Legat einen merkwürdigen Schied, vermöge dessen er alle Kirchengüter von allen fürstlichen Steuern, Lasten für frei erklärte, mit Vorbehalt dessen, was rücksichtlich des Neisseschen im J. 1230 vertragen worden. Lediglich des Friedens wegen, solle es in acht we-

1) Urk. N. LXVI.
2) Urk. N. LXVII.
3) Urk. N. LXVIII.

sentlich wie im J. 1276 festgesetzten und hier einzeln näher bestimmten Fällen, welche die Wehrhaftmachung des Herzogs, die Verheirathung desselben und seiner Kinder, seine oder seiner Burgen Auslösung aus feindlichen Händen und die Vertheidigung des Landes betrafen, dem Herzoge gestattet seyn, Geld und Mannschaft von den Unterthanen der Kirche, doch nur durch die Kirche und nach deren Maassgabe zu verlangen, auch nur so sollte er Herberge auf den Kirchengütern nehmen dürfen. Drei Monate nach Veröffentlichung des Schieds sollte der Herzog alles, was er der Kirche vorenthalten oder genommen zurückgeben, zum Ersatze alles Schadens aber und der Schulden seines Vaters und Oheims 5000 Mark Goldes, nachträglich auf 2500 Mark herabgesetzt, entrichten, diese jedoch erlassen seyn, wenn er den Schied zwei Monate nach dessen Veröffentlichung annehme, thue er das nicht, so solle er die Summe zu erlegen schuldig seyn. Beide Theile wurden verpflichtet, den Schied bei Strafe von 1000 Mark Goldes und des Bannes anzunehmen. Diese Strafe wurde auf jeden Bruch des Schieds gesetzt, welcher dem ohngeachtet immer gültig seyn sollte. Der Legat behielt sich endlich vor, den Schied theilweise oder ganz zu ändern oder aufzuheben [1]).

Der Herzog war sogleich entschlossen, diesen ihm äusserst nachtheiligen Schied nicht anzunehmen, legte deshalb Appellation bei der römischen Curie ein, ohne jedoch dem Bischofe das anzuzeigen, und Gezugsbriefe, wie es herkömmlich war, nachzusuchen [2]), was, wie er wohl einsehen mochte, vergeblich und ihm nachtheilig gewesen seyn würde, weil ihm der Bischof würde haben in Rom zuvorkommen können. Dann lud er den Bischof wegen vieler Dörfer, welche derselbe im Neisseschen besass, vor das Gericht der Barone, das höchste Landgericht, welches herkömmlicher Weise in solchen Angelegenheiten zu erkennen hatte. Der Bischof weigerte sich als Geistlicher vor einem weltlichen Gerichtshofe zu erscheinen, worauf ihn die Barone als ungehorsam zur Herausgabe von fünf und sechzig Dörfern im Otmachauischen verurtheilten, welche sie dem Herzoge zusprachen. Der Bischof erklärte, an den Papst appelliren zu wollen, worauf, wie es scheint, das gegenseitige Verfahren etwas ruhete [3]).

Erst am 12. März 1284 liess der Bischof in Breslau in Gegenwart des

1) Urk. N. LXIX.
2) Urk. N. LXXII und XCVIII, S. 112.
3) Urk. N. XCVIII, S. 109.

Domcapitels, des Prämonstratenser-Abts zu St. Vincenz und des Abts der regulirten Chorherren zu St. Maria daselbst, so wie anderer Kloster- und Weltgeistlichen und des Volks nach vorher erlassener Berufung derselben den Schied vom 10. Aug. 1282 feierlich bekannt machen und erklären, ohne dass ein Bevollmächtigter oder Abgeordneter des Herzogs Widerspruch erhoben. Nur Meister Ludwig betheuerte, er habe sogleich damals, doch lediglich als Vertrauter des Herzogs, den Schied einen Stab von Rohr genannt, welcher dem die Hand durchbohren werde, der sich darauf stützen wolle [1]).

Der Herzog war über die Bekanntmachung des Schieds sehr aufgebracht. Schon in der Nacht des 14. März, während er sich in seiner Burg und Thomas sich im Bischofshofe (beide unfern der Domkirche) aufhielten, wurde die Wohnung des Scholasticus Johann, eines treuen Anhängers des Bischofs, angeblich mit Genehmigung des Herzogs überfallen, die Thüren erbrochen, sein Eigenthum geplündert und geraubt. Der Scholasticus, in der Furcht ermordet zu werden, flüchtete sich in die Kirche [2]) und der Bischof begab sich, wie es scheint, bald darauf, als wenn er seines Lebens nicht mehr sicher wäre, mit mehreren Domherren nach Otmachau bei Neisse in seine feste Burg, wo er sich wenigstens seit der Mitte des Mai befand.

Der Herzog appellirte, doch ebenfalls ohne es dem Bischofe anzuzeigen, auch an den Erzbischof von Gnesen als Metropoliten [3]).

Bald darauf unternahm er eine Heerfahrt in das Glatzische [4]). Dazu erhob er von jedem bischöflichen Dienstmanne im Neisseschen 5 Mark, von jedem Schulzen nach Schätzung des Guts 5 bis 10 Mark oder mehr, von jedem Bauer der nach deutschem Rechte ausgesetzt war, eine halbe Mark, von jedem Bauer der nach polnischem Rechte ausgesetzt war, eine Kuh zu dem Werthe einer halben Mark. Der Bischof fand sich dadurch um so mehr beschwert, als die Heerfahrt dem gesammten Lande nicht vorher verkündet worden und weil sie ausserhalb Schlesiens in das Königreich Böhmen unternommen worden war, wozu das Glatzische gehörte, während seine Unterthanen nur zur Vertheidigung Schlesiens innerhalb dessen Gränzen verpflichtet waren und auch in diesem Falle nur diejenigen, welche der Heerfahrt nicht Folge gelei-

1) Urk. N. XCIII, S. 102.
2) Urk. N. LXXXVI.
3) Urk. N. XCIX, S. 113.
4) Urk. N. LXX.

stet und zwar die Reicheren mit einer Kuh, die Aermeren mit einem Schafe hätten bestraft werden können.

Der Bischof verlangte nun am 12. Mai vom Herzoge, weil derselbe nach Verlaufe von zwei Monaten nach erfolgter Bekanntmachung den Schied nicht angenommen, die in demselben auf die Nichtannahme gesetzten 1000 Mark und 2500 Mark Goldes und die im Compromisse vom 10. Februar 1282 neben der Excommunication festgesetzten 1000 Mark Goldes, zugleich zeigte er der gesammten breslauer Geistlichkeit an, der Herzog sey in 1000 Mark Goldes Strafe und in den Bann gefallen [1]). Der Herzog antwortete am folgenden Tage: er kümmere sich nicht um den Schied, halte ihn nicht, wolle ihn nicht halten und sey dem Bischofe und der Kirche nichts schuldig, weil er ihnen in Allem genug gethan [2]). Die gesammte breslauer Geistlichkeit mit den anwesenden Aebten von Kamenz und Heinrichau erwiederten dem Bischofe am 15. Mai: der Herzog habe ihnen durch ein vorgelegtes Schreiben des Auditors *contradictoriarum* der römischen Curie bewiesen, dass die Angelegenheit des Schieds von ihm an die römische Curie gebracht worden und der Papst dazu einen besondern Richter verordnet. Deshalb habe es allen Anwesenden geschienen, dass für jetzt die Gemeinschaft des Herzogs nicht zu meiden sey, wenn nicht andere Gründe vorhanden wären, um so mehr, weil in ihrer Gegenwart mehrere der angesehensten Mitglieder des Bisthums mit dem Herzoge frei verkehrten. Zugleich baten sie den Bischof inständig, er möge nach reiflicher Erwägung der Nachtheile für die Kirche den beklagenswerthen Streit auf gute Weise beilegen [3]).

Der Bischof ermahnte jedoch 17. Mai das Domcapitel und die Vicare zur Standhaftigkeit, befahl Gebannte zu meiden, um nicht Anderen ein übles Beispiel zu geben [4]), liess den Dompropst Sbroslaus, welcher gesagt, der Schied sey unverbindlich, auffordern, sich darüber bestimmt zu erklären [5]) und setzte am 18. Mai der breslauer Geislichkeit ausführlich auseinander, dass der Herzog rechtmässig in die Strafe von 1000 und 2500 Mark Goldes, dazu auch dem Banne verfallen sey, den sie zu beachten verpflichtet wären [6]). Sogar

1) Urk. N. LXXI und LXXIII.
2) Urk. N. LXXII.
3) Urk. N. LXXIV.
4) Urk. N. LXXXI.
5) Urk. N. LXXXII.
6) Urk. N. LXXV.

ein Predigermönch behauptete öffentlich, der Herzog sey dem Banne nicht verfallen[1]). Bei der öffentlichen Verlesung des bischöflichen Schreibens erklärten die Abgeordneten des Herzogs, sie appellirten[2]). Auch der Versuch, den der Propst Bernhard von Meissen, der vertraute Kanzler des Herzogs, machte, den Bischof zur Nachgiebigkeit zu bewegen, war vergeblich[3]). Ohngeachtet der Abmahnung des Bischofs feierten die Aebte zu St. Vincenz, St. Marien, die Dominikaner, Minoriten und Hospitaliter zu St. Mathias den Gottesdienst in des Herzogs Gegenwart[4]).

Der Bischof setzte ihnen allen und besonders 25. Mai ausführlich auseinander, dass der Herzog im Banne sey[5]), zog aber nur den Abt zu St. Marien und die Dominikaner zu sich hinüber; die Prämonstratenser zu St. Vincenz, die Hospitaliter zu St. Mathias, die Minoriten und der Propst Sbrozlaus blieben standhaft auf des Herzogs Seite.

Es befanden sich zur Zeit der Streitigkeiten zwischen dem Bischofe Thomas II. und dem Herzoge Heinrich IV. in dem Sprengel des breslauer Bisthums zwölf Minoritenconvente, welche ursprünglich zur polnischen Provinz gehörten. Ueber Zeit und nähere Umstände der Stiftung keines derselben sind zuverlässige Nachrichten vorhanden, daher wissen wir auch gar nicht mit Gewissheit, woher die ersten Minoriten nach Schlesien kamen; doch waren es unzweifelhaft Deutsche. Wir erfahren nur, dass gerade in der Zeit, als Thomas II. Bischof von Breslau geworden war, die Deutschen in den schlesischen Klöstern der Minoriten sehr überhand nahmen, denn Kunigunde, Gemalin Przemislaus Ottokars II., Tochter eines Fürsten von Halicz, schrieb an Agnes, Tochter Herzog Heinrichs II. von Schlesien und der Anna, Tochter Przemislaus Ottokars I. von Böhmen, also Geschwisterkind mit dem Könige Przemislaus Ottokar II., dem Gemale der Kunigunde[6]), sie höre mit Verwunderung, dass Agnes, die doch aus polnischem und böhmischem Geblüte stamme, anstatt den bedrängten Stammgenossen beizustehn, sich unweislich gegen die polnischen und böhmischen Minoriten hart zeige, indem sie die

1) Urk. N. LXXXIII. 2) S. 83.
3) Urk. N. LXXX. 4) S. 87.
5) Urk. N. LXXVI—LXXVIII.
6) F. Palacky Formelbücher zur Böhmischen Geschichte 1. Lief. S. 287. Da noch im J. 1268 Gertrud, Tochter Heinrichs I., urkundlich Aebtissin von Trebnitz war, Agnes aber 17. Februar 1272 starb, so muss der Brief zwischen diesen Jahren geschrieben seyn.

Parthei der deutschen Minoriten nehme und mit ihren Klosterschwestern behaupte, die böhmischen und polnischen Minoriten wären im Banne, das lasse sich jedoch, weil diese von Gott auch mit Gelehrsamkeit begabt seyen, auf keine Weise glauben. Agnes möge daher zu ihrer eigenen Ehre ihre Sprachgenossen unterstützen, was auch sie und der König, ihr Gemal thue. Sie beklagte sich ebenfalls gegen einen Cardinal, dass in Polen und Böhmen die deutschen Minoriten so überhand nähmen, dass die Eingebornen zurückgesetzt, verjagt und gehindert würden, Prälaten aus ihrer Mitte zu erwählen und bat denselben um Beistand für die slavischen Minoriten [1]).

Um diese Zeit mag es geschehen seyn, dass sich acht Minoritenconvente des breslauer Sprengels nehmlich in Breslau, Brieg, Schweidnitz und Neisse, dann in Goldberg, Löwenberg, Sagan und Namslau von der polnischen Provinz trennten und zur sächsischen übertraten, so dass nur vier Minoritenconvente in Oppeln, Gross-Glogau, Ober-Glogau und Liegnitz bei der polnischen Provinz blieben [2]). Wir finden im J. 1272 unter den breslauer Minoriten den Franco als Guardian, Hermann als Lector, Gerhard als Beichtvater der Fräulein (Töchter Heinrichs III.), Hermann den Baier, Sigfried, Heinrich von Görlitz, Werners Sohn, Dietrich von Ronsbach u. s. w., lauter deutsche Namen. Papst Nicolaus III. (1277—1280) begünstigte die Minoriten sehr [3]), nicht weniger dessen Nachfolger Martin IV. (1281—1285) [4]). Der Cardinal Hieronymus (nachher 1288 Papst Nicolaus IV.) war ebenfalls Minorit gewesen [5]).

Die acht schlesischen, zur sächsischen Provinz übergetretenen Convente feierten den Gottesdienst auch später, ohngeachtet des Bannes gegen den Herzog und des sowohl vom Bischofe Thomas als vom Erzbischofe zu Gnesen, der Provinzialsynode zu Lenczycz und dem Papste verhängten Interdicts. Der Lector Hermann, welcher schon seit 1272 in Urkunden erscheint, war die Seele des Widerstands gegen den Bischof.

Unter diesen Männern befand sich auch ein, bei dem Streite unmittelbar zwar nicht genannter, aber dennoch wenigstens anfänglich auf Seiten des Herzogs stehender, sehr merkwürdiger und angesehener Minorit, Heinrich von

1) Palacky Formelbücher S. 288. Vergl. dessen Geschichte Böhmens II, 1, S. 294.

2) Urk. N. CXLIII—CXLV.

3) Ptolemaeus Lucensis histor. eccles. l. XXIII, c. 26. in Muratori script. rer. Ital. T. XI.

4) Mansi concil. T. XXIV, p. 388.

5) Ptolem. Lucensis l. XXIII, c. 26.

Brene, Sohn des Grafen Dietrich von Brene und der Tochter Herzog Konrads von Masovien, ein Bruder des Grafen Otto von Wettin, des Grafen Konrad von Brene und des Tempelritters Dietrich. Er war früher Canonicus in Magdeburg gewesen, dann in den Minoritenorden getreten und im J. 1276 mit dem Könige Rudolf von Habsburg in genauer Verbindung[1]). Vom Papste im J. 1283 zum Erzbischofe von Guesen ernannt, schlug er diese Würde aus. Er befand sich mehrfach in Heinrichs IV. Umgebung und noch 13. Juli 1284 bei dessen Protestation und Appellation an den Papst gegen des Bischofs Thomas Verfahren. Seitdem verschwindet er aus der Geschichte.

Ausserdem finden wir standhaft auf des Herzogs Seite Wilhelm, Abt des Prämonstratenserklosters zu St. Vincenz bei Breslau, Walther, Prior der Kreuziger mit dem rothen Sterne zu St. Mathias des Hospitals zu St. Elisabeth in Breslau, gegen dessen Stift sich der Herzog mehrfach freigebig bewiesen, Sbrozlaus den Propst des Domcapitels, einige Dominikaner, ferner eine grosse Anzahl von Pfarrern, unter diesen vor Allen Bernhard von Kamenz, Propst von Meissen, Pfarrer in Brieg, schon 1281 Heinrichs IV. Kanzler, ferner die Pfarrer von Münsterberg, Auras, Alt-Namslau, Wartenberg, Neisse, Nimptsch, Würben, Kreuzburg u. A., dann den Protonotar Peter und den Doctor der Rechte Ludwig. Unter den weltlichen Anhängern Heinrichs war dessen Schwestersohn Friedrich, Landgraf von Thüringen, ferner wahrscheinlich sämmtliche Barone, der Marschall Pacoslaus, der Palatin Benjamin, der Hofrichter Heinrich von Wiesenburg, der Schenk Hermann von Eichelburn, der Richter Themo von Strehlen, Günther von Biberstein, Stephan von Michelau mit seinen Verwandten aus dem angesehenen Hause Pogarel, Heinrich von Moluheim, Czambor von Schildberg, Stephan von Würben, die von Zindal, Simon Gallicus Castellan von Nimptsch, Budiwoy Copassin Castellan von Sandowel, Ymram Castellan von Breslau und viele Andere. Ausserdem hielten Gemeinschaft mit ihm die Herzoge Boleslaus von Oppeln, Heinrich von Liegnitz, Bolko von Löwenberg und Jauer, Heinrich von Glogau, Przemislaus von Steinau und selbst Konrad von Sagan, den der Bischof Thomas an des abgesetzten Sbrozlaus Stelle zum Dompropste ernannt hatte.

Mit dem Bischofe waren mit Ausnahme des Propstes fast sämmtliche Domherren und Vicarien, mit Ausnahme der acht Minoritenconvente, die übrigen

---

1) S. die von mir herausgegebenen Briefe Rudolfs an ihn und von ihm an Rudolf. Scriptor. T. II, p. 475, vergl. das. S. 109, Anm. 4 und Bandtke's Analecten S. 237.

vier Minoritenconvente fast die gesammte Ordensgeistlichkeit, und viele Pfarrer, von den Herzogen aber Miecislaus und Przemislaus von Ratibor und Kasimir von Beuthen, am römischen Hofe mehrere Cardinäle, der Bischof von Fermo und der Beichtvater des Papstes, meistens Dominikaner.

Zwischen beiden Partheien schwankten in gewisser Hinsicht mehrere sehr angesehene Männer, zuerst der Erzbischof von Gnesen Jacob Swinka, ferner der Abt von Heinrichau und der Archidiaconus von Wladislaw, welche der Papst zu delegirten Richtern in dem Streite ernannt hatte, ja der eigene Procurator des Bischofs, Johann Muscata, Archidiaconus von Lenczycz, welcher bald ganz zum Herzoge übertrat.

Der Bischof war gleich anfangs sehr unzufrieden damit, dass der Erzbischof den Herzog Heinrich als wegen des nicht angenommenen Schieds dem Banne noch nicht verfallen betrachten wollte, dann, im Frühjahre 1285, dass der Erzbischof, der Abt von Heinrichau und der Archidiaconus von Wladislav als vom Papste delegirte Richter nicht durchgreifend genug gegen Heinrich einschritten. Wir finden ferner, dass die Aebte von Leubus und Kamenz im Mai 1286 Herzog Heinrichs Friedensanträge an den Bischof brachten.

Dadurch war Heinrich IV. im Stande, dem Bischofe wirksamen Widerstand entgegen zu setzen. Er lud daher den Bischof zum zweiten Termine über die demselben bereits abgesprochenen fünf und sechzig Dörfer im Otmachauischen vor seine Barone, weil nach Verlaufe von Jahr und Tag der Bischof die von ihm angekündigte Appellation nicht innerhalb der gesetzlichen Frist eingelegt. Dem Herzoge wurden die fünf und sechzig Dörfer abermals zugesprochen und er in den Besitz derselben gesetzt [1]).

Der Bischof schickte 1. Juni dem Archidiaconus Johann von Lenczycz, den er bereits kurz vorher als Bevollmächtigten nach Rom gesandt hatte, und seinen übrigen Geschäftsträgern Nachricht von Allem und Schreiben und Geldgeschenke für zwei Cardinäle und den Bischof Philipp von Fermo, um den Bevollmächtigten des Herzogs dort zu begegnen und über des Herzogs Gewaltthaten zu klagen, der die Sacristeien der Dominikaner und Minoriten mit Gewalt erbrochen, sich der Zehnten und Güter des Bisthums bemächtigt und seinen Vetter, den Subdiaconus Herzog Konrad von Sagan, gefangen gehalten, also dem Banne verfallen sey und gar keine Vollmachten mehr ertheilen

1) Urk. N. LXXXIII.

könne [1]). Vorzüglich solle dahin gewirkt werden, dass der Papst den Schied vom 10. August 1282 durch eine Bulle bestätige und Niemanden als den Erzbischof von Gnesen und den Bischof von Wladislav zu Executoren ernenne [2]).

Vergleichsvorschläge, die der Herzog dem Bischofe machte, wies dieser mit den Worten ab: der Herzog nehme den Schied an, von dem ich weder abgehen kann, noch werde, erlasse darüber offene Urkunden unter seinem grossen Siegel und gebe alles zurück, was er weggenommen; dann mag ein Termin gesetzt, sicheres Geleit vom Herzoge gegeben und vor dem Erzbischofe von Gnesen über Absendung an den römischen Stuhl verhandelt werden [3]). Der Herzog nahm das nicht an.

Der Bischof forderte ihn darauf am 9. Juni auf, den Schied bis zum 11. Juni anzunehmen, weil er sonst nach Verlaufe des dritten Monats nach der Publication desselben abermals in 1000 Mark Goldes Strafe verfallen würde. Der Herzog erwiederte nach Verlesung des Schreibens in Gegenwart vieler Barone nichts, als: Ihr Edlen meines Landes, ich rathe Euch, dass keiner fernerhin mit solchen Schreiben zu mir komme. Auf das Schreiben selbst antwortete er gar nicht [4]). Der Bischof theilte 15. Juni dem Erzbischofe von Gnesen mit, was rücksichtlich des Schieds geschehen war und bat ihn, den demnach dem Banne verfallenen Herzog zu meiden [5]). Der Erzbischof erwiederte, wegen Nichthaltung des Schieds könne er den Herzog nicht als gebannt ansehen, weil dieser vorher an ihn als Metropoliten appellirt habe, doch wolle er den Herzog wegen anderer gegen die Kirche unternommener Gewaltthätigkeiten meiden. Das verdross den Bischof Thomas sehr [6]). Er schrieb daher dem Domcapitel und den breslauer Ordensgeistlichen, setzte auseinander, was seit dem 12. März geschehen war und verlangte, dass sie Heinrich für im Banne befindlich betrachten sollten [7]). Dann verlangte er, der Herzog solle die in Besitz genommenen 65 Ortschaften im Neisseschen, ferner alles, was er an Zehnt, Zinsen und Geldern weggenommen, erstatten und alle Gewaltthätigkeiten und Beeinträchtigungen auf den Gütern der Kirche abstellen [8]). Er schickte am 3. Juli drei Prälaten an den Herzog, demselben sechzehn Punkte vorzulegen, denen dieser bis zum 25. Juli, als letztem Termine, genü-

1) Urk. N. LXXIX.
2) Urk. N. LXXXIV—LXXXIX.
3) Urk. N. XC.
4) Urk. N. XCI.
5) Urk. N. XCII.
6) Urk. N. XCIX, S. 113.
7) Urk. N. XCIII.
8) Urk. N. XCIV.

gen solle. Der Herzog erklärte (4. Juli), appellirt zu haben [1]). Der Bischof verlangte Mittheilung der Appellation [2]). Der Herzog erwiederte: Ich will meinen Feinden nicht das Schwerdt gegen mich in die Hand geben [3]), schickte aber doch am 10. Juli die Appellation dem Bischofe, indem er sich über jeden einzelnen Punkt der ihm gemachten Anschuldigungen entweder rechtfertigte oder ihn widerlegte, in Abrede stellte oder als gegen sein Wissen von Beamteten geschehen abzustellen versprach und sich erbot, alles vor dem gehörigen Richter zu erweisen. Dann gab er eine Reihe von Klagepunkten gegen den Bischof an und suchte darzuthun, dieser sey selbst dem Banne verfallen, was er alles vor dem päpstlichen Stuhle zu beweisen sich anheischig machte [4]).

Der Bischof drängte seine Bevollmächtigten in Rom, die Bestätigung des Schieds vom 10. August 1282 auf jede Weise zu erwirken [5]), versprach, doch nur im Falle seine Angelegenheit guten Fortgang hätte, dem Bischofe von Fermo für dessen Neffen, dem Cardinal Latinus für dessen Capellan eine breslauer Pfründe und gab jedem unterdessen jährlich eine Mark Goldes [6]).

Der Herzog aber liess den Bischof auf den 1. August vor das Gericht der Barone laden, die Festungswerke von Otmachau und Neisse zu zerstören und ihm (dem Herzoge) die Burg Edelstein bei Zuckmantel zu überantworten, welche im J. 1281 dem von ihr aus durch deren Besitzer vergewaltigten Bischofe vom Herzoge Nikolaus von Troppau, mit Einwilligung Herzog Heinrichs übergeben worden war [7]).

Nun belegte der Bischof am 30. Juli 1284, mit Anführung aller seiner am 3. Juli erhobenen Beschwerden, ohne Rücksicht auf Heinrichs Widerlegungen und Einwendungen vom 10. Juli, den *Herzog mit dem Banne und alle Orte, an denen er sich aufhalten würde, mit dem Interdicte* [8]) und zeigte das sogleich dem Domcapitel und allen übrigen geistlichen Körperschaften und den Erzpriestern im Lande an [9]).

Als Herzog Heinrich, der sich in dem nur 2 Meilen von Otmachau befindlichen Neisse befand, das erfuhr, so berief er sogleich am folgenden Tage

---

1) Urk. N. XCV.
2) Urk. N. XCVI.
3) Urk. N. CXVII.
4) Urk. N. CXVIII.
5) Urk. N. XCIX, C und CI.
6) Urk. N. CII—CVIII.
7) Urk. N. CIX.
8) Urk. N. CXXI.
9) Urk. N. CX—CXVIII.

31. Juli die Herzoge von Oppeln, Glogau und Ratibor nebst vielen Rittern zu sich nach Neisse zum Turniere und vergnügte sich mit ihnen auf Kosten der bischöflichen Unterthanen [1]).

Am 1. August protestirte der Bischof durch seinen Kanzler, den er dazu bevollmächtigt hatte [2]), gegen das weltliche Gericht, vor welches ihn Heinrich geladen, und erbot sich, vor einem geistlichen Gerichte zu Recht zu stehen. Der Herzog fragte den Kanzler nach dessen Vollmacht. Nachdem sie verlesen war, wollte er sie haben. Der Kanzler weigerte sich dessen und wollte nur eine Abschrift derselben geben, worauf der Herzog mit gezücktem Messer über ihn herfiel, ihn zu Boden warf und erstochen haben würde, wenn sich nicht einige der Barone dazwischen gelegt hätten. Nur mit Mühe liess sich der Herzog bewegen, ihn dann friedlich ziehen zu lassen.

Die Hauptgegner des Bischofs und die vorzüglichsten Stützen des Herzogs, die 8 Minoritenconvente behaupteten, Bann und Interdict wären nichtig, weil der Herzog appellirt habe, erklärten den Bischof selbst für gebannt, also für unfähig, Kirchenstrafen zu verhängen, und hielten Gottesdienst ohne Rücksicht auf ihn. Der Bischof setzte von allem, was vorgegangen war, seine Procuratoren in Rom in Kenntniss und verlangte dringend die Bestätigung des Bannes vom Papste zu erwirken [3]). In grosser Angst, von dem Herzoge in Otmachau angegriffen zu werden, bat er den Erzbischof von Gnesen und den König von Böhmen um Verwendung bei Heinrich [4]), protestirte öffentlich gegen die weltliche Gerichtsbarkeit des Herzogs in Angelegenheiten der Kirche [5]), setzte der Stadt Breslau ausführlich auseinander, dass der Herzog rechtmässig excommunicirt sey [6]), lobte die Dominikaner, dass sie seine Sentenzen beobachteten [7]), klagte bei dem Erzbischofe von Gnesen über die Minoriten und forderte denselben dringend auf einzuschreiten [8]), und belegte alle die, welche Otmachau angreifen würden, mit dem Banne [9]).

Die polnischen Bischöfe genehmigten endlich auf einer Synode in Lenczycz 15. Januar 1285 den vom Bischofe Thomas am 30. Juli 1284 erlassenen Bannspruch, befahlen dessen Publication und Beachtung [10]) und stellten den

1) Urk. N. CIX.
2) Urk. N. CXXI.
3) Urk. N. CIX.
4) Urk. N. CXIX und CXX.
5) Urk. N. CXXII—CXXIV.
6) Urk. N. CXXV.
7) Urk. N. CXXVI.
8) Urk. N. CXXVII.
9) Urk. N. CXXVIII.
10) Urk. N. CXXIX und CXXX.

Cardinälen in einem sehr merkwürdigen Schreiben, nach lebhaften Klagen über die acht deutschen Convente der Minoriten vor, Polen sey seit Einführung des Christenthums dem römischen Stuhle besonders unterworfen und entrichte demselben als Zeichen dieser Unterwerfung jährlich von jeder Person den Peterspfennig. Die Polen hätten der Kirche auch immer entrichtet, was dieser rechtmässig zugekommen. Jetzt aber, seitdem deutsche Reichsfürsten sich mehrerer polnischen Orte bemächtigt, kämen diese damit unter das römische Reich und würden der römischen Kirche entzogen. Die deutschen Ritter und Barone, welche nach Polen kämen und früher von Polen besessene Dörfer und andere Ortschaften einnähmen, weigerten sich den Peterspfennig zu entrichten, um den die römische Kirche noch ganz kommen werde, wenn man dem nicht begegne. Auch die polnische Kirche verliere ihre Einkünfte mit dem Eindringen der Deutschen, von denen einige den Zehnten gar nicht, andere nicht nach polnischem Herkommen entrichteten [1]). Nicht weniger klagte der Bischof über die Minoriten, und das Domcapitel schrieb deshalb an das Generalcapitel der Minoriten in Mailand [2]). Der Bischof beschwerte sich am 11. Februar bei dem Herzoge über die Vergewaltigung der bischöflichen Unterthanen in mehreren Dörfern des Neisseschen durch des Herzogs Castellan der Burg Waldow und verlangte Abstellung derselben [3]), während unstreitig der Herzog diese Dörfer als sein ihm gerichtlich zugesprochenes Eigenthum betrachtete.

Kurz vorher hatte der Erzbischof von Gnesen nebst zwei anderen Prälaten vom Papste Martin IV. Befehl unter dem 21. October 1284 erhalten, für die Beobachtung der vom Bischofe am 30. Juli 1284 verhängten Sentenz zu sorgen. Diese Delegirten wollten jedoch nicht so schnell und gewaltsam vorschreiten, als Thomas verlangte. Sie setzten anfänglich einen Termin auf den 12. Februar 1285 nach Breslau, verschoben diesen dann auf 12. März nach Kalisch, dann nach Wielun [4]). Thomas II. drang unter lauten Klagen über seine Leiden auf die Bekanntmachung der päpstlichen Bestätigung [5]).

Der Herzog ging unterdessen immer weiter. Er liess im Februar 1285 den unter Glockenschlag berufenen Bewohnern von Breslau und Neisse bei Guts-, Leibes- und Lebensstrafe verbieten, die Minoriten zu beleidigen, die

1) Urk. N. CXLIV.
2) Urk. N. CXLV.
3) Urk. N. CXXXI.
4) Urk. N. CXXXV.
5) Urk. N. CXXXII.

Domkirche und andere Kirchen ausser den Minoritenkirchen zu besuchen, ja, bei Verstümmelung der Armen, bei Todesstrafe und Einziehung des Vermögens der Reichen, irgend einem oder andern Anhänger des Bischofs etwas zu verkaufen, oder ihn zu behausen, ja nur mit ihm zu reden, entzog der ihm feindlichen Geistlichkeit seinen Schutz gänzlich und liess das auf den Märkten ausrufen. Niemand von den Anhängern des Bischofs wagte es mehr, den Herzog anzutreten [1]). Dieser liess keinen derselben vor sich und strafte streng die Uebertreter seiner Verbote [2]). Er liess in der Kirche des Klosters Trebnitz die Mauer aufbrechen und einen Altar wegschaffen, um einen verborgenen Schatz ausfindig zu machen [3]).

Der Bischof klagte alles das dem Erzbischofe von Gnesen, drang wiederholt auf Bekanntmachung des päpstlichen Befehls [4]), bevollmächtigte 2. März 1285 zwar auf des Erzbischofs Verlangen einen Geistlichen vor den päpstlichen Delegirten zu erscheinen [5]), protestirte aber zugleich gegen eine Zusammenkunft in Wielun, weil das zu entfernt und eine Mörderhöhle, im Gebiete des Herzogs gelegen, vor dem er seines Lebens nicht sicher sey und er auch kein sicheres Geleit und Zehrungskosten habe [6]).

Der Herzog gab zwar 4. März sicheres Geleit [7]), der Bischof erklärte das nun 8. März für zu spät, die Zeit für zu kurz, er fürchte für sein Leben weil der Herzog jüngst zwei Priester gefangen gesetzt [8]).

Er klagte 13. März den Cardinälen sein Leiden, dass Heinrich die Beghinen aus Breslau vertrieben, über die Widerspänstigkeit der Minoriten und bat um Beistand [9]), den Archidiaconus Johann von Lencycz, dem er zu misstrauen anfing, rief er 13. März aus Rom zurück [10]), empfahl seinen anderen Bevollmächtigten, mit Klagen über die päpstlichen Subdelegirten, dass nichts erreicht worden sey, vom Papste die einfache Bestätigung seiner Sentenz zu erlangen [11]) und bat andere um Unterstützung in dieser Angelegenheit [12]). Er lobte dem Generalcapitel der Dominikaner in Bologna deren Ordensbrüder in

1) Urk. N. CXXXIII und CXL.
2) Urk. N. CXXXVII.
3) Urk. N. CXXXIV.
4) Urk. N. CXXXII.
5) Urk. N. CXXXV.
6) Urk. N. CXXXIII, CXXXV und CXXXVI.
7) Urk. N. CXLVII.
8) Urk. N. CXLVI.
9) Urk. N. CXXXVII und CXXXVIII.
10) Urk. N. CXXXIX.
11) Urk. N. CXL.
12) Urk. N. CXLI.

Schlesien, weil sie seine Sentenzen beobachteten [1]) und klagte bei dem Generalcapitel der Minoriten über deren schlesische Ordensbrüder, bat um Herstellung der alten polnischen Provinz und Bestrafung des Hermann, Lectors der Minoriten in Breslau [2]).

Der Herzog verbot im April den Dominikanern in Otmachau, die Burg zu verlassen. Thomas war äusserst unzufrieden, dass die päpstlichen Delegirten nichts thaten [3]). Während er sich zur Weihung des Chrisma in Ratibor befand, bemächtigte sich plötzlich Herzog Heinrich durch Drohungen 16. April der Burg Otmachau und wendete sich gegen die Burg Edelstein. Der Bischof, welcher sich seitdem fast immer in Ratibor unter dem Schutze der Herzoge Miecislaus und Przemislaus aufhielt, bat sogleich 20. April die Herzoge Kasimir von Oppeln und Nicolaus von Ratibor [4]), den Erzbischof von Gnesen [5]) und den König von Böhmen [6]) um Vermittelung und forderte 19. April Heinrich auf, Otmachau herauszugeben und von Edelstein abzulassen [7]). Das war ohne Erfolg [8]). Der Herzog bemächtigte sich auch Edelsteins. Der Bischof zeigte das 25. April mit erneuerten Bitten und Klagen mehreren Cardinälen und seinem Procurator Peter in Rom an mit sorgfältiger Erkundigung, ob sein abberufener Procurator Johann auch die den Cardinälen bestimmten Geschenke übergeben und bat und drang auf päpstliche Bestätigung seiner Sentenz [9]). Ohne jedoch sich abschrecken zu lassen wiederholte er 27. April 1285 die Excommunication des Herzogs, *belegte nun dessen ganzes Land mit dem Interdicte* [10]) und theilte das sogleich 27. April dem Erzbischofe von Gnesen, der gesammten weltlichen und Ordensgeistlichkeit und auch einem seiner Anhänger in Rom mit [11]).

Nun erst, nachdem sie den Herzog vergeblich aufgefordert hatten Genugthuung zu geben, erklärten die päpstlichen Delegirten 16. Mai 1285, die vom Bischofe Thomas 30. Juli 1284 und der Synode von Lenczycz 15. Januar 1285 erlassenen Sentenzen gegen den Herzog für rechtmässig [12]) und der Erzbischof von Gnesen belegte 24. Mai noch ausserdem wegen vieler im Gnese-

1) Urk. N. CXLII.
2) Urk. N. CXLIII.
3) Urk. N. CXLVIII.
4) Urk. N. CXLIX.
5) Urk. N. CL.
6) Urk. N. CLI.
7) Urk. N. CLIII.
8) Urk. N. CLII.
9) Urk. N. CLXII und CLXIII.
10) Urk. N. CLIV.
11) Urk. N. CLV—CLXI und CLXIV.
12) Urk. N. CLXVIII.

ner Sprengel verübten Gewaltthätigkeiten, wegen eines Angriffs auf den Herzog Lesko von Krakau, der eben einen Kreuzzug gegen die Tartaren unternommen, und wegen Plünderung des bei den Dominikanern zu Breslau niedergelegten für das heilige Land gesammelten Schatzes, Heinrich IV. und alle Theilnehmer an dessen Vergehen mit dem grössern Banne und theilte das dem Bischofe Thomas mit, der es öffentlich bekannt machte [1]).

Auch das schreckte den Herzog nicht. Der Propst von Czarnowanz, welcher den Beschluss der päpstlichen Delegirten in Breslau bekannt zu machen wagte, wurde mit seiner Begleitung von den Dienern des Herzogs im Prämonstratenser-Kloster zu St. Vincenz daselbst völlig ausgeplündert und aus dem Lande gejagt [2]). Der Herzog zwang alle Kloster- und Weltgeistliche, den Gottesdienst zu feiern; wer sich weigerte wurde aus dem Lande verjagt und seine Stelle mit einem andern Geistlichen besetzt, deren sich viele fanden. Wer es wagte die Kirchensentenzen bekannt zu machen, wurde öffentlich, selbst in Klöstern gemisshandelt, geplündert, gefangen gesetzt [3]) und durch ein auf den Märkten der Städte bekannt gemachtes Edict bemächtigte er sich aller Einkünfte des Bischofs und der Anhänger desselben [4]). Er suchte wie früher Breslau, so nun auch Schweidnitz durch grosse, diesen Städten bewilligte Privilegien zu gewinnen [5]).

Sämmtliche polnische Bischöfe erklärten nun 29. Juni dem Papste und den Cardinälen nach ausführlicher Darlegung der Sachlage, es bleibe nichts mehr übrig gegen den Herzog, als der *weltliche Arm*, um so mehr, da der Herzog der römischen Kirche unmittelbar unterworfen sey und die übrigen polnischen Fürsten sich schon anschickten, die Kirche eben so zu behandeln, wie Heinrich gethan. Zugleich baten sie um Bestrafung der Minoriten [6]). Der Provinzial-Minister der Minoriten von Böhmen und Polen ging 20. Juli den von Sachsen um Bestrafung der Minoriten in Schlesien an, welche das Interdict nicht beobachteten und verlangte die Rückgabe der Häuser zu Sagan und Namslau zur polnischen Provinz [7]).

Der Bischof Thomas klagte bei dem Abte von Premontré über den breslauer Prämonstratenser-Abt zu St. Vincenz, der mit Verachtung der kirchli-

---

1) Urk. N. CLXV—CLXVII.
2) Urk. N. CLXXII a. b.
3) Urk. N. CLXXI.
4) Urk. N. CLXXIX.
5) Klose's Gesch. Breslaus I. 544.
6) Urk. N. CLXXIX und CLXXX.
7) Urk. N. CLXXIII.

chen Sentenzen mit dem Herzoge Gemeinschaft habe und den Gottesdienst feiere [1]).

Der Herzog knüpfte darauf, wahrscheinlich durch seine Theilnahme an den vielfachen inneren Händeln Gross- und Klein-Polens dazu veranlasst, Friedensunterhandlungen mit dem Bischofe Thomas unter Vermittelung des Bischofs Wilhelm von Lebus an [2]) und ertheilte dem Bevollmächtigten des Bischofs, der darauf einging, 1. August 1285 sicheres Geleit [3]). Der Bischof verlangte vor allen Dingen Herausgabe aller der Kirche entrissenen Besitzungen und Rechte, völlige Wiedereinsetzung aller vertriebenen Welt- und Ordensgeistlichen, Vertreibung der Eindringlinge und Abstellung des Verkaufs der Kirchendörfer, welche der Herzog zu deutschem Rechte aussetzte [4]). Der Herzog nahm das günstig auf, allein unglücklicher Weise wurden des Bischofs Abgeordnete auf ihrem Rückwege im August 1285 überfallen, einer ermordet, die anderen verwundet und ausgeplündert [5]), worauf der Bischof alle Theilnehmer an der Unthat mit dem Banne belegte [6]), in Rom bei den Cardinälen die Bestätigung des Schieds vom 10. August 1282 und seiner Interdictssentenz vom 27. April 1285 eifrig betrieb [7]), auch an den Generalminister der Minoriten die Beschwerden und Forderungen erneuerte, welche früher schon das breslauer Domcapitel an das Generalcapitel der Minoriten gebracht hatte [8]). Der Herzog verbot nun den Unterthanen des Bisthums, dem Bischofe ferner als ihrem Herrn zu gehorsamen, Dienste zu leisten und etwas zu entrichten, vertrieb im December 1285 die Dominikaner aus Breslau und anderen Klöstern seiner Herrschaft, eben so die Augustiner Chorherren und den Propst des heiligen Geiststifts und der Bischof behauptete, der Herzog stehe ihm durch Meuchelmörder nach dem Leben [9]).

Dagegen erwirkte der Lector der Minoriten, Hermann, der eifrige Anhänger des Herzogs, vom Bischofe von Kamin Ablass für die Besucher der Minoritenkirchen in Breslau, Neisse, Schweidnitz, Brieg und Namslau [10]), der Bischof aber suchte seinen Schützer, den Herzog Kasimir von Oppeln Beuthen durch Ueberlassung einiger Kornhebungen und Verwandlung einiger Na-

1) Urk. N. CLXXII b.
2) Urk. N. CLXX.
3) Urk. N. CLXXIV.
4) Urk. N. CLXXV.
5) Urk. N. CLXXVII.
6) Urk. N. CLXXVI.
7) Urk. N. CLXXVIII, CLXXXI-CLXXXIV.
8) Urk. N. CLXXXV.
9) Urk. N. CLXXXVIII.
10) Urk. N. CLXXXVII.

turalzehnten in Bischofsvierdunge zu belohnen [1]). Der vom Bischofe aus Rom abberufene Johann, Archidiaconus von Lenczycz, weigerte sich Rechnung über erhaltene Geldsummen zu legen, begab sich zum Herzoge und diente diesem als dessen Capellan.

Der Cardinal Latinus nahm die Abberufung des Procurators übel und wurde 4. Februar 1286 durch eine eben erledigte breslauer Pfründe für seinen Capellan beschwichtigt [2]). Der Bischof belegte fünf Pfarrer die es mit dem Herzoge hielten namentlich mit dem Banne und setzte sie bald darauf, als sie sich nicht unterwarfen, 13. April 1286 ab [3]).

Neue Unterhandlungen, die der Herzog durch drei Aebte und einen seiner Ritter mit dem Bischofe anknüpfte und dazu auf des Bischofs Verlangen 19. Mai 1286 durch die Herzöge von Liegnitz, Glogau und Oppeln besiegeltes sicheres Geleit gab [4]), scheiterten ebenfalls. Der Bischof bestand 16. Juli 1286 darauf, vor allen Dingen solle der Herzog alles Genommene zurückgeben und erstatten und in den vorigen Stand setzen [5]). Auf das Anerbieten des Herzogs, an beiderseitige Bevollmächtigte alle streitige Besitzgegenstände bis zur Entscheidung zu übergeben [6]), ging der Bischof nicht ein und gab in seinen Forderungen nur nach, dass über die vom Herzoge erhobenen Zehnten früherer Jahre und über die Schulden Heinrichs III. und des Erzbischofs Wladislaus, der Erzbischof von Gnesen und der Bischof von Posen entscheiden sollten [7]). Der Herzog ging auch das ein, verlangte aber 1. August, der Bischof solle die verhängten Kirchenstrafen vorher zurücknehmen [8]). Das weigerte der Bischof und verlangte, der Herzog solle in seinem gesammten Herzogthume und im Otmachauschen befehlen lassen, die Unterthanen des Bischofs, des Domcapitels und der Geistlichkeit sollten diesen wie früher gehorsamen und den Zehnten entrichten und der Herzog auch dem Bischofe und der Geistlichkeit völlige Sicherheit unter Gewähr der Herzoge von Oppeln und Liegnitz geben [9]). Darauf wollte der Herzog nur eingehen wenn vorher die Sentenzen zurückgenommen würden. Er wollte selbst in die Hände dreier Geistlichen alle streitigen Gegenstände der Besitzungen bis zur ausgemachten

---

1) Urkunde b. Sommersberg T. III. p. 125.
2) Urk. N. CLXXXVIII.
3) Urk. N. CCXXI–CCXXIII.
4) Urk. N. CXC.
5) Urk. N. CXCI.
6) S. 190.
7) Urk. N. CXCII.
8) S. 192.
9) Urk. N. CXCIII.

Sache übergeben. Der Bischof weigerte durchaus die Zurücknahme seiner Sentenzen. Der Herzog sprach: der Herr Bischof mag mit mir persönlich zusammenkommen; ich will ihm alle Sicherheit geben und hoffe, wir werden wohl übereinkommen. Der Bischof lehnte das ab, wie er angab, aus Misstrauen [1]).

Am 22. August 1286 erhielten die Bischöfe von Posen und Wladislav den Befehl des Papstes Honorius IV. vom 28. März d. J., nachdem der Bischof Thomas 27. April 1285 den Herzog mit dem Banne und dessen Land mit dem Interdicte belegt, dieser aber das über Jahr und Tag hartnäckig ertragen, nunmehr Bann und Interdict feierlich in allen Kirchen Polens an Sonn- und Festtagen unter Glockenschlag und Anzündung der Lichter bekannt zu machen [2]) und vollzogen denselben am 4. September [3]). Der Herzog erbot sich darauf nochmals 17. September gegen den Bischof zu Unterhandlungen unter völliger Sicherheit für denselben und zur Uebergabe der Burgen und anderer streitigen Besitzgegenstände bis zur Beilegung des Streits in die Hände Unpartheiischer [4]). Der Bischof aber vermehrte noch seine früheren Forderungen, die sämmtlich erfüllt seyn sollten, ehe er sich auf weitere Unterhandlungen einliesse [5]). So zerschlug sich auch das. Die päpstlichen Bevollmächtigten vollzogen des Papsts Befehl, sie forderten 17. September 1286 durch den polnischen Abt von Lubin den Herzog zur Genugthuung auf, sie befahlen das Interdict feierlich bekannt zu machen, doch ohne allen Erfolg. Der Abt zu St. Vincenz und die Minoriten nahmen die Schreiben der päpstlichen Bevollmächtigten gar nicht an [6]), und aus Furcht vor dem Tode wagte kein Geistlicher von des Bischofs Parthei des Herzogs Gebiet zu betreten [7]). Der Erzbischof von Gnesen suchte vergeblich noch eine Zusammenkunft Heinrichs mit dem Bischofe Thomas zu Polnisch-Wartenberg im November zu vermitteln. Thomas war äusserst misstrauisch, erregte immer neue Schwierigkeiten, wollte dass die Zusammenkunft in Breslau stattfinden solle und verlangte durchaus, dass vorher alles vom Herzoge in den frühern Stand gesetzt werde, dieser auch alles, was er, der Bischof, gefordert hatte, erfüllen solle [8]). Vergeblich

---

1) S. 193.
2) Urk. N. CCII.
3) Urk. N. CCI.
4) Urk. N. CXCV.
5) Urk. N. CXCVI.
6) S. 194 und Urk. N. CC.
7) S. 195.
8) Urk. N. CXCVII und CXCVIII.

wurde Oels, als dem Bischofe näher, zum Zusammenkunftsorte vorgeschlagen [1]). Thomas bat 21. November die päpstlichen Bevollmächtigten, gegen die Herzoge von Liegnitz, Jauer, Sagan, Glogau, Steinau und Oppeln zu verfahren, welche mit Heinrich IV. ohne Rücksicht auf Bann und Interdict verkehrten [2]). Er gab den Delegirten selbst einen Entwurf zum Berichte an den Papst [3]), doch schickten diese einen andern in gemässigterer Fassung ab, in dem sie anzeigten, dass nichts bewirkt worden und in welcher Gefahr die Kirche wegen der übrigen polnischen Herzoge sey [4]).

Der Bischof Thomas schrieb 16. Januar 1287 an den Papst, die Cardinäle, den päpstlichen Beichtvater und an seinen Procurator in Rom, klagte über Heinrich, der ihm nach dem Leben stehe, der des Papsts Schreiben zu Gunsten der verjagten Dominikaner gar nicht angenommen, mit Beistand der Minoriten Bann und Interdict verspotte, Eindringlinge in die Stellen der vertriebenen Geistlichen einsetze, und schlug vor, da das geistliche Schwerdt unwirksam sey, zum weltlichen zu greifen, dem Herzoge das Kirchenpatronat zu nehmen, dessen Unterthanen vom Eide der Treue zu entbinden, alle die ihm Beistand leisteten, mit dem Banne zu belegen, das Kreuz gegen ihn predigen zu lassen, die Vollstreckung den Herzogen von Liegnitz und Glogau anzubefehlen und diesen Heinrichs IV. Land Namens der römischen Kirche zu verleihen, wenn sie sich aber weigerten, die Vollziehung Fremden zu übertragen. Der Herzog gehe immer weiter, schlage die Wälder der Kirche nieder und verkaufe sie [5]).

Am 1. Februar 1287 setzte er den Dompropst Sbrozlaus ab und verlieh dem Herzoge Konrad von Sagan dessen Stelle [6]).

Heinrich IV. knüpfte durch den Herzog Boleslaus von Oppeln und den Archidiaconus Johann von Lenczycz nochmals Verhandlungen an [7]) und gab Anfang März mit Boleslaus zu einer Zusammenkunft in Oppeln Geleitsbriefe [8]). Seine Bevollmächtigten übergaben Anfang Aprils die Entscheidung dem Herzoge Boleslaus, dem Bischofe von Samland und dem päpstlichen Capellane Adam, dem Subdelegirten des Cardinallegaten Johann von Tusculum. Nach vielen Verhandlungen kam es durch die Drohungen des Erzbischofs von Gne-

---

1) Urk. N. CXCIX.
2) Urk. N. CCIII, CCV.
3) Urk. N. CCVI.
4) Urk. N. CCVII.
5) Urk. N. CCVIII-CCXV.
6) Urk. N. CCXVI und CCXVII.
7) Urk. N. CCXXIV.
8) Urk. N. CCXXXVII und CCXXXVIII.

sen und des Adam endlich zum Entwurfe eines Vertrags, in dem Thomas nur so viel nachgab, dass nach Rückgabe und Ersatz alles dessen was Heinrich genommen und nach Herstellung des frühern Zustandes, die Wirkung der kirchlichen Sentenzen, die unterdessen nachgelassen werden sollten, von gewählten Schiedsrichtern erörtert und auch über andere einzelne Punkte entschieden würde [1]). Diesen Entwurf brachte der Erzbischof von Gnesen nach Breslau zum Herzoge, welcher jedoch durchaus nicht zugeben wollte, dass während der Unterhandlungen die Gebannten als solche angesehen und die vom Herzoge eingesetzten Geistlichen vertrieben würden [2]). Der Erzbischof vertrug sich in Breslau mit dem Herzoge und erhielt von diesem zwei Dörfer [3]). Er und auch der Vicelegat Adam riethen 10. und 11. April dem Bischofe, die bevorstehende Provinzialsynode abzuwarten, wo sich Mittel zur Ausgleichung würden finden lassen [4]). Der Bischof wollte das Interdict nicht aufheben; so zerschlug sich wieder alles.

Unterdessen waren vom Cardinallegaten, Johann von Tusculum, der vom Papste nach Deutschland in Angelegenheiten König Rudolfs geschickt und dem zugleich der gesammte Norden, also auch die Angelegenheit der breslauer Kirche übertragen worden war, Schreiben eingegangen, in denen er innerhalb eines Monats bei Strafe der Excommunication von dem Bisthume Breslau 150 Mark Silbers [5]), von allen polnischen Bischöfen aber 1200 Mark feinen Silbers kölnischen Gewichts Procuration für das laufende Jahr verlangte und sich die Besetzung aller erledigten Pfründen vorbehielt [6]). Der Legat forderte zugleich den Herzog Heinrich auf, sich zu unterwerfen [7]), die Minoriten und den Abt von St. Vincenz, das Interdict zu beobachten [8]), seinem Vicelegaten aber befahl er, für Aufrechthaltung des Interdicts zu sorgen [9]). Dagegen appellirten 3. und 9. April sämmtliche polnische Bischöfe an den Papst, weil ihre Diöcesen verheert und erschöpft wären und sie das unmöglich bezahlen könnten [10]). Thomas nahm auch 4. Mai unter vielen Klagen über Heinrichs erneuerte Gewaltthätigkeiten und über die Minoriten die Verwendung

1) Urk. N. CCXXV.
2) Urk. N. CCXXVI.
3) Urk. N. CCXXVII.
4) Urk. N. CCXXVIII.
5) Urk. N. CCXXXI und CCXXXII.
6) Urk. N. CCXXIX.
7) Urk. N. CCXIX.
8) Urk. N. CCXX.
9) Urk. N. CCXVIII.
10) Urk. N. CCXXIX.

der Cardinäle und des päpstlichen Pönitentiarius darüber in Anspruch [1]). Er klagte noch besonders darüber, dass die Vicelegaten des Cardinallegaten durch ihre Forderung die Kirche ungemein belästigten, indem sie mehr als 39 Pferde und Personen bei sich hätten [2]). Zwar verlängerte der Legat am 8. Mai den Zahlungstermin und setzte, weil er ein Bisthum doppelt gezählt hatte, die Summe insgesammt auf 700 Mark, wovon das Breslauer 120 Mark zu zahlen hatte [3]), allein auch dagegen appellirten sämmtliche Bischöfe am 20. Juli an den Papst und der Bischof von Breslau erklärte dabei geradezu, wer nichts habe könne nichts geben [4]).

Dem Herzoge mochte nicht unbekannt seyn, dass er nichts zu fürchten habe. Er hatte schon am 18. April, gleich nachdem seine Unterhandlungen mit dem Bischofe abgebrochen worden waren, den Herzog Miecislaus von Ratibor aufgefordert, den Bischof nicht mehr im Lande zu dulden, ausserdem mit Krieg gedrohet [5]), dann zerstörte er Otmachau von Grunde aus [6]). Nochmals knüpfte in seinem Auftrage Herzog Heinrich von Liegnitz Unterhandlungen an, allein der Bischof, welcher sich anfangs, wie es scheint, nicht abgeneigt zeigte, auf gemässigte Bedingungen einzugehen, beharrte bald wieder auf allen seinen älteren Forderungen, verlangte auch noch, der Herzog solle alle nach deutschem Rechte ausgesetzte Dörfer wieder zu polnischem Rechte austhun, auch alle nach deutschem Rechte angesetzte Bauern verjagen und die früher nach polnischem Rechte angesetzt gewesenen Bauern wieder so einsetzen [7]).

Noch während dieser Verhandlungen, zum bestimmten Beweise wie wenig er zur Nachgiebigkeit geneigt sey, belegte Thomas nochmals 10. August 1287, mit ausführlicher Darlegung alles dessen was Heinrich begangen und bisher gegen denselben geschehen, diesen, dessen Neffen, den Landgrafen Friedrich von Thüringen, den Propst Bernhard von Meissen Kanzler des Herzogs, den Dompropst Sbroslaus, den Abt zu St. Vincenz, mehrere herzogliche Beamtete, 17 namentlich genannte Pfarrer und alle Eindringlinge und Theilnehmer am Vergehen des Herzogs mit dem grössern Banne und dem Anathem [8]) und zeigte das 20. August dem Erzbischofe von Gnesen an [9]). So

1) Urk. N. CCXXXIII–CCXXXVI.
2) Urk. N. CCXXXIV.
3) Urk. N. CCXLI und CCXLII.
4) Urk. N. CCXXXIX, CCXL, CCXLIII, CCXLIV.
5) Urk. N. CCXXVIII.
6) Urk. N. CCXXXIV und CCXXXV. Also vor dem 4. Mai.
7) Urk. N. CCXLV–CCXLVII.
8) Urk. N. CCXLIX,
9) Urk. N. CCXLVIII.

mussten auch die vom Herzoge Heinrich von Liegnitz angefangenen Verhandlungen vergeblich werden.

Damit schliesst die Handschrift, deren letzte Urkunde vom 20. August 1287 ist.

Nun erfahren wir von dem was sich weiter ereignete, durch einen Schriftsteller des 14. Jahrhunderts, dass Heinrich IV., der, wie wir sahen bereits am 18. April 1287 den Herzog Miecislaus von Oppeln aufgefordert hatte den Thomas zu vertreiben, Ratibor belagerte, worauf, als es sich nicht mehr halten konnte, der Bischof, um nicht als Flüchtling umherzuirren, im völligen Ornate mit seinen Domherren in das Lager des Herzogs zog, der ihn ehrerbietig empfing; worauf beide sich in die Kirche begaben und mit einander aussöhnten, indem der Herzog alles, was er der Kirche entrissen, zurückgab [1]). Das ist auch nicht zu bezweifeln.

Wir erhalten aber aus den vorhandenen Urkunden und den dürftigen geschichtlichen Angaben gar keine bestimmte Auskunft über das Schicksal der Theilnehmer an dem Streite und können nur einiges aus späteren Urkunden schliessen, was rücksichtlich ihrer geschehen. Da finden wir denn zu unserem Erstaunen, dass die Anhänger des Bischofs und des Herzogs am 11. Januar 1288 gemeinschaftlich als Zeugen der Stiftung des Kreuzstifts in Breslau durch Heinrich IV. dienen. Der Erzbischof Johann von Gnesen und der Bischof Thomas gehen voran, dann folgt der vom Bischofe Thomas am 1. Februar 1287 abgesetzte Sbrozlaus als Propst, ferner der Kanzler Bernhard Propst von Meissen und der herzogliche Protonotar Ludwig, welcher die Urkunde selbst ausgefertigt hatte und die sämmtlich noch am 10. August 1287, also 5 Monate früher, vom Bischofe namentlich mit dem Anathem belegt worden waren. Eben so sind auch die treuen Anhänger Heinrichs, der Hofrichter Heinrich von Wiesenburg, Günther von Biberstein, Czamborius von Schiltberg, Budiwoy Copassin, Bogussius von Pogarel, Ratzlaus Dremling und Simon Gallicus Zeugen bei Heinrichs grossem Privilegium, das er 23. Juni 1290 auf dem Todtenbette für die Kirche gab und auch diese Urkunde hat der am 10. Aug. 1287 mit dem grösseren Banne belegte Meister Ludwig als Protonotar ausgefertigt [2]). Nicht minder finden wir den Abt des Vincenzklosters Wilhelm, den Thomas am 10. August 1287 ebenfalls mit dem grössern Banne belegt hatte, den

1) Stenzel, Scriptor. rer. Siles. T. I, p. 114. Dlugoss p. 846 schmückt aus.

2) Urk. N. CCL.

Meister des Mathiasstifts Walther, über den er mehrmals bei dem Papste Beschwerde erhoben und den Guardian der breslauer Minoriten am 27. Juni 1290 unter den übrigen Prälaten, welche den Papst angingen, Heinrichs grosses Privilegium vom 23. Juni 1290 zu bestätigen[1]). Das möchte wohl beweisen, dass die kirchlichen Censuren sämmtlich zurückgenommen und selbst die ihrer Aemter wie der Propst Sbroslaus entsetzten, in denselben gelassen oder wieder eingesetzt wurden.

Die vielen politischen Verwickelungen Heinrichs IV., der im J. 1289 nach Herzog Lesko's Tode sich Krakau's und Sendomirs bemächtigte, mögen zur Herstellung und Erhaltung des Friedens mit der Kirche viel beigetragen haben. Er ertheilte endlich am 23. Juni 1290 auf seinem Todtenbette dem breslauer Bisthume das grosse Privilegium, durch welches er mit Zustimmung seiner Barone allen Gütern und Besitzungen der Kirche, namentlich im Neisseschen, auf ewig völlige Freiheit von allen Lasten des deutschen und polnischen Rechts, von Diensten, Steuern und Fuhren verlieh und zugleich auf alle und jede Gerichtsbarkeit und das fürstliche Recht *(jus ducale)* verzichtete und dieses dem jedesmaligen Bischofe übergab, demselben auch alle vorenthaltenen Besitzungen und Güter zurückstellte[2]). An demselben Tage vermachte er testamentarisch dem Herzoge Heinrich von Glogau, mit der Verpflichtung zur Bezahlung aller Schulden, das gesammte *damalige* Fürstenthum Breslau, das Krakausche und Sendomirische dem Herzoge Przemislaus von Grosspolen, seinem Neffen dem Landgrafen Friedrich von Thüringen aber das Krossensche, welches diesem Herzog Heinrich von Glogau abtreten sollte, seiner Gemalin das Namslausche als Witthum, das Glatzsche sollte dem Könige von Böhmen, die Stadt Braunau dem Abte des dortigen Klosters zurückgegeben, in Breslau ein Cistercienserkloster für 100 Nonnen und daneben ein Hospital gegründet werden, wozu er 1000 Mark Silbers jährlich auf bestimmte Güter anwies und weil er sein Gelübde eines Kreuzzugs nicht hatte erfüllen können, sollten 1000 Mark Silbers dazu gegeben werden. Dem Bischofe von Breslau übertrug er die Vollstreckung des Testaments[3]).

Der Bischof Thomas bestätigte 26. Juni Heinrichs IV. Hauptprivilegium für das Bisthum bei Strafe des Bannes gegen die Uebertreter[4]). Die in Breslau anwesenden Prälaten baten 27. Juni den Papst Nicolaus IV. um Bestäti-

1) Urk. N. CCLII.
2) Urk. N. CCL.
3) Urk. N. CCLI.
4) Urk. N. CCLV.

gung desselben[1]), welche dieser auch 9. Septbr. ertheilte[2]), worauf in einer Provinzialsynode der Erzbischof von Gnesen mit seinen Suffraganbischöfen 14. October dasselbe ebenfalls bestätigte[3]).

Sogleich 31. December 1290 setzte der Bischof die Stadt Neisse zum Oberhofe für alle seine zu deutschem Rechte ausgesetzten Städte und Dörfer ein, bestätigte die Rechte der Stadt Neisse und zeigte sich so zuerst als Fürst dieses Landes[4]). Die Bestimmungen des Testaments Heinrichs IV. blieben aber grösstentheils unausgeführt, weil die Breslauer dem Herzoge Heinrich von Glogau abgeneigt waren und vielmehr den milden Herzog Heinrich von Liegnitz als Herrn aufnahmen.

Es musste zunächst den Bischöfen von Breslau daran liegen, das von Heinrich IV., obwohl nur für dessen Gebiet gegebene grosse Privilegium auch von den übrigen schlesischen Fürsten anerkannt zu sehen. Heinrich V. von Breslau scheint dem Bischofe nicht entgegen gewesen zu seyn, allein auch weiter keine besonderen Privilegien verliehen zu haben[5]). Zuerst that das 2. März 1291 Herzog Heinrich von Glogau[6]) und nochmals im J. 1300, zugleich mit der Bestätigung der von seinem Vater 13. December 1253 und von ihm selbst 18. April 1273 der Kirche in seinem Herzogthume verliehenen grossen Privilegien[7]).

Der Bischof Thomas II. starb im J. 1292 und ihm folgte einer seiner in den früheren Stürmen treuen Anhänger, Johannes Romka, welcher auf der Bahn seines Vorgängers festen Fusses fortschritt. Er gerieth mit dem Herzoge Bolko von Fürstenberg, der nach Heinrichs IV. von Breslau Tode auch Schweidnitz besass, in Streit über Feld- und Münzzehnten, Grundzinsen, Gerichtsbarkeit, Steuern, Dienste und Herberge, über die Zerstörung der Burg Otmachau, die Erbauung einer und die Einnahme einer zweiten Burg und die Erhebung eines Zolls im Neisseschen, weil alles das gegen das vom Herzoge Heinrich IV. verliehene und vom Papste bestätigte Privilegium sey. Der Bischof hatte den Herzog deshalb mit dem Banne, dessen Land mit dem Interdicte belegt. Um dem zu entgehen, wählte der Herzog 5. Juli 1295 den Bischof von Krakau zum Schiedsrichter und unterwarf sich dessen Spruche[8]). Dasselbe that

1) Urk. N. CCLII.
2) Urk. N. CCLIII.
3) Urk. N. CCLIV.
4) Urkundensamml. N. 84.
5) Er wird z. B. unter denen, welche das gethan, N. CCLXX und CCLXXXII nicht mit genannt.
6) Urk. N. CCLXI.
7) Urk. N. CCLVII.
8) Urk. N. CCLX.

der Bischof von Breslau und dem gemäss entschied der Bischof von Krakau 13. April 1296, der Herzog solle hinsichtlich des weggenommenen Zehnten und des Grundzinses innerhalb eines Monats genugthun und die Erhebung des Zehnten dem deshalb getroffenen Abkommen gemäss oder wo das nicht stattgefunden auf dem Felde nie wieder hindern, den Münzzehnten geben wie herkömmlich, über Ortschaften der Kirche keinen Landvoigt oder Richter setzen, in dieselben keine Rosse zur Futterung bringen, die Zölle abstellen und nicht wieder einrichten, eine der erbaueten Burgen zerstören, die zweite dem Bischofe übergeben, der jedoch Otmachau selbst wieder aufbauen solle. Uebrigens erklärte der Schiedsrichter sämmtliche Kirchengüter frei von allen Lasten, Steuern, Diensten und Gerichtsbarkeiten, dem Privilegium Heinrichs IV. gemäss, welches er den Herzog Bolko zu halten verpflichtete. Dagegen wurde der vom Herzoge angerichtete Schaden, im Betrage von mehr als 30,000 Mark Silbers und die Verpflichtung desselben, die Burg Otmachau wieder aufzubauen, erlassen, in sofern er den Schied annehmen und halten würde. Zugleich wurde bei Strafe des Bannes und 100 Mark Goldes beiden Theilen die Beobachtung des Schieds aufgelegt [1]. So war denn auch für das Fürstenthum Bolko's das Privilegium Heinrichs IV. für gültig erklärt.

Dem Bischofe Johann Romka folgte im J. 1301 Heinrich von Wirbna. Dieser bestätigte und erweiterte 1307 die dem Domcapitel vom Bischofe Thomas II. 1268 verliehene geistliche Gerichtsbarkeit [2]) und erwirkte vom Herzoge Heinrich II. von Glogau 1310 die Bestätigung der von dessen Vater Heinrich I. dem Bisthume verliehenen Privilegien [3]). Im J. 1309 machte der Erzbischof von Gnesen den Beschluss der Provinzialsynode zu Gnesen bekannt, welche den Geistlichen überhaupt verbot, den freien Zehnten nach Ritterrecht anzunehmen, so dass dieses Privilegium der einheimischen Ritterschaft von selbst aufhören musste.

Der auf die Rechte der Kirche eifrig haltende Bischof Nanker belegte in seinen Synodalstatuten vom J. 1331 alle Städte und Ortschaften, deren Obrigkeiten die Immunitäten und Freiheiten der Kirche unterdrücken, die Vollstrekker kirchlicher Mandate gefangen setzen, verwunden oder ermorden würden, mit dem Interdicte [4]).

---

1) Urk. N. CCLVI.

2) Urk. N. CCLXII.

3) Urk. N. CCLXIII.

4) Statuta synodalia d. Ausgabe v. 1512, f. XII.

Wie wenig indessen die schlesischen Fürsten die ihnen über das Neissesche zustehenden Rechte vergessen hatten zeigt sich indem Herzog Bolko von Fürstenberg und Münsterberg darüber mit dem Bischofe Nanker in Fehde gerieth und erst im J. 1333 durch die Verzichtleistung seiner Vorfahren dazu bewogen werden konnte auch seinerseits auf das fürstliche Recht in diesem Lande sich jedes Anspruchs zu begeben [1]).

Am 2. December 1339 versprach Herzog Johann von Steinau, sich wegen der von ihm der Kirche zugefügten Nachtheile dem Spruche des breslauer Capitels unterwerfen, die Geistlichkeit nicht belästigen, sondern schützen und dem Bischofe gehorsamen zu wollen [2]).

Bald darauf 26. Januar 1340 erklärten Herzog Konrad von Oels und der Bischof Nanker von Breslau, zur freundschaftlichen Ausgleichung ihrer Streitigkeiten über die in den Ländern des Herzogs auf den Gütern der Kirche angerichteten und an deren Unterthanen begangenen Vergewaltigungen, Tödtungen, Verstümmelungen und Räubereien Schiedsrichter erwählt zu haben, deren Spruche sie sich zu unterwerfen versprachen [3]).

Während das geschah, war ein heftiger Zwiespalt zwischen dem Könige Johann und dem Bischofe Nanker eingetreten. Johann war seit 1327 Lehns- und seit dem Tode Heinrichs IV. im J. 1335 erblicher Herr des Fürstenthums Breslau, welches nach und nach wesentlich auf seinen späteren Umfang herabgebracht worden war. Er hatte die breslauer Bürger durch sehr ansehnliche Privilegien gewonnen, doch auch im J. 1337 das Bisthum in seinen Schutz genommen, es nicht unrechtmässig zu beschweren versprochen und dem Hauptmanne von Breslau aufgetragen es zu schützen, ferner dem Magistrate befohlen den Geistlichen in bürgerlichen und peinlichen Sachen zu deren Rechte zu verhelfen, was ausserdem durch den Landeshauptmann geschehen sollte [4]). Er bemächtigte sich darauf der bischöflichen Burg Militsch, welche ihm bei seinem Kriege mit Polen von Wichtigkeit war. Der Bischof Nanker forderte sie vergeblich zurück und belegte deshalb das breslausche Fürstenthum mit dem Interdicte. Als sich nun der König im Sommer 1339 mit vielen Fürsten und Grossen im Minoritenkloster in Breslau befand, begab sich Nanker in Begleitung einiger wenigen Domherren, weil die übrigen aus

---

1) Urk. N. CCLXIV.
2) Urk. N. CCLXVI.
3) Urk. N. CCLXVII.
4) Urkunden-Auszug in meinen Script. rer. Siles. I, p. 132, Anmerk. 4.

Furcht wegblieben, zu ihm, verlangte die Herausgabe der Burg und belegte als sie verweigert wurde den König mit dem Banne.

Alle Anwesenden waren stumm vor Erstaunen, der König aber sagte: „bei Gott was für ein Pfaffe ist das, er würde gern sterben und ein Märtyrer werden, wenn ihn Jemand dazu machen wollte!" Der Bischof begab sich nach Neisse, der König vertrieb die gesammte Geistlichkeit, alle Kirchen wurden geschlossen, bis die Breslauer in einigen derselben Geistliche anstellten, welche den Gottesdienst feierten [1]).

Wir erfahren nun aus einer Urkunde Bischof Nankers vom 15. December 1340, dass seit 10. September 1339 der Hauptmann und die Rathmanne von Breslau auf Befehl König Johanns alle Güter, Einkünfte und Zehnten der gesammten Geistlichkeit im Fürstenthume Breslau in Beschlag nahmen und durch ein öffentliches Edict untersagten, den Geistlichen etwas verabfolgen zu lassen, und dass die Rathmanne des Jahres 1340 damit fortfuhren, eben so die Pfarrer der Kirchen verjagten und Eindringlinge anstellten, dass sie im April 1340 mehrere Klostergeistliche gewaltsam vertrieben und sich der Domkirche bemächtigten. Da nun aus Todesfurcht Niemand wagte den Befehl einer Kirchenbehörde zu vollziehen, so lud der Bischof 15. Dec. 1340 in Neisse den König und alle Theilnehmer an den Vergewaltigungen der Kirche vor binnen 30 Tagen Genugthuung zu geben bei Strafe der Wiederholung des Bannes und des Interdicts [2]). Das war ohne Erfolg. Nanker starb 10. April 1341 und 5. Mai wurde Precislaus von Pogarel zum Bischofe gewählt [3]).

Am 3. Febr. 1342 bevollmächtigte König Johann seinen Sohn, den Markgrafen Karl, mit dem Capitel über Beilegung seiner Streitigkeiten und Bestätigung der Privilegien des Bisthums zu verhandeln und abzuschliessen [4]). Der Bischof vertrug sich mit Karl, der ihn von Neisse nach Breslau begleitete, wo Rathmanne und Bürgerschaft den Bischof als Büssende empfingen und 6. Mai Lösung vom Banne und Interdicte erhielten [5]). Der Bischof bezeugte 1. Juli 1342, dass die Herzoge von Brieg, Falkenberg, Oppeln, Kosel, Teschen, Troppau und Ratibor und von Gleiwitz Vasallen der Krone Böhmen wären und dass die Edlen des Landes und die Rathmanne der Stadt Breslau bekannt hätten, das Fürstenthum sey vom Herzoge Heinrich VI. dem Könige

1) Chron. princ. Poloniae in meinen Script. rer. Siles. T. I. p. 132 und 163.

2) Urk. N. CCLXVII.

3) S. über diese Vorgänge Klose's Breslau, T. II, S. 158.

4) Urk. N. CCLXVIII.

5) Klose II, S. 134.

geschenkt und sie von diesem als Vasallen belehnt worden, er versprach auch die Eidbrüchigen mit Kirchenstrafen zu belegen, dem Könige als Hauptpatrone gegen jeden Feind beizustehn und ihm der Kirche Festungen offen zu halten, wogegen Karl der Kirche Schutz zusagte [1]) und hierauf 1. Juli 1342 alle Privilegien und Freiheiten des Bisthums bestätigte [2]), was dann König Johann selbst 4. October d. J. auf eben diese Weise that, doch so, dass er sich schon mit Ausschliessung seiner schlesischen Vasallen-Herzoge als einzigen Patron der Kirche betrachtete [3]). Dadurch wurden die schlesischen Vasallen-Herzoge nun auch in eine gegen ihr früheres Verhältniss zum Bisthume untergeordnete Stellung gebracht.

Die Entrichtung des Peterspfennigs war in Polen und Schlesien, wie es scheint, lange Zeit hindurch unterblieben. Als im J. 1320 Wladislaus, Herzog von Sendomir, vom päpstlichen Stuhle die königliche Würde erhielt und sich krönen liess, fing er wieder an den Peterspfennig von jedem Kopfe zu bezahlen, was die Herzoge von Schlesien auch jetzt noch verweigerten. Ihre Länder wurden deshalb mit dem Interdicte belegt [4]). Im J. 1323 hatte sich indessen Heinrich II. von Glogau zur Zahlung verpflichtet und als 1327 das Fürstenthum Breslau böhmisches Lehn wurde, legten päpstliche Bevollmächtigte eine Rechtsverwahrung ein, worauf König Johann sich zum Gehorsame gegen den päpstlichen Stuhl bereit erklärte. Mit dem Könige Johann war der Papst übereingekommen, dass auf ewig in Schlesien, so weit es dem Könige unterworfen wäre, und zwar jährlich zur Fastenzeit von jedem Kopfe ein Denar landesüblicher Münze entrichtet werden sollte. Die Breslauer verweigerten das jedenfalls seit 1327 und wurden deshalb mit dem Interdicte belegt, ohne dass das irgend berücksichtigt, ja, wie es scheint, nur öffentlich bekannt geworden wäre. Dann wollten sie jährlich eine bestimmte Summe an den römischen Stuhl zahlen und baten um Erlass der noch rückständigen schuldigen Summe. Papst Clemens VI. schlug das ab, erklärte aber, wenn die Breslauer künftig den Peterspfennig regelmässig zahlen wollten billige Termine zur Bezahlung des Rückstandes setzen zu wollen. Er befahl 17. August 1343 dem Bischofe Ernst von Prag das mit den Breslauern zu vertragen und dann das

1) Urk. N. CCCIII.

2) Urk. N. CCLXIX.

3) Urk. N. CCLXX.

4) Chron. Aulae regiae. Dobner Mon. T. V. p. 380. Ipsorum dominia usque hodie stant sub ecclesiastico interdicto. Der Verfasser schrieb seit 1318 und lebte noch 1338. Palacky Würdigung der böhmischen Geschichtschreiber, S. 120.

Interdict aufzuheben[1]). Der Bischof vermittelte darauf was ihm aufgetragen worden und hob das Interdict auf.

Die Stadt Breslau zahlte für jedes der rückständigen Jahre 58 Mark 14 Scot und seit dem J. 1344 lieferte der Bischof Precislaus jährlich regelmässig die von ihm in seinem Sprengel, mit Ausnahme der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, deren Herzog Bolko erst im J. 1352 zur Zahlung bewogen wurde, den Peterspfennig. Aus noch vorhandenen Urkunden wissen wir, dass das bis zum J. 1374 unausgesetzt, dann noch 1434—1447 wirklich, ja einer Nachricht zufolge noch im Anfange des 16ten Jahrhunderts geschah[2]). Die Summe betrug von 1344—1356 steigend und fallend von 179—203 Mark, dann, unstreitig weil das Herzogthum Schweidnitz dazukam, von 1357: 234 Mark, 1358: 243 Mark, dann in einzelnen Jahren bis 1379: 190—245 Mark. In 24 einzelnen Jahren, deren Betrag wir zwischen 1344—1374 kennen (wobei doch in den ersten Jahren Schweidnitz und Jauer ausfielen) betrug die Summe 5000 Mark prager Groschen, also jährlich etwas über 200 Mark prager Groschen, also die Mark zu 68 Groschen, jeden zu 12 Denaren, würde auf 200 Mark 163,200 Denare und auch die höchste Jahressumme noch nicht 200,000 Denare also Köpfe betragen, von denen gezahlt wurde. Auf Breslau allein wären 47,664 Denare, also auch so viele Einwohner gekommen[3]).

Karl war bei dieser Angelegenheit sehr thätig gewesen, um den Papst zur Trennung des prager Sprengels vom mainzer Erzbisthume zu bewegen und hatte die Entrichtung des Peterspfennigs von dem breslauer Sprengel versprochen, wenn der Papst denselben von Gnesen trennen und unter den prager Sprengel bringen würde. Schon im J. 1357 verlangte er vergebens vom Papste, mit dem er gespannt war, die Rückgabe seines Versprechens über den Peterspfennig[4]).

Der Bischof Precislaus brachte das durch die Streitigkeiten seines Vorgängers mit dem Könige sehr in Verfall gerathene Bisthum ungemein in Aufnahme. Der geldbedürftige Herzog Boleslaus von Liegnitz und Brieg verpfändete ihm die Stadt Grotkau mit deren Gebiete für 600 Mark Groschen, worauf die Stadt 30. October 1343 dem Bischofe und dem Capitel für die

1) Urk. N. CCLXXI mit den Anmerkungen das.
2) Bzovius contin. Baronii T. XIV, p. 470.
3) S. die urkundlichen Nachrichten in Klose's neuen literarischen Unterhaltungen T. II, p. 585 ff. und Worbs neues Archiv T. I, p. 144.
4) Palacky's Geschichte von Böhmen T. II, p. 255.

Zeit der Pfandschaft huldigte [1]). Bald darauf 19. Januar 1344 verkaufte Herzog Boleslaus Stadt und Bezirk Grotkau, mit Einwilligung seiner Söhne, der Kirche auf ewig für 3250 Mark prager Groschen und trat ihr beides völlig ab [2]). Das legte den Grund zur fürstlichen Würde der Bischöfe von Breslau, denn am 23. November 1344 belehnte König Johann den Bischof Precislaus und das Domcapitel auf deren demüthiges Bitten mit der Stadt Grotkau und dem dazu gehörigen Kreise und Districte als einem rechten Lehne nach gemeinem Lehnrechte [3]) und an demselben Tage bekannte das Capitel, dem Könige von Böhmen wegen Grotkau's nach Lehnrecht wie ein Vasall und Fürst seinem Herrn verpflichtet zu seyn und sich als solchen gegen die Könige von Böhmen immer beweisen zu wollen [4]).

Zwischen dem Herzoge Konrad II. von Oels und dem Bischofe Precislaus waren erneuerte Streitigkeiten bis zur gegenseitigen Befehdung, Plünderung, Raub und Mord gediehen. Beide Theile wählten 31. Juli 1344 den Erzbischof Jaroslaus zum Schiedsrichter, versprachen sich dessen Spruche zu unterwerfen und verbürgten das jeder durch Uebergabe einer seiner Burgen in die Hände Unbetheiligter [5]).

Die breslauer Kirche hatte über mehrere ihrer Güter von den Herzogen das so genannte herzogliche oder fürstliche Recht erhalten. Man verstand darunter manchfaltige Rechte, hauptsächlich die oberste Gerichtsbarkeit, das so genannte Landgericht und die aus demselben herkommenden Bussen, dann aber auch mancherlei mit der obern Gerichtsbarkeit zusammenhängende sehr bedeutende Gefälle und Dienste, welche dem Fürsten als solchem zustanden, als Geschoss, Beden, Münzgeld, Geld- und Getreidezins, Abgaben vom Hausvieh, Hand- und Spanndienste, Herberge und dergleichen mehr. Es war die eigentliche Quelle der spätern Domanialeigenschaft der so genannten Rittergüter in Schlesien [6]). Im Laufe der Zeit war dieses herzogliche Recht auch über Güter der Kirche von den Fürsten an verschiedene Ritter verpfändet oder geschenkt worden. König Johann bevollmächtigte 20. Februar 1346 zur Ablösung dieser fürstlichen Rechte der bischöflichen Güter [7]), was 24. November 1348 König Karl

1) Urk. N. CCLXXII.
2) Urk. N. CCLXXIII.
3) Urk. N. CCXCV.
4) Urk. N. CCCII.
5) Urk. N. CCLXXIV.
6) S. meine Einleitung zum Landbuche des Fürstenthums Breslau vom J. 1353, im Jahresberichte der historischen Section der Gesellschaft für vaterländische Kultur vom J. 1842.
7) Urk. N. CCLXXVI.

vollzog, indem er mehreren Rittern, welche das herzogliche Recht über bischöfliche Güter besassen, auf seine Einkünfte im Fürstenthume Breslau so viel jährlich zu heben verschrieb, als das herzogliche Recht würde eingetragen haben wenn der König es selbst besessen und geübt hätte [1]). Hieraus ergiebt sich wenigstens, dass man darunter hauptsächlich die nutzbaren Gefälle begriff, welche mit der obersten Gerichtsbarkeit zusammenhingen, ohne an eigentliche Landeshoheitsrechte zu denken. König Johann verlieh auch 13. August 1345 der Kirche, indem er deren Privilegien und mehrere Güter im breslauschen bestätigte, allgemein das Recht, Vorwerke als Dörfer zu deutschem Rechte auszusetzen und Dörfer in Vorwerke zu verwandeln [2]), was ausserdem jedesmal vom Fürsten besonders genehmigt werden musste.

Um sich den mächtigen Herzog Bolko von Schweidnitz, den einzigen schlesischen Fürsten, der noch nicht böhmischer Vasall war zu verbinden, gab ihm Precislaus 1348 die bischöfliche Burg Jauernik auf des Herzogs Lebenszeit ein, der dafür versprach sie dem Bischofe offen zu halten [3]).

Im J. 1350 verzichtete Herzog Nicolaus von Münsterberg zu Gunsten der Kirche auf alle fürstliche Rechte in Wansen und fünf dazu gehörigen Dörfern und zwar in der Art, dass er nicht nur alle seine Rechte und Landeshoheit darüber abtrat sondern es völlig von seinen übrigen Ländern trennte [4]). Auf diese Weise entstand der so genannte wansensche Halt, über welchen der Bischof als Landesherr regierte. In ähnlicher Art verfuhren 1352 die Herzoge von Liegnitz und Brieg rücksichtlich fünf anderer Dörfer in ihrem Gebiete.

Nach dem Tode König Johanns musste die Stadt Neisse auf Befehl des Bischofs dem Könige Karl 1351 versprechen, keinen seiner Feinde aufnehmen und, mit Ausnahme des Bischofs und Capitels wenn der König die Kirche angreife, Beistand irgend einer Art leisten zu wollen [5]), wogegen der König bald darauf versprach, an einer Trennung des Bisthums Breslau von dem gnesener Metropolitansprengel nicht arbeiten zu wollen [6]). Dann liess er sich 24. September 1355 vom breslauer Domcapitel die von demselben und dem Bischofe Precislaus 23. November 1344 über das Lehnsempfängniss mit Grotkau und am 1. Juli 1342 über die Vasallenschaft der schlesischen Herzoge und das königliche Patronatrecht über die breslauer Kirche ausgestellten Ur-

1) Urk. N. CCLXXVIII.
2) Urk. N. CCLXXV.
3) Urk. N. CCLXXVII.
4) Urk. N. CCLXXIX.
5) Urk. N. CCC.
6) Urk. N. CCLXXX.

kunden erneuern [1]) und vereinigte 9. October 1355 alle schlesische Vasallen-Fürstenthümer auf ewig mit der Krone Böhmen [2]). Am 26. September 1358 verkauften der Bischof und das Capitel die Burg und Stadt Militsch mit 26 Dörfern an den Herzog Konrad von Oels und behielten sich nur einige Dörfer vor [3]). Bald darauf 29. November 1358 musste nochmals mit genauerer Bestimmung wegen Grotkau's der Bischof sich zum fürstlichen Ledigmann und das Capitel zum Vasallen des Königs und der Krone Böhmen wie deren andere Ledigmänner und Vasallen, doch mit Vorbehalt der Steuerfreiheiten und Lasten bekennen [4]). Am folgenden Tage bekannten Bischof und Capitel, dass alle schlesischen Fürstenthümer, mit Ausnahme von Schweidnitz und Jauer Lehen der Krone Böhmen und diesem Reiche auf ewig einverleibt, dass der König von Böhmen der vorzüglichste Patron des breslauer Bisthums, dass dieses Güter als im Königreiche Böhmen gelegen zu betrachten und Bischof und Capitel verpflichtet seyen, bei jedesmaliger Krönung des Königs zu erscheinen wie auch jeder neue Bischof, Grotkau als Lehn zu empfangen und mit dem Capitel als Lehnsmann und Vasallen zu thun was das Herkommen verlange, dem Könige gegen dessen Feinde Beistand zu leisten und ihm ihre Festen zu öffnen [5]). Dagegen sicherte Karl IV. 13. December 1358 unter Wiederholung dessen was ihm vom Bischofe und Capitel 29. und 30. November versprochen worden war, Schutz gegen deren Feinde zu [6]), bestätigte alle Privilegien und Freiheiten der Kirche [7]) ferner alle Güter derselben im Fürstenthume Breslau mit der Erlaubniss, Dörfer in Vorwerke und Vorwerke in Dörfer zu verwandeln [8]) und belehnte den Bischof und das Capitel mit Grotkau [9]). Für den Fall, dass Karl IV. ohne männliche Leibeserben sterben sollte, versprachen Bischof und Capitel 8. Februar 1359, dessen Bruder, dem Markgrafen Johann von Mähren rücksichtlich ihrer übrigen Güter als Hauptpatrone, rücksichtlich Grotkau's als ihrem erblichen und natürlichen Herrn huldigen zu wollen [10]), und der Markgraf Johann versprach 10. Februar 1359 im eintretenden Falle, die Privilegien des Bisthums bestätigen zu wollen [11]). Doch erhielt Karl Leibeserben.

Bald darauf entstand eine heftige Spannung zwischen Karl IV. und dem

1) Urk. N. CCCI.
2) Urk. b. Sommersberg T. I, p. 776.
3) Urk. N. CCCVII.
4) Urk. N. CCCIV.
5) Urk. N. CCCV.
6) Urk. N. CCCLXXXI.
7) Urk. N. CCLXXXII.
8) Urk. N. CCLXXXIII.
9) Urk. N. CCLXXXIV.
10) Sommersberg T. I, p. 783.
11) Domarchiv C. 31.

Bischofe. Nach dem Tode des Dechanten von Breslau im J. 1350 erhielt dessen Würde durch des Papsts Clemens VI. frühere Verleihung Johann Starzik Archidiaconus von Glogau, allein derselbe Papst gab die Würde nun als ihm reservirt dem Kanzler König Kasimirs von Polen. Darüber entstand ein sechsjähriger Process vor der römischen Curie. Johann unterlag, wurde mit dem Banne belegt, kümmerte sich nicht darum und blieb bis an seinen Tod Decan. Nun aber schob Karl IV. seinen Küchenschreiber Dietrich ein, weil ihm, als er Schlesien mit Böhmen vereinigen wollte, der Kanzler Kasimirs am päpstlichen Hofe entgegengearbeitet und Karls vorgelegte Urkunde Kasimirs für unecht erklärt hatte. Nach des Kanzlers Tode 1360 kam Dietrich in den Besitz der Dechanei [1]). Es scheint nun dass das nicht ohne Widerstreben des Bischofs Precislaus abgegangen, wenn nicht dieser etwa gar im J. 1358 an den vom Papste Innocenz VI. ausgegangenen Entwürfen zur Absetzung Karls IV. [2]) oder bald darauf an der Verbindung Ludwigs von Ungarn und Kasimirs von Polen gegen Karl IV. im J. 1360 Theil genommen haben sollte.

Es war, wie sich ergiebt, bereits eine Fehde zwischen dem Herzoge Bolko von Schweidnitz und dem Capitel entstanden, als vor Ablauf des zwischen beiden Theilen geschlossenen Stillstandes der Herzog [3]) am 24. Januar 1360 mit einem starken Heere vor Grotkau erschien und es einschloss. Zwei dort befindliche breslauer Domherren baten ihn, Gott und das Elend der Bewohner vor Augen zu haben und wieder abzuziehn. Der Herzog erwiederte, er sey nicht auf seine eigene Faust sondern auf Befehl des Kaisers gekommen und verlange Uebergabe der Stadt, sobald aber irgend ein anderer Befehl des Kaisers ankomme werde er sie bei Strafe der Excommunication, die er noch nie auf sich geladen, sogleich räumen. Vergeblich baten die Domherren, er solle davon abstehn oder ihnen 8 Tage Frieden und somit Aufschub gewähren, vergeblich schlugen sie vor die Stadt dem Hauptmanne von Breslau oder den breslauer Rathmannen zu übergeben; der Herzog lehnte das alles durchaus ab. Als sie nun baten in die Stadt zurückkehren zu dürfen, um sich mit den Einwohnern zu berathen, gestattete er das mit den Worten: „wollt ihr sie zur Vertheidigung ermuntern? In ganz Polen habe ich keinen Ort mit so geringen Vertheidigungsmitteln gefunden; ihr werdet ihn gegen mich nicht behaupten können.“ Am folgenden Tage erneuerten die Domher-

1) Chronica Cracoviae bei Sommersberg T. II, p. 113.
2) Pelzels Karl IV. T. II, S. 593 und Palacky Gesch. von Böhmen T. II. 2, S. 356.
3) Urk. N. CCLXXXVII, S. 325.

ren ihre Aufforderung abzuziehn und der Herzog seine Betheuerungen und Forderungen. Als nun die Domherren den schriftlichen Befehl des Kaisers zu sehen verlangten, erwiederte der Herzog: „ich bin so erlaucht, dass ich weder des Kaisers noch eines lebenden Menschen, ja nicht des Papsts Briefträger abgeben würde,“ berief sich auf des Kaisers Befehl und blieb bei seiner Forderung. Vergeblich erboten sich die Domherren, die Bürger sollten dem Herzoge ein Gelöbniss ablegen. „Ich will kein Gelöbniss, sondern eure Stadt“ sagte der Herzog. „So rathet uns,“ sagten die Domherren. „Ich rathe euch,“ erwiederte der Herzog, „dass ihr mir eure Stadt zu Handen des Kaisers übergebt, weil ihr bei Widersetzlichkeit gegen eure Erbherren, eure Lehngüter verlieren würdet und ich zu stark und mit zu grosser Macht hier bin, als dass ihr Widerstand leisten könntet.“

Nun erklärten die Domherren öffentlich dass sie dem Herzoge, da es nicht anders seyn könne, aus Gehorsam gegen den Kaiser die Stadt übergäben [1]), worauf dieser in die Stadt zog. Es ergiebt sich, dass dem Bischofe und dem Domcapitel jedem zur Hälfte Grotkau zustand.

An demselben Tage wurde, als einige vom Heere des Bolko das münsterberger Thor angriffen, ein grotkauer Bürger tödtlich verwundet, worüber die Domherren ein Notariatsinstrument aufnehmen liessen [2]). Am 12. Februar d. J. erklärte nun das Domcapitel, dass Herzog Bolko noch während der Dauer der zwischen ihm und dem Capitel abgeschlossenen Waffenruhe, angeblich auf Befehl des Kaisers, sehr erzürnt, mit Androhung von Kriegsgewalt die Uebergabe Grottkaus verlangt und da Vorstellungen vergeblich, Widerstand unmöglich gewesen, die Stadt zu Handen des Kaisers erhalten habe. Obgleich nun das Capitel den Kirchengesetzen nach gegen den Herzog und dessen Heer mit Kirchenstrafen verfahren könne, da diese ohnehin durch ein solches Verfahren nebst dem Lande des Herzogs der grössern Excommunication und dem Interdicte verfallen wären wenn die Stadt nicht innerhalb eines Monats zurückgegeben werde, so wollten sie doch nicht dass durch zweier Domherren Uebergabe derselben an den Herzog des ganzen Capitels Einwilligung vorausgesetzt werden könne, weshalb sie förmlich gegen eine jede Veräusserung und Untergebung irgend eines Theils der Besitzungen und Hebungen der Kirche im Neisseschen, welches das besondere Patrimonium der

---

1) Urk. N. CCLXXXV.
2) Urk. N. CCLXXXVI.

breslauer Kirche sey, protestirten und erklärten, dass sie das auch dem Erzbischofe von Gnesen und dem Papste anzeigen würden[1]).

Weil, wie es scheint, der Bischof Precislaus sich dieser Angelegenheit nicht nachdrücklich annahm, that das, unstreitig auf Veranlassung des breslauer Domcapitels, der Erzbischof von Gnesen. Dieser befahl 1. März 1360 dem Propste von Kalisch sich zu dem Bischofe Precislaus zu begeben, ihn zu ermahnen und peremptorisch aufzufordern innerhalb eines Monats die von Päpsten bestätigten Provinzialstatuten rücksichtlich der gewaltsamen Einnahme und Behauptung Grotkau's durch den Herzog Bolko von Schweidnitz in Vollziehung zu bringen weil er, der Erzbischof, sonst einschreiten werde, zugleich aber dem Bischofe zu untersagen in irgend eine Veräusserung, Untergebung oder Unterwerfung der Güter und des Eigenthums der Kirche zu willigen[2]). Das vollzog der Propst von Kalisch 8. März in Otmachau, wo sich der Bischof Precislaus befand in Gegenwart mehrerer Zeugen[3]) und liess darüber 10. März in Breslau eine beglaubigte Abschrift des Vorgangs aufnehmen[4]).

Das Domcapitel bevollmächtigte 10. Juni 1360 drei Domherren, um das Capitel und den Bischof vor dem Herzoge Bolko 20. Juni 1360 über die Verwendung der ersten Jahreseinkünfte erledigter Pfründen zu rechtfertigen und eidlich zu erhärten, dass diese nicht zum Vortheile des Bischofs und einzelner Personen des Capitels, sondern allein zur Fabrica der Kirche verwendet worden[5]). Dies wirft etwas Licht auf einen Theil der Ursachen dieser Streitigkeiten. Noch mehr, doch lange nicht hinlänglichen Aufschluss erhalten wir durch die Aufforderung des Herzogs Bolko an das Domcapitel vom 20. December 1365, binnen 8 Tagen in Löbau über alle fürstliche Rechte, namentlich Gerichte, Geschoss, Fürstengetreide, Münzgeld, Ehrungen, Vorspann und das fürstliche Herbergsrecht im Schweidnitzschen, Jauerschen und Briegschen vor ihm Rede zu stehn[6]).

An demselben Tage bestätigte Papst Urban V., höchst wahrscheinlich veranlasst durch diese Bewegungen, dem Bischofe und dem Capitel die Er-

---

1) Urk. N. CCLXXXVII.
2) Urk. N. CCXL.
3) Urk. N. CCLXXXIX.
4) Urk. N. CCLXXXVIII.
5) Urk. N. CCXCI.
6) Urk. N. CCXCIII. Am 28. April 1358 bestätigte Karl IV. an Bolko v. Schweidnitz den Kauf der Hälfte von Brieg und Ohlau, was diesem Herzog Wenzel von Liegnitz verkauft hatte.

werbung Grotkau's vom 19. Januar 1344 und König Johanns Belehnung vom 23. November 1344 [1]).

Ueber den Ausgang des wichtigen Streits findet sich nur in dem Urkundenverzeichnisse des Domarchivs, dass er 1370 beigelegt wurde, indem Herzog Bolko alle gefangenen Priester und Laien in Freiheit setzte und sie nie wieder zu fordern versprach. Das Auffallende dabei ist, dass während der Dauer dieses Streits Herzog Bolko im engsten Vertrauen mit Kaiser Karl IV. lebte, indem er auch 1363 den Schied über die grossen Streitigkeiten zwischen diesem und dem Könige Kasimir von Polen gab.

Die Misshelligkeiten zwischen dem Bischofe und dem Kaiser müssen damals weitgegangen seyn, wahrscheinlich veranlasst durch das Interdict, welches der Bischof mit dem Capitel 6. Juni 1367, im Streite über die Gerichtsbarkeit über Unterthanen der Kirche auf die Stadt Breslau gelegt hatte [2]). Am 13. August 1367 erschien vor dem Bischofe und mehreren Zeugen Peter von Cunczindorf, Domherr von Lebus, und erzählte, Kaiser Karl habe sich in seiner Gegenwart über den Bischof und das Capitel sehr heftig geäussert und es würden sogleich kaiserliche Bevollmächtigte erscheinen, weshalb man sich auf eine Antwort gefasst machen möge. Der Bischof protestirte sogleich vor Notar und Zeugen, im Falle er etwas gegen die Freiheiten und Rechte seiner Kirche thun sollte würde das bloss aus Furcht vor des Kaisers Macht geschehen. Darauf kamen des Kaisers Abgeordnete und verlangten vom Bischofe und dem Capitel eine besiegelte Urkunde laut des ihnen bereits vorgelesenen Entwurfs. Der Bischof erwiederte, er wolle diese Urkunde ausstellen wenn der Kaiser auch sich dagegen rücksichtlich der Güter, welche das Bisthum im Fürstenthume Breslau habe, reversiren wolle. Das verweigerten die Bevollmächtigten im Namen des Kaisers, der den Bischof und das Capitel befehden werde, wenn sie die Urkunde nicht ausstellten. Dieser Entwurf enthielt des Bischofs und Capitels Erklärung, dass ihnen und der breslauer Kirche auf Stadt und Fürstenthum und weltliche Herrschaft Breslau's kein Recht zustehe, dass sie auch nie im Besitze derselben gewesen und diese allein dem Könige Karl gehörten. Ueber alle diese Vorgänge liess der Bischof ein Notariats-Instrument aufnehmen [3]).

Zu gleicher Zeit hatte der Bischof den Verdruss dass das Interdict, womit er in einem Streite über die Gerichtsbarkeit die Stadt Breslau belegt hatte,

1) Urk. N. CCXCV. 2) Klose's Breslau II. S. 248. 3) Urk. N. CCXCVI.

auf deren Klage vom Papste Urban V. 1368 aufgehoben und er gezwungen wurde den Kaiser zum Schiedsrichter zu wählen, welcher dann einen den Ansprüchen der Kirche ganz entgegengesetzten Ausspruch that, indem er 30. Januar 1370 die Gerichtsbarkeit über die weltlichen Unterthanen der Kirche innerhalb des breslauer Stadtgebiets dem Magistrate zusprach, die Verhängung des Interdicts über solche Fälle verbot und die entgegenstehenden Synodalstatuten aufhob[1]). Ueberhaupt dürfte aus einer genauern Betrachtung der Handlungsweise Karls IV. in den letzten Jahren seines Lebens sich wohl ergeben, dass er seine Rechte als Landesherr sehr wohl gegen die Geistlichkeit zu vertheidigen wusste.

Der Bischof Precislaus verlieh während dieser Unruhen einem Domherrn 29. August 1360 die Hälfte der gesammten Einkünfte von 25 Bisthumsdörfern in Polen in der Gegend von Kempen unfern der schlesischen Gränze, in der Hoffnung auf diese Weise den Wiederanbau derselben zu befördern[2]). Als Papst Urban V. 11. Juni 1366 von dem Erzbischofe von Gnesen und dessen Suffraganbischöfen zu Bedürfnissen der römischen Kirche den dreijährigen Zehnten aller Kircheneinkünfte verlangte, so protestirte der Erzbischof 18. Septemb. und der Bischof Precislaus 28. Septemb. dagegen, worüber 3. und 4. October 1366 in Breslau Notariats-Instrumente aufgenommen wurden[3]).

Nach Precislaus Tode im J. 1375 war wegen streitiger Wahl das Bisthum bis zum Jahre 1382 erledigt, in welchem Papst Urban VI. den Herzog Wenzel von Liegnitz, damals Bischof von Lebus, anfänglich zum Verweser, dann zum Bischofe von Breslau ernannte[4]). Schon während der Administration des Wenzel war zwischen der Stadt Breslau und dem Domcapitel ein heftiger Streit über den Ausschank des Schweidnitzer Biers auf dem Dome entstanden und darüber die Stadt mit dem Interdicte belegt worden, was das Capitel auch während der Anwesenheit des Königs Wenzel im J. 1381 nicht aussetzen wollte. Das erzürnte den König. Die Klöster und alle Domcurien und Güter des Capitels wurden geplündert. Der König zog alle Einkünfte der Kirche an sich. Unter schweren Drohungen desselben mussten Verweser und Capitel das Interdict aufheben und auf jeden Ersatz für den erlittenen

1) Klose's Breslau II. S. 253. ergänzt durch mir vorliegende ungedruckte Urkunden.
2) Urk. N. CCXCII.
3) Urkk. im Archive des Domcapitels R. 47 und 48.
4) Wohlbrück's Geschichte von Lebus T. II, S. 61.

grossen Schaden verzichten [1]), ferner 7. Mai 1382 versprechen, die Dominsel zu befestigen, dem Könige einen Palast in der Nähe der Kreuzkirche zu erbauen und ihm alle Festungen der Kirche offen zu erhalten, wofür er der Kirche allen Schutz, auch gegen päpstliche Geldanforderungen zusagte [2]) und an demselben Tage in einem Hauptprivilegium sechs vorzügliche Privilegien seiner Vorgänger vollständig, auch alle Güter des Bisthums im Fürstenthume Breslau mit den von seinem Vater verliehenen grossen Immunitäten und Freiheiten bestätigte und die Kirche in seinen Schutz nahm [3]).

Des Bischofs Wenzel vom Könige Wenzel erlittenen Verfolgungen waren wahrscheinlich Ursache, dass 26. December 1382 fünf ältere Urkunden, welche sich vorzugsweise auf die Verhältnisse des Bisthums zu den Königen von Böhmen bezogen, in beglaubigter Abschrift ausgefertigt wurden [4]).

Die vielen Anfechtungen, welche überhaupt Bischof Wenzel erlitt, waren Veranlassung, dass auf dessen Bitten Papst Johann XXIII. 18. Februar 1413 den Bischöfen von Olmütz, Leutomischel und Meissen befahl, die vom Kaiser Friedrich II. 22. November 1220 und vom Kaiser Karl IV. 27. Juni 1377 der Kirche ertheilten grossen Privilegien im Bisthume Breslau durch Kirchenstrafen und Anrufung des weltlichen Arms aufrecht zu erhalten [5]). Auch die baseler Kirchenversammlung befahl auf Beschwerde des Bischofs Konrad und des Capitels von Breslau besonders über die Steuern, welche Fürsten und Städte der Geistlichkeit auflegten, am 19. März 1435 mehreren Prälaten, für die Aufrechthaltung der Kirchenprivilegien Kaiser Friedrichs II. und Karls IV. hauptsächlich in Beziehung auf Steuerfreiheit geistlicher Güter durch Kirchenstrafen und Zuziehung weltlicher Macht zu sorgen [6]). Alles das vermochte nicht, diese Privilegien aufrecht zu erhalten. Das Bedürfniss des Gemeinwesens und des Staats trat immer stärker hervor mit der Anforderung auf Theilnahme der Geistlichkeit an den allgemeinen Lasten, vorzüglich seit König Mathias im J. 1474 zuerst eine allgemeine Steuer verlangte. Es bedeutete daher wenig, dass dieser König 14. Februar 1475 dem Augustiner Nonnenkloster in Breslau bezeugte, dasselbe sey steuerfrei und habe nur freiwillig zur

1) Klose II. 2. S. 271 ff.
2) Urk. N. CCXCVIII.
3) Urk. N. CCXCVII.
4) Urk. N. CCXCIX.
5) Sommersberg accessiones p. 42. — Original im Archive des Domcapitels C. 44.
6) Ebendaselbst p. 44. — Original daselbst C. 43.

Auslösung mehrerer im Kriege mit Georg Podiebrad gefangenen Bürger 20 Mark gegeben, weshalb er befahl, dasselbe mit keiner bürgerlichen Last und Steuer zu beschweren [1]). Das sollte gegen die Stadt schützen.

Eine heftige Parthei im breslauer Domcapitel gegen den trefflichen Bischof Johann Roth setzte es gegen den Willen des Papsts und der schlesischen Fürsten durch, dass der Dechant des Capitels, Johann Turzo, der Sohn des am Hofe des Königs Wladislaus angesehenen Johann Turzo zum Coadjutor des Bischofs mit Zusicherung der Nachfolge erwählt wurde. Die schlesischen Fürsten beschwerten sich darauf bei dem Könige, welcher die Fürsten und Stände zu einer Versammlung nach Breslau berief, wo nach vielen Unterhandlungen beide Theile die Entscheidung den vom Könige ernannten Bevollmächtigten, den Herzogen Sigismund von Glogau und Kasimir von Teschen obersten Hauptmanne von Schlesien und vorzüglich dem Albrecht von Kolowrat obersten Kanzler von Böhmen übertrugen [2]), welche am 3. Februar 1504 folgenden unwiderruflichen Vertrag zwischen den Fürsten, dem Domcapitel, den übrigen Ständen und dem gesammten Lande abschlossen.

1) Sollte künftig zum Bischofe kein Fremder, sondern nur Böhmen, Mähren, Schlesier, Ober- und Niederlausitzer gewählt werden; 2) auch der Bischof und die Fürsten sollten Kirchenpfründen nur an Inländer der bezeichneten Art verleihen dürfen und der König gebeten werden, ebenfalls nicht anders zu verfahren; 3) Bischof und Geistlichkeit sollten allein die Ordnung in der Kirche und dem Glauben erhalten; 4) wurde festgesetzt, wie der Zehnt an die Geistlichkeit sollte gegeben und von dieser genommen werden; 5) neue Schänkhäuser und Handwerker sollten von Geistlichen und Weltlichen nicht aufgerichtet oder angenommen werden; 6) wenn die Fürsten ihre Unterthanen um Hülfe ansuchen würden, sollten sie auch das Capitel darum angehen und dieses sich halten nach alter Landesgewohnheit, dagegen die Fürsten auch das Capitel schützen.

Ausserdem wurden beschränkende Anordnungen über Verhängung des Kirchenbanns gegen die Verweigerer geistlicher Zinsen, dann Bestimmungen über Zins- und Zehntnachlass zur Aufhelfung verwüsteter Güter und über den Beweis gegen ruhigen Besitz getroffen, endlich bestimmt, der Nachlass der Pfarrer solle an deren Pfarrkirchen fallen [3]).

1) Urk. N. CCCVIII.

2) Henelius C. VIII. p. 125.

3) Urk. N. CCCX. Auch im Archive der Stadt Breslau, unter J. 10.

Diesen Vertrag bestätigte König Wladislaus am 18. Februar 1504 [1]). Er verursachte eine grosse Bewegung. Schon 1510 verbot Papst Julius II. der Stadt Breslau, Theil an der Beeinträchtigung der Geistlichkeit in deren Einkommen zu nehmen [2]), auch König Wladislaus bestätigte die Steuerfreiheit der Kirchengüter 27. März 1511 [3]). Allein erst 26. Juni 1516, angegangen von dem klagenden Domcapitel erliess Papst Leo X. ein Breve an den Bischof und das Capitel zu Breslau, hob den Kolowratschen Vertrag, als der Freiheit und den Privilegien der Kirche entgegen auf, entband sie ihrer Versprechungen und eingegangenen Verpflichtung und befahl den Bischöfen von Meissen und Brandenburg diese Aufhebung des Kolowratschen Vertrags bekannt zu machen [4]), was auch der Bischof Hieronymus von Brandenburg am 28. September 1517 vollzog [5]). Es ist nun gewiss sehr merkwürdig, dass diese feierliche und förmliche Aufhebung des Kolowratschen Vertrags ohne alle Wirkung war. Als im J. 1527 die Fürsten und Stände (zu denen auch der Bischof und das Capitel gehörten) auf König Ferdinands Antrag eine Vermögens- und Einkommensteuer im Betrage von 100,000 Gulden bewilligten und diese auf das gesammte Land im Anschlage (Indiction) von über 7,700,000 Gulden vertheilt wurde, finden wir den Bischof und das Capitel mit 526,000 Gulden im Anschlage, was etwa den vierzehnten Theil des Ganzen betrug. Seitdem haben Bischof und Capitel in dem Maasse bis 1741 mit dem Lande gesteuert [6]).

Die Aufhebung des Kolowratschen Vertrags durch den Papst wurde vom Domcapitel zwar nicht völlig geheim gehalten, doch war sie nicht öffentlich bekannt. Der gelehrte Schifordegher [7]) bestritt im J. 1610 nicht nur dass der Papst den Vertrag aufgehoben, sondern auch die Befugniss desselben dazu und sagt: *nondum adversarii nostri ostenderunt breve apostolicum, in quo transactio Kollobratica fuerit cassata ut loquuntur.* Der Prälat Fibiger [8]) stützte sich auf Schifordeghers Angaben und behauptete 1704 die Gültigkeit des Kolowratschen Vertrags, auf den sich die Fürsten und Stände Schlesiens in dem von ihnen abgeschlossenen vom Könige Ferdinand am 22. September 1528 bestätigten Landfrieden ausdrücklich stützten. Das ist wirklich zugleich mit

1) Urk. N. CCCXI.
2) Urk. N. CCCXII.
3) Urk. N. CCCXIII.
4) Urk. N. CCCXIV.
5) Urk. N. CCCXV.
6) K. G. Kries historische Entwickelung der Steuerverfassung in Schlesien, Bresl. 1842.
7) Ad Antonium Fabrum T. III. p. 435 und 456.
8) Silesiographia renovata cap. VIII. p. 210.

vom Bischofe von Breslau selbst geschehen [1]), obwohl diesem das Aufhebungsbreve von 1516 und dessen Vollziehung vom J. 1517 unmöglich unbekannt seyn konnte, indem sich beide noch jetzt im Archive des Domcapitels befinden. Eben so stützten sich darauf die Stände bei ihren Beschwerden 1567 und 1604, und der Vertrag, obwohl in einzelnen Fällen rücksichtlich einzelner Punkte verletzt, hat doch fortwährend als Landesgesetz gegolten und ist dafür bis jetzt anerkannt worden.

Allerdings finde ich handschriftlich im Archive, dass mehrmals von eifrigen Geistlichen die Ungültigkeit des Vertrags behauptet worden ist.

Bei Gelegenheit der Steuerstreitigkeiten zwischen den Weltlichen und der Geistlichkeit und der dabei angegebenen Häuser- und Hufenzahl und Schatzzettel der Geistlichkeit und des Fürstenthums Breslau erklärte 1576 der Kaiser: das Fürstenthum Breslau sey sein Eigenthum, die Geistlichkeit und Stadt Breslau aber Ihrer Majestät Kammergut. Am 26. September 1577 bestätigte Kaiser Rudolf den Vertrag welcher 26. August d. J. zwischen Fürsten und Ständen und dem Bischofe und dem Capitel wegen derselben mit gemeinem Lande Mitleidung und Contribution halben abgeschlossen, wonach sich beide Capitel (zu St. Johannis und zum heil. Kreuze) in Breslau bewilligt, in allen Sachen für sich und mit ihren Unterthanen in allen Fürstenthümern und Herrschaften wie die anderen Fürsten und Stände solches thun würden neben gemeinem Lande unweigerlich zu contribuiren und mit zu legen. Der anderen Stifter und Geistlichen nähmen sich der Bischof und die Capitel rücksichtlich der Contribution nicht an und möchte es damit bleiben wie vor Alters [2]).

Im J. 1593 verlangte der oberste Hauptmann vom Domcapitel eine Abschrift des Kolowratschen Vertrags und Nachricht von der Cassation des Vertrags durch Kaiser Ferdinand I. und dass auch der Papst denselben nicht genehm gehalten, vielmehr für nichtig erkannt. Das Capitel überschickte den Vertrag, konnte anfänglich Kaiser Ferdinands Cassation nicht auffinden, schickte aber dann ein Rescript desselben, angeblich wegen Nichthaltung des Kolowratschen Vertrags, welches doch nach der weiteren Angabe nur ein Befehl des Kaisers (vom 1. April 1531) an die Schweidnitz-Jauerschen Landstände war, „dass den Geistlichen deren Intraden gefolgt sollen werden," wie es dort heisst. In der That ist auch keine Aufhebungsurkunde des Vertrags durch

1) Lünigs Reichsarchiv, pars special. cont. I., erste Fortsetzung p. 355.

2) Original im Archive des Domcapitels E. 18.

Ferdinand I. bekannt geworden, er hat öffentlich als unbestritten als Landesgesetz bis zur gesammten Aenderung der Verfassung im J. 1742 gegolten.

Der König Ludwig nahm 29. October 1524 den Bischof Jacob und das Bisthum Breslau in seinen Schutz und sicherte demselben auf dessen Lebenszeit den Genuss des Bisthums mit allen Besitzungen, Obmässigkeiten, Herrlichkeiten und Früchten zu, so wie auch dass derselbe nicht zur Annahme eines Coadjutors solle gezwungen werden, wie auch der König keine Unterthanen des Bischofs ohne dessen Wissen begnaden oder ihnen Geleit geben wolle [1]). Höchst wahrscheinlich bezieht sich der Ausdruck: „unangesehen wie auch sonst gemeiner geistlichen Stände Sache Ausgang gewinnen möchten" auf die Bewegungen, welche seit 1522 durch die Reformation in Breslau und anderen Theilen Schlesiens entstanden waren. Auch die folgenden Könige nahmen das Bisthum Breslau in ihren Schutz und bestätigten dessen Privilegien.

Merkwürdig ist noch, dass vermöge eines Vertrags, den im J. 1495 Herzog Kasimir von Teschen als oberster Hauptmann von Schlesien, zwischen dem Puotha von Ryzinbergk, Herrn von Kosel, und dem Bischofe Johann von Breslau über das Dorf Kostenthal vermittelte, die Bewohner desselben den Herren von Kosel drei Tage jährlich Pflugdienste thun und nach Landesschluss zur Vertheidigung des Landes wie die Unterthanen anderer Vasallen von Kosel Dienste leisten und ebenso, wenn die Herren von Kosel sich, ihre Söhne und Töchter verheiratheten, eine Beisteuer geben mussten, obgleich der Bischof hier alle obere und niedere Gerichtsbarkeit und Herrlichkeit besass [2]) und schon im J. 1241 von allen allgemeinen Landsteuern befreiet und es seinem freien Willen überlassen worden war, ob er seine Unterthanen besteuern wolle [3]). Es ergiebt sich daraus, wie die seit dem 14ten Jahrhunderte immer weiter entwickelten fürstlichen Rechte doch gegen die alten Kirchenprivilegien auch hier durchdrangen. Weit mehr noch war das im 16ten Jahrhunderte der Fall, dessen weitere Geschichte wir für jetzt im Wesentlichen unberührt lassen müssen, um den Umfang dieses Werks nicht zu weit über das festgesetzte Maass zu erweitern.

Es war mir bei meinen beschränkten Mitteln nur möglich die ersten nothwendigen Grundlagen zu der in der That noch so gut als völlig mangelnden

1) Urk. N. CCCXVI.
2) Urk. N. CCCIX.
3) Urk. N. III.

Geschichte des Bisthums Breslau im Mittelalter zu geben und den Entwickelungsgang in seinen Hauptzügen zu verfolgen. Durch Anreihung anderer urkundlicher und sonst zuverlässiger Angaben wird sich dieser später noch deutlicher und in seinen einzelnen Beziehungen bestimmter darlegen lassen als ich es jetzt vermochte. Da alle mir bekannt gewordenen Urkunden des Domarchivs wie die von mir mitgetheilten fast sämmtlich auch in dem von mir längst benutzten Copialbuche des Doms befindlich oder anderweitig bereits wenn auch nicht so genau gedruckt sind und durchaus nichts enthalten was geheim zu halten irgend nöthig scheinen könnte, so wird vielleicht das Interesse für Aufklärung der so merkwürdigen Geschichte des Bisthums und mehrerer einzelnen höchst bedeutenden Bischöfe bei denen geweckt werden, welchen dasselbe am nächsten liegt und es nicht mehr Anderen überlassen bleiben, das zu thun, was die fortgeschrittene wissenschaftliche Bildung fordert und für alle anderen Bisthümer Deutschlands längst geschehen ist. Wenn meine Arbeit dazu dereinst sollte beigetragen haben, so würde ich im Interesse der Wissenschaft, die ich allein im Auge habe, reichlich dadurch belohnt seyn.

I.

Die vom Papste Honorius III., 2. März 1226, delegirten Richter entscheiden die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe Laurentius von Breslau und dem Herzoge Heinrich I. von Schlesien. 1227.

Aus dem Originale des Dom-Archivs in Breslau F. 37, an welchem sechs Siegel, sämmtlich von weissem Wachse, an rothen seidenen Fäden hängen, mit folgenden Umschriften:

SIGILLV HENRICI DVCIS ZLESIE.
SIGL CAPITVLI ECCLESIE S IOHANNIS BAPTISTE.
SIGILL . . . . LAVIENSIS.
PETRVS MISNENSIS ECCLESIE DECAN.
SIGILLVM ABBATIS DE BVCH.
IOHANNES DEI GRACIA NVMBVRGENSIS ABBAS.

In nomine domini amen. Nos Numburgensis [1]) et de Buch [2]) abbates et decanus Misnensis, judices a sede apostolica delegati, universis presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Cum inter venerabilem patrem L(aurentium) Wratizlaviensem episcopum ex parte una et nobilem virum Henricum ducem Zlesie ex altera questio de *decimis et rebus aliis* exorta fuisset, ad instantiam nobilis viri, prefati ducis, super eisdem a sede apostolica nobis fuerit causa delegata in hunc modum:

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis s. Georgii Numburgensis et de Buch Misnensis diocesis abbatibus et decano Misnensi, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius, nobilis vir dux Zlesie sua nobis insinuatione monstravit, quod venerabilis frater noster, Wrat. [3]) epi- II. 1226, 2. März.

1) Naumburg a. d. Saale, wo die berühmte Benedictiner-Abtei zu St. Georg.

2) Buchau bei Leisnig a. d. Mulde, Cistercienserkloster.

3) Wegen des gar zu häufigen Vorkommens einiger Wörter wird, wo es ohne Undeutlichkeit zu verursachen gehen wird, künftig in der Regel z. B. Wratislavia, Wratislaviensis u. s. w. nur durch: Wrat.; dei gratia durch: d. gr.; illustris durch: ill.; dominus durch: dom.; episcopus durch: ep.; archiepiscopus durch: archiep.; apostolicae sedis legatus durch: ap. sed. leg.; sanctus durch: s. abgekürzt gegeben werden.

scopus, homines, volentes in sui ducatus finibus *nemora et alia loca inculta inhabitare ac deducere ad culturam*, adeo gravat indebitis exactionibus nomine decimarum, contra terre consuetudinem, quam observant episcopi convicini, quod non solum ad incolenda et excolenda loca ipsa dubitant convenire, verum etiam hii, qui ex hiis ad aliqua jam convenerant excolenda, ea, propter difficultates quas eis ingerit, deserentes *ad alias se transferunt regiones*, in prius (dicti) ducis non modicum detrimentum, cum per hoc non solum loca ipsa deserta remaneant sed etiam ducatus sui termini occupantur et inter ipsum et vicinos nobiles, ad quorum terras ejus coloni se transferunt, graves interdum discordie oriantur, denique cum predecessores [1]) episcopi memorati quibusdam servis ejusdem ducis, qui Smardi [2]) wlgariter appellantur, decimas omnino remiserint, quibusdam ex servis ipsius ejusdem condicionis cum certis possessionibus ab eisdem in decimarum recompensatione receptis, dictus episcopus nichilominus ab eis decimas contra justiciam exigit et extorquet, alias multipliciter existens sibi et suis difficilis et molestus, quare nos ipsi episcopo nostris damus litteris in mandatis, ut super premissis et aliis sic studeat abstinere ab ipsius ducis indebito gravamine ac suorum, quod idem de ipso justam non habeant materiam conquerendi. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictus episcopus mandatum nostrum neglexerit adimplere, vos audiatis, que dux ipse contra eum et que idem episcopus contra ducem duxerit proponenda, et diligenter intendatis ad sopiendas compositione amicabili et honesta hujusmodi questiones, et si per vestrum studium ipsa nequiverit compositio provenire, questiones ipsas curetis, si de parcium voluntate processerit, per diffinitivam sententiam mediante justitia terminare. Quod si forte partes concordare nequiverint ut in partibus illis super hiis sententia proferatur, causam ad nos remittatis sufficienter instructam, prefigentes partibus terminum competentem, quo propter hoc per se vel per procuratores ydoneos apostolico se conspectui representent, justam auctore deo sententiam recepturi, non obstante eo, quod estis extra provintiam constitituti (sic!) dummodo episcopum sepe dictum ultra duas dietas extra suam diocesim non trahatis. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis testimonium veritati perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani, VI. nonas Marcii, pontificatus nostri anno decimo.

Nos igitur juxta mandatum apostolicum, juris etiam equitate nobis hoc ipsum suadente, diligenter intendimus ad sopiendas compositione amicabili et honesta

1) Laurentius war Bischof vom J. 1207—1232, vor ihm Cyprian von 1201—1207 und vor diesem Jaroslaus von 1198—1201. Also müsste das spätestens zwischen 1198 bis 1207 geschehen sein, wahrscheinlich aber früher.

2) Hörige Slaven s. Stenzels Urkundensammlung S. 66. S. auch von den Hörigen Schlesiens im 13. und 14. Jahrh. Stenzel im Jahresberichte der hist. Section für vaterl. Cultur v. J. 1841.

hujusmodi questiones. Cum autem hinc inde dissensio nimia fuisset, dei adjutorio per nostrum studium talis inter eos compositio intervenit.

Cum enim ex abusu prave consuetudinis et antiquate quidam homines, wlgariter appellati Smardones, Lazaky[1]), Strozones[2]), Popraznici[3]), aratores[4]), decimas non solverent, prefatus dux ad plenam solutionem decimarum pro bono pacis ipsos astrinxit potestate principatus. Preterea et *milites* suos, qui villas solutione decimali dignas ab ipso a tempore concilii Lateranensis[5]) obptinuerant vel adhuc obptinere poterunt, decimas ecclesiis solvere coegit quibus jure debebantur, *jure tamen militali,* qui de talibus pro voluntate sua in dampnum aliarum ecclesiarum quibus volebant conferebant[6]). *Auri* etiam decimam[7]), ex eo, quod ipse dux recipere de aurifodinis consuevit ecclesie contulit perpetuo possidendam. Considerata autem benignitate prefati ducis et filii ejus[8]) episcopus cum assensu capituli sui non alias decimas de castellaturis[9]), videlicet Crosten, Bytom[10]), Zagan, Bolezlauich, Wlen[11]) se de cetero promisit petiturum, quam hucusque homines illarum castellaturarum solvere consueverunt; de Crosten tres mensuras de manso et hoc in Teutonicis, Poloni vero solvant sicut hactenus solverunt. De Bytom nomine decime ab hominibus ducis

---

1) Lassen, wie es scheint. Atenzel a. a. O. S. 68.

2) Zur Wacht in Burgen verpflichtete Hörige oder Leibeigene. Stenzel a. a. O. S. 29.

3) Unbekannte Art Höriger.

4) Hörige Pflugbauern, welche den Acker der Herrschaft bestellten?

5) Concil. Lateranense IV. v. J. 1215. cap. 53: De his, qui praedia sua in fraudem decimarum dant aliis excolenda; cap. 54: Ut decimae ante tributa solvantur. Mansi Concil. T. XXII. col. 1042.

6) Nach Ritterrecht, vermöge dessen es jedem Ritter freistand, den Zehnten an jede ihm beliebige Kirche zu entrichten. S. Stenzels Beiträge zur Geschichte d. alten Ritterrechts in Schlesien in dem Jahresberichte der histor. Section der Gesellschaft für vaterländische Cultur v. J. 1841.

7) Das ist meines Wissens die erste urkundliche Erwähnung der Goldgruben in Schlesien. Im J. 1232 bestimmte der Deutschmeister Hermann Balk in der Grundungsurkunde der Stadt Kulm, dass jeder Einwohner, der Gold auf seinem Grunde und Boden fände, dasselbe Recht haben solle, welches dem Finder im Lande des Herzogs von Schlesien verliehen sey. J. V. Bandtkii jus Culmense p. 291. Vergl. Voigts Gesch. Preussens II. S. 237. Der Herzog erhielt den Zehnten und die Kirche den Zehnten des herzoglichen Zehnten.

8) Heinrich II., also war damals Konrad, dessen Bruder, schon todt.

9) Schlesien war in Kastellaneien oder Burggrafschaften eingetheilt, s. Stenzels Urkundensammlung S. 75. und Urk. N. V.

10) Krossen und Beuthen a. d. O.

11) Sagan, Bunzlau und Lähn, sämmtlich am Bober.

mel [1]) solvetur sicut hucusque. Liberi vero [2]) et Judei [3]), uibicunque in dicta Bytomiensi castellatura araverint, decimam solvent ex integro. De Zagan et Bolezlauech nomine decime, melle etiam contenta erit ecclesia; de Wlen [4]) cuticulis asperiolinis. A terminis vero Crostensibus usque ad terminos Othomuchouienses, ubicunque silva locata fuerit, *ferto* [5]) de manso solvetur et hoc contenta erit ecclesia, excepto sexto manso vel ampliori, qui cesserit locatori [6]). Adjunctum est etiam, ut si aliqui mansi de dictis mansis locatoris, venditione, donatione vel aliqua alia alienatione a locatore recesserint, ad quemcunque dominorum fundi devenerint, si eos censuales sibi facere voluerit, solvant ecclesie fertonem, sicut ceteri.

Sopitis igitur inter eos hoc modo hiis que supra dicta sunt, nos, auctoritate apostolica nobis delegata qua fungebamur, habito diligenti tractatu et multorum prudentum virorum usi consilio, utraque parte petente et capitulo consentiente, dictam compositionem confirmavimus et sigillorum nostrorum roboravimus munimento. Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, presentibus et consentientibus, Petro preposito, Victore decano, Jano archidiacono, Boguzlauo, scolastico, Rudolpho cantore, Radzlauo archidiacono Olomucensi, Lupo canonico, Alberto, Francone, Egidio cancellario, Othone Prauota, Henrico, Nycolao, Crisano, Symone, Roberto, Gerardo, Heroldo, Dytrico, Prothasio, Orato, Sdyzlauo, Johanne, Martino seniore, Nankero, Conrado, Henrico, Balduino, Arnoldo.

---

1) S. Stenzels Urkundensammlung S. 176.

2) Also eingeborene Freie, von den Hörigen und Leibeigenen hominibus ducis unterschieden. S. Stenzels Urkundensammlung S. 56. Die eingeborenen Freien mussten vollen Zehnt zahlen, die Kolonisten nicht.

3) Juden besassen damals und früher schon Grundstücke in Schlesien, s. Stenzel a. a. O. S. 68.

4) Lähn, SW. 6 M. von Liegnitz, am Fusse des Gebürges, damals unstreitig im tiefen Walde, daher Eichhörnchenfelle, Grauwerk. Im J. 1217 bezeugte Bischof Laurentius, dass statt des Zehnten von einem Dorfe im Lähnschen bisher wären Eichhörnchenfelle gegeben worden, was Heinrich I. in Kornlieferung verwandelt habe.

5) Ein Vierdung, oder der vierte Theil einer Mark. Ursprung des Bischof-Vierdungs, der also zu Gunsten der Kolonisten statt des Garbenzehnts oder vollen Zehnts festgesetzt wurde.

6) Dem Anleger der Dörfer und Städte, d. h. dem, welchem die Anlegung oder Aussetzung vom Grundbesitzer übertragen, der dann Schulz oder Voigt derselben wurde und die sechste Hufe zehntfrei erhielt, oder erhalten konnte, die zugleich von Seiten des Grundherrn zinsfrei war. S. Stenzels Urkundensammlung S. 148 f. u. 181.

III.

Mesco, Herzog von Oppeln, ertheilt dem Bischofe Thomas Freiheiten für die Besitzungen der Kirche Ujest, Kostenthal und Steinau. 1241.

Liber niger privilegior. episc. Wrat. fol. 412.

In nomine Christi amen. Nos Mesco, d. g. dux de Opol, notum facimus hanc literam inspecturis, quod ob reverenciam beati Johannis et honorem ecclesie Wrat., consideratis eciam serviciis et meritis venerabilis patris nostri, dom. Thome, Wrat. episcopi, possessionibus beati Johannis in nostro ducatu constitutis, videlicet Vyasd[1]) et Goscencino[2]) et Stinauia[3]), que fuit quondam comitis Sbrozlai, hanc concessimus libertatem, nostris et nostrorum successorum temporibus observandam, ut, si *expedicio facienda fuerit extra terminos* nostri ducatus, homines dictarum villarum ad expedicionem venire non teneantur sed, cum alii profecti fuerint, usque ad reditum ipsorum homines de Vyasd teneantur nobis dare quatuor conpetenter armatos, qui sedeant in presidio castri alicujus nostri ducatus in propriis expensis; de villa eciam Goscencino teneantur nobis dare tres; tres eciam de Stinauia sub eodem tenore. Si vero *expedicio fuerit contra terram nostram*, homines dictarum villarum ad defensionem terre nostre sicut et ceteri teneantur. Statuimus eciam, ut si quando *communis collecta* a tota terra pro nostris necessitatibus vel nostrorum successorum fuerit facienda, dicti homines ab ipsa sint inmunes, sed in beneplacito erit dom. Wrat. episcopi, vel ab ipsis accipere quod sibi visum fuerit, vel ipsis parcere secundum sue arbitrium voluntatis. Concedimus hoc eciam Wrat. episcopo inperpetuum, ut si forte vel *aurifodine* vel *argentifodine* usquam in ducatu nostro in eodem episcopatu conparuerint vel *vene* eciam alicujus alterius *metalli* vel *fontes salis* inventi fuerint decima utilitatis inde provenientis eidem et ecclesie sue sine aliqua diminucione debeat pertinere. *Jurisdicionem* autem in hominibus villarum predictarum sicut in minoribus causis ita eciam in capitalibus volumus ut idem episcopus liberam habeat, indulgentes, ut de penis ex judicio provenientibus nichil a predictis hominibus suis nostro nomine vel baronum nostrorum vel eorum, qui aliqua a nobis habent beneficia, aliquid exigatur. Datum anno domini MCCXL primo, presentibus istis, Nicolao castellano de Cozli, Laurencio, Ottone, Paulo,

---

1) Ujest, Stadt, SO. 7 M. von Oppeln, SSO. 2 M. von Gross-Strehlitz.

2) Kostenthal, Poln. Gościęcin, WSW. ⅝ M. von Kosel, gehörte dem Domkapitel bis zur Säcularisation.

3) Steinau, Städtchen, SW. 5¼ M. von Oppeln, Kreis Neustadt. Graf Zbrozlaus hatte Steinau von des Herzogs Miesko Vater, Kasimir, erhalten und den Ort im J. 1235 dem Bisthume geschenkt, s. Urk. in Stenzels Urkundensamml. N. 17. Miesko erlaubte im J. 1243 dem Bischofe, hier den Voigt einzusetzen. Urk. bei Stenzel. a. O. N. 23.

Jaroslao, Woynone, Marco, Gothardo notario, Falcone, Clemente, Jacobo, Bartholomeo et aliis pluribus laycis et clericis.

IV.

1244. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien und Polen, gewährt dem Bischofe mehrere Freiheiten zur Beförderung des Dombaues in Breslau.**

Aus dem Originale im Dom-Archive C. 11. Das beschädigte Siegel des Herzogs von weissem Wachse hängt an Pergamentstreifen.

In nomine domini amen. Nos Bolezlaus, d. gr. dux Slesie et Polonie, notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod pro peccatis antecessorum nostrorum et nostra salute ad opus ecclesie s. Johannis in Wratislavia hanc graciam liberaliter fecimus, ut stodolas [1]) pro lateribus operandis in nostro fundo ponant ubicunque apciorem locum invenerint et ligna pro stodolis et aliis ad opus necessariis et pro coquendis lateribus de nostris Gayonibus [2]) et silvis, ubi magis commode invenerint, libere accipiant. Lapicide, laterarii, cementarii et omnes alii mercenarii, ubicunque ad idem opus laboraverint a jurisdicione advocati Wratislaviensis [3]) et aliorum nostrorum judicum sint exempti et non teneantur coram aliquo judice respondere nisi coram procuratore operis vel cui ipse delegaverit. Nostrum specialem camerarium ad hoc opus constituimus, qui omnia mandato procuratorum expleat, sicut a nobis mitteretur. Si vero aliquem pro culpa vel disciplinam (sic!) procuratores operis ad carcerem miserint, cum placuerit sine

---

1) Stodola Polnisch, die Scheuer, Scheune, hier, wie sie zum Trocknen der Ziegel nöthig sind, ehe diese gebrannt werden.

2) Gajum, silva s. Du Cange unter d. Worte, mit den Zusätzen in der neuesten Ausgabe. In den Schlesischen Urkunden scheint es meistentheils vom Sumpfwalde und zum Unterschiede von silva, Hochwald, rubus Gestrüpp, niedriger Wald, borra Fichtenwald, Dambrowa Eichenwald, allgemein vom Laubwalde und Walde, der aus mehreren Arten von Bäumen vermischt besteht, gebraucht zu werden. Die Bezeichnung Goy ist noch jetzt häufig in Schlesien für bestimmte Waldstücke.

3) Dass Breslau bereits im J. 1241 oder 1242 Deutsches Recht als Stadt erhielt, habe ich in der Urkundensamml. S. 305 bewiesen. In einer vollständigern Handschrift, als ich bei dem Abdrucke der Chronica Polonorum aus dem Ende des 13. Jahrhunderts gebrauchen konnte, steht, Scriptor. rer. Siles. I. p. 28, Z. 9., Nach dem Tode Heinrichs II., in der Schlacht gegen die Mongolen: cum hac tempestate submota terra Slesie respirare debuisset, ecce senior filius Boleslaus calvus contra fratres suos parvulos consurgens tribus expeditionibus Wratislaviam obsedit, quae licet tunc in jure Theutonico novella esset et viribus quasi nulla, tamen se contrahens in angustia sua viriliter se defendit, was der Verfasser der Chron. princip. Polon. Script. I. p. 107 dann wiederholt. Daher wird es Dlugoss. VII. p. 709. z. J. 1248 haben.

omni solucione de carcere dimittatur, exceptis duobus denariis solniconum [1]). Fecimus insuper graciam cum ecclesia supradicta, quod monetarii Wrat. singulis septimanis de argento ecclesie quatuor marcas fabricabunt secundum cursum monete, sine omni precio [2]), usque ad operis consumacionem. Castellanus eciam Wrat. et ceteri nostri barones hac (sic!) graciam eidem operi fecerunt, ut quicunque in eodem opere laboraverint a stroza [3]) sint immunes, et istis omnibus coram nobis constituti presencialiter consenserunt usque ad consumacionem ecclesie [4]). Actum est hoc in Nemcy, in ecclesia s. Adalberti, anno domini MCCXL quarto, presentibus episcopo Wrat., Boguslauo preposito, Th(eoderico) cantore Wrat., Gherlao preposito Lubucensi, magistro G. cantore Poznaniensi, R(adzlao) castellano Wrat., L(assotha) castellano Legnicensi, M(rochcone) castellano de Rechen, B. castellano de Crosten, Z. castellano de Sandouel, P(etricone) judice curie, S. dapifero, M. subjudice, Al(berto) venatore, J. camerario Legnicensi, Th. filio Peregrini et aliis quam pluribus.

V.

Papst Innocentius IV. bestätigt die Besitzungen und Rechte der Breslauer Kirche. 1245, 9. August.

Liber niger privilegiorum episcopatus Wratisl. fol. 446 [5]).

Innocencius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Thome episcopo Wrat. ejusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti apostolice sedis specula licet immeriti disponente domino constituti, fratres nostros episcopos tam propinquos quam longe positos fraterna debemus caritate diligere et ecclesiis sibi a deo commissis pastorali solicitudine providere. Quocirca venerabilis in Christo frater episcope tuis justis postulacionibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Johannis baptiste Wrat., cui auctore deo pre esse dinosceris, sub beati Petri et nostra proteccione suscipimus, et presentis scripti privilegio communimus, statuentes ut quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia in presenciarum juste ac canonice possidet aut in futurum,

---

1) Wahrscheinlich der Gefängnisswärter, die Polnischen Wörterbücher geben es durch Salzschreiber.

2) Ohne Prägekosten.

3) Burgwache s. Stenzels Urkundensamml. S. 27.

4) Der Catalogus episcopor. Wratislaviensium in meinen Script. rer. Siles. II. p. 134. sagt von Thomas richtig: Hic edificavit chorum Wratislaviensem cum duce Heynrico usque ad tectum. Hier sieht man, dass auch Boleslaus II. dabei thätig war.

5) Sehr lückenhaft und voller Fehler abgedruckt in Sommersberg Script. rer. Siles. I. p. 779. Das Original im Archive des Domcapitels W. W. 79 war leider nicht aufzufinden.

concessione pontificum, largicione regum vel principum, ob lacionefidelium seu aliis justis modis procurante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illabata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinenciis suis, jus episcopale, quod habes in Tesin, Rathibor, Cozli, Thosech, Opol, Otomuchow, Rechen, Nemchi, Bardo, Stregom, Suini, Legnichezlz, Wratislau, Mylicz, Sandovel, Glogou, Bithom, Crosten, Sagau, Bolezlauecz, Grodez et Wlan castris[1]), castrum Othmuchow cum foris, villis et omnibus pertinenciis suis, castrum de Mylicz cum foro et omnibus pertinenciis suis.

In territorio Wrat., Cerequiz[2]), Cotouici[3]) et Sulislauici[4]) villas cum hominibus et omnibus pertinenciis suis, villam que Seligouo[5]) dicitur, quam eidem ecclesie a duce Bolezlauo justo empcionis titulo te proponis adeptum, Calouo[6]), Pstreiouci[7]), Scocenici[8]), Tachouo[9]), Budchici[10]), Pirnosouo[11]) et Crihucici[12]), villas cum omnibus pertinenciis suis; tres villas super aquam Vidauam, que Vidaue nuncupantur cum omnibus pertinenciis suis, quarum unam Crisanus decanus, alteram Johannes cantor et reliquam Vincencius canonicus Wratisl., ad ipsos hereditario jure spectantes, eidem ecclesie pia et provida liberalitate donarunt; item, aliam villam que Vidana[13]) dicitur super eadem aqua positam cum pertinenciis suis; Semirouo[14]) et

---

1) Die 22 Hauptburgen des alten Schlesiens, in deren Bezirke der Bischof Besitzungen hatte. Teschen, Ratibor, Kosel, Tost, Oppeln, Ottmachau, Riczen oder Rietschen (deren spärliche Ueberreste auf dem rechten Oderufer, im Walde, zwischen Brieg und Ohlau befindlich sind, Jahresbericht der hist. Section vom J. 1837 und 1838), Nimptsch, Wartha, Striegau, Schweidnitz, Liegnitz, Breslau, Militsch, Sandewalde (SO. $\frac{6}{4}$ M. von Guhrau), Gross-Glogau, Beuthen a. d. Oder, Krossen, Sagan, Bunzlau, Gröditzberg, Lähn.

2) Zirkwitz, O. $\frac{3}{4}$ M. von Trebnitz.

3) Kaschütz, SW. $3\frac{1}{4}$ M. von Militsch, denn Kottwitz bei Auras, W. 2 M. von Trebnitz, gehörte dem Stifte Trebnitz.

4) Wahrscheinlich Wischawe, östl. von Trebnitz, wie sich aus dem Stiftungsbriefe von Trebnitz im J. 1203 ergiebt.

5) Nicht mehr unter diesem Namen vorhanden. Bischof Thomas hatte es 1243, als bei Zirkwitz gelegen, vom Herzoge Boleslaus II. erworben.

6) Kehle bei Zirkwitz.

7) Paschkerwitz, SSO., $\frac{6}{4}$ M. von Trebnitz.

8) Skotschenine bei Zirkwitz.

9) Tschachave bei Zirkwitz.

10) Pangau? O. $2\frac{3}{4}$ M. von Oels. Im J. 1309 Buchwald bei Bautwini im Bernstädtischen. Buchwald, SOS. 2 M. von Oels, gränzt an Pangau.

11) Pirbischau, SSO. 1 M. von Trebnitz.

12) Krichen, O. $2\frac{1}{2}$ M. von Breslau, a. d. Weide, wurde 1262 gegen Pogel vertauscht.

13) Krischanowitz (1231 von Crisan geschenkt). Polanowitz, Lilienthal und Weida, N. von Breslau, an der Weide.

14) Schimmerau, O. bei Prausnitz.

Rendisseuo[1]) villas cum pertinenciis suis; **Pouidsko**[2]) prope **Milich** et **Kazouo**[3]) villas, quas ad te hereditario jure spectantes eidem ecclesie pia et provida liberalitate dedisti; **Ostrouci**[4]) et **Zmigrod**[5]) villas cum parvis villis circum adjacentibus et aliis pertinenciis suis; **Raticouo**[6]), **Harbti**[7]), **Wsevilci**[8]), **Morancino**[9]), **Paulouo**[10]), **Transouici**[11]), **Trscenez**[12]), **Borcouici**[13]), **Gostech**[14]), **Tessen**[15]), **Radin**[16]), **Prosouo**[17]), **Turcouici**[18]), **Preuacouici**[19]) et **Solnici**[20]) villas cum pertinenciis suis; villam **Domancici**[21]) cum redemisti de manibus filiorum Henrici de **Olesniz** et aliis pertinenciis suis, videlicet **Palici** apud **Dobressam**[22]), **Rathouici**[23]), **Cothouici**[24]) **Malgost**[25]), **Sedlce**[26]), **Dambroua**[27]), **Olezci**[28]), **Jalche**[29]), **Otolz**[30]), ei **Celche**[31]) villas positas ex una parte fluminis, quod **Odra** dicitur cum pertinenciis suis.

---

1) Unbekannt.
2) Powitzko? WSW. 3¼ M. von Militsch, N. von Prausnitz.
3) Kasave, SSW. 1 M. von Militsch.
4) Ostrowine? NO. 2½ M. von Oels.
5) Schmiegrode, W. 4 M. von Militsch, N. von Trachenberg. Im J. 1358 veräussert.
6) Radziunz, W. 3 M. von Militsch.
7) Karbitz, NW. von Trachenberg.
8) Unbekannt, hat bei Schmiegrode gelegen.
9) Marentschine, S. bei Trachenberg.
10) Pawelau? NNW. ⁶⁄₄ M. von Poln.-Wartenberg.
11) Trembatschau, SOS. 2 M. von Poln.-Wartenberg.
12) Trzinica, S. von Boleslav im Posenschen.
13) Burgwitz? WSW. von Trebnitz, Domcapitelsgut, oder Buchowicz, SO. von Goschütz.
14) Goschütz, N. ⁶⁄₄ M. von Festenberg.
15) Tscheschen, NNO. von Goschütz.
16) Radine, NNW. 1½ M. von Poln.-Wartenberg.
17) Proschau, SO. von Reichthal, bei Schadegur, ONO. 2 M. von Namslau.
18) Türkwitz, WSW. von Poln.-Wartenberg.
19) Unbekannt.
20) Zöllnig, O. 1 M. von Oels.
21) Domnowitz, N. ⁶⁄₄ M. von Trebnitz.
22) Pavelwitz an der Dobra, jetzt Juliusburger Wasser.
23) Rakwitz, O. bei Juliusburg.
24) Kottwitz a. d. Oder, OSO. 3 M. von Breslau.
25) 26) Mahlen und Zedlitz, S. von Zirkwitz.
27) Dammer, NNO. ¼ M. von Oels.
28) Oleczi ob die Stadt Oels? Klein-Oels, S. ⁶⁄₄ M. davon, gehörte dem Augustiner Chorherren-Stifte in Breslau.
29) Jeltsch, NWN. 1 M. von Ohlau.
30) Ottag, NON. ½ M. von Ohlau.
31) Im J. 1268 legte Bischof Thomas: Czelasse prope Bernstadt nach Deutschem Rechte an. Welcher Ort?

Ex altera vero parte ipsius fluminis, Pilzez[1]), Cosanouo[2]), Suant[3]), Crunchino[4]), Zuidniza[5]), Kozsoua[6]), Harapouo[7]), Bucow[8]), Streganouia[9]), Blis[10]), Biscupici[11]), Strezeuino que Malusouo dicitur[12]), Jascotle[13]), Camblouici[14]), Galouo minor[15]), Canthagora[16]), Muchobor[17]), Oporouo[18]), Barinichi[19]), Oltacino[20]), Huzcouo[21]) et Gezmanouo[22]), villas cum pertinenciis suis; villam aput vadum Laui[23]) cum pertinenciis suis; Comornice[24]) et Replino[25]) villas cum pertinenciis suis; villam Sorauina[26]), quam Benicus decanus Wrat. ad ipsum hereditario jure spectantem eidem ecclesie pia et provida liberalitate donavit, cum pertinenciis suis; Mandlouici[27]), Unorouici[28]), Ozoretichi[29]), Jasbrome[30]) et Boguslauici[31]) villas cum pertinenciis suis; villam Sorauina[32]) quam Sdizlavus canonicus Wrat., ad ipsum hereditario jure spectantem eidem ecclesie provida et pia liberalitate donavit, cum pertinenciis suis; item aliam villam, que Sorauina[33]) dicitur, et villam Siluestri[34]) cum pertinenciis suis; Smarchouo[35]), Rad-

---

1) 2) Pilsnitz und Kosel a. d. Oder, dicht unterhalb Breslaus.
3) 4) 5) Bischofsdorf, Krintsch und Poln.-Schweinitz im Neumarktschen.
6) Unbekannt.
7) Wohl Reibnitz, SWW. 2 M. von Breslau.
8) Bockau, SW. 2 M. von Kanth.
9) Jetzt Paschwitz, SWW. 2½ M. von Breslau.
10) Pleische, SWW. 2 M. von Breslau.
11) Bischwitz am Berge, SW. 2 M. von Breslau.
12) Malsen, SW. 2½ M. von Breslau.
13) Jäschkittel, SWW. ¾ M. von Breslau.
14) Kammelwitz, WSW. ¾ M. von Breslau.
15) Golau, OSO. 2½ M. von Neumarkt.
16) Ob Kanth die Stadt? Doch findet sich diese schon 1185.
17) Mochbern, WSW. 1 M. von Breslau.
18) Opperau, SWW. 1 M. von Breslau.
19) Bahra oder Bahranowitz, SWW. 2 M. von Breslau.
20) Oltaschin. 21) Unbekannt.
22) Jentsch? im J. 1385 Gentz, jetzt Dürrjentsch, SOS. 1 M. von Breslau.
23) Tschauchelwitz? SSW. 2 M. von Breslau, a. d. Lohe, gehörte dem Bisthume bis zur Säcularisation.
24) Kummernik, O. 2 M. von Liegnitz?
25) Reppline, S. 2 M. von Breslau.
26) Rothsirben, S. 2 M. von Breslau.
27) Mandelau, SOS. ¾ M. von Breslau.
28) Unchristen? ehem. Ocressici, SSO. 2¼ M. von Breslau.
29) Oseritz oder Schildern, jetzt Oderwitz, SOS. 2 M. von Breslau.
30) Unbekannt.
31) Boguslawitz, SOS. ¾ M. von Breslau.
32) 33) S. N. 26.
34) Unbekannt.
35) Schmortsch, SOS. ¾ M. von Breslau.

couice[1]), **Cothucouo**[2]), **Selun** et **Selun**[3]), **Radosouici**[4]), **Schurici**[5]), **Gorice**[6]), **Mancouici**[7]), **Sedlacouici**[8]), **Roprahtouo**[9]), **Bazcouici**[10]), **Sansrebiza**[11]), **Rinacouici**[12]), **Cresne**[13]) et **Jelenino**[14]), villas cum pertinenciis suis; villam **Pench**[15]) cum pertinenciis suis, quam **Victor** decanus **Wrat.**, ad ipsum hereditario jure spectantem eidem ecclesie pia et provida liberalitate donavit; **Crepost**[16]), **Wanzow**[17]), **Biscupici**[18]), **Gostin**[19]), **Zborouici**[20]), **Lubesz**[21]), cum silva sibi adjacenti et **Prandocino**[22]), villas cum pertinenciis suis; terciam partem ville **Vincecomirici**[23]), **Grodesouici**[24]), **Osek**[25]), **Neuenino**[26]), **Racouici**[27]), **Uzrochoua**[28]) et Goste-

---

1) Racksdorf, SO. von Nimptsch.
2) Unbekannt, hat jedoch an der Oder gelegen.
3) Klein Sägewitz und Jungwitz, SO. von Breslau an d. Ohle.
4) Jetzt Klein Bischwitz b. Grossburg, SW. 2 M. von Ohlau.
5) Schauerwitz, SWS. 3 M. von Breslau.
6) Guhrwitz, SWS. 3¼ M. von Breslau.
7) Mohnau? NO. 3 M. von Schweidnitz.
8) Schiedlagwitz, SW. 3½ M. von Breslau.
9) Ruppersdorf, O. 1 M. von Strehlen.
10) Stein? NNO. 3¼ M. von Nimptsch, sonst Puscouo.
11) Unbekannt.
12) Rankau? N. 3⅝ M. von Nimptsch.
13) Kroschen? SSW. 1 M. von Grottkau.
14) Jelin, NW. 1 M. von Strehlen b. Grossburg.
15) Pentsch, W. ¼ M. von Strehlen.
16) Krippitz, zwischen Strehlen und Wansen.
17) Wansen, SSO. 4 M. von Breslau.
18) Bischwitz, dicht bei Wansen.
19) Gusten, SWS. 1⅜ M. von Ohlau.
20) Spurwitz, SW. ¼ M. von Wansen.
21) Leuppusch, NW. ½ M. von Grottkau.
22) Unbekannt.
23) Winzenberg, SOS. ¾ M. von Grottkau.
24) Graduschowitz, WSW. 2¼ M. von Ohlau.
25) Jetzt Hennersdorf, OSO. 1 M. von Ohlau.
26) Niefnig, SWS. ¾ M. von Ohlau.
27) Rattwitz? NWN. ¾ M. von Ohlau, doch auf dem rechten Oderufer.
28) Nicht zu ermitteln, obwohl unstreitig ein nicht unansehnlicher Ort, dessen Pfarrer 1284—87 Erzpriester war. Es kommt als Zurocena, Vezurocona, Wrocina und Uezurocone in den Leubusser Urkunden bei Büsching, Heft I. S. 33, 109, 114 und 151 vor; im Leubussischen Todtenbuche: Zwrozena in Wohlbrücks Gesch. von Lebus 1, 142, kann aber nicht, wie dieser meint, Zwekfronze im Wohlauischen gewesen seyn, da es auf dem linken Oderufer lag.

Es gehörte zum Theile dem Kloster Leubus, zum Theile dem Kloster Trebnitz. Leubus überliess seinen Antheil 1235 dem Bischofe Thomas I., welcher im J. 1240 der Aebtissin von Trebnitz urkundete, wenn sie Vezurocone nach Deutschem Rechte mit Deutschen besetzen werde, wolle er sich mit 5 Scot statt des Zehnten von jeder kleinen Hufe begnügen, wobei noch der Anleger (Schulz), 2—3 Hufen zehntfrei ha-

cino[1]) villas cum pertinenciis suis; juxta castrum Suinii; Zkarici[2]) et Scirpici[3]) villas cum pertinenciis suis; juxta castrum Sandouel villam Gora[4]) cum pertinenciis suis.

In territorio de Leguiz, Clembonouici[5]), Olsane[6]), Camparouo[7]), Dambe[8]), Lisouici[9]), Maluch[10]) et Stobno[11]), villas cum pertinenciis suis; villam Sabino[12]) cum pertinenciis suis, quam Johannes archidiaconus Wrat., ad ipsum hereditario jure spectantem eidem ecclesie pia et provida liberalitate donavit; villam Prseza[13]) cum pertinenciis suis.

In districtu Glogouiensi et Bytomiensi, Prichona[14]), Hrelouo[15]), Olsane[16]), Gorka[17]), Cehleuici[18]), Cridlouici[19]), Zlani[20]), Medilese[21]), Stararcka et Stararcka[22]), villas cum pertinenciis suis; possessiones et redditus, quos habes in Obisouo[23]), Tehozlani[24]), Camona[25]), Cransouo[26]), Sepeuo[27]), Vroblino[28]), Cirencici[29]), et Bochow[30]) villas cum pertinenciis suis.

---

ben solle. Im J. 1268 bezeugt Thomas II., dass die Einwohner von Eulendorf (im Ohlauischen), in seinem Auftrage, durch Theoderich, Erzpriester von Wezurozona, dem Heinrich, Kapellan von Reichenbach, gegen Johann de Putrido ponte (Faulenbruck) zugewiesen worden. Seitdem finde ich den Ort nicht mehr.

1) Gosciencin, Kostenthal, WSW. $\frac{6}{4}$ M. von Kosel.
2) Kroischwitz? S. $\frac{1}{4}$ M. von Schweidnitz.
3) Unbekannt.
4) Guhrau, O. $4\frac{1}{2}$ M. von Glogau.
5) Klemmerwitz, OSO. $\frac{9}{8}$ M. von Liegnitz.
6) Oelse? SSW. 1 M. von Striegau.
7) Kampern, SO. $2\frac{1}{2}$ M. von Liegnitz.
8) Dahme, O. 2 M. von Liegnitz.
9) Leschwitz, ONO. $2\frac{1}{2}$ M. von Liegnitz.
10) Malitsch, NNW. 1 M. von Jauer.
11) Stuben? WSW. 1 M. von Wohlau. Bischöflich bis 1810.
12) Sebnitz? WSW. 2 M. von Lüben.
13) Unbekannt.
14) Preichau, N. $\frac{1}{2}$ M. von Steinau.
15) 16) Krehlau und Oelschen bei Preichau.
17) Gurkau, SSO. $\frac{3}{8}$ M. von Glogau.
18) Zechelwitz bei Preichau.
19) Kreidelwitz, SSO. $2\frac{1}{2}$ M. von Glogau.
20) Schloin, WSW. $\frac{3}{4}$ M. von Glogau.
21) Mühlgast, NWN. $\frac{6}{4}$ M. von Steinau.
22) Beide unbekannt. Im J. 1249 für Grozanouo an Boleslaus II. vertauscht.
23) Obisch, S. $\frac{6}{4}$ M. von Glogau.
24) Gusteutschel? SWW. $\frac{3}{4}$ M. von Glogau.
25) Mahnau? SSW. $\frac{9}{4}$ M. von Glogau.
26) Kranz? NNW. $\frac{9}{4}$ M. von Glogau.
27) Seppau, W. $\frac{6}{4}$ M. von Glogau, wurde 1264 gegen Babino vertauscht.
28) Fröbel, WNW. $\frac{7}{4}$ M. von Glogau.
29) Tschirnitz, SSO. $\frac{6}{4}$ M. von Glogau.
30) Rackwitz, NO. $2\frac{1}{4}$ M. von Sprottau.

In districtu de **Bolezlauech**, **Ocenane**[1]) et **Biscupici**[2]) villas cum pertinenciis suis; villam **Ripi** juxta **Lom**[3]) cum pertinenciis suis.

In ducatu de **Opol**, villam **Vyasd**[4]) cum pertinenciis suis; villam **Cluche**[5]) cum pertinenciis suis, quam **Sebastianus** cancellarius ducis de **Opol**, ad ipsum hereditario jure spectantem eidem ecclesie pia et provida liberalitate donavit; villam **Stynana**[6]) cum pertinenciis suis, quam **Sbroslaus** castellanus de **Opol**, ad ipsum hereditario jure pertinentem eidem ecclesie pia et provida liberalitate donavit.

In episcopatu **Poznaniensi**, **Naltho** et **Murinouo** villas cum pertinenciis suis; **Chanouo** super **Vizlam**[7]) et **Biscupici**[8]), que est juxta **Bytom** versus **Cracouiam** villas cum pertinenciis suis, necnon et possessiones alias cum vineis, pratis, terris, nemoribus usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis.

Ad hec, cimiteria ecclesiarum et ecclesiastica beneficia nullus hereditario jure possideat, quod si quis facere presumpserit, censura canonica conpescatur. Preterea quod communi assensu capituli tui vel partis majoris, consilii sanioris, in tua diocesi per te vel successores tuos fuerit canonice institutum, ratum et firmum volumus permanere. Prohibemus insuper, ne excommunicatos vel interdictos tuos ad officium vel communionem ecclesiasticam sine consciencia et consensu tuo quisquam admittat aut contra sentenciam tuam canonice promulgatam aliquis venire presumat, nisi forte periculum mortis inmineat, ut dum presenciam tuam habere nequiverint per alium, secundum formam ecclesie, satisfaccione premissa oporteat ligatum absolui. Sacrorum quoque canonum auctoritatem sequentes statuimus ut nullis episcopis vel archiepiscopis absque **Wrat.** episcopi consensu conventus celebrare, causas eciam vel ecclesiastica negocia in **Wrat.** diocesi, nisi per **Romanum** pontificem vel ejus legatum fuerit eidem injunctum, tractare presumat, nisi forsan metropolitanus ejus aliquod premissorum fecerit in casibus sibi a jure concessis. In ecclesiis quoque **Wrat.** diocesis, que ad alios pleno jure non pertinent, nullus clericum instituere vel destituere vel sacerdotem preficere sine consensu diocesani presumat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitucionis paginam senciens contra eam temere venire tempta-

---

1) **Aslau**? ONO. ¾ M. von Bunzlau.
2) **Bischdorf**, NW. 1 M. von Hainau.
3) **Kreibau** bei Alten **Lobm**, NW. 1 M. von Hainau.
4) **Ujest**, SSO. 2 M. von Gross-Strehlitz.
5) **Kluczow** bei Ujest.
6) **Steinau**, SW. 5¼ M. von Oppeln.
7) Unbekannt.
8) **Bischwitz** bei Ober-Beuthen.

verit, secundo terciove conmonita, nisi reatum suum congrua satisfacione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ulcioni, cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen.

Ego Petrus, titt. s. Marcelli presb. cardinal. subscripsi. Ego frater Johannes, titt. s. Laurencii in Lucina presb. card. ss. Ego frater Hugo, titt. s. Sabine presb. card. ss. Ego Odo Portuensis et s. Rufine ep. ss. Ego Petrus Albanensis ep. ss. Ego Willelmus Sabinensis ep. ss. Ego Egidius sctor. Cosme et Damiani dyac. card. ss. Ego Octouianus s. Marie inviolate dyac. card. ss. Ego Petrus s. Georgii ad velum aureum dyac. card. ss. Ego Johannes s. Nicolai in carcere Tulliens. dyac. card. ss. Ego Willelmus s. Eustachii dyac. card. ss.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, s. Romane ecclesie vicecancellarii, v. idus Augusti, indicione tercia, incarnacionis dominice, anno MCCXLV. pontificatus vero domini Innocencii pape quarti, anno tercio.

VI.

Papst Innocentius IV. bestätigt des Herzogs Boleslaus II. von Schlesien und Polen Urkunde vom 8. Juli 1248, über mehrere dem Bisthume Breslau bewilligte Befreiungen.

Aus dem Originale des Dom-Archivs C. 47, die päpstliche bleierne Bulle hängt an rothen und gelben seidenen Fäden.

Innocentius (IV.) episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri . . episcopo et dilectis filiis capitulo Wratislauiensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum itaque, sicut petitio vestra nobis exhibita continebat, dilectus filius nobilis vir . . dux Slesie ac Polonie, prudenter attendens, quanto zelo dilexerit dominus Jhesus Christus sanctam ecclesiam sponsam suam, quam suo pretioso sanguine comparavit, ac per hoc volens et cupiens ipsam pia et provida meditatione in tranquilla libertate servare, villis et hominibus ecclesie vestre, quasdam angarias et servitutes, quibus ab eo et antecessoribus suis hactenus gravabantur, duxerit remittendas, eisdem exemptiones secularium exactionum nichilominus concedendo, prout in litteris dicti ducis super hoc confectis plenius continetur, nos vestris supplicationibus inclinati quod ab eodem duce factum est in hac parte auctoritate apostolica confir-

mamus et presentis scripti patrocinio communimus. Tenorem litterarum ipsarum de verbo ad verbum inseri facientes, qui talis est.

Nos Bolezlaus, d. gr. dux Slesie et Polonie, notum facimus et testificamur universis, presentem paginam inspecturis, quod cum inter antecessores et parentes nostros ex una parte et episcopos Wrat. ex altera a multis retro temporibus questiones et discordie sepius mote fuerint et diutius agitate super quibusdam servitutibus, quas facere consueverant in hominibus ecclesiarum ex parte principum, venatores capreolorum, cervorum seu porcorum silvestrium seu etiam aliarum bestiarum, item falconarii seu ceteri aucupes [1]), exigentes videlicet a villis et hominibus ecclesiarum expensas pro se et canibus et multas eis circa hec angarias facientes, aggravabantur etiam iidem homines ecclesie per conductum, qui vocatur preuod [2]), artati nichilominus ad vectigalia, que dicuntur pouoz [3]), ultra quam aliquorum militum homines, ita quod per exactionem talium servitutum servitiis dominorum suorum inveniebantur inutiles, nos, una cum omnibus nostris fratribus, post mortem felicis recordationis patris nostri incliti ducis Henrici [4]), qui pro defensione christiane fidei et sue gentis gladiis occubuit Tartarorum, pro remedio animarum nostrarum et nostrorum parentum, de speciali quoque suo mandato et petitione, quod adhuc vivens ad nos direxerat super absolutione predictarum servitutum, ab omnibus prefatis servitutibus villas et homines ecclesiarum perpetualiter absolvimus pro nobis et nostris successoribus imperpetuum. Licet autem processu temporis ex quodam motu nostro quem conceperamus contra venerabilem patrem T(homam), episcopum Wrat. visi fuerimus prefatum opus pietatis et relaxationes earum servitutum immutasse, postmodum tamen reconciliati sibi plenissime per operationem et interventum venerabilis viri Jacobi Leodiensis archidiaconi, dom. pape capellani ac ejusdem in Polonia et aliis partibus vices gerentis [5]), meliori ducti consilio omnes predictas servitutes, absque opinione et timore alicujus in futurum retractationis, villis et hominibus terre episcopi et capituli et canonicorum Wrat. perpetualiter relaxamus eandem relaxationem eisdem imperpetuum confirmantes, exceptis castoribus, in quibus reservamus nobis consuetudinem hactenus observatam. Absolvimus etiam villas et homines dictorum episcopi et canonicorum ab omni receptione hospitum seu nuntiorum ad nos venientium vel recedentium a nobis, salvo eo, quod si secundum temporis exigentiam indiguerimus in villis dictis

VII. 1248, 8. Juli.

---

1) S. über diese Verpflichtungen der Unterthanen Stenzels Urkundensamml. S. 20.

2) Geleit. S. Stenzels Urkundensamml. S. 17.

3) Frohnfuhren auch Fuhrsteuer. S. daselbst S. 15.

4) Heinrichs II. oder des Frommen, welcher 8. April 1241 in der Schlacht bei Wahlstadt gegen die Mongolen blieb.

5) Papst Innocentius IV. befahl 19. November 1247 den Erzbischöfen von Gnesen und Preussen (sic), dem Legaten Jacob gehorsam zu seyn. Dieser hielt im J. 1248 in Breslau eine Provinzial-Synode, deren noch ungedruckte Statuten er 3. Juni 1263 als Papst Urban IV. bestätigte.

hospitari [1]), hoc nobis liceat, habito respectu ad pauperum ecclesie facultatem. De pouoz autem et preuod hominis villarum predictarum eo jure volumus uti, quo utuntur homines in terris villarum militarium constituti. Acta sunt hec in castro Wrat. in ecclesia sancti Martini, anno domini MCCXLVIII VIII. idus Julii, presentibus Boguzlao castellano de Nemchi, Bertoldo castellano de Rechen, Petrecone castellano de Zuni, Boguzlao juvene et Samborio militibus, Johanne archidiacono, Boguzlao cantore, Sdizlao custode, magistro Gozuino, Valentino notario, Ecardo, Cunzune canonicis Wrat., fratre Ebordo custode fratrum Minorum in Polonia, fratre Simone ejusdem ordinis, fratre Arnuldo capellano archidiaconi Leodiensis, magistro Johanne ejusdem notario, qui hec omnia scripsit et Ricardo canonico Opoliensi. Ad cujus rei memoriam presentem litteram sigillis nostro et dicti Leodiensis archidiaconi communimus.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni, III. nonas Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

VIII.

1249, 28. Jan. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien und Polen giebt, um Lösung des Bannes zu erhalten, dem Breslauer Bisthume Genugthuung und grosse Freiheiten und Rechte.**

Liber niger privilegiorum episcop. Wrat. fol. 390.

Nos Bolezlaus, divina gracia dux Slesie et Polonie, notum facimus universis, quod cum ex pluribus causis, quas dom. Thomas, Wrat. episcopus, veras esse dicebat, vinculo essemus excommunicacionis astricti et terra nostra ecclesiastico subposita interdicto, nos, ad satisfaciendum tam nostre consciencie apud nos quam fame aput homines, principaliter autem deferentes deo, cui humilitatem et subjeccionem prestare nostri honoris incrementum et exaltacionem nostre anime reputamus, humiliari volumus sub potenti manu dei et pro absolucione senteciarum predictarum obtinenda et gracia reconciliacionis ecclesiastice correccionem spondentes preteritorum et futurorum cautelam, articulos infrascriptos ad honorem dei et sancte ecclesie bona fide promittimus observare.

(§ 1.) Clericos nec captivabimus nec in exilium mittemus et quod fecimus circa aliquos quantum ad exilium revocamus, nec alicui de cetero beneficium ecclesiasticum inordinate auferemus, sed si quis clericus adeo excesserit, ut aliquo premis-

1) Ueber diese Last, Polnisch Stan, Deutsch Legir, Lager oder Herberge, s. die angef. Urkundensamml. S. 19.

sorum videatur dignus, de hoc coram episcopo in judicio cum ipso experiemur; a quo, si justiciam non fuerimus consecuti, ipsam in foro ecclesiastico alias prosequemur.

Item, non faciemus aliquam ejeccionem vel induccionem religiosorum violenter, sed si quid in hujusmodi racione juris patronatus nobis fuerit faciendum, hoc faciemus sine violacione immunitatis ecclesiastice et sine incendio rerum ecclesiasticarum, nisi contingat incendium in municionibus acquirendis; res omnes nichilominus ecclesie sicut nostras proprias bona fide defendemus. (§ 2.)

Item, collectas sive exacciones generales sive speciales super homines et bona ecclesiastica non faciemus nisi justas, que fuerint per episcopum et barones pro utilitate terre et necessitate approbate, nisi episcopus solus contra consensum baronum et contra justiciam suum consensum noluerit adhibere, hoc tamen nostros heredes neque episcopi obliget successores. (§ 3.)

Item, ecclesiam de Kalis conbustam reparari faciemus juxta ordinacionem episcopi; claustrum de Novo castro[1]) in decimis et in omni jure ecclesiastico et spirituali omnino restituemus, ipsum autem locum claustri et possessiones ejus, quibus indiguerimus, infra duos annos in locis commutabimus aptis. (§ 4.)

Item inmunitatem domibus episcopalibus et regularium seu secularium clericorum debitam observabimus. (§ 5.)

Item ad res ecclesiasticas manum de cetero injuriose non mittemus et quidquid de rebus episcopalibus collegimus vel militibus precipimus colligendum, cum integritate restituemus, et in eis que non collegimus nec precepimus colligendum, quantum possumus, episcopo assistemus bona fide, nec communicabimus excommunicatis nobis denunciatis nisi in exercitu vel alia necessitate inpellente. (§ 6.

Item, nunciis episcopi et aliorum ecclesiasticorum virorum et procuratoribus eorum in dominio nostro pro eorum negociis gerendis plenam damus securitatem, et libere promittemus (sic!) per procuratores episcopi fieri racionem coram nobis vel a nobis deputatis, et cum declarata fuerint que per nos vel per nostrum mandatum sunt precepta, ea datis certis fidejussoribus usque ad festum sancti Johannis baptiste proximo venturum persolvemus. (§ 7.)

Idem faciemus aliis viris ecclesiasticis de hiis, que per nos vel nostrum speciale mandatum ipsis sunt ablata. Si que preter hec facta sunt, episcopus suo jure utatur.

Item, domino episcopo dampnum in Zwent[2]) factum secundum estimacionem sub juramento ab ipso episcopo vel ejus procuratore Leonardo factam persolvemus; idem faciemus de Crinizno[3]), si frater noster non fatebitur nobis precepisse in bonis ecclesie pernoctare. (§ 8.)

---

1) Unstreitig ist hier das Augustiner Chorherrenstift in Naumburg am Bober gemeint, welches 1284 nach Sagan verlegt wurde.

2) Zwant, Swant, Bischofsdorf, ONO. ¾ M. von Neumarkt.

3) Ob. Krintsch, OSO. von Neumarkt? welches wenigstens schon 1345 dem Domkapitel gehörte.

(§ 9.) Item de duobus patrimoniis ecclesie, Tharnaua[1]) et Chuderouo[2]), Tarnauam restituemus integraliter et pacifice possidendam sicut prius habuit, pro Chuderouo commutacionem condignam faciemus in loco episcopo competenti usque ad prenominatum festum beati Johannis baptiste.

Hec omnia promittimus sub juramento corporaliter prestito observare, et si non observaverimus, ipse episcopus nos possit in easdem sentencias excommunicacionis et interdicti reducere, non obstante appellacione a nobis facta vel facienda, vel alio jure quod nobis possit prodesse tantum super articulis prenominatis. Et ut hec omnia rata et inconcussa permaneant, presens scriptum sigilli nostri robore duximus insigniri. Actum in Legnicz, anno domini MCCXL. nono, V. kalend. Februarii, presentibus fratre nostro, domino Conrado Pataviensi electo, Ramoldo cancellario, Valentino notario, magistro Thedrico, magistro Johanne et nunciis domini episcopi specialiter pro absolucione nostra destinatis, magistro Symone priore, fratre Moyse subpriore s. Adalberti in Wrat. et Ecardo canonico Wratislaviensi.

IX.

1250. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien, ertheilt dem Bischofe von Breslau mehrere Zusicherungen, um von dem allgemeinen Interdicte ausgenommen zu werden, welches auf sein Land vom Bischofe Thomas I. von Breslau gelegt worden.**

Liber niger privilegior. episcop. Wrat. fol. 390 b.

Nos Bolezlaus d. gr. dux Slezie et Polonie notum facimus universis, quod cum dominus Thomas, Wrat. episcopus, in terram nostram propter universalem occupacionem decimarum et aliorum bonorum ecclesie, generale tulerit interdictum, nos peticionem sibi obtulimus specialem, quod nos et bona nostra de eodem exciperet interdicto, maxime cum nos et homines nostri vel non gravaverimus ecclesiam vel si aliqua ex nostra parte vel nostrorum lesio contigisset parati eramus ipsam corrigere et ecclesie indempnitatem efficaciter procurare et ipse quidem benigne nostram peticionem admisit. Nos autem, recognoscentes quod racione jurispatronatus et causa salutis anime nostre ad custodiam Wrat. ecclesie tenebamur, sibi sub juramento promisimus liberaliter et libenter, quod de decimis bonorum nostrorum satisfaciemus ecclesie sicut factum fuit tempore patris nostri et avi, tam de moneta quam de aliis, et si aliqua difficultas facta fuerit super solucione monete, nos compellemus nostra potestate rebelles, quod ecclesie faciant justiciam, ut tenentur. Cooperabimur eciam domino episcopo et clero, quod red-

---

1) Tharnau, NW. von Ottmachau.
2) Ob. Kauder? NON. 1 M. von Bolkenhain.

dantur eis jura sua, et si aliqui fuerint contumaces et propter hoc fuerint excommunicati, nos ipsis non communicabimus. Securitatem quoque dabimus nunciis domini episcopi et ecclesie pro negociis ipsorum proferendis et expediendis. Item, super commutacionibus terrarum ecclesie, que nondum sunt commutate, faciemus finem secundum tenorem prime repromissionis (quam), pro jure eciam Wrat. dyocesis promisimus contra omnem hominem, qui ipsam conabitur impedire.

Acta sunt hec in Nyza, presentibus domino episcopo Olomucensi, duce Henrico, duce Wladizlao, preposito Bogusłao, Sdislao custode, Ecardo, Wilhelmo, Thoma, domino Boguslao cantore canonicis Wrat. Mrochcone castellano de Rechen, Alberto castellano Wrat., Ottone castellano Legnicensi, Gebardo et multis aliis, anno domini MCCL. In cujus rei robur et memoriam presentem literam sigillis nostro et domini episcopi Olomucensis et fratris nostri Henrici duximus muniendam.

X.

Magnus, Graf von Anhalt, Probst von Lebus, verzichtet auf den Neubruchzehnten der im Saganschen neu angelegten Dörfer. 1251, 1. Juni.

Liber niger privilegiorum episcop. Wrat. fol. 424.

Nos Magnus, d. gr. prepositus Lubucensis, comes junior de Hanhalt[1], intendentes pacifice vivere cum venerabili patre, episcopo Wrat. et ecclesia sua, supervacaneas eciam lites aspernantes, que materiam prestant criminum et inutilium expensarum, protestamur, quod contenti veteribus decimis de districtu Zaganiensi, que collate fuerunt olim per episcopum Wrat. Lubuzensi prepositure et quas nostri antecessores perceperunt, de novalibus omnium villarum, que in eodem districtu postea sunt locate, nolumus nos immiscere nec aliquam super hoc Wrat. episcopo vel ecclesie facere questionem. Datum anno domini MCCLI. kalend. Junii, presentibus dominis Johanne archidiacono, magistro Gregorio preposito Opoliensi, magistro Gozwino cantore Poznaniensi, Eccehardo, Cunczone notario, Wiffo, Nicolao, Leonardo, Stephano canonicis Wrat. Hugone et Paulo nostris nunciis.

1) Magnus, der Sohn Heinrichs I., Fürstens von Anhalt. S. Wohlbrücks Gesch. des Bisthums Lebus I. S. 82, der auch diese Urk. S. 83 doch unvollständig hat abdrucken lassen.

XI.

1258, 2. Decbr. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien, verspricht mit 100 Rittern und (edlen) Knechten von Goldberg bis Breslau, im wollenen Büssergewande und barfuss zu wallfahrten, um Absolution zu erhalten.**

Liber niger privilegiorum episcop. Wrat. fol. 391.

Nos Bolezlaus, d. gr. dux Slesie, notum facimus universis hanc literam inspecturis, quod ammoniti consilio salubri reverendorum patrum, fratris Bertoldi de Ratisbona, verbi dei seminatoris, fratris Slauote ministri Polonie, fratris Symonis custodis Wrat., fratris Herbordi, ad honorem dei omnipotentis et ecclesie sancte, contra quam nos recongnoscimus graviter deliquisse, promittimus domino et conpatri nostro, episcopo Wratislaviensi Thome satisfacere in hunc modum, omni devocione et sinceritate pro commissis erga ipsum, videlicet quod de Monte aureo [1]), civitate nostra, cum C. militibus et armigeris ad ecclesiam beati Johannis baptiste, quam dignoscimur offendisse, Wratizlauiam, induti solummodo laneis et nudipedes, pro inpetranda venia humiliter procedemus. Pro dampnis eciam ejus et spoliis et pecunia nobis qualitercunque persoluta promittimus ejus graciam invenire secundum ordinacionem fratrum predictorum. Promittimus eciam prestito fidei sacramento, quod amplius temporibus vite nostre ad res ipsius et decimas et aliarum similiter ecclesiarum manus violentas nullatenus extendemus. Reddemus eciam sibi quinque obsides suos, quos habemus, sine omni difficultate liberos et solutos. Et ut nostra secum concordia perpetuo stabilis perseveret, in argumentum dileccionis sincere omnibus dampnis et verecundiis, si quas ab ipso vere pertulimus aut opinamur pertulisse, cedimus fide plena, sperantes quod et nobiscum, ut consuevit, vice versa de commissis facere debeat graciam et pietatem. Acta sunt hec in Aureo monte in domo fratrum Minorum, feria secunda post diem beati Andree, presentibus fratribus domus hujus et fidelibus nostris, Alberto de Vlugelsberk, Vlrico de Coldiz, Cunrado de Milbus, Henrico de Pronin, Ditrico de Hoberc, Diterico de Muzcowe, Tamone de Waldiz, Sekirkone, Nicolao et aliis multis, et hoc anno domini MCCL. octavo. In cujus testimonium et vigorem hanc literam, similiter appensione nostri sigilli duximus muniendam.

1) Goldberg an der Katzbach, SW. 11 M. von Breslau.

XII.

Herzog Heinrich III. von Schlesien (Breslau) verbürgt sich für seinen Bruder Boleslaus II. von Liegnitz über 2000 Mark Silbers, welche dieser dem Bischofe Thomas von Breslau zu entrichten hat, und über andere von diesem der Kirche gewährte Freiheiten und Rechte. 1260. 8. März.

Liber niger privilegiorum episcopatus Wrat. fol. 398.

Nos Henricus, d. gr. dux Slesie, notum facimus universis, quod volentes concordiam et dileccionem perpetuo reformari inter dilectum fratrem nostrum dom. Bolezlaum, ill. ducem Slesie ac venerabilem patrem T(homam) d. gr. Wrat. episcopum, quem idem frater noster capiendo et tractando minus bene nec non et res suas quocunque modo usibus propriis applicando specialiter dignoscitur offendisse, promittimus dicto dom. episcopo, nomine prefati fratris nostri, in restaurum pecunie sibi quibuscunque modis ablate satisfacere in duobus milibus marcarum argenti in terminis subnotatis, singulis videlicet annis eidem singulas quingentas marcas argenti solvendo[1]), ducentas et quinquaginta in festo beati Nicolai con- 6. Decbr. fessoris, hunc modum in annis subsequentibus in summa et terminis servantes, donec hec duo milia integre fuerint persoluta. Ne vero annis singulis ad personam nostram cogamus habere recursum, dictam pecuniam sibi in prescriptis terminis persolvendam assignamus in moneta nostra Wratislaviensi, ut, decima quam in ipsa habet secundum morem percepta, in parte monete nos contingente sibi per monetarios sine mora et occasione qualibet satisfiat et terminis et quantitatibus supra scriptis. Tempus autem solucionis prefate summe incipiet cum effectu anno domini MCCLX primo, in nativitate beati Johannis baptiste; tunc accipiet, ut supra- 1261, 24. Juni. dictum est, ducentas et quinquaginta marcas, residuas totidem in festo sancti Nicolai, hoc idem usque ad persolucionem duorum milium marcaram annis subsequentibus faciendo. Si quam tamen summam pecunie pro isto debito in prefatis annis eidem persolverit frater noster dom. dux Conradus, summam nostri debiti attenuabit, et nos tanto minus in eisdem terminis persolvemus.

Item, quia frater noster dux B(oleslaus) sustulit quosdam redditus dom. episcopi anni proximo preteriti, quorum ad huc quantitas ignoratur, dom. episcopus mittet nuncium suum cum nuncio fratris nostri ducis B(oleslai), qui venient ad singulas villas et diligenter a villis accepta conscribent et omnia alia pertinencia episcopo. Quantacunque autem summa per dictos nuncios fuerit declarata de voluntate vel mandato ducis B(oleslai) accepta, nos eam dom. episcopo persolvemus, assignatis sibi ad hoc villis nostris, ex quarum reditibus et censu predicta summa sibi integre persolvetur usque ad unum annum a tempore absolucionis ducis B(oleslai) conputandum. In aliis autem, que preter mandatum du-

1) Hier ist ein Termin ausgelassen wie das Folgende und die Urk. Nr. XVIII zeigt, nämlich: Johannis 24. Juni 250 Mark.

cis B(oleslai) sunt accepta, dom. dux episcopo et nunciis ejus assistet bona fide ad illa recuperanda.

Ut autem omnia superius nominata faciamus diligencius nec aliquo violemus, prestitimus super hoc corporaliter juramentum, voluntarie eciam subicientes nos cohercioni ejusdem episcopi, non reputantes nobis injuriam fieri, si idem dom. episcopus ad conservacionem prescriptorum nos per sentenciam excommunicacionis compellat, spondentes nichilominus, quod frater noster dom. Wlodizlaus, Wissegradensis prepositus, qui nunc est absens, hec omnia rata et firma habeat et sigillo suo confirmet. Promittimus eciam restituere sine dilacione omnia privilegia, que frater noster acceperat ab ecclesia Wratislaviensi. Promittimus preterea autoritate sepedicti B(oleslai) fratris nostri omnimodam libertatem ab angariis et perangariis, prenod, ponoz, strosa, stan, et omnibus aliis, quibuscunque nominibus censeantur, villis et hominibus episcopi in terra ducis B(oleslai) constitutis, sive sint ascripticii sive liberi. Omnia autem judicia in villis predictis ad dominum episcopum pertinebunt, exceptis causis sanguinis, in quibus, in signum dominii, frater noster sibi tercium denarium retinebit et advocatus fratris nostri causas sanguinis judicabit. Collectas eciam sibi homines episcopi non facient, eo excepto, quod ad collectam conferent proporcionaliter cum terra, si ducem captum vel castrum redimi contigerit vel exercitus forcior, sit de terra per pecuniam ammovendus. Hanc autem libertatem obtinere hominibus episcopi promittimus et confirmari in perpetuum per privilegium fratris nostri ducis (Conradi) Glogoviensis. Hec omnia valeant pro nobis et nostris successoribus et inviolabiliter observentur et pro dom. Thoma episcopo et suis successoribus. In quorum robur et memoriam presentem literam sigillis nostro, et fratris nostri domini ducis Wlodizlai duximus roborandam. Actum Nyse, in domo episcopali, anno domini MCCLX, VIII. idus Marcii, presentibus castellanis nostris, comite Jaxone de Wratislania et comite Johanne de Rechen et comite Nicolao de Sandowel, Radzlao Dremlig et Wilchcone de Sosno militibus et magistro Gozuino, item domino Boguslao archidiacono Wrat., magistro Stephano archidiacono Opoliensi et multis aliis testibus vocatis ad hoc et rogatis.

XIII.

1260. 5. Juni. **Heinrich III., Herzog von Schlesien (Breslau), entschädigt das Breslauer Domcapitel für die demselben von seinem Bruder Boleslaus II. zugefügten Nachtheile.**

Liber niger privilegiorum episcopatus Wrat. fol. 396.

Nos Henricus, d. gr. dux Slesie, omnibus presentem literam inspecturis notum esse volumus et hiis literis protestamur, quod super dampnis et injuriis, que pluribus retroactis annis illustris dux Bolezlaus, frater noster Wratisla-

viensi capitulo irrogavit, accipiendo maldratas in villis, quarum decime ab antiquo sunt usui capituli specialiter destinate, in restaurum hujus dampni pro ipso satisfacimus in hunc modum, accedente speciali peticione et assensu incliti fratris nostri domini Wlodislai, prepositi Visegradensis. Damus dicto capitulo ad usum ecclesie Wratisl. ab hoc die in antea usque ad continuos decem annos theoloneum lignorum per aquam Wratislauiam descendencium, adeo plene et libere, ut nos ipsi recipere consuevimus, possidendum. Damus eciam eis quinquaginta marcas argenti infra predictos decem annos solvendas hoc modo, ut videlicet quolibet anno quinque marce argenti per wlodarios[1]) nostros Wratislanienses ipsis in festo beati Michaelis sine contradicione solvantur. 29. Sept. Prime autem quinque marce solventur in proximo venturo festo sancti Michaelis, residue vero eodem termino ut predictum est persolventur. Dictum eciam capitulum ob nostram (et) nostrorum fratrum reverenciam accioni super predictis dampnis sibi contra personam prefati domini ducis Bolezlai fratris nostri competenti renunciavit. In cujus rei memoriam et irrefragabile testimonium hanc paginam ipsis dedimus, sigillis nostro et predicti fratris nostri domini Wlodizlai munimine consignatam. Acta sunt hec Wratislauie, anno domini MCCLX, in crastino die beati Floriani, presentibus baronibus nostris et ad hoc vocatis, Jaxa Wratislauiensi, Johanne de Wirbna, Nicolao de Sandowel castellanis, Janusio judice curie nostre.

XIV.

Conrad II., Herzog von Schlesien (Glogau), verspricht, die dem Bischofe und der Geistlichkeit zustehenden Zehnten im Krossenschen erheben und denselben überliefern lassen zu wollen. 1261, 21. Juni.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wratisl. fol. 405.

Nos Conradus, d. g. dux Slesie, presentibus promittimus domino episcopo Wratislauiensi et universo clero ejus circa Crosnensem districtum commoranti, ut omnem proventum, quem in eodem districtu nomine decime recipere consueverunt dom. episcopus et ejus clerus per villicorum nostrorum exaccionem in festo sancti Martini in perpetuum ipsum recipiant pacifice et quiete. 10. Nov. Precipimus autem omnibus villicis nostris, ut sub obtentu gracie nostre omnem fructum jam dictum ad prefatum tempus collectum dom. episcopo vel ejus procuratori et clero suo annis singulis ex integro representent. Datum in Glogow, anno domini MCCLX. primo, VIII. kalend. Julii.

---

1) Bandtke, über die gräfliche Würde in Schlesien S. 23, hält die Wlodarien wohl mit Recht für Verwalter der fürstlichen Domänen.

XV.

1262, 20. Dec. **Janusius, Erzbischof von Gnesen, Stephan, Abt des Augustiner-Chorherrenstifts B. Mar. Virg. in Breslau, und Symon, Provinzial der Predigermönche in Polen, lösen den Bann des Herzogs Boleslaus II. von Liegnitz, auf Befehl Papst Urbans IV. vom 13. October 1261, nachdem Herzog Boleslaus dem Bisthume Breslau, 3. Mai 1260, grosse Freiheiten und Rechte ertheilt und sich sein Bruder Heinrich III. für ihn zur Bezahlung von 2000 Mark Silbers, 20. December 1261, verbürgt hat.**

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels Y. Y. 7. Es hängen an Pergamentstreifen drei Siegel von weissem Wachse, mit folgenden Umschriften.

S. ABBATIS SCE MARIE IN WRAT.
S. IANVSII DEI GRA . . . . EZNEN ARCHIEPI.
Mit Rücksiegel auf grünem Wachse.
SECRET IANVSII ARCHIEPI.
Auf grünem Wachse in weissem Wachse.
S. PRIORIS PROVIAL. FR O PREDICATOR POLONIE.

Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod nos Janusius, d. gr. Gneznensis archiepiscopus, Stephanus abbas sancte Marie Vratisl. et magister Symon prior provincialis per Poloniam ordinis Predicatorum recepimus mandatum apostolicum in hec verba:

XVI. 1261, 13. Oct. Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri, archiepiscopo Gneznensi et dilectis filiis.. abbati sancte Marie Vratisl. et fratri Symoni priori provinciali ordinis Predicatorum Polonie salutem et apostolicam benediccionem. Oblata nobis ex parte nobilis viri Boleslai ducis Slesie, Vratisl. dyocesis peticio continebat, quod ipse dudum ex eo excommunicacionis vinculo innodatus extitit, quod cum quibusdam sociis suis venerabilem fratrem nostrum .. episcopum nec non .. prepositum et Ecardum presbiterum, canonicum Vrat. carcerali custodie mancipavit. Cum itaque, sicut idem episcopus per suas nobis litteras intimavit, predictus dux ipsos libertati restituerit et sibi de injuria hujusmodi plenarie satisfecerit, tam pro se quam pro sociis supradictis nobis humiliter supplicavit, ut eidem duci et prefatis sociis absolucionis beneficium impendi misericorditer mandaremus. Ipsius igitur supplicacionibus inclinati discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si vobis constiterit quod idem nobilis prefatos episcopum, prepositum et presbiterum plene restituerit libertati et eis de injuria hujusmodi plenariam satisfaccionem duxerit impendendam, eisdem vice nostra hujusmodi absolucionis beneficium juxta formam ecclesie impendentes injungatis ipsis penitenciam salutarem, prout secundum deum animarum saluti videritis expedire. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu frater archiepiscope, cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum Viterbii III. idus Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Residentibus autem nobis publice ante fores ecclesie kathedralis sancti Johannis in Vratislania ibidem comparuit in nostra presencia et plurimorum alio-

rum dominus **Boleslaus** dux **Slesie**, petens humiliter absolucionem excommunicacionis, quam inciderat, captivando venerabilem patrem **Thomam** d. gr. episcopum, **Boguslaum** prepositum et **Ecardum** presbiterum canonicum **Vrat.** Cum igitur constitisset nobis de satisfaccione facta episcopo, preposito et presbitero nominatis ex ipsorum confessione, privilegium eciam prestite libertatis villis et hominibus ecclesie **Vratisl.** constitutis in dominio prefati ducis **Boleslai** sub suo sigillo per nostras manus publice in presencia dom. **Heinrici** ducis **Slesie** fratris sui et omnium ibidem astancium obtulit dictus dux **Boleslaus** prenominato episcopo et per eum ecclesie **Vratisl.** sub hoc tenore:

Nos **Boleslaus**, d. gr. dux **Slesie**, notum facimus universis, presentem paginam inspecturis, quod inter ceteras satisfacciones venerabili patri **Thome** **Vrat.** episcopo et ecclesie sue factas propter excessum, quem fecimus in capcione persone sue satisfacimus in hunc modum. Omnes villas et homines episcopi **Vrat.** existentes in ducatu nostro, sive sint ascripticii sive liberi perpetuo donamus omnimode libertati a preuod, pouoz, stan, strosa, a recepcione hospitum, castorariorum et falconariorum a poduode dacione et omnibus penitus aliis servitutibus, quocunque vocabulo nominentur, excipientes eos a jurisdiccione castrorum, supanorum et camerariorum nostrorum. Omnia judicia in eis cum condempnacionibus ad episcopum et suos judices pertinebunt, in signum tamen dominii nobis in ipsis solas causas sanguinis retinemus judicandas per advocatum nostrum, in quarum condempnacione ad nos tercius denarius solummodo pertinebit. Collectas nobis et nostris successoribus seu adjutoria quocunque nomine vocentur non facient, nisi in tribus casibus, si ducem captum vel castrum captum redimi contigerit vel exercitus forcior de terra sit per pecuniam ammovendus, tunc eciam episcopi homines cum terra conferre proporcionaliter tenebuntur. Licet tamen alia nobis adjutoria oportuna benignius impetrare, in quibus dominus episcopus nos exaudiet pro sue beneplacito voluntatis. Datum anno domini MCC sexagesimo, in die invencionis sancte crucis. XVII, 1260, 3. Mai.

Professus est autem publice prenominatus dux **Heinricus** in nostra et aliorum presencia, se spopondisse in certa quantitate pecunie pro dicto duce **Boleslao** fratre suo pro dampnis et injuriis occasione captivitatis jam dicto episcopo irrogatis, quam professionem personaliter sub suo sigillo nobis in scriptis exhibuit in hunc modum:

Nos **Heinricus**, d. gr. dux **Slesie**, in presencia venerabilis patris, domini **Janusii Gueznensis** archiepiscopi et sociorum ejus, dom. **Stephani** abbatis sancte Marie **Vratisl.** et magistri **Symonis** prioris provincialis fratrum Predicatorum confitemur et protestamur, quod pro dampnis et expensis, quas venerabilis pater **Thomas**, d. gr. **Vratisl.** episcopus, racione captivitatis sue per ducem **Boleslaum** fratrem nostrum facte sustinuit, promisimus eidem episcopo duo milia marcarum argenti infra quatuor annos nos soluturos, ita quod singulis annis quingentas marcas, in festo videlicet beati Johannis et sancti Nicolai solvere tenemur, qui anni currere ceperunt MCCLX primo anno dominice incarnacionis. Protesta- XVIII. 1261, 20. Dec.

mur autem, quod in duobus terminis proximo preteritis quingentas marcas, quas debebamus non persolvimus, pro quibus usque ad inicium quadragesime proximo venture dicto episcopo satisfacere promittimus. Cui eciam usque ad predictum terminum satisfaciemus in ducentis et undecim marcis argenti et una marca auri, quas dictus frater noster post composicionem factam de reditibus nominati episcopi recepit. Quod si que prediximus usque ad diem nominatum non fecerimus, ex tunc sine aliquo rancore nostro observabimus sentencias excommunicacionis sive interdicti in nos vel in terram nostram per prefatum archiepiscopum vel episcopum Vrat. prolatas, cujus episcopi jurisdiccioni ordinarie, per subjeccionem nostram voluntariam, qua nos archiepiscopo subdimus, nullatenus derogetur. Actum in claustro sancte Marie Vratisl. anno domini MCCLX primo, XIII kalendas Januarii, presentibus hiis, comite Johanne de Rechen, Janusio de Nemchi, Johanne de Vraz, Michaele de Olesniz castellanis nostris, Radslao judice curie nostre, Michaele palatino, Boguslao, Predslao, Budinoio, Bertoldo, Vilchcone de Sosno, Heinzone filio Ilici, Nankero, Desprino et aliis pluribus militibus nostris.

Hiis autem sic actis, recepto sollempniter juramento, quod idem dux Boleslaus et ipsius complices tacta corporaliter cruce veneranda, ut mandatis starent ecclesie prestiterunt, tam ipsum ducem quam ejus complices sive socios, astantibus nobis pluribus viris religiosis absolvimus auctoritate apostolica nobis concessa ab excommunicacione, quam inciderant captivando et detinendo episcopum, prepositum et presbiterum superius nominatos, quibus absolutis in virtute prestiti juramenti injunximus, ut nunquam episcopum seu quemcunque alium clericum captivarent vel capere volentibus consilio, auxilio seu favore assisterent, immo denunciare teneantur si de alicujus captivitate futura aliquid intellexerint fide dignum, ab omni molestia corporali clericorum penitus abstinentes, nullas res, decimas seu reditus clericorum recipiant sine eorum beneplacito et expressa voluntate, et si quas hactenus receperunt, cum ipsis quorum res fuerunt componere racionabiliter teneantur. Item, quod non communicent excommunicatis donec de ipsorum absolucione eis veraciter constiterit. Domino autem duci specialiter in virtute prestiti juramenti hoc injunximus, quod si aliquis clericus per eum, qui sue jurisdiccioni subest, fuerit detentus, detentum liberare teneatur et detentorem tam diu prosequi, donec leso satisfecerit sufficienter et absolucionem promeruerit excommunicacionis. Et quia nominatus dux Boleslaus episcopum capiendo opus ecclesie Vratisl. specialiter impediverat, mandavimus eidem sub prestito juramento, ut usque ad sex annos proximos quolibet anno marcam auri ad fabricam ejusdem ecclesie conferet.

Ipso autem duce et ejus complicibus taliter absolutis et mandata nostra absque aliqua contradiccione sponte recipientibus, omnes in dictam ecclesiam sancti Johannis introduximus, communione fidelium et participacione ecclesiasticorum sacramentorum ipsis restituta. Actum Vratisl. in claustro aput sanctam Mariam, anno domini MCCLX primo, XIII. kalend. Januarii, presente domino Heinrico

duce Slesie, comite Johanne de Rechen, Janusio de Nemchi, Johanne de Vraz, Michaele de Olesniz castellanis prefati ducis, Radslao judice curie, Michaele palatino, Boguslao, Predslao, Budiuoio, Bertoldo militibus ejusdem ducis, item, domino decano Nicolao, Sdislao custode, Leonardo, Nicolao canonicis Vrat. et domino abbate de Lubes et aliis pluribus vocatis ad hoc et rogatis, fratre Pribislao lectore, fratre Herbordo de ordine Minorum Vrat. In omnium ergo que prediximus robur et memoriam presens scriptum nostris sigillis duximus consignandum.

XIX.

Herzog Heinrich III. von Schlesien (Breslau) verspricht dem Bischofe, nach von diesem erhaltener Frist, 470 Mark Silbers zu zahlen.

Liber niger privilegior. episcopat. Wrat. fol. 397.

Nos Henricus, d. gr. dux Slesie, presenti litera profitemur universis, quod induciis nobis concessis per dominum Thomam d. gr. Wrat. episcopum promisimus ei vel ecclesie Wratisl., si ipse presens non esset, solvere bona fide quadringentas et septuaginta marcas argenti et unam marcam [1]), et promittimus sibi bona fide predictam summam solvere plenarie in festo sancti Michaelis proximo venturo, vel aliter cum ipso secundum beneplacitum componere super ea. Actum est hoc in domo nostra in Alta ripa anno domini MCCLXII, in die s. Albani martyris, presentibus domino Wilhelmo episcopo Lubucensi, comite Johanne de Wirbno castellano de Rechen, Jaxone castellano Wratisl., Janusio castellano de Nemchi, Radzlao judice, Stossone, Dezcone militibus nostris et pluribus aliis. 1262, 21. Juni.

Nos Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, notum facimus universis, nos domini pape Urbani quarti recepisse litteras, non cancellatas, non abolitas vel viciatas aut in aliqua sui parte suspectas, quarum tenor de verbo ad verbum talis est: Urbanus episcopus etc. Nos igitur, consideratis diligenter omnibus circumstan- XX. um 1263.

---

1) Wahrscheinlich ist hier: auri weggelassen, wie man aus Urk. N. XVIII, v. 20. Dec. 1261 schliessen muss, und diese eine Mark Goldes zu 10 Mark Silbers gerechnet, weshalb die dort angegebene Verpflichtung, 250 und 211 Mark Silbers und eine Mark Goldes zu entrichten, hier insgesammt auf 471 Mark Silbers gesetzt ist. Damals war das Verhältniss des Goldes zum Silber wie 10:1.

2) Alle, ohne Angabe der Quelle mitgetheilten Urkunden sind aus den handschriftlichen Actis Thomae episcopi möglichst chronologisch geordnet

ciis dicti juvenis N, quem ex testimonio eciam honesti viri decani nostri et aliorum virorum proborum et canonicorum nostrorum invenimus hujusmodi gracie esse dignum, auctorem litterarum earundem, secundum formam mandati traditam nobis in eisdem, cum ipso in nomine domini dispensamus, ut videlicet, non obstante predicto defectu quem patitur, possit et ad omnes ordines promoveri et beneficium ecclesiasticum, eciam si curam animarum habeat, obtinere et personaliter deserviat in eodem. Datum, anno domini, presentibus hiis, domino N.... C..... et aliis multis [1]).

XXI. 1263, 8. Januar. Universis presentem litteram inspecturis, Petrus Saxonis, prior et . . capitulum basilice beate Marie majoris de urbe, in vero salutari salutem. Noverit universitas vestra, nos vidisse et inspexisse quandam litteram cum duobus sigillis cereis sigillatam, non abolitam, non abrasam nec cancellatam neque in aliqua sui parte violatam, tenorem hujusmodi continentem: In nomine domini amen. Nos Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, notum facimus universis, quod cum olim magistrum Bartholomeum Carancionis, canonicum s. Marie majoris in urbe et dom. pape capellanum in canonicum et fratrem Wratislaviensis ecclesie de consensu fratrum nostrorum auctoritate apostolica receperimus et eidem nomine prebende de rebus mense episcopalis sic providerimus, quod annis singulis marcam auri et dimidiam in pondere Polonico perciperet et in predicte summe solucione perpluribus annis sibi providissemus, tandem cum idem magister B. missus pro negociis ecclesie per reverendissimum patrem nostrum, dominum papam Urbanum IV. ad nos in Poloniam advenisset, rogavit nos viva voce, ut eosdém redditus, quos de mensa nostra recipere consueverat in certis redditibus mense episcopalis et determinatis in aliquo certo loco et definito, ubi eandem summam sine difficultate posset certo tempore per suum procuratorem recipere, sibi assignare pro subtractis temporibus curaremus. Nos honestate ipsius inspecta et servitiis, que fecerat et facere poterat nobis et ecclesie Wrat., attendentes eciam, suam peticionem de racione procedere, utpota quod et personam episcopi exhonerat a cura et labore dictos redditus colligendi vel sibi annis singulis transmittendi, item recepcionem dicte summe per procuratorem suum faciendam eidem magistro B. magis liberam et comodam faciebat, sue peticioni liberaliter assensimus et libenter et in villa filiorum Ottonis de Vilin, que dicitur Petirswald [2]), ubi certi sumus, redditus nostros episcopales, qui in decimis consistunt, ad solucionem pre-

---

1) Da sich Papst Urban IV., der am 2. October 1264 starb, gerade im J. 1263 mit den Angelegenheiten der Schlesischen Kirche sehr beschäftigte, so habe ich diese Urkunde ohne Jahr und Tag der Ausstellung auch wegen der folgenden hierher gesetzt. Beide sind merkwürdig genug.

2) Welches Peterswaldau? Das WSW. ¾ M. von Reichenbach gehörte zur Maltheser-Commende in Reichenbach.

fate summe videlicet marce auri et dimidie plenarie et perfecte sufficere, memoratam summam colligendam per suum procuratorem, quem pro se elegerit et cui hoc committere voluerit, sibi pro futuris temporibus de consensu nostri capituli assignamus, ita tamen, quod hec nostra assignacio ad aliam personam non pertineat neque vicem sue tempus (sic!) excedat. Si vero redditus predicte ville ad prefatam summam complendam eciam (non) suffecerint, nos eam de camera nostra obligamus annis singulis adimplere. In cujus facti memoriam presentem litteram sigillo nostro et nostri capituli fecimus sigillari. Actum anno domini MCCLXIII, sexto idus Januarii. In presencia domini B(oguzlai) prepositi, Mileii archidiaconi Legnicensis, Echardi, Leonardi procuratoris, magistri Franczconis, Leonardi canonicorum Wratislaviensium.

In cujus visionis et inspeccionis testimonium presens transcriptum exinde ad peticionem providi et discreti viri domini Bartholomei predicti fieri fecimus et nostri sigilli munimine fecimus roborari. Actum Rome in predicta basilica, anno domini MCCLXXI. XII. kalend. Julii, apostolica sede vacante[1]).

XXII.

Heinrich III., Herzog von Schlesien (Breslau) bekennt, dass der Münzzehnten in seinem gesammten Lande dem Bischofe von Breslau gehöre. 1264, 2. Aug.

Aus dem Originale im Domarchive F. 7. Das Siegel des Herzogs, von weissem Wachse, ist bis auf ein kleines Stück, welches an Pergamentstreifen hängt, abgefallen.

Nos Heinricus, d. gr. dux Zlesie, profitemur, quod domino episcopo Vratislaviensi pertinet decima monete in tota terra nostra, et favemus sibi, ut cum integritate eam recipiat a monetariis nostris in duobus terminis annuatim, videlicet medietatem ejus in festo sancti Jacobi, aliam vero medietatem in festo 25. Juli.
beati Nicolai. Et cum ordinacio monete nostre in certa estimacione et numero 6. Dec.
steterit, dominus episcopus habeat potestatem disponendi libere de sue decime porcione. Datum in Vratislauia, anno dominice incarnacionis MCCLX quarto, IIII nonas Augusti in presencia comitis Johannis castellani de Rechen, Janusii castellani de Nemchi, Johannis castellani de Vraz, Radslai judicis curie nostre et militis Stosonis, item presente domino Thoma archidiacono Opoliensi, Mileio archidiacono Legniciensi et aliis multis.

---

1) Vergl. N. XXXVIII und XLI vom 20. Juli und 5. Sept. 1271.

XXIII.

1265, 10. Sept. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien (Liegnitz), verspricht den Zehnten seines Antheils an der Gewinnung aller Metalle in seinem Lande dem Bischofe von Breslau, und hat diesem bereits 5 Mark Silbers überreicht.**

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, F. 8. Des Ausstellers Siegel, von weissem Wachse, hängt an rothen, seidenen Fäden.

In nomine domini amen. Nos Bolezlaus, d. gr. dux Zlesie, notum esse volumus universis, quod recolentes beneficia divine gracie circa nos, vestigiis eciam nostrorum progenitorum inherentes, quibus summa fuit cura et sollicitudo ecclesiam Vratizlauiensem et episcopum eidem ecclesie prefectum multipliciter honorare, hanc vicissitudinem divine gracie rependimus, quod de omnibus metallis, videlicet auro, argento, cupro, plumbo vel si quid aliud in terra nostra inventum fuerit divino nobis hoc ipsum munere largiente, participem facimus hujus divine liberalitatis dom. Thomam Vrat. episcopum et per ipsum suos successores et Vrat. ecclesiam in perpetuum, ut videlicet de omnibus predictis de nostra porcione, que nos ex talibus contigerit [1]), decimam integre percipiant secundum tempora quibus nobis taliam (sic!) persolventur. Ad cujus rei memoriam et complementum et possessionis hujus induccionem filium nostrum Bernardum et notarium nostrum, magistrum Ludeuicum et quosdam alios milites nostros
24. Juni. cum dicto filio nostro transmissos in Vratizlauiam in die nativitatis sancti Johannis baptiste in choro Vrat. decimam eorum, que tunc pro nobis erant efossa, videlicet quinque marcas argenti puri, licet quedam ante dederimus et postmodum alia, in manus dicti domini episcopi stantis in stallo suo fecimus presentari, quam nostram liberalitatem in futurum pro omnibus successoribus nostris ratam esse volumus et penitus inconcussam. Actum est hoc in presencia domini Boguzlai prepositi, Nicolai decani, Sdizlai custodis, Conradi cantoris, Thome archidiaconi Opoliensis, Mileii archidiaconi Legnicensis et ceterorum canonicorum Vrat. et aliorum plurium. Datum anno domini MCCLX quinto, IIII idus Septembris, per manum supradicti magistri Ludeuici notarii nostri.

---

1) Also nicht den Zehnten überhaupt vom gesammten Ertrage, sondern den zehnten Theil dessen, was der Landesherr von den Metallgruben erhielt.

XXIV.

Heinrich III., Herzog von Schlesien (Breslau) erlässt den Unterthanen des Bischofs von Breslau die wegen Weigerung des Heerdienstes verwirkte Strafe gegen die von ihnen mit Bewilligung des Bischofs entrichtete Princessinnsteuer. 1266, 5. April.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 398.

In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Nos Henricus, d. gr. dux Slesie, confitemur atque recognoscimus, quod venerabilis in Christo pater T(homas) d. gr. Wrat. episcopus de speciali gracia ac spontanea voluntate concessit nobis atque dedit pro nostra filia maritanda collectam super omnes homines terre sue. Nosque considerantes ipsius benivolenciam atque puritatem animi, eidem de gracia similiter speciali, bona atque gratuita voluntate penam, quam ab hominibus suis exigere poteramus, quia nobiscum vocati non venerant ad expedicionem in subsidium fratris nostri ducis Bolezlai [1]) (quam) per totam terram nostram fecimus proclamari, simpliciter remittimus atque in favorem ejusdem episcopi amicabiliter relaxamus, ita tamen, quod gracia quam ipse nobis fecit vel nos sibi facimus in presenti, nullum sibi vel nobis prejudicium quantum ad jura episcopalia vel ducalia in posterum valeat generare. Actum est hoc anno domini MCCLX sexto, quinto die intrante Aprili, in aula episcopali Wrat., presentibus domino Wlodizlao duce Slesie electo Salzburgensi, fratre Herbordo et fratre Eycone de ordine fratrum Minorum, comite Johanne de Wirbna, comite Janussio, comite Tymone, comite Johanne Zerucha, comite Michaele et aliis quampluribus. In cujus rei testimonium et ad majorem roboris firmitatem presentes literas sigilli nostri munimine fecimus roborari.

XXV.

Guido, Cardinal Legat, bestätigt dem Kloster Rauden die demselben vom Bischofe Thomas II. von Breslau bewilligte Ueberlassung des Neubruch-Zehnten, bis zum Belaufe von hundert grossen Hufen. 1267, 22. Juni.

Aus dem Originale im Provinzialarchive zu Breslau. An Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des Siegels von rothem Wachse auf dem von der Umschrift nur noch das Wort: GVIDO übrig ist.

Frater Guido, miseratione divina tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii

---

1) Wohl als Boleslaus II. von seinem Bruder, dem Herzoge Konrad II., gefangen genommen worden, aber noch im Banne befindlich war.

de **Ruda**[1]) Cistertiensis ordinis, Wrat. diocesis salutem in domino. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris postulationibus grato concurrentes assensu, concessionem et gratiam, quas venerabilis pater **Thomas** d. gr. Wrat. episcopus cum consensu capituli sui vobis et monasterio vestro per nos liberaliter concessit, videlicet ut si que silve inculte, quarum decimatio ad nullum alium pertinuisse hactenus dignoscatur, ad proprietatem monasterii vestri ex donatione ducis vel alio honesto titulo pervenerint, cum eedem terre culte fuerint, usque ad centum mansos magnos jus habeatis percipiendi decimas in eisdem, prout juste ac rationabiliter facta est ratam et gratam habentes, auctoritate qua fungimur confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Datum **Ratipor**, X. kalend. Julii, pontificatus domini Clementis pape IIII, anno tertio.

XXVI.

1267, 18. Nov. **Boleslaus II., Herzog von Schlesien (Liegnitz), giebt dem Bischofe von Breslau und dem Capitel Zusicherung über die in seinem Lande zu entrichtenden Zehnten.**

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 392.

Nos **Bolezlaus**, d. gr. dux **Slesie**, una cum karissimo filio nostro **Henrico**, promittimus fide bona, quod dom. episcopo Wrat. canonicis ejus, monasteriis et clero pro decimis anni qui jam finitur adhuc detentis per nos et nostros homines satisfiet tali modo, quod de mansis **Teuthonicalibus** de rudi silva quondam excultis fertones persolventur, de aliis vero sex mensure seu maldrate, secundum consuetudinem longis temporibus approbatam, de agris vero seu campis, in quibus olim decime manipulatim sunt solute, quos necessitate legitima compulsos jure **Teuthonico** nos contigit populare, de magno manso octo scotos argenti, de parvo vero manso fertonem vice decime persolvemus. In locis eciam, in quibus decime vendite fuerint faciemus, quod ea, que pro hiis promissa sunt, plenarie persolventur. Pro annona eciam capituli, que pro nostris usibus constiterit occupata,
1268, per nos omnimodis satisfiet, et hec omnia usque ad octavas epyphanie domini ple-
13. Jan. nissime persolventur. Super decimis autem futurorum annorum, que a nobis in campis solvende requiruntur, nobis petimus eundem composicionis terminum assignari, qui dom. duci **Wlodislao** fratri nostro fuerit assignatus, ad quem vita comite personaliter veniemus aut mittemus sollempnes nuncios nostros. Actum et datum **Legnicz**, in octava beati Martini, anno domini MCCLX septimo, presentibus

---

1) Das im J. 1258 vom Herzoge Wladislaus von Oppeln gestiftete Kloster Rauden (NW. 2 M. von Rybnik), Urk. bei Sommersberg I. p. 879.

baronibus nostris, Icone palatino, Chazlao judice, Conrado de Mylbuz, Henrico de Browin, Hermanno Nemen, Rulone fratre suo, Petro de Bresin, Riperto, qui premissa omnia nobiscum promiserunt fideliter observari. In cujus rei testimonium presentem literam sigillis, nostro videlicet et filii nostri predicti, fecimus communiri.

XXVII.

Boleslaus II., Herzog von Schlesien (Liegnitz), giebt dem Bischofe Thomas von Breslau, nochmals Zusicherung über die in seinem Lande zu entrichtenden Zehnten. 1267. 2. Dec.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 392.

Nos Bolezlaus, d. gr. dux Slesie, universis presens scriptum intuentibus notum esse volumus, quod una cum militibus terre nostre promittimus fide bona, quod pro decimis hujus anni qui finitur dom. Thome ep. Wrat., canonicis suis, monasteriis et clero suo per nos et nostros homines cum nostra cooperacione, id est vitando excommunicatos et interdictos, usque ad festum sancte Lucie satisfiet 13. Dec.
tali modo, quod de mansis Teuthonicalibus quondam excultis in silva fertones persolventur ubi fertones antea sunt soluti, de aliis vero sex mensuras ubi sex mensure, et de aliis maldratas ubi maldrate primitus solvebantur, de agris vero in quibus olim decime solvi consueverunt manipulatim in campis, qui modo in jure Teuthonico sunt locati, de magno manso octo scoti et de parvo sex scoti argenti persolventur. In locis autem, in quibus decime dom. episcopi, canonicorum seu cleri ipsius vendite sunt in campis, ea que pro ipsis promissa sunt [1]) integraliter persolventur. Et hec omnia expedientur usque ad terminum supradictum, quorum solucio statim incipiet cum interdictum fuerit relaxatum. De annona eciam capituli per nos olim occupata qualitercunque vel accepta, in quanta fuerit quantitate, usque ad octavas epyphanie per nos sine diminucione aliqua satisfiet, et exnunc in posterum de ipsa occupanda nos nullatenus intromittemus, nisi quantum ad hoc voluntas capituli accesserit specialis. Promittimus eciam, quod super tractatu habendo de solucione decimarum in futurum ad diem b. Lucie, qui terminus fratri nostro dom. W(ladislao) Salczburgensi archiepiscopo per dom. episcopum et suum capitulum datus est in Wrat., veniemus personaliter vel illuc sollempnes nostros nuncios transmittemus. Quod si hec que premissa sunt non fuerint adimpleta, dom. episcopus eadem jurisdicione libere tunc utatur. Et hec omnia sic promissa in presenti litera nostra nostri appensione sigilli roboramus, militum nostrorum nomina subscribentes, hec videlicet, dom. Ico palatinus, dom. Henricus de Prowin, dom. Petrus de Bresin, dom. Hermannus Corrigia, dom. Chaz-

---

1) Nämlich in der Urkunde Nr. XXVI vom 18. November 1267.

laus judex curie, dom. Scarbimirus, dom. Dyrsco, dom. Sulizlaus Kelchouicz, dom. Raduanus subdapifer, dom. Wyssa, Pantinus subcamerarius et alii quamplures. Datum in Legnicz, IIII. nonas Decembris, anno domini MCCLXVII.

XXVIII.

1268, 3. Febr. **Conrad, Herzog von Schlesien (Glogau), verbietet dem Bischofe Thomas von Breslau, dem Erzbischofe Wladislaus rücksichtlich des Othmachauischen zu gehorsamen.**

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels D. D. 43. An Pergamentstreifen hängt das etwas verletzte Siegel des Herzogs von weissem Wachse, mit der Umschrift: CON .... S DEI GR .... ET POLONIE.

Venerabili in Christo patri T(home) episcopo Wrat. C(ouradus) d. gr. dux Slesie salutem et bonam in omnibus voluntatem. Intelleximus, questionem factam esse vobis per fratrem nostrum dom. ducem Wlo(dislaum) eundemque archiepiscopum Salzburgensem super patrimonio beati Johannis, videlicet districtu Otmuchoviensi, in quo quasdam terras nititur vendicare et in hominibus et locis constitutis ibidem quedam jura et servicia necnon alia optinere .... [1]), cogens eosdem homines venire ad exercitum, quando inter eum ex una parte et nos vel karissimum fratrem nostrum, dom. ducem Boleslaum ex altera dissensio intervenit. Quod si ita est mandamus vobis, ut in nullo sibi super istis respondere presumatis, nam elemosina predecessorum nostrorum, que tam notabiliter et racionabiliter beato Johanni est collata, nec per fratrem nostrum W(ladislaum) predictum nec per aliquem alium poterit revocari, nec aliquod jus speciale ipsum ibidem habere dicimus, quod patrimonium semper speciale et divisum fuit, nec unquam nominatum est inter nostras divisiones nec equa esset divisio nobis et fratri nostro dom. duci B(oleslao) facta, si patrimonium b. Johannis, scilicet Otmuchoviensis districtus ad porcionem fratris nostri dom. ducis Wlo(dislai) vel Henrici nostri nepotis [2]) spectaret. Unde sicut diligitis decorem domus dei et vestrum honorem et anime vestre salutem, super tam arduo negocio sine assensu omnium patronorum respondere non presumatis, nec permittatis homines vestros in supradictis articulis ipsius facere voluntatem. Datum in Glogow, in die b. Blasii. anno domini MCCLXVIII.

---

1) Hier ist etwas ausradirt, obwohl in der Copie im liber niger privilegiorum episcopatus Wrat. fol. 407 nicht mehr Worte stehen, wie auch dem Sinne nach nichts vermisst wird.

2) Wladislaus, Erzbischof von Salzburg, regierte mit seinem Bruder Heinrich III. und nach dieses Tode 1266, mit dessen Sohne Heinrich IV. von Breslau, gemeinschaftlich oder als des letztern Vormund, bis er 1270 starb.

XXIX.

Thomas II., Bischof von Breslau, verleihet dem Domcapitel zu Breslau volle Gerichtsbarkeit über Verbrecher gegen die Kirche. 1268, 10. Mai.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels E. E. 21. An grünen seidenen Fäden hängt das Siegel des Bischofs von weissem Wachse.

Thomas, d. gr. Vrat. episcopus, dilectis in Christo fratribus suis, magistro Boguslao preposito, Nicholao decano totique capitulo ejusdem ecclesie salutem in domino. Sinceritatis vestre pia desideria, que ut firmiter credimus ad honestos et ecclesie nostre proficuos diriguntur affectus, eo nos decet graciosius prosequi quo nobis ex officio pastorali competit super hoc favorabiles inveniri. Sane porrecta nobis vestra peticio continebat, quod cum aliquociens propter varia ecclesie nostre negocia et tractatus plerumque inextricabiles, quibus cum magnatibus terre nostre ad status vestri tranquillitatem et honorem ecclesie juxta qualitatem moderni temporis promovendum interesse sepius nos oportet, non possimus personaliter cognoscere de causis vestris et injuriis vobis per calumpnias et diversos dolos sepius irrogatis, propter quod in decimis, terris, hominibus et aliis rebus ad jus vestrum specialiter pertinentibus, vos multa dispendia et dampna plurima sustinere contingit, fraternitati vestre salubre remedium adhibere paterna sollicitudine dignaremur. Nos igitur, propensius cupientes a malignitatibus perversorum vos eripere statumque vestrum in melius reformare, vestris precibus inclinati vobis presentibus liberaliter concedimus *perfectam juridicionem et plenariam potestatem judicandi* et contra rebelles et contumaces censuram ecclesiasticam exercendi in causis, quas universos et singulos seu inter vos ipsos aut contra alios, clericos vel laycos, vos contingat habere super rebus vestris ac juribus conservandis, sperantes ex hoc eciam nobis et nostris successoribus propter tumultum causarum sepius ingruencium plurimum quietis et commodi generari, maxime cum ad hanc juridicionem vobis liberaliter perpetuo tribuendam specialiter nos informent, *capitula tocius provincie Polonice. que ab antiquo juridicionem similem dinoscuntur habere.* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam concessionis nostre aut donacionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis et beati Johannis baptiste se noverit incursurum. Datum Vrat., in domo episcopali, VI. idus Maji, anno domini MCCLXVIII., presentibus hiis, domino Stephano abbate, preposito Petro monasterii s. Marie ordinis s. Augustini, Vincencio preposito hospitalis s. Spiritus ejusdem ordinis, Petro s. Elizabet, Arnoldo s. Marie Magdalene plebanis in civitate Vratslaviensi, magistro Peregrino Nizensi plebano, dom. Stephano presbitero, nostre curie cappellano.

XXX.

1268, 11. Mai. **Wladislaus, Erzbischof von Salzburg, Herzog von Schlesien, verspricht, dem Bischofe und der Breslauer Kirche die denselben von seinem Bruder Heinrich III. schuldig gebliebenen Summen zu bezahlen.**

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 399.

Nos Wlodizlaus, d. gr. archiepiscopus Salzburgensis, dux Slesie, notum facimus omnibus presentem literam inspecturis, quod cum frater noster, felicis recordacionis dux Henricus (III.) occasione dampnorum venerabili patri T(home) d. gr. episcopo et ecclesie Wrat. illatorum per dilectum fratrem nostrum Bolezlaum ill. ducem Slesie, quod debitum idem Henricus super se receperat [1]), in exsolucione ejusdem debiti cessasset, ita quod remansissent solvende mille et quingente marce argenti ex una parte, item ex alia ducente et undecim marce argenti et marca auri, que omnia dudum debebant fuisse soluta, nos ipsum debitum super nos recepimus et secundum quod a dom. episcopo obtinuimus de ipso promittimus satisfacere in hunc modum. Quolibet anno, in terminis secundum quod nobis moneta solvi consuevit [2]), dom. episcopo vel eis quibus ipse commisit vel commiserit assignabuntur trecente marce argenti et omnibus modis solventur donec totalis summa predicti debiti fuerit exsoluta. Cujus debiti pecunia accipietur in monetis de Francberg [3]) et Munsterberk, quas monetas sibi pro hoc debito specialiter obligamus. Monete tamen predicte per nos et nostros vendentur, sed dom. episcopus, decima monete sibi prius soluta jure episcopali, de residuo ipse vel illi quibus ipse commisit vel commiserit accipient trecentas marcas argenti, sicut superius est promissum. Cum autem summa sepius nominata mille quingentarum et ducentarum et undecim marcarum argenti et unius marce auri in totum, sicut dictum est, fuerit exsoluta, eedem monete, salva decima episcopo danda, ad ducatum libere revertentur.

Quia vero idem frater noster Henricus ad necessitates suas accepit ab ecclesia s. Johannis Wrat. duas casulas preciosas, unam crucem auream et unam pulcram tabulam argenteam et duas capas, quarum estimacionem fieri jussimus per venerabilem patrem dom. Wylhelmum Lubucensem episcopum assumptis ad id mercatoribus, qui eidem et canonicis ydonei videbuntur, placet nobis, quod memorati canonici summam pecunie, que ex estimacione dictarum rerum patuerit, quarum estimacio ascendit usque ad XVIII marcas auri, et pro centum marcis

---

1) S. dessen Urkk. vom 8. März 1260, N. XII — vom 20. Dec. 1261, N. XVIII und vom 21. Juni 1262, N. XIX.

2) Nämlich 25. Juli und 6. Dec. jedes Jahrs, vergl. Urk. N. XXII vom 2. Aug. 1264.

3) Frankenberg, SSW. 1 M. von Frankenstein, durch dessen Aufkommen als Stadt wahrscheinlich das nahe Städtchen Frankenberg wieder zum Dorfe herabsank.

argenti, quas sepe dictus frater noster pro quadam annona tenebatur ecclesie memorate, in supradictis monetis accipiant, debito tamen dom. episcopi antea persoluto, quas monetas eciam pro hoc debito, capitulo ejusdem ecclesie obligamus [1]).
A festo autem b. Nicolai nuper preterito, in quo nostra moneta vendi consuevit 1267,
incepit currere primus annus solucionis, ita quod in festo b. Johannis baptiste nunc 6. Dec. 1268,
instanti solvetur medietas, scilicet centum et quinquaginta marce argenti et relique 24. Juni.
centum quinquaginta marce argenti in festo s. Nicolai proximo subsequente. Et iste modus et forma solucionis servabitur per annos continue succedentes, donec debita, tam dom. episcopi quam capituli superius nominati fuerint persoluta. Datum in Wrat., V. idus Maji, anno domini MCCLXVIII, presentibus venerabili patre, dom. Wilhelmo Lubucensi episcopo, dom. Boguzlao preposito Wrat., magistro Francone, dom. Ecardo, magistro Johanne Romca, dom. Andrea canonicis Wrat. et magistro Petro notario nostro, comite Thymone, comite Janussio de Michalowe, comite Dyrsizlao et multis aliis. In quorum robur presentem literam nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Domino archiepiscopo Gueznensi. Reverendo in Christo patri ac domino XXXI.
J(ohanni), s. Gueznensis ecclesie archiepiscopo, Thomas, d. gr. Wrat. 1271, 28. Juni.
ep., paratum obsequium cum omni reverencia et honore. Non sine dolore ingenti vestre paternitati duximus intimandum, quod dom. Boleslaus, dux Cracouie, dei timore postposito, iniquo ductus consilio, cum innumeris Ruthenorum, Comanorum et Lituanorum milibus Slesiam invadendo hostiliter villas nostras et Lubucensis ecclesie aliarumque ecclesiarum nostre dyocesis spoliavit et incendio devastavit et, quod cum magno dolore referimus, ecclesiarum hostiis effractis et omnibus inde miserabiliter abstractis, earum emunitate penitus violata, per ipsum ducem et, suos in nostra dyocesi multi sunt occisi, plures vulnerati et innumerabiles Christi fideles, juvenes et virgines, senes cum junioribus in captivitatem miserabiliter sunt abducti, non parcentes sexui vel etati. Quare pater reve-

---

1) Herzog Heinrich III. bekannte urkundlich 28. Juni 1252, dass die Breslauer Kirche und Bischof Thomas I. ihm in seinen höchsten Bedürfnissen zur Behauptung seines Landes zu verpfänden gegeben: einen goldenen Kelch mit mehreren Edelsteinen, zu 160 Mark Silbers, ferner eine silberne Tafel und zwei Caseln, zu 60 Mark von Kaufleuten geschätzt, dann zwei Kreuze, von denen er eins zurückgeben, das andere, wenn es verloren gegangen, ersetzen wolle. Dann hatte sich der Bischof von Breslau für den Herzog bei dem Bischofe von Olmütz für 120 Mark Polnischen Gewichts verbürgt. Der Herzog war auch dem Bischofe noch für ein Ross 20 Mark, für Antheil an der Münze 20 Mark schuldig, welche der Herzog zur Auslösung der Burg Steyen in seiner höchsten Noth an sich genommen; endlich hatte ihm der Bischof noch 50 Mark Silbers vom Kirchengute geliehen. Er versprach, Alles zu bezahlen und die Kirche schadlos dafür zu halten. Oben sehen wir, was Heinrich III. bei seinem Tode 1266 noch schuldig geblieben war.

rende devocione vobis omnimoda supplicamus, quatenus prefatum ducem et suos barones necnon dom. Conradum ducem Mazouie cum suis, qui cum prefato duce Craconie et Rutenorum, Comanorum et Lituanorum exercitu affuerint, ipsis consilium, favorem, auxilium, in personis propriis impendendo, maxime Varsonem castellanum, Petrum palatinum Cracouiensem, Sandomiriensem, Dobeslaum de Vislicia, Lassotam de Sandec, Smilonem de Brestho, Jacobum de Lublin, Boxam de Malogost castellanos, Nicolaum filium Mzuy, Mirozlaum judicem curie, Zegotam pincernam Cracouiensem, Velzkam filium Michelis[1]), Bogufalum minorem, Laurencium Sixtus castellanus (sic!) de Ruda, Rosconem, Mrococam subcamerarios, Andream judicem et fratrem ejus Venceslaum, Stralconem judicem de Borowno, duos filios Jauconis de Calis, Seceh palatinum de Siraz, Sanciuoyum pincernam, Preduoyum castellanum Siracenses, Zamsam, Martinum de Cbansin, Scedricum de Crinin, Sementam de Dupin, Jaracinm de Srem, Nicolaum de Carucow cum fratre Bozenta castellanos, Martinum Pribislauiz, Cechozlaum pincernam, Ceuleyum de Ponez, item Ceuleyum Gabrielis, Meneram palatinum, Menernam de Cirasch, Michaelem thezaurarium, ut ante instans proxime festum assumpcionis
1271, 15. Aug. b. Marie virginis nobis et ecclesie nostre necnon et aliis ecclesiis, quas sic offenderunt atrociter sine culpa, de dampnis et injuriis illatis satisfaciant commonitos habeatis, alioquin sentencias, quas in ipsos rite tulerimus ex officii nostri debito, vel si quas ex ipso facto incurrerunt in vestra dyocesi vobis placeat publicare et publicari per alios faciatis, ne, quod absit, tam enorme factum in contemptum ecclesiastice libertatis perpetratum impunitum remaneat et ceteri similia facere non formident. Datum in Wratizl., in vigilia apostolorum ss. Petri et Pauli, anno domini MCCLXX primo.

Sub eodem fere tenore, parva facta inmutacione, Cracouiensi, Poznaniensi et Mazouiensi episcopis litere sunt destinate, insertis nominibus militum suarum dyocesum.

XXXII. 1271, 28. Juni. Venerabili in Christo patri dom. P(aulo) Cracouiensi, Thomas, d. gr. ep. Wratisl., oraciones devotas cum omni reverencia et honore. Non sine dolore ingenti etc. per totum sicut in litera archiepiscopo missa (N. XXXI), quare pater reverende etc., quatenus prefatum ducem et suos barones, maxime Varsonem castellanum, Petrum palatinum Cracouiensem, Janusium palati-

---

1) Vergl. die folgenden Schreiben mit einigen Abweichungen in der Schreibart der Namen, die hier zum Theile verschieden und ungenau geschrieben sind.

num Zandomiriensem, Dobeslaum de Vislicia, Lassotam de Sandecz, Smilonem de Bresto, Jacobum de Lublin, Boxam de Malogoze castellanos, Nicolaum filium Mzuy, Mirozlaum judicem curie, Zegotam pincernam Craconiensem, Polzkam filium Michaelis, Bogufalum minorem, Laurencium, ut ante instans proxime festum assumpcionis b. Marie 15. Aug.
virginis nobis et ecclesie nostre etc.

Venerabili in Christo patri dom. N(icolao), episcopo Posnaniensi, XXXIII.
Thomas, d. gr. Wrat. ep. etc. Non sine ingenti dolore vestre paternitati duximus 1271. 28. Juni.
intimandum, quod dominus Boleslaus dux Craconiensis, dei timore postposito et iniquo ductus consilio cum innumeris Ruthenorum, Comanorum et Lituanorum milibus Slesiam invadendo hostiliter villas nostras et Lubucensis ecclesie aliarumque ecclesiarum nostre dyocesis spoliavit et incendio devastavit etc. Et quoniam quidam ex militibus vestre dyocesis cum prefato duce et Ruthenorum, Comanorum et Lituanorum exercitu affuerint, ipsis consilium, favorem et auxilium impendendo personis propriis, qui licet plures fuerint numero, hos tamen nominatim vobis in scriptis exprimimus, Andreas judex, Wenceslaus frater ejus castellanus de Starogrodi, Martinus de Cebansin, Scedricus de Crivin, Sementa de Dupin, Jaracius de Srem castellani, Cechozlaus pincerna, Martinus Pribizlauiz, Ceuleyus de Ponez, item Ceuleyus filius Gabrielis, Nicolaus castellanus de Carncow cum fratre Bocenta. (Quare) pater reverende devocione vobis etc. quatenus predictos commonitos habeatis, ut ante diem assumpcionis beate Marie virginis nobis et ec- 15. Aug.
clesie nostre etc. satisfaciant de dampnis et injuriis irrogatis, alioquin etc.

Venerabili in Christo patri dom. P(etro)[1]) Mazouiensi episcopo, Tho- XXXIV.
mas, Wrat. ep. etc. Non sine dolore ingenti etc. ut supra (N. XXXI), quod 1271. 28. Juni.
dom. dux Cracouie etc. Et quoniam dom. Conradus dux Mazouie et sui barones cum prefato duce Cracouie et Ruthenorum, Comanorum et Lithuanorum etc. ut supra (N. XXXI) affuerunt, ipsis consilium, favorem et auxilium in personis propriis impendendo, pater reverende etc. quatenus pretatum ducem Conradum et suos barones et maxime Meneram palatinum, Mancinam palatinum de Cirasch, Michaelem thezaurarium, quod ante diem as- 15. Aug.
sumpcionis beate Marie virginis nobis et ecclesie nostre ac aliis ecclesiis etc. satisfaciant de dampnis et injuriis illatis, alioquin etc.

---

1) Der also nicht schon 1263 gestorben seyn kann, wie Dlugoss I. p. 769 angiebt.

XXXV. 1271, o. T. Reverendo in Christo patri ac dom. J(ohanni) archiepiscopo Gneznensi, Th(omas) ep. Wrat. etc. Quemadmodum vestram nuper[1]) suppliciter rogavimus paternitatem, adhuc tenore presencium attencius rogamus, quatenus milites, qui villas ecclesie nostre circa Melicz spoliaverunt commonitos habeatis, ut ante diem assumpcionis b. Marie virginis nobis et ecclesie de dampnis illatis et injuriis
15. Aug. satisfaciant condecenter, alioquin etc. Nomina vero militum sunt, qui villas ecclesie circa Melicz spoliarunt hec: Martinus Lis cum sua societate, Cechoslaus Coscelconiz, Janus, Petrus filius Vnei, Cromolic, Bocenta filius palatini, Bezopaz filius Lucogneni, Zementa castellanus in Dupin, Andreas filius Borislai, Johannes filius Sandinoii, Marcus filius Lutogneni, Tarchali Oms[2]), Stephanus filius Oracii, Stephanus filius Ostrouodii, Thomas Cobiliz, Nicolaus filius palatini Sanciwy de Loda, Suantomir Boznouic et alii multi eorum socii, item Johannes de Slup, Dobeslaus filius Pancozlay, Slauenta de Neparch, Gabriel eciam de Neparch, Potrech filius Ceuleii et alii multi.

XXXVI. 1271, 15. Juli. Anno domini millesimo CCLXX primo, in divisione apostolorum, talis litera missa est dom. archiepiscopo Gneznensi, in qua dampna, facta nobis in villis nostris per ducem Craconie et estimata continentur.

Venerabili in Christo patri etc. Non miretur vestra paternitas veneranda, quod in primaria serie literarum (N. XXXI) vobis dampna non expressimus, per exercitum ducis Cracouiensis et alios nobis multipliciter facta in villis nostris et ecclesie nostre, quoniam nondum ea sciveramus plenarie, cum non esset homo, qui nos de ipsis redderet cerciores. Nunc vero, quia pauperes nostri, qui fugerant a facie exercitus, reversi ad propria nobis eadem ostenderunt conquerentes ipsa secundum libitum nostre voluntatis conscripta vestre transmittimus paternitati, facta nichilominus eorumdem estimacione per omnia leviori, ita quod quemlibet equum, quam magni fuerit valoris, posuimus pro una marca argenti, et sic in singulis rebus estimacionem minorem fecimus ipso valore. Ut autem animus vester facilius apprehendere dampnorum valeat quantitatem, primo ea particulatim scribimus, deinde eorum summam subjungimus, in quibus contigerunt villarum nomina distinguentes, postremo ex premissis omnibus confecimus unam summam.

25. Mai. Anno igitur domini MCCLXXI in crastino s. Vincencii ep. et martyris hec dampna facta sunt per ducem Cracouie et suos in villis et pauperibus nostris. In villa nostra Scorosouo[3]), curia nostra exusta, valens ad minimum centum

---

1) Bezieht sich unstreitig auf N. XXXI.

2) Oms — nicht aufzulösen.

3) Skorischau, NO. ¾ M. von Namslau.

marcas. Henrico textori accepti sunt duo pueri [1]), masculus et femella, due vacce, viginti oves, quindecim trunci apum [2]) combusti. Petro acc. [3]) sunt sex oves, unus equus, quatuor porci, hyrcus, vacca, tres mensure siliginis, sex scoti argenti, vestes cum omni suppellectili, domus combusta. Juliane, matri ejusdem Petri, acc. sunt tres vacce, sex oves, due mensure siliginis, domus combusta. Radostoni stuba combusta. Razin vulneratus graviter et ei acc. sunt tres vacce, septem porci, decem et septem oves, equus, vestes cum omni supellectili; matri ejusdem acc. sunt vestes, oves cum agno; Maritus ejus vulneratus. Paulo acc. sunt quatuor porci, vacca, due clamides. Sedliconi acc. sunt duo boves, vacca cum vitulo, vitulus anni preteriti, octo oves, tres porci. Bogumilo acc. sunt duo porci, vacca cum vitulo. Raticoni acc. sunt bos, vacca cum vitulo, porcus. Bracononi acc. sunt duo porci, vacca; Jacobo octo oves; Cechononi duo boves, vacca, duo porci; Johanni tornatori quatuor boves, due vacce, equus, sedecim trunci apum combusti; Johanni textori vacca, due capre. Cohart spoliatus vestibus. Johanni pellifici acc. sunt tres capre, duodecim pelles; Gozuino duodecim oves, vacca, decem agni, tres porci; Radzlao equus, quatuor porci, viginti oves; Johanni pastori due vacce; Jamsonio duo boves, vacca cum vitulo, duo porci; Voycechoni septem porci, quinque oves, equus, vacca cum vitulo vitulusque anni preteriti; Ramoldo equus, quinque porci; Radostoni quatuordecim oves, quatuor porci, equus; Hermtudi vidue tres vacce, vitulus. Gozalco acc. sunt puer, equus, tres vacce, viginti due oves; Pribislao sedecim porci, tres domus exuste. Bracesoni quinque porci, due oves sunt accepta. Hec in unum collecta summam faciunt centum pro curia nostra, sexaginta marcas in villa.

In villa nostra Bucech [4]) quinque curie exuste, accepit, scilicet quatuordecim boves, tredecim vacce, triginta sex oves, sexaginta porci, ecclesia fracta, paschalis candela accepta, quatuor palle, pixis cum corpore Christi, ampulle, vexilla, novum et antiquum, et omnes res, quas pauperes ibi ad ecclesiam comportaverant sunt accepte, annone conculcate valentes centum marcas et sic preter ornatum ecclesie et ipsam ecclesiam fractam. Hec in unum estimata faciunt summam centum octoginta sex marcarum.

In villa nostra Prosouo [5]) combuste sunt duodecim curie; Sanzoni acc. sunt duo boves; Bogdassio duo equi; Michaeli equus; Jacobi Rudconi equus, viginti capre; Petro decem oves, de tota villa centum porci sunt acc.; Sulizlao quadraginta trunci; Alberto viginti; Michaeli septem trunci apum sunt combusti, annone

1) Man sieht auch aus dem folgenden Schreiben, dass viele Menschen als Gefangene weggeschleppt wurden.

2) Bienenbeuten, in ausgehöhlten Holzstämmen, nach alter noch jetzt in Schlesien und Polen herrschender Sitte.

3) Wegen der häufigen Wiederholung abgekürzt für acceptus, a, um u. s. w. hier für perceptus, exactus. Du Cange u. d. W. und hier geradezu für: raptus.

4) Butschkau, ONO. 2½ M. von Namslau.

5) Proschau, ONO. 2 M. von Namslau.

conculcate, valentes centum marcas. Hec in unum estimata faciunt summam centum octoginta octo marcarum.

In villa nostra Bandlouich [1]) acc. sunt Radeijoni viginti oves, octo capre, viginti porci; Martino viginti quatuor oves, sedecim porci, quadraginta trunci apum sunt combusti; Nicolao acc. sunt duo boves, tres vacce, septem porci; Voycechoni quatuor boves, quatuor vacce, octo oves, septem porci; relicte Cristonis acc. sunt viginti oves, tres porci; villa tota combusta. Hec in unum collecta faciunt summam quinquaginta octo marcarum. In eadem villa post recessum Cracouiensium Stogneuus et Rosco cum suis acceperunt Crosceyoni duos boves, quatuor oves, Dirsconi tres oves, tres porcos, Cesconi duos boves, vaccam cum vitulo, septem oves. Hec in unum juncta summam faciunt undecim marcarum.

In villa nostra Sadagora [2]) Cechoslao acc. sunt undecim porci; Henrico tres porci; Conrado undecim porci; Johanni duo porci; Begano duo porci, duo equi, quatuor vacce, decem porci; Gerardo VI. porci, due oves; Dituino X. porci, Henrico septem porci, ovis et capra; Gerlao duo porci et vitulus; Echardo decem porci, due capre; ipsa villa combusta, preter tredecim curias. Hec in unum estimata faciunt summam centum viginti quinque marcarum.

In villa nostra Crisowinch [3]) ecclesia violenter effracta et omnia que in ea per pauperes conservata fuerant cum ornatu ecclesie sunt accepta; Mathie curia combusta cum decem truncis apum; Seruacio curia combusta et quinque porci acc.; Relicte Cherini curia sibi combusta, quinque porci acc.; Cunrado equus, Arnoldo equus, Bernardo equus et vestes, Tibano (sic) relicte Lambini curia combusta et quindecim trunci apum, Baluino curia combusta, Stephano curia combusta et novem porci acc.; Herburdo curia combusta, Lucie jumentum cum pullo acc., Johanni due vacce. Hec in unum estimata faciunt summam preter dampna ecclesie ornatum circiter ducentarum et quinquaginta marcarum.

In villa nostra Preuacouich Gallicorum [4]) ecclesia fracta et omnia que in ea conservata fuerant per pauperes cum ornatu ecclesie sunt accepta, sacerdos vulneratus et omnibus spoliatus, curia ejus combusta valens viginti marcas; Goswinus in hostio ecclesie occisus, Gorar in cimiterio peremptus, matri Gozuini duo equi et vestes cum omni supellectili acc., Roberto acc. sibi filius, tres equi, septem vacce, viginti sex oves; Virchozlao quatuor vacce, duo boves; Thome quinque equi, sex vacce, quatuor porci; Boguslao duo equi, decem oves, tredecim porci. vacca; Walthero duo equi et una vacca, octo porci; Gerhardus abductus est, eidem acc. sunt viginti tres oves et vacca; Symoni accepti (sic) quatuor equi, de-

---

1) Paulsdorf, N. ¾ M. von Namslau. Ein anderer Ort kann es kaum seyn, doch wird er in den Urkunden immer Bandlouich genannt.

2) Schadegur, ONO. 2 M. von Namslau.

3) Kreuzendorf, Poln. Krzizowic, ONO. 2 M. von Namslau.

4) Leider nicht mehr zu ermitteln. Hier sassen also auch Wallonen, s. Urkundensamml. S. 143 u. 301.

cem et septem oves, una vacca; Rubino duodecim oves, vacca; Ceschoni v. equi, triginta porci, due vacce, tres capre; Alardo tres equi, octo oves; Mareyoni tres equi, duo boves; Mathie decem et octo oves, una vacca, duo porci; Petro septem oves, due capre; Johanni tredecim oves; Johanni vacca; Johanni viginti oves, equus cum curru et cum omni supellectili; sculteto viginti porci, Stephano clerico vacca; tabernatori duo equi; Luduico vacca, tres oves, duo porci; Conrado vacca, annone conculcate post quinquaginta mansos, valentes quadringentas marcas, dampna vero particularia ducente septuaginta tres marce. Hec in unum collecta faciunt summam trecentarum quadringenti (sic) viginti marcarum.

In villa nostra Preuacouiz Polonorum[1]) Nicolao acc. sunt duo boves, due vacce, duo vituli anni preteriti, novem oves, tres porci et curia combusta; Johanni tres boves, tres porci; Jacobo duo boves, quatuordecim oves, curia combusta; Conrado granarium combustum, tres boves acc. quatuordecim oves; Czenconi duo boves, quindecim oves; scolteto curia combusta, quatuor boves, tres vacce, cum tribus vitulis, viginti oves, tres porci, jumentum cum pollo, decem porci, decem trunci apum combusti; Drobozlao quinque boves, tres vacce, decem et octo oves, decem et octo trunci apum combusti cum tota curia; Bracos percussus graviter, ejus curia combusta et sex trunci apum, quatuor boves accepti, vacca cum vitulo, quinque oves, sex porci; Radouico quatuor boves, due vacce cum vitulis, duo vituli anni preteriti, quinque oves; Martino horreum combustum et octo trunci apum, quatuor equi ac duo boves, quatuor vacce, sex oves, quatuor vituli, duodecim porci; Vichconi quatuor boves, tres vacce cum vitulis, quinque oves; Misliconi duo equi, duo boves, tres vacce, sex oves, quinque porci; Michaeli curia combusta, duo boves accepti, octo oves; Milostrin duo boves, tres porci; Scezlao bos, vacca, septem oves; Radzlao duo boves, sex oves, quatuor porci; Peczconi tres boves, due vacce, duodecim oves; Ceschoni tres boves, equus, duodecim oves, vacca cum vitulo, quindecim porci, quinque trunci apum combusti; Milononi tres vacce, due oves, sex porci; Radusconi tres boves, vacca, quinque oves, duo porci; Sulislaus *assatus* (!) et accepti sunt quatuor boves, sex oves, septem porci; Rathiborio, duo boves; Pribirardo septem oves; Voycesconi duo boves, vacca cum vitulo, due oves; Johanni ortulano triginta oves, vacca cum vitulo, tres porci, annone conculcate valentes centum marcas.

In Zarisce[2]) per insultum factum in die s. Adalberti per Cracouienses dampna habuimus ad mille marcarum. 24. April. In predictis autem villis oportuit dare nos libertatem per quatuor annos in censu et decima, ex quo habemus dampna quingentarum marcarum. Hec in unum collecta in predicta villa Preuacorum Polonorum faciunt summam ducentas (sic) sexaginta marcas, pro libertate vero et pro Zarisce mille quingentas marcas, summa omnium predictorum tria milia septingente

1) Eben so wenig zu ermitteln.

2) Zarzisk, N. ¾ M. von Rosenberg.

marce triginta una. Et sic dampna, que tantum facta sunt nobis in villis nostris vestre scripsimus paternitati, nullam facientes mencionem de hiis, que illata sunt per eosdem ecclesie nostre, canonicis nostris, domino Lubucensi[1]) episcopo, viris religiosis et ecclesiis aliis, quorum vel quarum redditus sive bona circa Melicz et Bicina[2]) maxime consistunt, quorum dampnorum in triplum vel amplius quantitas se extendit.

XXXVII. 1271. 18. Juli. Duci Cracouie. Illustri principi dom. B(oleslao), duci Craconie, Thomas, d. gr. Wrat. ep. paratam ad beneplacita voluntatem. Cum per hostiles ingressus vestros vestrique exercitus in Slesiam bona nostra aliarumque ecclesiarum in nostra dyocesi sint per rapinas et incendia devastata, Christi fideles multi abducti et quidam eorum, omni pietate relegata mortis sint supplicio deputati, vestram dominacionem una cum militibus vestris duximus presentibus ammonendam, quatenus de dampnis et injuriis nobis aliisque ecclesiis in nostra dyocesi illatis satisfacientes, taliter in premissis faciatis, ne nos de vobis et vestris baronibus coram nostris superioribus oporteat querelari et ne peccatum per vos et vestros in bonis ecclesiasticis perpetratum cedat in anime vestre prejudicium et gravamen. Datum anno domini MCCLXXI. XV. kalend. Augusti.

XXXVIII. 1271, 20. Juli. Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod ego, magister Bartholomeus Carancionis, apostolice sedis capellanus, Wratislauiensis canonicus, feci, constitui et ordinavi meos nuncios et procuratores, Andream dictum Henricum de Sagano et Petrum dictum Cellerarium, familiares nostros, latores presencium, quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis ad petendum et recipiendum pro me et meo nomine a venerabili patre et dom. d. gr. Wrat. episcopo vel a magistro Leonardo canonico Wrat. quondam procuratore meo vel a quolibet alio detentore reditus vel proventus beneficii mei seu prebende mee Wrat. ecclesie, michi per bone memorie episcopum Wrat. auctoritate apostolica assignate et per VII. annos et pro presenti dictos redditus michi subtractos et ad agendum, petendum, respondendum, excipiendum, replicandum, judices et arbitros eligendos ac sentenciam audiendam et ad appellandum et ad prestandum et faciendum in anima mea cujuslibet generis sacramentum, et ad alium sive alios procuratores substituendum et ad refutacionem de proventibus pre-

---

1) Lebus. Von den Besitzungen dieses Bisthums in den bezeichneten Gegenden, hat selbst der mühsam fleissige Wohlbrück in seiner Geschichte von Leubus, nichts ermittelt.

2) Militsch und Pitschen, zwischen diesen Districten, Militsch nämlich in der damaligen Ausdehnung, liegt das Namslauische.

dictorum annorum faciendam, et ad omnia singula facienda, que veri et legittimi procuratores facere possent, promittens, me gratum habiturum et ratum quidquid dicti procuratores aut substitutus vel substituti ab eis vel ab altero eorum fecerint in premissis. In cujus rei testimonium presentes litteras roborari per sigillum venerabilis patris et domini Alberti, d. gr. episcopi Teruisini, et meo feci sigillo proprio sigillari. Datum apud Teruisium XIII. kalend. Augusti, apostolica sede vacante [1]).

Illustri principi, domino B(oleslao) duci Craconie. Thomas d. gr. Wrat. et V(uilelmus), Lubucensis episcopi paratum obsequium et sincerum. Cum jam prima vice monuerimus vos per literas nostras patentes, ut de dampnis et injuriis, nobis aliisque ecclesiis in Wrat. dyocesi per vos et vestros multipliciter illatis, satisfacere curaretis et vos, de quo dolemus, nostram monicionem admittere nolueritis, vos secunda vice monemus in hiis scriptis, quatenus deum habentes pre oculis nobis aliisque ecclesiis, quibus in dicta dyocesi per vos et vestros dampna et injurie sunt illate, satisfacere dignemini, sicut decet, ne peccatum per vos et vestros in bonis ecclesiasticis perpetratum cedat in anime vestre prejudicium et gravamen. Monemus eciam milites vestros et maxime Varsonem castellanum, palatinum Cracouiensem, Janusium palatinum Sandomiriensem, Dobeslaum de Vislicia, Lassotam de Saudec, Smilonem de Bresto, Jacobum de Lublin, Boxam de Malogost castellanos, Nicolaum, Mirozlaum filios Mscuii, Segotam pincernam Cracouiensem, Pelzkam filium Michaelis, Bognfalum minorem et Laurencium, ut similiter de dampnis illatis nobis dictisque ecclesiis satisfaciant competenter in nulla appellacione confidentes, que est frivola ipso jure, cum in notoriis et manifestis locum non habeat refugium appellacionis. Datum anno domini MCCLXX. primo VII. idus Augusti. XXXIX. 1271. 7. August.

Illustri principi, domino B(oleslao) Cracouiensi duci, Thomas d. gr. Wrat. et V(uilelmus) Lubucensis episcopi paratum obsequium oracionibus cum devotis. Cum jam primo et secundo monuerimus vos per literas nostras patentes, ut de dampnis et injuriis nobis aliisque ecclesiis Wrat. dyocesis per vos et vestros multiformiter illatis satisfacere curaretis et vos, de quo dolemus, nostram ammonicionem admittere nolueritis vos tercio [2]) monemus in hiis scriptis, quatenus deum habentes pre oculis nobis aliisque ecclesiis in dicta dyocesi, quibus per vos et vestros dampna et injurie sunt illate, satisfacere dignemini, sicut decet, in nulla XL. 1271. 27. Aug.

---

1) Clemens IV. st. 29. Nov. 1268, sein Nachfolger Gregor X. wurde 1. Sept. 1271 erwählt. Das Schreiben gehört, wie man aus N. XXI schliessen muss und N. XLI zeigt, in dieses Jahr.

2) Vergl. N. XXXVII und XXXIX.

prorsus appellacione confidentes, que ipso jure frivola est et vana, cum in notoriis et manifestis locum non habeat refugium appellacionis. Monemus eciam vestros in hiis scriptis milites, videlicet Varsonem et ceteros, ut de dampnis illatis nobis dictisque ecclesiis satisfaciant competenter. Datum in Otmuchow, VI. kalend. Septembris anno domini MCCLXX primo.

XLI. 1271. 5. Septbr. Nos Thomas, d. gr. episcopus Wrat., notum facimus universis, presentem litteram inspecturis, quod dom. noster Leonardus senior, noster canonicus, constituit se debitorem Henrico de Sagania et Petro de Celario (sic) procuratoribus domini Bartholomei Carencionis (sic) capellani dom. pape satisfa-
18. Novbr. ciendum infra octavas beati Martini nunc instantes de redditibus quindecim marcarum argenti singulis annis in villa Petirswalde dicto domino B. nomine prebende assignatis per quatuor annos, quibus quatuor annis in solucione predicte prebende dicto B. non fuerat satisfactum et nos fidejussimus pro dicto dom. Leonardo pro redditibus predictorum annorum eo salvo, quod si dom. B(artholomeus) confessus fuerit, sibi fuisse satisfactum de primo anno illorum quatuor, prout firmiter asserit sepedictus dom. Leonardus, tunc tantum pro tribus annis remanebimus obligati. In cujus rei memoriam presentem litteram sigilli nostri munimine communimus. Actum est hoc in Wratislauia coram meis canonicis infrascriptis, videlicet dominis Gerlaco preposito, Cuncone cantore, Vircozlao custode Wrat., item dominis Echardo magistro, Franczcone, Milegio, Leonardo juniore, magistro Andrea canonicis ibidem. Anno domini MCCLXX primo, nonis Septembris.

XLII. 1271. 7. Septbr. Thomas, d. gr. ep. Wrat., viro honorabili, magistro B(artholomeo) Carencionis, dom. pape cappellano, canonico suo, sinceram ad quevis beneplacita voluntatem. Litteris venerabilium patrum dominorum cardinalium, pro vobis scribencium vestrisque nunciis ac procuratoribus plenum mandatum habentibus ex procuratorio vestro, videlicet Henrico dicto Andrea de Sagania et Petro dicto Celerario benivole receptis, pro redditibus septem annorum prebende vestre, eis quantum ad nos pertinuit bona fide satisfecimus in hunc modum. In octava
5. Septbr. decollacionis beati Johannis baptiste in domo nostra episcopali Wrat. eis de bona paliola [1]) marcam auri et dimidiam in pondere Wrat. presentavimus pro anno preterito nuper, qui fuit primus annus pontificatus nostri, dom. vero Milegius, ar-

---

1) Paliola, paleola, paglola, Franz. paillette, Gold in Körnern, höchst wahrscheinlich wie sie damals in Schlesien durch Waschen bei Goldberg gewonnen wurden. Im J. 1265 gab Herzog Boleslaus von Liegnitz den Zehnten alles Metalls, des Goldes, Silbers, Kupfers und Blei's an das Bisthum. Urk. N. XXIII. Vergl. N. XX und XXI.

chidiaconus Glogouiensis, pro anno proximo precedente consecracionem nostram, ad huc sede vacante, eis ponderaverit in eadem domo X. marcas et tres scotos argenti coram nobis, de tercio vero anno, hos duos annos precedente, eciam tunc sede vacante, bone memorie vir ill. dom. V(ladislaus) Salzburgensis episcopus et ecclesie Wrat. tunc temporis postulatus se cum aliis redditibus episcopalibus intromisit et in usus suos convertit, verum tamen in testamento suo sollempni omnia plenarie persolvenda mandavit; de reliquis vero quatuor annis, qui precesserant hos tres annos, dominus Leonardus senior, qui ad peticionem nostram vestram, ut dicit, curam et procuracionem prebende vestre vobis in certa villa, scilicet Petirswalde, assignate assumpserat, secundum arbitrium et ordinacionem dom. prepositi, cantoris et aliorum canonicorum nostrorum juxta vestram moderacionem benignam vobis satisfacere tenetur, diligenti prehabita consideracione, ut cum ipse tempore felicis memorie predecessoris et avunculi nostri vobis in percepcione reddituum vestrorum semper se promptum exhibuerit et fidelem, eum de quarto anno, quem vobis dicit in recessu vestro esse solutum, penitus absolventes, de reliquis tribus annis sibi debilitate nimia et senio jam confecto talem graciam faciatis, ut una cum ipso grates debitas rependere valeamus; amplius autem pro futuris temporibus taliter ordinetis, ut in quolibet festo beati Martini procurator vester reditus prenominate ville de Petirswalde, nomine prebende vestre vobis ad peticionem vestram assignatos colligat diligenter et nos ei quociensconque fuerimus requisiti totis viribus assistemus, licet tota ecclesia nostra variis oppressionibus in omnibus finibus suis multipliciter affligatur, cujus honera in curia Romana vos et alios fratres nostros decet compassionis humere supportare. Datum in vigilia nativitatis beate Marie virginis, anno domini MCCLXX primo. 11. Novbr.

XLIII. (1271.)

Reverendo domino Henrico, d. gr. duci Slezie etc. Considerata vestre dominacionis benivolencia, quam ad nos et ecclesiam nostram habetis et habere promittitis, de mera nostra liberalitate vestre celsitudini res et decimas episcopales, quas post obitum bone memorie dom. Th(ome), quondam episcopi Wrat. sede vacante, usque ad annum presentem in districtu ducatus vestri accepistis indulgemus, ita quod nostram ecclesiam et nos dileccione et favore benigno semper prosequi debeatis nec unquam decimas et res episcopales et ecclesie ac aliorum clericorum tam religiosorum quam secularium impedietis, secundum formam nostri privilegii vobis concessi et nos vestre clemencie proinde honore congruo studebimus respondere. Datum [1]) . . . .

---

1) Obwohl das Datum fehlt, so wird doch wegen der folgenden Urk. N. XLIV wohl das J. 1271 anzunehmen seyn.

XLIV.

1271, 28. Novbr. **Heinrich IV., Herzog von Schlesien (Breslau), verspricht, nachdem ihm der Ersatz der seit dem Tode Bischof Thomas I. erhobenen Zehnten erlassen worden, die fernere Erhebung der Zehnten der Geistlichkeit nicht zu hindern.**

Liber niger privilegiorum episcop. Wrat. fol. 394.

Nos Henricus, d. gr. dux Slesie, notum facimus universis, presentes literas inspecturis, quod venerabilis pater, dom. Thomas ep. Wrat. cum consensu capituli sui de speciali gracia nobis indulsit res et decimas episcopales, quas post obitum bone memorie domini Thome[1]) episcopi quondam Wrat., sede vacante, usque ad annum presentem in districtu ducatus nostri quocunque modo acceperamus. Nos vero, ad tantum beneficium non ingrati ymo pocius ad graciarum acciones parati, tenore presencium promittimus, ipsum et ecclesiam Wrat. honorare et diligere et decimas ac alias res episcopales et aliorum clericorum tam religiosorum quam secularium deinceps non inpediri nec eas contra voluntatem ejus tangere, sed volumus, ut tam episcopus quam clerus suus res suas pacifice colligant tempore oportuno. Si quis autem ex meis res eorum rapuerit indebite, volumus et placet nobis, quod tam dominus episcopus et capitulum suum, monicione canonica premissa, secundum formam juris censuram ecclesiasticam exerceat contra occupatores rerum suarum, quibus eciam nostrum auxilium prestabimus, si fuerimus requisiti. In hujus rei testimonium presentes literas sigilli nostri munimine roboramus. Actum et datum Wrat., anno domini MCCLXX primo[2]), IIII. kalend. Decembris, presente dom. Conrado de Milbuz, dom. Henrico de Prouin, dom. Petro de Prexin, dom. Riperto plebano de Jawor, dom. Bertoldo et aliis multis.

XLV. (1271.) Sanctissimo patri domino, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Thomas, episcopus ecclesie Wrat. devota cum omni reverencia pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre presentibus apostolicis[3]) declaramus, quod cum nobilis princeps Conradus dux Slezie[4]) per districtum suum fecisset ecclesie nostre

---

1) Also seit dem Anfange des Juni 1267.

2) Es hat ursprünglich: MCCLXXX primo gestanden, das: primo ist dann ausgestrichen und dafür: II. gesetzt worden, vielleicht weil sich die Vollziehung des Vertrags bis dahin verzögerte. In den Actis Thomae episcopi fol. 15 steht dieselbe Urkunde wahrscheinlich deshalb ohne Datum. Vergl. N. XLVIII vom 5. Febr. 1272.

3) Schreiben, welche bei Appellationen vorzüglich an den Papst dem Appellirenden von dem Richter, dem es angezeigt werden musste, ausgefertigt wurden.

4) Conrad, Herzog von Schlesien (Glogau).

statim post mortem predecessoris nostri[1]) sede vacante et usque in hodiernum (1271.) diem violenter decimas occupari et nos ipsum sepius habuimus commonitum per viros fide dignos, ut ab hujusmodi violencia desisteret, et ipse nostris monitis non acquiesceret, quasdam ecclesias de districtu Saganensi, Boleslauiensi et Crosnensi, in quibus in prestacionibus decimarum hujusmodi violencie hactenus sunt illate et ad huc inferuntur, ecclesiastico subjecimus interdicto[2]). Idem vero nobilis princeps, ut ecclesie dei oppido esset infestus et sub quibusdam tergiversacionibus viam precluderet veritati, in vocem appellacionis inculte, cartula simplici nobis missa, nullo sigillo autentico sigillata, prosiliit sub hac forma:

„A vobis et coram vobis, domine Thoma, Wrat. episcope, nos, Conradus, d. gr. dux Slezie, appellamus, nostram personam, terram et homines proteccioni sedis apostolice submittentes, quia nostro vos intendere gravamini ex causis colligimus manifestis. Prima siquidem causa suspicionis talis est. Cum per nuncios nostros vos moneri fecissemus pariter et rogari, quatenus villas nostras ad nos jure hereditario pertinentes, quas vobis in nostrum prejudicium perperam vendicastis, nobis restituere curaretis et fructus perceptos medio tempore resarciri, vos nostram peticionem seu monicionem animadvertentes, quadam indignacionis materia comcepta, in quasdam ecclesias et villas nostras promulgastis sentenciam interdicti, ut qui restitucionis beneficio gaudere debebamus, magis ex affliccione, affliccioni superaddita, turbaremur, ex qua causa vestram nobis personam multum suspectam non inmerito reddidistis; ipsa namque racio dictat, quod suspecti et inimici judices esse non debent.

Secunda causa talis est. Cum a vobis coram nobis pecuniam refundi humiliter peteremus, quam pro redempcione felicis recordacionis dom. T(home) vestri predecessoris et avunculi dederamus, cui in honore successistis pariter et honore, ne in hoc dispendium pateremur, in quo videbamur premium meruisse, vos nobis super eo minime respondistis, cum tamen, sicut filius debita patris, sic prelatus debita sui predecessoris necessarie contracta solvere teneatur; quare super premissis apostolice sedis decrevimus oraculum invocare.

Tercia causa, quam in modo excepcionis ponimus, talis est. Quia de quibusdam terris nostris quandoque decimas quandoque censum requiritis nunc per excommunicacionis nunc per interdicti sentencias exigendo, cum non extet memoria, quod de eisdem terris prediales decime nostris predecessoribus ullo unquam tempore sint solute aut in contradicto judicio sint obtente, unde non videretur, qua racione sint a vobis tamquam debitam (sic!) requirende. Oportet eciam ut census omnis ad quid vel quare solvi debeat presciatur, quia census ignorancie neque di-

1) Thomas I. starb 1267, 30. Mai.

2) Das war, wie N. L zeigt, den 24. Juni 1271 geschehen, also dürfte einige Zeit darauf die Appellation Herzog Konrads erfolgt seyn; jedenfalls vor der Excommunication des Herzogs und dem allgemeinen Interdicte über dessen Länder vom 24. März 1272, N. XLIX und L.

(1271.) vinis neque humanis legibus invenitur; et si vobis de premissis eciam aliquid quocunque modo competere videretur, non tamen expediret vos in una et eadem causa *judicis et actoris* officium erga nos preter juris ordinem exercere. Petimus igitur, quatenus huic appellacioni a nobis interposite deferatis, sin autem, a vobis iterum appellamus, nos et omnia nostra proteccioni sedis apostolice subponentes, apostolos petimus et instanter."

Verum quia appellacionis remedium non est ad defensionem iniquitatis sed ad presidium innocencie institutum, non duximus provocacionem hujusmodi deferendum, cum, quia ipsa rei evidencia manifesta est memorati ducis violencia in violentis occupacionibus decimarum, que quidem violente occupaciones sunt contra canonicas sancciones et contra synodales constituciones necnon contra statuta patrum venerabilium, felicis memorie dom. Urbani quondam pape et dom. Guidonis tituli s. Laurencii in Lucina presbyteri cardinalis per ecclesias Polonie promulgata [1]); tum quia de alimentis pauperum et presertim ministrorum ecclesie sicut nulla valet paccio sic nullus obest excepcionis objectus, tamen quia contra rectam conscienciam suam nititur nos expellere de quibusdam prediis ecclesie nostre, que antecessor noster justo titulo possedit, quedam eorum titulo donacionis facte a progenitoribus prefati principis, quedam titulo empcionis et quedam per contractum permutacionis, sicut hoc privilegiorum clara demonstrat noticia et super hoc hincinde confecta probant publica instrumenta et nos eadem predia secundum bonam conscienciam usque adhuc sub eisdem titulis possidemus et possidebimus deo propicio in futurum, cum, quia idem princeps turpitudinem suam suorumque allegat, petens sibi a nobis refundi pecuniam, quam pro liberacione de captivitate, in qua felicis recordacionis predecessorem nostrum Thomam dux Boleslaus [2]), frater ejusdem principis tenuerit indecenter, ab eodem predecessore nostro sibi dicit esse promissam, cum ad primordium tituli non sequeretur posterior eventus, nec dictus predecessor noster de captivitate liberatus circiter decem et octo annos quibus supervixit, si quam promissionem in captivitate vi vel metu exactam ratam habuerit voluntaria solucione vel aliqua nova spontanea promissione, quin ymo dictus predecessor noster prosecutus est eundem Conradum principem inmensis liberalitatibus pro tempore sue vite. Preterea cum predecessor noster viam universe carnis ingreditur, non immemor salutis sue testamentum sollempne condidit [3]), in quo nullam de ipsius principis debito fieri audivimus men-

1) Die handschriftlich hier noch im Originale vorhandenen Synodalstatuten des Legaten Jacob, Bischofs von Lüttich, vom J. 1248, welche derselbe als Papst Urban IV. 3. Juni 1263 bestätigte. Der Cardinal Guido wurde im J. 1265 in diese Gegenden geschickt, s. Raynaldi ann. eccl. zu d. J. N. 51. Auch dessen Statuten sind noch handschriftlich hier vorhanden.

2) Boleslaus II., Herzog von Liegnitz, s. oben N. VI, VII, VIII, IX u. s. w. vom J. 1248 ff.

3) Es ist noch abschriftlich mit dem falschen Datum vom 9. Januar 1268 vorhanden, wahrscheinlich muss es 1258 heissen, wie man aus den dabei genannten Zeugen entnehmen kann.

cionem, cum quia de quibusdam terris, quas jure Theutunico locaverat dando eis libertatem per plures annos de predecessoris nostri beneplacita voluntate, transacta libertate et melioracione earundem terrarum secuta, decimas solvi ab incolis contradicit, quod est contra officium pietatis, cum *meliorata condicione terrarum meliorari debeat condicio ecclesiarum* et nemo sit, qui os bovi alligare debeat trituranti, principis jam sepius memorati non deferimus appellacioni, unde presentes litteras sibi concedimus, nostro sigillo signatas, in quibus sanctitati vestre notificamus causas appellacionis et apostolos illius et cur non extitit a nobis appellacioni sepedicti principis delatum.

Thomas, d. gr. ep. Wrat., domino Jo. s. Mauricii, s. Marie Magdalene et C. s. Nicolai ecclesiarum rectoribus in Wratislauia salutem in domino. Cum propter varios excessus in ecclesiam s. Elizabeth [1]) et dominum Petrum rectorem ejusdem ecclesie commissos dominus prepositus et decanus Wrat. ipsam ecclesiam auctoritate nostra interdicto ecclesiastico subjecerint, nos ipsorum sentenciam confirmantes, eandem ecclesiam pleno subicimus interdicto. Verum quia in nostre jurisdicionis contemptum, post multas monitiones et sentencias antedictas magister et quidam layci fratres hospitalis s. Mathie Wrat., in prefatum dominum Petrum presbyterum inicientes manus temere violentas, eum captivum abduxerunt, nos, eorum crescente contumacia, eandem ecclesiam s. Mathie et totum hospitale eorum ecclesiastico subicimus interdicto, sepultura ecclesiastica eis specialiter interdicta. Unde vobis districte precipimus, ut has nostras sentencias proximo die festo vel eciam feriali in ecclesiis s. Marie Magdalene et b. Elizabeth et s. Mathie, vocato magistro et fratribus predictis, sive adesse voluerint seu noluerint, sollempniter publicetis, eorum vero contumaciam [2]) et lite

XLVI, 1272, 8. Januar.

---

1) Die Elisabethkirche in Breslau gehörte zum Hospitale zu St. Elisabeth, des Hauses St. Mathiä, der Kreuzträger mit dem rothen Sterne, deren Stift in Breslau im J. 1253 seinen Stiftungsbrief erhielt. Die Hospitalbrüder waren aus Prag gekommen, wo ihnen das im J. 1235 gestiftete Kloster St. Francisci an der Brücke übergeben worden war. Papst Gregor IX. stellte sie, 14. April 1235, unmittelbar unter den päpstlichen Stuhl und gab ihnen unter anderen auch das Privilegium: nihilominus inhibemus, ne quis archiepiscopus, episcopus vel praelatus alius in hospitale praedictum vel regulares personas inibi domino famulantes excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententiam audeat promulgare, quam contra prohibitionem hujusmodi prolatam decernimus non tenere etc. Das war auch später der Grund, weshalb die Kreuziger die Sentenzen Thomas II. gegen Heinrich IV. nicht beachteten. S. noch Fibiger series et acta magistrorum Wratislaviensium ad s. Mathiam in Stenzel: script. rer. Siles. II. p. 290 ff. und dessen Beiträge zur Gesch. d. Ordens der Kreuziger zu St. Mathias in dem Jahresberichte d. hist. Section der Gesellsch. f. vaterl. Cultur vom J. 1838.

2) Hier muss etwas fehlen, etwa: compescere.

pendente volumus et mandamus, ut parrochianis, qui ad ecclesiam s. Elizabeth pertinebant, per rectorem ecclesie s. Marie Magdalene plene exhibeantur jura parrochialia et ecclesiastica sacramenta, fratrem vero Hermannum presbyterum, qui in ecclesia s. Elizabeth et eciam in ecclesia s. Mathie coram excommunicatis, ut dicitur, celebravit et hujus scandali caput est et auctor, in hiis scriptis excommunicamus, nichilominus denunciantes esse excommunicatos magistrum Theodricum armificem, Theodricum sartorem, alium Theodricum, Ottonem et Henricum, Conradum pellificem fratres ejusdem ordinis et eorum complices, qui manus violentas in sepedictum dominum P(etrum) inicere presumpserint et, in dotem ecclesie irruentes, res ejus cum sigillo et aliis rebus ejus abstulerunt. Datum in Vyazd, anno domini MCCLXXII. VI, idus Januarii.

XLVII, 1272, 8. Januar. In nomine domini amen. Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos, Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, ad peticionem reverendorum dominorum nostrorum, domini videlicet Wlodizlai et filiorum suorum inclitorum ducum de Opol, Bogdalo ministeriali eorum et suis heredibus hoc concedimus in perpetuum, ut post unum aratrum, quo in villa Chiruenchici[1]) araverint agros proprios, possint decimam libere solvere et hoc consuetudine militari[2]). Et ne super hiis ab aliquibus imposterum dubitetur, presentem litteram sibi dari fecimus, sigilli nostri munimine consignatam. Acta sunt hec in Vyazd, anno domini MCCLXX secundo, VI. idus Januarii, presentibus hiis, magistro Franczcone archidiacono Opoliensi, Virchozlao custode, Petro cancellario nostro et canonico Wrat., Petro procuratore nostro de Vyazd et aliis.

XLVIII.

1272, 5. Febr. Boleslaus II., Herzog von Schlesien (Liegnitz) verpflichtet sich, gegen den Bischof von Breslau, nachdem ihm dieser die drei Jahre hindurch im Liegnitzischen erhobenen bischöflichen Einkünfte überlassen, die fernere Erhebung der Einkünfte der Kirche nicht zu hindern.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wratisl. fol. 393.

Nos Bolezlaus, d. gr. dux Slesie, presentem inspecturis literam notum facimus, quod cum nos biennio sede vacante et tercio anno, statim post eleccio-

---

1) Wohl Schirobanz oder Zawisc, O. 6 M. von Oppeln, bei Konstadt.

2) Freier Zehnt nach Ritterrecht hiess der Zehnt, welcher von dem Besitzer des Grundstücks an jede ihm beliebige Kirche gegeben werden konnte, ein Vorrecht des alten einheimischen Polnischen Adels, s. meine Beiträge zur Geschichte des alten Ritterrechts in Schlesien in dem Jahresberichte d. hist. Section d. Gesellschaft f. vaterl. Cultur vom Jahre 1841.

nem venerabilis patris domini T(home) episcopi Wrat. jam currente[1]) decimas et (1272.) redditus in terra nostra ad episcopalem mensam pertinentes qualitercunque occupassemus in usus nostros redigentes, idem dom. episcopus ea, que de redditibus suis tribus annis predictis usurpaveramus, mediante dilecto filio nostro, Henrico duce Slesie[2]), nobis cum consensu sui capituli liberaliter condonavit, presertim sub ea spe, et condicione adjecta, ut anni presentis decimas et episcopales res alias nec non canonicorum suorum ac aliorum clericorum et religiosorum integre perciperet et quiete et inposterum annis singulis in nullo ecclesiastici redditus et jura episcopalia in terra nostra inpedirentur. Nos igitur predicte munificencie dom. episcopi nobis inpense liberaliter non ingrati sed pocius grates debitas referentes, progenitorum nostrorum, qui benigno favore et variis beneficiis prosecuti sunt venerandam matrem nostram Wratislauiensem ecclesiam, vestigiis inherentes, eam tanto propensius diligere ac fovere intendimus et honorem ejus pro viribus promovere, quanto ad hoc ex debito a jure propaginis obligamur, presentibus literis sigilli nostri munimine consignatis repromisimus bona fide, quod ab hoc die inantea per annos singulos decimas tam episcopi quam aliorum clericorum ac religiosorum in nullo impediemus, ad solucionem eorum favorem nostrum et auxilium benivole inpensuri, ad has obligaciones et promissiones nostras, senioris filii nostri, dom. ducis Henrici consensu et presencia accedente, qui in robur et testimonium horum omnium sigillum suum cum sigillo nostro hiis literis appendit. Quia vero de redditibus anni presentis centum et quatuor marcas et octo scotos argenti jam sustulimus, nos ad solvendum istam summam hiis literis obligamus, ita videlicet quod medietatem in medio quadragesime et reliquam partem in nati- 3. April.
vitate b. Johannis baptiste sine omni obstaculo persolvemus. Et si per procura- 24. Juni.
tores dom. episcopi inventum fuerit, nos ultra accepisse predictam summam, ad ipsum in predictis terminis persolvemus, et quod superest de redditibus hujus anni procurator episcopalis colliget, nostrum in hoc si necesse fuerit auxilium habiturus. Quod si predicta omnia et singula non adimpleverimus, nos voluntarie subicimus et placet nobis, quod amonicione canonica premissa in personam nostram excommunicacionis et in terram nostram prefatas sentencias interdicti (ferat), consensu predicti filii nostri ad hoc specialiter accedente. Datum in Hagnow, anno domini MCCLXX, secundo, in die sancte Agate, sub testimonio nunciorum nostrorum, quos ad hoc specialiter miseramus, videlicet dom. Bertoldi plebani de Jawor, Laurencii scriptoris, fratris Leonis ordinis Minorum et socii sui, Zaslai judicis curie nostre, Haconis militis, Henrici de Prouin, Hermanni Corrigie, fratris Vlmanni confessoris nostri, Raduani subdapiferi

---

1) Also in den Jahren 1268, 69 und 70.

2) Heinrich, Herr von Jauer, seit 1278 Herr von Liegnitz, seit 1290 als Heinrich V., Herr von Breslau, bekannt.

nostri, Budiuoii subpincerne et aliorum multorum, qui tunc affuerunt presencia corporali, conscripta manu Nicolai, magistri nostrorum filiorum.

XLIX. 1272. 24. März.

Thomas, d. gr. Wrat. ep., dominis Peczoldo de Sprotania Saganiensi et Rathiborio Crostuensi archipresbyteris et universis ecclesiarum rectoribus, tam regularium quam secularium et omnibus plebanis et personis ecclesiasticis in ducatu dom. ducis Conradi constitutis, salutem in domino. Cum nos nobilem principem, dom. Conradum, ducem Slezie, multociens requisissemus et per viros fide dignos et ydoneos pluries fecissemus moneri, *ut de decimis, statim post obitum bone memorie dom.* T(home)[1]), predecessoris nostri, usque in presentem diem, nobis et clero nostro ablatis satisfaceret et a collectis ac exaccionibus, quibus homines ecclesie nostre multipliciter gravabat, desisteret, ipse nostris monicionibus contemptis, timore dei postposito, minore anime sue cura, de decimis nostris, quas pluribus usurpaverat, satisfacere non curavit, variis collectis et exaccionibus homines ecclesie continue aggravando contra decreta sanctorum patrum Lateransis concilii[2]) et contra sua privilegia[3]), necnon contra latam sentenciam per dominum Guidonem olim legatum in concilio Wrat. celebrato[4]). Propter quod, multis premissis monicionibus, cum ipsa rei evidencia manifesta esset violenta decimarum occupacio et collectarum extorsio, *in totam predicti ducis tulimus sentenciam interdicti generaliter.* Vobis itaque universis et singulis in virtute obediencie et sub pena excommunicacionis, quam exnunc in contemptores nostri mandati ferimus, districte precipimus et mandamus, ut a die publicacionis harum litterarum nullus vestrum in tota terra prefati ducis audeat divina officia celebrare aut aliqua ecclesiastica sacramenta exhibere, preter baptizmata parvulorum et penitencias moriencium, sepultura ecclesiastica specialiter interdicta. Quod si aliquis clericorum sentencie nostre contemptor et mandati nostri violator extiterit, excommunicatus secundum qualitatem persone et quantitatem delicti officio et beneficio privabitur. Volumus autem, quod istius sentencie tenorem quilibet archipresbyter habeat et statim subditis suis publicet et inscribat nobis nomina eorum, si qui non servaverint interdictum, nec aliquis excuset suam inobedienciam propter appellaciones, si quas predictus dux interposuit vel interponere voluerit, que a jure frivole et illegittime reputantur, cum sit ejus violencia manifesta, quia non ad defensionem iniquitatis sed ad presidium innocencie est appellacionis remedium institutum. Datum Wrat., nono kalend. Aprilis.

---

1) Thomas I. starb 30. Mai 1267. Vergl. N. XLV.

2) Die vierte Lateranische Kirchenversammlung vom J. 1215. Vergl. S. 3. Anmerk. 5.

3) Vom 13. Dec. 1253. in meiner Urkundensammlung zur Gesch. d. Urspr. der Städte u. s. w., N. 42 und vom 25. Mai 1261 das. N. 54.

4) Im J. 1265. Vergl. S. 50. Anmerk. 1.

Cum nos Thomas, miseracione divina Wrat. episcopus, nuper circa nativitatem b. Johannis bapt. tulissemus sentencias *excommunicacionis in quosdam milites, advocatos et scultetos et interdicti in quasdam villas et opida* in districtu Saganiensi et Bolezlauiensi, Crostnensi et Glogouiensi pro eo, quod a tempore obitus bone memorie dom. T(home), predecessoris nostri, usque in hodiernum diem per eos non solute erant nobis et clero nostro *decime prediales*, sed post multas moniciones denegate erant nobis contra jura novi et veteris testamenti et contra generalem consuetudinem Polonie et specialiter constituciones sanctorum patrum et contra jura edita per dominum Urbanum [1]) papam et postmodum promulgata per venerabilem cardinalem dominum Guidonem [2]), tunc in partibus istis sedis apostolice legatum, et nobilis princeps Conradus, dux Slezie, sentencias predictas contempnens, excommunicatis et interdictis publice communicaret in contemptum clavium ecclesie et nichilominus decimas ecclesie nostre et cleri nostri statim post mortem prefati predecessoris nostri, sede vacante, usque in prefatum diem violenter occupasset, et nos ipsum sepius habuissemus commonitum per viros honestos et fidedignos, ut ab hujusmodi violencia desisteret et satisfaceret de decimis ablatis et de injuriis ac dampnis, nobis et ecclesie nostre hominibus illatis, ipse nostris monicionibus non acquievit sed, malis pejora accumulans, nobis et clero nostro et hominibus ecclesie nostre multa dampna adhuc facere non veretur pro novis operibus, que pro libito suo excogitat, ad que ecclesia non tenetur, extorquendo collectas sive tallias et exacciones et modis variis aggravando pauperes ecclesie contra concilia provincialia et contra Lateranense concilium et specialiter contra concilium predicti dom. Guidonis legati et contra sua, que ecclesie nostre contulit, privilegia, et post ammoniciones, ymmo pocius contra eas per viros probos ut ab hiis desisteret sibi factas. Nos igitur, videntes ipsum ducem Conradum omnes moniciones nostras contempnere et jugum ecclesie, ut supradictum est, plurimum aggravare, maxime in collectis et decimarum usurpacione, cum ipsa rei evidencia manifesta esset violencia et violenta decimarum occupacio ac extorsio collectarum, ex officii nostri debito, non audentes tantam ecclesie lesionem ulterius sub dissimulacionis involucro preterire, civitates, castella, opida, villas et totam terram in ducatu predicti ducis Conradi sitam et ad ejus dominium pertinentem in hiis scriptis generali ecclesiastico subicimus interdicto, aliis sentenciis specialibus, quas olim tulimus, in suo robore duraturis. Denunciamus eciam sepedictum dom. Conradum ducem in *canonem late sentencie incidisse* [3]) pro eo, quod extorsit tallias et collectas ab hominibus et personis ecclesiasticis contra constituciones sanctorum patrum Lateranensis concilii et dom. Guidonis sedis apostolice legati antedicti. Actum et datum

L. 1272, 24. März. 1271, 24. Juni.

1) Im J. 1248, bestätigt 1263. Vergl. S. 50, Anm. 1.
2) Im J. 1265. Vergl. S. 50, Anm. 1.
3) Als Bekanntmachung, in Folge einer offenkundigen Thatsache.

anno domini MCCLXXII, IX. kalend. Aprilis, in capitulo nostro Wrat. Presentibus confratribus nostris, dominis Gerlao preposito, Nicolao decano, Conrado cantore, Wirchozlao custode, Mileiio Glogouiensibus, magistro Franczcone Opoliensi archidiacono, Dirsicraio, Wolkero, Boguzlao Damiani, Tobia, Petro cancellario nostro, magistro Vlrico, Henrico, Demetrio, magistro Andrea phisico, magistro Johanne Gozuini, Ottone, Andrea Glogouiensibus canonicis nostris, domino Gotsalco abbate cenobii s. Marie et confratribus suis Sulizlao, Pribizlao, fratre Hermanno de ordine Predicatorum et socio suo.

Iterato publicata fuit eadem sentencia die eodem ante missam per dominum episcopum in choro s. Johannis, quasi coram eisdem canonicis et insuper coram Henrico plebano de Coprnih, Bogdalo canonico s. Egidii, Lupello, Boguslao subcantore, Johanne Cachca, Conrado, Bogdano Strezca, Johanne Mileii, Nicolao, Michaele, Lambino subcustode, Vito, Augustino, Gotfrido, Radzlao, Henrico vicariis et quasi omnibus scolaribus.

LI. 1272, 18. April. Ut quiescat animus litigancium et bonum pacis et concordie firmius solidetur expedit talia propter labilem hominum memoriam scriptis utilibus commendari, ut subnascencium tollatur materia questionum et, si necesse fuerit, in hiis memoria secundetur. Nos igitur Conradus, d. gr. dux Slezie, ad noticiam universorum volumus pervenire, quod mediante venerabili patre (d.W. ep. Lubuc. ep. cum) dom. Thoma Wrat. ep. in hunc modum (concordavimus) quod ipse decimas trium annorum, mense sue spectantes, quas in toto ducatu nostro accepimus, nobis de consensu capituli sui liberaliter condonavit, ita tamen, quod decimas istius quarti anni usque ad
24. Juni. nativitatem b. Johannis baptiste nunc instantis eidem episcopo solvemus, prout in sua gracia poterimus obtinere, et promittimus bona fide, quod de cetero et ipsi episcopo, clericis et religiosis in percipiendis decimis nullum prestabimus impedimentum, ymmo ad eas exigendas nostrum dabimus auxilium, quociens fuerimus requisiti, et ad ista servanda predictum dom. W(ilhelmum) Lubucensem episcopum duximus obligandum. Si vero, quod absit, contingeret, nos ista non servare vel alterum eorum infringere, subicimus nos episcoporum judicio predictorum, ita quod in personam nostram excommunicacionis et in terram nostram interdicti sentencias promulgare valeant, omni appellacione remota. Liceat eciam sibi tunc decimas trium annorum predictorum, quas nobis condonavit, repetere suo jure. In cujus rei testimonium presentes literas nostro et ipsius dom. Lubucensis episcopi sigillis duximus roborandas. Actum et datum Wrat., presentibus eisdem episcopis, G(erlaco) preposito, N(icolao) decano, C(onrado) cantore, V(irchozlao) custode M(ileyo) archidiacono Glogouiensi, Volkero, Boguslao, magistro Andrea, magistro Vlrico, canonicis Wrat., ma-

gistro Arnoldo et magistro Volkero, canonicis Lubucensibus et pluribus aliis fidedignis. XIV. kalend. Maji, anno domini MCCLXX secundo.

Reverendo domino suo C(onrado), illustri duci Slezie, W(ilhelmus), d. gr. Lubucensis episcopus, paratum obsequium et sincerum. Noveritis, domine, quod cum nos vestra negocia omni sollicitudine cum venerabili fratre dom. Wratislauia episcopo in Wratislauia tractaremus idem dominus tractatum clericorum, ordinacioni per nos inter vos et ipsum facte, nullo modo voluit commiscere, veruntamen vobis terminum usque ad festum b. Margarethe impetravimus, ut tempore intermedio, secundum prefatam nostram ordinacionem, sibi istius anni decimas persolvatis, de clericis vero suis, qui in irregularitatem inciderunt intendit facere, quod sibi videbitur expedire [1]). LII. (1272.) April. 13. Juli.

Venerabili in Christo patri dom. T(home), Wrat. episcopo, H(enricus), d. gr. dux Slezie, salutem cum dileccione sincera. Pervenit ad nos, quod vos exacciones pecuniales facitis in clericos ecclesiarum nostrarum, quarum patroni sumus, quod est usque ad hec tempora inauditum. Quare petimus, quatenus ab hujusmodi proposito desistatis, quia nullo modo volumus, quod iidem turbentur clerici in hoc facto, nec videmus vestros defectus quod nostri vel eciam alii clerici vobis debeant subvenire. Datum Wrat. in festo b. Bartholomei apostoli [2]). LIII. 1272 (?) 24. Aug.

Cum nos Thomas, miseracione divina Wrat. episcopus, nuper circa anunciacionem b. Marie virginis tulissemus sentenciam interdicti in terram domini Conradi ducis Slezie pro eo, quod post multas monicionos in terra ejus denegate erant nobis et clero nostro decime prediales a tempore obitus bone memorie dom. T(home), predecessoris nostri, et pro eo, quod collectis, taliis et variis exaccionibus homines ecclesie gravare non cessabat contra Lateranense concilium et contra concilia provincialia et specialiter contra jura edita per dom. Urbanum papam et postmodum innovata per cardinalem dom. Guidonem, tunc in provincia Polonie legatum, necnon contra sua, que ecclesie nostre contulit privilegia et LIV. 1272. 3. Sept. 24. März.

---

1) Unstreitig im April 1272 ausgestellt, nach dem Interdicte vom 24. März 1272, N. XLIX und L, wie N. LI und LIV zeigen.

2) Diese Urkunde steht zwischen mehreren anderen vom J. 1272, wohin sie vielleicht, wenn nicht eher zum J. 1273 gehört, indem sich darauf zu beziehen scheint, was Heinrich IV. später im J. 1284 dem Bischofe vorwarf.

contra generalem consuetudinem Polonie in decimis persolvendis, idem princeps
17. April. nuper circa dominicam Ramispalmarum, mediante venerabili patre [a]) dom. W(ilhelmo) Lubucensi episcopo, per viam composicionis innuens se procedere, peciit a nobis, ut sibi decimas trium annorum, quas a tempore prefati [b]) predecessoris nostri sede vacante usurpaverat, indulgeremus, ita sane, quod estimacionem decimarum, quas quarto anno usurpaverat [c]), nobis plene solveret ante festum na-
24. Juni. tivitatis b. Johannis baptiste nuper preteritum et quod de cetero nobis et clero nostro in decimis nullum prestaret impedimentum, ymmo ad eas exigendas prestaret auxilium bona fide. Ad que facienda se per instrumentum sub sigillis suo et dicti dom. W(ilhelmi) episcopi taliter obligavit, quod si predicta non adimpleret, sentencias excommunicacionis et interdicti, omni appellacione remota, voluntarie se subjecit (sic) [1]). Cujus precibus annuentes et, quantum cum deo potuimus, deferentes [d]), predictam sentenciam revocavimus sub condicionibus antedictis, quibus se promiserat pariturum. Cum igitur de decimis [e]) quarti anni et de aliis dampnis in nullo nobis satisfecerit, ymmo malis pejora accumulans decimas et census hujus quinti anni [2]) jam usurpaverit, pauperes ecclesie diversis collectis et exaccionibus aggravando, ita quod animalibus eorum ablatis, quibus arare debuerant, jam pene mendicare coguntur, nos ex officii nostri debito, non audentes tantam ecclesie lesionem ulterius sub dissimulacionis involucro preterire, civitates, castella, opida, villas et totam terram in ducatu dicti dom. C(onradi) [f]) sitam et ad ejus dominium pertinentem in pristinam sentenciam reducentes, generali subicimus interdicto, sepedictum vero principem C(onradum), sua exigente et invalescente contumacia, ex causis predictis excommunicamus et ejus consiliarios in hoc facto, et nichilominus propter usurpacionem decimarum contra synodales constituciones et propter exacciones collectarum denunciamus ipsum in canonem late sentencie incidisse.

LV. 1272, 3. Septbr.

T(homas), d. gr. Wrat. episcopus, domino A. decano Glogouiensi et universis ecclesiarum rectoribus tam regularium quam secularium ac omnibus personis ecclesiasticis et plebanis, in ducatu ducis Conradi constitutis, salutem in domino. Cum propter usurpacionem decimarum nostrarum et cleri nostri et propter collectarum exaccionem, quibus multipliciter homines ecclesie nostre gravabantur per nobilem principem dom. C(onradum) ducem Slezie in totam terram ipsius
24. März. olim circa annunciacionem b. Marie virginis tulissemus sentenciam interdicti

Abweichungen des Schreibens N. LV: a) fratre b) prefati fehlt. c) sustulerat d) cujus voluntati quantum c. d. p. annuentes e) revocavimus sperantes quod condiciones et formam per predictum episcopum ordinatam observare deberet sed quia de decimis etc. f) d. C. ducis.

1) Siehe N. LI.

2) Also rechnete wahrscheinlich Thomas II. vom Tode Thomas I. 30. Mai 1267 bis dahin 1268 als erstes, und sonach bis Mai 1272 das 5te Jahr.

idemque princeps nuper circa dominicam Ramispalmarum - - - [1]) sepedictum vero principem dom. ducem Conradum, cum ipsa rei evidencia manifesta esset ejus violenta decimarum occupacio et collectarum extorsio excommunicavimus et ejus consiliarios in hoc facto, et denunciavimus ipsum in canonem sentencie late per dom. Guidonem sed. apost. legatum incidisse. Vobis itaque universis et singulis in virtute obediencie et sub pena excommunicacionis, quam ex nunc in contemptores mandati nostri ferimus, districte precipimus et mandamus, ut a die publicacionis harum litterarum nullus vestrum in tota terra prefati ducis nec eciam in curia vel presencia ipsius audeat divina officia celebrare aut aliqua exhibere ecclesiastica sacramenta, preter baptismata parvulorum et penitencias moriencium, sepultura ecclesiastica specialiter interdicta, et si exinde in varias temptaciones incideritis, summum gaudium estimantes cum illi, qui propter justiciam et jura ecclesie persecucionem paciuntur, beati a domino reputentur. Datum Wrat. anno domini MCCLXXII, III. Nonas Septembris. 17. April.

Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, dilectis in Christo priori et fratribus ordinis Predicatorum in Glogouia [2]) et in Boleslauez [3]) necnon gardiano et fratribus ordinis Minorum in Glogouia [4]) et in Crostna salutem in omnium salutari. Cum propter usurpacionem decimarum nostrarum et cleri nostri et propter collectarum, — cetera ut supra (N. LV), unde fraternitatem vestram rogandam duximus et monendam, ut has nostras sentencias publicantes non celebretis divina officia, nisi januis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, juxta canonicas sancciones. Datum Wrat. anno domini MCCLXXII, III. Nonas Septembris. LVI. 1272. 3. Septbr.

Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, dominis de Sagan, de Crostna, de Boleslauem (sic) et de Glogouia archipresbyteris salutem in domino. Cum sicut scitis in totam terram nobilis principis domini C(onradi) ducis Slezie olim circa annunciacionem b. Marie virginis tulissemus sentenciam interdicti propter violentam occupacionem decimarum nostrarum et propter collectas et alia dampna hominibus ecclesie nostre illata ac postmodum formam composicionis, quam venerabilis frater noster dom. W(ilhelmus) Lubucensis episcopus de consensu LVII. 1272. 3. Septbr. 24. März.

---

1) Hier folgt wesentlich wörtlich, was N. LIV S. 58 von Z. 2 bis Z. 22 steht, mit Ausnahme der dort unter dem Texte angegebenen Abweichungen.

2) Das Kloster ist im J. 1258 vom Herzoge Konrad II. gestiftet worden. Urk.

3) Bunzlau, W. 6¼ M. von Liegnitz. Das Kloster soll im J. 1234 gestiftet worden seyn. Zimmermann VI. 171.

4) Waren bereits 1257 hier vorhanden. Wadding IV. p. 256.

suo dictaverat idem dux non servasset, eo quod, cum decimas trium annorum sibi indulsissemus, de decimis quarti anni, quas ante festum b. Johannis nuper preteritum nobis solvere debuerat, in nullo satisfecit, ymmo decimas et census hujus quinti anni jam usurpavit, variis collectis et angariis homines ecclesie nostre aggravando, propter quod cum predicti excessus ipsa rei evidencia manifesti essent, post plurimas monicionos, in totam terram ipsius sentenciam interdicti et in ipsum principem tulimus sentenciam excommunicacionis et in ejus consiliarios in hoc facto, denunciantes nichilominus, eum incidisse in canonem late sentencie olim per dominum Guidonem apostolice sedis legatum, unde vobis sub pena excommunicacionis districte mandamus, quatenus a recepcione harum litterarum has nostras sentencias publicetis, ut nullus presbyterorum in tota terra prefati ducis nec eciam in curia vel presencia ipsius audeat divina officia celebrare aut aliqua exhibere ecclesiastica sacramenta preter baptismata parvulorum et penitencias morieucium, sepultura ecclesiastica specialiter interdicta. Quod si aliquis de subditis nostris ausu temerario divina officia celebrare presumpserit, statim eum excommunicatum denuncietis, nomen ejus per vestras litteras nobis intimantes, ut inobediencium contumaciam cohercere possimus. Datum Wrat., anno domini MCCLXXII, III non. Septembr.

LVIII.

1273, 18. April. **Konrad, Herzog von Schlesien (Glogau), giebt um Absolution vom Banne zu erhalten, dem Bischofe Thomas von Breslau Genugthuung und erneuert und bestätigt die von ihm am 13. Decembr. 1253 dem Bisthume und dem Glogauer Collegiatstifte ertheilten Freiheiten und Rechte [1]).**

Aus dem Originale des Archivs des Domcapitels C. 57, mit welchem ein zweites Original im Prov. Archive völlig übereinstimmt. An der Urkunde hängen vier Siegel von weissem Wachse.

An gelben seidenen Fäden, mit der Umschrift:
S. ABBIS ECCLIE SCI VINCENCII.
An rothseidenen Fäden, mit der Umschrift:
CONRADVS DEI GRA DVX ZLESIE ET POLONIE.
An gelbseidenen Fäden, mit der Umschrift:
S. WILELMI DEI GRA EPI LVBVCEN.
An rothseidenen Fäden, mit der Umschrift:
S. ABBATIS SCE MARIE IN WRAT.

In nomine domini amen. Nos Conradus, d. gr. dux Slezie, notum facimus universis, quod cum propter occupaciones decimarum episcopi, canonicorum Glogouiensium, cleri et regularium, quas minus bono ducti consilio feceramus et injuste acceperamus, vinculo essemus excommunicacionis astricti et terra nostra ecclesiastico subposita interdicto, nos ad satisfaciendum nostre consciencie apud nos et fame apud homines humiliari volumus sub potenti manu dei et pro absolu-

---

1) Gedruckt in Worbs neuem Archive I. S. 90, nach einer sehr mangelhaften Abschrift.

cione predictarum sentenciarum obtinenda et gracia reconciliacionis ecclesiastice nostre prudencie inniti nolentes, consilio prehabito quantitatem satisfactionis et modum in manibus et voluntate venerabilis patris dom. Thome, ep. Wrat. simpliciter et totaliter posuimus, nos in hac parte per omnia ejus gracie submittentes, missis ad eum pro hoc viris providis et honestis W(ilhelmo), d. gr. episcopo Lubucensi, comite Oczlao judice terre nostre et Bronizlao castellano Bytomiensi nostris baronibus.

Secundum formam igitur satisfactionis ab ipso dom. episcopo nobis impositam et taxatam sibi promittimus bona fide et suis successoribus pro nobis et nostris successoribus, *pro dampnis solummodo episcopo et hominibus episcopi factis* octingentas marcas argenti, quarum trecentas usque ad nativitatem domini proxime 24. Decbr. venturam et residuas quingentas usque ad pascha domini nomine Wratizlaniensis episcopatus persolvemus eidem, sive argentum sive terras et possessiones que equivaleant assignando. 1274, 1. April. *Preter hec, promittendo satisfacere* ad plenum canonicis personis, clero et viris religiosis de dampnis a nobis factis eisdem in Glogouiensi ducatu, juramento etiam corporaliter prestito spondemus correctionem preteritorum et futurorum cautelam, ita quod amodo de decimis monete et aliarum rerum possessionibus et rebus aliis eorumdem nos nullo modo intromittemus, immo episcopus et capitulum sua et sibi debita libere pacifice percipient et quiete.

Et articulos infrascriptos et libertates ad honorem dei et s. ecclesie bona fide promittimus observare. Clericos, cujuscunque ordinis vel dignitatis existant, non captivabimus nec in exilium mittemus vel de terra fugabimus aut rebus spoliabimus, idem custodientes circa homines episcopi, personarum et canonicorum ecclesie Glogouiensis. Bona episcopi, canonicorum et cleri, predia, domos, annonas et res alias non usurpabimus nec de mandato nostro, consilio, auxilio vel favore aliquis usurpabit, et milites nostros, qui de predictis aliqua occuparunt vel postmodum occupabunt, cogemus omnimode cum effectu ad restitucionem plenariam faciendam, sive captis pignoribus sive terris et possessionibus occupatorum personis ecclesiasticis et ecclesiis in solutum datis pro dampnis ipsorum. Clericis autem excommunicatis et laycis non communicabimus, nec tempore excommunicacionis vel interdicti faciemus in contemptum clavium ecclesie coram nobis divina officia celebrari. Presbiteros et alios clericos non cogemus terroribus vel favore tunc celebrare divina, contemptores et rebelles et inobedientes nullo modo defendemus. Item, liberi erunt homines episcopi et canonicorum sibi (sic) liberi sive ascripticii a strosa et poduorone [1]) et aliis omnibus exactionibus, necnon a recipiendis vel procurandis nunciis vel hospitibus nostris, a stan vel stacionibus nostris. Ad exactiones autem, id est poradlne [2]), et alias qualescunque eos nullatenus compellemus. In tribus tamen solis casibus, si casu et non culpa nostra vel militum nostro-

1) Hofplatzgeld. Linde im Glossar. Es ist die Grundsteuer von den Häusern: census arearum. S. Stenzels Urkundensamml. S. 11.

2) Grundsteuer von den Hufen. Stenzel a. a. O. S. 10.

rum precedente acciderint conferent proporcionaliter cum aliis de terra nostra, per camerarium tantum episcopi super hiis compellendi, videlicet si nos, quod absit, vel castrum capi contigerit et per pecuniam redimi, vel si exercitus validus in terram nostram veniens et ibidem stans, sit de necessitate per pecuniam amovendus [1]). Villas episcopi et canonicorum Glogouiensium in districtu nostro et alias ubicunque in Wrat. dyocesi eciam canonicorum et personarum Wratizlauiens. nullo modo intrabimus nos nec uxor nostra ad cenam nec ad prandium vel nocturnum nec ipsas gravabimus in sumptibus vel expensis, omnia supradicta extendi volentes ad villas per dom. episcopum noviter acquisitas, confirmantes et innovantes omnia privilegia et libertates que vel quas concessimus domino episcopo et ecclesie Glo-
1253. 13. Dec. gouiensi et specialiter datas in Glogonia sub anno domini MCCL tercio in die beate Lucie virginis [2]).

[3]) Omnia igitur supradicta promittimus firmiter observare. Si autem, quod absit, ingrati et beneficii et gracie immemores premissa non inpleverimus vel aliquod premissorum, licitum sit domino episcopo omnium quinque annorum precedencium dampna a nobis petere et exigere et per censuram ecclesiasticam ad id nos cogere, appellacione nostra non obstante, cui in hiis scriptis renunciamus expresse, dilucide profitentes, quod remissio satisfactionis predictorum dampnorum non fuit pura, immo condicionalis, scilicet si nos cum effectu quod promisimus teneremus. In quorum robur et memoriam presentem litteram fecimus communiri sigillis nostro et venerabilis patris, dom. Wilhelmi episcopi Lubucensis ac dominorum, Wilhelmi s. Vincencii et Gotsalci s. Marie abbatum Wratizlauiensium. Datum Wrat., XIIII. kalend. Maji, anno domini MCCLXX tercio, presentibus dominis episcopo et abbatibus eisdem necnon dominis Gerlaco preposito, Nicolao decano, magistro Stephano archidiacono Wrat. comite Ocezlao judice terre nostre, Petro Glogouiensi, Bronizlao Bytomiensi castellanis, Vitkone de Lom, Dirscone de Osetno, militibus nostris et aliis multis.

LIX. (1273.) 27. Mai. Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, honorando capitulo Glogouiensis ecclesie salutem cum sincera in domino karitate. Ex certa relacione ad nostram pervenit noticiam, quod quidam presbyteri et in aliis ordinibus constituti in terra dom. ducis Conradi tempore interdicti, quod miseramus in terram ejusdem ducis, divina officia celebraverunt, nostrum mandatum contempnentes, et ne tantus excessus transeat incorrectus aut eorum irregularitas silencio contegatur, discrecioni vestre injungimus et mandamus in virtute obediencie firmiter precipiendo, quatenus eos, quorum nomina inferius annotantur et de quibusdam vobis pro certo

1) Vergl. Urk. N. XVII vom 3. Mai 1260 S. 25.
2) Abgedruckt aus dem Originale in Stenzels Urkundensamml. N. 42.
3) Die folgenden 7 Zeilen bis: teneremus, fehlen ganz bei Worbs.

constat, quia tempore interdicti celebraverunt, denuncietis publice excommunicatos, mandantes auctoritate nostra omnibus archipresbyteris in terra predicta constitutis, ut eosdem in eorum et suis ecclesiis, pulsatis campanis et candelis extinctis, singulis diebus dominicis denuncient publice excommunicatos tamdiu donec de sua inobediencia penitenciam egerint condignam secundum arbitrium superioris. Hii sunt, qui interdictum non servaverunt: Alberus de Sagan, Woyslaus presbyter, Bartholomeus de Lubin, Henricus subdiaconus de Dewin, Paulus Cesaris, Albertus scripto (sic), Henricus de Cosuchow, Johannes de Villa Rodgeri, Johannes de Villa Ebrardi, Hermannus de Art, Hermannus de Cupra et alii, de quibus vobis constat, innodati. Predicta sentencia per vos, ut diximus, et per archipresbyteros publicentur (sic). Mandetis eciam, ut iidem archipresbyteri sub sigillis suis vobis litteras, vestrum mandatum continentes, remittant, quas nobis debito tempore transmittetis. Datum Wrat. sequenti die s. Vincencii episcopi in capitulo [1]).

Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, fratribus Predicatoribus et Minoribus in Glogouia salutem in domino. Denunciamus vobis excommunicatos presbyteros et clericos infra scriptos, qui nostrum mandatum contempnentes in terra dom. ducis Conradi divina officia celebrarunt tempore interdicti, vos devocius commonentes, ut eos omnimode evitetis. Sunt autem hii: Alberus de Sagan, Woyzlaus presbyter et alii, ut in superiori littera (N. LIX) continetur, et alii per vos evitentur quos noveritis esse similes supradictis. Datum Wrat. in capitulo, sequenti die s. Vincencii episcopi. LX. (1273,) 27. Mai.

Thomas, d. gr. Wrat. episcopus, honestis viris dominis V. preposito et Crisano, canonicis Glogouiensibus salutem in domino. Dileccioni vestre precipiendo mandamus, quod cum omni diligencia moneatis Jacobum album et Lupuldum necnon filium militis Nicolai clericos ut beneficia, que occupaverunt et detinent occupata indebite viventibus possessoribus eorundem in Noua-ecclesia, in Glogouiensi ecclesia et in Viu relinquant nec amplius de ipsis se intromittant, quod si non fecerint infra octo dies, ipsos peremptorie citetis, dantes eis unum terminum pro tribus, feriam secundam proximam post diem beati Johannis baptiste coram nobis comparendi Wratizlauie et ad ea, que ipsis proposita fuerint respondendi. Sub sigillis vestris nobis presentem litteram remittatis. Datum Wrat. sequenti die sancti Vincencii episcopi. LXI. (1273,) 27. Mai. 26. Juni.

1) Doch wohl im J. 1273, gleich nach erfolgter Aussöhnung mit Konrad von Glogau.

LXII.

1276. 10. Juni. **Thomas II., Bischof von Breslau und sein Capitel einer- und Herzog Heinrich IV. von Schlesien Breslau, andererseits erwählen Schiedsrichter zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten und versprechen, sich deren Spruche bei 1000 Mark Silbers Strafe zu unterwerfen.**

Liber niger privilegiorum episcopat Wrat. fol. 448.

In nomini domine amen. Anno nativitatis ejusdem MCC septuagesimo sexto, indiccione quarta, die Mercurii, decimo intrante mense Junii, cum hoc esset quod lis et discordia et questio verteretur inter venerabilem patrem, dom. Thomam ep. Wrat. et Conradum prepositum, Nicolaum decanum tho(tumque) capitulum Wrat. ecclesie nomine episcopatus et capituli ex una parte, et illustrem principem, dom. Henricum ducem Slesie et dom. Wrat., barones, milites et homines ejusdem ex altera, super infra scriptis capitulis,

(§ 1.) Videlicet super decimis retentis et subtractis ipsi dom. Thome episcopo et capitulo ecclesie Wrat. et eciam super decimis in posterum prestandis eisdem et episcopatui et ecclesie supradicte.

(§ 2.) Item, super collectis sive talliis et exaccionibus factis et impositis et exigendis et imponendis per prefatum dom. ducem Henricum ab hominibus et fidelibus ipsius dom. episcopi et ecclesie Wrat.

(§ 3.) Item, super omni eo, quod ipse dom. dux suo nomine et nomine patris sui seu dom. Wlodislai, patrui sui, debet ipsi dom. episcopo et episcopatui seu ecclesie Wrat. in rebus mobilibus vel estimacione ipsarum ex quacunque causa.

(§ 4.) Item, super stacionibus seu procuracionibus et hospiciis, que et quas ipse dom. dux exigit et sibi prestari facit in villis et terris et ab hominibus villarum et terrarum ipsius dom. episcopi et canonicorum ecclesie Wrat.

(§ 5.) Item super villis, possessionibus, terris et fructibus, redditibus, proventibus ac obvencionibus et aliis bonis mobilibus vel immobilibus, subtractis vel ablatis ipsis dom. episcopo et canonicis ab eo tempore, quo ipse dom. episcopus et cano-
1274. nici arripuerunt iter eundi ad concilium Lugdunense[1]), et super aliis pluribus articulis, volentes predicte partes, videlicet venerabilis pater dom. Thomas ep. et capitulum ecclesie Wrat. et predictus dom. dux Henricus, asserens in verbo veritatis, se majorem quatuordecim annis et quod nullum habet curatorem, et predicti barones et milites de predictis litibus, questionibus et controversiis ad concordiam pervenire, communiter et concorditer pro bono pacis et concordie compromiserunt in viros venerabiles et discretos, videlicet dominos Conradum prepositum Wrat., magistrum Nicolaum archidiaconum Cracouiensem, Mylegium ar-

1) Am 16. Januar 1287 klagte der Bischof Thomas dem Papste über Heinrich IV.: qui ecclesiam Wrat. tempore Lugdunensis concilii me de sede mea ejecto, rebus mobilibus et aliis juribus spoliavit. S. weiter unten, N. CCLX.

chidiaconum **Glogouiensem**, magistrum **Symonem** prepositum **Opoliensem** et dominos **Themonem** judicem, **Symonem Gallicum**, **Janussium** et **Radslaum** milites, tanquam in arbitros et arbitratores, amicabiles compositores, moderatores, dispensatores et bonos viros de predictis omnibus litibus, discordiis, questionibus et controversiis et de omnibus aliis, que sunt et esse possent inter eos et oriri possent ex predictis questionibus et occasione earum, promittentes fide prestita corporali per se et eorum successores et heredes ad invicem una pars alteri vicissim sollempnibus stipulacionibus hinc inde intervenientibus, stare, parere, obedire et non contravenire nec contrafacere per se vel per alium, de jure vel de facto, aliqua racione vel causa, modo aliquo vel ingenio, omni laudo, arbitrio, dicto, diffinicioni, moderacioni et pronunciacioni eorum, que et quas inter eos super predictis aut aliquo eorum vel predictorum occasione et eis coherentibus fecerint, dixerint, pronunciaverint, diffinierint et moderati et arbitrati fuerint, cum scriptura vel sine, semel vel pluries, diebus feriatis et non feriatis, sedendo, stando, quandocunque et ubicunque, cum juris sollempnitate et omni juris sollempnitate obmissa, partibus presentibus et absentibus, dum tamen citatis, sub pena mille marcarum usualis argenti in pondere **Wrat.** stipulata sollempniter inter ipsos in singulis capitulis hujus compromissi et laudi et arbitrii ferendi in solidum promissa, que tociens committatur in solidum, quociens contra factum fuerit, et restitucione dampnorum et expensarum litis et extra et obligacione bonorum utriusque partis et pena soluta vel non, hoc compromissum et laudum seu arbitrium ferendum nichilominus plenam obtineat firmitatem, hoc expressum acto et inter partes promisso sub pena predicta in solidum, quod quelibet dictarum parcium in continenti post latum arbitrium seu laudum, antequam divertant ad alios extraneos actus, expresse debeant emologare [1]) laudum, arbitrium, dictum, diffinicionem et pronunciacionem ipsorum arbitrorum et arbitratorum, et quod studio utriusque partis per sedem apostolicam ex certa sciencia debeat confirmari. Et insuper, quia prefatus dominus dux minor est XXV annis, major tamen XIIII [2]), fide prestita corporali promisit, quod ipse presens compromissum et laudum seu arbitrium ferendum et diffinicionem et pronunciacionem faciendam per ipsos arbitratores et arbitros observabit et adimplebit et perpetuo ratum habebit et in nullo contrafaciet aliqua racione vel causa et specialiter occasione minoris etatis. Ad majorem autem hujus rei evidenciam predicti dominus dux et episcopus et capitulum **Wrat.** ecclesie presenti instrumento sigilla sua duxerunt apponenda, unde plures cartas uno eodemque tenore fieri rogavere. Actum **Wrat.** in palacio domini episcopi et in palacio domini ducis, presentibus dominis **Henrico** canonico **Glogouiensi**, **Boguchwalo** vicario **Cracouiensi**, **Woyslao** plebano ecclesie de **Othomuchow**, magistro **Gordiano** canonico sancti **Egidii**, **Petro** procuratore de **Legnicz**,

---

1) Confirmare approbare. Du Cange u. d. W.

2) Die Bezeichnung zwischen 14 u. 25 Jahren finde ich sonst nicht. Mit 14 Jahren war also hier der Herzog wohl mündig. Vergl. Grimms Rechtsalterthümer S. 415.

Jacobo vicario sancti Johannis, Dyonisio capellano domini episcopi, Jacobo doctore legum, Vernero milite ejusdem domini ducis, Johanne Sarde, Lambino clerico, Nicolao fratre magistri Andree et pluribus aliis tunc rogatis. Ego Gerardinus domini Petri Paterii notarius a domino Vbertino comite palatino de Romanea interfui et hanc cartam rogatus scripsi.

LXIII.

1276, 11. Juni. Die vom Bischofe Thomas II. und dem Capitel von Breslau einer- und dem Herzoge Heinrich IV. von Schlesien (Breslau), andererseits gewählten Schiedsrichter entscheiden über die durch die Kirche in den nächsten 6 Jahren zu erhebenden Zehnten.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 448.

In nomine domini amen. Nos Conradus prepositus Wrat., magister Nicolaus archidiaconus Cracouiensis, Milegius archidyaconus Glogouiensis, magister Symon prepositus Opoliensis, canonici Wrat., Themo judex, Symon Gallicus, Janussius et Radslaus milites, electi communiter et concorditer arbitri et arbitratores et amicabiles conpositores et tanquam moderatores, dispensatores et boni viri, a venerabili patre dom. Thoma, d. gr. episcopo Wrat. et capitulo suo ex parte una et illustri principe dom. Henrico duce Slesie et dom. Wrat. et baronibus, militibus ac fidelibus suis ex altera super lite et discordia, que vertebatur et erat inter predictum dom. episcopum et canonicos ecclesie Wrat. et memoratum dom. ducem et barones, milites ac homines terre sue occasione solucionis decimarum, sicut in instrumento conpromissi super hoc conpromisso confecto plenius continetur [1]), habita deliberacione solempni et auditis ac intellectis omnibus, que super questione predicta partes dicere et proponere voluerunt ac utriusque partis diligenter investigata et cognita voluntate, pro bono pacis et concordie, ex vigore conpromissi in nos facti, dei nomine invocato, arbitramur, dicimus, pronunciamus atque mandamus, quod predicti dom. episcopus et canonici sui *decimas tam in campis quam maldratis et in fertonibus* recipere debeant usque *ad sex annos*, sicut predicte decime tempore felicis recordacionis ill. principis dom. Henrici (III.) quondam ducis Slesie patris ejusdem dom. Henrici (IV.)
1266. ducis, qui nunc est, usque ad mortem ipsius dom. Henrici (III.) ducis eisdem domino episcopo et suis canonicis solvebantur. Volumus eciam et mandamus, quod predicti dom. episcopus er canonici sui et dom. dux ac barones et milites ipsius usque ad predictos sex annos presentem ordinacionem seu amicabilem conposicionem, laudum vel arbitrium sub pena in instrumento conpromissi contenta firmiter et

---

1) Urk. N. LXII vom 10. Juni 1276.

inviolabiliter debeant observare et quod eandem ordinacionem seu amicabilem conposicionem in expensis communibus faciant bona fide, quantum erit in ipsis, per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmari. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem sigillo venerabilis patris, dom. Brunonis d. gr. Olomucensis episcopi, qui predicte ordinacioni interfuit, necnon et sigillis nostris presentem paginam fecimus communiri. Actum Wrat. in ecclesia sancti Petri, XI. die intrante Junio, anno domini MCCLXX sexto.

LXIV.

Die vom Bischofe Thomas II. und dem Breslauer Capitel einer- und dem Herzoge Heinrich IV. von Schlesien (Breslau) andererseits gewählten Schiedsrichter entscheiden, wie es für die nächsten 6 Jahre, rücksichtlich ihrer beiderseitigen Streitigkeiten, gehalten werden solle. 1276. 12. Juni.

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 448.

In nomine domini amen. Nos Conradus prepositus Wrat., magister Nicolaus archidiaconus Cracouiensis, Milegius archidiaconus Glogouiensis, magister Symon prepositus Opoliensis, canonici Wrat., Themo judex, Symon Gallicus, Janussius et Radslaus milites, electi communiter et concorditer arbitri et arbitratores seu amicabiles conpositores et tanquam moderatores, dispensatores et boni viri, a venerabili patre dom. Thoma, d. gr. episcopo Wrat. et capitulo suo ex parte una, et ill. principe dom. Henrico duce Slesie et dom. Wrat., baronibus, militibus et hominibus suis ex altera, super lite et discordia, que vertebatur et erat inter predictum dom. episcopum et capitulum ecclesie Wrat. et memoratum dom. ducem, barones, milites ac homines terre sue super quibusdam articulis in instrumento super conpromisso confecto contentis [1]), videlicet super collectis, stacionibus, hereditatibus et villis et super jure patronatus in quibusdam ecclesiis, super villis jure Theotonico locatis, necnon super eo, quod homines ecclesie citantur ad castellanias; item, super villis a tempore felicis recordacionis dom. Henrici quondam ducis Slesie jure Theutonico locatis, habita deliberacione solempni et auditis et intellectis omnibus, que super articulis predictis partes proponere voluerunt et utriusque partis diligenter investigata et congnita voluntate, pro bono pacis et concordie, ex vigore conpromissi in nos facti, dei nomine invocato, arbitramur, dicimus, pronunciamus atque mandamus.

Quod si dom. ducem, quod absit, vel castrum capi contigerit et per pecuniam redimi, vel si exercitus validus in terram ejusdem dom. ducis veniens non posset per homines ipsius ducis removeri, vel si eundem dom. ducem uxorem ducere, vel filium seu filiam nuptui tradere, vel ipsum in militem cingi contigerit,

---

1) Urk. N. LXII.

tunc collecte per nuncium dicti dom. ducis una cum nuncio dom. episcopi ab hominibus ecclesie juxta modum collectarum inponendum hominibus militum colligantur. Si vero in aliis casibus prefatus dom. dux collectam facere super homines ecclesie voluerit, hoc sibi de jure non liceat, sed erit in episcopi arbitrio utrum dicto dom. duci velit de gracia subvenire.

(§ 2.) Super *stacionibus* vero pronunciamus, ut eas dom. dux non aliter faciat quam tempore avi et attavi sui facte fuerunt.

(§ 3.) Super *hereditatibus et villis*, quas dom. episcopus possedit, pronunciamus, eundem dom. episcopum esse penitus restituendum, salvo jure proprietatis domino duci, si quod habet.

(§ 4.) Super *jure patronatus* in quibusdam ecclesiis, de quo est controversia, pronunciamus vero, salvum sit jus utrique, videlicet dom. episcopo et duci, ita tamen, quod si aliquis dicat se ejectum de aliqua ecclesia, sive per ducem sive per quamcunque personam, agat de jure suo coram judice conpetenti.

(§ 5.) Super *villis jure* Theotunico locatis, in quibus injuriantur advocati dom. ducis de judiciis civilibus, que ad eos non pertinent, ita pronunciamus, ut quicquid dom. episcopus ostendere poterit per privilegia ecclesie Wrat. concessa, illud debeat obtinere.

(§ 6.) Super eo vero, quod *homines ecclesie citantur ad castellanias*, qui non consueverunt citari, nisi per literas dom. ducis et ad ducem, ita pronunciamus, ut quicquid juris predictus dom. episcopus per privilegia ecclesie sue concessa ostendere poterit, illud debeat retinere.

(§ 7.) Quantum vero ad *res ablatas* episcopo et canonicis suis per eundem dom. ducem, milites et homines suos, et quantum ad debita in quibus tenetur ecclesie racione patris et patrui sui, pronunciamus, quod dictus dom. dux cum eisdem dominis episcopo et canonicis suis concordare, vel si poterit, apud eos graciam super predictis debeat impetrare.

(§ 8.) Super *villis* a tempore felicis recordacionis domini Henrici quondam ducis Slesie locatis jure Theutonico sine auctoritate episcopi et consensu capituli, quantum ad decimas, debet dictus dom. dux dom. episcopi graciam invenire.

(§ 9.) Item pronunciamus, quod alique ville infra sex annos non locentur jure Theutonico, nisi super decima cum dom. episcopo et capitulo suo et cum illo, cujus esse debet decima, quid et quantum recipere debeat, fuerit ordinatum.

(§ 10.) Item pronunciamus, quod dom. episcopus suam *jurisdicionem* secundum sancciones canonicas libere valeat exercere.

Volumus autem et mandamus, ut presentem ordinacionem seu amicabilem conposicionem, laudum vel arbitrium utraque pars, videlicet dom. episcopus et sui canonici et dictus dom. dux, barones, milites et homines sui, sub pena in instrumento super conpromisso confecto contenta debeant usque ad sex annos firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem sigillo venerabilis patris, dom. Brunonis, d. gr. Olomucensis episcopi, qui predicte ordinacioni interfuit necnon et sigillis nostris presentem paginam fecimus communiri.

Actum Wratisl., in ecclesia sancti Egidii, XII. die intrante Junio, anno domini MCCLXX sexto.

LXV.

Die gesammte Bürgerschaft der Stadt Neisse verpflichtet sich, dem von ihr beleidigten Bischofe Thomas II. 200 Mark Silbers Strafe zu zahlen und ihm bei 1000 Mark Strafe künftig gehorsam zu seyn. 1280. 8. Mai.

Liber niger privilegior. episcopat. Wrat. fol. 86.

In nomine domini Amen. Anno nativitatis ejusdem MCCLXXX, mense Maji, feria secunda ante festum ascensionis domini in presencia mei, Symonis prepositi Oppoliensis et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, Nicolaus Ghese, Albertus de Rathibor, Petrus de Vidna et Libingus cives Nizenses, nomine et vice universitatis civium Nissensium promiserunt per se et heredes suos (et) se ad hoc sollemniter obligarunt, dare et solvere ducentas marcas usualis argenti venerabili in Christo patri dom. Thome d. gr. ep. Wrat. pro satisfaccione injurie, quam cives Nissenses ecclesie Wrat. et dignitati episcopali irrogaverunt, *eundem dominum Thomam episcopum, appellando in suis literis: furiosum.* De predictis autem ducentis marcis centum marcas tenentur et promiserunt solvere infra octavas b. Jacobi apostoli et alias 1. Aug.
centum infra octavas b. Michaelis archangeli proximo venturi, spondentes tactis 6. Oct.
sacrosanctis ewangeliis pro se et tota universitate civium Nissensium, quod ipsi et ceteri cives Nissenses fideliter obedient dicto dom. episcopo Wrat. et ejus successoribus canonice intrantibus, et quod de cetero dicti cives Nissenses nichil in predicti dom. Thome ep. Wrat. et successorum ejus seu Wrat. ecclesie prejudicium attemptabunt. Et hec omnia et singula promiserunt prefati cives, videlicet Nicolaus Ghese, Albertus de Ratybor, Petrus de Vidna et Libingus, suo et tocius universitatis civium Nissensium nomine inviolabiliter observare sub pena mille marcarum argenti usualis, et ad hoc obligaverunt omnia bona sua mobilia et immobilia, presencia et futura. Insuper Petrus advocatus de Ostrazna, Erthmarus, Dythmarus cuprifaber, Bertholdus, Thymo, Stephanus longus, Janusschius in acie, Gundlachus, Heynricus Gyslerus, Arnoldus Martini, Hennigus de Heinrici villa, Cristannus de merica. Hermannus Fasoldi, Thymo, Heinricus circa valvam, Theodricus Judeus, Eckardus sutor, Heinricus de Bischoffswalde, Wernherus pistor, Hermannus de Glasdorff, Heinricus de Miluan, Jacobus de Glacz, Johannes de Cracouia, Heynemannus filius Wolfframi, cives Nissenses, pro predictis Nicolao Ghese, Alberto de Ratybor, Petro de Vidna et Libingo civibus Nissensibus,

necnon et pro tota universitate civium Nissensium in prefatis ducentis marcis nomine satisfaccionis persolvendis predicto dom. ep. Wrat. et in mille marcis argenti usualis nomine pene, si unquam ullo tempore memorati cives Nisenses contra predicta vel aliquid predictorum facerent vel venirent, tanquam principales debitores fidejusserunt et quilibet eorum in solidum, renuncciantes beneficio nove constitucionis de fidejussoribus et omnium legum auxilio, excepcioni doli, accioni in factum, condicioni sine causa omnique excepcioni, accioni, defensioni, dilacioni et juris canonici et civilis auxilio, que contra presens instrumentum vel factum possent quecunque obici vel opponi et specialiter juri dicenti generalem renuncciacionem non valere. Actum et datum in castro Otthmuchow, predictis die et anno, presentibus domino Helya et domino Leonardo capellanis curie dicti dom. episcopi, Bertoldo de Tyntcz et Michaele de Warcosc militibus, Walthero castellano Otthmuchouiensi, Boguslao subcamerario, Arnoldo de Bresynchi et Nicolao de Pachcow servientibus prefati dom. episcopi et aliis multis. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem predicta universitas civium Nissensium presenti instrumento sigillum suum una cum sigillis meo et dom. Wyzlai plebani Otthmuchouiensis fecit apponi.

LXVI.

1282. 8. Januar.

Heinrich IV, Herzog von Schlesien (Breslau), schwört, sich dem Spruche des päpstlichen Legaten Philipp in seinen Streitigkeiten mit der Breslauer Kirche unterwerfen zu wollen, um vom Banne absolvirt zu werden.

Liber niger privilegior. episc. Wrat. fol. 450.

Noverint universi, presentem literam inspecturi, quod nos Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Wrat., juramus tactis sacrosanctis ewangeliis, parere mandatis ecclesie et venerabilis patris domini Philippi, d. gr. Firmani episcopi, apostolice sedis legati, super violenta effraccione et spoliacione ecclesiarum et sacrariorum fratrum Predicatorum et Minorum et aliorum sacrorum locorum civitatis et diocesis Wrat., factis per nos seu de mandato nostro et super restitucione subtractorum de ecclesiis, claustris et locis supradictis. Item astringimus nos ac eciam obligamus sub pena quinque milium marcarum fusi et finiti argenti, quod super invasione, occupacione et subtraccione decimarum Wrat. ecclesie et aliarum ecclesiarum et monasteriorum ejusdem diocesis per nos seu de mandato nostro factis et restitucione ipsarum decimarum et fructuum earundem satisfaciemus, prout de ipsis cum episcopo Wrat. et capitulo et aliis ecclesiis poterimus amicabiliter conplanare et concordare, et super aliis, de quibus forte concordare non poterimus cum eisdem, moderacioni et arbitrio ejusdem dom. legati stabimus et satisfaciemus in terminis ejusdem dom. legati arbitrio et moderamine statuendis, et quod de cetero in talibus vel similibus nullatenus excedemus. Quam penam ipso

facto incurramus, non implentes, transgredientes vel non servantes predicta, et que pena tociens committatur, quociens in predictis excedere nos continget, cujus pene medietas Wrat. ecclesie et alia medietas Romane ecclesie persolvatur. Et hec facimus in manu religiosi viri fratris Henrici de Bren, ordinis fratrum Minorum de Wratislauia, recipientis nomine et vice dicti dom. legati et aliorum quorum interest, cui idem dom. legatus absolucionem nobis inpendendam commisit a sentenciis excommunicacionum, quas incurrimus pro confraccione ecclesiarum seu claustrorum predictorum, ita tamen, quod obtenta absolucione predicta, si non impleamus aut eciam observemus, que de confraccione dictarum ecclesiarum seu claustrorum et locorum sacrorum memorantur, ipso facto in hujusmodi excommunicacionis sentencias relabamur (sic!). In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes concessimus literas sigilli nostri appensione munitas. Datum et actum in castro nostro Wrat., anno domini MCCLXXX secundo, die octavo mensis Januarii, presentibus discretis viris, dom. Bernhardo preposito Mysnensi cancellario nostro, fratre Jacobo priore, fratre Jacobo priore, fratre Petro lectore fratrum Predicatorum et fratre Hermanno guardiano fratrum Minorum de Wratislauia, fratre Friderico abbate monasterii de Henrichow ordinis Cysterciensis, fratribus Jacobo et Becellino monachis ejusdem monasterii, fratre Thilmanno preceptore domus de Lossow ordinis s. Johannis Jerosolimitani Wrat. dyocesis et fratre Johanne socio suo et aliis multis nobiscum astantibus.

LXVII.

Notariats-Instrument über den vom Herzoge Heinrich IV. von Schlesien (Breslau) geleisteten Eid, sich dem Spruche des päpstlichen Legaten Philipp in Angelegenheiten der Breslauer Kirche unterwerfen zu wollen. 1282. 8. Januar.

Liber niger privilegiorum episcopatus Wratisl. fol. 449.

In nomine domini amen. Nativitatis ejusdem MCCLXXX secundo, indiccione decima, die octavo mensis Januarii, pontificatus dom. Martini pape quarti, anno primo, in presencia mei notarii et testium subscriptorum nobilis vir, dom. Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Wrat. juravit, tactis sacrosanctis ewangeliis, parere mandatis ecclesie et venerabilis patris dom. Philippi, d. gr. Firmani episcopi, apostolice sedis legati, super violenta effraccione et spoliacione ecclesiarum et sacrariorum fratrum Predicatorum et Minorum et aliorum sacrorum locorum civitatis et diocesis Wrat., factis per ipsum seu de mandato ipsius et super restitucione subtractorum de ecclesiis, claustris et locis supradictis. Item astrinxit se ac eciam obligavit sub pena quinque milium marcarum fusi et finiti argenti, quod super invasione, occupacione et subtraccione decimarum Wrat. ec-

clesie et aliarum ecclesiarum et monasteriorum ejusdem diocesis, factis per ipsum seu de mandato ipsius, et restitucione ipsarum decimarum et fructuum earundem satisfaciet, prout de ipsis cum episcopo et capitulo Wrat. et aliis ecclesiis poterit amicabiliter concordare, et super aliis, de quibus forte concordare non poterit cum eisdem, moderacioni et arbitrio ejusdem dom. legati stabit et satisfaciet in terminis, ejusdem dom. legati arbitrio seu moderamine statuendis, et quod de cetero in talibus vel similibus non excedet; quam penam ipso facto incurrat, predicta non implens, transgrediens vel non servans et que pena tociens committatur, quociens excedet in premissis, cujus pene medietas Wrat. ecclesie et alia medietas Romane ecclesie persolvatur. Et hec fecit in manu religiosi viri, fratris Henrici de Bren, ordinis fratrum Minorum de conventu Wrat., recipientis nomine et vice dicti domini legati et aliorum quorum interest, cui idem dom. legatus absolucionem eidem impendendam commisit a sentenciis excommunicacionis, quas incurrit pro confraccione ecclesiarum seu claustrorum predictorum, ita tamen, quod obtenta absolucione predicta, si non impleat aut servet, que de confraccione dictarum ecclesiarum seu claustrorum et locorum sacrorum memorantur, ipso facto in earundem excommunicacionum vinculis relabatur. Actum Wratislauie, in castro ejusdem dom. ducis, presentibus discretis viris, dom. Bernhardo preposito Misnensi cancellario, Petro canonico Pragensi notario, Balduino scriptore et Conrado pincerna ejusdem domini ducis, Sbrozlao preposito, Milegio decano, Andrea archidiacono, Olrico cantore et Johanne officiali Wratisl. ecclesie, magistro Symone preposito Opoliensi, Johanne archidiacono Lanchiciensi canonicis Wratisl., fratre Jacobo priore, fratre Petro lectore ordinis fratrum Predicatorum et fratre Hermanno guardiano fratrum Minorum de Wrat., fratre Friderico abbate monasterii de Heynrichow ordinis Cysterciensis, fratribus Jacobo et Becellino monachis ejusdem monasterii, fratre Tylmanno preceptore domus de Lossow ordinis s. Johannis Jerosolimitani Wrat. diocesis et fratre Johanne socio suo ac fratre, Lupoldo priore domus s. Spiritus de Wienna et aliis multis ibidem astantibus testibus ad hoc vocatis et rogatis.

(Signum Notarii.) Ego Anthonius, filius Ottoboldi de Bonace de Laude, publicus apost. sed. et imperiali auctoritate notarius, predictis interfui et ea scripsi et publicavi meoque signo signavi rogatus.

LXVIII.

Notariats-Instrument über den Compromiss des Bischofs Thomas II. von Breslau und seines Capitels und Herzog Heinrichs IV. von Schlesien (Breslau), durch welchen beide Theile den päpstlichen Legaten Philipp zum Schiedsrichter über ihre Streitigkeiten gewählt haben und dieser das angenommen. (1282, 8. Febr.)

Liber niger privilegiorum episcopatus Wrat. fol. 434.

Orta jam dudum discordia inter venerabilem patrem dom. Thomam, d. gr. episcopum, et discretos viros capitulum Wrat. ecclesie ipsamque ecclesiam ex una parte, et illustrem virum Henricum, ducem Slesie et dom. Wrat. ex altera, et succrescentibus inter eos variis et diversis licium et questionum articulis, episcopo et capitulo supradictis asserentibus, dicentibus et conquerentibus ac proponentibus contra ducem prefatum, quod ipse eosdem, episcopum, capitulum et ecclesiam, terras hominesque ejusdem ecclesie indebite et contra justiciam super quibusdam collectis, exaccionibus, muneribus, oneribus, stacionibus, servitutibus, jurisdiccionibus aliisque angariis et perangariis atque servitiis perturbare, molestare et gravare indebite conabatur, in ipsorum episcopi et capituli ac ecclesie necnon terre et hominum supradictorum non modicum prejudicium et gravamen, licet nullum jus sibi competeret, talia inponendi, exigendi seu extorquendi ab hominibus et terra prefatis, cum ecclesia ipsa cum suis villis, hominibus, ceteris bonis et juribus suis, tam de jure communi, quam per privilegia et constituciones apostolice sedis et legatorum ejus ac synodalia concilia necnon et generalem consuetudinem kathedralium ecclesiarum provincie Polonie a talium vel similium prestacione esset libera et exempta, nec ipsi duci tenentur in predictis vel similibus respondere; et proponentibus eciam contra eum, quod ecclesiam ipsam villis, prediis, diversis possessionibus, decimis ac juribus necnon fructibus, proventibus et redditibus eorundem aliisque proventibus et fructibus spoliasset, seu spoliari fecisset aut spoliacionem hujusmodi ejus nomine factam ratam habuisset, petebant prohiberi eundem a perturbacionibus, molestacionibus et inquietacionibus supradictis ipsumque compelli ad restitucionem omnium predictorum, cum fructibus villarum, prediorum et jurium diversorum, quos dictus dux et quondam pater ejus occupaverant ipseque detinebant vel pro ipso detinebantur indebite occupata, quibus tam pater ejus predictus, quam ipse dux dictos episcopum, capitulum et ecclesiam indebite et contra justiciam spoliarant, modo predicto, in eorundem episcopi et capituli ac ecclesie non modicum prejudicium et gravamen et perpetuum ipsi duci inponi silencium super omnibus et singulis supradictis.

E contra dom. dux contra episcopum, capitulum et ecclesiam ac terram et homines supradictos proponebat atque dicebat, quod ipse, tam de jure quam con-

1) Das Datum giebt die Urkunde N. LXIX.

suetudine, necnon per privilegia, arbitria et pacta varia et diversa, omnibus et terre predictis exacciones atque collectas, necnon servitutes ac servicia et munera ac onera hujusmodi in variis et diversis casibus posset inponere, necnon et varia subsidia postulare ipsaque recipere ac exigere ab eisdem ipsosque ad eorum prestacionem auctoritatis et jurisdicionis suo brachio cohercere seque et progenitores suos esse atque fuisse in possessione vel quasi, inponendi, recipiendi seu percipiendi ac exigendi et faciendi omnia et singula supradicta a tempore cujus memoria non existit, prout predicta omnia et quedam alia in eorundem episcopi et capituli ac ipsius ducis peticionibus sive cedulis et scripturis venerabili patri, dom. Philippo, d. gr. Firmani episcopo, in partibus Ungarie et Polonie apostolice sedis legato, oblatis sive exhibitis per eos plenius narrabantur [1]), tandem episcopus et capitulum prefati, suo et ecclesie nomine, et dux prefatus, pro se et nomine suo affectus gressusque suos dissensionum et contencionum relictis inviis atque judiciorum strepitu et anfractibus questionum in viam pacis et concordie dirigentes, prefatum venerabilem patrem, dom. Philippum Firmanum episcopum super omnibus et singulis supradictis necnon quibuslibet aliis discordiis, questionibus et litibus inter eos ex causis predictis exortis, vel que exoriri possent ex eis vel aliis quibuscunque, arbitrum, arbitratorem, laudatorem, diffinitorem, ordinatorem et amicabilem conpositorem unanimiter et concorditer elegerunt, expressius conpromittentes in ipsum et ejusdem ordinacioni et arbitrio, laudo, conposicioni, diffinicioni et reformacioni se de alto et basso sponte ac voluntarie submittentes voluerunt et expressius concesserunt et ex certa sciencia consenserunt, ut idem dominus episcopus in omnibus et de omnibus et singulis supradictis procecedere, arbitrari, laudare, conponere, mandare, statuere, disponere et ordinare, decernere ac eciam diffinire, declarare et interpretari possit et debeat, quociens, quando, ubi et sicut sibi videbitur expedire, ipsis partibus vocatis et non vocatis, presentibus et absentibus, sive una presente et alia absente, omnibus diebus feriatis et non feriatis juris ordine servato et non servato, seu in aliquibus servato et in aliis non servato, non obstantibus jure aliquo, lege, consuetudine, privilegiis vel statutis aut excepcione vel appellacione quacunque, perque contra ejusdem domini episcopi arbitrium, laudum, conposicionem, diffinicionem, ordinacionem, reformacionem, decreta, statuta sive mandata, declaraciones aut interpretaciones quocunque modo venire vel facere seu per contra ea partes ipse possent quomodolibet se tueri, quibus omnibus renunciaverunt expresse, predictis partibus sibi adinvicem promittentibus, et ipsi dom. episcopo recipienti nomine parcium predictarum, quod omnia et singula, que idem dom. episcopus, fretus auctoritate hujusmodi conpromissi ordinarius laudaverit, composuerit, statuerit, decreverit ac super predictis arbitratus fuerit inter eos, facient, inplebunt ac inviolabiliter observabunt, nec contra venient in predictis vel predictorum aliquo, que idem dom. episcopus fuerit arbitratus, sub pena mille marcarum auri puri ad pon-

1) Diese scheinen in den mir bekannten Archiven nicht mehr vorhanden zu seyn.

dus Wratislauiense, cujus pene medietas parti premissa facienti, implenti atque servanti a parte non servante, vel ejusdem dom. episcopi arbitrium violante solvatur et cedat, alia vero medietas ecclesie Romane cedat eique a violatore arbitrii prefati dom. episcopi integraliter persolvatur. Que pena, tociens committatur et cum effectu exigi possit a partibus seu parte et Romana ecclesia, quociens dicti dom. episcopi arbitrium ab alterutra vel altera parcium fuerit violatum, ipso arbitrio nichilominus in suo robore perdurante. Quam penam sibi ad invicem dicte partes et eidem dom. episcopo, hujusmodi stipulacionem et promissionem, tam pro ipsis partibus quam nomine Romane ecclesie recipienti, dare et solvere promiserunt, quociens dictum arbitrium ab alterutra parcium seu altera fuerit violatum.

Insuper predicte partes scienter et sponte submiserunt jurisdicioni dicti dom. episcopi Firmani, volentes, concedentes ac expresse et scienter consencientes, ut idem dom. episcopus ferre possit et ferat auctoritate sue legacionis et hujusmodi submissionis et alia quacunque in ipso suo arbitrio, laudo, conposicione, ordinacione, diffinicione, amicabili conposicione, statuto, decreto, mandato, reformacione, declaracione et interpretacione, excommunicacionis sentenciam in illum seu illos, qui venerint contra arbitrium, laudum, conposicionem, ordinacionem seu diffinicionem, reformacionem, amicabilem composicionem, decreta, statuta sive mandata, declaraciones aut interpretaciones ipsius, in totum vel in parte. Pro quibus omnibus faciendis, inplendis atque servandis, prefati episcopus et capitulum Wratislauiense pro se et ecclesia ac successoribus suis omnia bona ejusdem ecclesie, et dux predictus nomine suo et pro se ac heredibus et successoribus suis omnia bona necnon jurisdiciones et jura sua eidem dom. episcopo Firmano, recipienti nomine predictorum et ecclesie Romane, expressius obligarunt; cui conpromisso, submissioni et ceteris, que superius continentur, sepedictus dom. episcopus Firmanus, attendens varia incomoda, dispendia, dampna atque pericula, que per hujusmodi discordias, contenciones, questiones et lites, necnon bona et comoda, que per pacem et concordiam, non solum ipsis set toti terre poterant verisimiliter provenire et eorum causa seu occasione contingere, consensit ipsumque in se compromissum et submissionem recepit. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem ac perpetui roboris firmitatem prefatus dom. Firmanus ep. hujusmodi compromisso et submissioni sigillum suum fecit apponi. Actum in civitate Wrat., in palacio, in quo prefatus dominus Firmanus ep. tunc temporis morabatur, presentibus venerabilibus patribus, domino Wilhelmo Lubucensi, et Henrico Warmiensi, d. gr. episcopis, religiosis viris, fratre Wilhelmo abbate s. Vincencii ordinis Premonstratensis in Wrat., fratre Gualthero Ungaro, ordinis s. Marie Theutonicorum de Vienna et aliis testibus ad hoc vocatis et rogatis. Ego Philippus de Flocis de Cremona, publicus sacrosancte sed. apost. ac imperiali auctoritate notarius, predictis interfui et ea omnia scripsi, publicavi meoque consueto signo signavi rogatus.

LXIX.

1282, 10. Aug. **Schiedsrichterlicher Spruch des päpstlichen Legaten Philipp über die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe und dem Capitel von Breslau und dem Herzoge Heinrich IV. von Schlesien (Breslau).**

Liber niger privilegiorum episcopat. Wrat. fol. 436.

In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Nos Philippus, miseracione divina Firmanus episcopus, apostolice sedis legatus, a venerabili patre dom. Thoma, d. gr. episcopo et discretis viris capitulo Wrat. ecclesie ex una parte, et nobili viro, dom. Henrico, duce Slesie et dom. Wrat. ex altera, communiter et concorditer in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem electi, super variis et diversis questionibus, litibus, controversiis atque discordiis, que inter ipsos occasione quarundam collectarum, exaccionum, munerum, onerum, stacionum, servitutum, jurisdicionum et aliorum gravaminum necnon occupacionum et invasionum ac spoliacionum villarum, prediorum, possessionum, decimarum et aliorum jurium, necnon fructuum, proventuum et redituum eorundem vertebantur et erant, super quibus et de quibus omnibus et singulis necnon et quibusdam debitis sive pecuniarum quantitatibus, que dictus episcopus ab eodem duce petebat et quas sibi, ecclesie sue nomine, ipsum teneri solvere asserebat, necnon et aliis injuriis, violenciis et offensis, quas partes hinc inde intervenisse dicebant, eedem partes in nos de alto et basso compromiserunt expresse, nostre jurisdicioni, arbitrio, laudo, composicioni, reformacioni atque mandato se scienter et sponte ac voluntarie submittentes, ut hec omnia et quedam alia in instrumento compromissi, facto manu infrascripti notarii hoc eodem anno et indicione, die octavo intrante Februario plenius et expressius continentur [1]), auditis et intellectis cum diligencia questionibus et discordiis ac aliis supradictis et nobiscum super hiis habita deliberacione matura, freti auctoritate et potestate hujusmodi submissionis et conpromissi, dei nomine invocato, nostrum arbitrium, laudum, ordinacionem, disposicionem seu mandatum super questionibus, litibus atque discordiis in hunc modum duximus proferendum.

(§ 1.) In primis arbitramur, pronunciamus, ordinamus, statuimus, decernimus atque mandamus, venerabilem patrem episcopum, capitulum et ecclesiam supradictos necnon civitates, castra, terras, villas eorumque districtus ac homines ipsius ecclesie debere ac esse inmunes, liberos et exemptos ab omnibus collectis, exaccionibus, muneribus, oneribus, stacionibus, servitutibus, jurisdicionibus quibuscunque, descensibus violentis ac aliis quibuslibet gravaminibus, quocunque nomine censeantur ducis prefati, ipsosque absolvimus et absolutos esse decernimus ab omnibus supradictis, nec ipsi duci aut heredibus vel successoribus suis teneri aut debere in predictis vel eorum aliquo respondere, salvis et reservatis eidem duci

1) S. die Urk. N. LXVIII vom 8. Februar 1282.

in civitate sive castro et in territorio ac districtu Nysensi illis juribus, que bone memorie G(uilelmus) Sabinensis episcopus, tunc ep. Mutinensis, et Prusie ap. sed. legatus in composicione seu ordinacione habita et facta per eum inter bone memorie Laurencium Wrat. ep. et dom. Henricum antiqum ducem, avum ducis prefati, noscitur ordinasse [1]), statuentes atque mandantes, quod dux prefatus atque ejus heredes vel successores a dictis civitate, castro sive districtu vel habitatoribus eorundem petere, exigere aut extorquere seu recipere per se vel alios non possint nec debeant per dolum, violenciam seu fraudem, machinacionem vel artem quamcunque ultra quam in ordinacione hujusmodi continetur.

Pro bono autem pacis et concordie inter episcopum, capitulum, ecclesiam supradictos et ducem prefatum ac heredes et successores ipsius, perpetuis temporibus juvante domino conservande, permittimus ipsi duci et heredibus seu successoribus suis, quod ab episcopo, capitulo et ecclesia supradictis ac hominibus eorundem pro terra sive de terra ipsius ecclesie et hominibus ejus in casibus infrascriptis possit subsidium postulare ipsique episcopus et capitulum ac homines teneantur duci, heredibus et successoribus prelibatis subvenire, prout inferius continetur; primo, si ducem ipsum contigerit uxorari; secundo, si filius ejus similiter uxorem acceperit; tercio, si filiam ducis ejusdem contigerit maritari; quarto, si ipsum ducem contigerit, civitatem vel castrum terre sue Wrat. inmediate conjunctam sive conjunctum, que olim ad ipsam terram Wrat. pertinebat per pecuniam emere pro ipsius terre defensione atque tutela, non quidem ad inpungnacionem aliorum, sed ad defensionem pocius dicte terre; que quidem empcio, si contingat, cum episcopi et capituli predictorum consilio fiat ut ad hujusmodi subsidium teneantur; quinto, si ducem accingi seu decorari contingerit cingulo militari; sexto, si filius ejus accinctus fuerit similiter cingulo militari; septimo, si ducem predictum vel heredes seu successores ipsius infra fines terre sue contigerit personaliter capi ab hostibus nec aliter quam (per) pecuniam redimi posse, quod intelleximus, cum dux prefatus aut heredes seu successores ipsius, non propulsando seu inpugnando, sed defendendo ac resistendo et injuriam seu violenciam repellendo, taliter fuerint captivati; octavo, si contigerit aliquem adeo gravem exercitum terram Wrat. intrare, quod absque pecunia inpediri, vel repelli non possit per incolas et subditos terre ipsius, in quo quidem casu non solum pecunie, verum eciam armatorum subsidium per ipsum capitulum et ecclesiam supradictos de terris et hominibus juxta discrecionem et moderanciam episcopi et capituli eorundem, necessitate considerata instante, duci, heredibus et successoribus antedictis pro ejusdem terre defensione volumus exhiberi [2]). (§ 2.)

Volumus eciam, quod ipse in terris ecclesie staciones recipiat, prout in posterum duxerimus ordinandum et seriosius declarandum. (§ 3.)

---

1) Dieser merkwürdige Vertrag vom 5. Januar 1230 steht in Stenzels Urkundensammlung, S. 290.

2) Vergl. N. XII, S. 22 und N. LVIII.

(§ 4.) Volumus preterea, ordinamus, arbitramur atque mandamus, quod dictus dux *infra tres menses* postquam hujusmodi arbitrium sibi insinuatum vel denunciatum seu in Wratislauiensi vel alia ecclesia parrochiali ejusdem civitatis vel dyocesis die dominico vel festivo, quando in earum sollempniis aderit parrochianorum ipsius ecclesie multitudo, publice lectum, recitatum et expositum fuerit, omnes villas, possessiones et predia, jura et terras necnon et decimas, quas ecclesia ipsa, videlicet episcopus pro se et camera sua aut prepositus et canonici vel eorum aliqui pro capitulo et ecclesia seu prebendis possiderunt seu habuerunt et tenuerunt a quadraginta annis citra et specialiter decimas de Bichina[1]), sive per ipsum sive per alium nomine suo habeantur et teneantur, ipsis episcopo, capitulo et ecclesie liberas et expeditas reddere et restituere teneatur, nec episcopum, capitulum vel ecclesiam supradictos super dictis villis, possessionibus, prediis, juribus, terris et decimis molestet aut molestari faciat, vel a sibi subditis molestari vel perturbari permittat, quin ymmo ipsos ab aliis molestatoribus et perturbatoribus, jurisdicionis et potestatis sue brachio quantum liceat protegat et defendat. Cui duci, si ipse, facta restitucione libera predictorum, dixerit seu crediderit se in predictis vel eorum aliquo jus habere, permittimus, ut episcopum, capitulum et ecclesiam supradictos coram eorum ecclesiastico judice convenire possit et super hiis cum ipsis in judicio experiri.

(§ 5.) Pro subtractis autem, dampnis, injuriis et offensis, violenciis atque rapinis episcopo, capitulo et ecclesie supradictis necnon terre et hominibus eorundem per ipsum ducem seu patrem et patruum, dom. Wlodizlaum quondam, quibus dux ipse noscitur successisse, aut per alios de consciencia et mandato ipsius seu alias ipsorum nomine illatis et irrogatis aut post illacionem et irrogacionem ipsorum verbo vel facto ratificatis et approbatis per eos, necnon pro debitis, dampnis atque offensis, in quibus et pro quibus predicti pater et patruus dicti ducis, quibus dux ipse in dominio et terra Wrat. successit, episcopo, capitulo et ecclesie supradictis quocunque modo obligati vel obnoxii erant, ducem ipsum in *quinque milibus marcis auri* et pondus (sic) Wrat. per hoc nostrum arbitrium condempnamus, circa condempnacionem hujusmodi moderamine hoc adjecto, quod si dux ipse *infra duos menses* post denunciacionem, notificacionem sive insinuacionem per aliquem predictorum modorum factam de hoc arbitrio consenserit et acceptaverit, que in ipso arbitrio continentur ipsaque promiserit observare ac observet, que continentur in eo, nec in aliquo articulo venerit seu veniet contra ea, episcopus, capitulum et ecclesia supradicti pecuniam pro condempnacione predicta ab ipso duce sic arbitrium observante prefatum, petere vel exigere non possint nec debeant, set ab

---

1) Pitschen. Der Bischof Thomas I. schenkte dem Capitel: omnes decimas in toto districtu de Bichina secundum quod ab antiquo tempore suis terminis est distinctus, ex parte una a districtu de Namyslav quemadmodum quaedam silva processit, que Preseca est vulgariter appellata, e partibus vero aliis prout suis metis a Cracou et magnae Poloniae ducatibus ipsa Bychina separatur.

ipsius pecunie peticione abstineant et desistant; si dux ipse non acceptaverit seu approbaverit hujusmodi arbitrium nostrum aut non consenserit ei, vel consenserit et ipsum non servaverit, vel si servaverit aliquando et postmodum infregerit illud, seu alias fecerit vel venerit contra ipsum, ex tunc *post duos menses* inmediate sequentes episcopus, capitulum, ecclesia supradicti pecuniam condempnacionis predicte integraliter petere et exigere possint ab eo per penam in compromisso in nos facto appositam et inferius in hoc nostro arbitrio annotatam.

Predicta quoque omnia et singula mandamus atque precipimus ab ipsis partibus inviolabiliter observari *sub pena excommunicacionis*, quam ex nunc prout ex tunc in ipsos episcopum et majores de capitulo necnon et prefatum ducem auctoritate et potestate conpromissi et submissionis predicte proferimus in hiis scriptis, ejusdem sentencie suspenso effectu, donec ipsi vel eorum aliqui, quod absit, contra hujusmodi nostrum arbitrium, laudum, composicionem, reformacionem, decretum atque mandatum fecerint seu venerint aut non servaverint, que in hoc nostro arbitrio continentur vel que inposterum auctoritate compromissi et submissionis hujusmodi nos inposterum contigerit arbitrari, laudare, decernere, declarare, diffinire atque mandare, necnon et sub pena *mille marcarum auri puri* in pondere Wrat. in compromisso prefato appositis et expressis, que pena tociens committatur et peti ac exigi valeat cum effectu a partibus seu parte et Romana ecclesia, quociens ab alterutra seu altera parcium contra factum fuerit sive dictum arbitrium non fuerit observatum; cujus pene medietas ecclesie Romane aliaque medietas parti servanti arbitrium cedat et ab ipsa ecclesia pro dicta medietate et a parte servante pro alia medietate contra partem non servantem seu ipsum arbitrium violantem peti et exigi valeat cum effectu, qua pena soluta vel non soluta arbitrium supradictum in sua nichilominus perpetua firmitate perduret et ab ipsis partibus inviolabiliter observetur. (§ 6.)

Reservamus autem nobis facultatem et liberam potestatem addendi et minuendi, corrigendi atque mutandi et ipsum arbitrium in toto et in parte revocandi eoque revocato aliud seu alia arbitria conponendi, ac eciam proferendi, supplendi et interpretandi et alia faciendi, que in prefato compromisso seriosius continentur, quando, quociens, ubi et sicut nobis videbitur expedire. (§ 7.)

In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem ac perpetui roboris firmitatem suprascriptum arbitrium nostrum per infrascriptum Philippum notarium scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Latum et publicatum fuit suprascriptum arbitrium per predictum venerabilem patrem dominum Philippum Firmanum episcopum, apost. sed. legatum in villa, que vocatur Lipoua, Wratislauiensis dyocesis, in viridario cujusdam Voyzlai, habitatoris dicte ville, sub anno domini MLXXX secundo, indicione decima, tempore apostolici domini Martini pape quarti et pontificatus ejusdem anno secundo, die decimo intrante mense Augusti, presentibus religiosis viris, fratre Petro lectore ordinis Predicatorum conventus Wrat. fratre Gualthero Vngaro ordinis s. Marie Theutonicorum de Wyena, Nicolao de Campsoribus de Regio, et Lucacio de s. (§ 8.)

Martino de Vngaria, canonicis Albensis ecclesie, magistro Anthonio de Bonace de Lauda notario et Michaele de Bredellis de Cremona et aliis testibus ad hoc et rogatis.

Eisdem anno, indicione, pontificatu et die, prope villam predictam Lipoua, in strata publica versus Moraniam, presentibus suprascriptis, fratre Gualthero, Nicolao, Lucacio et Michaele testibus, prefatus dominus Firmanus ep. supra scriptam summam quinque milium marcarum puri pro condempnacione superius ante notatam moderatus fuit, diminuit et reduxit ad medietatem ejusdem tantum, videlicet ad summam *duorum milium et quingentarum marcarum auri* in pondere supradicto, auctoritate compromissi superius memorati, reservatis sibi facultatem et liberam potestatem addendi et minuendi, corrigendi atque mutandi et alia faciendi, que in compromisso et in arbitrio superius sunt expressa.

Ego Philippus de Flocis de Cremona, publicus sacrosancte sedis apostolice et imperiali auctoritate notarius, predictis interfui et ea de mandato prefati domini episcopi Firmani scripsi, publicavi meoque signo signavi rogatus.

LXX. Noveritis [1]), quod post recessum vestrum, postquam dux gravissimas colle-
1284. ctas extorserat ab hominibus ecclesie maxime in terra Otmuchouiensi, idem dux, convocatis quibusdam certis militibus, dum transisset cum eisdem militibus in terram de Clodsco [2]) ad expugnandam quandam curiam cujusdam militis, nulla indicta expedicione universaliter toti terre, simulata eadem expedicione, postmodum maximas et intollerabiles pecunias racione dicte expedicionis extorsit et exegit, missis quibusdam satellitibus suis, a servientibus nostris in territorio Otmuchouiensi, a quorum quolibet quinque marcas de capite suo, exceptis villanis ipsorum, et a quolibet sculteto in eodem territorio decem vel quinque marcas vel amplius sive minus, secundum estimacionem bonorum, vel secundum quod placare poterant, et a quolibet villano in jure Thenthonico dimidiam marcam de singulis mansis, in Polonico vero jure conmorantibus vaccam, valoris dimidie marce vel dimidiam marcam argenti, modo omnia pecora cujusdam ville in dicto territorio abducendo et retinendo donec eorundem ducis satellitum ipsi villani graciam invenirent, modo personas aliquas capiendo. Que expedicio, si toti terre universaliter fuisset indicta, homines tamen ecclesie ad ipsam, cum esset extra ducatum ad regnum Boemie, ire non tenebantur, cum non nisi ad defensionem in ducatu tantum ire cum ceteris terrigenis teneantur, et si quis tunc hominum ecclesie ire negligeret, dicior puniretur in

---

1) Dieses Schreiben Bischof Thomas II. ist, wie sich weiter unten zeigt, an Johann Muscata, Archidiaconus von Lencziz gerichtet, welchen der Bischof nach Rom geschickt hatte.

2) Glatz. Herzog Heinrich IV. hatte sich dieser Stadt und Landes im J. 1279, nach dem Tode K. Ottokars von Böhmen bemächtigt, und behielt es bis an seinen Tod. Pulkavae chron. bei Dobner III. p. 240.

vacca, pauperior in ove, secundum consuetudinem, cujus non extat memoria, antiquitus observatam, non tamen tali pena, sicut superius est expressum, aliquis puniretur. Nos autem, sicut scitis, quia publicaveramus arbitrium [1]), ipso publicato rogavimus et monuimus eundem ducem per quasdam personas religiosas, ne nostre ecclesie homines in hiis que premisimus aggravaret et elapsis a publicacione arbitrii duobus mensibus [2]), per dominos Budconem, Stephanum, canonicos nostros, et dominum Mirozlaum, capellanum nostrum, secundum formam arbitrii petivimus ab eodem duce duo milia marcarum et quingentas marcas auri, in quibus nobis et ecclesie nostre per idem arbitrium pro dampnis et injuriis, debitis atque aliis gravaminibus per patrem, patruum, dominum videlicet Wladizlaum, et ipsum ducem illatis, per penam in ipso arbitrio appositam, videlicet excommunicacionis sentenciam et mille marcarum auri, quia idem dux non servabat arbitrium nec servare intendebat, condempnatus fuerat, sub sigillo nostro in scriptis petivimus sub hac forma: 1284. 12. März.

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., dilectis in Christo fratribus, domino Stephano et Budeuoyo, canonicis ejusdem ecclesie, dileccionis affectum cum salute. Quia jam dudum discordia inter illustrem principem H(enricum) d. gr. d. Slezie et dom. Wrat. ex una parte et nos, capitulum nostrum et ecclesiam ex altera super variis et diversis licium et questionum articulis coram venerabili patre et dom. Philippo Firmano episcopo sed. ap. legato, in quem postmodum tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem per prefatum dom. ducem et nos, capitulum nostrum et ecclesiam nostram sponte, voluntarie et scienter extitit compromissum, sub pena mille marcarum auri puri in pondere Wrat. et pena excommunicacionis, prout in compromisso super hoc edito plenius continetur, tandem idem dom. Firmanus ep. sed. ap. legatus compromisso in se suscepto inter cetera est taliter arbitratus, diffiniendo, statuendo, decernendo et finaliter precipiendo sub penis predictis, quod si dom. dux non acceptaverit seu approbaverit arbitrium prefati domini legati, aut non consenserit ei vel non servaverit, ex tunc, post duos menses a tempore publicacionis ipsius arbitrii per nos facte, condempnacionem pro debitis, injuriis, dampnis et violenciis per patrem, patruum ipsius et ipsum ducem factis et illatis, videlicet duorum milium et quingentarum marcarum auri in pondere Wrat. nos et capitulum nostrum nomine ecclesie petere et exigere possimus integraliter cum effectu, per penas superius adnotatas. Et quia duo menses a tempore publicacionis per nos facte sunt elapsi et idem dom. dux, monitus aliquociens et rogatus, ipsum arbitrium non acceptavit nec curavit acceptare vel eciam observare, vobis precipiendo mandamus sub virtute sancte obediencie et sub LXXI. 1284, 12. Mai.

---

1) Den Schied vom 10. Aug. 1282 N. LXIX, um welchen sich nun der ganze Streit drehet.

2) Der Schied wurde nach Urk. LXXIII und XCIII in die b. Gregorii (12. März 1284) publicirt, und am 12. Mai waren demnach seitdem 2 Monate verflossen.

pena excommunicacionis quas in vos ex nunc prout ex tunc ferimus in hiis scriptis, si nostri mandati extiteritis transgressores, quatenus ad prefatum dom. ducem personaliter accedentes, nomine nostro, capituli et ecclesie petatis duo milia marcarum auri et quingentas per penas supradictas, excommunicacionis scilicet et mille marcarum auri. Quidquid autem vobis responderit aut dixerit dux prefatus, nobis sub proborum virorum testimonio vestris literis referatis. Hoc autem nostrum mandatum, visis nostris presentibus literis, in continenti exequamini diligenter. Datum in Othmuchow, anno domini MCCLXXX quarto, IIII. idus mensis Maji.

---

13. Mai. Qui dux, habita litera nostra predicta apud se per noctem, per quam monebatur, in crastino convocatis abbatibus et aliis religiosis et quibusdam vicariis ecclesie nostre responsum dedit per eosdem nuncios nostros, ut patet in litera sequenti, que talis est:

LXXII. 1284, 13. Mai. Venerabili in Christo patri ac domino Th(ome), d. (gr.) ep. Wrat., Stephanus et Budiuoyus, canonici Wrat. fidele servicium cum salute. Paternitatis vestre literas in die beatorum Nerei et Achillei et Pancracii martyrum (12. Mai.) recepimus in hec verba: Th(omas) d. gr. ep. Wrat. dilectis in Christo fratribus etc. ut supra (N. LXXI), (12. Mai.) volentes igitur mandatis vestris, ut tenemur merito et debemus, obedire, eodem die statim cum magistro Mirozlao, cappellano curie vestre, accessimus ad dominum H(enricum) d. gr. d. Sl. et dom. Wrat. et eum juxta seriem vestrarum literarum, prout superius est expressum, monuimus, presentibus Rudolpho, Laurencio presbyteris, Boguslao subcantore, Michaele, Mirozlao vicariis ecclesie kathedralis ad hoc vocatis specialiter et rogatis, ut vobis et ecclesie vestre, sub penis in arbitrio notatis mille marcarum auri et sentencia excommunicacionis satisfaceret de duobus milibus marcarum et de quingentis marcis auri, debitis occasione dampnorum illatorum per patrem, patruum ipsius ducis et per ipsum ducem, et tunc magister Mirozlaus dixit eidem duci: „domine, vos incidistis in sentenciam excommunicacionis et in penam mille marcarum auri, eo quod elapsi sint duo menses et vos arbitrium non servastis nec servare curatis.“
13. Mai. Dux vero dixit: quod vellet nobis die crastina respondere. Veniente itaque die crastina vocavit nos ad capitulum monasterii s. Marie et coram viris religiosis, abbatibus Lamberto et duobus fratribus ejus Gerhardo et Henrico de Kamencz[1]), Fridrico et fratre ejus Sifrido de Henrichow[2]), Nicolao et

---

1) Lambert war seit 1283 Abt des Cistercienser-Klosters Kamenz, SSO. 1 M. von Frankenstein.

2) Friedrich war seit 1280 Abt des Cistercienser-Klosters in Heinrichau, NNW. ¾ M. von Münsterberg.

fratre ejus Nicolao de sancta Maria[1]) et aliis religiosis, Martino, Michaele, Henrico, Mirozlao vicariis ecclesie kathedralis, ad hoc vocatis et rogatis, taliter respondit: quod non curat de arbitrio, nec servavit arbitrium, nec vult servare et domino episcopo et ecclesie sue in nullo tenetur, quia de omnibus est jam satisfactum eisdem. Et hiis dictis et aliis multis recessit. Unde paternitati vestre, juxta mandatum vestrum, hec presentibus literis nostris curavimus intimare et easdem patentes in signum execucionis facte nostris sigillis fecimus consignari. Datum Wrat. die eodem et anno domini MCCLXXXIIII.

Et sicut premisimus per nostras literas, quas singulas singulis misimus, capitulo nostro, abbatibus s. Vincencii[2]), s. Marie et conventibus eorundem, Predicatoribus[3]) et Minoribus[4]) et ceteris religiosis et secularibus clericis in civitate Wrat. constitutis, significavimus, quia petivimus a domino duce per supradictos nostros nuncios dictam summam pecunie per penam mille marcarum auri et excommunicacionis sentenciam, appositam in arbitrio, in quam excommunicacionis sentenciam, non servando arbitrium, ex vi ipsius arbitrii dux incidit ipso facto, quarum literarum tenor talis est:

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., capitulo suo Wrat. ac religiosis viris ac discretis, abbatibus s. Vincencii, s. Marie et conventibus eorundem, priori de ordine Predicatorum, gardiano de ordine fratrum Minorum et conventibus eorundem Wratizlauie salutem et sinceram in domino karitatem. Cum vos non lateat, quod in die beati Gregorii pape nuper preterito, in nostra ecclesia kathedrali, presentibus abbatibus, viris religiosis et aliis clericis secularibus et populo ad hoc specialiter convocatis, compromissum et arbitrium publice legi fecimus et exponi, factum, latum et publicatum per venerabilem patrem et dominum . . Firmanum ep., ap. sed. leg., in quem, tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem per ill. principem H(enricum), d. gr. ducem Slezie et dom. Wrat., ex parte una et nos et capitulum nostrum nomine ecclesie ex altera, sponte, scienter ac voluntarie extitit compromissum, sub pena excommunicacionis videlicet et mille marcarum auri, que pene parti non servanti vel non acceptanti arbitrium per idem arbitrium infliguntur, et quia idem dominus dux monitus aliquociens et roga-

LXXIII. 1284. 12. Mai. — 12. Març.

---

1) Nicolaus Qwosz war seit 1283 Abt des Augustiner Chorherrenstifts b. Mariae virg. in Breslau.

2) Das Prämonstratenser-Kloster z. heil. Vincenz (damals) bei Breslau. Abt war s. 1271, Wilhelm. Die beiden Klöster, der Augustiner Chorherren und der Prämonstratenser zu St. Vincenz, waren immer die reichsten und angesehensten Klöster in Breslau.

3) Das Dominikaner-Kloster zu St. Albert in Breslau.

4) Das Minoriten-Kloster zu St. Jacob in Breslau.

tus arbitrium ipsum non acceptavit nec curat acceptare vel servare a tempore publicacionis, ut premisimus, sollempniter per nos facte, et duo menses a tempore publicacionis sint elapsi, infra quos menses debuit acceptare predictum arbitrium vel servare, ne pretextu ignorancie possitis aliqualiter excusari, in hoc vestras consciencias oneramus, significantes vobis, predictum dominum ducem in penam mille marcarum auri et excommunicacionis sentenciam incidisse. Datum in Othmuchow, anno domini MCCLXXXIIII, quarto ydus Maji.

Quibus litteris ipsi abbates religiosi et ceteri clerici receptis, nobis scripserunt sigillis suis appositis in hec verba:

LXXIV. Venerabili et in Christo reverendo patri ac domino Th(ome), d. gr. Wrat.
1284, 15. Mai. ep., s. Vincencii, s. Marie Wratizlauie, de Henrichow, de Camencz abbates, prepositus s. Spiritus [1]) et prior s. Mathye [2]), s. Elyzabeth plebanus, de s. Maria Magdalena vicarius [3]) Wratizlauie, de Olesniz [4]) et de Lossow cruciferi [5]), de Swidnicz, de Richinbach, de Munstirberg, de Brega, de Wrozona [6]), de Domazlaw [7]), de Nemche [8]), de Vraz [9]) plebani, necnon fratres Petrus lector, Viricus, Henricus, Nicolaus ordinis Predicatorum et fratres, Henricus de Bren [10]), Henricus guardianus, Hermannus lector, Gyco ordinis Minorum, reverenciam humilem et devotam. Ve-
13. Mai. stre paternitatis literas sabbato in sero suscepimus reverenter, in quibus super facto dom. ducis et ecclesie vestre nostras reddebatis consciencias oneratas, sequenti vero mane dominus dux nobis omnibus et aliis quam pluribus sapientibus tam clericis quam laycis convocatis inter alia sue assercionis argumenta literam auditoris contradictoriarum curie Romane publice legi fecit, per quam idem gene-

---

1) Das im J. 1214 gestiftete Hospital zum heil. Geiste in Breslau. Klose's Breslau I. S. 330.
2) Das im J. 1253 gestiftete Hospital zu s. Elisabeth des Hauses s. Mathiae der Kreuzträger mit dem rothen Sterne; Probst war Walther. Fiebiger acta magistrorum etc., in Stenzel: script. rer. Siles. II. p. 287.
3) Die beiden Kirchen zu s. Elisabeth und zu s. Maria Magdalena in Breslau waren immer die Hauptkirchen dieser Stadt.
4) Klein Oels, SSO. ¾ M. von Ohlau, Tempelherren. S. Stenzels Jahresbericht der hist. Section der Gesellschaft für vaterl. Cultur vom J. 1837.
5) Lossen, SO. ¾ M. von Brieg, Commende der Johanniter.
6) S. oben S. 11, Anmerk. 28.
7) Domslau, SSW. 2 M. von Breslau.
8) Nimptsch, SW. 7 M. von Breslau.
9) Auras, SO. 2¼ M. von Wohlau.
10) Heinrich Graf v. Brene war im J. 1281 zum Erzbischofe von Gnesen gewählt worden, was er ablehnte. S. Stenzels script. r. Sil. II. S. 109, 474 u. 481 und Bandtke's Analecten, S. 237. Guardian war 1282 Hermann.

raliter protestatur, quod negocium arbitrii inter vos et dominum ducem ad audienciam Romane curie est deductum et super eo judex certus est ex parte summi pontificis delegatus. Quamobrem visum est nobis omnibus et aliis sapientibus ibidem presentibus, dictum dominum ducem, quantum ad presens, non esse vitandum, nisi aliud clarius elucescat, presertim cum plures de majoribus membrorum ecclesie vestre presentes extiterint, qui coram nobis omnibus eidem duci libere communicaverunt et, bis petiti a nobis, nec consilio suffragari curarunt nec predictis assercionibus domini ducis aut prefatis literis aliquid in contrarium objecerunt. Universi autem et singuli vestram providenciam exoramus et sincerissima fide quantum licet consulimus, quatenus prudenter pensatis dispendiis ecclesiarum, personarum et conscienciarum ad imponendum bonum finem huic flebili controversie velocem operam applicetis. Datum Wrat., idus Maji.

Quibus ex eorum parte literis nos receptis, quia elucidius volebant sibi declarari, quod eis significaveramus, ipsis literas nostras misimus per magistrum Petrum et dom. Michaelem capellanos nostros, qui magister Petrus in die ascen- 1284,
sionis domini, hora tercia, in choro Wrat., abbatibus, religiosis et secularibus cleri- 18. Mai.
cis civitatis Wrat., ad hoc specialiter convocatis, publice legit et exposuit ipsas literas. Magister autem Luduicus, qui presens aderat una cum dom. Petro notario ducis, dicens se procuratorem supradictorum, nullum tamen ostendens mandatum procuratorium, sine scriptis dixit: „appello, si iste litere aliquod gravamen contineant contra ipsos.“ Predictarum autem nostrarum literarum tenor talis est:

Thomas, d. gr. ep. Wrat., providis viris et discretis, s. Vincencii, s. LXXV.
Marie Wrat., de Heynrichow et de Kamencz abbatibus, preposito s. Spiri- 1284.
tus et priori s. Mathye, s. Elizabeth plebano, de s. Maria Magdalena vi- 18. Mai.
cario Wrat., de Olesniz, de Lossow cruciferis, de Swidnicz, de Munstirberg, de Brega etc., ut supra (N. LXXIII), salutem in vero salutari. Vestras literas sub sigillis vestris per dominum Hartungum rectorem ecclesie de Bichina recepimus nobis missas, in quibus inter cetera vobis, ut asserebatis, visum est et omnibus aliis sapientibus ibidem presentibus, dictum dominum ducem, quantum ad presens, non esse vitandum, nisi aliud clarius elucescat, pro eo, quod idem dominus dux vobis omnibus et aliis quampluribus sapientibus tam clericis quam laycis convocatis inter alia sue assercionis argumenta literam auditoris contradictoriarum curie Romane publice legi fecit, per quam idem generaliter protestatur, quod negocium arbitrii inter nos et dominum ducem ad audienciam Romane curie est deductum et super eo judex certus est a summo pontifice delegatus et presertim cum plures de majoribus membrorum ecclesie nostre presentes extiterint,

qui coram vobis omnibus eidem duci libere communicaverunt et, bis petiti a vobis, nec consilio suffragari curarunt nec predictis assercionibus domini ducis aut prefatis literis aliquid in contrarium objecerunt. Et quoniam in vestris literis universi et singuli nostram providenciam exorabatis et sincerissima fide, quantum licebat vobis ut dicebatis, nobis consulebatis, quatenus pensatis dispendiis ecclesiarum, personarum et conscienciarum, ad imponendum bonum finem flebili controversie applicare velocem operam curaremus, nos autem, pensatis dispendiis nostre ecclesie et aliarum ecclesiarum nostre dyocesis, personarum et conscienciarum, volentes ecclesiam in suis juribus et libertatibus deo annuente, quantum possumus, conservare, et ne persone ecclesiastice opprimantur perpetuo et ad presens consciencie aggraventur, nuper scripsimus et significavimus sicut per easdem vestras literas recognoscitis, quod per penas, videlicet mille marcarum auri et sentenciam excommunicacionis in arbitrio appositas, quas pars non servans arbitrium incurrit ipso facto, quod arbitrium in presencia vestra et multorum aliorum publice legi fecimus et exponi, quod nemo ex vobis vel aliis dicere se ignorare potest vel aliquatenus per ignoranciam excusare, a domino duce non servante arbitrium nec volente servare, petivimus, sicut scitis, quia a tempore publicacionis ipsius arbitrii juxta formam ejusdem arbitrio non paruit sepedicto, duo milia marcarum auri et quingentas, in quibus est idem dominus dux pro injuriis et dampnis ecclesie illatis si non servaret vel non acceptaret arbitrium nobis et ecclesie per idem arbitrium condempnatus. Per hec igitur dicta ignorare non potestis, ipsum dominum ducem ex vi arbitrii in sentenciam excommunicacionis et penam pecuniariam incidisse et utrum, cum sciatis ipsum incidisse in sentenciam excommunicacionis ex forma arbitrii, sit vitandus nec ne, constitucio ejusdem legati [1]), vos clarius edocet et informat. Cujus constitucionis est inter cetera talis tenor: „P r e c i p i m u s, quod omnes et singuli prelati et clerici universi, tam exempti quam non exempti, cujuscunque dignitatis, ordinis vel religionis existant, excommunicacionis sentenciam ordinariam vel delegatam jurisdicionem habencium vel a jure seu canone in quascunque personas prolatam, postquam eis per denunciacionem illorum prelatorum vel judicum vel alio quocunque modo de tali sentencia constiterit, inviolabiliter observent, se suosque subditos subtrahendo aliosque a communione talium excommunicatorum in salutacione, osculo, cibo, potu ac divinis officiis expressius prohibendo. Si qui vero proprie salutis immemores et hujus sancte constitucionis necnon libertatis ac censure ecclesiastice contemptores tales excommunicatos denunciare ac in predictis et aliis, in quibus excommunicati de jure sunt vitandi, vitare et a sibi subditis denunciari ac vitari facere dyabolica fraude contempserint, si singulares sive private persone fuerint excommunicacioni, si collegium aut universitas ecclesiastica secularis aut regularis fuerit eorum ecclesie seu monasteria ipso facto ecclesiastico subjaceant interdicto.“ Et cum ejusdem legati constitucio alia, que perpetua est.

1) Welche in unseren Archiven nicht mehr vorhanden ist.

habeat: „quod *quicunque* in loco interdicto celebrat, incurrit excommunicacionis sentenciam ipso facto,“ in hoc ergo provide voluimus et volumus vestras consciencias exonerare, si ipsum dominum ducem, quem vobis significavimus ex vi arbitrii, quia ipsum arbitrium non servat excommunicacionis sentenciam incidisse, duxeritis evitandum, cujus contrarium facientes vestras oneratis consciencias, penas excommunicacionis et interdicti incurrendo in constitucionibus superius annotatis. Nec vigor arbitrii propter testimonio (sic) litterarum auditoris contradictoriarum curie Romane, quas ipse dom. dux publice legi fecit, poterat aliquatenus enervari, cum, etsi judex delegatus a sede apostolica super ipso arbitrio, ut dicitis, esset datus, nondum tamen, quo ad partes, ejus jurisdicio esset cepta et non testimoniis sed assercioni non testis sed testium sit credendum, nec in excusacionem vestram potestis probabiliter assumere, quod, sicut scripsistis nobis, aliqui majores de nostro capitulo communicaverint domino sepedicto, quod propterea et vobis liceat excommunicato communicare, quia non minus ardebit, qui cum multis ardebit. Rogamus igitur et hortamur vos in domino, quatenus deum habentes pre oculis, in participacione hujusmodi vestras consciencias informetis, ne si aliud feceritis vos contingat easdem cum vestrarum animarum periculo onerare. Datum in castro Othmuchow, anno domini MCCLXXXIIII, in die ascensionis domini.

Non obstantibus autem predictis literis nostris et declaracione earundem, in quibus eisdem significavimus manifeste, ipsum ducem ex vi arbitrii in excommunicacionis sentenciam incidisse, abbates et conventus ipsorum de s. Vincencio, de s. Maria, Predicatores et Minores et fratres de s. Mathya, nolentes habere predictum ducem pro excommunicato, divina officia celebrant coram ipso, et quia scimus, dictos abbates et conventus eorum, Predicatores et Minores et fratres de s. Mathia ipsum ducem, qui ex vi arbitrii in excommunicacionis sentenciam incidit velle in divinis officiis nullatenus evitare, scripsimus eis tales litteras iterato:

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., providis viris et religiosis, fratri . . priori to- LXXVI.
tique conventui domus Predicatorum in civitate Wrat. salutem in vero salutari. 1284.
Cum, sicut nostis, significavimus tam capitulo nostro quam universis abbatibus, 25. Mai.
clericis, religiosis et secularibus, ill. principem H(enricum), d. gr. ducem Slezie et dom. Wrat. ex vi arbitrii quod non servavit nec servare curat in excommunicacionis sentenciam incidisse, hortamur vos in domino et rogamus, quatenus omnes, quoscunque constat vobis vel constiterit excommunicacionis vinculo innodatos, in salutacione, osculo, cibo, potu, oracione ac divinis officiis evitetis, caventes, ne, quod absit, in constitucionem domini Philippi episcopi Fir-

mani, sed. ap. leg., vos contingat involvi, cujus constitucionis est inter cetera talis tenor [1]):

Super hiis igitur que premisimus firmiter observandis et perpetuam habentibus firmitatem paterno affectu universitatem vestram duximus exhortandam, alioquin, ne per contrarium facientes nervus disrumpatur ecclesiastice discipline et aliqualiter ecclesia dei cujuspiam contrarietatis scandala paciatur, dicta sive facta contraria premissis studiose curabimus nunciare superiori prout in hac parte expedierit universa et singula deferentes. Datum in castro Otmuchow, VIII. kalend. mensis Junii, anno domini MCCLXXXIIII.

LXXVII. 1284. 25. Mai. Item, Minoribus fratribus scripsimus sub eodem tenore cum suo ministro ad capitulum provinciale in Wratizlauia congregatis:

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., providis viris et religiosis ministro Saxonie et diffinitoribus ceterisque fratribus de ordine Minorum ad capitulum Wratizlauie congregatis salutem in domino omnium salutari. Cum significaverimus olim tam capitulo nostro quam universis abbatibus, clericis, religiosis et secularibus etc. ut supra in proximo precedenti (N. LXXVI).

Item, scripsimus, abbatibus de s. Vincencio, de s. Maria et conventibus eorundem sub forma simili et tenore.

LXXVIII. 1284. 25. Mai. Th(omas), d. gr. ep. Wrat., providis viris et discretis etc. Cum sicut nostis significaverimus tam capitulo nostro, quam universis, abbatibus, clericis religiosis et secularibus ill. principem H(enricum), d. gr. ducem Slezie et dom. Wrat. etc. ut supra (N. LXXVI).

Et licet, sicut supra premisimus, significaverimus abbatibus supradictis, Predicatoribus et Minoribus et fratribus de s. Mathia, ipsum ducem ex vi arbitrii in excommunicacionis sentenciam incidisse, ipsi tamen nec pro excommunicato eum habere volunt nec tamquam excommunicatum evitare, licet capitulum nostrum et quidam de secularibus clericis ipsum vitent. Qui dux idem arbitrium nec observat nec observare intendit, ymo modis omnibus quibus potest ipsum nititur inpugnare et ad hec, ut inpugnet, mittit ad curiam magistrum Ludwicum, cui quantum poteritis resistatis; cetera lator.

---

1) Hier folgen in der Handschrift dieselben Worte wie N. LXXV S. 86 Z. 15 v. u.: Precipimus bis S. 87 Z. 2: ipso facto.

Ista que precedunt scripta sunt dom. Johanni Muscate in uno rodali et missa per magistrum Petrum, cui magistro Petro datum est memoriale de verbo ad verbum tale:

Primo excipiatur contra procuratores ducis, quod non sunt audiendi ut procuratores ipsius ducis, quia eo tempore, quo eos constituit, excommunicatus fuit, quia idem dux in captivitate sua auctoritate propria tenuit fratrem suum, ducem Conradum, qui subdyaconus erat et est[1]); item et alium subdyaconum, Jacobum, cancellarium dicti ducis fratris sui, tunc plebanum in Deuin, et ita in duas sentencias canonis incidit, a quibus non potuit absolvi, nisi per sedem apostolicam vel ejus legatum. Et si dixerint: eum esse absolutum, ergo per consequens confitentur, eum fuisse excommunicatum, et nisi probent, eum absolutum esse, non sunt audiendi. LXXIX. 1284, 1. Juni.

Item, quia confregit scrinia cum armatis, cum quibus intraverat, primo in sacristia fratrum Predicatorum, secundo in sacristia fratrum Minorum in Wrat., que juncte sunt choro ipsorum fratrum, et sic propter emunitatem violatam ecclesie, tam jure communi quam ex constitucione dom. Firmani episcopi olim ap. sed. leg. in Ungaria et Polonia ex duplici violacione in duas excommunicacionis sentencias incidit ipse dux. Unde procuratores ipsius, ab eo sic excommunicato constituti, non sunt audiendi, nisi prius ostendant, ipsum absolutum esse ab eo, qui absolvere potuit.

Item, quia propria auctoritate in Bichina decimas occupavit per plures annos et adhuc detinet occupatas; item, quia in territorio Otmuchouiensi in pluribus villis mandavit per satellites suos, violenter accipi decimas et pro se retinet, et omnes invasores decimarum per constituciones provincialis synodi Gneznensis[2]) et eciam per statuta felicis recordacionis dom. Guidonis, olim in partibus Polonie ap. sed. legati, incurrant excommunicacionis sentenciam ipso facto.

Ergo idem dux, quia invasit decimas, ut predictum est, excommunicacionis sentenciam incurrit, et ita procuratores sui, ab ipso sic excommunicato constituti non sunt audiendi ymmo pocius repellendi. Item, Lodwicus specialiter repellendus est tamquam excommunicatus, quia post mortem magistri Olrici cantoris Wratislauiensis curiam quamidem cantor ab ecclesia canonice tenuit datam sco-

---

1) Konrad, ältester Sohn Herzog Konrads von Glogau, des Oheims Herzog Heinrichs IV. von Breslau, wenigstens seit 1286 Herzog von Sagan, wurde 1286 Probst des Breslauer Domcapitels, und nennt sich urkundlich 1299 Patriarchen von Aquileja.

2) Der Cardinal hielt 1267 eine Synode der Gnesner Provinz in Breslau, von der Dlugoss lib. VII, p. 781 Nachricht giebt, doch von Zehntangelegenheiten nichts anführt. Dagegen enthalten die handschriftlich vor mir liegenden Bestimmungen einer Provinzial-Synode, welche der Erzbischof Janislaus von Gnesen 17. Sept. 1262 hielt, merkwürdige Festsetzungen über die Zehntentrichtung.

lastico post mortem dicti cantoris per dom. episcopum, auctoritate ducis occupaverat et sic in excommunicacionem incidit ex constitucione facta per dominum episcopum de consensu capituli, que constitucio omnes violentos occupatores domorum canonicorum kathedralis ecclesie in castro excommunicacioni involvit et dominus episcopus, lecta in choro publice dicta constitucione, ipsum L(udwicum) denunciavit excommunicatum et nichilominus excommunicavit, prius tamen eodem L(udwico) monito apud domum eandem [1]).

LXXX, 1284, (Mai). Tenor littere misse domino Bernardo preposito Misnensi.

Regraciamur vobis, quod tamquam vir providus et sollicitus de nostro commodo et honore compassione ducti terminum circa nos in nostre ecclesie tribulatos [2]). Que tribulacio, deo teste, non a nobis seu ex facto nostro aliquo eciam minimo originem ullam sumpsit, nisi quod ab arbitrio olim jam dudum lato per venerabilem patrem dominum P(hilippum) recedere non credimus, cum ab eo sine gravissima et irrecuperabili jactura ecclesie nostre et nostro vituperio et dampno perpetuo recedere non possimus, in cujus legati arbitrium primo et principaliter sponte ac voluntarie dominus noster, ill. princeps dux Slezie et dom. Wratizl. sub certis penis se obligando consensit, sicut in compromisso plenius continetur, et nos, licet tunc inviti, in eundem dominum legatum sub eisdem penis consensimus una cum nostro capitulo subsequenti. Non ergo nos aliquas habemus contra prefatum dominum nostrum controversias, sed patimur ab eo contra deum et justiciam in nostra ecclesia et ipsius hominibus graves injurias et dolores. Et quia, ut scripsistis, nobis vultis vestri consilii et laboris suffragio ad nostri honoris processum et ecclesie profectum secundum possibilitatem vestram anhelare fideliter et dispendia precavere, quid agere debeatis voluistis vobis per nostras litteras intimari, nos autem petimus et rogamus, quod quantum vobis possibile est animum predicti principis vestro consilio informetis, ut ipse saluti anime sue consulens et honoris sui augmento persuadens, ecclesiam non molestet et id teneat, ad quod spontanee se submisit, a quo nos, sicut premisimus, propter adjectas recedere non possumus nec audemus.

LXXXI, 1284, 17. Mai. Tenor littere misse decano et ceteris canonicis Wratislauiensibus.

Licet nunc (non) modicum oporteat contristari propter pressuras varias et diversa gravamina, que ecclesie et personis ecclesiasticis inferuntur, vos tamen, dilecti fratres et filii, viriliter agite et confortamini, potens (poterit) enim dominus

---

1) Das Datum der Ausstellung, 1. Juni, ergiebt sich aus N. LXXXIV.

2) Hier fehlt etwas, vielleicht: ecclesie statu tribulatos invenire cogitastis.

nos et vos eripere deus noster cum sue placuerit voluntati. Hortamur autem vos, consulimus et mandamus, ne ex participacione excommunicatorum quorumcunque in gravem excommunicacionis laqueum incidatis et ne ex facto vestro ceteri clerici nostre dyocesis in perniciem status et virium ecclesie occasionem sumant aliquam vel exemplum. Datum Otmuchow, in vigilia ascensionis domini.

Et vicariis sub eadem forma.

Dominis Stephano et Laurencio officiali, canonicis. Ex relacione viro- LXXXII. rum fide dignorum intelleximus, quod dom. Sbrozlaus prepositus noster, cujus 1284. consilio et consensu et aliorum prelatorum et canonicorum nostre Wrat. ecclesie Mai? arbitrium inter ill. principem etc. ex una parte, nos, capitulum et ecclesiam nostram ex altera, per dom. legatum latum, extitit publicatum et eodem preposito dilucide protestante, ipsum arbitrium sanctum, justum et honestum esse et ratum, modo asserit, idem arbitrium nullum esse et ex eo secutas sentencias non tenere, ex quibusdam causis, quas secundum formam compromissi frivolas reputamus, forte immemor ipse prepositus, quod ad presens omittimus, illius, quod dicitur: *quod quisque propria voce dilucide protestatus est in eundem casum non valet proprio testimonio infirmare* [1]) et ejus, quod dicitur: *quod arbitrium illorum qui eliguntur sub pena, licet iniquum sit, tamen tenetur, licet possit per superiorem forsitan retractari* [2]), assumens sibi idem prepositus, quod quasi superior in hoc casu possit de ipso arbitrio, quod sibi nullo modo convenit, judicare et ea opinione, licet frustratoria et vana ductus, ipsi dom. duci, qui dom. dux juxta formam arbitrii in excommunicacionis incidit sentenciam pro eo (quod) ipsum arbitrium non observat, libere in hiis que sunt a jure prohibita participat, in recordacione non habens constituciones dom. legati: *quod clerici, qui excommunicato communicant in prohibitis, excommunicacionem majorem contrahunt cum eodem* [3]). Unde mandamus vobis, ut hujus rei investigata diligencius veritate, ad prefatum dominum prepositum cum hiis presentibus nostris litteris personaliter accedatis, requirentes ab ipso, qualiter de eodem arbitrio conscienciam habeat informatam, an eo modo, sicut olim coram nobis et nostro capitulo, cum ipsum justum, sanctum et oportunum asseruit, aut, sicut nunc asserit, esse nullum, et quidquid vobis responderit nobis per vestras litteras referatis, ut juxta responsionem ipsius sciamus nobis et vobis consulere in hac parte [4]).

---

1) c. 10. X. de probationibus.
2) c. 2, X. de arbitris.
3) Wohl die nicht mehr vorhandenen Statuten des Bischofs Philipp von Fermo. Vergl. N. LXXV.
4) Dieses Schreiben muss nach dem 18. Mai erlassen seyn, wahrscheinlich vor dem 1. Juni.

LXXXIII. 1284, Mai? Tenor literarum missarum priori et subpriori vel eorum vices gerenti totique conventui fratrum ordinis Predicatorum apud Wrat. necnon et priori provinciali et eciam fratri Vincencio in Frankinberg[1]), visitatori dictorum fratrum Predicatorum.

In stuporem non inmerito nobis venit, quod cum vos nunquam ab ecclesia nostra, que mater vestra est, scissuram aliquam feceritis, sed semper in ejus permanseritis unione, ipsam juxta vestre possibilitatis modulum sustentantes, unde hoc evenerit, quod confrater vester, Wilhelmus dictus Qwaz, impetum faciens in nostra ecclesia cathedrali, cum agi deberent processionis misteria, divinum officium perturbavit et non solum, tamquam advocacionis officium pro parte dom. ducis gerens, sed magis assumens partes judicis, cepit de dom. legati arbitrio in choro publice in presencia plurium judicare, dicens: ipsum arbitrium nullum esse et per consequens ex vi ipsius arbitrii, licet idem dux ipsum non servaret, eundem ducem in nullam excommunicacionis sentenciam incidisse, et statim egressus de choro, convocato populo in cimiterio ecclesie kathedralis, ipsum ducem non esse vitandum nec esse excommunicatum ex vi arbitrii manifestissime predicavit. Ne autem tanta temeritas, si inpunita remaneat et facti perversitas presumptoribus transeat in exemplum rogamus vos, ut juxta discrecionem vestram pro tanto excessu eidem fratri W(ilhelmo) penam condignam et penitenciam imponatis, nos vero scandalum nostrum et ecclesie nostre non valentes dissimulare, ut idem frater Wilhelmus puniatur in eo in quo deliquid (sic), predicacionis sibi prohibemus officium per totam nostram dyocesin in hiis scriptis[2]).

LXXXIV. 1284, 1. Juni. Tenor littere misse per magistrum Petrum domino Johanni Muscate. Th(omas) d. gr. etc. provido viro etc. Qualiter diversis gravaminibus et vexacionibus per dom. ducem Wrat. nos et clerus noster ecclesia et homines ejusdem affligimur incessanter et quomodo circa factum arbitrii, quod vobis adhuc presentibus in Wrat. publicatum fuit, nostra procedant negocia, per latorem presencium vobis transmittimus absque sigillo quoddam rodale, hoc est in quadam cedula involuta, ut vos, ipsa cedula cum diligencia perlecta, circa vestra negocia possitis plenius informari et dominis Latino cardinali, Firmano episcopo, quondam apostol. sed. legato ac aliis, qui in curia Romana in defensionem ac tuicionem nos et ecclesiam suscipientes protegere a quibuslibet inpugnatoribus eam volunt, nostra gravamina et violencias, que ipsi ecclesie inferuntur, clarius explicare. Sicut autem vobis, cum a nobis recederitis, injunximus viva voce, sic et nunc injungimus, rogantes quantum possumus, ut per prefatos dominos, cardi-

1) Von den Dominikanern in dieser ehemaligen Stadt bei Frankenstein ist gar nichts weiter bekannt.

2) Auch dieses Schreiben dürfte zwischen 18. Mai und 1. Juni geschrieben seyn.

nalem et Firmanum episcopum, quibus eciam nostras litteras dirigimus et per alios amicos, si quos habetis vel habere potestis in eadem curia, cum omni diligencia et conatu totis viribus apud sedem apostolicam insistatis, ut, quam primum fieri poterit, ipsum arbitrium per eandem sedem ex certa sciencia confirmetur, quia quamplures asserunt et credunt firmiter apud nos, qui fovent partem ducis, quod nisi sub bulla domini pape appareat idem arbitrium, ipsum ducem aliquomodo non astringat. Instetis eciam viriliter, ut super contentis in tenore ipsius arbitrii ab eadem curia detur pervigil et propicius nobis et nostre ecclesie executor, quia nisi hec que premisimus obtenta fuerint, ipsum arbitrium, quod deberet esse pro remedio et libertate ecclesiastica, erit nobis et toti clero perpetua confusio et ecclesiam penitus destruet, ita quod ultra non adiciet ut resurgat. Et sciatis, quod dom. dux mittit ad curiam magistrum Ludwicum, qui debet ipsum arbitrium inpugnare, vel forte ut aliquos judices optineat extra curiam, coram quibus super ipso arbitrio questio ventiletur, qui si idem arbitrium inpugnare in curia voluerit, inventis aliquibus jurisperitis et fidelibus qui non prevaricentur, in negocio viriliter resistatis, caventes maxime, ne super arbitrio questio extra curiam aliquibus judicibus committatur, quia tunc mortui essemus et ecclesia periret, cum propter potenciam ipsius ducis nullus vel tamquam advocatus seu procurator pro parte ecclesie coram talibus judicibus auderet proponere aliquid aut eciam allegare. Et quoniam in omnibus, in quibus possumus, vos intendimus relevare, magistrum Petrum capellanum et notarium nostrum, exhibitorem presencium, qui predicta negocia propriis prospexit oculis et manibus contrectavit, ad vos transmittimus, ut ea que scribere non potuimus vobis referat viva voce et ut in hiis et aliis negociis, que nos habere forte continget in Romana curia vos subportet, cum quo volumus et rogamus, ut nostra omnia negocia faciatis, non ob aliam causam nisi quod tucius et melius res geritur per duos quam per unum et quod a pluribus queritur facilius invenitur et propter alios diversos casus, sicut contingere solet circa corpora propter egritudines, que insistere negociis prohibent propter molestias quas inportant, et si forte ob aliquas necessitates vos de curia exire contingeret, vel alterum ex vobis, quod unus semper ex vobis procurator pro nobis et nostra ecclesia in curia remaneret quoadusque deo adjuvante negocia nostra fine quo deus voluerit terminentur. Datum Otmuchow, kalend. mensis Junii, anno domini MCCLXXX quarto.

Th(omas) d. gr. etc. dilecto in Christo fratri magistro et domino Johanni Milonis canonico etc. Regraciamur vobis, quod nostra et ecclesie nostre negocia, matris vestre, quantum vobis est possibile promovetis, sicut ex tenore vetrarum litterarum nobis didicimus plenius directarum, in quibus eciam nobis inter cetera scribebatis, ut aliquem procuratorem cum mandato confecto sub sigillis, nostro et capituli nostri ad curiam mitteremus, quod ob id nos credimus vos LXXXV. 1284. 1. Juni.

scripsisse, quia nondum ad vos venerat noster canonicus, dominus Johannes archidiaconus Lanchiciensis, quem ad vos et ad curiam ipsam, juxta voluntatem vestram sicut credimus cum mandato sufficienti misimus informatum et ut idem dominus Jo(hannes) archid. Lanchiciensis non afficiatur magno tedio propter difficultatem et arduitatem negociorum nostrorum et ecclesie nostre, que in curia pre manibus suis habet mittimus ad ipsum capellanum et notarium nostrum. magistrum Petrum, qui ipsum in hiis et aliis negociis nostris et ecclesie nostre juxta possibilitatem suam adjuvet et subportet, cum quelibet res per duos tucius et melius geri valeat quam per unum. Et quoniam firmum est judicium quod plurimorum sentenciis roboratur, rogamus vos, ut, sicut bene incepistis, pro libertate nostra et nostre ecclesie laborare, ecclesiam ipsam, que vos tempore necessitatis non deseret, prout poteritis melius, quod vestro honori congruit adjuvetis prefatis dominis Jo(hanne) et magistro P(etro) circa negocia nostra et ecclesie nostre tractanda pro vestris viribus assistentes, principaliter ut per adjutorium dom. Latini cardinalis ep. Hostiensis et Welletrensis[1]) et dom. Firmani ep. et aliorum amicorum vestrorum, quorum nobis patrocinia prodesse poterunt, confirmacio arbitrii quanto cicius fieri poterit apud sedem apostolicam ex certa sciencia valeat obtineri et quod dominus archiep. Gneznensis ecclesie et suffraganeus suus ep. Wladizlaniensis executores quos ad hoc fideles et ydoneos credimus, super ipso arbitrio a sede apostolica deputentur. Et si, ut vobis prius scripsimus, magister Ludwicus pro parte ducis ad curiam veniens, ipsum arbitrium volu(er)it inpugnare, propter deum assurgite una cum prefatis Jo(hanne) et P(etro), adjunctis eciam amicis vestris quos in curia habere poteritis nobis et ecclesie nostre favorabilibus et propiciis viriliter, et fideliter sicut de vobis confidimus resistatis, ne quod per Firmanum ep. pro nostre libertate ecclesie rite et legittime ordinatum est, per cavillaciones, falsas suggestiones et frivolas occasiones quorumcunque in subversione ecclesie nostre et perpetuam confusionem nostram et tocius cleri nostri valeat et possit aliquomodo infirmari, nec unquam, si potest fieri, admittatis, quod extra curiam negocium inpugnacionis ipsius arbitrii aliquibus judicibus committatur, quia propter potenciam ipsius ducis et violenciam nec procuratores nec advocatos poterimus invenire, qui pro parte ecclesie coram talibus judicibus auderent proponere aliquid aut eciam allegare, et magis volumus et eligimus, ut si nostra ecclesia confundi debet, in presencia dom. pape et ipsius cardinalium jacturam sustineat et ruinam, quia tunc nostre negligencie quippiam non poterit imputari, si autem extra curiam ventilabitur negocium ipsius arbitrii confundemur penitus et eciam irremediabiliter demergemur. Noveritis eciam, quod appellaciones, quas dominus dux contra nos et nostram ecclesiam faciebat, nunquam potuimus sub sigillo ejusdem domini ducis habere, licet ab ipso sepius no-

1) Dieser war ein Dominicaner, welche es überhaupt mit dem Bischofe hielten, während die Minoriten diesem wie den Dominicanern gegenüberstanden. Ptolem. Lucens. hist. eccles. lib. XXIII, c. 26.

bis petiverimus exhiberi. Datum Otmuchow, kalend. mensis Junii, anno domini MCCLXXX quarto.

Th(omas) d. gr. etc. dominis magistro Johanni Milonis et Johanni archidyacono Lanchiciensi etc. Dominus dux Wratizlauiensis nos et nostram ecclesiam vexacionibus gravibus et variis et injuriis lacescens, rapinis et collectis innumerabilibus affligit nostros homines incessanter, arbitrio per dominum legatum inter nos et ipsum dominum ducem lato et publicato nolens parere, ymmo magistrum Ludwicum mittit ad curiam, ut vel ibidem idem arbitrium inpugnet vel extra curiam judices obtineat pro parte ducis, coram quibus idem arbitrium inpungnetur. Propterea instantissime vos rogamus, quod cum patrocinio dom. Latini cardinalis et dom. Firmani ep. et aliorum amicorum, quos in curia habere poteritis, defensioni ipsius arbitrii, si in curia questio super ipso arbitrio ventilata fuerit, insistatis et totis viribus quibus potestis resistatis, ne aliquibus judicibus hoc negocium ipsius arbitrii extra curiam committatur. Magis enim volumus et eligimus ut si nostra ecclesia confundi debet, in presencia domini pape et ipsius cardinalium jacturam sustineat et ruinam, quia tunc nostre negligencie non possit quippiam imputari. Si autem extra curiam negocium ipsius arbitrii ventilabitur, confundemur penitus et ecclesia nostra irrecuperabiliter demergetur, quia propter potenciam et violenciam ipsius ducis, ad defensionem ipsius arbitrii nec procuratores nec advocatos poterimus invenire. Circa hanc materiam vobis ad presens non scribimus, quia post latorem presencium in continenti nuncium nostrum magis ydoneum cum negocio plenius informato ad vos destinabimus subsequenter, vos tamen, sicut viri industrii, medio tempore laboretis, ut idem arbitrium per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmetur et super eo exequendo detur ydoneus executor, scilicet archiep. Gneznensis et suus suffraganeus ep. Wladizlauiensis, propriis ipsorum nominibus non expressis, et sub illa juris clausula, quod si ambo interesse non poterunt etc. Hoc tamen adicimus, quod propter nimios terrores et graves, incussos nobis ex parte dicti ducis, mortis vel captivitatis nobis incumbentis, recepimus nos in castro nostro Otmuchow, in quo quasi captivi jacemus, ita quod eciam castri valvas egredi non audemus. Hoc eciam sciatis quod Zbiluchelz, congregatis quampluribus satellitibus, habita licencia ducis in nocte beati Petri martyris, presente duce ipso in castro et nobis in curia nostra Wratizlauie jacentibus, cum primum sompnum omnes facerent dominum Jo(hannem) scolasticum nostrum, quia nobis assistit in negocio ecclesie quantum potest, ut occideret violenter irruit domum suam, irrumpens portas et hostia, quem non inveniens, quia premunitus fuerat et se receperat in ecclesia, illa nocte equos sex et res quamplures abstulit et adhuc publice eis utitur et eas detinet occupatas. Datum Otmuchow, kalend. mens. Junii, anno domini MCCLXXXIV.

LXXXVI. 1284, 1. Juni. — 14. Märx.

LXXXVII 1284. 1. Juni. Venerabili et in Christo reverendo patri ac domino Ph(ilippo) d. gr. ep. Firmano quondam apost. sed. leg. Th(omas) ejusdem miseracione etc. fidele in domino dileccionis obsequium cum salute. Quod pro remedio nostre ecclesie vestra sanctitas arbitrando decrevit, nobis et ecclesie ipsi conversum est in dispendium et gravamen. Dominus enim dux Wrat., qui ante arbitrium violencias et injurias contra ecclesiam exercebat, priorem violenciam nunc transcendens, secundis excessibus villas ecclesie quamplures in territorio Otmuchouiensi, quod a tempore cujus non extat memoria est ecclesie speciale, per judicium baronum suorum laycorum detinet occupatas, ad quorum presenciam in derogacionem universalis privilegii clericalis, quod in favorem clericorum et in odium laycorum est inductum, fecerat nos citari, licet nos de foro nostro exceperimus, asserentes, quod nos et clerus noster super villis et possessionibus ecclesie ipsi duci respondere coram laycis minime debebamus, super quibus parati eramus cum eodem experiri coram judice competenti, sed ipsi hiis excepcionibus non admissis, possessionem villarum predictarum domino duci nobis absentibus adjudicarunt, in reliquis vero villis et civitatibus ejusdem territorii, quas nondum occupavit, homines ecclesie vexavit et adhuc incessanter vexat collectis et exaccionibus intollerabilibus in tantum, quod necesse sit incolis ipsarum, desertis propriis domibus et agris, habitaciones, que non contingunt ecclesiam querere alienas; quosdam vero, ut ab eis extorqueret pecunias, captivavit, intendens ipse dux per hec gravamina nos ab observacione per vos lati arbitrii revocare, quod arbitrium idem dux nec observat nec observare intendit, pretendens quasdam occasiones, ex quibus dicit, idem arbitrium nullum esse et sic se ad illius observanciam non teneri, que tamen per compromissi tenorem, sicut vestra discrecio recolit, sunt explose. Nos vero, publicato arbitrio sicut debuimus ex forma ejusdem, intelligentes, quod idem dux ipsum arbitrium servare nullatenus intendebat, per nostras patentes litteras significamus capitulo nostro, abbatibus, Predicatoribus et Minoribus fratribus et aliis religiosis et secularibus clericis nostre civitatis, prefatum dom. ducem ex vi arbitrii in penam mille marcarum auri et in sentenciam excommunicacionis incidisse, adicientes eisdem ex vestre legacionis constitucionibus, quemlibet excommunicatum esse vitandum in divinis officiis et aliis, quocunque modo constaret cuipiam, aliquem excommunicacionis esse sentencia innodatum. Et quidam eorum nolentes intelligere ut bene agerent, licet constaret eis ex nostra significacione dominum ducem in excommunicacionis sentenciam ex vi arbitrii, ut premisimus, incidisse, magis affectantes ignoranciam, eundem ducem quasi nullius excommunicacionis notam incurrerit apud suas ecclesias in divinis officiis admittunt, coram ipso missas publice celebrantes. Et quoniam nos proprie defensionis desolati sumus auxilio, qui actibus nostris pro inbecillitatis infirmitate nobis prodesse non possimus, nos et nostram ecclesiam ante pedes vestros ponimus, lacrimabiliter supplicantes, quatenus vos induti viscera misericordie ecclesiam ipsam, priusquam passa naufragium in suis juribus penitus submergatur, proteccionis vestre presidio sublevetis, machinacionibus et insidiis eam deprimencium utiliter et salubriter occurrentes.

ut arbitrium per vos provide, juste et sancte latum, per sedem apostolicam, cujus est ecclesias defensare, ex certa sciencia confirmetur et quod ab eadem sede ad idem arbitrium firmiter exequendum detur pervigil exequtor. Rogamus eciam humiliter, pater et domine reverende, ut si quis pro parte domini ducis apud sedem apostolicam litteras impetrando vel alias impediendo ipsius arbitrii apparuerit impugnator, propter deum et libertatem ecclesie, ne littere super ipso arbitrio impetrentur vel quolibet alio modo obpugnetur benigno auxilio succurratis, maxime cum videatur in hac parte quodammodo vestrum negocium inpungnari. Datum in castro Othmuchow, kalendis mensis Junii, anno domini MCC etc.

LXXXVIII. 1284. 1. Juni.

Domino Latino cardinali. Quod pro remedio nostre ecclesie venerabilis pater dom. Ph(ilippus) ep. Firmanus, quondam apost. sed. leg. decreverat et ordinaverat arbitrando, in quem ill. princeps H(enricus), d. gr. dux Slezie et dom. Wrat., pro se et successoribus suis et nos, ecclesie nostre nomine, tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem sub pena mille marcarum auri et excommunicacionis sentencia quas penas pars non servans arbitrium ipsum incurreret ipso facto, id nunc grave affert nobis dispendium, quoniam idem dux ante promulgacionem ipsius arbitrii nos et ecclesiam nostram diversis injuriis et violenciis molestabat, nunc valde transcendens secundis excessibus primas molestias, nobis afflictis intollerabilem affliccionem addens, in quodam territorio, Otmuchow dicto, quod est nostre ecclesie speciale, villas maximas quadraginta et amplius occupatas detinet, innixus judicio laycorum baronum suorum quorundam, quasi ipsi layci nos, episcopum et clerum nostrum, super villis, prediis et possessionibus ecclesie ex aliqua possent contra sacros canones consuetudine judicare, cum tamen non liceat alicui layco, episcopo legem dare, cum layci sint inferiores clericis et inferior sedes superiorem judicare non possit, ymo ipsos laycos manet necessitas obsequendi, non auctoritas imperandi. In aliis autem villis et civitatibus, quas non occupavit, nostre ecclesie homines vexat exaccionibus et collectis innumerabilibus incessanter, tot onera et munera sordida et quevis gravamina inferendo, ut ipsi ecclesie et nobis in eisdem hominibus nichil juris videatur penitus remansisse, intendens idem dux, cum arbitrium idem non servet nec servare intendat, per hec gravamina nos ab observacione arbitrii similiter revocare. Nos autem, qui sumus proprie defensionis desolati auxilio et qui actibus nostris pro inbecillitatis infirmitate nobis prodesse non possumus, contra tantam violenciam nos prementem, nos et ecclesiam nostram ante pedes vestre ponimus sanctitatis, lacrimabiliter exorantes, ut vos induti viscera misericordie nos et nostram ecclesiam, que tam grave naufragium in suis juribus patitur, priusquam invalescente malicia penitus demergatur, patrocinio vestri auxilii propter deum dignemini suffulcire, ut vestra cooperante gracia procuratores nostri confirmacionem arbitrii per venerabilem patrem dominum Ph(ilippum) Firmanum ep. lati et promulgati inter dominum

ducem et nos a sede apostolica ex certa sciencia valeant obtinere et quod ab eadem sede ad idem arbitrium firmiter exequendum detur pervigil executor. Speramus enim, quod si hec per vestram graciam nostri procuratores fuerint assecuti, nostra ecclesia resurgens adhuc poterit relevari. Datum kalendis mensis Junii anno etc.

LXXXIX. 1284, 1. Juni. Venerabili et in Christo reverendo patri ac dom. Jacobo, dei providencia s. Marie in Cosmidin dyacono cardinali Th(omas) capellanus suus, ejusdem gracie episcop. Wrat., reverenciam cum obsequio quo potest debitam et devotam. Quod pro remedio nostre ecclesie venerabilis pater dom. Ph(ilippus) Firmanus ep. etc. sicut dom. Latino scriptum est (N. LXXXVIII), hac addita clausula in fine: et adeo quidem per ipsum ducem spoliati sumus et ad exinanicionem deducti, quod ad presens de rebus nostre ecclesie non possumus aliquod parare obsequium, sicut vobis nostro domino teneremur. Hoc eciam vestre paternitati duximus humiliter intimandum, quod propter nimios et graves terrores nobis incussos ex parte dicti ducis mortis vel captivitatis nobis incumbentis recepimus nos in castro nostro Otmuchow, in quo quasi captivi jacemus, ita quod eciam castri valvas egredi non audemus. Datum Otmuchow, kalendis mensis Junii, anno dom. MCCLXXX quarto.

Hec est responsio dom. episcopi facta dom. duci Wratizlauiensi per magistrum Johannem filium Gosuini cantorem Wratizlauiensem [1]).

XC. 1284, (Juni?) Placeat domino duci acceptare arbitrium, a quo nec directe nec indirecte possumus nec audemus recedere et super hoc det nobis litteras patentes cum majori sigillo et ostendat cum effectu restituendo villas et alia que occupavit et accepit, quemadmodum in arbitrio continetur. Et hoc facto placet nobis, quod terminus competens statuatur, in quo rogetur dominus archiepiscopus quod veniat, de cujus consilio parati erimus tractare de missione nunciorum ad curiam. Et ut libere ad locum eundem venire possimus sufficiens caucio nobis et nostris canonicis securitatis per dominum ducem prebeatur veniendi, standi et redeundi.

---

1) Wahrscheinlich ist diese Antwort im Anfange des Juni 1284 auf Anfrage des Herzogs gegeben worden, wie man aus der Stellung des Schreibens zwischen denen vom 1. und 9. Juni vermuthen muss.

Item, eodem anno in die sanctorum Primi et Feliciani, per dominos Petrum cancellarium et Laurencium officialem canonicos Wrat., presentibus dominis Milegio decano, magistro Andrea archidyacono, Johanne scolastico, Johanne cantore, Nicolao custode, Helya, Martino, Henrico, Budiuoyo canonicis Wrat. missa est littera de Otmuchow duci, cujus tenor talis est: 1284, 9. Juni.

XCI. 1284, 9. Juni.

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., dilectis in Christo fratribus, dominis Petro cancellario et Laurencio officiali etc. Orta jam dudum discordia inter ill. principem H(enricum), d. gr. d. Slezie et dom. Wrat., ex parte una, et nos, capitulum nostrum et ecclesiam nostram ex altera, super variis et diversis licium et questionum articulis, coram venerabili patre et dom. Ph(ilippo) Firmano ep. apost. sed. leg., in quem postmodum tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem per prefatum dominum ducem et nos, capitulum nostrum et ecclesiam nostram sponte, voluntarie et scienter extitit compromissum sub pena mille marcarum auri puri in pondere Wratizlauiensi et pena excommunicacionis, prout in compromisso super hoc edito plenius continetur, tandem idem dom. Firmanus ep., apost. sed. leg., compromisso in se suscepto, inter cetera est taliter arbitratus: Volumus preterea--[1]). Et quoniam a tempore publicacionis dicti arbitrii per nos facte in ecclesia kathedrali abbatibus et aliis religiosis necnon clero et populo propter hoc specialiter convocatis tres menses jam quasi sunt elapsi, infra quos, juxta tenorem arbitrii, prefatus dom. dux restituere debuit villas, possessiones etc. ut supra (N. LXIX § 4), mandamus vobis in virtute obediencie et sub pena excommunicacionis quam ex nunc prout ex tunc in vos ferimus in hiis scriptis, si mandatum nostrum neglexeritis adimplere, firmiter injungentes, ut ad prefatum dom. ducem accedentes personaliter rogetis, moneatis et salubriter inducatis eundem, quod honori suo, fame et anime consulens, universa predicta restituat et restituere faciat, antequam spacium ipsorum mensium, quorum dies ultimus est in die sancti Barnabe apostoli, penitus elabatur, significantes eidem, quod cum dolore referimus, si predicta non restituerit, iterum incidet in penam mille marcarum auri ex vi arbitrii, et facto proprio excommunicacionis sentencia involvetur. Datum, die et anno predictis. 1284, 11. Juni.

Que littera per dom. Petrum cancellarium et dom. Laurencium officialem predictos in presencia dom. Martini et domini Nicolai presbyterorum, vicariorum ecclesie kathedralis, ipsi duci in curia sua Wrat., sabbato post vesperas exhibita fuit et partim lecta, et licet eam ad plenum audire noluerit ductus consilio 1284, 10. Juni.

---

1) Hier folgt aus dem Schiede vom 10. August 1282, N. LXIX § 4, S. 78 Z. 1, von Wort zu Wort die Stelle von: volumus preterea, ordinamus u. s. w. bis Z. 15: protegat et defendat.

dom. Bernhardi prepositi Misnensis, cancellarius tamen predictus tenorem ejusdem littere ipsi duci verbotenus integraliter explanavit. Quam litteram ad se dux ipse accepit, sed ad eam responsum penitus nullum dedit, ymo dixit: „consulo vobis, nobilibus terre mee, quod cum tali legacione vel litteris hujusmodi ad me nullo modo de cetero veniatis“ et hac comminacione eis imposita ad legacionem predictam et litteras nil respondit. Quibus, cancellario et officiali, ad dom. episcopum a prefato duce nulla responsione habita reversis, dom. episcopus, habito consilio, misit per dom. Mirozlaum capellanum suum litteras suas in die beati Viti domino archiepiscopo in hec verba:

XCII. 1284, 15. Juni. Paternitati vestre cupimus esse notum, quod inter cetera, que in arbitrio continentur lato per venerabilem patrem dom. Ph(ilippum) Firmanum ep. ap. sed. leg., in quem illustris princeps, dom. H(enricus) dux Slezie et dom. Wrat., nos, capitulum nostrum et ecclesia consensimus sponte et scienter, tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem, quod si dux ipse non acceptaverit seu approbaverit hujusmodi arbitrium aut non consenserit ei infra duos menses a tempore publicacionis per nos in ecclesia kathedrali vel alia facte, nos, capitulum et ecclesia nostra extunc post duos menses petere et exigere possemus ab ipso duce per penam in compromisso appositam et in ipso arbitrio advocatam duo milia et quingentas marcas auri, pro debitis, dampnis, injuriis et violenciis per patrem, patruum ejus et ipsum ducem illatis. Pena autem in ipso arbitrio apposita est mille marcarum auri et nichilominus excommunicacionis sentencia, quam dominus legatus protulit in hec verba: predicta quoque omnia et singula - - [1]).

Et quia infra supradictos duos menses dom. dux non acceptavit, nec curat acceptare arbitrium, nos predictam summam ab ipso duce petivimus per nostros sollempnes nuncios, significantes eidem, quod ex vi arbitrii inciderat in sentenciam excommunicacionis et penam mille marcarum auri propter arbitrium non servatum. Et quoniam eciam in eodem arbitrio tenor hujus continetur: Volumus preterea - - [2]). Sed quia infra predictos tres menses a die publicacionis per nos facte, quam ex tenore ipsius arbitrii facere tenebamur, idem dux predia, possessiones et cetera que premisimus restituere non curabat, nos iterum per nostros honorabiles nuncios eundem dom. ducem ex superhabundanti rogavimus, monuimus et induximus quantum potuimus, ut premissa restitueret, sicut ex vi arbitrii tenebatur, significantes eidem, quod iterum in excommunicacionis sentenciam inciderat (sic) ex vi arbitrii et in penam mille marcarum auri, prout in arbitrio continetur.

---

1) Es folgen hier die Worte des Schieds vom 10. August 1282, N. LXIX § 6, S. 79 Z. 8 bis Z. 15: in hoc nostro arbitrio continentur.

2) Hier folgen wie S. 99 Z. 17 die Worte des Schieds vom 10. August 1282, N. LXIX § 4, S. 78 Z. 1: volumus preterea bis Z. 15: protegat et defendat.

Cum igitur, pater reverende, evidenter possitis colligere ex premissis, memoratum dom. ducem jam bis ex vi arbitrii in excommunicacionis sentenciam incidisse et sicut apostoli statuerunt, dicentes: cum excommunicatis non esse communicandum, nos instructi ex decreto Honorii pape dicentis: cure sit omnibus episcopis, excommunicatorum omnium nomina, tam vicinis episcopis quam suis parrochianis pariter indicare, quatenus excommunicatis ubique ecclesiasticus aditus excludatur et excusacionis causa omnibus auferatur [1]), rogamus vos tamquam patrem et dominum veneraudum, ut cum ipso duce in vetitis a jure non participetis, si vultis ecclesiam nostram salvam consistere et non vultis perniciosum exemplum in subditos derivare, quod enim a prelatis agitur, facile a subditis trahitur in exemplum, ut pretereamus penam, quam prefatus legatus statuit de clericis communicantibus cum excommunicatis, per quemcunque sciverint vel intellexerint quempiam esse excommunicacionis sentencia innodatum. Datum Otmuchow, XVII. kalend. Julii.

Littera missa decano et canonicis in festo b. Johannis in Wratizlauia congregatis.

Sub cecis licium questionibus coram venerabili patre dom. Ph(ilippo) Firmano ep. apost. sed. leg. per Ungariam et Poloniam inter ill. principem Henricum d. Slezie et dom. Wrat. ex parte una, nos, capitulum nostrum et ecclesiam nostram ex altera, tandem ipse dux, magis amplectens procedere per modum pacis et concordie, obmissis amfractibus questionum in ipsum legatum primo et principaliter sponte et libere sub pena mille marcarum auri et excommunicacionis sentencia pro se et suis heredibus compromisit. Nos eciam una cum capitulo nostro nomine ecclesie nostre, licet quodammodo inviti a principio, postmodum tamen sponte et libere in eundem legatum similiter compromisimus subsequenter, sicut hec in instrumento compromissi per manum publicam super hoc confecto plenius exprimuntur. Qui legatus, in se suscepto compromisso, licet jam iter arripuisset ut proficisceretur extra provinciam sue legacioni decretam, non tamen egressus ipsam adhuc infra metas nostre dyocesis, coram certis personis quas sibi presentes habere placuit in villa Lipoua in territorio Otmuchouiensi, quod est nostre ecclesie speciale sub anno domini MCCLXXXII in die b. Laurencii tulit suum arbitrium et eciam publicavit, ipso dom. duce et nobis absentibus, sicut ei ex forma licuit compromissi. Ex ipso autem arbitrio sic lato et publicato inter cetera colligitur talis tenor: volumus preterea-- [2]).

XCIII. 1284, 22. Juni. — 1282, 10. Aug.

---

1) In decretis c. 20 C. XI. quaest. 3.

2) Diese Stelle enthält abermals die Worte des Schieds vom 10. Aug., Urk. N. LXIX § 4, S. 78 Z. 1 bis Z. 11 restituere teneatur, nur mit Weglassung der Worte Z. 9: et specialiter decimas de Bichina.

Et post pauca, talia verba in ipso arbitrio inseruntur: predicta quoque omnia et singula mandamus--[1]).

Cum igitur, sicut meministis, in nostra et capituli nostri presencia, abbatibus eciam s. Vincencii et s. Marie cum quibusdam eorundem fratribus necnon aliquibus ex fratribus Predicatoribus et Minoribus ac aliis clericis tam regularibus quam secularibus et populo Wrat. civitatis presentibus et ad hoc specialiter convocatis,
1284, sub anno domini MCCLXXX quarto, in die beati Gregorii in choro Wrat. hora
12. März. tercia ipsum arbitrium publicatum fuit et expositum, neque ullus pro parte ducis tamquam procurator vel eciam simplex nuncius quippiam de ipso dixit arbitrio, licet magister Ludwicus protestatus fuisset publice, quod non tamquam procurator vel nuncius ex parte ducis sed tamquam familiaris tunc ipsum arbitrium baculo harundineo comparavit, dicens: cui si quis inixus fuerit manum ejus perforabit, neque dominus dux de ipso arbitrio curam ullam habebat, et a tempore publicacionis jam tres menses sint elapsi, infra quos post publicacionem ejusdem arbitrii dom. dux predia, possessiones et jura, que per ipsum vel nomine ipsius per quemcunque occupata fuerant restituere teneretur, nec restituerit, nec curat ipsum arbitrium, nobis observantibus vel eciam acceptare, quamvis nos, qui honorem ipsius, bonam famam et salutem anime toto desiderio affectamus paternaliter et caritative per nuncios nostros honorabiles, videlicet dom. P(etrum) cancellarium et dom. Lau-
10. Juni. rencium officialem, canonicos nostros, in vigilia beati Barnabe circa finem ipsorum trium mensium rogavimus, induximus et hortati sumus, ut juxta tenorem arbitrii, villas, predia et alia que premisimus, que nos, capitulum nostrum et ecclesia nostra ab annis quadraginta et citra possedit restituere dignaretur, significantes ipsi per eosdem nuncios nostris litteris in presencia dom. Martini et dom. Nicolai presbyterorum vicariorum nostre Wrat. ecclesie, quod si predicta non restitueret infra illos menses, in penam mille marcarum auri incideret et excommunicacionis sentencia fore nosceret ex vi non servati arbitrii se ligatum, verum ipse dominus dux quamvis sic, licet ex superhabundanti, esset per nos monitus et rogatus, cum dies statuta in ipso arbitrio interpellet pro nobis, predia, possessiones et cetera que premissa sunt noluit restituere neque curat, unde vobis significamus, ipsum in mille marcarum auri et sentenciam excommunicacionis ex vi non servati arbitrii incidisse, rogantes et hortantes vos, ut circa ipsius dom. ducis participacionem in divinis officiis et aliis vos taliter teneatis, ne onerantes vestras consciencias in canonum edicta et maxime in constituciones venerabilis patris dom. legati supradicti, que clericos, tam regulares quam seculares, exemptos et non exemptos, participantes excommunicatis, quocunque modo aliquem excommunicatum noverint, majoris excommunicacionis involvunt sentencia, ex participacione ipsius

1) Wie zum Theile in N. XCII Worte des Schieds v. 10. Aug. 1282 N. LXIX § 6, S. 79 Z. 8 bis Z. 24: exigi valeat cum effectu, mit Auslassung der Worte Z. 15: vel que in posterum bis Z. 17: diffinire atque mandare und Z. 18: in compromisso prefato appositis et expressis.

ducis, quod absit, cadere vos contingat. Datum Otmuchow, X. kalend. Julii, anno domini MCCLXXXIIII.

Item, ejusdem tenoris littera missa est de s. Vincencio et de s. Maria abbatibus et eorum conventibus, alia fratribus Predicatoribus, tercia fratribus Minoribus in Wratislauia.

Omnia supradicta respiciunt arbitrium tantum et que ipsum circumstant, hic vero dominus episcopus utitur jurisdicione ordinaria.

Item, eodem anno in crastino sanctorum Processi et Martiniani per religiosos viros de Camencz Cysterciensis ordinis et de Nouo-castro[1]), ordinis s. Augustini abbates, necnon et per fratrem Henricum, magistrum hospitalis de Nysa[2]), missa est littera predicto dom. duci in Wratizlauiam de Otmuchow, cujus tenor talis est: **1284, 3. Juli.**

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., religiosis viris . . de Camencz Cysterciensis ordinis et . . de Nouo-castro ordinis s. Augustini abbatibus, necnon fratri Henrico, magistro hospitalis apud Nyzam, salutem in domino. Quoniam ill. princeps dom. H(enricus) dux Slezie et dom. Wrat. non sine gravi periculo anime sue, possessiones, villas et jura in magnum ecclesie nostre prejudicium occupavit et detinet occupatas, nos, qui zelo caritatis paterne ducimur circa salutem principis memorati et affectamus, ne nostra ecclesia in dampnacionem nostre anime dampna et injurias paciatur, utique negocio medicinam quam possumus adhibere volentes, cum litteris nostris ex consensu capituli nostri conscriptis, quas vobis dirigimus, mandamus vobis in virtute sancte obediencie, ut, assumptis vobiscum personis fidedignis, ad ipsum dom. ducem personaliter accedentes rogetis et moneatis eum, ut consulens anime, honori et fame sue, restituat villas ecclesie, quas occupavit in districtu et territorio Otmuchouiensi et Nyzensi, in quarum possessione fuit ecclesia a tempore de quo non extat memoria nec unquam per alium quam per ecclesiam fuerunt possesse, quarum nomina sunt hec: Ruchers-walde[3]), villa Wlchmari[4]), Viscow[5]), Cubici[6]), Jasenicza[7]), Czban- **XCIV. 1284, 3. Juli. (§ 1.)**

---

1) Naumburg am Bober, am 8. Mai 1284 vom Herzoge Przemislaus von Sagan nach Sagan verlegt, Abtei der Augustiner Chorherren. S. Catalogus abbatum Saganensium, in Stenzel: script. rer. Siles. T. I. p. 176 u. 180. Der damalige Abt hiess Tylemann.

2) Das Hospital in Neisse wurde 1226 gestiftet und den Hutern des heiligen Grabes, Kreuzigern mit dem doppelten rothen Sterne übergeben. S. Fuchs series praepositorum Nissensium, in Stenzel: script. rer. Siles. T. II. p. 382.

3) Ritterswalde. 4) Volkmansdorf. 5) Wischkau. 6) Zaupitz? wovon noch die Zaupitzer Mühle? bei Giesmansdorf, WNW. ¾ M. von Neisse. 7) Unbekannt.

sca[1]), Belici[2]), Malerouici[3]), Budissouici[4]), Drogussow[5]), Prosinici[6]), Rinarcici[7]), Jaghelniza[8]), Wanchza[9]), Stinauia[10]), Grisow[11]), Lipoua[12]), Opertiuilla[13]), Cameniza, alia Cameniza[14]), Waldow[15]), aliud Waldow[16]), Luduiciuilla[17]), Bela[18]), Heyda[19]), Prilanch[20]), Lanchki[21]), Luthe[22]), Ylow[23]), Swatow, aliud Swatow[24]), Wilanouici[25]), Longauilla[26]), villa Nicolai[27]), villa Dithmari[28]), Waltherouici[29]), Geraltici[30]), Cunczendorph[31]), Scorossow[32]), villa Vriuald[33]), Thomasberg[34]), Adolcouici[35]), Supicouici[36]), Burgrauici[37]), villa Cunati[38]), Byssephswalde[39]), Grunow[40]), Morow[41]), Copirnik[42]), Tanberg[43]), Lossoma[44]), villa Bernhardi[45]), Crasch, aliud Crasch, tercium Crasch, quartum Crasch[46]), Cobila[47]), Thomicouici[48]), Petrouici[49]), Wsdarca[50]), Schicouici[51]), Rothuaser[52]), Glinna[53]), Popalim[54]), Henriciuilla[55]) et Scalicza[56]).

(§ 2.) Item moneatis dominum ducem, quod restituat censum et decimam et alios usufructus, quos in eisdem villis accepit.

(§ 3.) Item moneatis eum, quod prohibicionem revocet factam de decimis et censu ipsarum villarum.

(§ 4.) Item moneatis eum, quod precipiat demoliri opus fortalicii sive castri in fundo ecclesie circa Waldow[57]), quod facit per homines suos construi, compellendo homines ecclesie ad opus supradictum, cum homines ecclesie ad nova opera non teneantur.

(§ 5.) Item moneatis eum, quod restituat pecunias ecclesie, quas extorsit ab hominibus ecclesie, captivando aliquos, aliquos pignorando et alios simpliciter compellendo, circiter tria milia argenti.

(§ 6.) Item moneatis eum, quod revocet homines suos et removeat, per quos gravat homines ecclesie in districtu Otmuchouiensi et Nyzensi.

---

1) Bankwitz? 2) Bielitz. 3) Mahlendorf. 4) Bauschwitz. 5) 6) Unbekannt. 7) Rimerzheide. 8) Jäglitz. 9) Unbekannt. 10) Steinschdorf. 11) Greisau. 12) Nicht mehr vorhanden. Hier wurde 10. August 1282 der wichtige Schied N. LXIX gefällt. Eine andere Urk. N. XCIII giebt an, dass es von Neisse aus gegen Mähren, hin lag. In einer Urkunde K. Ottokars von Böhmen, wird die Gränze zwischen Mähren dem Herzogthume Oppeln und dem Bisthume Breslau angegeben: in villa que Lypa nuncupatur incipiunt etc. Palacky Formelbücher, 1te Lief. S. 300. 13) Oppersdorf. 14) Kamitz. 15) Wohl Altewalde. 16) Neuwalde. 17) Ludwigsdorf. 18) Bielau. 19) Heidau. 20) Preuland. 21) Lentsch. 22) Unbekannt. 23) Eulau. 24) Deutsch- und Polnisch-Wette. 25) Wilmsdorf. 26) Langendorf. 27) Niclasdorf. 28) Damsdorfer Grundstücke bei Niclasdorf? 29) Waltdorf. 30) Giersdorf? 31) Gross- oder Dürr?-Kunzendorf. 32) Kolsdorf bei Ziegenhals. 33) Freiwaldau. 34) Unbekannt. 35) Adelsdorf. 36) Saupsdorf. 37) Borkendorf? 38) Gross- oder Dürr?-Kunzendorf? 39) Bischofswalde. 40) Grunau. 41) Mohrau. 42) Köppernig. 43) Tannenberg. 44) Lasswitz? 45) Bärzdorf. 46) Gross-, Voigts-, Klein- und Schuberts-Cross. 47) Unbekannt. 48) Dohmbsdorf. 49) Petersdorf. 50) 51) Unbekannt. 52) Rothwasser. 53) 54) Unbekannt. 55) Heinzendorf oder Heynersdorf. 56) Unbekannt. 57) Wohl Altewalde, SO. von Neisse.

Ergänzung

zu: "Urkunden zur Geschichte des Bistums Breslau im Mittelalter, von Stenzel, Breslau 1845" auf Seite 103-104, dazu Fußnoten 3-8 und 1-57.

3)Rucherswalde = Ruckerswalde
4)villa Wlchmari = Volksmannsdorf
5)Viswow = Wischkau
6)Cubici = Kaundorf
7)Jasenicza = Nieder-Hermsdorf
1)Czbansca = Bankwitz
2)Belici = Bielitz
3)Malerouici = Gr.Mahlendorf
4)Budissouici = Bau[illegible]

27)villa Nikolai = Niklasdorf
28)villa Dithmari = Endersdorf
29)Waltherouici = Walthersdorf, jetzt: Breitenfurt, Gröditz, Sandhübel u. Böhmischdorf
30)Geraltici = Giersdorf
31)Cunczendorph = Groß-Kunzendorf
32)Scorossow = Kohlsdorf

hominibus (§ 7.)
tu.
n dóminus (§ 8.)
per resig-
ionem ad- (§ 9.)
enricum (§ 10.)
²) dicitur, (§ 11.)
villis ca- (§ 12.)
⁴); et in
ecclesie, (§ 13.)
iis civita- (§ 14.)
e cudatur
lapidibus (§ 15.)
, que fuit (§ 16.)
tercio pe-
premissis
perempto- 25. Juli.
s, saltem
monicio-
es litteras
w, die et
nobis lit-
et ipsum
io Wrat.
s per eos
advocatus
haben.

sca[1]), B
nici[6]), R
Lipoua
aliud Wa
Lanchk
uici[25]),
uici[29]),
Thomas
nati[38]),
berg[43]),
Crasch,
Wsdarc
riciuilla

(§ 2.) Item
usufructu

(§ 3.) Item
ipsarum v

(§ 4.) Item
ecclesie
homines e
teneantur.

(§ 5.) Item
nibus ecc
lendo, ci

(§ 6.) Item
homines

---

1) Ba
7) Rimer
12) Nicht
gefällt.
lag. In ei
Herzogthu
incipiunt c
15) Woh
dau. 20
Polnisch-V
dorfer G
Dürr?-Ku
35) Adel
dorf? 39
nenberg.
Cross.
52) Roth
kannt. 57

Item moneatis eum, quod revocat (sic) collectam, quam imposuit hominibus ecclesie, scultetis et aliis, liberos mansos habentibus in predicto districtu. (§ 7.)

Item moneatis eum, quod Johannem filium Jacobi[1]), quem idem dominus dux pro sculteto posuit, revocet, cum scultecia in Nyza sit ecclesie per resignacionem dicti Jacobi. (§ 8.)

Item moneatis eum, quod non impediat per homines suos jurisdicionem advocati provincialis in Nyza, quem dominus episcopus ponit. (§ 9.)

Item moneatis eum, quod revocet prohibicionem factam per Henricum scriptorem suum de decimis plebanorum in territorio Nyzensi. (§ 10.)

Item moneatis eum, quod restituat villam ecclesie, que Gnoyna[2]) dicitur, quam nuper occupavit. (§ 11.)

Item moneatis eum, quod satisfaciat de expensa, quam extorsit in villis capituli, videlicet in Ossech[3]) in Neuenino, in Grodesseuicz[4]), et in Chresne[5]) de Grodcow veniendo. (§ 12.)

Item moneatis eum, quod restituat vaccas, quas extorsit in villis ecclesie, episcopi et canonicorum. (§ 13.)

Item moneatis eum, quod de decima monete in Wratizlauia et aliis civitatibus in ducatu suo satisfaciat domino episcopo, cum moneta suo nomine cudatur et termini solucionis sint elapsi. (§ 14.)

Item moneatis eum, quod non gravet homines ecclesie in ducendis lapidibus pro domo sua in Wratizlauia, ad quod homines ecclesie non tenentur. (§ 15.)

Item moneatis eum, quod restituat Blis[6]) villam ecclesie et curiam, que fuit magistri Vlrici. (§ 16.)

Hanc autem monicionem nostram ipsi dom. duci primo, secundo et tercio peremptorie faciatis et ad faciendam restitucionem et satisfaccionem de premissis omnibus eidem dom. duci proximum instans festum beati Jacobi terminum peremptorium assignetis, quod si presenciam ipsius dom. ducis adire non poteritis, saltem in curia, in qua eum inveneritis et postea in ecclesia kathedrali eandem monicionem publice faciatis. In signum autem monicionis per vos facte patentes litteras nobis sub sigillis vestris dependentibus remittatis. Datum Otmuchow, die et anno predictis. (25. Juli.)

Predicti autem abbates et magister hospitalis de Nyza, acceptis a nobis litteris monicionis accesserunt in Wrat. ad presenciam ipsius dom. ducis et ipsum dom. ducem juxta mandatum nostrum in domo fratrum Minorum in viridario Wrat. super omnibus suprascriptis articulis monuerunt et in signum monicionis per eos

1) Im J. 1281 erscheint noch in einer Urk. des Bischofs Thomas: Jacobus advocatus de Nisa.
2) Unbekannt.
3) Jetzt Hennersdorf im Ohlauischen.
4) Niefnik und Graschwitz im Ohlauischen.
5) Unbekannt, muss aber auch wohl zwischen Grottkau und Breslau gelegen haben.
6) Pleische, SWW. 2 M. von Breslau.

facte nobis patentes litteras cum sigillis suis dependentibus remiserunt, quarum tenor talis est.

XCV. 1284, 4. Juli. Noverint universi, presentem paginam inspecturi, quod nos . . de Camencz Cysterciensis ordinis et . . de Nono castro ordinis sancti Augustini abbates necnon frater Henricus magister hospitalis, venerabilis in Christo patris domini Th(ome), d. gr. ep. Wrat., recepimus litteras in hec verba:

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., religiosis viris dominis . . de Camencz Cysterciensis ordinis et . . de Nono castro ordinis sancti Augustini abbatibus necnon fratri Henrico magistro hospitalis apud Nysam salutem in domino. Quoniam ill. princeps dom. Henricus dux Slezie et dom. Wrat. non sine gravi periculo anime sue villas etc. ut supra. (N. XCIV.)

Volentes igitur parere mandatis predicti dom. episcopi, juxta tenorem litterarum ipsius accedentes ad presenciam dom. Henrici ducis Slezie et dom. Wrat. in domo fratrum Minorum in Wrat. hora prima in viridario eorumdem fratrum monuimus ipsum dom. ducem primo, secundo et tercio super omnibus restituendis, satisfaciendis et removendis, que in tenore litterarum dom. episcopi continentur, ad predicta omnia adimplenda eidem domino duci usque ad festum b. 1284, 25. Juli. Jacobi proxime venturum termino peremptorio assignato. In signum vero monicionis per nos facte sigilla nostra apposuimus tenori presencium litterarum. Actum Wrat., loco et hora supradictis, IV. nonas Julii, in presencia dominorum fratris Rolandi et fratris Gerardi de Camencz Cysterciensis ordinis, fratris Chrispini prioris ordinis s. Augustini, fratris Henrici prioris s. Mathie et fratris Hermanni ibidem et Loduici presbyteri, vicarii s. Marie Magdalene Wratislauie.

Et quia post eandem monicionem prefatus dominus dux, factis juxta placitum suum responsionibus ad articulos supradictos, convocatis quibusdam religiosis et aliis, dicebatur appellasse, nos litteras nostras domino Laurencio officiali nostro et magistro Mirozlao plebano de Surgosth[1]) direximus in hec verba:

XCVI. 1284, 10. Juli? Th(omas), d. gr. ep. Wrat., dilecto in Christo fratri domino Laurencio canonico et officiali nostro Wrat. necnon magistro Miroslao rectori ecclesie de Surgosth et capellano curie nostre salutem in domino. Si forte illustris princeps dom. Henricus, d. gr. d. Slesie et dom. Wrat., super articulis de quibus ipsum per religiosos viros . . de Camencz Cysterc. ordinis et . . de Nono castro abbates necnon fratrem Henricum magistrum hospitalis apud Nyzam, in quibus idem dux nostram ecclesiam gravavit et gravat monuimus legittime, ut se corrigeret et ecclesie satisfaceret, appellavit vel forsitan appellacionem super eisdem articulis postmodum interponet et si apostolos peciit vel postea petet, sicut consuerunt facere appellantes, mandamus vobis, ut ad ipsius ducis presenciam cum

1) Schurgast, NNO. 2 M. von Falkenberg.

personis aliquibus personaliter accedentes petatis ab ipso et recipiatis nomine nostro copiam appellacionis in litteris patentibus, appenso sigillo principis memorati, ut sciamus, super quali appellacione quales apostolos sive litteras dimissorias, si dari debuerint, sibi dari et ad hujusmodi litteras nomine nostro petendas et recipiendas per vos ab eodem principe, vos, cum consensu fratrum nostrorum quos circa nos habuimus, videlicet dominorum Johannis scolastici, magistri Johannis cantoris, Nicolai custodis, Woyzlai, Helye et Viti, canonicorum, procuratores constituimus in hiis scriptis. Datum apud Otmuchow, presentibus viris religiosis, Cristone et Bertoldo ordinis fratrum Predicatorum in Wrat., Jacobo et Johanne ordinis fratrum Minorum de Glogouia, fratribus Jacobo et Laurencio presbyteris vicariis ecclesie. Datum Otmuchow, VI. idus Julii [1]), anno domini MCCLXXXIV.

Qui, scilicet dominus Laurencius officialis et magister Mirozlaus, accedentes ad presenciam dicti dom. ducis ante ecclesiam kathedralem in presencia plurium rogaverunt ipsum, ut sub sigillo suo appellacionem per eum interpositam nostro nomine eis daret, qua habita per nos et inspecta causa appellacionis sibi daremus apostolos, sive videremus appellacioni deferendum esse sive minus ei eciam deferendum. Sed dux ibidem sedens coram pluribus dixit publice: „nolo dare contra me gladium meo inimico!" manifeste demonstrans, se nolle dare appellacionem sub sigillo suo, et hujusmodi responsionem protestantur in presencia sua publice factam domini Mileyus decanus, Stephanus presbyter, Nicolaus de Cosanow canonici Wrat., Tilmannus prepositus sancti Spiritus, Chrispinus prior s. Marie in Wrat., quorum penes nos litteram habemus super hoc cum sigillis dependentibus. Iidem eciam officialis et magister Mirozlaus accedentes ad fratres Predicatores et alios publice protestati sunt, quod ipsi tamquam veri procuratores a nobis constituti pecierunt a domino duce appellacionem sub sigillo ipsius ducis et dicentes, quod dominus episcopus paratus erat dare apostolos inspecta causa primitus appellacionis interposite per ipsum dominum ducem. Ipsi autem magister Mirozlaus et dom. officialis nobis remiserunt litteras sub sigillis suis, quarum tenor talis est:

Venerabili in Christo patri dom. Th(ome), d. gr. ep. Wrat., Laurencius officialis curie Wrat. et canonicus ibidem necnon magister Mirozlaus rector ecclesie de Surgosth et capellanus ejusdem, reverenciam debitam et honorem. Reverende paternitatis vestre litteras recepimus sub hac forma: Th(omas), d. gr. ep. Wrat., Dilecto in Christo fratri domino Laurencio canonico et officiali nostro Wrat. necnon magistro Mirozlao etc. Si forte etc. ut supra (N. XCVI.) XCVII. 1284. 11. Juli?

1) Es muss wohl: VIII id. heissen — 8. Juli, wie sich aus dem bald folgenden Datum nach N. XCVII ergiebt.

1284, 11. Juli. Volentes igitur mandatis vestris, ut tenemur, humiliter obedire, anno predicto, V. idus Julii in civitate Wrat. accessimus personaliter ad prefatum dom. ducem, primo, hora sexta cum dominis infra scriptis, ad hoc vocatis specialiter et rogatis, fratre Chrispino priore domus s. Marie in Wrat. et fratre Henrico socio ejusdem ordinis sancti Augustini, Henrico de Mochidlniz, Henrico de Numburch ecclesiarum Wrat. dyoc. Martino, Johanne, Michaele presbyteris et Alberto dyacono, vicariis Wrat. ecclesie kathedralis, et petivimus ab ipso dom. duce juxta mandatum vestrum nomine vestro appellacionis copiam sub sigillo ipsius ducis nobis dari, si quam interposuit a vobis super monicionibus sibi factis ex parte vestra per religiosos viros . . de Camencz Cysterc. ordinis et . . de Nouo Castro ordinis s. Augustini abbates ac magistrum hospitalis de Nyza Wrat. dyoc. in curia sua in qua solitus est habitare, secundo, eodem die ab eodem principe hora vespertina ante fores ecclesie kathedralis, coram dominis Myleyo decano, Stephano presbytero, Nicolao de Cosanow, canonicis Wrat. Tilmanno preposito s. Spiritus, Chrispino priore s. Marie et fratre Henrico socio suo Wrat. ordinis s. Augustini, Johanne de Munstirberg, Henrico de Numburch, Harthungo de Bichina plebanis, Johanne perpetuo vicario de s. Nicolao apud Wratislaniam, petivimus instanter, ut sub sigillo suo appellacionis copiam, si quam a vobis interposuit, nobis daret, utpote procuratores ad hoc legittime deputati, sed dominus dux sepius memoratus, residens in loco supradicto ante fores ecclesie cathedralis eam nobis dare sub sigillo suo penitus recusavit, dicens finaliter: „nolo contra me dare gladium inimico!“ et tunc protestati fuimus coram omnibus qui tunc aderant in presencia ejusdem principis, quod vos non tenebamini sibi dare apostolos, si quos peteret, ex quo appellacionem, si quam interposuit, nobis nomine vestro dare nollet sub sigillo suo, et idem protestati sumus in ecclesia kathedrali post vesperas ante completorium, presentibus dominis Wlphkero et Stephano canonicis ac vicariis necnon scolaribus ejusdem ecclesie et in capitulis s. Marie ordinis s. Augustini et s. Adalberti fratrum Predicatorum Wrat. civitatis coram abbate et priore ac fratribus monasteriorum predictorum, presentibus dominis Martino, Mirozlao, Michaele presbyteris et Vito subdyacono vicariis ecclesie Wrat. pluries sepius memorate. In signum vero execucionis mandati vestri per nos facte paternitati vestre patentes nostras litteras presentes cum appensione sigillorum nostrorum duximus transmittendas. Datum Wrat. anno domini MCCLXXXIV, V. idus [1]) Julii.

---

1) Hier und weiter oben muss wohl: VII id. Jul. 9. Juli gelesen werden, da Heinrich IV. darauf: in die septem fratrum, d. h. 10. Juli den Pfarrer Helwicus nach Ottmachau schickte und das letztere Datum nicht so leicht verschrieben seyn kann, als die beiden anderen. Eben so muss N. XCVI, VIII id. Julii und N. XCVIII, VI id. Jul. stehen.

Licet autem dom. dux per nostros nuncios et procuratores rogatus esset et monitus, sicut premisimus, ut appellacionem suam nobis sub suo transmitteret sigillo, et eam recusaret dare sub sigillo suo, nescimus qua utens cautela, nisi forte propter hanc, ut causam appellacionis ipsius posset mutare liberius quando 1284.
vellet, tamen in die septem fratrum misit ad nos dom. Heluicum, plebanum de 10. Juli.
Vezwrozena, sine litteris suis procuratoriis necnon eciam aliquas litteras, in quibus ipsum nuncium suum vel saltem capellanum assereret deferentem. Qui Heluicus, oretenus simpliciter nobis ex parte dicti dom. ducis salutatis, ostendit quandam litteram cum tribus sigillis dependentibus abbatum de Camencz et de Nouo castro necnon fratris Henrici magistri hospitalis de Nisa et petivit, eam per aliquem de nostris, se audiente, coram nobis legi. Qua perlecta per dominum Vitum nostrum canonicum coram nobis, secessit aliquantulum et nos cum nostris fratribus, qui nobiscum tunc fuerant collocuti, invenientes, quod nobis non scribebantur sed protestacionem quandam in genere appellacionis per ducem interposite pretendebant, nos eundem Heluicum revocavimus, requirentes ab ipso, si ipse litteras cum eisdem sigillis relinquere nobis vellet. Ipse Heluicus respondit nobis: quod dux ipse sibi preceperat, ut ad ipsum dictas litteras reportaret, et acceptis litteris, non petitis apostolis, nec de ipsis faciens aliquam mencionem, recessit. Nos tamen ipsarum litterarum appellacionis copiam sine aliquo sigillo vel sigillis habuimus, cujus transcriptum vobis transmittimus in rodali presenti, nichil addito vel eciam diminuto. Tenor autem talis est:

Cum rem, que culpa caret, in dampnum vocari non deceat, nec ab eccle- XCVIII.
siarum prelatis, a quibus fons juris atque justicie scaturiret injuriarum occasio de- 1284,
beat exoriri, coram vobis honorabilibus viris . abbatibus, prepositis, decanis, 13. Juli?
gardianis, prioribus, canonicis et plebanis totoque clero Wrat. dyocesis, nos Henricus, d. gr. dux Slezie et dom. Wrat., deponimus cum querela, quod dom. Thomas, Wrat. episcopus, variis nos diversisque generibus injustorum gravaminum inquietat, jura nostra ducalia, que a primeva fundacione Wrat. ecclesie a nostris majoribus sunt possessa et in nos vere successionis titulo devoluta, in quorum possessione nos quoque multo tempore fuimus, sine lite penitus absorbere desiderans possessionesque villas in fundo nostre presepis collocatas, que ad nostrum jus tam juste quam debite pertinebant, suis usibus suoque violenter dominio contra deum et justiciam suique pontificatus infamiam attrahit et usurpat. Super quo, dum idem episcopus coram nostris baronibus, quibus super hac re judicium longa contulerat consuetudo, per nos traheretur in causam, in ipso mote litis exordio judicium subterfugit, quamobrem supradicti judices, ipsum reputantes contumacem, nos in possessionem earundem villarum *ex primo decreto* miserunt, dicto episcopo ad sedem apostolicam (appellante), quam appellacionem, dum non fuisset intra tempus debitum prosecutus, ipso in sua contumacia perdurante, elapso anno et amplius missi fuimus in possessionem predictarum possessionum atque villarum *ex secundo decreto*, earundem dominio nobis libere assignato. A quo tempore censum, collectas, exacciones in eisdem prediis, tamquam in re nostra et

per nos obtenta justo judicio, semper accepimus et accipere intendimus et uti frui predictis prediis pro nostre beneplacito voluntatis, salvis eidem episcopo decimis sibi debitis inibidem, in quibus ipsum non intendimus aliquatenus molestare, nolentes in messem alterius mittere falcem nostram. Non attendens idem dominus episcopus, qualiter verba pontificis: si vera non fuerint sacrilega reputantur, variis sceleribus nos innocenter infamat, asserens, nos ecclesiam ipsius, quam zelo debite caritatis amplectimur, multis injuriosis incomodis molestare.

(§ 1.) Super quo, ne crudeliter videamur negligere famam nostram, monicionibus et querelis per discretos viros abbatem de Camencz Cysterc. ordinis et abbatem de Nouo castro ordinis sancti Augustini necnon per fratrem Henricum magistrum hospitalis in Niza noviter nobis factis taliter respondemus: de villis videlicet, quas nos asseruit in Nizensi et Otmuchouiensi territorio occupasse, dicimus, ipsas nobis esse per sentenciam adjudicatas, reputantes, nos juste tenere, quod possidemus auctore pretore, prout superius plenius exprimuntur.

(§ 2.) Monuit nos insuper idem episcopus, quatenus censum predictarum villarum, quem a tempore nostre possessionis accepimus in eisdem omnemque usufructum, infra tempus statutum ab ipso, restitueremus eidem, quod nos, cum juste possideremus, facere non tenemur. Ipse vero, qui a tempore sue violente detencionis multa percepit injuste ad restitucionem taliter perceptorum nobis est prius obligatus, nos quoque ipsum de hoc requirimus et monemus, ne sue salutis sustineat detrimentum.

(§ 3.) Prohibicionem insuper, quam de decimis suis fecisse nos asserit, nunquam concepimus nec fieri mandavimus, cum ipsum non intendimus contra justiciam in suis juribus aggravare.

(§ 4.) Fecit nos insuper admoneri, quatenus opus fortalicii, quod construi feceramus in Valdow, faceremus quantocius demoliri, quod nos facere nec volumus nec tenemur, cum in fundo nostro, qui nulla servitute constringitur, edificare quod volumus non possumus ab aliquo prohiberi, homines vero ipsius in opere jam predicto nunquam mandavimus anxiari.

(§ 5.) Ad hec moneri nos jussit predictus episcopus, quatenus pecunias, quas ab hominibus suis, seu captivitate, seu per quemcunque modum extorsimus, ecclesie redderemus. Super quo taliter respondemus, quod a suis hominibus nichil injuste recepimus; verumtamen, de quocunque per ipsum coram competenti judice poterimus edoceri, faciemus eidem justicie complementum.

(§ 6.) Mandavit insuper, ut nos homines nostros, qui violencias in bonis ecclesie faciunt, faceremus ab Otmuchouiensi territorio revocari, quod nos, qui ad defensionem predicte ecclesie jure patronatus astringimur faciemus animo diligenti, mandantes ex nunc omnibus nostris militibus et subjectis, ne in bonis ecclesie quascunque violencias audeant exercere.

(§ 7.) Collectas quoque, quas scultetis suis, liberos mansos habentibus, per nos dicit esse impositas, penitus ignoramus, si que tamen a nostris officialibus, nobis insciis, ipsis essent interposite, illas exnunc omnimode revocamus.

De Johanne vero filio Jacobi, quem per nos in scultecia Nizensi positum esse dicit, taliter respondemus, quod nos de predicto Johanne, siquid fecissemus indebite, parati sumus racionabiliter emendare ipsumque Johannem, qui per eundem episcopum multis angariatur injuriis, relinquimus juri suo. (§ 8.)

Jurisdicionem autem advocati provincialis in Nyza, quam per nos impediri conqueritur, volumus et mandamus, per nullum nostro subjectum dominio impediri, dummodo talis statuatur ibidem judex provincie, qui post presentacionem legittimam nobis factam, prout jus et consuetudo depostulat, a nobis gladii receperit potestatem. (§ 9.)

Infamavit nos eciam predictus episcopus, quod Nyzensibus clericis prohibicio decimarum de nostro facta fuerit mandato, quod absit, nos enim non invadendis sed tuendis intendimus juribus et privilegiis clericorum, licet idem episcopus nostris justificare se velit infamiis, quod tamen pastoralis dignitatis officium non requirit. (§ 10.)

Mandavit preterea nos moneri de villa, que Gnoyna dicitur, sibi reddenda, quod nos facere non tenemur, nec volumus, eo quod villa predicta, per nos, non vi nec clam, sed justo judicio sit obtenta. (§ 11.)

De expensis autem, quas in villis capituli nos queritur extorsisse, taliter respondemus, quod cum nobis de jure et consuetudine in bonis suis et ecclesie descensus competant et annue staciones, quidquid nomine predictarum stacionum accepimus restituere non tenemur, quin pocius in ceteris ipsorum villis et prediis non intendimus negligere jura nostra. (§ 12.)

Idem dicimus de vaccis, quas nos, indulgendo pauperibus graves curie nostre sumptus, pro stacionibus debitis dignati fuimus acceptare. (§ 13.)

De decima quoque monete, quam petivit a nobis, soluciones debitas non negamus eidem, dummodo idem episcopus aliquos de suis canonicis ad nos mittat, qui racionem utilitatis percepte intelligant et recipiant debitam sibi partem, si vero commodius videtur eidem, cum hoc anno moneta non fuerit vendita more suo, sed per nos servata nostris sumptibus et expensis servet, et ipse monete decimam partem anni recipiet usufructum, tam cambii quam monete. (§ 14.)

Dicimus eciam et protestamur, quod ipsius homines in ducendis lapidibus contra suam voluntatem nunquam gravavimus nec adhuc intendimus aggravare. (§ 15.)

Curiam autem bone memorie magistri Olrici et villam Blis, quam tamquam occupatam requirit a nobis, nunquam occupavimus nec detinemus injuste, eo quod tam in curia quam in villa magister Vlricus jus possessionis tantum a progenitoribus nostris et a nobis acceperit mortuusque transmisit in nos, quod vite sue temporibus precarie possidebat, quod jam dudum parati fuimus coram communibus judicibus comprobare et adhuc tam in presenti quam omnibus ceteris supra scriptis articulis parati sumus et erimus eidem episcopo coram competenti judice exhibere et facere tocius justicie complementum. (§ 16.)

Quia vero predictus episcopus diversis cottidie monitoribus nos molestat et scelera vel excessus, que velud adversarius noster et actor nobis imponit, cona-

tur discutere tamquam judex, ut suis machinacionibus juris remediis occurramus, ab hujusmodi gravaminibus et frustratoriis sentenciis, quas velud inimicus et hostis proferet in nos et terram nostram, ad sedem apostolicam appellamus et apostolos omni instancia petimus, nos et nostra proteccioni sedis apostolice supponentes, non recedentes per hoc ab appellacionibus per nos prius factis, sed ipsas pocius approbantes, tam appellaciones preteritas quam presentem infra quatuor mensium spacium prosequi volumus, hunc nobis terminum prefigentes.

Et quia ignoscendum est ei, qui se voluit ulcisci pulsatus, non miretur idem episcopus, si nos quoque suos compellimur publicare defectus, qui nos ut excommunicatum detulit clero suo, cum ipse multis ligatus sit sentenciis, nosque vitari mandavit, cui communicare sine salutis sue prejudicio nemo potest. Nam cum
1274. olim in Lugdunensi concilio statutum fuerit et sub anathematis mucrone preceptum, ut cuncti episcopi redeuntes ad propria, infra certum tempus ea que extorserant a clero euntes ad concilium restituere tenerentur [1]), idem episcopus reversus nil penitus restauravit, sed, contempnens apostolice dignitatis censuram, administravit, proch dolor excommunicatus, spiritualia dona pontificum, irregulariter ingerens se divinis. Addens quoque scelus sceleri et contemptui contemptum accumulans, dum pro sua contumacia fuisset a delegatis Padue judicibus interdictus, prout de hoc autentica documenta conscripta sunt, in contemptum clavium ecclesie postmodum inmiscuit se divinis in sue salutis prejudicium et enormem perniciem subjectorum necnon et scandalum plurimorum.

Ne vero longe petamus exempla, domesticis actibus comprobemus eundem. Nuper enim Tammonem Qwaz, qui pro dampnabili violencia fratribus Minoribus illata excommunicatus fuisset publice nunciatus, ex certa sciencia non abjecit, dum in ecclesia beati Johannis altare beate virginis consecraret, propter quod excommunicatus et irregularis, neminem ultro solvere poterit aut ligare. Ceteros vero suos defectus recitare ad presens omittimus, ne videamur insudare conviciis, sed tam hec quam alia parati sumus et erimus suo loco et tempore coram apostolica sede proponere et probare. Actum Wrat. anno domini MCCLXXXIV, presentibus Wilhelmo abbate s. Vincencii ordinis Premonstratensis, Nicolao abbate s. Marie ordinis s. Augustini, fratre Gozlao priore ordinis fratrum Predicatorum, fratre Bertrammo gardiano fratrum Minorum, fratre Hermanno lectore eorundem, fratre Henrico de Bren ejusdem ordinis, Sbrozlao Wratizlauiensi preposito, Bernhardo Mysnensi preposito et cancellario nostro, fratre Henrico priore s. Vincencii ordinis Premonstratensis, fratre Chrispino priore s. Marie ordinis b. Augustini et fratre Henrico priore s. Mathye ordinis fratrum stelliferorum. Datum III. idus Julii [2]) Wrat. in orto fratrum Minorum.

1) In den Acten dieser Synode steht, so weit sie aufbehalten sind, nichts von dieser Festsetzung.

2) Es muss unstreitig VI id. Jul. d. h. 10. Juli heissen, da der Bischof das Schreiben am 10. Juli erhielt.

Hec vobis ideo scribimus, ut tam super arbitrio quam super istis appellacionibus et injuriis tam per vos quam per alios amicos ecclesie nostre quos habere potestis in curia diligentissime insudetis et sciatis, quod nisi deus breviter ecclesiam nostram inspexerit, ruinam irrecuperabilem pacietur et hoc facit avaricia quorundam fratrum nostrorum ab unione ecclesie divisio et scissura. Invigiletis igitur circa negocia ecclesie solius dei timorem habentes pre oculis, non sectantes favorem predicti principis, quem vos nullo modo sectare credimus vel persone alterius cujuscunque.

Tenor littere misse per Lambinum magistro Petro Lapidi.

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., discreto viro magistro Petro notario nostro XCIX. 1284,
apud Romanam curiam constituto salutem etc. Noveritis, quod post recessum ve- 17. Juli.
strum in die sanctorum Primi et Feliciani per dominos Petrum cancellarium et 9. Juni.
Laurencium officialem canonicos Wrat. rogavimus et monuimus ducem, quod villas ecclesie, possessiones, predia et jura juxta formam arbitrii, priusquam laberentur tres menses a tempore arbitrii publicati, quorum mensium a tempore publi-
cacionis festum beati Barnabe apostoli ultimus dies erat, significantes sibi per eos- 11. Juni.
dem, quod nisi ea que premisimus restitueret, incideret ex vi arbitrii in excommunicacionis sentenciam et in penam mille marcarum auri. Predicti autem domini cancellarius et officialis mandatum nostrum cum diligencia exequentes, presentibus dominis Martino et Nicolao presbyteris vicariis ecclesie nostre rogarunt et monuerunt ipsum ducem, ut supra dicta restitueret, exhibentes ipsi duci litteras nostras quas ipsi P(etro) et L(aurencio) super hoc negocio dederamus quarum tenor talis est:

Th(omas), d. gr. ep. Wrat., dilectis in Christo fratribus dominis P(etro) cancellario et Laurencio officiali etc. Orta jam dudum etc. et earundem tenorem de verbo ad verbum (N. XCI), vobis mittimus in rodali. Qualiter autem eedem littere per ipsos exhibite fuerint ipsi duci et que ad monicionem ipsorum responderit, in eodem rodali potestis plenius informari.

Postmodum eisdem canonicis et officiali ad nos reversis, nulla habita responsione ab ipso duce, nos communicato consilio, per dominum Mirozlaum capella-
num nostrum litteras nostras in die b. Viti dom. archiepiscopo misimus in hec 15. Juni.
verba: Paternitati vestre etc. (N. XCII).

Quibus litteris ipse dom. archiepiscopus perlectis, respondit, sicut ipse nobis Mirozlaus postmodum retulit, quod ipse dux ex vi arbitrii non servati non incideret in excommunicacionis sentenciam, nec eum volebat propter hoc tamquam excommunicatum vitare, allegans pro causa, quod idem dux ad sedem metropolitanam appellaverat priusquam significassemus eundem ducem in penam mille marcarum auri et excommunicacionis sentenciam ex vi arbitrii incidisse, et priusquam vitare ipsum teneretur, dicebat, de appellacione hujusmodi cognoscere se debere. Dixit tamen, quod eundem ducem tamquam excommunicatum ex aliis gravamini-

bus, que nostre intulit ecclesie et infert, vellet vitare, et ex hiis potestis colligere, qualiter ipse dominus archiepiscopus nobis in facto arbitrii vult adesse. Postmodum autem super eo, quod dominus dux jam secunda vice cecidit in penam mille marcarum auri et excommunicacionis sentenciam ex vi arbitrii, quod non servat nec servare intendit, scripsimus decano et capitulo nostro alias litteras in hec verba: Th(omas), d. gr. ep. Wrat., dilectis in Christo fratribus domino M(ilejo) etc. Subortis licium questionibus etc. (N. XCIII) sicut tam istarum litterarum capitulo missarum, quam domino archiepiscopo, tenor in rodali vobis misso plenius continetur.

Ex supradictis omnibus investigare poteritis, quod predictus dux non servat arbitrium nec servare intendit, ymmo quod deterius est nunquam tantum sicut nunc ecclesiam in suis juribus et possessionibus aggravavit, et modo facit municionem in territorio Nizensi in quadam villa ecclesie, dicta Valdow, ad cujus fossata fodienda, plancas ducendas non alios sed ecclesie homines tantum cogit et ad prestandas expensas suis satellitibus, qui municionis operi ex parte ipsius principis sunt prefecti. Preterea in civitatibus et villis nostris advocatos nostros, homines ecclesie, prohibet judicare in derogacionem et subversionem jurium nostre ecclesie, et in civitatibus ipsis et villis suos judices precipit, ut nostros homines judicent preside (sic!) et sic cottidie novas violencias, novas injurias et gravamina infligit ecclesie incessanter, enervando jurisdicionem omnem, ita quod ipsi ecclesie in suis hominibus non remanet quitquam juris, et credimus, quod augere gravamina non cessabit, donec confirmato arbitrio habitus fuerit strennuus et ydoneus executor, et utinam hiis habitis gravaminibus et violenciis imponeret deus finem. Propter quod *rogamus* vos, ut omnem curam, sollicitudinem et diligenciam, omni nisu et studio una cum magistro Johanne Milonis et dom. Johanne Muscata nostris canonicis apponatis, quod mediantibus dominis et venerabilibus in Christo patribus dom. L(atino), Hostiensi episcopo cardinali et dom. Philippo Firmano episcopo et aliis dominis et amicis, quos habere poteritis in curia, ipsum arbitrium per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmetur et ut ab eadem sede deputetur talis persona pro ipso arbitrio, que ipsum arbitrium cum diligencia et fideliter exequatur. Ceterum licet vobis scripserimus, quod magister Ludnicus super inpugnacione arbitrii ire ad curiam debuisset, nondum tamen processerat quando scripsimus litteras istas vobis, sed intelleximus, quod subito arripiat iter ad curiam veniendi. Vos tamen tempore intermedio in negociis ecclesie non agentes segnius cum indusria vigiletis. Datum Otmuchow, XVI. kalend. Augusti.

C. Item littera missa domino Johanni Muscate.

1284, 17. Juli? Th(omas), d. gr. etc., viro provido et discreto domino Johanni etc. Noveritis, quod post recessum magistri Petri notarii nostri, quem ad vos misimus,
4. Juni. rogavimus et monuimus dom. ducem Wrat. in die sanctorum Primi et Feliciani per

dominos P(etrum) cancellarium nostrum et Laurencium officialem canonicos Wratisl. quod villas ecclesie, possessiones, predia et jura etc. ut in precedenti (N. XCIX, S. 113 Z. 11), usque ad locum illum: *Rogamus vos* (S. 114 Z. 24), ut una cum magistro Petro predicto, quem vobis pro collega et adjutore junximus omnem curam, sollicitudinem et diligenciam omni nisu et studio apponatis etc. (S. 14 Z. 26), usque in finem, prout habetur in precedenti (N. XCIX), que magistro Petro scribitur, hoc addito in quadam anima, que eidem littere extitit interclusa:

Scripsistis nobis, quod significaremus vobis, ut si litteras confectas super publicacione arbitrii sub sigillis dependentibus abbatum aliquorum et aliorum, que fidem possent facere et cum subscripcione testium haberemus, et sciatis, sub sigillis de sancta Maria et de sancto Vincencio abbatum et aliorum nos hujusmodi litteras habere, quarum tenor talis est: Noverint etc. (fehlt). Significastis eciam, quod si aliquando ducem contingeret interponere aliquam appellacionem super aliquibus causis et negociis ad sedem apostolicam a nobis, quod ipsam appellacionem sub sigillis ducis petere et recipere deberemus, sed licet cum eam aliquando interponit, nos petamus, ipsam in scriptis sub sigillo ipsius nobis dari, nescimus propter quam cautelam eandem appellacionem nobis dare denegat sub sigillo.

Ceterum quia peccatis exigentibus multi laycorum et quidam clericorum in clericos manus iniciunt violentas, recurrunt ad nos et petunt, sibi pro hujusmodi injeccione a nobis absolucionis beneficium impartiri et quidam ex nostris dicunt, quod in omni casu, in quo non est enormis injuria vel violencia, omnem aliam violenciam, que non est enormis, levem et modicam reputantes, posse nos ubi non est enormis, talibus manuum injectoribus absolucionis graciam impartiri, aliis contrarium asserentibus, quod non solum in enormi, ymmo nec in gravi, que differt ab enormi, non possumus absolvere hujusmodi injectores, etsi forte in modica et levi violencia posse nos facere hoc concedant. Propter quod vos rogamus, quod tam ab auditoribus pallacii Romane curie, quod (sic!) ab advocatis ejusdem cum diligencia inquiratis, quod specificent aliquas leves et modicas injurias et violencias, in quibus a jure hujusmodi injectoribus absolucionem ordinariis impendere est permissum.

Item littera missa magistro Johanni Milonis. CI.

Th(omas), d. gr. etc. viro provido et discreto, magistro Johanni Milonis 1284, 17. Juli.
etc. Discrecioni vestre presentibus innotescat, quod postquam a nobis recessit magister Petrus notarius noster, quem ad vos misimus, rogavimus et monuimus dominum ducem Wrat. in die sanctorum Primi et Feliciani per dominos P(etrum) 9. Juni.
cancellarium et Laurencium officialem etc., sicut in littera dom. Johannis Muscate (N. C), usque ad locum illum (oben Z. 5) Rogamus vos, ut assumptis vobiscum dom. Johanne Lanchiciensi archid. et predicto magistro Petro notario nostro, quem eidem archidyacono junximus in adjutorem pro laboribus curie

facilius tolerandis omnem curam sollicitudinem et diligenciam omni nisu etc. ut supra.

Sub ista forma presentari debuit fratri Latino cardinali littera per Lambinum, *si minus bene* procederent negocia in curia.

CII. 1284, 17. Juli. Venerabili et in Christo reverendo patri ac domino fratri Latino d. gr. Hostiensi et Welletrensi episcopo, Thomas miseracione divina etc. Ad inmensas graciarum benignitati vestre consurgimus acciones, quod veniente ad apostolicam sedem domino Johanne archid. Lanchiciensi capellano vestro, nuncio nostro, libenter ipsum et litteras nostras, quas vobis detulit, sicut ex sanctitatis vestre litteris nobis directis didicimus, aspexistis, intelligentes, que vobis ex parte nostra dicere voluit diligenter. Super oppressionibus ecclesie nostre et anxietatibus animi nostri, sincero nobis compassi affectu optatis, ut deus omnipotens nos consolari dignaretur remediis oportunis ad que procuranda juxta quod ipse dominus dederit propositis nobis et ecclesie nostre vestrum impendere consilium et favorem et quod gracie vestre placet, ut non solum predictus archydiaconus, quem familiarem habetis, sed et alii nostri procuratores et nuncii super nostris negociis cum fiducia vos requirant, pro quibus beneficiis ad obsequendum magnificencie vestre nos et nostram ecclesiam amplius obligastis. Et sicut jam per alias plures litteras notificare vestre curavimus sanctitati ita nunc presentibus intimamus, quod ill. princeps Henricus dux Slezie et dom. Wrat. nos et nostram ecclesiam innumeris exaccionibus, vexacionibus, angariis et perangariis et aliis adinvencionibus in prejudicium ecclesiastice libertatis non desistit affligere incessanter, nichilominus nos et nostram ecclesiam plus quam sexaginta villis maximis Theutunicalibus, quas ecclesia nostra possedit pacifice pleno jure in temporalibus et spiritualibus a tempore cujus nulla habetur memoria, spoliavit, cum tamen ex vi arbitrii per venerabilem patrem dom. Philippum Firmanum ep., quondam legatum sed. apost. promulgati, in quem tam ipse dux quam nos sponte, scienter et libere compromisimus tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem, non solum non occupare aliquas ecclesie debuerat, sed per patrem seu patruum quibus ipse dux successit, vel per seipsum restituere occupatas per penam appositam in arbitrio, mille marcarum auri videlicet et excommunicacionis senteuciam, quas penas jam incurrit ex vi arbitrii quod non servat nec intendit eciam observare, volens nos per gravamina, vexaciones et spoliaciones, quas cottidie anget et ingerit nobis et ecclesie nostre hominibus similiter ab observancia arbitrii revocare. Unde vobis, dom. nostro, omni precum instancia qua possumus supplicamus, ut ecclesiam nostram, quam sub vestris pedibus ponimus relevetis ab hujusmodi tunsionibus miserabilibus et pressuris, quod credimus posse fieri mediante vestro patrocinio, quod imbecillitate nostra fieri non poterit nobis contingat, ut ipsum arbitrium per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmetur, eciam super eo detur ydoneus executor. Hoc solum ad presens per graciam vestram desideramus fieri et in hoc solo

consistit ecclesie nostre salus, et si hec nobis non contigerint, quod deus avertat, ecclesia nostra in suis juribus et possessionibus submergetur penitus, ita quod ultra non adiciet ut resurgat.

Alia littera missa fuit per eundem Lambinum sub eadem forma de verbo ad verbum ipsi dom. Latino, que sibi presentari debuit, *si bene procederent* negocia ecclesie in curia, addita ista clausula in fine: Ceterum super gracia, quam pro dom. Archione capellano vestro fecimus, eidem domino Archioni super ipsa gracia cum dependenti sigillo nostro litteras patentes sub tenore, que nobis scripsit predictus archidyaconus procurator noster et nuncius, affectuose dirigimus et gratanter. Datum Otmuchow, XVI kalend. Augusti, anno domini MCCLXXXIIII. CIII. 1284, 17. Juli.

Item, dom. episcopo Firmano sub ista forma presentari debuit littera, *si negocia in* curia *aliter* procederent. CIV. 1284, 17. Juli.

Venerabili et in Christo reverendo patri ac domino Philippo d. gr. etc. Th(omas) ejusdem miseracione etc., fidele in domino dileccionis obsequium cum salute. Paternitati vestre quas possumus graciarum referimus acciones, quia promptos vos exhibetis, sicut ex litteris vestre benignitatis congnovimus, ad omnia efficaciter prosequenda, que nostris et ecclesie nostre negociis, in profundo oppressionis jacentis submerse, in suis juribus expedire creditis commodo et honori, que nullo modo adiciet ut resurgat nisi vestro patrocinio sublevetur. Et sicut vos nostris prioribus litteris rogavimus, ita eciam presentibus suppliciter deprecamur, ut gracie vestre desudare placeat, quod arbitrium, per vos provide, juste, rite et sancte latum, per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmetur et quod pro ipso ab eadem sede deputetur ydoneus executor.

Scripsistis nobis, quod significaremus vobis, quid per coepiscopos nostros de Polonia super expensa, que pro rata temporis vos contingere debuit esset actum? de quo, deo teste, nichil investigavimus, cum super hoc prius nullum mandatum nos meminimus recepisse, sed ut a vobis recepimus in mandatis, pro nobis et clero nostre dyocesis de nostra tantum pecunia pro expensis vestris deposuimus apud fratres Predicatores in Wratizlauia nomine vestro viginti marcas argenti, per vos nobis in termino assignato, quam pecuniam postmodum magistro Andree Wrat. et dom. Johanni Lanchiciensi archydiaconis assignavimus, secundum quod a vobis iterato recepimus in mandatis; quid autem alii episcopi Polonie fecerint super ipsis expensis, sicut premisimus, penitus ignoramus.

CV. 1284, 17. Juli. Alia littera missa est ipsi dom. Firmano per predictum Lambinum quam sibi presentare debuit, si videret *quod bene procederent negocia ecclesie.*

Venerabili et in Christo reverendo patri ac dom. Philippo etc. Paternitati vestre quas possumus etc. ut supra (N. CIV). Et quoniam, ut in eisdem vestris litteris intelleximus, littere nostre super provisione facta in persona Jacobi clerici, nepotis vestri, necnon littere potestatis vobis tradite super conferenda una prebenda vacante in curia defective esse ex occupacione scriptoris vel incuria videbantur, discrecioni vestre placuit nos requirere et rogare, quatenus litteras provisionis illius, de qua deo teste non recolimus quod aliquam fecerimus, in persona predicti Jacobi nepotis vestri patentes cum sigillo pendenti fieri faceremus sub eo tenore et forma, quam venerabilis pater dom. Latinus, d. gr. Hostiensis ep. cardinalis, pro suo clerico nobis scripsit, litteras quoque potestatis vobis per nos tradite super prebenda una vacante vel vacatura simili modo patentes cum sigillo pendenti fieri faceremus super conferenda una prebenda vacante vel vacatura, quod ipsam prebendam vacantem vel vacaturam in Ytalia conferre possetis, quoniam si qua prebenda in Romana curia vacaret, non ad nos sed ad collacionem dom. pape inciperet pertinere. Nos igitur, cum vobis simus devoti, a cujus patrocinio dependet miserabilis ecclesie nostre status, litteras provisionis in persona nepotis vestri, dom. Jacobi, juxta prescriptam formam eidem dom. Jacobo patentes, secundum vestrum beneplacitum, cum sigillo dirigimus dependenti. Litteras eciam potestatis super conferenda prebenda una vacante vel vacatura patentes cum sigillo dependenti vobis transmittimus, sicut vestre placuit voluntati. Et sicut vos prioribus nostris litteris rogavimus, ita eciam presentibus suppliciter deprecamur, ut gracie vestre desudare placeat, quod arbitrium per vos provide, juste, rite et sancte latum per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmetur et quod pro ipso ab eadem sede deputetur ydoneus executor.

CVI. 1284, 26. Juni. Iste sunt formule ad instanciam dom. Latini cardinalis et domini episcopi Firmani facte. Prima hec est.

Venerabili in Christo patri, domino Philippo, d. gr. episcopo Firmano. Th(omas), ejusdem miseracione Wrat. episcopus, fidele in domino dileccionis obsequium cum salute. Quoniam paternitas vestra, ducta compassione ecclesie nostre, omni solacio destitute, sponte ac libere nostris et ecclesie nostre desudat utilitatibus et honori, dignum est remuneracione ecclesiastica vos gaudere et idcirco nos pro remuneracione impensi per nos beneficii auctoritate presencium paternitati vestre conferimus potestatem, ut prebendam unam tantum Wrat. ecclesie, cujus collacio ad nos pertinet, in Ytalia, vacantem vel eciam vacaturam libere conferatis. Et (ne) super collacione potestatis hujusmodi vobis per nos facte ambiguitas aliqua valeat exoriri, has patentes litteras vobis cum nostro sigillo transmittimus dependenti. Datum Otmuchow, a. dom. MCCLXXXIIII, quinto die exeunte

Junio [1]), presentibus dominis Johanne scolastico, Helya, Petro et Vito canonicis nostris Wratizlauiensibus.

Alia formula. Thomas, miseracione divina Wrat. ep., discreto viro domino Jacobo clerico, nepoti venerabilis patris dom. Philippi d. gr. Firmani ep. salutem in domino. Ob reverenciam prefati venerabilis patris, dom. Philippi Firmani ep., domini tui, cujus patrocinium experimento didicimus nobis et ecclesie nostre hactenus profuisse et speramus imposterum profuturum, tibi unius marce auri ad pondus Romane curie concedimus annuam pensionem, promittentes tibi eandem pensionem de camera nostra in festo b. Martini annis singulis solvere ac eandem nomine tuo deponere in loco fratrum Predicatorum Wrat. penes priorem et conventum loci ejusdem, donec tibi de beneficio ecclesiastico prebendali quod tantundem annis singulis vel plus valeat, in nostra Wrat. ecclesia sit provisum et tu ejusdem beneficii fueris pacificam possessionem adeptus ac fructus perceperis ex eodem. In cujus rei testimonium presentes litteras tibi concedimus, sigilli nostri pendentis munimine roboratas. Datum apud Otmuchow, a. d. MCCLXXXIIII, quinto die exeunte Junio, presentibus Johanne scolastico, Helya, Petro et Vito canonicis nostris Wratislauiensibus.

CVII. 1284, 26. Juni.

Tercia formula instrumenti. Thomas, miseracione divina Wrat. ep., discreto viro Archioni basilice principis apostolorum de urbe canonico, capellano venerabilis patris dom. Latini, Hostiensis et Welletrensis ep., domini tui, salutem in domino. Ob reverenciam venerabilis patris dom. Latini, Hostiensis et Welletrensis ep., domini tui, cujus patrocinium experimento didicimus nobis et ecclesie nostre hactenus profuisse et speramus imposterum profuturum, tibi unius marce auri ad pondus Romane curie concedimus annuam pensionem, promittentes tibi eandem pensionem de camera nostra in festo beati Martini annis singulis solvere ac eandem nomine tuo deponere in loco fratrum Predicatorum Wrat. penes priorem et conventum loci ejusdem, donec tibi de beneficio ecclesiastico prebendali in ecclesia nostra Wrat. quod tantundem annis singulis vel plus valeat duxerimus providendum et tu ejusdem beneficii fueris pacificam possessionem adeptus ac fructus perceperis ex eodem. In cujus rei testimonium presentes litteras tibi concedimus sigilli nostri pendentis munimine roboratas. Datum apud Otmuchow, a. dom. MCCLXXXIIII, quinto die exeunte Junio, presentibus Johanne scolastico, Helya, Petro et Vito canonicis nostris Wratislauiensibus.

CVIII. 1284, 26. Juni.

---

1) Wahrscheinlich wohl wie N. CVII u. CVIII vordatirt.

CIX. 1284. 4. Aug. Item, littera missa dom. Johanni Muscate ad curiam per illum (sic) Boemum presbyterum, feria sexta in crastino invencionis s. Stephani.

Noveritis, nos propter quamplures excessus notorios dom. Henricum du-
30. Juli. cem Slezie et dom. Wrat. in die sanctorum Abdon et Sennen martyrum cum consensu nostri capituli in Otmuchow excommunicasse et locum omnem ad quemcunque idem dux accesserit et quamdiu in eo fuerit supposuisse ecclesiastico interdicto, quarum sentenciarum modum, ordinem et causam, cum sigillis nostro et capituli nostri dependentibus in littera patenti vobis transmittimus, ut et vos sciatis modum processus et aliis positis cum in curia quam alibi fidem facere de ipsis sen-
31. Juli. tenciis cum vobis fuerit oportunum. Quas cum tulissemus, predictus dux in crastino statim convocatis ad se principibus, videlicet Opoliensi, Glogouiensi et duce Nicolao de Opania et militibus quampluribus *indixit torneamentum* in Niza civitate ecclesie nostre et *ipso die lusit idem torneamentum*, cogendo homines ecclesie nostre ad dandum sibi et omnibus, qui cum eo venerant, omnes expensas, et insuper totam annonam nostram, quam habuimus in allodio nostro ante predictam civitatem Nyzam precepit accipi pro equis suis et eorum, qui cum ipso venerant, pabulandis. Et postmodum quatuor diebus, modo *ludendo torneamentum*, modo alia sua negocia faciendo in eadem civitate cum prefatis principibus et militibus, quos secum duxerat, moram traxit, ab hominibus ecclesie nostre expensas gravissimas extorquendo, volens per istam violenciam, quod ista possit facere jure suo, pro consuetudine deducere in futurum. Et sicut ex relacione amicorum nostrorum et secretariorum ipsius ducis secrete intelleximus pro certo, quod intendit in castro nostro Otmuchow, indignatus propter istas sentencias in se latas cum exercitu nos vallare, ut castro acquisito nos et eos qui nobiscum sunt capiat vel occidat, et quoniam per quosdam laycos oretenus nos citaverat ad presenciam
1. Aug. suorum baronum et prefixerat nobis terminum in octava b. Jacobi jam preteriti, ut super demolicione municionum castri Otmuchouiensis et civitatis Nyzensis et ut deberemus sibi dare castrum Edelsteyn coram eisdem baronibus respondere, nos, licet certissime sciremus, tam ipsum ducem quam suos barones, cum sint layci, nullo modo nostros judices esse posse, tamen pro habundanciori cautela, cum procuratorio nostro ex consensu capituli nostri legittime confecto, dom. P(etrum) cancellarium et canonicum nostrum ordinis subdyaconatus, qui in ipso procuratorio procurator per nos fuerat constitutus, in premisso termino ad presenciam ipsius ducis et baronum suorum misimus, ut excepcionem fori nostri tam in ipsius ducis quam suorum baronum presencia allegaret.

Qui cancellarius veniens in Nyzam in eodem termino ad presenciam ipsius ducis et suorum baronum excepcionem fori nostri, sicut debuit, allegavit, dicens publice, quod nos, episcopus, super possessionibus vel aliis rebus ecclesie coram ipsis, duce et suis baronibus, cum sint layci, non deberemus in casum aliquem respondere, asseruit eciam, quod parati eramus, ipsi domino duci de nobis querelanti comparere et respondere super premissis et aliis rebus ecclesie coram nostro judice competenti. Qui cancellarius per ipsum ducem hiis dictis: „si haberet man-

datum procuratorii?" requisitus respondit: „se habere," et in continenti ostendit; et cum diceret dux: „lege!" legit. Quo perlecto dixit dux: „volo habere procuratorium." Cancellarius respondit: „domine, dabo vobis copiam, sed procuratorium non dabo," et duce dicente: „volo habere procuratorium!" cancellario respondente: „domine, non possum dare vobis!" Quo dicto in continenti dux personaliter surgens impetum fecit in ipsum cancellarium et iniciens manus in eum prostravit ipsum ad terram, in presencia multorum sacerdotum et aliorum clericorum, quos idem cancellarius secum in testimonium duxerat, extracto fixurali cultello, elevato brachio fixit post cancellarium supradictum, volens ipsum occidere, et occidisset, nisi quidam ex baronibus ipsius ducis citissime surgentes super ipsum cancellarium cecidisse(n)t. Cancellarius vero propter impetum ipsius principis cadens, perterritus instrumentum procuratorii misit cadere super terram et dux accipiens idem procuratorium, cancellarium recedere ab oculis suis jussit, et cancellarius, in continenti faciem ducis fugiens, in Nyza in parrochiali ecclesia se recepit. Ipse vero dux eundem cancellarium, ut non posset ipsam ecclesiam exire et manus ejus effugere, omnia hostia ipsius ecclesie ab hora sexta usque ad horam vespertinam precepit per suos armatos satellites custodiri, ne(c) de ipsa ecclesia cancellarius exire potuisset, nisi amici ipsius cancellarii, quos ibi habebat, sibi ipsius ducis graciam invenissent. Ex hiis advertere potestis, quomodo et prima et secunda vice in edictum canonis dux incidit memoratus.

Et noveritis, quod licet ex nostra jurisdicione ordinaria propter excessus notorios, quos dissimulare nequaquam potuimus, ipsum ducem excommunicaverimus et omnem locum ad quem venerit et quamdiu in ipso fuerit interdixerimus et quamvis eciam incideret in canonem late sentencie idem princeps, iniciendo manus in ipsum cancellarium sicut premisimus violentas, fratres tamen Minores, tam in Wratizlania quam alibi et quidam alii volentes de nostris sentenciis cognoscere tamquam judices, nostras sentencias non observant, ymmo ei(s) penitus contradicunt, asserentes, nullas esse, cum pro eo, quod dicunt, nos excommunicatos, cum tamen publice non fuerit per aliquem excommunicacionis sentencia in nos lata, tum eciam quia dicunt, ducem interposuisse appellacionem antequam ferremus sentencias; tales nostrarum sentenciarum contradictores, non advertentes, si eciam appellasset, quod appellans in notoriis non auditur. Rogamus vos, ut inspecto tam miserabili statu ecclesie nostre, dom. Latinum cardinalem et alios amicos, quos habere poteritis in curia, rogetis et consulatis, ut apponant omnem operam et diligenciam, ne nostra ecclesia tam miserabiliter ad nichilum penitus redigatur et ne iniquitas principis prevaleat, quoniam ecclesia sequitur equitati et ut hujusmodi violencie resistatur, et insistatis modis omnibus quibus potestis, ut iste sentencie nostre in ducem late per sedem apostolicam ex certa sciencia, si potest fieri, confirmentur. Sciatis eciam, quod licet omnes prelati et canonici qui sunt in dyocesi nostra nobis in defensione ecclesie assistant, solus Sbrozlaus, prepositus Wrat., dei timore postposito, sequens pocius temporalia commoda, immemor juramenti, quod nobis prestitit, non semel sed pluries, assistit domino

duci, consilium et auxilium sibi dando in omnibus, que opprimunt ecclesiasticam libertatem.

CX. 1284, 30. Juli. Transcriptum sentencie, quam tulit dom. episcopus in ducem Wratizlaniensem.

In nomine domine amen. Cum juxta sacras constituciones concilii generalis nos, Thomas, d. gr. ep. Wrat., tamquam superfuso oleo usi fuerimus fomentis lenioribus circa ill. principem dom. H(enricum), d. gr. d. Slezie et dom. Wrat., facientes ipsum rogari per principes et alios viros nobiles et honestos, ut ecclesiam nostram in suis juribus et possessionibus contra deum et justiciam non gravaret, demum paterno caritatis affectu ipsum per viros religiosos dominos . . de Camencz Cysterciensis ordinis et . . de Nono castro ordinis s. Augustini abbates necnon fratrem Henricum magistrum hospitalis apud Nyzam, cum ea qua decet reverencia requiri fecimus et moneri, (1) ut villas, possessiones et infrascripta, quarum nomina sunt hec Rucherswalde, uilla Wlchmari, Viscow, Cubici, Jaseniza, Chbansca, Belici, Malerouici, Budissouici, Prosinici, Rynarcici, Jaghelniza, Vanchza, Stinania, Grisow, Lipoua, Opertinilla, Cameniza, alia Cameniza, Valdow, aliud Valdow, Luduiciuilla, Bela, Heyda, Prilanch, Lanchki, Luche, Ylow, Swatow, aliud Swatow, Wilamonici, Longanilla, villa Nicolai, villa Dithmari, Valterouici, Geraltici, Cunczendorph, Scorossow, villa Vriwald, Thomasberg, Adolcouici, Supicouici, Burcrabici, villa Cunati, Bissophwalde, Grunow, Morow, Copirnich, Tauberch, Lossouia, villa Bernhardi, Crasch, aliud Crasch, tercium Crasch, quartum Crasch, Cobila, Thomiconici, Petronici, Wsdarca, Schicouici, Roithwaser, Glinna, Popalim, Henriciuilla et Scaliza [1]), sitas in territorio Otmuchoniensi, quod est nostre ecclesie speciale, quas usurpavit et in prejudicium anime sue cum magna jactura ecclesie detinet occupatas, prefixo sibi termino peremptorio usque ad festum b. Jacobi, ipsi ecclesie restituere
1284, 25. Juli. dignaretur, in quarum possessione pacifica et quieta nos et nostri antecessores nomine ecclesie fuimus a tempore, cujus memoria non existit, nec sibi potest in aliquo suffragari, si forte causaretur, ex sentencia laycorum in predictis villis vel earum aliquibus tamquam a judicibus jus sibi aliquod acquisitum, cum sentencia a non suo judice lata, presertim contra constituciones sanctorum patrum et jus commune, nullius penitus sit momenti.

(2) Monuimus insuper predictum dominum ducem per prefatos, quod restitueret census et decimas et alios usufructus, quos in eisdem villis accepit. (3) Item, mo-

---

1) Sämmtliche Dörfer wie N. XCIV; hier ist nur das sonst unbekannte Drogussow ausgelassen und die Rechtschreibung einiger Namen verschieden.

nuimus eum, quod prohibicionem revocaret factam de decimis et censibus ipsarum villarum. (4) Item, monuimus eum, quod preciperet demoliri opus fortalicii sive castri in fundo ecclesie circa Valdow, quod facit per homines suos construi, compellendo homines ecclesie ad opus supradictum, cum homines ecclesie ad nova opera non teneantur. (5) Item, monuimus eum, quod restitueret pecunias ecclesie, quas extorsit ab hominibus ecclesie, captivando aliquos, aliquos pignorando et alios simpliciter compellendo circiter tria milia marcarum argenti. (6) Item, monuimus eum, quod revocaret homines suos et removeret, per quos gravat homines ecclesie in districtu Otmuchouiensi et Nyzensi. (7) Item, monuimus eum, quod revocaret collectam, quam imposuit hominibus ecclesie, scultetis et aliis, liberos mansos habentibus in predicto districtu. (8) Item, monuimus eum, quod Johannem filium Jacobi, quem idem dux pro sculteto posuit, revocaret, cum scultecia in Nyza sit ecclesie per resignacionem dicti Jacobi. (9) Item, monuimus eum, quod non impediret per homines suos jurisdicionem advocati provincialis in Nyza, quem nos ponimus. (10) Item, monuimus eum, quod revocaret prohibicionem factam per Henricum scriptorem suum de decimis plebanorum in territorio Nyzensi. (11) Item, monuimus eum, quod restitueret villam ecclesie, que Gnoyna dicitur, quam nuper occupavit. (12) Item, monuimus eum, quod satisfaceret de expensis, quas extorsit in villis capituli, videlicet in Ossech, in Neuenino, in Grodessouiz et in Chresne, de Grodcow veniendo. (13) Item, monuimus eum, quod restitueret vaccas, quas extorsit in villis ecclesie nostre et canonicorum. (14) Item, monuimus eum, quod de decima monete in Wratizlauia et aliis civitatibus in ducatu suo satisfaceret nobis, cum moneta suo nomine cudatur et termini solucionis sint elapsi. (15) Item, monuimus eum, quod non gravaret homines ecclesie in ducendis lapidibus pro domo sua in Wratizlauia, ad quod homines ecclesie non tenentur. (16) Item, monuimus eum, quod restitueret Blis, villam ecclesie et curiam, que fuit magistri Vlrici et ecclesiam in suis juribus ulterius non gravaret [1]). Qui, monicione pendente, mala malis accumulans, cementum ecclesie nostre, circiter mille trecentos currus de dote ecclesie accipi fecit et per homines ecclesie in Wratizlauiam deduci, suo operi applicandum; super quo specialiter et legittime monitus, ipsum cementum ad terminum sibi peremptorie prefixum restituere non curavit.

Et licet per prefatos viros religiosos idem princeps legittime et sufficienter, nostro mandato, monitus fuerit et rogatus, ut ecclesie nostre villas, possessiones et jura predicta restitueret et de ceteris injuriis et violenciis illatis ecclesie satisfaceret ad terminum supradictum, quia tamen paterne monicioni, ex zelo caritatis intime procedenti, predictus ill. princeps non est dignatus suum animum inclinare [2]), nos, quamvis inviti et cum amaritudine cordis, ex causis quampluribus superius nominatis, ipsum dom. ducem pronunciamus auctoritate Lateranensis concilii

1) Vergl. mit dieser Urk. N. XCIV und XCVIII.
2) S. Urk. N. XCV vom 4. Juli 1284.

et ex constitucionibus sedis apostolice *ipso facto* in excommunicacionis sentenciam incidisse et nichilominus cura pastoralis officii exigente, ne tam graves et multiplices ac notorios excessus videamur in periculum animarum nostre et sue sub dissimulacione conniventibus oculis pertransire, nos, qui secundum apostolum tenemur, omnem inobedienciam corrigere et excessum, attendentes, quia quedam sunt culpe, in quibus culpa est relaxare vindictam, propter predictos excessus manifestos et per rei evidenciam notorios, in quibus eciam appellacio non admittitur nec in aliquo suffragatur, cum appellacionis remedium non sit ad defensionem iniquitatis sed ad presidium innocencie institutum [1]), habito diligenti tractatu, cum consilio et assensu fratrum nostrorum, memoratum principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat. excommunicamus in hiis scriptis et a corpore sancte matris ecclesie separamus et nichilominus civitatem Wrat. cum suburbiis, monasteriis et ecclesiis sibi adherentibus et omnem civitatem, opidum, castellum seu villam, ad que ipsum dominum ducem divertere contingeret, quamdiu in eorum aliquo fuerit commoratus, eciam in hiis scriptis subicimus ecclesiastico interdicto, prohibentes ne ibidem aliqua divina officia interim celebrentur vel ministrentur aliqua ecclesiastica sacramenta preter penitencias moriencium et baptismata parvulorum, specialiter sepultura ecclesiastica interdicta. Exemplum vero hujus sentencie parati sumus dom. duci tradere sive cuicunque alteri nomine suo petenti, quandocunque infra mensem fuerimus requisiti.

30. Juli. Lata lecta et publicata est hec sentencia in scriptis, in die sanctorum Abdon et Semnes martyrum, anno domini MCCLXXXIV, in ecclesia parrochiali s. Nicolai in Otmuchow ante missam, presentibus dominis Milegio decano, magistro Andrea archidiacono, Johanne scolastico, Johanne cantore, Nicolao custode, Nicolao scolastico Glogouiensi, Leonardo decano, magistro Franczcone archidiacono Opoliensi, Stephano, Venzlao, Helya, Martino, Arnoldo, Petro presbyteris, Petro cancellario, magistro Martino, domino Laurencio officiali, Budinoyo, Henrico et Vito canonicis Wrat., dominis vero Wolfkero presbytero, Nicolao de Casonow et Ottone dyaconis, eciam canonicis, licet absentibus, consencientibus tamen per dominos Myleium decanum et Petrum cancellarium supradictos, quorum omnium sigilla presentibus litteris sunt appensa.

CXI. 1284, 31. Juli. Tenor littere misse decano et canonicis presentibus in Wrat. ac vicariis et aliis, ut sentencias excommunicacionis et interdicti firmiter et inviolabiliter observant. (sic)

Thomas, d. gr. ep. Wrat., dilectis in Christo fratribus prelatis necnon canonicis suis Wrat. ibidem residentibus et vicariis ejusdem chori necnon universis,

1) c. 61. X de appellationibus.

presentes litteras inspecturis salutem in domino. Noveritis nos tulisse sentenciam in hec verba: In nomine domini amen. Cum juxta sacras constituciones etc. ut supra (N. CX). Unde mandamus vobis sub pena officii et nichilominus sub interminacione excommunicacionis, ut predictas sentencias excommunicacionis et interdicti firmiter et inviolabiliter observetis. Datum Wrat., II. kalend. Augusti.

Item, littera missa fratribus *Predicatoribus* in Wratizlauia.

Thomas, d. gr. etc. religiosis viris .. priori et fratribus Predicatoribus apud Wrat. etc. Noveritis nos tulisse sentenciam in hec verba: In nomine domini amen. Cum juxta sacras etc. (N. CX). Unde vos requirimus et rogamus et in virtute sancte obediencie, qua nobis estis astricti, vobis precipiendo mandamus, quatenus predictas excommunicacionis et interdicti (sentencias) firmiter et inviolabiliter observetis, secundum quod in vestris privilegiis continetur. Datum etc. CXII. 1284. 31. Juli.

Item, littera missa domino Rudolpho vicario ecclesie s. Johannis, ut accedens ad fratres Minores in Wrat. predictam sentenciam legeret publice coram ipsis. CXIII. 1284, 31. Juli.

Thomas, d. gr. ep. Wrat., discreto viro Rudolpho vicario ecclesie nostre kathedralis etc. Mandamus vobis, ut statim visis presentibus ad gardianum et conventum fratrum Minorum in Wrat. personaliter accedentes, sentencias nostras, que continentur inferius, legatis publice coram ipsis et hortamini eosdem fratres, ut solum deum habentes pre oculis, timore et amore postpositis sicut decet viros religiosos, ipsas nostras sentencias excommunicacionis et interdicti, cum secundum canonicas sancciones [1]), sentencia pastoris sive justa sive injusta tenenda sit, juxta tenorem privilegiorum suorum studeant firmiter et inviolabiliter observare. Datum etc.

Sub eadem forma fratribus Minoribus in Niza sed illis directe scripta est: Hortamur igitur vos et monemus, ut solum deum etc. CXIV. 1284, 31. Juli.

Item, de s. Vincencio et de s. Maria abbatibus et conventibus eorundem: Noveritis nos tulisse etc. Mandamus igitur vobis in virtute obediencie, qua nobis astricti tenemini, et sub interminacione excommunicacionis, ut predictas nostras sentencias excommunicacionis et interdicti, cum rite et legittime late sint et sentencia pastoris sive justa etc. firmiter et inviolabiliter observetis. Datum etc. CXV. 1284, 31. Juli.

1) c. 77. C. 11 qu. 3.

CXVI. 1284, 31. Juli.

Sub ista forma scripte sunt littere *archipresbyteris*:

Thomas d. gr. etc. Cum propter manifestas offensas et notorias injurias ill. princeps dom. H(enricus) dux Slezie et dom. Wrat. qui villas ecclesie nostre quamplures detinet occupatas et alia quamplurima gravamina per collectas, exacciones indebitas et alias oppressiones varias hominibus ecclesie imponendo enervare nititur jura et ecclesiasticam libertatem, cum consensu capituli nostri per nos sit excommunicacionis sentencia innodatus et omnis locus in nostra dyocesi ad quemcunque idem princeps devenerit quamdiu in ipso fuerit per nos sit subjectus ecclesiastico interdicto et prohibitus in omnibus ecclesiasticis sacramentis excepta penitencia moriencium et baptismate parvulorum et in ipso loco eciam interim interdicta ecclesiastica sepultura, mandamus vobis sub pena excommunicacionis, quam ex nunc in vos ferimus, si mandati nostri fueritis transgressores, quatenus statim visis presentibus vestros subditos ad unum certum locum et diem convocetis et ipsis istas nostras sentencias publicetis, facientes eas sub pena officii et beneficii firmiter observari. Datum etc.

CXVII. 1284, (31. Juli.)

Item, *decano et capitulo* Glogouiensi sic:

Cum propter manifestas offensas et notorias injurias illustris princeps etc. ut supra (N. CXVI). Mandamus vobis sub pena excommunicacionis, quam ex nunc in vos ferimus, si mandati nostri fueritis transgressores, quatenus istas nostras sentencias, cum rite et legittime late sint et sentencia pastoris, sive justa sive injusta, tenenda sit, firmiter et inviolabiliter observetis. Datum etc.

CXVIII. 1284, (31. Juli.)

Item, fratribus *Predicatoribus* de Glogouia et de Legnicz necnon et Minoribus sic:

Cum propter manifestas offensas et notorias injurias etc. ut supra (N. CXVI). Hortamur igitur vos in domino et monemus, ut solum deum habentes pre oculis, timore et amore postpositis, sicut decet viros religiosos, ipsas nostras sentencias excommunicacionis et interdicti, cum secundum canonicas sancciones sentencia pastoris sive justa sit etc. juxta tenorem privilegiorum vestrorum studeatis firmiter et inviolabiliter observare. Datum etc.

CXIX. 1284, 4. Aug.

Item, littera missa dom. archiepiscopo (Gneznensi).

Paternitati vestre mala que nos circumdant intimare gravis necessitatis articulus nos compellit. Ill. enim princeps Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., contra nos et nostram ecclesiam graviter indignatus pro eo, quod in ipsum excommunicacionis et interdicti sentencias, legittimis monicionibus premissis, tulimus propter multos et manifestos et notorios excessus, quibus gravavit et gravat no-

stram ecclesiam, quos, deo teste, non potuimus salva nostra consciencia in aliquem casum conniventibus oculis preterire, quas sentencias de verbo ad verbum benignitati vestre in alia mittimus littera speciali, intendit proximo die sabbati in 5. Aug.
Otmuchow, castro ecclesie nostre, ut nos capiat vel alias personam nostram gravet aut ledat, congregatis ad hoc hominibus nos vallare, cum quibus a die lune inclusive usque ad sextam feriam in Nyza, civitate ecclesie nostre, conti- 31. Juli u.
nue jacuit et jacet, ab hiis et aliis pauperibus ecclesie expensas intollerabiles 4. Aug.
juxta proprium placitum in nostram gravem et ecclesie injuriam extorquendo, unde si forte deo permittente ipsum facere contingeret quod intendit, ut nostram personam, sicut premisimus, captivaret, propter deum recommendatos nos vobis et nostram ecclesiam habeatis, consilium et auxilium impendendo, que circa hoc fuerint oportuna. Et rogamus magnificenciam vestram, ut aliquam honestam personam sine mora ad predictum ducem cum vestris litteris transmittatis, que et oculis suis injurias et gravamina, que idem princeps nobis et nostre infert ecclesie, conspiciat et ex parte vestra roget et consulat, ut nos et nostram ecclesiam ulterius non molestet.

Horrendum et inauditum factum vestre benivolencie scribimus, quia cum dom. Petrum, latorem presencium, cancellarium nostrum, quem cum consensu capituli nostri nuncium et procuratorem constitueramus in quibusdam causis super quibus nos idem dux ad presenciam suam et baronum suorum citaverat, ad ipsius ducis presenciam misissemus, et idem cancellarius constitutus coram ipso duce et suis baronibus de foro nobis competenti excepisset, proponens, quod non coram suis baronibus, sed coram vobis, qui estis noster ordinarius, vel alio judice competenti parati eramus eidem principi respondere, idem dux indignatus, subito in ipsum cancellarium impetum faciens, prostravit eum ad terram et extracto fixurali cultello percussit, ut eum occideret, et occidisset, nisi per quosdam fuisset de suis baronibus prohibitus et retractus, sicut idem cancellarius vobis refert (sic) plenius viva voce.

Noveritis eciam, domine, quod licet omnes de capitulo nobis assistant in facto ecclesie nostre, solus tamen dominus Sbrozlaus, prepositus noster, nobis in factis ecclesie adversatur, die et nocte cum ipso principe trahens et sibi communicans, tam in divinis officiis quam in cibo et potu, ipsum ducem consilio et auxilio confortando, et talia faciens ad vos a nobis appellaciones frivolas interponit, ut quasi magis licenter ipsi duci communicare valeat et inpune. Cetera lator, cujus verbis credite cum sint nostra. Datum Otmuchow, II. nonas Augusti.

Item, littera missa filio regis [1]).

Excellencie vestre eas quas possumus graciarum referimus acciones, quod CXX.
dominacio vestra nos dileccione prosequitur et favore. Unde vos requirimus et ro- 1284, (4. Aug.)

1) Wenzel, der Sohn des in der Schlacht gegen Rudolf von Habsburg, 26. Aug. 1278,

gamus, ut sicut felicis recordacionis pater vester, ill. rex, olim vite sue temporibus in proteccionem suam receperat, sic et vos dignemini nos proteccionis vestre presidio suffulcire. Nosse enim debet vestra dignacio, quod consanguineus vester, ill. princeps Henricus, dux Slezie et dom. Wrat. petit a nobis, ut ei demus castrum Edilsteyn[1]), in quo nichil juris habet, cum pertineat regno vestro, quod pro multis et magnis dampnis et injuriis nobis et ecclesie nostre illatis per eos homines, qui in ipso fuerant, nunc nobis est et nostre ecclesie obligatum. Et ob hoc idem vester consanguineus indignatus, quia ipsum castrum sibi dare
5–6. Aug. noluimus, intendit proximo die sabbati vel die dominico in castro nostro Otmuchow, ut personam nostram capiat vel alias gravet aut ledat, cum exercitu nos vallare. Ne igitur perficiat quod intendit, ad serenitatem vestram recurrimus supplicantes, quod ad eundem consanguineum vestrum aliquos sollempnes nuncios cum vestris litteris dirigatis, rogantes et inducentes ipsum, ut nos super dicti castri Edilsteyn dacione sibi facienda, cum in ipso nichil juris habeat, non molestet, adjungentes, si gracie vestre placuerit, quod nolletis tolerare nec nos deserere, si idem consanguineus vester tam super ipso castro quam aliis nos gravaret[2]).

CXXI. Item, procuratorium domini Petri cancellarii.

1284. 29. Juli. Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod nos Thomas, d. gr. ep. Wrat., dominum Petrum, cancellarium et canonicum nostrum, exhibitorem presencium facimus, constituimus et ordinamus cum consensu capituli nostri procuratorem nostrum verum et legittimum presentem et sponte suscipientem mandatum nostrum ad allegandum excepcionem fori coram baronibus, cum sint layci, ill. principis, dom. Henrici ducis Slezie et dom. Wrat. ad quorum idem dux presenciam per nuncium laycum oretenus nos citavit super demolicione municionis castri Otmuchouiensis et plancarum in Nyza civitate, que sunt ecclesie nostre specialia et ut darem sibi castrum Edilsteyn, quod nobis ab aliis quam a predi-
(1281.) cto duce pro dampnis illatis est nostre ecclesie assignatum et ad protestandum per eundem procuratorem coram eisdem duce et baronibus, quod ipsi duci parati sumus super hiis et super aliis coram nostro competenti judice respondere. In cujus

---

gebliebenen Königs Przemislaus Ottokar, hatte die Regierung am 24. Mai 1283 übernommen; daher ist hier die Bezeichnung desselben einigermassen auffallend. Dass indessen das Schreiben nicht an den Herzog Nicolaus von Troppau, den natürlichen Sohn des Königs Przemislaus Ottokar, gerichtet seyn kann, ergiebt sich aus N. CXLIX und CLI.

1) Die Burg Edelstein bei Zuckmantel, welche im J. 1281 vom Herzoge Nicolaus von Troppau und Heinrich IV. von Breslau dem Bischofe Thomas übergeben worden war, weil die Besitzer derselben, die von Linavia, dem Bisthume grossen Schaden zugefügt hatten. Sommersberg I. p. 795. Urk. im Domarchive.

2) Unstreitig ebenfalls vom 4. August 1284.

rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri presentibus litteris duximus apponendum. Datum Otmuchow, IIII. kalend. Augusti, anno domini MCCLXXXIIII, presentibus magistro Mirozlao de Surgosth, Leonardo de Copriwniza ecclesiarum rectoribus, Wyzlao perpetuo vicario de Roruyow, Johanne et Symone capellanis curie nostre.

Item, procuratorium magistri Mirozlai [1]). CXXII.

Noverint universi presentes etc., quod nos Thomas, d. gr. etc. magistrum Mirozlaum, rectorem ecclesie de Surgosth, cappellanum curie nostre, exhibitorem presencium, facimus, constituimus et ordinamus cum consensu capituli nostri procuratorem nostrum verum etc. ut supra et eciam ad interponendum appellacionem ad sedem apostolicam, si forte predicte excepcioni fori, cum sit legittima, ab ipso principe vel suis baronibus minime deferatur et ut appellacioni prefigat terminum prosequende et quod apostolos petat cum ea instancia sicut decet. In cujus rei etc. sigillum nostrum una cum sigillo capituli etc. Datum Otmuchow, ydus Augusti anno etc. presentibus magistro Thoma vicario ecclesie nostre kathedralis, et Egidio (et) Woyzlao, domini Nicolai custodis ecclesie nostre kathedralis (et) Nicolai scolastici Glogouiensis notariis (sic). 1284, 15. Aug.

Item, appellacio interposita per magistrum Mirozlaum. CXXIII.

Quia vos ill. princeps, domine Henrice, dux Slezie et domine Wrat. et vos barones, non admisistis nec admittere curatis talem excepcionem per me, magistrum Mirozlaum, rectorem ecclesie de Surgosth et capellanum curie dom. episcopi Wrat., procuratorem ejusdem dom. episcopi cum consensu capituli sui constitutum, nomine ipsius dom. episcopi et ecclesie sue coram vobis propositam, videlicet quod, cum vos sitis layci, ipsum dom. episcopum super possessionibus et fundo ecclesie sive demolicione municionum in castro Otmuchouiensi et Nyza civitate et de dando vobis domine princeps castro Edilsteyn, quod non est de ducatu vestro sed de regno Boemie, super quibus ipsum ad vestram presenciam citastis, judicare contra sancciones canonicas non debetis, ego ipsum dom. ducem (sic!) et ecclesiam suam in hoc senciens gravari, maxime cum idem dom. episcopus vobis domine princeps et cuilibet de se querelanti paratus sit et semper fuerit super premissis et aliis coram suo competenti judice respondere, ob hoc, nomine ipsius dom. episcopi et ecclesie sue appello ad sedem apostolicam in hiis scriptis et apostolos peto et instanter peto, et ne de facto ad aliquas alias sentencias proferen- 1284, 15. Aug.

---

1) Mirozlaus, Pfarrer in Schurgast an der Neisse, NNO. 2 M. von Falkenberg.

das momentaneas vel diffinitivas seu missionis in possessionem aliquatenus procedatis, iterato appello ad sedem apostolicam in hiis scriptis et apostolos peto et instanter peto et dom. episcopum et ecclesiam suam, possessiones, predia et homines ecclesie subicio proteccioni sedis apostolice et ad iter arripiendum pro hiis appellacionibus prosequendis terminum duorum mensium prefigo. Datum Otmuchow, idus Augusti, anno domini etc.

CXXIV. 1284, (15. Aug.) Item, littera per quam protestatur prior et conventus fratrum Predicatorum Wrat. quod magister Mirozlaus appellaverit in presencia eorundem.

Nos frater Gozlaus, prior ordinis Predicatorum in Wrat. una cum conventu nostro notum facimus universis, presentem litteram inspecturis, quod cum magister Mirozlaus, procurator venerabilis patris dom. Th(ome) d. gr. ep. Wrat. cum consensu capituli sui constitutus ad excipiendum de foro et eciam appellandum in causis, quas ipsi dom. episcopo movebat et movere intendebat dom. H(enricus) dux Slezie et dom. Wrat. super quibus eum pluries citaverat et citari fecerat coram suis baronibus laycis, ipsorum baronum presenciam habere non potuit ut ab eis appellacionem interponeret ad sedem apostolicam, senciens se gravari eo, quod iidem barones excepcionem fori pluries propositam admittere denegarunt, accedens ad nos in capitulo nostro coram nobis et fratribus nostris appellacionem ad sedem apostolicam interposuit sub hac forma: Quia vos ill. princeps, domine Henrice dux Slezie et domine Wrat., et vos barones etc. (N. CXXIII). In cujus rei testimonium presentem litteram sigillis nostro et fratris Petri lectoris ejusdem domus curavimus roborare. Actum in capitulo domus nostre, presentibus Jacobo, Alberto, Peregrino, Gotfrido vicariis ecclesie kathedralis, per ipsum magistrum Mirozlaum ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

Item, dom. Wolphkerus, dom. Stephanus et dom. Laurencius officialis scripserunt sub eadem forma.

Item, subprior et conventus fratrum de s. Maria scripserunt similiter sub eadem forma.

CXXV. 1284, 20. Aug. Item, sub ista forma missa est littera capitulo Wratizlauiensi et alia *consulibus et toti communitati* ejusdem Wrat. civitatis, per quam excusat se episcopus, quod non sit excommunicatus et quod sentencie sue debeant observari.

Licet Augustinus dicat: „senti de Augustino quidquid libet sola me dei in oculis consciencia non accuset," quia tamen et alibi dicit: „nobis enim est ne-

cessaria vita nostra, aliis fama nostra"[1]), ideo nos, qui negligere nolumus famam nostram sed ut pocius bonus odor redoleat fame nostre propter eos, qui eam, sine respectu dei agentes et timorem dei ante oculos non habentes neque ecclesiastica statuta custodientes, sed tantum pro suo libito lacerant, sequti viam Balaam ex Bosor, verbum veritatis forte amore pecunie vel desideriorum temporalium adulterare conantes, cum juxta sentenciam pape Clementis[2]) pocius episcopos suos diligere debent et eorum preceptis obedire, eciamsi ipsi aliter, quod absit, agant, nos, intendentes sola que eterne vite sunt et ad utilitatem vestram proficiunt cogitare, vos presenti scripto voluimus exhortari, ut a vestro absit judicio, quod ea, que maledictorum hominum rumoribus confinguntur vos in quocunque suspicionis modulo non adducant, tenentes sacri eloquii testimonium, ut mala majorum, cum forsitan dicuntur, credi non debeant, quoniam juxta ejusdem Augustini dictum: „non omnis, qui dicit: pax vobis, quasi columba est audiendus."

Rumor enim, ut dicitur, est in populo, quod hujusmodi direptores fame nostre non solum apud quasdam singulares personas ymmo, quod deterius est, in publico, ponentes os in celum lingua transeunte super terram[3]) tamquam jam sedentes pro tribunali dicunt, nos non potuisse ferre, eciam premissis monicionibus, sentenciam excommunicacionis, pro manifestis et notoriis violenciis et injuriis ecclesie nostre illatis, in ill. principem dom. H(enricum) ducem Slezie et dom. Wrat. vel interdicti in loca ad quecunque idem dux se converteret et quamdiu moram traheret in eisdem, pro occasione, licet frivola, mendaciter sibi sumentes, quasi nos essemus excommunicacionis aliqua, ut confingunt, sentencia involuti, non attendentes hujusmodi assertores, que ad veritatem spectant nec ad dicta sacrorum canonum volentes convertere aciem oculorum, quod dicitur in canone[4]): quia facta pastorum oris gladio ferienda non sunt quamquam eciam reprehensibilia recte videantur, quoniam, sicut et alibi dicitur[5]): in majoribus siquidem est rogandi et jubendi potestas in minoribus obsequendi necessitas, et in alio: non posse quemquam superiorem rite ab hiis, qui inferioris dignitatis vel ordinis sunt, judicialibus submitti diffinicionibus. Volunt enim sacri canones[6]), filios circa spiritualem patrem et discipulos erga magistrum devotos esse ac sobrios, ut nulla penitus temeritate ad eorum vitam, non ut dicamus dijudicandam, sed nec saltem tenuiter reprehendendam prosiliant potestative, quod solis tantum majoribus est concessum. Illacionem ergo pro nobis infert sacer canon qui sic ait[7]): hiis ita ex divina scriptura memoratis sole clarius exhibuimus. non posse quemquam, qui minoris auctoritatis est, eum,

1) c. 51 und 56. C. 11. qu. 3.
2) c. 8. C. 2. qu. 7.
3) c. 9. dist. 21. Psalm. 72, 9.
4) c. 13. C. 2. qu. 7.
5) c. 7. dist. 21.
6) c. 5. dist. 21.
7) c. 4. dist. 21.

qui majoris potestatis est, judiciis suis addicere aut propriis diffinicionibus subjugare. Invenimus eciam ex decretalium epistolis[1]), quod sentencia judicis delegati, qui licet publice esset excommunicacionis vinculo innodatus quando per ipsum sentencia lata fuit, quod jubetur per judicem retractari, et aliud dicit capitulum[2]): excommunicatus autem publice, licet non excipiatur contra ipsum, est officio judicis removendus, non ergo per alium aliquem sentencia talis, eciam excommunicati, reprehendenda est, sed per judicem de ipsa discussio est habenda. Servanda est igitur sentencia ab omnibus eciam ab excommunicato lata, non de ipsa a quibuslibet inferioribus temere judicandum.

Quicunque et qualescunque ergo sunt, religiosi vel seculares, clerici vel layci, non possunt aliquam occasionem pretendere, ut ex predictis patet, quod a nostra se suspendant communione, vel quod nobis obedienciam, non servando nostras sentencias cum eas legittime tulimus, non debeant observare, cum dicat Symacus[3]) papa: lex ecclesiastica pontificem eciam accusatum priusquam sub luce objecta constiterint exigit non relinqui, et Nicolaus papa dicit[4]): quod ante probacionem accusacionis illate neminem a tua communione suspendas, quia (non) statim qui accusatur reus est, sed qui convincitur criminosus, et Gregorius papa testatur dicens[5]): sentencia pastoris sive justa sive injusta fuerit tenenda est. Assertores eciam, quos premisimus, sive pocius vituperatores fame nostre, nolentes intelligere ut bene agerent, querunt sue adinvencioni et aliud blandimentum, putantes quod jam resideant pro judicibus in supercilio tribunalis dicunt, prenominatum ducem interposuisse appellacionem et sic judicant, nostras sentencias non tenere, immemores, quod dicitur[6]): quia in corrigendis excessibus notoriis juxta canonicas sanctiones appellacionis sit diffugium interclusum, et alibi ex concilio generali, ubi sic dicitur[7]): porro commonito ad appellacionis obstaculum convolante si ejus excessus evidencia rei vel ipsius confessione aut alio modo legittimo fuerit manifestus, cum appellacionis remedium non sit ad defensionem iniquitatis sed ad presidium innocencie institutum, non est provocacioni hujusmodi deferendum. Et in alio capitulo dicitur[8]): consultacioni tue duximus respondendum, quod si aliquando aliqui, quos manifestum sit et notorium uxorem alterius detinere aut injecisse manus violentas in clericum, appellaverint, eorum appellacioni non est aliquatenus deferendum. Et alibi similiter dicitur[9]): si eorum excessus publicus est et notorius, appellacionis obtentu non pretermittas quin excedentes excommunicatos de-

1) c. 24. X. de sententia et re judicata.
2) c. 12. X. de exceptionibus.
3) c. 1. C. 8. qu. 4.
4) c. 5. C. 15. qu. 8.
5) c. 77. C. 11. qu. 3.
6) c. 12. X. de officio judicis ordinarii.
7) c. 61. X. de appellationibus.
8) c. 14. X. de appellationibus.
9) c. 13. X. de appellationibus.

nuncies ipsosque facias sicut excommunicatos cancius evitari. Isti autem, qui ad resistendum pocius quam obediendum parati sunt, volunt discernere, quis notorius et quis dubius sit excessus, non investigantes alciori sensu quod eciam sicut dicit III. Innocencius [1]), cum quis conqueritur, se post appellacionem ad sedem apostolicam legittime interpositam excommunicacione fuisse notatum: semper cujuslibet partis probaciones sunt admittende antequam ad decernendum super hoc aliquid procedatur, dans idem Innocencius intelligere, quod eciam ubi proponitur appellacio legittime interjecta, tamen super excommunicacione sic lata non esse aliquid decernendum, nisi per probaciones primitus quod legittima fuerit appellacio comprobetur. Et cum tantum judici fieri debeat probacio et sentencionando quid fieri debeat super propositis per judicem decernatur, isti denigratores fame nostre, usurpantes sibi auctoritatem judiciariam cum tamen nullam penitus potestatem habeant, jam dicunt appellacionem legittimam, jam decernunt, non sicut congruit sed sicut eis placet, nostras sentencias nullas esse.

Et quoniam racione utentibus et non lucra sectantibus sed pre oculis cordis habentibus solum deum, occasiones, quas hujusmodi insidiatores fame nostre proponunt, nullum colorem vel apparenciam habent justicie aut eciam veritatis, ideo vestram caritatem, quam aliquibus suggestionibus non posse credimus avelli ab unione ecclesie, rogamus, hortamur in domino et monemus, quatenus non curantes quid dicat os loquencium iniquum eorum, qui propter amorem vel timorem alicujus persone a nostra obediencia, non servando nostras sentencias, se sciderunt, vos tamquam filii karissimi et devoti, sicut et facitis, nostras sentencias, cum sint legittime, obedienciam nobis servando debitam, inviolabiliter teneatis attendentes quoniam peccatum ariolandi est, repugnare, et quasi scelus, ydolatrie nolle acquiescere [2]). Illos autem, qui contra deum et justiciam conantur rumpere nervum ecclesiastice discipline nostras sentencias contempnendo, sive religiosi sint sive seculares, clerici vel layci, quos vobis non est necesse ut exprimamus, cum ex propriis factis qui et quales sint vobis cottidie se ostendant, ponentes tenebras lucem et lucem tenebras et qui dicunt justum injustum et injustum justum, qui utrique secundum Jeronimum sunt abhominabiles apud deum, vitare et cavere satagite maxime, tam in officiis divinis quam sepulturis, si peccati non vultis contagio maculari, quia juxta constituciones venerabilis patris dom. Philippi Firmani episcopi, quondam sed. apost. legati, clerici, religiosi sive seculares, exempti et nonexempti, qui in locis interdictis celebrant, sunt excommunicacionis sentencia involuti et vos nostis, quia nos in Wratizlauiam et alia loca nostre dyocesis quamdiu dux in eis fuerit rite et legittime tulimus sentenciam interdicti, igitur, qui in Wrat. eo tempore celebrant vel celebrarunt, cum dux (ibi) fuit, excommunicacionem incurrunt ex constitucionibus ipsius legati, celebrantes in locis interdictis et

---

1) c. 36. X. de officio judicis delegati.

2) 1. Regum. 15, 23.

qui excommunicato scienter communicat excommunicacionem contrahit cum eodem. Itaque attendite karissimi et videte, ut caute ambuletis, ne in hoc unde penitenciam seu penitudinem postmodum debeatis agere incidere vos contingat. Datum Otmuchow, XIII. kalend. Septembris, anno domini MCCLXXXIIII.

CXXVI. 1284. 21. Aug. (Thomas) episcopus, honorabili et religioso viro fratri, . . *priori provinciali ordinis Predicatorum* salutem in domino. Domino priori et conventui ordinis vestri in Wratizlania ad graciarum consurgimus acciones, quod tamquam filii devoti et membra, nobis, capiti suo, congruencia, a nobis non recedentes, nostras sentencias legittimas servando unioni nostre ecclesie se conformant, propter quod, ut nobis innotuit, persecucionem a potencioribus ad suggestionem iniqua persuadencium paciuntur. Et licet ad tempus hec pati oporteat, ecclesia tamen suos non deseret in futurum, quia et si ignis nunc succensus est in furore predominantis, deo tamen auxiliante usque ad novissima temporum non ardebit, nos eciam, quantum nobis possibile fuerit, tam dictum priorem quam fratres sui conventus consolari volumus, ipsos ex toto cordis affectu in necessitatibus supportando et rogamus vos, ut tam dictum priorem quam fratres suos, de quibus licet nullum habemus dubium, confortare dignemini et eis paternaliter persuadere, ut sicut inceperunt in bono proposito cum constancia animi perseverent, illud habentes pre oculis sacri eloquii: quod melius est (pro) veritate pati supplicium quam pro adulacione beneficium reportare. Datum Otmuchow, XII. kalend. Septembris.

CXXVII. 1284. 21. Aug. Archiepiscopo (Gnesnensi) episcopus (Thomas). Veteribus injuriis et persecucionibus ecclesie nostre in furore principis nondum preteritis sed in continuo actu permanentibus pejores et graviores innovantur cottidie, pessimas imposterum expectamus. Propter quod ad vos, tamquam ad portum confugii recurrimus singularis, significantes paternitati vestre, quod non solum in nos sevit persecucio, sed eciam in membra nostra inaudite adinvenciones et intollerabiles succrescunt, que nobiscum opponentes se murum pro juribus ecclesie servant ipsius ecclesie unitatem, ad suggestionem eorum qui se ab unione nostra sciderunt, nostram apud populum opprimentes justiciam et violenciam principis justificantes, quorum consciencie non ad *corda*, ad que si recurrerent non talia dicerent aut suggererent, sed ad *cordas*, quas sicut volunt relaxant, pocius alligantur. Que autem propter istorum *cordelariorum* suggestiones sustineant contra deum et justiciam membra nobis dilecta, ut amplius cerciorari possitis, litteram quandam ex parte eorundem membrorum nobis directam vobis transmittimus, gravamina et adinvenciones terribiles plenius continentem. Et quoniam adeo oppressi sumus, ut nec cogitare possimus, qualiter vel ipsius principis violenciam vel istorum cordelariorum machinacio-

nes gravissimas refrenemus, paternitati vestre cum devocione qua possumus supplicamus, ut imperfectum nostrum aspicientes, quod nos in subditis nostris corrigere non possumus, vos, quasi imputando nostre negliencie, tam circa violencias ipsius principis quam inobedienciam ipsorum cordelariorum, auctoritate metropolita suppleatis, in animo vestro bene versantes, quod nisi in hoc principio resistencia habeatur morbus talis inobediencie, in corpus totum ecclesie Polonice diffundetur sine medicamine quolibet et tunc forte sero parabitur medicina. Cetera lator, noster familiaris et fidelis, in cujus ore de littera bullata, quam gracie vestre per honorabilem virum dom. archidiaconum Poznaniensem nuper misimus [1]), posuimus verba nostra.

Item, in anima, que inclusa fuit in eadem littera, tenor talis erat. Paternitatis vestre litteras recepimus, litteris quas vobis transmittimus jam conscriptis, in quibus videtur, quod nostre negliencie imputetis, quia fratres Minores de Saxonia in terminis Polonie absque dyocesani sui, videlicet nostra, licencia et in suorum fratrum prejudicium, qui adhuc remanent de provincia Polonica, acceperunt et construxerunt domum unam in civitate Saganensi [2]), que est circa metas dyocesis nostre sita. Et licet sciamus, edocti per Gracianum [3]), quod nulli licet extra dyocesanorum conscienciam monasteria edificare et per Calcidonense concilium ubi dicitur [4]): placuit neminem aut edificare aut construere monasteria aut oratorii domum sine consciencia civitatis episcopi, ac propter hoc cives Saganenses monuerimus et hortati fuerimus, ne ipsos fratres reciperent in civitatem suam, non tamen proficere potuimus propter assercionem ipsorum fratrum, qui dicunt, se munitos esse indulgenciis apostolice sedis, quod absque dyocesanorum voluntate et licencia, dummodo a patronis vel populo invitentur, in quolibet loco se posse fundare et construere nova claustra. Non ergo credendum est quod negligentes fuerimus in hoc facto sed distulimus tantum, donec synodum suam vestra sanctitas congregaret, ut deliberaretur communicato consilio, qualiter esset huic morbo pestifero succurrendum, nec aliud facere potuimus, quia ipsi fratres nolunt nobis, siquid eis precipimus, obedire. Datum Otmuchow, XII. kalend. Septembris.

Item, littera per quam excommunicantur omnes illi premissa monicione, qui CXXVIII.
vallare volunt castrum Otmuchouiense, scripta capitulo Wrat. necnon de s. 1284.
Vincencio et de s. Maria abbatibus ac priori fratrum Predicatorum et eorum 21. Aug.
conventibus et preposito s. Spiritus.

---

1) Vergl. N. XCII und CXIX.
2) Was bisher ganz unbekannt war, da nach Henel. VII. p. 500 erst im J. 1295 in Sagan ein Franziskaner-Kloster gestiftet worden seyn sollte.
3) c. 10, 12 und 13. C. 18. qu. 2.
4) c. 10. C. 18. qu. 2.

Fama, que non ab uno sed a pluribus certis procedit auctoribus intelleximus referente, quod quidam, maligni spiritus ducti consilio, ut de rebus ecclesie faciant sibi predam, nituntur in castro Otmuchouiensi, quod est speciale nostre ecclesie, nos vallare, quod, quia fieri nequaquam potest nisi ecclesia nostra gravem paciatur injuriam et jacturam, nos, qui non debemus deteriorem ecclesie condicionem facere, volentes quantum nobis est possibile hujusmodi periculis obviare, primo, secundo et tercio peremptorie monemus omnes et singulos, qui terram Otmuchouiensem hostiliter intrare conantur (et) insidias ponere ipsi castro, quatenus iniquis cogitacionibus refrenatis, quod absque peccato nequeunt perficere, videlicet nos in castro vallare et res ecclesie diripere non attemptent. Et ut presumpcionem que predicta sunt attemptare volencium vel mandancium, per censuram ecclesiasticam reprimamus, omnes et singulos, qui nos in castro Otmuchouiensi vallare et in territorio ejusdem castri insultum aliquem facere presumpserint exnunc prout extunc in hiis scriptis excommunicacionis sentencia innodamus. Et quoniam per mandatores seu consiliarios tamquam auctores in mandatarios presumpcionis temeritas derivatur, excommunicamus eciam in hiis scriptis eum, quicumque ille est, cujus mandato vel consilio hec que premisimus in prejudicium ecclesie fuerint attemptata. Rogamus igitur vos et mandamus, ut hanc sentenciam nostram materno ydiomate populo diebus dominicis continuis exponatis, ne quis se pretextu ignorancie valeat excusare. Datum Otmuchow, XII. kalend. Septembris anno etc.

Ejusdem tenoris missa est littera de s. Maria Magdalena et s. Elizabeth plebanis Wratislauiensibus.

CXXIX. 1285, 15. Jan. Item, missa est sub ista forma littera dom. pape ex parte synodi de Lanchicia.

Sanctissimo patri et dom. reverendo Martino, divina providencia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Jacobus, d. gr. s. Gneznensis ecclesie archiep., Paulus Cracouiensis, Johannes Poznaniensis, Thomas Plocensis et Wislaus Wladislauiensis, ejusdem miseracione episcopi pedum oscula beatorum. Cum ecclesia Romana mater omnium et magistra tribulatis ecclesiis et afflictis ad sinum ipsius recurrentibus solita benignitate succurrere consueverit visceribus pietatis, nos compassione ducti super miserabili statu ecclesie Wrat. nostre provincie, ipsum statum sanctitati vestre cogimur intimare. Cum enim essemus in Lanchicia nuper in provinciali synodo congregati, in prima accione nobis inibi residentibus venerabilis frater noster dominus Thomas Wrat. ep. petivit et obtinuit coram nobis tales sentencias in tota synodo legi: In nomine domini amen. Cum juxta sacras constituciones etc., sicut habetur superius (N. CX).

Nos igitur scientes, quod eedem sentencie ex justis, legittimis et notoriis causis racionabiliter erant late, ipsas sentencias ratas habentes per venerabilem fratrem nostrum dominum W(islaum) ep. Wladislauiensem nomine omnium

nostrorum in ipsa synodo publicari fecimus et ab omnibus subditis nostris publicari et firmiter observari. Et ut memorate sentencie cum majori timore et reverencia observentur sanctitatem vestram suppliciter deprecamur, ut ipsas sentencias ex certa sciencia dignemini confirmare. Datum apud Lanchiciam, XVIII. kalend. Februarii anno domini MCCLXXX quinto.

Item, ex parte synodi alia littera generalis sub hac forma.

In nomine domini amen. Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod cum nos, Jacobus, d. gr. s. Gueznensis ecclesie archiep. suffraganeos et coepiscopos nostros ad nostram provincialem synodum in Lanchiciam vocassemus et nobis cum ipsis pariter in prima actione inibi residentibus, venerabilis frater noster, dominus Thomas Wrat. ep. petivit et obtinuit coram nobis in tota synodo sentencias tales legi. In nomine dom. amen. Cum juxta sacras constituciones, ut supra. (N. CX.) CXXX. 15. Januar.

Nos igitur una cum prefatis fratribus nostris et cum aliis prelatis nostre provincie in eadem synodo congregatis, scientes quod eedem sentencie ex justis, legittimis et notoriis causis racionabiliter erant late, easdem sentencias ratas habentes, per venerabilem fratrem nostrum dom. W(islaum) ep. Wladislauiensem nomine nostro et fratrum nostrorum predictorum in ipsa synodo presidencium fecimus publicari. Et quoniam tam aliqui seculares clerici quam quidam religiosi, ut abbas s. Vincencii cum suo conventu, Prior s. Mathie cum suo conventu, fratres Minores in suo conventu Wratislauiensis civitatis, necnon de Nyza, de Alta ripa, de Swidnicz fratres Minores dyocesis Wrat. in suis conventibus, timorem dei pre oculis non habentes in contemptum clavium ecclesie et enervacionem ecclesiastice discipline ipsum ducem excommunicatum tam in divinis officiis quam cibo, potu et aliis, in quibus excommunicati jure vitandi sunt, vitare non sunt veriti neque vitant et in locis interdicto subpositis per eundem fratrem nostrum, ut in sentencia est premissum, presumunt divina officia celebrare, nos religiosos predictorum conventuum et hujusmodi clericos seculares quicunque et qualescunque sunt pronunciamus in hiis scriptis in edictum constitucionis venerabilis patris domini Philippi Firmani ep. apostolice sedis legati, que de participantibus excommunicatis et celebrantibus in locis interdicto subpositis loquitur incidisse, cujus tenor talis est:

„Presenti constitucione precipimus, quod omnes et singuli prelati et clerici universi tam exempti quam non exempti, cujuscunque dignitatis, ordinis vel religionis existant, excommunicacionis, suspensionis et interdicti sentencias in quascunque personas vel loca prolatas, postquam eis per denunciacionem prelatorum vel judicum de talibus sentenciis constiterit, inviolabiliter observent ipsasque ad requisicionem dictorum prelatorum et judicum denuncient, se suosque subditos subtrahendo a communione talium excommunicatorum in salutacione, cibo et potu ac di-

vinis officiis necnon a celebracione divinorum et interdictis locis vel ecclesiis. Si qui vero proprie salutis immemores, necnon libertatis ac censure ecclesiastice contemptores, tales excommunicatos denunciare ac in predictis et aliis, in quibus excommunicati sunt de jure vitandi, vitare dyabolica fraude contempserint vel in ecclesiis sive in locis interdictis celebrare divina quacunque temeritate presumpserint, si singulares sive private persone fuerint excommunicacionis incurrant sentenciam ipso facto, si vero collegium vel universitas ecclesiastica secularis aut regularis fuerit, eorum ecclesie sive monasteria ipso facto ecclesiastico subjaceant interdicto" [1]).

In cujus rei evidenciam pleniorem, sigilla nostrum ac suffraganeorum nostrorum, dominorum, Pauli Cracouiensis, Johannis Poznaniensis, Thome Plocensis et Wislai Wladislauiensis d. gr. episcoporum presentibus duximus apponenda. Datum et actum Lanchicie, XVIII. kalend. Februarii, anno domini MCCLXXXV.

CXXXI. 1285, 11. Febr.? Sub ista forma scripta fuit littera fratri Rolando de Camencz, sed ipse noluit ire ad ducem, tunc dominus cantor missus fuit ad ipsum ducem.

Nuper nobis a venerabili patre, dom. Jacobo, d. gr. s. Gneznensis ecclesie archiep., ad synodum evocatis, post recessum nostrum per castellanum et familiam de Waldow multa dampna intollerabilia et inaudita sunt enormiter perpetrata. Dom. enim Martinus, canonicus noster, in ecclesia sua in Karlouicz [2]) per eundem castellanum et familiam toto die stetit vallatus, nec exire permissus, donec eis duas marcas auri et sex marcas argenti datis fidejussoribus promisisset,
1285, 30. Januar. quam pecuniam feria tercia ante diem purificacionis b. virginis Marie persolvit in civitate Nyzensi in presencia plurimorum. Per eundem modum iidem extorserunt a dom. Wyzlao, plebano de Rynacow [3]), XII. marcas argenti. Item, accedentes in Nyzam irruerunt in curias dotales nove et antique civitatis et effractis hostiis hora prandii, quidquid invenerunt tam in pecuniis quam rebus aliis, omnia penitus abstulerunt et sacerdotes vicarios sunt cum gladiis persecuti. Item, magistri Franczconis archid. Opoliensis res in Bela [4]) sunt ablate per eosdem et in Judea [5]) pro pecunia sunt obligate. Idem factum est de bonis dotalibus plurium plebanorum. Item, decimas in Gambowar [6]) villa ecclesie nostre CLXXX marcas valentes, et in aliis villis, videlicet in Wanchza, in Cameniza, in Operti uilla, in Stinauia, in Grisow, in Lipona, in Burcra-

1) Man vergl. die merklichen Abweichungen dieser Abfassung des Statuts mit der oben N. LXXV. S. 86 gegebenen.
2) Karlowitz, SWS. 3 M. von Grottkau, N. ¾ M. von Ottmachau.
3) 4) S. oben N. XCIV. S. 104. Anm. 7 u. 18.
5) An Juden. 6) Unbekannt.

bici, in Bissofwalde, in Luduiciuilla, in Ylow, in Marquardiuilla[1]), in Lanchki, in Swatow, in Wiscow, in Jagheluiza, in villa Maleri[2]), in Budissouiz et in Belicz dictus castellanus fecit et facit publice triturari et vendit pro sue libito voluntatis. Item, Puewe[3]) villa domini custodis pro XX marcis argenti per eundem castellanum extitit pignorata. Et quoniam idem castellanus publice est confessus, se facere de mandato ill. principis dom. H(enrici) ducis Slezie et dom. Wrat. omnia supradicta, et ne ista sub dissimulacione videamur conniventibus oculis pertransire, sinceritatem vestram requirimus et rogamus, ac cum ea qua decet reverencia injungimus et mandamus, quatenus ad memoratum ducem accedentes rogetis eum ex parte nostra et ecclesie et reverenter nichilominus moneatis, quod tam nobis quam aliis, quos superius nominavimus, usque ad dominicam Invocavit restitui faciat omnia supradicta et ut mandet prefato castellano et suis, ne talia de cetero faciant aut audeant attemptare. Quod si forte presenciam domini ducis adire non poteritis, tunc hanc monicionem in ecclesia nostra kathedrali et in monasterio s. Marie publice faciatis et in signum monicionis per vos facte sigilla illorum, qui monicioni eidem interfuerint, presentibus litteris apponantur. Datum Otmuchow, III. ydus[4]) Februarii anno domini MCCLXXXV. 1285, 11. Febr.

Item, in curia nostra in Maceyouicz[5]) accepit dictus dominus dux XL. equos et triginta pecora, hoc est castellanus de Waldow, nomine ipsius domini ducis et in Munsterberch apud Judeos pro pecunia obligavit.

Item, littera (Thome ep. Wrat.) per dom. Leonardum domino archiep. (Gueznensi) missa. CXXXII. 1285, 19. Febr.

Quante innovaciones facte fuerint per familiam dom. ducis in ablacione rerum et decimarum tam nostrarum quam quorundam fratrum nostrorum canonicorum et plebanorum in districtibus Otmuchouiensi et Nyzensi postquam ad synodum vestram accessimus, cum tamen saltem tunc temporis nos et nostri gaudere securitate debuissemus, ut paternitati vestre innotescerent, dominum Leonardum, capellanum et familiarem curie nostre, ad graciam vestram transmittimus, qui vo-

---

1) Markersdorf, S. ¾ M. von Neisse.
2) Mahlendorf; 1372 Malerdorf, N. ½ M. von Ottmachau. Die Namen der übrigen, sämmtlich im Neisseschen gelegenen Dörfer s. oben N. XCIV. S. 103 u. 104.
3) Unbekannt.
4) Wahrscheinlich muss es heissen: III. kal. Febr. d. h. 30. Januar, denn der Sonntag Invocavit fiel im J. 1285 selbst auf 11. Febr. und der Bischof konnte doch nicht von Ottmachau, 12 Meilen von Breslau, den Herzog auffordern lassen, an demselben Tage das Genommene zu erstatten, wohl aber konnte er bei der Nähe von Neisse (2 Meilen) wissen, was an demselben Tage dort geschehen war.
5) Matzwitz, N. ¼ M. von Ottmachau.

bis ea omnia plenius referat viva voce. Preterea licet cum apud vos essemus de
1285, 12. März. prorogacione termini in crastinum Judica una cum collega vestro, dom. archid. Wladislauiensi nos certificaveritis, quia tamen nec litteras nec nuncium vestrum nobis postmodum direxistis, per quas vel per quem sciremus, utrum prorogacionem eandem acceptaverit pars adversa, rogamus vos, ut de prorogacione et loco similiter nos velitis reddere cerciores, ut per vos edocti sciamus, quid circa hec nobis fuerit faciendum. Est et aliud, quod gravissime nos pungit, quia nescimus, utrum securitatem a domino duce habere possimus ad ipsum terminum veveniendi, quem ad vos, tamquam ad judices, plenam convenit partibus procurare, et nisi de securitate sufficienti nobis et nostris per vos provisum fuerit, ad predictum terminum accedere non poterimus nec audemus, vel in persona propria vel eciam per aliquem ydoneum responsalem. Datum Otmuchow, XI. kalend. Marcii. —

Et hoc posuimus in anima: Reverende domine, rogamus vos propter deum, quod super confirmacione obtenta a sede apostolica ad vos et vestros collegas sentencie per nos in dom. ducem auctoritate ordinaria late, secundum quod deus inspiraverit procedatis nec differatur hoc negocium, cum magnum periculum sit in mora, et deus faciat, disposicionem esse talem ipsius negocii, quod ecclesia remaneat in honore.

CXXXIII. Item, (Thomas ep. Wrat.) domino archiepiscopo (Gneznensi).

1285, 28. Febr. Dolor crescit, tremunt precordia propter mala, que in ecclesia nostra clero et hominibus ecclesie cottidie innovantur. Postquam enim litteras vestras per mi-
22. Febr. litem Domozlaum, pincernam vestrum, feria quinta ante dominicam Oculi in Otmuchow recepissemus et alie vestre littere, que dom. duci per vos scribebantur, fuissent misse per ipsius pincerne famulum ipsi duci, quas per nullum nunciorum nostrorum, quia nuncios nostros videre aspernatur, sibi mittere poteramus, sexta
23. Febr. feria in vigilia s. Mathie *edictum* in Wratizlauia tale fecit dux idem publice proclamari, *quod nullus civium, vel uxorum eorum, vel aliquis de familia eorundem sub pena vite et bonorum omnium auderet ire ad ecclesiam kathedralem, vel ad monasterium s. Marie, vel ad fratres Predicatores, vel ad aliquam ecclesiarum parrochialium, tempore quo eis celebrare licet, pro divino officio audiendo, sed fratres Minores*, qui se sciderunt a nostra ecclesia, non servando nostras sentencias, per vos eciam una cum tota synodo vestra ratificatas et publicatas, *debent adire et ibidem divinis officiis interesse.* Qui fratres publice dicunt, quod possint et velint baptizare, confessionem et viaticum dare et extreme eciam unccionis sacramentum prestare. Iidem quoque fratres dicunt publice in sermone, vestras populo litteras ostendentes, in quibus hoc asserunt contineri, quod dom. ducem pro excommunicato habere non deberent [1]) usque ad terminum

1) S. oben N. XCII.

in quo debet excommunicacionis questio ventilari, adicientes, *quod nullus, excepto dom. papa excommunicare, suspendere vel interdicere eos posset* [1]) et plures errores inserunt in sermonibus suis, cottidie dehonestando personam nostram, claves ecclesie contempnentes.

Ad hec, quod deterius est accedit, quoniam idem dom. dux, qui jam dudum a proteccione sua rejecit omnem clerum religiosorum et secularium, observancium ecclesie unitatem, in eodem edicto in civitate Wrat. fecit similiter publicari, *quod nullus audeat vendere aliquid cuipiam canonicorum nostrorum, vel vicariorum aut ipsorum familiis, vel aliis clericis religiosis et secularibus, vel eciam ipsorum familiis neque ipsos audeat in suum hospicium recipere aut eciam retinere, vel loqui, quod pejus est, sub tali pena, si pauper vendiderit quippiam alicui premissorum debet membro aliquo mutilari, si vero dives fuerit, capite privabitur, et omnia bona que habuerit ad fiscum ipsius principis devolventur.*

Has novitates tam graves et noxias, tam nobis quam ecclesie nostre, et alias quamplures facit, que a seculo postquam fides Christi vigere cepit in Polonia a nullo unquam hominum sunt audite, et hoc facit, trahendo nos ad judicium et procurando ad vestram et vestrorum collegarum presenciam nos citari, cum tamen, lite per citacionem jam cepta et sic pendente non deberet, saltem circa hec que in judicium deducit, aliquid attemptare, et ad officium vestrum et collegarum vestrorum pertineat corrigere innovata, cum tamen jam terminus sit tam brevis, quod si securitatem talem, de qua confidere possemus eciam haberemus, non possemus in ipso termino, quantumcunque accelereremus, et cum dispendio et maximo incomodo comparere, cum simus propter ipsius ducis minas atrocissimas et mortales fratribus nostris, quos paucos apud nos habuimus, orbati et per eundem dominum ducem rebus pene omnibus spoliati, ita quod familie, que nobiscum ire deberet, in expensis necessariis non possumus subvenire. Et vos scitis in quali loco, priori mutato, terminum assignastis, quia et in dominio ipsius ducis [2]), qui mortaliter nostram personam et quosdam ex nostris specialiter persequitur et quem adire non possumus, nisi per terram ipsius principis, qui, ut premisimus, nos et clerum nostrum a sua proteccione rejecit et non tantum rejecit sed publice dixit, quod quicumque aliquem clericorum offenderet in rebus vel persona, nullam de ipso faceret justiciam vel vindictam et ob hoc, quicunque vult, impune rapit nostras, canonicorum et clericorum res et indifferenter distrahit, pro sue libito voluntatis, quod non contingit eciam in Judeis. Igitur nos, perplexitate taliter involuti, ad vestram graciam recurrimus, rogando suppliciter et devote, ut huic morbo pestifero et canceroso secundum discrecionem ad deo vobis datam tali modo vobis placeat providere, ne ecclesia nostra usque ad fundamentum exinaniatur et ne exemplum mortiferum in vicinas ecclesias prorogetur.

---

1) Nicolaus III. enthob die Minoriten im J. 1280 der jurisdictio ordinariorum. Wadding ann. Min. ed. Fonseca T. V. p. 96.
2) Wielun in Polen, damals Heinrich IV. zustehend.

1285. 25. Febr. Sciatis eciam, in dominica Oculi jam in crepusculo famulus predicti pincerne vestri a duce ad nos rediit portando quandam clausam litteram, que vobis mittebatur, sed de securitate nobis danda nulla mencio penitus habebatur. Domine, sicut vos in prioribus litteris rogavimus missis per dominum Leonardum, sic adhuc rogamus, ut propter deum et honorem ecclesie quanto cicius fieri poterit super execucione rescripti apostolici ad vos et collegas vestros directi de nostris sentenciis latis auctoritate ordinaria efficaciter intendatis et quod execucio per aliquem religiosum de partibus vestris fiat, quia in episcopatu nostro nullus ad hoc faciendum poterit inveniri.

Postquam litteras vobis jam scripseramus, litteram vestram nobis dom. Johannis cantoris nostri nuncius presentavit, in qua nobis iterato mandastis, quod locum non terminum mutabatis, ad quod paternitati vestre, sicut in aliis litteris respondemus, quod locus in dominio ducis nostri nobis assignatur, qui locus est nidus predonum et spelunca latronum, ad quem eciam venire non possumus, nisi per terram dicti ducis nec aliqua securitas, dum hec scripsimus, prestita nobis erat, et si eciam forte securitas dabitur, sic artabitur tempus, quod in aliquem casum propter brevitatem temporis ad locum accedere non poterimus supradictum.

Dominacionem eciam vestram non lateat, quod dictus dominus dux, forte credens se posse invenire pecunias aliquas, evertit quedam altaria et cavavit parietes in ecclesia monasterii sanctimonialium Trebnicensis, per quod factum, in quo statu sit nunc idem princeps advertere benignitas vestra potest. Domine, noveritis eciam, quod litteras ejusdem tenoris per supradictum pincernam vestrum in
26. Febr. crastino dominice, qua cantatur Oculi, gracie vestre direximus, sed timentes, ne propter gwerras, que imminebant, forte in via diucius moraretur, has per latorem presencium, ut negligencia non possemus argui, vobis curavimus destinare. Datum feria quarta post dominicam Oculi.

Et hoc scripsimus in anima: Rogamus tamen, quod qualitercunque se habuerint negocia, nulli alteri causam subdelegetis, si ecclesie nostre diligitis, et scimus quod diligitis, bonum.

Item, cum jam expedivissemus nuncium, qui debebat ire ad dom. archiepi-
18. Febr. scopum statim, ecce, dom. dux in dominica Reminiscere edictum in Nyzam, civitatem ecclesie nostre, in suis litteris tale misit: *quod nullus civium mascullorum vel feminarum audeat offendere fratres Minores, sed eis quilibet det elemosynas et non alibi audire presumant divina officia, nisi in ecclesia ipsorum fratrum, sicut quilibet caput suum et res suas diligit conservare.* Et hoc edictum, pulsata campana, communis toto civitatis populo sub banno convocato, publice lectum fuit in medio foro et expositum in vulgari, et in eodem loco constituti fuerunt investigatores, qui scrutarentur tam masculos quam feminas, qui non irent ad audienda officia ipsorum fratrum. Et eodem die circa horam vespertinam comes Pelchco intravit civitatem Nyzam, portans litteras credencie ipsius ducis, quibus perlectis coram populo ad hoc convocato precepit auctoritate ducis: *ut ipsi cives nullum permitterent intrare civitatem de familia dom. episcopi nec aliquem cleri-*

cum presbyterum vel alium et quod clericis nullus civium auderet aliquid vendere vel eum in hospicium suum recipere et hoc sub pena tam capitis quam omnium bonorum.

T(homas) episcopus abbati de Lubens[1]). Intelleximus fama publica referente, quod quedam enormia et dictu horrida in cenobio sanctimonialium de Trebnicz per aliquos homines dei timore postposito contigerunt, videlicet aliquorum eversio altarium, parietum destruccio, quod quam grave scandalum ex hoc sit obortum nemo dubitare poterit qui advertit. Unde, cum idem monasterium vestro regimini sit subjectum, nos quibus cura pastoralis officii imminet providere, ut quantum nobis possibile est talia reformentur, rogamus vos et nichilominus cum reverencia mandamus, quatenus vel personaliter vel aliquos fratres vestri cenobii ad prefatum locum accedentes investigetis cum diligencia, quid et per quos et quare sint mala hujusmodi perpetrata et ea nobis juxta discrecionem a deo vobis datam, apposito sigillo vestro, per ordinem vestris litteris referatis, timemus enim, quod si conniventibus oculis excessus hujusmodi preterire voluerimus, per metropolitanum nostrum, qui, ut audivimus, de hiis excessibus jam aliquid intellexit, de neglicencia cum nostro vituperio arguamur. Datum Otmuchow, V. kalend. Marcii.

CXXXIV. 1285. 25. Febr.

In nomine domini amen. Noverint universi, presentem litteram inspecturi, quod nos, Thomas, d. gr. ep. Wrat., una cum capitulo nostro ecclesie kathedralis, in presencia venerabilis patris dom. Jacobi, d. gr. archiep. Gneznensis et honorabilium virorum .. abbatis de Henrichow et .. archid. Wladislauiensis, a sede apostolica judicum delegatorum, facimus, constituimus et ordinamus dominum M(irozlaum) rectorem ecclesie de Surgost, capellanum et familiarem nostrum, exhibitorem presencium, presentem et mandatum nostrum sponte suscipientem, procuratorem nostrum verum et legittimum seu sindicum, actorem et nuncium specialem in causa quam movet vel movere intendit ill. princeps dom. Henricus d. gr. dux Slezie et dom. Wrat. nobis nomine nostre ecclesie super arbitrio, quod venerabilis pater, dom. Philippus d. gr. Firmanus ep., quondam in Polonia sed. apost. leg., tulit ac eciam promulgavit, in quem idem princeps una nobiscum sub certis penis sponte ac voluntarie compromisit, ad agendum, defendendum seu respondendum, excipiendum, replicandum, litem contestandum, protestandum de calumpnia seu cujuslibet alterius generis juramentum ponendum et ad posiciones respondendum, probandum, testes, litteras, instrumenta et pro-

CXXXV. 1285. 2. März.

---

1) Des reichsten Schlesischen Cistercienserklosters Leubus, a. d. O., WNW. 6½ M. von Breslau. Der Abt hiess Hartlieb und hatte die Aufsicht über das reichste Schlesische Cistercienser-Nonnenkloster Trebnitz, N. 3½ M. von Breslau.

bacioues alias producendum et producta ab adversa parte reprobandum, allegandum, proponendum et concludendum, sentencias interlocutorias et diffinitivam audiendum, appellandum si necesse fuerit et appellacionem prosequendum, necnon ad substituendum nomine nostro alium vel alios procuratores ad omnia et singula supradicta et revocandum eosdem et alios de novo substituendum et in se negocium reassumendum quociens et quando sibi videbitur expedire et ad omnia alia et singula faciendum, que in predictis et circa predicta fuerint oportuna, ratum et firmum habituri, quidquid per dictum procuratorem nostrum seu substitutum aut substitutos ab eo in predictis et circa predicta et quodlibet predictorum factum fuerit seu eciam procuratum, et volentes igitur dictum procuratorem nostrum et substitutum seu substitutos ab eo relevare ab omni onere satisdacionis, cavemus pro eo et eis nomine nostro et quorum interest vel interesse posset, de rato habendo et judicato solvendo pro omnibus clausulis ejus, sub ypotheca et obligacione predicta. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillorum nostrorum, cum causa hec nobis omnibus sit communis, appensione muniri. Actum et datum in Otmuchouiensi castro ecclesie, VI. nonas Marcii, anno domini MCCLXXX quinto, presentibus magistro Andrea archid., Johanne scolastico, Johanne cantore, Nicolao custode, Laurencio archid. Glogouiensi, Woyzlao, Martino, Helya, Petro presbyteris, Petro cancellario et Vito canonicis Wrat., testibus quoque dominis Leonardo de Copriwniza, Clemente de Chrempchiz plebanis, Jacobo, Laurencio et Damiano presbyteris, vicariis ecclesie s. Nicolai apud Otmuchow.

CXXXVI. Noverint universi, presentem litteram inspecturi, quod nos Thomas, d. gr.
1285. ep. Wrat., una cum capitulo nostro ecclesie kathedralis, rumore deferente audi-
2. März. vimus, quod venerabilis pater dom. J(acobus), d. gr. archiep. Gneznensis, et honorabiles viri . . abbas de Henrichow ac . . archid. Wladislauiensis, judices a sede apostolica delegati in causa quam nobis intendit movere ill. princeps dom. Henricus etc. super arbitrio per venerabilem patrem dom. Philippum d. gr. Firmanum ep., quondam in partibus Polonie sed. apost. leg., inter ipsum principem, nos et nostram ecclesiam, sicut in ipsum compromissum fuerat, pro-
12. Febr. mulgato, terminum quem nobis ad instanciam ejusdem principis in crastino dominice Invocavit nuper preterite in Wrat. assignaverat demum mutando, locum in
12. März. Calis, eundem terminum in crastinum dominice, qua cantatur Judica, venture proximo prorogarunt, et post hec, ut dicitur, mutaverunt locum in Welun, termino non mutato. Nos, licet ad delacionem hujusmodi rumoris nec personaliter venire nec aliquem loco nostri mittere teneremur, cum per litteras patentes sub sigillis ipsorum delegatorum de prorogacione ipsius termini et mutacione locorum nobis non fuerit facta fides, tamen ob reverenciam ipsorum judicum, dom. Mirozlaum capellanum et familiarem nostrum, rectorem ecclesie de Surgost, la-

torem presencium, ad ipsorum judicum presenciam direximus, nostrum nuncium specialem, ut ex causis premissis et sequentibus nostram absenciam excusare(t), maxime cum pluries ipsos judices rogaverimus, ut securitatem sufficientem nobis et nostris et aliis quos tam ardua causa requirit, sicut ad ipsorum officium pertinet, procurarent apud ipsum ducem, qui nos et certas personas ex nostris odio persequitur capitali, que tamen nobis per ipsos judices non est aliquomodo procurata, et preterea locus Velun omnino nobis est suspectus, cum sit in dominio ipsius principis constitutus, nec patet nobis ad ipsum locum accessus nisi per dominium principis memorati et in quo ad presens quasi continue guerra manet, nec est insignis, nec habens juris copiam peritorum. Cum igitur ex premissis causis sufficienter et racionabiliter excusemur, placeat eciam ipsis judicibus, habere nostram absenciam excusatam. In cujus rei evidenciam nostrorum sigillorum, cum causa hec nobis omnibus sit communis, appensione presentem litteram fecimus communiri. Actum et datum in Otmuchow castro ecclesie, VI. nonas Marcii anno domini MCCLXXX quinto, presentibus dominis magistro Andrea archid., Johanne scolastico, Johanne cantore, Nicolao custode, Laurencio archid. Glogouiensi, Wyzlao, Martino, Helya, Petro presbyteris, Petro cancellario et Vito canonicis Wrat. testibus quoque dominis Leonardo de Copriwniza etc. sicut in precedenti. (N. CXXXV.)

Item, sub ista forma scripta est littera dom. Latino, alia dom. Jacobo de Sabello, tercia dom. Matheo Rubeo cardinalibus. CXXXVII 1285, 13. März.

Lamentacionem causarum et v . . . .[1]) ecclesia nostra Wratizlauiensis paternitati vestre scribens pro exordio sibi sumit, nam ejus condicio quam deterrima facta sit curavimus retexere benignitati vestre presencium serie litterarum. Dom. enim Henricus, inclitus dux Slezie et dom. Wrat., qui olim ipsam ecclesiam et nos plurimis possessionibus, decimis et rebus aliis spoliavit, in quarum continua et pacifica possessione ab eo tempore quo Christi fides in Polonia vigere cepit ecclesia semper fuit, quem cum ipsius factum adeo notorium sit quod nulla tergiversacione possit celari, legittimis monicionibus premissis, excommunicavimus auctoritate ordinaria, non zelo ulcionis sed amore correccionis, credentes, ut hac medicina correctus ablata restitueret et satisfaceret ecclesie de injuriis irrogatis, sed idem dux contra ecclesiam animo inflammato manum in clerum validius aggravavit, quoniam non contentus quod multos ex canonicis et quamplures plebanos decimis et rebus, que ex dote ecclesiarum ipsis proveniebant per suam familiam spoliasset, edictum per terram suam in civitate predicta Wrat. et in burgis seu vicis fecit publice proclamari, ut quicunque aliquem clericorum et maxime canonicorum in persona et rebus qualicunque modo molestaret, ipse dux nullam

---

1) Nicht zu entziffern.

de ipso sumeret justiciam vel vindictam, et sic impune rapiuntur et distrahuntur per laycos ecclesie res et eciam clericorum, et nichilominus sub banno rerum et personarum precepit laycis, ut nullum clericorum in hospicio suo reciperent vel eis aliquid venderent aut aliquod commercium cum ipsis haberent. Religiosas quoque feminas, que apud nos Beghine dicuntur[1]), conventui fratrum Predicatorum in Wratizlauia deservientes in licitis et honestis, quia iidem Predicatores tamquam viri religiosi, unitatem sequentes ecclesie, tenent sentencias per nos latas, idem dux de propriis ipsarum domibus per satellites suos ejecit et domos earundem distribuit suis balistariis et aliis personis, que forte ipsas domos ad negociaciones convertent, vel forte in usus, quod nobis non expedit dicere, turpiores.

Captivantur et clerici mandato ipsius ducis et quandoque in privata custodia
4. Märx. detinentur, sicut nuper in dominica medie quadragesime hora prandii duo sacerdotes, dyaconus et subdyaconus, vicarii nostre kathedralis ecclesie, conclusi fuerunt in refectorio cujusdam boni viri civis Wrat. et idem civis pro eo, quod eos ausus fuit recipere in hospicium contra bannum ipsius principis, est in maxima quantitate pecunie ad solvendum ipsi principi condempnatus. Istis gravaminibus de quibus non intelligimus qualiter possint ab ecclesia tolerari accedit, quod gravissimum est et forte videtur fidei minus aptum, quia dux sub banno prohibuit et prohibet, ne quis ad kathedralem ecclesiam nostram, ad monasterium s. Marie abbatis et conventus ordinis s. Augustini, ad conventum fratrum Predicatorum et ad parrochiales ecclesias, maxime ejusdem nostre civitatis qui nostre tenent unitatem ecclesie, masculorum vel feminarum audeat accedere causa devocionis et multo minus cum licet ad divinum officium audiendum, cum scriptum sit in ewangelio: domus mea domus oracionis etc. et sic domus oracionis indefinite sumpta nec kathedralem nec Predicatorum ecclesias vel alias exclusit, que se ab unitate clavium ecclesie non secernunt. Et jam quamplures tam viri quam femine, qui accesserant causa oracionis ad ipsorum Predicatorum monasterium, in vituperium ejusdem ordinis, vestibus, auctoritate ipsius principis, sunt nudati, *et, ut frumento in horreo dominico reposito idem dux, quantum in ipso est, zizania superponat,* sub banno prohibendo, ne populus ad predictas eat ecclesias, precipit, ut in eadem civitate et alibi ad fratres Minores tantum accedat pro divino officio audiendo, non propter aliud, nisi quia iidem, fratres redigentes in contemptum claves ecclesie, *forte (propter) temporale commodum ipsi principi pro sui cordis desiderio blandiuntur.*

Et hec omnia facit idem princeps innitens sue prudencie vel forte magis deceptorum suorum, quos credit consiliarios esse suos, putans quod de rebus ecclesie quam spoliat faciat dux ipse sibi deos argenteos et aureos, quorum opitulacione ecclesiam, que spoliata non habet unde se defendat, destruat, demergat et sue, non dei in totum subiciat voluntati, juxta illa: munera crede michi etc. Et quia eccle-

1) Frauenzimmer, welche in Art der Nonnen, doch ohne Gelübde, in geschlossenen Gesellschaften und Gebäuden unter bestimmten Regeln lebten.

sia nostra gravi amaritudine sit oppressa non habet alium ad quem clamet in die tribulacionis sue, cum propheta ex intimo cordis ad vos clamat: exaudi domine deprecacionem meam, intende voci oracionis mee. Et nos similiter qui gubernamus et procuramus ipsam ecclesiam, lacrimas ex intimo nostri cordis procedentes tamquam rivos aquarum multarum ante genua vestra ponimus, humiliter supplicantes, ut propter deum amore justicie et propter universum statum ecclesie, de cujus gremio est Wrat. ecclesia, dignetur vestra benignitas tale consilium et auxilium adhibere ipsi ecclesie sic demerse et jacenti penitus in profundo, ut non desinat ecclesia sed ad statum in quo fuit primitus in juribus, in decimis et possessionibus per vestram graciam reformetur. Datum Otmuchow, III. ydus Marcii.

Sub eodem tenore scripta est littera fratri Benteuengo Albanensi et dom. Jeronimo Prenestrino episcopis cardinalibus, modico mutato in illoloco (S. 146 Z. 12 v. u.), ubi dicitur: Et ut frumento in horreo dominico, sed hoc *omittitur*[1]), et ibi *assumitur:* et sub banno prohibendo, ne populus ad predictas eat ecclesias precipit, ut in eadem civitate et alibi ad fratres Minores tantum accedat pro divino officio audiendo, non propter aliud, nisi quia iidem fratres redigentes in contemptum claves ecclesie, *nostras sentencias non servando ipsum principem sic excommunicatum in divinis officiis et aliis, in quibus excommunicati jure sunt vitandi, non curant vitare, in nostrum et ecclesie nostre grave prejudicium ymmo et in perpetuum excidium et in scandalum plurimorum.* Et hec omnia facit idem princeps innitens sue prudencie vel forte magis deceptorum etc. (S. 146 Z. 5 v. u.) ut supra usque in finem.

CXXXVIII. 1285, (13. März.)

Item, tenor littere misse domino Johanni archid. Lanchiciensi. CXXXIX. 1285, 13. März.

Quoniam satis longo tempore in Romana curia laborastis, nos, volentes et vos ab onere hujusmodi relevare et nobis parcere in sumptibus expensis, quarum propter graves oppressiones ecclesie et ablaciones rerum ejusdem que incessanter per ducem diripiuntur jam extremam patimur egestatem, vobis mandamus, ut ad nos statim, receptis litteris presentibus, redeatis, volumus enim de facto nostre ecclesie, quid de ipsa agi possit apud Romanam curiam, ex ore vestro, postquam per litteras, presentibus nostris fratribus informari. Et quia nobis vel nostre ecclesie minus videtur competere, ymmo nullatenus expedit maxime ista vice, quod nullum procuratorem in eadem curia relinquamus, precipimus vobis et omnibus modis volumus, quod tantum magistrum Petrum capellanum curie nostre et nullum alium pro no-

---

1) Der Cardinal Bentivegna war Minorit. Ptolem. Lucens. Hist. eccles. lib. XXIII, c. 26, wahrscheinlich auch Jeronymus, weshalb die Ausdrücke über die Minoriten hier gemildert sind. Ich habe die Abweichungen durch Cursivschrift hervorgehoben.

stris et ecclesie nostre negociis agendis et defendendis seu disponendis procuratorem substituatis in eadem curia loco vestri, cum ex tenore procuratorii ex parte nostra vobis cum consensu capituli nostri dati licenter possitis vobis constituere substitutum. Volumus eciam ut tam instrumentum procuratorii quod habetis ex parte nostra, quam consensum capituli nostri super procuratore per nos constituendo in ipsius magistri P(etri) manibus relinquatis modis omnibus. Et quia ex conversacione divina quam fecistis in ipsa curia habetis per graciam dei tam aliquos ex cardinalibus quam alios vobis notos favorabiles et amicos, rogamus vos, ut statu ecclesie nostre tam miserabili ipsis exposito personam dicti magistri P(etri) apud ipsos notos et familiares vestros recommendare curetis cum diligencia qua potestis. Datum Otmuchow, III. idus Marcii.

CXL. 1285, 13. März.

Item, littera magistro Petro missa.

Tribulaciones ecclesie nostre quas patitur, pericula mortis nobis et fratribus nostris qualia ex parte ducis nostri immineant, vobis ad plenum explicare non possumus, cum multa et varia sint et quasi incredibilia, sed ea vobis lator presencium viva voce melius explanabit. Attamen ex hiis, quod gravissimum est, noluimus vos latere, idem enim dom. dux, *quia jam dudum nos et clerum nostrum et res ipsorum et nostras a defensione sue proteccionis rejecit*, propter quod indifferenter res ecclesiastice diripiuntur a laycis et impune clerici captivantur, qui nostris obedientes sentenciis vitando ducem excommunicatum observent ecclesie unitatem, *edictum tale fecit in foro rerum venalium publice proclamari* [1]), ut nullus audeat in hospicium suum recipere aliquem clericum nec presumat aliquid vendere cuipiam clericorum. Precepit eciam sub gravi banno, ut nullus de populo marium vel feminarum presumat ire causa devocionis ad nostram ecclesiam cathedralem vel monasterium s. Marie vel ad fratres Predicatores aut ad aliquam ecclesiarum parrochialium civitatis nostre, sed omnes ad fratres Minores tantum ire debeant ad divina, quorum tamen ex constitucione legati est monasterium interdictum. Quapropter vos rogamus, sicut de vobis confidimus, ut quantum magis potestis invigilare curetis pro statu ecclesie nostre, que jam quasi totaliter periit, reformando maxime observando tam audienciam quam publicum et privatum consistorium, ne contra nos presertim per fratres Minores contingat aliquas litteras impetrari.

Et volumus, ut tamquam procurator nostra geratis negocia in Romana curia, quia a dom. Johanne Lanchiciensi archid. procuracionem revocamus, cui eciam mandavimus, ut vos tantum et non alium pro nobis et nostra ecclesia procuratorem substituat sive sibi vos faciat substitutum, cum ex instrumento procuracionis quod sibi dedimus possit quemcunque substituere loco sui, quod si forte vos

---

1) Nämlich in Breslau, wie das Folgende zeigt. Vergl. von Neisse, Urk. N. CXXXIII. S. 140.

nollet pro se constituere substitutum, tunc utamini procuratorio quod vobiscum, cum a nobis recederitis, quod quale sit forte recordamini, deportastis et nisi aliud vobisscripserimus de curia nullatenus exeatis.

Scire autem debetis, quod de confirmacione super sentencia nostra ordinaria in ducem lata [1]) per vos in forma communi a sede apostolica impetrata [2]), licet eam in continenti cum ad nos pervenit dom. archiepiscopo et suis collegis transmiserimus usque modo nichil per eos factum vel in aliquo est processum [3]). Preterea mittimus vobis per latorem presencium litteras conscriptas in subsidium ecclesie nostre, quas quibus presentandas videritis presentetis, si quas vero per vos presentare non poteritis, sicut forte illas que scribuntur domino pape [4]), procuretis per alios per quos poteritis presentari. Litterarum nostrarum tenorem quas quibusdam cardinalibus et dom. Firmano scribimus vobis transmittimus in quadam cedula convoluta et semper insistatis sicut pluries vobis scripsimus pro arbitrio ex certa sciencia a sede apostolica confirmando. Datum Otmuchow, III. ydus Marcii.

Item, magistro Johanni Milonis sub eadem forma. CXLI.
Tribulaciones ecclesie nostre quas patitur, pericula mortis nobis et fratribus nostris etc. ut in precedenti (N. CXL), sed iste est finis: Quapropter sicut de vobis confidimus vos rogamus, ut quanto magis potestis invigilare curetis pro statu ecclesie nostre, cum sitis de membris ejusdem que miserabiliter jam quasi totaliter periit, reformando, maxime adjuvando latorem presencium, ut littere conscripte in subsidium ecclesie nostre presententur eis, quibus fuerint presentande, eas precipue litteras que dom. apostolico sunt conscripte, scientes, quod quidquid nunc pro ecclesia feceritis, ipsa labori vestro loco et tempore respondebit. Datum ut supra. 1285, 13. März.

Sub eadem forma scripta est littera domino Ade canonico Wratizlauiensi.

Religiosis viris et in Christo karissimis .. *magistro ac diffinitoribus totique capitulo fratrum ordinis Predicatorum* apud *Bononiam* celebrando. Thomas, miseracione divina Wrat. ep., cum recommendacione sui sincere caritatis affectum. A primevis temporibus ordinem vestrum graciosis inter ceteras religiones meritis prelucentem nos recognoscimus dilexisse, nunc vero per amplius astringimur ad id ipsum pro eo, quod ecclesie nostre juribus assistentes pro observacione pastoralium sentenciarum quas nos oportuit ferre ex nostre consciencie debito fratres or- CXLII. 1285, 13. März.

---

1) Vom 30. Juli 1284, N. CX.
2) Vom 21. October 1284, N. CLXIX.
3) Vergl. N. CXXXII ff.
4) Wohl N. CXXIX vom 15. Januar, dann N. CXXXVII ff.

dinis ejusdem de conventu Wrat. eciam dura passi non tantum (sic) metu superati cujusvis, se nobiscum et cum ecclesia nostra laudabiliter portaverunt. Assurgentes igitur ad graciarum accionem, vobis fratres et patres reverendi cum devocione animi supplicamus, ut nos et nostram ecclesiam velitis habere vestris oracionibus commendatam scientes, quod conventus vestrarum domorum, quas octo habemus in nostra dyocesi, generosis prosequimur beneficiis, continuare nos in eisdem ex animo proponentes. Et sciatis, quod in presencia provincialis synodi coram fratribus nostris domino archiepiscopo et ipsius suffraganeis, in medio surgentes, graciarum acciones reddidimus fratribus vestris, priori et lectori ac toti supradicto conventui Wrat. pro eo, quod eciam exilia passi, suas in nostris sentenciis consciencias salvaverunt. Datum Otmuchow, III. idus Marcii.

CXLIII. 1285. 13. März. Thomas, d. gr. ep. Wrat., viris religiosis *ministro generali seu diffinitoribus totique capitulo ordinis fratrum Minorum* apud *Mediolanum* congregatis [1]) salutem et ad salutem animarum dirigi sancti illustracione spiritus in agendis. Cum in nostra dyocesi *duodecim* domorum vestrarum numerositate vestre religionis ordo sic per benivolenciam nostrorum predecessorum dilatatus extiterit generosisque prelatorum beneficiis atque favoribus enutritus fructum pacis cum universo clero reddiderit salutarem omnibus temporibus, in quibus fratres Poloni et Bohemi primi fundatores terreque indigene specialem provinciam faciebant, nomine provincie Saxonie penitus a nostra dyocesi relegato. Nunc in sola nostra dyocesi *octo* domibus pro Saxonica provincia adjunctis [2]) *quatuor* tantummodo, scissura tali facta, pro provincia Polonica sunt relicte. Inde nobis ac ecclesie nostre qualia provenire scandala, dum per ipsarum domorum fratres qui se Saxonie provinciam nominant, communicatur in cibo, potu et oracione scienter excommunicato per nos tamquam per ordinarium principi pro notoriis excessibus pro ecclesie nostre juribus contra deum et publicam justiciam in ecclesiam nostram dei timore postposito sevienti, dum ex participacione ipsorum idem princeps eciam post ratificatas per metropolitanam synodum sentencias per nos in eundem latas in gravissimum excidium ecclesie confortatur et contra nos et nostrum clerum gravius commovetur, dum nobis nostrisque canonicis annone ablate, ipsorum fratrum de Nyza

1) Es war das 26ste General-Capitel. Wadding T. V. p. 140, wo p. 150 in den Zusätzen angeführt wird, Ceslaus habe als Minister der Böhmischen und Polnischen Provinz im J. 1285 im October in Ober-Glogau ein Capitel dieser Provinz gehalten.

2) Nach Wadding annales Minorum T. IV. p. 127, wurde auf dem Capitel zu Narbonne im J. 1260 die Einrichtung in Provinzen geordnet. Da ist im Verzeichnisse die Sächsische Provinz die zwanzigste, mit 12 Custodien, 8) Aurei-montis, 9) Prussiae, 10) Wratislaviae, also Goldberg und Breslau. Ob Prussiae richtig geschrieben sey, muss dahin gestellt seyn. Die 3te Provinz ist Bohemia, mit 7 Custodien. 1) Opoliensem, 4) Gestinensem (Gnesnensem), 6) Cracoviensem. Vergl. noch Urk. N. CXLIV.

granariis sub nostris oculis inferuntur, silve lignorum ad nos pertinentes succise in ipsorum domum inducuntur, ad hec tam detestabilia et vestre religioni et censure ecclesiastice et deo prorsus contraria quamplurima fide certa vestro hic dijudicanda offerremus judicio. Sed quia dom. noster archiepiscopus cum universa synodo super hiis plenius vobis scribit, ad duo tantum circa vos dirigimus mentem nostram, videlicet ut corrigantur excessus personarum quas nominare parati sumus et quod domus vestri ordinis predicte a Saxonie provincia retrahantur et in formam pristinam sub nomine provincie Boemie seu Polonie reformentur. Non enim credere possumus, plene reformari posse inter nos et vestri ordinis fratres ad Saxoniam pertinentes pacis federa, pacis tempora, qui ejectis filiis terre pacificis et fructuosis saluti populorum, domos subintravere fundatas cum scandalo tam principum quam eciam prelatorum. Conquerimur super hec, adicientes specialiter de fratre Hermanno lectore vestri ordinis, qui de conventu Wrat. ubi est sedes nostra, tamquam unus ex familiarioribus personis inter religiosos nobis fuerat connexus cujusque inductu et consilio tamquam illius qui esset de nostris canonicis et fratribus ad aliquas sentencias super quodam arbitrio processimus, quod idem frater, cujus doctrina debuissent ignorancium tenebre illustrari, nichilominus adherendo excommunicato principi, quasi princeps erroris existit, fratribus sui ordinis simplicioribus qui nostras procul dubio sentencias observassent, sicut eas observant pene universi tam religiosi quam clerici seculares cum reverencia deo digna, ipsum principem excommunicatum suis consiliis in eversionem ecclesie subportando. Quare petimus et instanter imploramus, ut ipsum tamquam actorem scismatis ex ipsius consilio suborti, omnimode nostra dyocesi submoveatis, certe punicionis judiciis pro talibus excessibus in ipso relictis, que nostre dyocesi innotescat. Valete. Datum Otmuchow, III. idus Marcii.

Venerabilibus in Christo patribus dom. Benteuengo Albanensi et dom. Jeronimo Prenestino episcopis necnon dom. Matheo s. Marie in porticu dyacono d. gr. cardinalibus, Jacobus, ejusdem miseracione archiep. Gneznensis etc. Cum terra Polonie, Romane ecclesie specialiter sit subjecta, in cujus subjeccionis indicium certa pensio de personis singulis in eadem degentibus persolvitur, que dicitur *denarius sancti Petri*, non immerito nos tamquam speciales filii ejusdem ecclesie ad vestre sanctitatis patrocinium nostro nobis deficiente presidio duximus cum pleniori fiducia recurrendum. Reverenciam quippe nosse vestre cupimus sanctitatis, quod gens Polonica post conversionis sue tempora sub cura et dominio ejusdem sancte ecclesie pace fruendo continua jura ejusdem ecclesie CXLIV. 1285, 17. Januar.

1) Die brauchbarsten Nachrichten über den Peterspfennig in Schlesien giebt Klose in seinen neuen literarischen Unterhaltungen Th. II S. 585, zur Berichtigung dessen, was Böhme in seinen diplomatischen Beiträgen VI S. 158 hat.

atque nostra persolvit semper fideliter et devote. Nunc vero, subintrante gente Theutunica et jam per multa loca Poloniam occupante [1]), non tantum vestre sanctitati, verum eciam et nobis grave dispendium in nostris juribus provenit atque dampnum. Romane quidem ecclesie dampnum provenit, quia dum fines Polonie per principes Theutonie occupantur [2]), qui principes subsunt imperio et sic fines occupati devolvuntur ad imperium et ob hoc ecclesia Romana proprio dominio frustratur, subintrantibus eciam tam militibus quam colonis Theutunicis in Poloniam et occupantibus villas et alia loca, que Poloni possederant et exinde de singulis capitibus solvebant censum Romane ecclesie, videlicet denarium sancti Petri, quem ipsi Theutunici tam milites quam coloni penitus solvere contradicunt, et sic ecclesia Romana privatur similiter jure suo et tandem omnino privabitur, nisi hiis per vestram sollerciam efficaciter occurratur. Nobis vero per ejusdem gentis Theutonice ingressum ecclesiastica libertas et jura nostra nunc adimuntur, devote per Polonos primitus observata, ymmo quedam penitus denegantur, sicut in solucione decimarum patet liquido, quas quidam eorum omnino non solvunt, quidam vero non jure terre consueto sed juxta primam consuetudinem gentis sue. Sed et alia mala per ejusdem gentis ingressum multiplicata sunt in terra *dum gens Polonica per eos opprimitur, despicitur, guerris concutitur, juribus et consuetudinibus patrie laudabilibus privatur, noctis intempeste silencio in propriis commodis capitur et quod hiis est deterius ecclesiarum emunitas violatur et ecclesiastica censura per eosdem contempnitur et parvipenditur omnino.*

Et ut de aliis taceamus, hoc solum non sine dolore cordis referimus, quod et religiosi quidam gentis predicte perniciosis exemplis alios seducentes primi sunt ad irrumpendum et enervandum omnino prelatorum sentencias et rigorem ecclesiastice discipline. Fratres siquidem ordinis Minorum Theuthonici, ejectis terre Polonie filiis [3]), non sine gravi tocius populi atque nostro scandalo provinciam

---

1) Was ich in der Urkundensamml. zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung Deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien ausführlich dargelegt habe, erhält hier eine merkwürdige Bestätigung. Man vergesse nicht, dass hier vorzugsweise von Schlesien die Rede ist, welches zu Polen gehörte und als Polonia hier zunächst bezeichnet wird.

2) Das wird sich auf die Ausdehnung der Herrschaft der Markgrafen von Brandenburg aus dem Hause Anhalt vorzüglich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, über das Land Lebus und die Neumark beziehen. Worauf sonst?

3) Die Königin Kunigunde von Böhmen tadelte die Aebtissin Agnes von Trebnitz, Tochter Herzog Heinrichs II., welche im J. 1272 starb, darüber, dass sie die Deutschen Minoriten den Polnischen und Böhmischen vorzöge, welche doch derselben Zunge wie die Aebtissin wären. Dann klagte sie einem Cardinale, die Böhmischen und Polnischen Minoriten würden durch die Deutschen Minoriten förmlich ausgerottet: prohibeturque jam dictis fratribus Boemiae et Poloniae in contemptum nostri et nostrae gentis, per ipsorum superiores, ut non liceat ipsis ex se et inter se praelatos eligere, sicut et ceterae faciunt nationes. Palacki Formelbücher S. 288, vergl. dessen Geschichte von Böhmen II. 1, S. 294.

scidentes Polonie, que per filios terre, fratres sui ordinis, laudabiliter et honorifice recta fuit, nunc fecerunt et ordinaverunt Saxoniam nominari. Sed nec hiis contenti domos novas in medio Polonorum, nobis contradicentibus, recipiunt, in conventibus ipsorum singulis quos retinent vix unum aut nullum omnino fratrem Polonum in sui medio sustinentes, cum per fratres indigenas et prelatis ecclesiarum debita reverencia sit exhibita et consolacioni utriusque populi commodius et efficacius sit provisum. Nos igitur, ne de tantorum excessuum negligencia argui possimus et merito reprehendi, vestre paternitati querelando duximus deferendum, quod sepedicti fratres Theutunici de provincia Saxonie in medio Polonie positi se censentes, nos et sentencias nostras latas legittime, vilipendunt pariter et contempnunt et faciunt apud alios vilescere suis persuasionibus et perniciosis exemplis, sicut patet luce clarius in facto ecclesie Wratizlauiensis.

Nam per venerabilem fratrem nostrum, ejusdem ecclesie episcopum, in plena synodo provinciali propositum extitit coram nobis, quod videlicet iidem fratres *Theutonici sentencias excommunicacionis et interdicti latas legittime contra principem dicte civitatis et terre* pro notoriis et manifestis ecclesie sue oppressionibus, aliis religiosis et secularibus easdem laudabiliter tenentibus, *tenere con curant*, ymmo eundem principem in errore suo contra ecclesiam suis consiliis et persuasionibus retinent et subportant, communicantes eidem publice in cibo et potu ac divino officio, ymmo, quod hiis est deterius, coram ipso continue celebrantes in tocius cleri et populi scandalum et nostrum ac ecclesiastice discipline contemptum necnon et in suarum periculum animarum. Et quia predicti fratres Theutonici et alienacio provincie Polonice hujus presumpcionis temerarie ac contemptus prelatorum Polonie occasio sunt et causa, dominacioni vestre supplicamus unanimiter et instanter, quatenus attendentes Romane ecclesie dampnum ac nostrum et gentis nostre periculum sempiternum, ecclesie nostre cadenti velitis pie succurrere, ordinantes per vestram misericordiam et mandantes, ut tantis excessibus efficaciter correctis provincia Polonica ad statum debitum reformetur et Polonia sicut prius, non Saxonia censeatur, ministroque Polonie sit subjecta, alioquin et gentis exterminium et ecclesiarum nostrarum evidens periculum cogemur flebilibus vocibus deplorare, nisi vestra gracia misericorditer et efficaciter hiis occurrat. Datum apud Lanchiciam, XVI. kalend. Februarii, post synodum provincialem anno domini MCCLXXX quinto.

Religiosis viris . . ministro generali seu diffinitoribus, totique capitulo ordinis fratrum Minorum apud Mediolanum congregatis, capitulum ecclesie Wratizlauiensis salutem et persistere salubriter in inceptis. Sacre congregacioni vestre impedimenta ecclesie nostre generancia, non sine magno necessitatis tedio cogimur aperire. Cum enim quidam eos, qui erant in nimio peccati deberent exhortacione predicacionis sue illuminando ad viam reducere veritatis, mutato stilo hoc, quod provisum erat ad concordiam, ad noxam principium sibi capit. Et ut

CXLV. 1285, 24. Febr.

magis intencio nostra vestris industriis sensibus pateat, negocii seriem taliter luculencius explicamus. Dum venerabilis pater et dominus Th(omas), d. gr. Wrat. ep., cujus nos membra sumus et ipse caput, in ill. principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat., paterna monicione legittime premissa, propter manifestos et notorios excessus intollerabiles et varios, ecclesiam et jus ecclesiasticum deprimentes, racionabiliter excommunicacionis sentenciam protulisset et in omnem locum sue dyocesis, ad quem idem princeps accederet, quamdiu in eo maneret, tulisset sentenciam interdicti, alique certe persone ordinis vestri tamquam capita fermenti cujusdam se constituentes de conventibus Wratizlauiensi, Nyzensi, de Brega, de Swidnicz, de Aureo monte, de Lemberch, de Sagano et de Namizlow[1]), qui *nuper* de provincia Polonica, ad quam ab origine commendabilis et preclare fame vestri ordinis semper pertinuerant, se sciderunt, ad Saxonicam provinciam se, inverso nomine Polonie, convertentes, cum ipsum ducem excommunicatum vitare deberent nec celebrare tempore interdicti et ipsi duci persuadere secundum religionis observanciam, ut excommunicacionem, que medicinalis est disciplinans non est radicans, humiliter sustineret, nescimus qua intencione suas consciencias informando cum gravi prejudicio et perpetuo excidio ecclesie nostre et scandalo plurimorum laycorum et clericorum tam secularium quam regularium ecclesie adherencium et observancium prout debent ipsas sentencias cum timore, non tantum ipsas non observant sentencias sed coram eodem duce excommunicato in locis interdictis, nec interdictis exclusis, presumunt in aliis eciam, que prohibita sunt, excommunicatos non vitando, divina officia celebrare, advertentes minime, jure fore cautum, quod nulli se possunt privilegio sedis apostolice tueri, quo minus excommunicatos vitare debeant et nominatim per episcoporum suorum sentencias interdictos, quoniam ad hos casus nulla privilegia se extendunt[2]), ymmo, quod deterius est, inducunt principem et persuadent ipsi, quod nullus potest ambigere cum hoc fama publica attestetur, ut easdem non reputet nec servet sentencias sed ut et alios auctoritate sua per minas et terrores idem princeps prohibeat observare, nescientes forte, quod sceleris est instar, suadendo alios monuisse.

Et ut jam dicti fratres, colore quesito, excogitatis adinvencionibus minus veris, quasi impune ipsi duci communicare licenciam sibi querant, prefato dom. nostro episcopo, honeste conversacionis viro, munde vite, pleno virtutibus, recte consciencie, zelatori pacis et ecclesie, cleri et populi, iidem fratres ponentes os

---

1) Von keinem dieser Convente ist die Stiftungszeit urkundlich bekannt, von den wenigsten wusste man bisher, dass sie bereits im 13. Jahrhunderte vorhanden waren. Waddings Ann. Minorum geben über diese Angelegenheiten der Minoriten in Schlesien und deren Trennung von der Polnischen Provinz gar keine Nachricht. Vier Convente blieben nach N. CXLIII bei der Polnischen Provinz, nämlich in Oppeln, Gross-Glogau, Ober-Glogau und wahrscheinlich Crossen.

2) c. 20, X de privilegiis.

in celum, ut quendam fucum sui erroris quantum ad hunc casum pertinet reperire conantur, quod aliquas, veraci dicto ipsis infallibiliter reluctante, idem dominus noster sentencias incurrisset, cum tamen sacre scripture eloquium attestetur [1]): priusquam audieris ne judicaveris quemquam atque ante probacionem accusacionis illate neminem a tua communione suspendas, quia non statim qui accusatur, reus est, sed qui convincitur criminosus; et alibi sapiens dicit: antequam scruteris non reprehendas, intelligere prius et tunc increpa; et in alio loco canonis [2]): lex enim ecclesiastica pontificem ab aliis accusatum, priusquam objecta sub luce constiterint, exigit non relinqui, ymmo qui clericorum ab episcopo suo pro dubia suspicione ante tempus sentencie discesserit manifestam eum manere censuram. Predicti autem fratres, ut sibimet forte sapientes videantur et de aliis cachinnentur, se ipsos accusatores, actores, testes et judices constituentes, sicut premisimus dominum nostrum episcopum quasi pro tribunali sentencionando non sunt veriti blasphemare et quolibet die non cessant ipsi episcopo detrahere, ut ponant tenebras lucem et lucem tenebras, justificantes ipsum ducem in publicis sermonibus suis, qui notorie possessionibus, juribus spoliavit ac injuriis affecit ecclesiam et adhuc nullum diem pretermittit, quin canonicos, plebanos et clericos in decimis, rebus ecclesiasticis mobilibus et immobilibus tam dotalibus quam aliis per suam familiam precipit spoliari ac eciam molestari.

Rogamus igitur vos, patres et domini reverendi, ut secundum discrecionem vobis a deo datam lubricum li(n)gue predictorum fratrum taliter precidatis, facta ipsorum prout deus vobis inspiraverit corrigentes, quod instrumentum li(n)gue ipsorum ad exercicium indecens se non convertat et deinceps ex facto premissorum et aliorum similium nullum scandalum generetur. Et credimus, ymmo certo cercius tenemus, quod predicti fratres talia minime presumpsissent nec in futurum presumerent, si scissura procurata et facta provincie Polonice ad Saxonicam provinciam non fuisset. Datum Wratizlauie, VI. kalend. Marcii.

Littera (Thome ep. Wrat.) missa per Paulum Sutorem in Welun judicibus a sede apostolica delegatis, videlicet domino archiepiscopo, abbati de Henrichow et domino Dobegneuo archid. Wladizlauiensi. **CXLVI. 1285, 8. März.**

Quante subdole adinvenciones nos circumstrepunt ex transcripto litterarum, quod vobis transmittimus, et ex factis que secuta sunt colligere discrecio vestra potest, quarum tenor talis est:

1) Evang. Johann. 7, 51.
2) c. 1. C. 8 qu. 4.

CXLVII. 1285, 4. März. Noverint universi, presentes et futuri, presencium noticiam habituri, quod nos Henricus, d. gr. d. Slezie et dom. Wrat. ad instanciam venerabilis patris, domini Jacobi Gneznensis archiep. damus et concedimus venerabili patri dom. Th(ome) ep. Wrat. et suis canonicis, secum ad terminum constitutum in Welun transeuntibus, plenam et omnimodam securitatem, ibidem veniendi, standi et redeundi, salvis ipsorum rebus pariter et personis cum omni quam secum duxerint comitiva. Ad majorem igitur securitatis firmitudinem prefatus dom. Th(omas) ep., cum in itinere ad dictum terminum procedens fuerit constitutus, nobis debet intimare, ut nostris demus baronibus in mandatis, ut eum conducant in securitate firmiore. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras scribi jussimus, nostri sigilli munimine insignitas. Datum Wrat. a. d. MCCLXXX quinto, in dominica Letare. In festo pasche, presentibus minime valituris [1]).

Cum enim idem dom. dux litteras predictas sub sigillo suo, quibus sigillum a tergo fuit appositum [2]), securitatem talem qualem pretendentes in ipsis litteris sub suo nomine conscripsisset, quas, ut securitas talis qualis in eis contenta colorem et speciem saltem alicujus pretenderet firmitatis, per aliquem nobis vel magis vobis destinare ex baronibus suis vel sicut moris est per sollempnem saltem
5. März. nuncium debuisset, eas tamen in crastino dominice Letare hora nona decanus noster per quendam simplicem nuncium nobis misit et ipso die cum eedem conscripte fuissent, sicut ex data ipsarum litterarum colligitur, duos presbyteros, dyaconum et subdyaconum, vicarios ecclesie nostre cathedralis, fecit per suos ministeriales in eorundem vicariorum hospicio detineri in privata custodia et concludi et in ejusdem diei noctis sequentis intempeste noctis silencio curiam nostram episcopalem in Wenzow [3]) per suos satellites armatos, sepibus ejusdem curie transcensis, postmodum effractis portis curie et hostiis domorum in tota curia, rebus ablatis quas invenire ipsi satellites poterant, spoliavit et quamplures in castro Waldow armatos posuit, qui cottidie nobis et nostris molestias inferunt et insidias pretendere non desistunt; quod castrum sua edificavit potencia, cum tamen ejusdem castri fundus sit de territorio Othmuchouiensi, quod est nostre ecclesie speciale. Igitur, reverendi domini placeat vobis advertere, si talis securitas, que pretenditur, securitas dici possit, cum facta, in eodem instanti sequencia, in modum securitatis datis litteris non concordent. Preterea, etsi facta ipsius ducis securitati quam pretendunt eedem littere concordarent, ut tamen non omittamus, quia in

---

1) Ostern fiel auf 25. März, nur bis dahin sollte das sichere Geleit gelten, also auf drei Wochen; vergl. N. CLXXIV.

2) Heinrich IV. scheint der erste Herzog von Schlesien (Breslau) gewesen zu seyn, welcher ein Rücksiegel führte, und zwar wenigstens seit 1274.

3) Wansen, SSO. 2 M. von Ohlau.

Welun, que terra est ipsius ducis, qui nos odio capitali persequitur, locum et terminum (assignastis) ubi sine mortis periculo accedere non audemus, cum nemo debeat se credere capitalibus inimicis, dicimus quod ipsa talis qualis securitas nobis adeo tarde venit cum non restet spacium nisi brevissimi temporis in quo nos, episcopus et capitulum, nec sarcinulas nostras colligere possumus nec in expensis ad viam necessariis prout expedit procurare. Videte ergo dilectissimi domini, ut qui ad faciendam justiciam estis a sede apostolica positi, ne contra normam juris litem vestram faciendo nos et nostram ecclesiam aggravetis. Datum Otmuchow, VIII. idus Marcii.

Item, magistro Mirozlao littera (Thome ep. Wrat.) missa per eundem Paulum. CXLVIII. 1285, 13. April.

Credimus in memoria vos habere, quod vobis scriberemus, que postquam a nobis recederetis fierent innovata. Sciatis igitur, quod feria secunda post Letare 5. März. portata fuit nobis littera per nuncium dom. decani nostri Wrat. sub sigillo ducis, cujus data est in dominica Letare, que faciebat de securitate nobis prestita men- 4. März. cionem, cujus tenorem de verbo ad verbum inclusum sub sigillo nostro in litteris patentibus transmittimus, de quibus vos scitis judicibus delegatis, in quibus eciam causas quasdam inserimus, quod non debet esse sufficiens securitas que nobis in ipsis prestari litteris videbatur. Ex quibus litteris et vestra industria potestis plenius informari, qualiter possitis nos et nostram ecclesiam coram ipsis judicibus defensare. Sciatis eciam, quod in contemptum fratrum Predicatorum, eo quod se tenent cum unitate ecclesie, de castro nuper exeunti ipsum castrum fideliter custodire nec de ipso se aliquo cura vel tempore absentare quousque ipse dominus episcopus ad ipsum castrum revertatur, unde gracie sue ex hac causa legittima ipsos habere placeat excusatos. Datum Rathibor feria sexta ante dominicam Jubilate.

Littera (Thome ep. Wrat.) missa duci Kasimiro cum esset apud ducem Nicolaum[1]) circa castellum Helmboldi. CXLIX 1285, 18. April.

Cum gravi dolore cordis vobis referimus sicut amico et dom. speciali, quod dom. dux Wrat. per minas ultimi supplicii incussas illis, qui castrum nostrum Otmuchow nomine nostro et nostre ecclesie observabant, ipsum castrum sibi optinet presentatum. Quo facto in continenti versus castrum Edelstein suum exercitum divertit, ut per modum eundem vel per viam expungnacionis ipsum valeat obtinere. Rogamus igitur vos, tamquam dominum et amicum, quatenus dom. ducem Nicolaum amicum vestrum inducere velitis, quod huic facto velit intendere

---

1) Kasimir, Herzog von Oppeln, Herr von Beuthen, der sich dem Bischofe immer geneigt bewiess, und Nicolaus, erster Herzog von Troppau. Vergl. S. 128, Anmerk. 1.

cum effectu, cum idem castrum videlicet **Edilstein** in ducatu ipsius domini ducis **Wrat.** sive dominio non sit situm. Datum feria quarta ante diem beati Adalberti.

Quasi sub eadem forma missa fuit alia littera domino duci **Nicolao.**

CL. 1285, 20. April. Item. littera (**Thome** ep. **Wrat.**) missa dom. archiepiscopo (**Guesnensi**) per dom. **Johannem** procuratorem **Glogouiensem.**

Cum gravi dolore cordis referimus tamquam patri et domino speciali, quia cum credebamus nostram ecclesiam posse a suis gravaminibus relevari, ecce pejora, ymmo pessima emerserunt. Nam secunda feria proximo preterita post do-
16. April. minicam Jubilate dom. dux **Wratizlaniensis** premisso exercitu venit personaliter in **Otmuchow** et evocatis illis ad suam presenciam, quos in ipso castro reliqueramus causa custodie loco nostri, minis atrocissimis eis impositis et mortis supplicio comminato castrum obtinuit sibi tradi et rebus nostris omnibus ibidem inventis et quorundam canonicorum nostrorum fractis scrineis per suos satellites occupatis, idem castrum, ejectis canonicis nostris et aliis, in nostrum et ecclesie nostre prejudicium detinet occupatum. Quo facto statim direxit eundem exercitum ad castrum **Edilsteyn**, quod pro dampnis nostre est ecclesie obligatum, volens ipsum per modum similem obtinere. Unde cum alium post deum principaliter non habeamus ad quem in nostris et ecclesie nostre negociis recurrere debeamus, supplicamus paternitati vestre, quatenus, cum judex inter ipsum principem et nos sitis ab apostolica sede datus et negocium sit jam ceptum, item, quia super nostris sentenciis ordinariis ab eadem sede sitis executor pro nostra ecclesia constitutus, placeat gracie vestre in hoc nobis et ecclesie nostre succurrere, ne imperpetuum deprimatur, in vestro animo conferentes, quod ab ipso principe de nostra sede lite pendente ejecti sumus miserabiliter et depressi. Cetera lator vobis referet viva voce. Datum **Rathibor**, feria sexta post dominicam Jubilate.

CLI. 1285, 20. April. Littera (**Thome** ep. **Wrat.**) missa filio regis [1]).

Excellencie vestre, de qua fiduciam gerimus in domino specialem, referimus cum querela, quod cum nuper ad nos **Franciscum** vestrum militem misissetis, in ipsius reditu, cum per castrum ecclesie nostre dictum **Otmuchow** transiret, dux **Wrat.** veniens armata manu in persona propria castrum idem per potenciam et violenciam occupavit et detinet occupatum. Quo facto sine protraccione more castro **Edilstein**, de quo nos aliquociens sollicitastis, exercitum eciam in persona propria veniens applicavit et ipsum in nostrum prejudicium nititur expugnare, et timemus, cum sibi resistere non possimus, ne castrum processu temporis idem

---

1) An den König Wenzel II. von Böhmen; vergl. N. CXX. mit der Anmerk. das.

ad ipsum per ejus comminaciones et potenciam devolvatur. Rogamus igitur dominacionem vestram, ut eundem ducem velitis inducere et rogare vel alias intendere, quod a predicto castro, cum non sit in dominio suo situm nec sibi sed nostre ecclesie obligatum, exercitum suum debeat amovere, si enim ad ipsum, quod absit, devenerit, sciatis hoc esse contra nostram et ecclesie nostre voluntatem, et hoc facit potissime, quia sibi sepedictum castrum, requisiti per eum, noluimus nec adhuc quantum in nobis est volumus assignare. Placeat ergo celsitudini vestre, cum periculum sit in mora, quantocius occurrere huic malo. Datum feria sexta ante festum s. Adalberti.

Monicio facta dom. duci Wratizlauiensi tunc quando vallaverat cum exercitu castrum Edilstein. CLII. 1285, 22. April.

Noverint universi, presentem litteram inspecturi, quod ego Stephanus, archidiaconus Legniczensis, a venerabili in Christo patre dom. Thoma d. gr. ep. Wrat. recepta legacione vive vocis oraculo eandem in scriptis habui sub hiis verbis:

Th(omas) d. gr. ep. Wrat. discreto viro, domino Stephano, archidiacono Legniczensi salutem in domino. Cum ill. princeps dom. Henricus dux Slezie et dom. Wrat. in persona propria veniens cum manu armata ante castrum nostrum et ecclesie nostre Otmuchow, ejectis nostris canonicis et aliis nostris fidelibus, quos eundo in Opol ad consecracionem crismatis, pro conservacione ejusdem castri reliquimus loco nostri, predictum castrum per potenciam contra deum et justiciam occupavit et in prejudicium nostrum et ecclesie nostre detinet occupatum, nos, ne tam evidens et notorium factum videamur in anime nostre periculum et ecclesie nostre dampnum sub dissimulacione conniventibus pertransire, vobis in virtute sancte obediencie qua nobis astricti estis et nichilominus sub pena excommunicacionis precipimus et mandamus, quatenus ad predictum ducem personaliter accedentes peticione premissa ipsum uno edicto pro tribus, cum periculum sit in mora, peremptorie moneatis, ut usque ad diem b. Marci ewangeliste proxime venturum nobis absolute et libere restituat et restitui faciat idem castrum, restitutis rebus et dampnis resarcitis, que accepte sunt occasione hujusmodi, vel eciam interdicte. Rogetis insuper et moneatis ipsum ducem, ut a castro Edilstein quod vallavit cum exercitu statim discedat, quod nec in dominio suo est nec aliquid juris in ipso habet, cum pro dampnis illatis et injuriis irrogatis sit nobis nomine nostre ecclesie obligatum ab eo qui tunc temporis ipsum potuit obligare. Datum apud Rathibor, XIII. kalend. Maji, anno domini MCCLXXX quinto. CLIII. 1285, 19. April. 25. April.

Volens igitur parere mandatis predicti patris et domini ut tenebar accessi personaliter ad predictum principem ducem Slezie et dom. Wrat., quem inveni in obsidione cum exercitu castri de Edilstein superius memorati. Et assumptis mecum presbyteris dominis Rudolpho de Cyginhals et Boguzlao de Zacrow ecclesiarum rectoribus michi personaliter assistentibus in presencia multorum baronum, ipsius ducis et aliorum circum astancium, juxta mandatum prefati patris et domini michi injunctum, instancia precum premissa, monui ipsum ducem, ut usque ad diem b. Marci ewangeliste, ut superius est premissum, curiam sive castrum de Otmuchow dom. episcopo predicto et ecclesie sue restitueret, dampnis que ibi intulit resarcitis et se ac suum exercitum amoveret, cum quo castrum Edilstein vallavit, quod ipsi domino episcopo pro maximis dampnis illatis ecclesie sue ipsius est ecclesie nomine obligatum. In signum autem monicionis facte in presencia predictorum sigillo meo duxi presentem litteram communiri. Et nichilominus iidem presbyteri Rudolphus et Boguslaus ad faciendam pleniorem fidem monicionis hujusmodi per me facte sigilla sua eciam huic littere appenderunt. Datum Rathibor, X. kalendas Maji, anno domini MCCLXXXV.

CLIV. 1285. 27. April. Sentencie late racione castrorum videlicet Otmuchow et Edilstein excommunicacionis in personam ducis et interdicti in totam terram ejusdem ducis scilicet Wratizlauiensis.

[1])In nomine domini amen. Quia ill. princeps dom. Henricus dux Slezie et dom. Wrat. per nos legitime monitus, ut castrum sive curiam nostre ecclesie
25. April. Otmuchow nobis restitueret usque ad diem b. Marci ewangeliste, quod in persona propria veniens armata manu per violenciam occupavit et detinet occupatum et ut a castro Edelsteyn, quod eciam ipse cum exercitu suo in persona propria vallavit recederet et suum exercitum ammoveret, quod est pro dampnis et injuriis nostre ecclesie obligatum, nec peticioni et monicioni nostre parere voluit ut ipsum castrum Otmuchow restitueret vel a castro Edelsteyn exercitum ammoveret, ymo ipsum castrum similiter occupavit per violenciam et detinet occupatum, nos Thomas, d. gr. ep. Wrat., non valentes tam manifestam offensam et factum tam

---

1) Ich habe diese Urkunde aus dem Originale im Archive des Klosters Trebnitz, N. 134, mitgetheilt und die wesentlichen, doch immerhin unbedeutenden Abweichungen der Handschrift angegeben. Das Original ist auf Pergament geschrieben und mit dem an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Bischofs von weissem Wachse versehen. Es enthält als Einleitung folgende Worte, welche natürlich an Jeden, der die Urkunde erhielt, besonders gerichtet werden, daher in der Handschrift, welche nur das Allen Gemeinschaftliche zu geben bezweckte, weggelassen werden mussten: Th(omas), dei gracia episcopus Wratislaviensis, dilectis nobis in Christo, domine abbatisse et conventui sanctimonialium cenobii Trebnicensis salutem in domino. Noveritis, quod cum merore cordis dicimus, infra scripti tenoris sententias nos tulisse sq.

notorium quod se adeo exhibet oculis omnium quod nulla tergiversacione celari potest ulterius tolerare [a]), ipsum ducem per constitucionem venerabilis patris domini Philippi, d. gr. Firmani episcopi, quondam in partibus Polonie sed. ap. legati, que de occupantibus res ecclesiasticas loquitur, pronunciamus ipso facto in excommunicacionis sentenciam incidisse et nichilominus excommunicamus ipsum auctoritate ordinaria in hiis scriptis et propter facti magnitudinem totum ducatum suum sub nostra dyocesi constitutum similiter in hiis scriptis ecclesiastico subicimus interdicto, prohibentes in eodem ducatu omnia ecclesiastica sacramenta preter penitencias moriencium et baptismata parvulorum, sepultura ecclesiastica specialiter interdicta. Et quia eciam capitaneus in Otmuchow, per predictum ducem, ejecta nostra familia, positus, cum suis complicibus per nos eciam legitime monitus recedere non curavit, nos ipsum capitaneum et suos complices excommunicamus similiter in hiis scriptis. Exemplum vero harum sentenciarum parati sumus domino duci tradere sive cuicunque alteri nomine suo petenti quandocunque infra mensem fuerimus requisiti. Late, lecte et publicate sunt hee sentencie in scriptis V. kalendas Maji, anno domini MCCLXXX quinto, in ecclesia parrochiali s. Marie primum, deinde in ecclesia fratrum Predicatorum coram toto conventu in Rathibor, presentibus dominis Mileyo decano [b]), magistro Andrea archidiacono, Johanne scolastico [c]), Nicholao custode, Helya, Petro et magistro Martino, canonicis Wrat. Stephano archidiacono Legnicensi, Johanne, Bernardo, Henrico et Thoma vicariis predicte ecclesie s. Marie, Alexandro de Chotulin et Sdezlao de Jemelnicha [1]) ecclesiarum rectoribus [d]).

a) Cod. celare. b) Cod. decano et magistro. c) Cod. Johanne scolastico Johanne cantore Nicholao custode. d) In dem Originale folgt noch: et aliis multis. Rogamus igitur vos et cum reverencia qua decet mandamus, ut secundum tenorem vestrorum privilegiorum predictas nostras sentencias tamquam vere religiose et fideles domine inviolabiliter observetis. Datum Rathibor, die et anno predictis.

Sub ista forma missa fuit littera dom. archiepiscopo (Gnesnensi) per dom. Leonardum. CLV. 1285. 27. April.

Licet in ill. principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat. excommunicacionis sentenciam olim protulerimus ex causis legittimis, quia tamen idem dux pejora mala prioribus innovavit, nos, attendentes quod novis morbis nova convenit antidota preparari, ex causis de novo supervenientibus infrascriptis, iterato ipsum dominum ducem premissis legittimis admonicionibus excommunicavimus et ipsius terram ecclesiastico subjecimus interdicto, quarum sentenciarum tenorem gracie vestre transmittimus in hiis scriptis: In nomine domini amen. Quia illustris princeps etc. usque in finem. (Siehe N. CLIV.)

1) Himmelwitz, O. ⅞ M. von Gross-Strehlitz, wo seit 1298 ein Cisterciénserkloster.

CLVI. 1285, 27. April. Thomas, d. gr. ep. Wrat., *canonicis et vicariis ecclesie nostre cathedralis* presentibus salutem in domino. Noveritis, quod cum merore cordis dicimus, infra scripti tenoris sentencias nos tulisse: In nomine domini amen etc. (S.160 N.CLIV). Mandamus igitur vobis in virtute obediencie, ut ipsas sentencias et publicetis et inviolabiliter observetis. Datum Rathibor, V. kalend. Maji.

CLVII. 1285, (27. April) Ejusdem tenoris *abbati* s. Marie *archipresbytero* et *plebanis* s. Marie Magdalene, s. Elizabeth, s. Nicolai, s. Mauricii et de *Omnibus sanctis* apud Wrat., premissa salutacione et inserto tenore predictarum sentenciarum, in fine: mandamus igitur vobis in virtute sancte obediencie, qua nobis astricti estis, ut predictas nostras sentencias publicetis sollempniter et inviolabiliter observetis.

CLVIII. 1285, (27. April) Item, *fratribus*[1]): Rogamus igitur vos et cum reverencia qua decet mandamus, ut secundum tenorem privilegiorum vestrorum predictas nostras sentencias inviolabiliter observetis, sicut alias, tamquam veri religiosi et fideles viri, nostras in eundem ducem ex alia causa latas sentencias observetis (sic!).

CLIX. 1285, (27. April) Item, archipresbytero Nizensi addita est ista clausula: Sciatis eciam Nizam et Otmuchow et totum eorundem territorium nos in ipsis sentenciis inclusisse.

CLX. 1285, 27. April. Item, Opoliensi, Legnicensi et Glogouiensi archidiaconis sub isto tenore: Cum propter manifestos excessus et offensas notorias, quas dom. dux Wrat. committere non expavit, jura, possessiones et omnes res mobiles universaliter in suo ducatu ad nostram pertinentes ecclesiam per violenciam occupando, premissis legittimis monicionibus eundem ducem rite excommunicaverimus et in terram ipsius sentenciam generalis tulerimus interdicti, mandamus vobis in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis firmiter injungentes, ut ipsum ducem singulis diebus dominicis extinctis candelis et pulsatis campanis excommunicatum per singulas ecclesias vestri archidiaconatus nunciari publice faciatis.

---

1) An die Klostergeistlichen.

Thomas, d. gr. etc. Dilectis nobis in Christo honorabili domine . . abbatisse ac toti conventui sanctimonialium cenobii Trebnicensis Cysterciensis ordinis salutem cum sincera in domino karitate. Inmensas vobis graciarum referimus acciones, quod tamquam deo devote et religiose domine juxta tenorem privilegiorum vestrorum debitam nobis servatis obedienciam, cum humilitate deo grata *custodientes per nos latam sentenciam interdicti*, et rogamus vos, quod confortate in domino constanter agatis, in incepto firmiter persistentes, quousque omnipotens, pace reddita ecclesie, submotis oppressionibus, que nunc repetitis malleis contundunt ipsam ecclesiam, nos et vos pariter consoletur. CLXI. 1285. (Mai?)

Item, littera missa per dom. Vitalem domino Latino cardinali. CLXII. 1285,

Ex intimo cordis nostri lacrimis profluentibus gracie vestre, a qua sola dependet nostra et ecclesie nostre salus, deferimus cum querela, quod ill. princeps dux Slezie et dom. Wrat., qui cum sit patronus et sic deberet defensor ecclesie fore, ipsam destruxit adeo et ad nichilum penitus redegit, affligens gravibus attricionibus incessanter nec unquam manum reprimit sed preteritis malis cottidie innovat pejora. Nuper enim, cum descendissemus ad quandam ecclesiam collegiatam[1]) nostre dyocesis pro crismate, sicut nostrum officium exigit, consecrando, quod propter ipsius violenciam facere non poteramus in nostra ecclesia cathedrali, et dum consecrato eo in quibusdam ecclesiis consecrandis nostre dyocesis moraremur, idem dux, absencia nostra captata, ad castrum ecclesie nostre dictum Otmuchow ubi nostram curiam habebamus, personaliter cum exercitu veniens ipsum vallavit et incussis minis mortis et proscripcionis rerum canonicis nostris et aliis de nostra familia, quos in eodem castro pro custodia tenebamus, per talem metum predictus dux idem castrum obtinuit sibi presentari. Quod castrum, ablatis exinde rebus nostris et aliquorum canonicorum nostrorum, occupato toto territorio et districtu ad ipsum castrum pertinente, in perpetuum excidium ecclesie nostre per satellites suos tenet et aliud castrum[2]) in persona propria vallavit cum exercitu suo, extra dominium suum situm, in quo nichil penitus juris habet, quod scilicet castrum ecclesie nostre pro dampnis et injuriis ab alio est principe obligatum, et idem castrum cum exercitu similiter occupavit et pro se detinet occupatum. Nec hiis malis ipse dux contentus *omnes curias nostras et grangias, civitates, villas, res mobiles et immobiles nostras et ecclesie in suo dominio constitutas pro se similiter detinet occupatas.* Propter quod nos, non valentes tam enormem et notoriam injuriam ecclesie tollerare, in ipsum ducem, legittimis premissis admonicionibus, excommunicacionis et in terram ejus tulimus sentencias interdicti. 25. April.

---

1) In Oppeln, wie N. CLXIII angiebt.

2) Edelstein, s. N. CLI.

Quamobrem paternitati vestre provolutis genibus supplicamus, ut propter deum et honorem ecclesie, que sic jacet submersa in profundo quod vix adiciet ut resurgat, placeat benignitati vestre dare operam, quatenus ipsa ecclesia inter hujusmodi turbines et procellas fluctuans innixa vestre suffragio anthenore possit aliquando ad portum vitato naufragio pertingere salutarem. Exordium autem potissimum hujus mali, quod nos et nostra sustinet ecclesia cum universo clero nostre diocesis, non detrahentes ordini, quem semper honoravimus, fovimus et dileximus puro corde, dicimus esse fratrem Hermannum lectorem Wrat. et quasdam certas personas sibi ex fratribus Minoribus adherentes, qui timore dei postposito, principi superius memorato, quem jam dudum excommunicavimus pro manifestis et notoriis injuriis et offensis illatis ecclesie, participant in prohibitis a canone et maxime coram ipso eciam in locis interdictis publice et sollempniter celebrando, per quod factum dirrumpitur nervus ecclesiastice discipline, claves ecclesie contempnuntur et scandalum in nostra dyocesi et tota provincia apud religiosos clericos et laycos maximum est subortum. Qui eciam fratres, in sermonibus suis justificantes ducem excommunicatum, quod ad ipsos non pertinet, fame nostre publice detrahunt et honori. Unde supplicamus, quod propter deum et honoris ecclesiastici dignitatem placeat vobis excessibus hujusmodi perniciosis exemplo, secundum quod deus vobis inspiraverit, obviare, nullam fidem eidem lectori vel sibi adherentibus, si qua vobis sinistra de nobis suggesserunt hactenus vel suggesserint, adhibendo; qui lector cum pecuniis memorati principis, a pauperibus ecclesie nostre et presbyteris extortis, se mitti ad Romanam curiam procuravit. Rogamus eciam dominacionem vestram, ut nobis rescribere dignemini, si procurator noster quem habuimus in Romana curia, dom. Johannes archid. Lanchiciensis graciam vestram aliquibus ex parte nostra enxeniis honoravit [1]), multum enim saltem ex hac parte erimus consolati, si per dictum in honoranda persona vestra, sicut sibi mandaveramus nostrum desiderium est impletum. Datum apud Rathibor, VII. kalend. Maji.

Sub eadem forma de verbo ad verbum scripta est littera dom. Jacobo de Sabello, sine aliqua diminucione.

Item, et istis cardinalibus, videlicet dom. Benteuengo, dom. Jeronimo, dom. Matheo Rubeo, dom. Jacobo s. Marie in via lata et dom. Benedicto s. Nicolai in carcere Tulliano, sub eadem forma, sed omissa illa clausula in fine (oben Z. 22): Rogamus eciam dominacionem vestram, ut nobis rescribere dignemini, si procurator noster, quem habuimus in Romana curia etc.

1) Vergl. N. CLXIII.

Item, magistro Petro Lapidi sic: Magister Petre. Sciatis, quod cum nuper descendissemus in Opol pro crismate consecrando, quia propter violenciam ducis, sicut scitis, non poterimus illud consecrare in ecclesia cathedrali, et ibidem in terra Opoliensi moraremur aliquas ecclesias consecrando, ecce predictus dux ad castrum nostrum Otmuchow cum exercitu veniens ipsum vallavit et incussis minis mortis canonicis nostris et aliis de familia nostra, quos in eodem castro pro custodia tenebamus, per talem metum ipsum castrum obtinuit sibi tradi et tenet illud per suos satellites, rebus nostris exinde et canonicorum nostrorum aliquorum ablatis. Quo facto dictus dux ivit in continenti ad castrum Edilstein cum eodem exercitu et illud similiter obtinuit. Quod castrum, sicut vobis bene constat, ecclesie nostre pro dampnis et injuriis per alium principem, cum sit in Morauie partibus, extitit obligatum. Et sciatis, quod nos ad dom. nostrum archiepiscopum misimus nuncium nostrum, ista sibi significando, que taliter acciderunt. Misimus eciam ad prefatum ducem Wrat. dom. Stephanum archid. Legnicensem, rogando ipsum et monendo, quod castrum ecclesie nostre Otmuchow restituat et quod a castro Edilstein cum exercitu suo recedat, quem habet ibi, sicut prediximus congregatum [1]). Et quia monitus castrum ipsum restituere non curavit in termino assignato, nos ipsum ducem excommunicavimus et terram ejus subjecimus ecclesiastico interdicto et rogamus vos, quod et primarum sentenciarum et istarum secundarum, vel saltem aliquarum ex eis confirmacionem ex certa sciencia si potestis a sede apostolica impetretis, et istas sentencias ultimo per nos latas in litteris patentibus cum nostro sigillo vobis transmittimus dependenti. Sciatis eciam, quod postquam in ipsum ducem excommunicacionis et in terram suam tulimus sentencias generalis interdicti, ipse dux quidquid in dominio suo habuimus possessionum mobilium et immobilium omnia pro se penitus occupavit. CLXIII. 1285, 25. April.

Litteras nostras [2]) mittimus quibusdam dom. cardinalibus et volumus, quod vos eas ipsis absque more dispendio presentetis et tam circa eos quam alios, quos scitis favere nobis et ecclesie nostre, diligencius laboretis, ut nos et ipsam ecclesiam nostram adjuvent, ne totaliter succumbamus. Litteras eciam alias, quas vobis exhibebit lator presencium, sive sint ex parte domini archiepiscopi sive aliorum, presentetis illis, quibus fuerint presentande. Audienciam custodiatis diligenter et nobis significetis, si quos habeamus amicos in curia, de quibus confidere debeamus. Cum Johannes Muscata esset in curia mandaveramus sibi, ut de pecuniis nostris quas sibi miseramus deberet aliquos dominos cardinales honorare, sicut dom. Latinum et dom. Jacobum de Sabello, et quia super hiis ab ipsis cardinalibus non est aliquid nobis scriptum, volumus ut investigetis, si ipsos cardinales in aliquo honoravit [3]), et quidquid sciveritis, nobis vestris litteris rescribatis. Datum Rathibor, VII. kalend. Maji.

---

1) N. CLII und CLIII.
2) N. CLXII.
3) Vergl. N. CLXII.

CLXIV. 1285, 27. April. Item, domino Ade[1]): Quam gravem ruinam et perpetuum exterminium ecclesia nostra sustineat vobis hiis litteris non possumus explicare. Dux enim Wratizlauiensis, qui plurimas villas prius occupaverat in territorio Otmuchouiensi, modo Otmuchow castrum, civitates et omnes villas ipsius territorii necnon et alias civitates et villas nostras et ecclesie in suo dominio pro se detinet usurpatas. Occupavit eciam castrum Edilstein, quod fuit nobis pro dampnis ecclesie obligatum. Nos vero, non valentes tam gravem jacturam ecclesie tolerare, premissis monicionibus excommunicavimus ipsum ducem et ejus totam terram, quam habet in nostra dyocesi, generali subjecimus interdicto. Unde cum ipsius honorabile menbrum sitis et cujus ubera sugitis, ut a vobis aliquod adjutorium sue tribulacionis senciat sicut de vobis confidimus, fideliter assurgatis cum magistro Petro procuratore nostro litteras quas quibusdam dominis cardinalibus mittimus presentando, in quibus miseriam nostri status et subversionem ecclesie deploramus. Et specialiter vos rogamus, ut domino Jacobo cardinali, qui nos dudum in capellanum suum recepit, erumpnas nostre ecclesie inculcetis, apud ipsum precibus quibus potestis, ut nos et nostram ecclesiam in suam proteccionem recipere dignetur, et contra conculcantes et subvertentes ipsam suum patrocinium inpertiri, et sitis astipulator eidem magistro Petro in omnibus negociis que pro ecclesia videritis oportuna. Datum Rathibor, V. kalend. Maji.

CLXV. 1285, (Mai.) Item, sentencia lata per dom. archiepiscopum (Gnesnensem) in ducem Wratizlauiensem.

Thomas, d. gr. ep. Wrat., discreto viro, archidiacono tali, salutem in domino. Noveritis, nos litteras venerabilis patris, dom. Jacobi d. gr. s. Gneznensis ecclesie archiep. recepisse, tenorem de verbo ad verbum hujusmodi continentes:

CLXVI. 1285, 24. Mai. Venerabili in Christo fratri Thome, d. gr. Wrat. ep., Jacobus, miseracione divina s. Gueznensis ecclesie archiep. salutem et fraternam in domino karitatem. Noverit vestra dileccio, quod nos ill. principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat. pronunciamus late sentencie canonem incidisse et nichilominus ipsum auctoritate nostra ordinaria excommunicavimus exigentibus suis excessibus manifestis, cujus tenorem sentencie vestre fraternitati transmittimus in hec verba:

---

1) Adam war Canonicus in Krakau, wahrscheinlich auch in Breslau, Capellan des Papstes und 1287 Subdelegirter des Cardinal-Legaten Johann von Tusculum, wie sich ergiebt 1285 in Rom.

In nomine domini amen. Quoniam, ut Johannes papa octavus dicit [1]: culpam proculdubio facientis habet, qui, quod potest corrigere, negligit emendare, et alibi dicitur [2]): error cui non resistitur approbatur et veritas cum non defensatur opprimitur, nos Jacobus, miseracione divina s. Gneznensis ecclesie archiep., quem cura commissi gregis et pastoralis compellit officii, ut excessus debeamus corrigere subditorum, specialiter ubi transire posset facti perversitas presumptoribus in exemplum et perniciosa res esset exemplo si quorumlibet inulta criminum atrocitas remaneret, presentibus declaramus, quod cum ill. princeps Henricus, d. gr. d. Slezie et dom. Wrat., nobis et ecclesie nostre multas per se et suos homines irrogaverit injurias atque dampna, villas et possessiones ecclesie nostre hostiliter vastando, concremando, bona de nostris domibus effractis hostiis rapiendo, monasteria et ecclesias infringendo et inde sacra et non sacra violenter asportari faciendo ipsasque ecclesias prophanando et quasdam incastellando, decimas insuper nostras in territorio Rudensi [3]) dissipando, pro quibus ipsum principem diligenter monuimus, ut nobis et ecclesie nostre de predictis dampnis et injuriis debitam satisfaccionem exhibere curaret; ad hec idem princeps terras et bona crucesignatorum, incliti videlicet principis dom. Lesthconis d. gr. ducis Cracouie et militum suorum sub vexillo sancte crucis, per nos sibi auctoritate apostolica tradite contra *Tartarorum* acies militancium, invasit, vastavit hostiliter et combussit [4]) de quo similiter ipsum, ut a talibus injuriis, ne crucis ymmo fidei christiane impediretur negocium, animum revocaret, quodque faciendo excommunicacionis sentenciam in favorem taliter deo militancium per sedem latam apostolicam incurreret ipso facto, cum omni diligencia duximus admonendum; preterea sepedictus princeps pecuniam multam in auro et argento pro subsidio terre sancte de predicacione crucis ac speciali mandato sedis apostolice collectam et in monasterio fratrum ordinis Predicatorum Wrat. [5]) depositam, effractis hostiis, loci emunitatem et ecclesie non veritus asportavit, pro qua tam atroci offensa nec ecclesie Romane nec nobis,

CLXVII. 1285, 24. Mai.

---

1) c. 3. dist. 86.
2) c. 3. dist. 83.
3) Ruda liegt bei Welun, nach dessen Aufkommen der Bezirk dann gewöhnlich der Wielunsche genannt wurde.
4) Ueber diese Ereignisse geben uns die Geschichtschreiber keine irgend hinlängliche Erläuterung. Es muss das wohl nothwendig um das J. 1282, als der Legat Philipp in Polen war, geschehen seyn. Lesco II. war nach Boleslaus V. Tode 1279 Herzog von Krakau geworden, Papst Martin IV. befahl 10. April 1283 den Bischöfen von Posen und von Breslau, den Herzog Lesco, welcher den Bischof Paul von Krakau gefangen genommen, mit dem Banne zu belegen. Raynaldi ann. eccl. a 1283 N. 58. Diese Streitigkeiten Lesco's mit der Kirche dauerten auch noch in den J. 1285 und 1286, wie Herr Prof. Roepell Gesch. Polens I. S. 539 aus ungedruckten Urkunden zeigt. Vielleicht bezieht sich das Obige auf uns unbekannte Ereignisse während des Einfalls, den Leo von Halicz im J. 1280 mit vielen Mongolen, Lithauern u. s. w. in Lesco's Land unternommen hatte.
5) Das scheint nach Urk. N. LXIX erst nach dem August 1282 geschehen zu seyn.

quibus ejusdem crucis predicacio est commissa, sed nec predicto monasterio in sue salutis dispendium satisfaccionem debitam usque ad hec tempora voluit exhibere, ymmo eandem pecuniam detinet contumaciter in ecclesie Romane, terre sancte ac nostrum prejudicium atque dampnum. Cum igitur utilitatis intersit publice et specialiter securitatis ecclesiastice, ne crimina remaneant impunita et ne per impunitatis audaciam fierent, qui nequam fuerant, nequiores, neque facilitas venie incentivum pariat deliquendi, nos, habita deliberacione plenaria communicatoque consilio sapientum et specialiter fratrum nostrorum requisito consensu, sepefati salutem principis paterno zelantes affectu, presertim cum forum nostrum sorciatur racione delicti, ipsum, prout supra diximus, diligenter duximus admonendum, verum quia idem princeps obstinata mente in sua pertinacia contumaciter perseverans nostra paterna et sibi salutaria monita parvipendit, nos, non valentes absque gravi divina et nostre consciencie offensa nostras et ecclesie nostre ac aliarum ecclesiarum et monasteriorum necnon et ecclesie Romane, in cujus prejudicium pecuniam pro subsidio terre sancte de predicacione crucis collectam raptam prout supra diximus contumaciter detinet ac eciam crucesignatorum quos tenemur ex commissione nobis facta auctoritate apostolica defensare, tam manifestas et notorias injurias atque dampna, que se adeo exhibent oculis omnium quod nulla possunt tergiversacione celari, sub dissimulacione transire, nostram in hoc exonerare volentes conscienciam, et ne nil humilibus prodesse videretur obediencia, si contumacibus inobediencia non obesset, sepedictum principem Henricum ducem Slezie et dom. Wrat., exigentibus predictis causis pronunciamus late sentencie canones incidisse et nichilominus eundem et eos, qui ad hec sibi prebuere consilia, ex causis eisdem, auctoritate apostolica et nostra simul ordinaria excommunicamus in hiis scriptis et a gremio sancte matris ecclesie separamus. Cujus sentencie copiam eidem principi parati sumus infra unius mensis spacium exhibere, si per ipsum fuerimus requisiti. Lata et publicata est hec sentencia in Gregorow, anno domini MCCLXXX quinto, IX. kalend. Junii, pontificatus domini pape Honorii IIII. anno primo.

Vestram igitur fraternitatem requirimus et rogamus ac cum ea qua decet reverencia mandamus, quatenus jam sepe dictum principem, canonum et constitucionum ac auctoritatis apostolice et nostre ordinarie ligatum sentenciis, in ecclesia cathedrali ac aliis majoribus vestre dyocesis ecclesiis, maxime in conventibus populi denunciari sollempniter faciatis, precipientes, ipsum auctoritate apostolica atque nostra ab omnibus arcius evitari, donec per satisfaccionem debitam mereatur absolucionis beneficium obtinere. In quorum omnium confirmacionem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum in Gregorow IX. kalend. Junii.

Volentes itaque mandatis obedire ipsius dom. archiepiscopi ut debemus (etc.).

Jacobus, miseracione divina s. Gneznensis etc. ecclesie archiep. et Dobegneus, ecclesie Wladizlauiensis archid., executores a sede apostolica delegati, Sulizlao de Crisanouiz et Theodrico de Bela rectoribus ecclesiarum in territorio Otmuchow dyocesis Wrat. salutem in domino. Noveritis nos recepisse litteras apostolicas in hec verba: CLXVIII. 1285, 16. Maii?

Martinus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri, archiepiscopo Gneznensi et dilectis filiis . . abbati monasterii de Henrichow Wrat. dyocesis ac archidiacono Wladislauiensi salutem et apostolicam benediccionem. Sua nobis venerabilis frater noster Wratislauiensis ep. peticione monstravit, quod nobilis vir Henricus dux Slezie et dom. Wrat. ad gravamina et injurias ipsius episcopi et ecclesie Wrat. aspirans et ad quasdam villas, opida, castra et terras episcopi predicti nequiter accedens, illa occupare et occupata detinere ac in ipsis novas servitutes imponere, necnon bladum et alia bona quamplura episcopi supradicti exinde asportari facere ac eidem insuper dampna plurima et injurias irrogare temerario ausu presumpsit, propter quod idem episcopus in prefatum ducem, quia diligenter ab eo monitus hujusmodi occupata restituere, servitutes revocare et de dampnis et injuriis eisdem satisfaccionem debitam sibi et ecclesie predicte impendere contumaciter non curavit nec aliquid racionabile proponere quare id facere non deberet, cum ea essent ita notoria, quod nulla possent tergiversacione celari, excommunicacionis ac illius excrescente contumacia in terras ejus interdicti sentencias auctoritate ordinaria promulgavit [1]). Quare memoratus episcopus nobis humiliter supplicavit, ut sentencias ipsas robur faceremus firmitatis debitum obtinere, quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus sentencias easdem, sicut racionabiliter sunt prolate, faciatis auctoritate nostra usque ad satisfaccionem condignam appellacione remota inviolabiliter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, tu frater archiepiscope cum eorum altero ea nichilominus exequaris. Datum Perusii, XII. kalend. Novembris, pontificatus nostri anno quarto. CLXIX. 1284, 21. Oct.

Cum igitur per evidenciam notorii facti continui, quod nulla potest tergiversacione celari, easdem sentencias constet luce clarius nobis et aliis quampluribus ex causis superius premissis per eundem venerabilem dom. Wrat. episcopum legittime ac racionabiliter in prefatum principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat. esse latas, et notorius excessus examinacione non indigeat, cum in notoriis non servare juris ordinem est juris ordinem observare, propter quod eciam factum eedem sentencie in nostra synodo preterita Lanchicie celebrata publicate fuerunt et per eandem totam synodum sollempniter approbate ac per nos [2]), archiepiscopum, aucto-

1) Am 30. Juli 1284. Urk. CX.
2) Urkk. N. CXXIX, CXXX und CLVI.

ritate ordinaria postmodum confirmate, nos, nichilominus mandatis apostolicis obedire volentes ac prefati principis salutem paterno affectu prosequentes, ipsum principem, licet alias pluries et pluries monitum, ex habundanti tamen et peremptorie per reverendos viros et dominos Conradum[1]) d. gr. Lubucensem ep. et Johannem archid. Poznaniensem rogari, requiri fecimus et moneri, ut satisfaceret predicto domino episcopo, clero et ecclesie sue de dampnis et injuriis multipliciter irrogatis et a molestiis ac gravaminibus in quibus perseverat continue animum revocaret. 4. Mai. Qui sub anno domini MCCLXXX quinto in crastino ascensionis dominice in civitate Wrat. eundem principem personaliter monuerunt, ad satisfaciendum de premissis, sibi duarum ebdomadarum spacium assignantes, et quia nostris salutaribus monitis acquiescere non curans, pejora malis cumulat et jam timore dei postposito gravare prefatam ecclesiam non desistit, nos volentes, prout tenemur, mandatis apostolicis obedire, predictas sentencias excommunicacionis et interdicti, quas scimus racionabiliter et legittime promulgatas, ratas habentes in hiis scriptis, auctoritate apostolica confirmamus et ipsum Henricum ducem et dom. Wrat. excommunicatum juste ac legittime nunciamus. Et quia collega noster tercius, abbas videlicet de Henrichow supradictus, per nos requisitus hiis exequendis nobiscum non potuit, sicut per litteras ejus apparuit, interesse, nos, prout ex forma rescripti apostolici debuimus et potuimus, ad execucionem predicti mandati procedentes, vobis de quorum zelo et circumspeccione gerimus fiduciam pleniorem, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, in virtute sancte obediencie, sub pena excommunicacionis quam ex nunc in vos ferimus in hiis scriptis, si nostri, ymmo apostolici mandati fueritis contemptores districte precipiendo mandamus, quatenus accedentes personaliter ad ecclesiam cathedralem et alias ejusdem loci et dyocesis sollempniores ecclesias, sepedictas sentencias auctoritate sedis apostolice confirmatas et presentes litteras publicetis. Quod si ambo vestrum hiis exequendis interesse non potueritis alter vestrum ea nichilominus exequi teneatur. Datum a. d. MCCLXXX quinto, in Zneyna, XVII. kalend. Junii. In horum autem omnium evidenciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

CLXX. 1285, Juni?

Item, (Thomas ep. Wrat.) episcopo Lubucensi.

Congratulamur honori vestro, referentes vobis graciarum uberes acciones super eo, quod nos vestris litteris visitastis, ex quarum tenore intelleximus, quod vos compacientes nobis et ecclesie nostre cujus status vos non latet, personam vestram obtulistis ad ea facienda, que nostrum et predicte ecclesie nostre respiciunt commodum et honorem. Et quia in eisdem litteris inter cetera reperimus contineri, quod voluntas dom. ducis erat, ut negocium ecclesie per arbitratores et precipue per canonicos et alios tractaretur, super hoc placeat vobis scire, quod concor-

---

1) Konrad, Bischof von Lebus seit dem J. 1284. Wohlbrück Gesch. v. Lebus I. S. 145.

diam et pacem semper dileximus et optamus, maxime in negocio ecclesie, dummodo per personas autenticas, sicut per dom. archiepiscopum nostrum et alios episcopos Polonie tractatus concordie habeantur, per canonicos enim nostros tam arduum et tam grande negocium non videtur nobis quod expediat terminari, maxime quia ex preteritis presumimus de futuris.

Item, (Thomas ep. Wrat.) dom. archiepiscopo (Gneznensi). CLXXI. 1285, Juni ?

Ecclesie nostre continuam oppressionem et afflicciomem cottidianam paternitati vestre referimus cum dolore. Dominus enim dux Wrat., qui, oblitus dei et consciencie immemor, castra, civitates et omnes villas ecclesie nostre occupavit et detinet occupata, modo se convertit ad novum modum et inauditum hominibus seviendi. *Cogit enim tam seculares quam regulares clericos in interdictis ecclesiis celebrare et eos, qui servantes obedienciam nolunt suis persuasionibus consentire, privatos omnibus bonis eicit de ecclesiis et precipit exulare et quos et quales vult intrudit ad ecclesias ejectorum*, qui sue prave consenciunt voluntati, sicut lator presencium, dom. Johannes archipresbyter, talis loci ejectus per eundem ducem, vobis hec et alia plura et magis enormia refer(e)t plenius viva voce. Propter quod benignitatem vestram suppliciter deprecamur, quatenus nobis et ecclesie nostre, omni consilio et auxilio destitutis, providere dignemini de remediis oportunis. Datum . . . . . .

Item, (Thomas ep. Wrat.) abbati Premonstratensi:

Obediencie vires cum effectu observare connititur, qui ex causis legittimis racionabiliter excusatur, et idcirco nos quasdam racionabiles causas sinceritati vestre tenore presencium curavimus aperire pro fratre Dominico, preposito Domusdei [1]), vestri ordinis nostre dyocesis, viro utique religioso, fideli in regimine sibi commisso et in temporalibus circumspecto. Quis enim abnuat non esse causas racionabiles, guerrarum impressiones duras, quibus non solum nostra dyocesis ymmo tota Polonia continue premitur et vexatur, caristiam victus, qua nostra dyocesis graviter est afflicta, et quod idem prepositus, cum injunctum sibi a delegatis sedis apostolice quoddam negocium exequeretur [2]) pro ecclesie nostre facto, intra CLXXII a. 1285, (24. Juli.)

1) Das im J. 1223 in Rybnik, SO. 12 M. von Oppeln, von der Herzogin Ludmilla von Oppeln gestiftete, von deren Sohne Kasimir 1228 nach Czarnowanz, NNW. 1 M. von Oppeln, verlegte Prämonstratenser-Nonnenkloster Bosidom, Polnisch, d. i. domus dei, Gotteshaus.

2) Nehmlich die Vollziehung der Sentenzen gegen den Herzog Heinrich IV. S. Urk. CLXVIII vom 16. Mai 1285.

septa monasterii s. Vincencii apud Wrat. vestri ordinis cum duobus fratribus suis quos secum duxerat et reliqua familia fuit equis omnibus et rebus aliis, presente abbate ipsius monasterii, per ducis Wrat. familiam spoliatus et sic propter defectum expensarum, que pro tam longo itinere sicut est in Premonstratum de Polonia non modice requiruntur, et propter viarum discrimina, ut est dictum, necnon quia idem prepositus pedum laborat egritudine, propter quam labores tam longi non posset itineris sustinere, benignitatem vestram rogamus, ut ejusdem prepositi absenciam non voluntariam sed ex premissis causis necessariam, paterno affectu habere dignemini excusatam. Et cum adeo sit industrius, ut sibi in regimine similis possit in partibus nosris difficile inveniri, in cujus eciam bonitate persone non solum monasterium quod regit, ymmo totum ordinem vestrum amore prosequimur speciali, petimus a paternitate vestra cum affectu, ne in suo regimine gravamen aliquod sibi seu molestia inferatur [1]).

CLXXIIb. 1285, 24. Juli.

Item eidem.

Mestos cogimur inire modos et materiam prosequimur ingentis doloris et amaritudinis non expertem, deferentes sinceritati vestre pater et domine cum querela, quod cum nos in dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat., paterna monicione legittima premissa propter manifestos et notorios excessus intolerabiles et varios ecclesiam et jus ecclesiasticum deprimentes excommunicacionis et in terram ipsius generalis interdicti sentencias tulerimus racionabiliter atque rite, que sentencie tandem per metropolitanum nostrum et omnes episcopos Polonie in provinciali synodo approbate sunt et postmodum auctoritate sedis apostolice confirmate, frater noster Wilhelmus, abbas monasterii s. Vincencii vestri ordinis nostre Wrat. dyocesis, timore dei postposito et reverencia regulari, eundem principem in errore suo contra ecclesiam suis consiliis et persuasionibus retinet et subportat, communicando eidem publice in cibo, potu ac divinis officiis, ymmo, quod hiis est deterius, coram ipso duce in tocius cleri et populi scandalum et nostrum ac ecclesiastice discipline contemptum necnon et in anime sue periculum quasi continue celebrando, non obstantibus predictis sentenciis nostris approbatis taliter sicut prediximus et eciam confirmatis aut prohibicione dicti domini archiepiscopi per literas specialiter sibi facta, ymmo nec sentencia ejusdem quam tulit in ipsum principem pro dampnis et injuriis ecclesie sue, tam per incendia quam rapinas multipliciter irrogatis. Et non solum se ipsum sed eciam fratres suos traxit in perniciem idem abbas. Nam quidam eorum ad mandatum ejus non tantum in mo-

---

1) Unstreitig ist dieses Schreiben von demselben Datum wie das Folgende; das erste verwendet sich für den Probst Dominicus von Czarnowanz, das zweite klagt den Abt Wilhelm von St. Vincenz bei Breslau an.

nasterio suo sed eciam in quampluribus ecclesiis parrochialibus, de quibus presbyteri, nostras sentencias observantes, per prefatum principem sunt ejecti, prophanacioni divinorum dampnabiliter insistunt, non attendentes quid constitucio dicat per venerabilem patrem dom. Philippum d. gr. ep. Firmanum olim in partibus Polonie legatum sed. ap. promulgata, cujus tenor inter cetera talis est: Presenti constitucione precipimus.. [1]). Quidam vero ex eis, saniores habentes consciencias et mundas manus, elegerunt tamquam viri vere religiosi ac timentes deum exulare pocius quam taliter in animarum suarum periculum celebrare.

Hoc eciam nolumus vos latere, quod supradictus dom. abbas, maligno forsitan spiritu concitatus, fratrem Dominicum, prepositum Domus-dei, similiter vestri ordinis nostre dyocesis, cum duobus fratribus, quos secum adduxerat propter bonum obediencie, pro eo videlicet, quod idem prepositus cum predictis duobus fratribus in ecclesia nostra kathedrali et quibusdam aliis ecclesiis nostre Wrat. civitatis mandatum sepedicti dom. archiepiscopi, quantum ad confirmacionem dictarum sentenciarum nostrarum ymmo apostolicarum [2]) exequi tamquam purus obediencie filius ausus fuit, intra septa monasterii sui per homines memorati principis capi turpiter procuravit, sicut vir discretus, dom. Johannes archipresbyter noster lator presencium, qui et ipse de ecclesia sua et de ducatu Slezie faciente dicto abbate per principem est expulsus, hec omnia vobis et alia quamplura de statu et conversacione abbatis ejusdem plenius exponet oraculo vive vocis, cujus verbis tamquam ex ore nostro prolatis fidem dignemini modis omnibus adhibere. Rogamus itaque sinceritatem vestram et requirimus pro affectu, quatenus dei et ecclesie intuitu in ipso abbate velut in auctore scismatis certe punicionis judicia pro talibus excessibus qui vergunt in prejudicium et gravamen ymmo in perpetuum excidium nostre Wrat. ecclesie relinquatis, in negocio hujusmodi, quod nimis perniciosum est exemplo, vestram sollicitudinem prout deus vobis inspiraverit opponentes, quod pena ipsius et sibi adherencium viam precludat ceteris delinquendi, tantum idem facientes, quod nos, qui semper ordinem vestrum dileximus puro corde, amplioris favoris gracia ipsum ordinem prosequi specialiter teneamur. Dat. Rathibor, IX. kalend. Augusti.

Karissimo et tamquam patri reverendo fratri B., ministro Saxonie frater Chazlaus, per Boemiam et Poloniam ejusdem officii executor, consuete fa- CLXXIII. 1285, 20. Juli.

1) Hier folgen die Worte der Statuten S. 86, Z. 15 v. u. precipimus quod omnes, bis Z. 1 v. u.: subjaceant interdicto; nur sind die des Zusammenhanges wegen unentbehrlichen Worte daselbst, Z. 11 v. u.: vel alio, bis Z. 10 v. u.: observent durch ein offenbares Versehen des Schreibers ausgelassen worden.

2) S. Urk. vom 16. Mai 1285, N. CLXVIII und vom 29. Juni N. CLXXIX.

miliaritatis constanciam cum salute. Cum scandala non sint amplianda sed pro viribus pocius restringenda paternitati vestre presentibus innotescat, fratres mee provincie gravia incomoda sustinere et inmensa obprobria tam a laicis quam a clero, nam ab hospiciis ignominiose ipsos eiciunt, putantes de provincia vestra et Wratizlauiensi custodia eos esse, dicentes, quod generalis interdicti sentenciam non observent. Quapropter paternitatem vestram exoro, ut secundum industriam a deo vobis datam velitis remedium apponere de consilio discretorum, quia propter causam jam dictam ab hominibus quasi per . . . . reputamur. Rogo eciam, ut de domibus in Sagano et in Namizlow, que in prejudicium domorum nostrarum in *nostris terminis* sunt recepte, faciatis nobis justiciam, ut tollantur, nam hoc ipsum paratus fui proponere in capitulo generali, sed frater Otto, discretus vester, dixit, commodius et facilius esse tractandum de hoc inter nos in capitulo provinciali. Valete in domino, et iterato peto, ut ad ea que scripsi curam velitis apponere diligentem. Dat. Rathibor, XIII. kalend. Augusti.

CLXXIV. 1285. 1. Aug. Littera securitatis data per ducem (Henricum IV.) tunc, quando dom. Helias missus fuit ad ipsum.

Noverint universi, presentes et futuri, quorum audiencie presens scriptum deferetur, quod nos Henricus, d. gr. dux Slezie et dom. Wrat., damus et concedimus nunciis venerabilis patris, dom. Thome ep. Wrat., quoscunque decreverit destinare, plenam et omnimodam securitatem ad nos veniendi, standi et recedendi, salvis ipsorum rebus omnibus et personis cum omni quam secum duxerint comitiva. In cujus rei testimonium et cautelam presentes litteras scribi jussimus, nostri sigilli munimine roboratas. Dat. Wrat., a. d. MCCLXXX quinto, in die
15. Aug. ad vincula b. Petri, post diem b. Marie virginis nunc venturum presentibus minime valituris.

CLXXV. 1285, August. *Istos articulos portavit* dom. Helias dom. duci, cum missus esset ad ipsum.

Sciat dominus princeps, quod ecclesia, que nunquam discordavit, sed semper injuriam sustinuit et adhuc sustinet et nos nomine ipsius pacem semper dileximus et adhuc diligimus et optamus, dum tamen ante omnia ista fiant.

(§ 1.) Primo enim petimus, nos et ecclesiam nostram restitui castris, civitatibus, villis, possessionibus, non solum in territorio Nizensi et Otmuchouiensi sed eciam ubicunque sunt in ducatu Wrat. cum omnibus utilitatibus et juribus, in quorum pacifica possessione ecclesia semper fuit.

(§ 2.) Item, prelatos et canonicos nostros religiosos et clerum, unitatem ecclesie observantem, similiter restitui petimus omnibus possessionibus, villis, decimis ac aliis utilitatibus, in quorum pacifica possessione prius erant.

Item, petimus ut presbyteri et clerici intrusi de ecclesiis expellantur et veri pastores ad ecclesias proprias revocentur. (§ 3.)

Item, ut fiat inhibicio vendicionis villarum nostrarum, canonicorum et aliorum religiosorum, et istis sic factis, cum sint pacis inductiva, placet nobis, ut ad tractandum de pace et concordia finali dominus archiepiscopus cum aliquo episcoporum et persone ad hoc negocium utiles eligantur. (§ 4.)

CLXXVI. 1285, August.

Quia pendente seu durante securitate, quam dedit, eciam non rogatus, ill. princeps, dom. Henricus dux Slezie et dom. Wrat. nostris nunciis quibuscunque ad se eundi, standi et redeundi, quidam iniqui homines, maligni spiritus consilio inflammati, nostris nunciis ab ipso duce, quos ad ipsum miseramus pro reformacione pacis ecclesie nostre habenda, redeuntibus, insidiis positis, dom. Helyam presbyterum, canonicum Wrat., qui unus ex nunciis fuerat super eadem reformacione pacis, multis sibi plagis impositis atrocissime occiderunt, dom. eciam Henricum dyaconum, capellanum nostrum et rectorem ecclesie de Widna[1]), dei timore postposito non sunt veriti graviter vulnerare, aliis nunciis nostris predictorum consortibus et eorum familiis, equis et rebus omnibus spoliatis, ideo nos, Thomas, d. gr. Wrat. ep., omnes, tam interfectores ipsius presbyteri, quam injectores manuum in ipsum dyaconum necnon quorum precepto, consilio et auxilio, et eos, qui ad hoc, ut tale scelus perpetraretur, dederunt licenciam, pronunciamus ex canone[2]) et ex constitucionibus sedis apostolice legatorum, in quibus excommunicantur omnes voluntarii homicide, ipso facto in excommunicacionis sentenciam incidisse, et nichilominus excommunicamus auctoritate ordinaria in hiis scriptis.

CLXXVII. 1285, August.

Domino archiepiscopo (Gneznensi, Thomas ep. Wrat.).

Non sine ingenti dolore cordis et amarissimo gemitu paternitati vestre facimus manifestum, qualiter aut quomodo dom. dux Wratizlauiensis, misso ad nos in die s. Dominici confessoris nuper preterito familiari suo milite Hermanno dicto de Ronberch per ipsum nos fecerit salutari, cujus salutacionis exordium sive series talis fuit: (4. Aug.)

„Dominus meus dux non velud inimicum sed tamquam patrem spiritualem et amicum in Christo karissimum vos salutat, et quia sibi certo cercius innotuit, vos modis omnibus desiderare concordiam, atque pacem vellet et ipse dom. dux ymo petit ex affectu, quod inter vos et ipsum unio concordie vera et pacis termini per-

---

1) Weidenau, S. 2 M. von Otmachau.
2) c. 2, X de poenis.

agantur," et adjecit, habere se litteras securitatis ab ipso dom. duce pro nunciis nostris, si quos vellemus ad eum pro negociis hujusmodi destinare. Quarum litterarum tenor de verbo ad verbum talis est: Noverint universi etc. (N. CLXXIV.)

Nos vero, communicato fratrum nostrorum consilio et deliberacione prehabita diligenti, duos ex ipsis fratribus nostris de communi consilio eorundem, videlicet dom. Helyam et dom. Petrum canonicos nostros Wrat. elegimus ad mittendum. Quos prefatus dom. dux, cum ad ejus venissent presenciam, recepit, audivit et pertractavit benivole ac dimisit. Et dum redirent per viam, ob securitatem sibi datam a nullo penitus maliciam expectantes, ecce de valle quadam quidam armati, bestiis seviores, exeunt cum gladiis, lanceis et sagittis et facto impetu subito in eosdem primo dom. Henricum dyaconum procuratorem nostrum Wrat. vulneraverunt atrociter, deinde dom. Heliam memoratum innumerabilibus plagis impositis crudeliter, proch dolor, occiderunt, horrendum dictu, cum jam corpus ejus jaceret exanime sagittis ipsum impleverunt, iterum atque iterum redeuntes et ad ultimum cor ejus perforaverunt gladio preacuto, equis omnibus et vestibus tam ipsos omnes quam eorum famulos nequiter spoliantes; et hoc ipsum non solum alii fratres nostri, sicut multis referentibus audivimus, sed eciam et nos in persona nostra debemus cottidie exspectare. Placeat igitur vobis pater et domine reverende, condolendo nobis et ecclesie nostre, super facto hujusmodi tam nephario consilium et auxilium misericorditer impertiri.

CLXXVIII. Item, domino archiepiscopo (Gneznensi Thomas ep. Wratizlauiensis).

1283, August. Quia nostra et ecclesie nostre negocia vestra propria reputantes, ad promocionem ipsorum omnem per graciam vestram apposuistis sollicitudinem et opere studium efficacis, immense pietati vestre necnon et pro eo, quod litteras utiles ipsi ecclesie nostre scriptas ad curiam nobis per nostrum nuncium transmisistis, non quas debemus sed quas possumus graciarum referimus acciones. Hoc autem benignitati vestre presentibus innotescat, quod dudum antequam ad nos fidelis vester noster dilectus dom. Johannes Lanchiciensis prepositus pervenisset, duos de fratribus nostris, videlicet magistrum Andream Wratizlauiensem et dom. Laurencium Glogouiensem archidyaconos elegimus ad curiam destinandos, quia dubitacionem habuimus, ymmo non credebamus omnino quod predictus dom. prepositus, quem super hoc apud Craconiam rogaveramus specialiter, laborem hujusmodi propter debilitatem corporis, qua ipsum vidimus pregravari, assumere potuisset. Rogamus autem paternitatem vestram humiliter et instanter, quatenus ipsum dominum prepositum peticionibus vestris ad hoc tenere velitis, quod cum opus fuerit se nobis exhibeat in ecclesie nostre negociis ut optamus benivolum et paratum. Noveritis eciam, nos prefatos nuncios nostros, qui accessuri sunt ad
22. Aug. curiam, velle apud nos usque ad octavas assumpcionis b. virginis retinere, unde

placeat vobis nuncium vestrum et litteras quas dirigere intenditis ad ipsam curiam, ad nos transmittere sine mora, quia speramus firmiter, quod ipsis nunciis debeamus de securo transitu providere. Datum etc.

Sub ista forma missa est littera *domino pape* ex parte dom. archiepiscopi (Gneznensis) et omnium episcoporum Polonie per magistrum Andream Wrat. et dom. Laurencium Glogouiensem archidiaconos. CLXXIX. 1285, 29. Juni.

Sanctissimo patri ac domino, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Jacobus, miseracione divina s. Gneznensis ecclesie archiepiscopus, Paulus Craconiensis, Thomas Wratizlauiensis, Johannes Poznauiensis, Thomas Plocensis, Wiszlaus Wladizlauiensis, Conradus Lubucensis, eadem miseracione episcopi provincie Polonie, devota pedum oscula beatorum. Quoniam sacrosancta Romana ecclesia cum sit mater omnium et magistra et attritis pariter et afflictis ad se confugientibus ac clamantibus de angustia ex solita benignitate consuevit maternis visceribus subvenire, idcirco Wrat. ecclesia olim magni nominis et famosa vestram humiliter requirit et invocat sanctitatem, quam ill. princeps dom. Henricus dux Slezie et dom. Wrat., transcendens Pharaonis duriciam non tantum subjecit inaudibili servituti quam eciam enervavit ipsius jura in spiritualibus et temporalibus, libertate ecclesiastica conculcata in tantum, ut nisi dei et vestre sanctitatis presidio celeriter relevetur, amplius non adiciet ut resurgat. Idem enim princeps, quem prius venerabilis frater noster dom. Thomas d. gr. ep. ecclesie memorate pro manifestis et notoriis offensis multiplicibus, irrogatis ecclesie sue, excommunicaverat[1]), quam sentenciam nos nuper in provinciali synodo residentes scientes esse juste et racionabiliter prolatam, approbavimus in presencia omnium tam secularium quam religiosorum qui tunc synodo affuerunt[2]), quamque postmodum venerabilis pater et dominus archiepiscopus memoratus auctoritate apostolica sibi tradita confirmavit[3]) et nichilominus eundem principem pro pecuniis raptis Romane ecclesie debitis, effractis hostiis sacrarii in domo fratrum Predicatorum Wratizlauie, Wratizlauiensis dyocesis, pro violacione quoque, effraccione, prophanacione et direpcione ecclesiarum et monasteriorum sue dyocesis pronunciavit late sentencie canones incidisse et racione tantorum delictorum in suam et ecclesie sue injuriam commissorum [a]) anathematis vinculo specialiter innodavit[4]). Et cum idem princeps deberet pocius pro suis excessibus abso-

Abweichungen in dem folgenden Schreiben an das Cardinals-Collegium N. CLXXX:
a) comm. auctoritate ordinaria anath.

---

1) 30. Juli 1284, N. CX.
2) 15. Januar 1285, Urk. N. CXXIX und CXXX.
3) 16. Mai 1285, N. CXVIII.
4) 24. Mai 1285, N. CLXVI.

lucionis beneficium querere, pejora malis prioribus accumulans, castra, burgos, villas, curias episcopales et canonicorum, predia et possessiones clericorum et religiosorum [b]), dei timore postposito occupavit et pro suis usibus detinet usurpata. Quarum possessionum incolas angariis et perangariis, collectis seu talliis indebitis [c]) aggravavit, ita quod pauci incolarum taliter aggravati [d]) in terris jam ecclesie remanserunt [e]) et quod hiis [f]) est deterius, ecclesiasticas possessiones [g]) vendit, locat et distrahit pro pecuniis ad libitum, ut ipsam ecclesiam de suis pecuniis, iniquam causam fovendo, destruat et impugnet. Propter quod prefatus frater noster, non valens tam enormem jacturam et subversionem sue ecclesie tolerare, premissa canonica monicione, iterum ipsum ducem ex tam gravibus et notoriis toti nostre provincie offensis excommunicavit et propter magnitudinem excessus totam terram ipsius ducis ecclesiastico supposuit interdicto [1]). Sed idem dux, nec sic correctus, ymmo in malicia obstinatus, predicto fratre nostro a sua sede prelatis et canonicis ipsius de suis domibus ejectis, tam seculares quam religiosos clericos cogit in interdictis ecclesiis celebrare, et qui deum habentes pre oculis nolunt ejus sceptis et persuasionibus obedire, eos spoliatos rebus omnibus et a suis ejectos ecclesiis compellit extra suum dominium exulare et auctoritate propria quosdam, nullam tonsuram habentes, quosdam prophanos sacerdotes, sacrilegos, homicidas, apostatas notorios, concubinarios et excommunicatos intrudit in ecclesias ejectorum, qui intrusi, rumpentes nervum ecclesiastice discipline, prophanando sacra quantum in eis est, nec ipsum ducem vitant in divinis officiis nec curant observare quamvis generalis sentenciam interdicti, nec inveniri possunt persone propter metum ipsius ducis, que vel mandata delegatorum sedis apostolice vel sentencias sui ordinarii exequantur. Nuper enim, cum quidam prepositus Premonstratensis ordinis Wratizlauiam accessisset, ut auctoritate apostolica prolatas sentencias cum duobus fratribus, sicut sibi injunctum fuerat publicaret, intra septa monasterii sui ordinis per marschalkum et aliam ducis familiam, equis, vestibus et rebus aliis suis et suorum fuit clara die publice spoliatus [2]). Alii eciam [h]) tres presbyteri, sentencias sui ordinarii exequentes, capti fuerunt in ecclesia kathedrali parrochiali coram populo Nizensis civitatis et tamquam latrones tracti in curru et in quodam castro ecclesie, quod idem dux per potenciam occupavit, per familiam ejusdem ducis in carcerem sunt detrusi, propter que et scisma est in populo atque clero et vicinis ecclesiis aliarum provinciarum grave scandalum est exortum. Decimas eciam omnes et proventus tocius ducatus sui, tam episcopali mense specialiter pertinentes, quam canonicorum, religiosorum et secularium clericorum, ecclesie observancium unitatem, *edicto publico in foris civitatum emisso*, suo fecit et facit fisco et

b) r. secularium dei c) i. adeo aggr. d) tal. aggr. fehlt. e) r. onera hujusmodi devitantes et f) hiis omnibus est g) Es stand hier personas, verschrieben, wie s. a. d. folgenden Schreiben ergab. h) Quidam eciam.

1) 27. April 1285, N. CLIV.

2) S. Urk. CLXXII a. b.

usibus applicari, ita quod eidem episcopo, fratri nostro et clero ipsius de ducatu suo expulso, nichil prorsus de fructibus seu proventibus sibi debitis pro vite necessitatibus est relictum, quod non sit ejusdem ducis vel suorum quibus per ipsum donatur usibus applicatum. Et continue manum potencie sue contra clerum, religiosos et ecclesiam aggravare non cessat, banna et edicta gravia prius promulgari in populo faciendo, videlicet quod nullus ad eorum ecclesias, qui ipsius ducis beneplacitis et mandatis non obedientes, unitati et mandatis ecclesie se conformant, audeat accedere, vel eisdem pro vite necessitatibus aliquid vendere, vel eos in suis domibus recipere vel tenere.

Ne igitur ipsa ecclesia Wrat. in suis juribus et personis tam excidiose gravata ad nichilum penitus redigatur et per prophanos administratores, per quos populus Christianus decipitur, claves ecclesie contemptui habeantur et *ne tam perniciosum exemplum in vicinas eccles'as, dyoceses et provincias prorogetur,* si tam in ipso duce quam in administratoribus predictis tales et tam graves excessus maneant incorrecti, maxime cum alii principes rei exitum prestolentur, se ad similia faciendum parantes, si tam graves et enormes ac notorios excessus, qui nulla possunt tergiversacione celari, contingat animadversione debita non percelli, sanctitati vestre genibus provoluti lacrimabiliter supplicamus, quatenus cum idem dux censura ecclesiastica seu *gladio spirituali nolit nec possit corrigi* et in sentenciis supradictis jam anno integro permaneat animo indurato claves ecclesie contempnendo, *placeat pietati vestre, sive de materiali gladio sive auxilio brachii secularis sive de alio remedio ipsi* ecclesie utili, secundum quod vos divina unccio docuerit, cogitare, cum more periculum perhenne exterminium secum trahat, precipue cum idem dux, *sicut et alii nostri principes correccioni et dominio* Romane *ecclesie sint subjecti.* Ceterum quia quidam conventus ordinis fratrum Minorum tantum quatuor Wrat. dyocesis quondam provincie Polonie nuper Saxonie provincie se jungentes, nostras cum prefato duce contempnunt sentencias, coram ipso sollempniter celebrantes et tam ipsum quam alios in erroribus suis confoventes suis persuasionibus et exemplis, placeat vestre reverencie, eisdem conventibus demandare, ut a tantis excessibus et erroribus resipiscant et quemadmodum alii fratres ipsorum et fratrum Predicatorum nobis et ecclesie se conforment, et nichilominus predicti conventus ad pristinam Polonice provincie redeant unitatem. Datum Cracouie, in die apostolorum Petri et Pauli.

Item, cardinalibus: Reverendis dominis et venerabilibus in Christo patribus, superna vocacione sacrosancte Romane ecclesie cardinalibus universis, Jacobus, miseracione divina s. Gneznensis ecclesie archiep. licet indignus, Paulus Cracouiensis, Thomas Wratizlauiensis, Johannes Poznaniensis, Thomas Plocensis, Wislaus Wladislauiensis, Conradus Lubucen- CLXXX. 1285, 29. Juni.

sis, eadem gracia episcopi Polonie, debitam reverenciam et devotam. Quoniam sacrosancta Romana ecclesia, cum sit mater omnium et magistra, cujus vos constat esse membra primaria, utpote cardines orbis terre et eximios justicie zelatores consuevit attritis et afflictis vestris piis intercessionibus et consiliis multipliciter subvenire, idcirco Wrat. ecclesia, magni olim nominis et famosa, de vestro confisa patrocinio vestram requirit et invocat sanctitatem, quam illustris princeps, dom. Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., subjecit inaudibili servituti, enervans ipsius jura penitus et ecclesiasticas libertates in tantum, ut nisi dei et vestre sanctitatis presidio celeriter relevetur, amplius non adiciet ut resurgat [1]).

Decimas eciam omnes et proventus tam episcopales quam clericorum et religiosorum, ecclesie observancium unitatem, edicto publico in foris civitatum facto, suo fisco facit et usibus applicari, nichil prorsus in suo dominio pro vite necessitatibus tam ipsi episcopo quam clero suo de omnibus sibi debitis proventibus derelinquens. Sed et alia banna gravia et edicta, tam contra religiosos quam contra clerum dudum promulgari mandavit, ut videlicet nullus ad eorum ecclesias audeat accedere nec eisdem pro vite necessitatibus vendere aliquid audeat vel donare, sed nec in hospicium recipere vel tenere quempiam premissorum, sub obtentu gracie et bonorum, et breviter tot et tanta ecclesie intulit et inferre non desistit gravamina atque dampna, quod non possunt facile exprimi et describi. Nam in solo castro Otmuchoniensi, quod noviter occupavit, que et quanta rapuerit, vix possent litteris explicari.

Ne igitur ecclesia predicta tam excidiose gravata ad nichilum penitus redigatur et per prophanos administratores, qui populum christianum decipientes scandalizant pocius quam edificant claves ecclesie contempnendo, et ne tam perniciosum exemplum in vicinas ecclesias dyoceses et provincias deveniat, nostris aliis principibus se jam ad faciendum similia parantibus, si tam in ipso duce quam in administratoribus predictis excessus tam graves maneant incorrecti, sanctitati vestre genibus provoluti lacrimabiliter supplicamus, quatenus cum idem dux spiritnali gladio nolit corrigi neque possit, in obstinacionem vel pocius desperacionem prolapsus claves ecclesie penitus contempnendo, placeat pietati vestre circa ipsum de oportuniori remedio cogitare, sive de materiali gladio sive de quocunque alio, quod divina unccio vos docebit. Ceterum quia quidam conventus de fratrum Minorum ordine, qui nuper a provincia nostra se scindentes provincie Saxonie se junxerunt, licet in Polonia et Wrat. dyocesi siti consistant, nostras sentencias contempnendo tam sepedictum principem quam alios sibi similes in predictis excessibus et erroribus, suis pravis persuasionibus et exemplis publice ac pertinaciter confovent et subportant, communicantes excommunicatis et contra interdictum terre generale coram eis et duce specialiter sollempniter celebrantes, in scandalum to-

1) Nun folgt mit geringen unten angegebenen Abweichungen, übrigens wörtlich, was im Schreiben an den Papst N. CLXXIX steht von S. 177 Z. 13 v. u.: Idem enim princeps, bis S. 178 Z. 4 v. u.: scandalum est exortum.

cius cleri et populi et enervacionem clavium ecclesie et ecclesiastice discipline, placeat vestre sanctitati hiis occurrere, ut a talibus erroribus resipiscant et aliis eorum fratribus et religiosis et fratribus predicatorum se conforment. Datum Cracouie, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

In nomine domini amen. Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod nos, Thomas, d. gr. ep. et capitulum Wrat. ecclesie, considerata depressione miserabili status ecclesie nostre, quam sustinet ab ill. principe dom. Henrico duce Slezie et dom. Wrat. tam in castris, locis forensibus, villis, possessionibus, decimis, quam juribus rerum mobilium et immobilium, occupatis ab ipso et ipsius nomine violenter, facimus, constituimus et ordinamus viros discretos et membra ecclesie nostre.. [1]) presentes ac mandatum sponte suscipientes procuratores, yconomos, syndicos et actores in solidum, nec volumus, quod sit melior condicio occupantis in causa eadem coram sanctissimo patre sacrosancte Romane ecclesie summo pontifice necnon coram alio vel aliis ordinario vel ordinariis delegato vel delegatis judicibus seu auditoribus vel ab ipsis subdelegatis in curia Romana vel extra ipsam, ad impetrandum litteras tam de simplici justicia quam legendas, graciam vel indulgenciam continentes, et ad contradicendum litteris impetratis contra nos seu ecclesiam nostram vel eciam impetrandis, ad eligendum judices, conveniendum in eos et recusandum necnon ad agendum et defendendum in omnibus causis, tam presentibus quam futuris et suscipiendis eciam contra quamcunque aliam vel alias personas ecclesiasticas et seculares, collegium et universitatem et nichilominus ad litem contestandum, jurandum in animas nostras de calumpnia sive de veritate dicenda et ad prestandum cujuslibet alterius generis juramentum, excipiendum, replicandum, ponendum, respondendum posicionibus, testes vel instrumenta producendum, ad obiciendum in personas et dicta testium et instrumenta ex parte adversa productorum, sentenciam interlocutoriam seu diffinitivam audiendum, appellandum si necesse fuerit et appellacionem seu appellaciones eciam prosequendum et ad petendum restitucionis beneficium in integrum, principaliter seu incidenter, quociens et ubi eis videbitur expedire et ad omnia alia et singula facienda que merita cause vel causarum requirunt et que per veros procuratores fieri possunt et legittime constitutos, dantes eisdem procuratoribus nostris liberam potestatem, alium procuratorem loco ipsorum, unum vel plures constituendi ad omnia supradicta vel ad aliqua premissorum et revocandi substitutum vel substitutos ab ipsis quociens et quando et in quacumque parte litis crediderint et viderint oportunum. Et specialiter auctoritatem eis damus omnes alios constitutum vel constitutos substitutum vel substitutos ab aliis procuratoribus nostris qui eos precesserant in Romana curia vel alibi revocandi. Damus eciam eisdem procuratoribus nostris similiter spe-

CLXXXI. 1285, 25. August

---

1) Nämlich die Archidiaconen Andreas und Laurentius, s. N. CLXXVIII und CLXXIX.

cialiter in mandatis, ut possint petere a sede apostolica ex certa sciencia confirmacionem tam super constitucione de decimis edita quam super arbitrio inter nos, ecclesiam nostram ex una parte et memoratum principem ex altera per venerabilem patrem dom. Philippum, d. gr. Firmanum ep. olim in regno Ungarie et provincia Polonie leg. sed. apost. promulgato, ac eciam super sentenciis nostris excommunicacionum et interdicti, que per nos jurisdicione ordinaria in prefatum ducem et terram ipsius ex causis justis et legittimis racionabiliter sunt prolate, ratum et firmum habituri, quidquid per predictos procuratores vel alterum ipsorum substitutum vel substitutos ab ipsis vel ab altero ipsorum factum, dictum, procuratum fuerit ac eciam ordinatum, promittentes nichilominus sub ypotheca rerum nostrarum ac ecclesie nostre pro predictis procuratoribus nostris vel altero ipsorum substituto vel substitutis ab ipsis vel ab ipso, solvi pro omnibus clausulis ejus, si necesse fuerit, judicatum. In cujus rei evidenciam pleniorem presentibus litteris sigilla nostra duximus apponenda. Datum Rathibor, VIII. kalend. Septembris, anno domini MCCLXXX quinto. Presentibus dominis Rynerio presbytero canonico Gneznensi, Boguslao de Rathibor, Cosmiano de Pachcow et Stanislao de Vyasd presbyteris et rectoribus ecclesiarum et aliis pluribus.

CLXXXII 1285, 25. Aug. Exultavit cor meum in domino leticia ineffabili, eo quod divina providencia vos in summi apostolatus apice vestris exigentibus meritis preelegit [1]. Et non immerito exaltatum est cor meum, cum in retroactis temporibus placuerit vestre celsitudini, me vestrorum clericorum et capellanorum consorcio aggregare, propter quod spe certa et fiducia pleniori statum ecclesie mee Wratizlauiensis, olim magni nominis et famosum, nunc autem miserabilem et depressum, sanctitati vestre cogor flebiliter aperire. Ill. enim princeps, dom. H(enricus) dux Slezie et dom. Wrat., qui cum racione juris patronatus eam debebat ab aliis oppressoribus defensare ex defensore factus impungnator ipsam usque ad fundamenta exinanivit, pro se juribus ipsius ecclesie tam in temporalibus quam in spiritualibus penitus usurpatis. Idem enim dux, qui antea plures quam septuaginta villas maximas ecclesie occupaverat et multiplices injurias notorias irrogaverat, pro quibus per me fuerat excommunicacionis sentencia innodatus, ex qua amplius provocatus, castra, civitates, villas, possessiones, predia, curias, decimas et omnes proventus ecclesiasticos in suo dominio constitutos, meos, canonicorum nostrorum, religiosorum et clericorum secularium per potenciam occupavit et detinet occupata, de quibus villis et possessionibus quamplurimas vendit, locat, alienat, pecunias pro suis usibus convertendo, hominibus ascripticiis profugatis. Propter quod factum notorium et intolerabile, quod oculis omnium non solum in mea dyocesi sed in tota provincia

1) Von Thomas II. an den Papst Honorius IV., der nach dem am 29. März 1285 erfolgten Tode Martins IV. am 2. April gewählt und 6. Mai gekrönt worden war.

Polonica adeo se exhibet quod nulla tergiversacione celari potest, iterum ipsum excommunicavi et propter excessus magnitudinem totam terram ipsius interdicto supposui generali. Qui pejora malis prioribus accumulans, me cum canonicis meis religiosis et rectoribus ecclesiarum, sentencias meas observantibus, de suo dominio profligatis, clericos peregrinos, quosdam nullius ordinis, quosdam sacerdotes prophanos, publicos concubinarios, excommunicatos, homicidas, apostatas, irregulares intrusit in ecclesias ejectorum, qui nec ipsum ducem excommunicatum vitant, nec observant sentenciam interdicti. Propter quod nervus rumpitur ecclesiastice discipline et grave scandalum in populo et vicinis ecclesiis generatur et quod hiis deterius est, memoratus princeps per precones fecit et facit publice proclamari, quod nullus sub pena rerum et persone audeat aliquos sacerdotes in hospicium suum recolligere vel aliqua eis necessario vite vendere, predictas sentencias observantes. Unde et quidam presbyteri trahuntur, capiuntur, dehonestantur, carceri mancipantur, et nuper unus ex canonicis nostris presbyter, in legacione missus ad ipsum ducem pro factis ecclesie, habita securitate ejusdem ducis et pendente, in reditu est crudeliter interfectus. Et quia gravatis ecclesiis ad vestram sanctitatem solummodo est recursus, vestris pedibus provolutus humiliter supplico lacrimose, quatenus respectu ejus, qui ecclesiam sub sacratissimo sanguine dedicavit, cujus vices geritis super terram, ecclesie Wrat. non solum fluctuanti ymmo penitus jam demerse aliquo salubri remedio succurratis, per quod et ipsa resurgat ecclesia et eam impugnancium malicia retundatur, ut ex sua oppressione commodum non reportent. Datum Rathebor, VIII. kalend. (Septembris anno MCCLXXXV) [1]).

Cardinalibus (Thomas ep. Wrat.). Dom. Latino cardinali, cum recommendacione reverenciam tam debitam quam devotam. Parvitatis nostre modulus regraciari vestre non sufficit dignitati pro eo, quod ecclesiam nostram Wrat. quondam famosi nominis sed penitus nunc submersam paterne dileccionis affectu protegere dignamini ac eciam defensare, pro cujus statu, de solita benignitate vestra confisos, necessitas gravaminum sine intermissione ingruencium interpellare et sollicitare vestram graciam lacrimabiliter nos compellit. Illustris enim princeps dominus Henricus, dux Slezie et dominus Wrat... [2]). Cum igitur miserabilitas status ecclesie in reformacione sui a deo principaliter dependeat et a vobis, pietatem vestram omni nisu quo possumus suppliciter deprecamur, quatenus intuitu divine retribucionis *continuantes sanctum et honestum propositum defensionis ipsius eccle-* CLXXXIII. 1285, 25. August.

---

1) So wird, wie die folgenden Schreiben zeigen, das Datum unstreitig ergänzt werden müssen.

2) Hier folgt in der Handschrift wörtlich wiederholt, was N. CLXXXII S. 182 Z. 13 v. u.: Ill. enim princeps, bis S. 183 Z. 15: crudeliter est interfectus, nur dass der Bischof hier in der Mehrzahl „nos“ u. s. w. spricht.

sic[1]), dignemini ipsam ecclesiam prout deus vobis inspiraverit vestro pio suffragio relevare, nostra membra ecclesie pociora, magistrum Andream Wrat. et dom. Laurencium Glogouiensem archidiaconum et canonicos nostros, procuratores et nuncios cum consensu capituli nostri deputatos specialiter protegentes, quos pietati vestre principaliter commendamus. Noveritis eciam pater et domine reverende, quod sicut jam alias vobis scripsimus, origo et causa contemptus clavium et destruccionis ecclesie nostre sunt potissime fratres Minores quatuor conventuum nostre dyocesis, qui et aliis fratribus ejusdem ordinis similiter nostre dyocesis fratribus Predicatoribus et aliis religiosis nostras sicut decet excommunicacionis et interdicti generalis sentencias observantibus, ipsas sentencias contempnunt et negligunt observare. Super quo reverencie vestre placeat intendere et animadvertere taliter contra ipsos, ut nostris sentenciis observatis fratres dictorum conventuum ab unitate ecclesie se non scindant. Datum Rathibor, VIII. kalend. Septembris.

CLXXXIV. 1285, (25. August.) Sub eadem forma scripte sunt littere dom. Benteuengo, dom. Jeronimo et domino Matheo cardinalibus, istis verbis tantummodo pretermissis: continuantes sanctum et honestum propositum defensionis ipsius ecclesie[2]). S. 183 Z. 1 v. u.

CLXXXV. 1285, (25. August.) Item, ministro generali fratrum ordinis Minorum. Thomas, d. gr. etc. religioso viro etc. Sinceritati vestre impedimenta ecclesie nostre generaucia non sine magno necessitatis tedio cogimur aperire. Cum enim quidam eos qui erant in nimio peccati deberent exhortacione etc. ut supra (N. CXLV vom 24. Februar 1285), ubi scribitur ipsi ministro sive diffinitoribus et toti capitulo apud Mediolanum congregatis ex parte capituli Wrat., verbis tamen competenter mutatis et aliquibus omissis, sicut ibi, ubi probatur per jura (S. 154 Z. 9 v. u.), et ubi fit mencio de scissura quarundam domorum de provincia Polonica ad provinciam Saxonicam (S. 154 Z. 8 v. o.).

---

1) Die Cursiv gedruckten Worte sind N. CLXXXIV weggelassen.

2) Vergl. d. Anm. zu N. CXXXVIII S. 147. Es ergiebt sich, dass diese beiden Cardinäle, wahrscheinlich als Minoriten dem Bischofe Thomas nicht so eifrig beistanden als der Cardinal Latinus und der Bischof von Fermo. Auch scheinen sie weder Geschenke noch die Verleihung von Beneficien des Breslauer Bisthums erhalten zu haben.

Domino pape (Thomas ep. Wratislauiensis). CLXXXVI. (1285) 18. Mai.

Sanctitatis vestre magnificencie tenore presencium curavimus humiliter indicare, quod cum ill. princeps, dom. Bolco, d. gr. dux Slezie et dom. de Jawor [1]), nostre dyocesis, cum quadam nobili domina . . filia nobilis viri marchionis de Brandenburch matrimonium extra tamen nostram dyocesin contraxisset et iidem conjuges non modico tempore simul cohabitassent matrimonio consumato, suborta postmodum opinione quod se linea cosanguinitatis aliqua contingerent, ab utroque tandem latere gradibus computatis compertum est, quod in remociori gradu quarta consanguinitatis linea se contingunt. Unde, cum in hujusmodi gradibus conjungi matrimonia canonica prohibeant instituta, benignitati vestre provolutis genibus supplicamus, quatenus secundum consuete misericordie graciam cum eisdem conjugibus, ut matrimonialiter cohabitent in predicto gradu, dignemini dispensare, nisi enim ipsis vestra dispensacio fuerit graciosa, pace relegata multa pericula guerrarum, dampna rerum infinita, cedes innumere, corporum et ecclesie nostre dispendia omni procul dubio poterunt provenire. Dat. Rathibor, XV. kalend. Junii [2]).

CLXXXVII.

Hermann, Bischof von Kamin, ertheilt denen, welche die Kirchen der Minoriten in Breslau, Neisse, Schweidnitz, Brieg und Namslau an bestimmten Feiertagen besuchen, Ablass.

Original im Provinzial-Archive zu Breslau. An Pergamentstreifen hängt noch ein gut erkennbares Bruchstück des bischöflichen Siegels von weissem Wachse.

Hermannus, d. gr. Caminensis ecclesie episcopus, viris religiosis fratribus Minoribus per custodiam Wraczlauiensem, videlicet in conventibus Wraczlauiensi, Nizensi, Swidnicensi, Bregensi et Namizlauiensi constitutis salutem et sinceram in domino karitatem. Pro divina misericordia viteque vestre meritis exigentibus delectamur vos prosequi dono gracie specialis, presertim in hiis, que ad salutem pertinent animarum. Hinc est, quod devocionis vestre precibus annuentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festis dedicacionis ecclesie vestre et altarium et earundem patronorum festivitatibus et festorum anniversariis necnon in sollempnitatibus gloriose virginis Marie, b. Francisci confessoris, s. Antonii, s. Clare et octo diebus immediate sequentibus ad eccle- 1285.

---

1) Bolko, der jüngere Sohn Boleslaus II. von Liegnitz, gewöhnlich Herr von Löwenberg, später Herr von Fürstenberg, gewöhnlich Herr von Schweidnitz genannt, hatte zur Gemalin Beatrix, Tochter Otto's des Langen, Markgrafen von Brandenburg.

2) Unstreitig gehört dieses Schreiben noch zum J. 1285, indem dann sogleich im Zusammenhange die Schreiben vom J. 1286 folgen.

sias vestras causa devocionis accesserint, annum et unam carenam de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus, presentibus vobis perpetuo valituris. Eandem relaxacionem facimus illis, qui pro edificiis construendis seu aliis quibuscunque vestris necessitatibus manum vobis porrexerint adjutricem, si tamen dyocesani voluntas accesserit et consensus. Datum in Nouo-Brandeburk, anno domini MCCLXXXV [1]).

CLXXXVIII. 1286, 4. Febr.

Domino Latino (Thomas ep. Wrat.).

Gravis turbacionis jaculum mentem nostram pertulit quarundam paternitatis vestre series litterarum, que videbatur innuere, quod dom. Johannem, archid. Lanchiciensem, capellanum vestrum, et nostrum quondam procuratorem in Romana curia, minus prosequeremur favore debito, concepta suspicione frivola contra ipsum ex suggestionibus aliquorum [2]), cum tamen ipsum archid. pro impensis obsequiis fideliter et utiliter in predicta curia nobis et ecclesie nostre condigna remuneracione pocius prosequi deberemus. Pater et domine, qui benignitati vestre talia suggessit de nobis veritatem secutus non est, sed pocius voluntatem, quia teste deo predictum archidiaconum eciam in presencia venerabilis patris et domini J(acobi) d. gr. s. Gueznensis ecclesie archiep. metropolitani nostri prosecuti sumus debita reverencia et honore, quamvis idem archidiaconus, ad nos rediens de Romana curia, cum deberet de multis pecuniis nostris et ecclesie nostre in eadem curia expensis coram nobis sicut convenit aliquam reddere racionem, vix trium dierum apud nos mora facta, nobis ignorantibus, alias se transtulit, a nobis licencia non petita. Nos autem ejus factum cum paciencia toleramus, quod non esset, si contra ipsum motum aliquem noster animus concepisset.

De dom. Archione capellano gracie vestre, amico nobis dilecto, pro quo nobis eciam scripsistis, quod de gracia, quam sibi fecimus juxta placitum vestrum [3]) usque modo non est per nos effectus aliquis subsecutus, quod non est nostre voluntati sed magis nostris defectibus ascribendum. Ut tamen affectui nostro, quem ob reverenciam vestram circa personam predicti dom. A(rchionis) gerimus, effectus respondeat graciosus, prebendam de corpore cathedralis nostre ecclesie

---

1) Unten auf dem nach der Schrift der Urkunde hin einwärts gebogenen Pergamente steht links: procurata per fratrem Her(mannum) lectorem et ratificata per dyocesanum. Rechts steht: Ratihabicio dyocesani . . habetur. Zwischen: diocesani und: habetur ist eine sehr kleine Stelle radirt, unstreitig, weil hier n. d. h. non gestanden, indem gar nicht angenommen werden kann, der Bischof Thomas II. werde gerade in dieser Zeit und zwar eine solche Urkunde zu Gunsten seiner heftigsten Gegner, über welche er so vielfach klagt, genehmigt haben.

2) Thomas hatte ihn 13. März 1285, N. CXXXIX, abberufen, sicher aus Misstrauen, wie N. CXL und CLXII zeigen.

3) S. Urk. N. CVIII.

Wrat., que per mortem canonici nostri, dom. Ottonis bone memorie nobis vacat, in manibus vestre dominacionis ponimus, ut eandem prebendam seu canoniam memorato dom. A. juxta vestrum beneplacitum conferatis.

Et sicut pluries reverencie vestre depressionem ymo pocius excidium ecclesie nostre mesto animo significavimus ita et nunc significamus mala, que per ill. principem dom. ducem Wratizlauiensem circa ipsam ecclesiam cottidie de malo in deterius innovantur. Nobis enim et nostris prelatis ac canonicis ejectis de dominio suo et aliis interfectis necnon et religiosis ac plebanis secularium ecclesiarum expulsis, et intrusis prophanis sacerdotibus, apostatis, excommunicatis, homicidis, notoriis fornicatoribus in ecclesias ejectorum, omnes civitates ecclesie, castra, predia, possessiones, villas, curias ac decimas tocius cleri occupavit penitus et pro se detinet occupatas. *Et cottidie incessanter rusticis et ascripticiis ecclesie tot exacciones et onera imponit*, quod jam habere non possunt unde valeant sustentari, ymmo idem dominus dux omnino non vult, quod burgenses et coloni ecclesie ipsam ecclesiam suam dominam recognoscant vel aliquod sibi faciant servicium aut impendant. Nec hiis contentus, *nobis et nostris per assisinos mortem machinatur* ad hoc specialiter destinatos.

Et ad austeritatis sue cumulum ampliorem, in prima dominica adventus domini expulit de conventu Wrat. ordinis Predicatorum fratres circiter quadraginta, 1285, 2. Dec. indignatus, quod nostras sentencias observabant, qui ejecti taliter, multis se matronis et bonis viris conducentibus, cum lacrimis per totam civitatem transeuntes, processionaliter exiverunt. De conventibus eciam ejusdem ordinis, videlicet de Frankenberg, de Croschna et de Lewin[1]) propter eandem causam similiter expulit omnes fratres, et sic dicti fratres, tam miserabiliter ejecti, se in diversis conventibus ordinis sui extra ipsius ducis dominium receperunt. Ne igitur tam gravis injuria et vituperium in ordinem toti mundo utilem et laudabilem atrociter cum multorum scandalo commissa remaneat incorrecta, assurgat vestra caritas ob reverenciam universalis ecclesie et dignetur occurrere tantis malis, ne nostra ecclesia, quondam famosi nominis, in totum desinat esse ecclesia et exemplo ipsius, si tantus excessus impunitus pertranseat, vicine similiter ecclesie deleantur, scisma exortum pro impunitate pululet et fidelium devocio minoretur.

Hoc eciam additum fuit in eadem littera de dom. Johanne archid. Lanchiciensi ante illud, ubi dicitur de dom. Archione capellano gracie vestre (S. 186, Z. 6 v. u.). Nosse tamen vestra dominacio dignetur, quod idem archid. Lanchiciensis instrumenta compromissi arbitrii et alia, quibus ecclesia nostra firmari

1) Ueber die Dominikanerklöster in Frankenberg, Croschna und Lewin ist uns gar nichts Zuverlässiges bekannt. Krossen gehörte allerdings zum Glogauischen Herzogthume, doch zeigt das Testament Heinrichs IV, N. CCLII, dass Herzog Heinrich von Glogau das Krossensche durch Heinrich IV. von Breslau erhalten hatte. Lewin im Glatzischen gehörte nicht zum Breslauischen, sondern zum Prager Sprengel. Ob hier Löwen, SO. 2 M. von Brieg, gemeint seyn sollte, wage ich jetzt nicht zu entscheiden.

debuerat, que sibi per nos data fuerant cum ad curiam mitteretur, a nobis requisitus sepius, assignare recusat, transmittens nos ad quasdam personas, nobis penitus ignotas cum litteris suis non proprio sed peregrino sigillo signatis et volens, quod ab eisdem personis eadem instrumenta, que tamen ipsemet nobis restituere debuit, repetamus. Prefatus eciam archidiaconus in contemptum nostrum et clavium ecclesie a duce Wratizlauiensi, excommunicato per nos propter premissas injurias ecclesie nostre, vestes sicut et ceteri capellani ejusdem ducis accepit et eis utitur manifeste, communicans eidem duci in prohibitis et audiens cum ipso divina officia, ut nobis dicitur, in locis eciam interdictis. Preterea nobis et toti clero nostro per ipsum ducem rebus omnibus spoliatis memoratus archidiaconus omnibus possessionibus suis utitur libere et quiete, ex quibus advertat vestra paternitas, quid ex hiis presentibus factis circa ipsum archidiaconum sit de preteritis presumendum. Dat. Rathibor, II. nonas Februarii.

CLXXXIX. Item, per dom. Johannem de Sobocisch missa est talis littera magistro
1287, 4. Febr. Andree et dom. Laurencio ad curiam.

Ne vos lateat noster et ecclesie nostre status in presentibus vobis scribimus
1286, Mai. quid actum sit septem ebdomadis ante divisionem apostolorum [1]). Dux enim noster Wratizlauiensis apud homines tantummodo querens famam, quod quasi vellet cum ecclesia concordare, misit ad nos in Rathibor tres abbates, de Lubens, de Henrichow et de Camencz, sine litteris et militem suum Cempcam. Qui venientes ad nos dixerunt: „domine episcope, dom. dux, filius vester, vellet vobis et ecclesie reconciliari et super hoc scire vellet voluntatem vestram, qualis sit.“ Quibus nos auditis respondimus, quod super istis vellemus eis in crastino respondere et communicato cum eis fratribus nostris, quos tunc circa nos habuimus consilio in ipso crastino sic respondimus eisdem abbatibus et militi: „negocium quod est inter ducem et ecclesiam maximum est et tale, quale antea nunquam fuit, unde in ipso negocio sine nostro capitulo procedere non possumus nec debemus, sed si dom. dux intendit reconciliari ecclesie, det litteras securitatis omnibus de capitulo nostro sub sigillis suo majori, Legnicensis, Glogouiensis et Opoliensis ducum, et cum nobiscum capitulum nostrum convenerit, tunc per aliquos de capitulo nostro ipsi duci responsum dabimus, secundum quod deus nobis inspirabit.“ Quo responso audito tam abbates ipsi quam miles ad ducem in Otmuchow redierunt. Et postmodum quarto die iidem abbates tantum ad nos iterum sunt reversi et dixerunt: „dominus dux paratus est securitatem dare, quam petistis et vos ipsi securitatis notulam, que vobis expedit, conscribatis et eam transcriptam dom. dux procurabit sigillis predictis sigillari,“ que talis fuit:

---

1) Sieben Wochen vor 15. Juli, also vom Ende des Mai an.

Nos **Henricus**, d. gr. dux **Slezie** et dom. **Wrat.**, notum facimus universis, presentem litteram inspecturis, quod cum prelati et canonici **Wrat.** suspicarentur de nobis, quod eis in rebus et personis inferre molestias moliremur nec auderent ad venerabilem patrem dom. **Thomam** ep. **Wrat.** securi accedere ac pro negociis ecclesie insimul congregari, nisi prius a nobis ipsis securitas procuraretur, et hoc adjecit dux predictus: de quo sumus coram domino innocentes! ut ipsorum tamen peticionibus satisfacimus congruenter, nos una cum dilectis patruelibus nostris, inclitis principibus dominis **Henrico Legnicensi**, **Henrico Glogouiensi** et **Bolezlao Opoliensi** ducibus, prelatis et canonicis eisdem damus plenam et omnimodam securitatem transeundi per terram nostram et in **Rathibor** veniendi, standi et recedendi, salvis rebus eorum omnibus et personis, cum omni ea quam secum habuerint comitiva, qui a presentacione presencium infra sex septimanas debebunt in predicto loco cum domino episcopo convenire. Damus eciam cum eisdem principibus eandem securitatem similiter pro personis et rebus et comitiva illis nunciis, quoscunque prefatus dominus episcopus cum capitulo suo super responso faciendo nobis ad legacionem nunciorum nostrorum, venerabilium virorum de **Lubens**, de **Henrichow** et de **Camencz** abbatum, quos direxeramus ad ipsum dominum episcopum, duxerit transmittendos. Quam securitatem durare volumus inviolabiliter, quousque predictis nunciis ipsorum domini episcopi et capituli reversis ad eosdem dominum episcopum et capitulum, quilibet prelatorum et canonicorum ad ea loca, de quibus venerant, infra dies quatuordecim revertatur. Et ut presens securitas firmitatis robur plenum obtineat, presentes litteras nostrorum et predictorum ducum sigillis dependentibus voluimus consignari. Datum **Wratizlauie** a. dom. MCCLXXX sexto, XIV. kalend. Junii. CXC. 1286, 19. Mai.

Quam cum detulissent ipsi duci, dux aliquibus mutatis que scripseramus, post duas septimanas sub predictis sigillis eam per **Egidium** militem nobis misit. Qua nos habita, pro fratribus nostris omnibus qui erant in tota Polonia nostras litteras misimus, ut ad nos in **Rathibor** accederent, occasione qualibet pretermissa in divisione apostolorum. In quo festo apud nos in **Rathibor**, ipsis canonicis 1286, 15. Juli.
quampluribus congregatis, habita cum ipsis diligenti discussione et deliberacione, sic predicto dom. duci respondimus, ut sequitur, nunciis nostris, dominis **Johanne** cantore **Wrat.**, **Boguzlao** preposito **Opoliensi**, **Henrico Legnicensi** et **Johanne Lanchiciensi** archydiaconis ad ipsum dom. ducem destinatis:

Domine dux, ecclesia que semper orat pro pace, diligit et dilexit pacem, ista petit a vobis fieri, que sunt inductiva pacis. CXCI. 1286, 16. Juli.

Ut primo restituantur castra **Otmuchow** et **Edelsteyn**, sicut occupata fuerunt cum toto territorio **Otmuchouiensi** et **Nyzensi** in eo statu, sicut tunc fuit. (§ 1.)

(§ 2.) Item, restituantur civitates et omnes ville ecclesie, que sunt in vestro dominio constitute et alie possessiones.

(§ 3.) Item, quod fiat restitucio patrimonii domini episcopi et aliorum canonicorum.

(§ 4.) Item, quod dominus abbas s. Marie et prepositus s. Spiritus restituantur ad loca sua et ad possessiones, intrusis ejectis.

(§ 5.) Item, quod fratres Predicatorum et alii religiosi restituantur et revocentur ad loca sua.

(§ 6.) Item, quod dominus ep. Lubucensis restituatur bonis suis, que habet in Slezia.

(§ 7.) Item, quod intrusi presbyteri eiciantur et veri pastores ac legittimi revocentur.

(§ 8.) Item, quod in decimis presentis anni tam in campis quam maldratis et fertonibus percipiendis ex integro et libere non impediantur dominus episcopus, prelati et canonici sui religiosi et totus clerus.

(§ 9.) Item, quod de decimis anni preteriti satisfiat, super dampnis aliis et injuriis, que multe sunt, ecclesie illatis a duobus annis et citra et super debitis patris et patrui vestri.

Domine, domine dux! ecclesia parata est compromittere pro parte sua in dom. archiepiscopum et dominos Cuyauiensem et Poznaniensem episcopos. Dat. Rathibor, in crastino divisionis apostolorum, anno domini MCCLXXX sexto.

Ad istam responsionem nostram factam duci predicto per predictos nuncios nostros idem dom. dux per eosdem nuncios nostros, non in scriptis sed verbotenus sic respondit: „non restituam castra simpliciter, quia, si dom. episcopus mecum non posset concordare, forte ipsa traderet in manus aliquorum inimicorum meorum, sed, si vult dom. episcopus, ego nominabo aliquos canonicos Wratizlauienses, filios baronum meorum et ipse dom. episcopus eligat quos vult ex ipsis, qui intromittant se de castris et aliis possessionibus, et si concordaverit mecum retineat ipsa castra et possessiones ipse dom. episcopus, si vero non concordaverit, per ipsos canonicos restituantur michi ipsa castra et possessiones." De decimis autem presentis anni sic respondit dom. dux: „ponat dom. episcopus duos, quos vult, pro parte sua, et ego ponam alios duos, quos voluero, pro parte mea, qui decimas tam episcopi quam canonicorum, religiosorum et aliorum secularium clericorum colligant et conservent, et si dom. (episcopus) concordaverit mecum, tam episcopus quam quilibet canonicorum religiosorum et aliorum clericorum recipiet decimas ad se pertinentes, si vero non concordaverit, ipsas pro me volo decimas retinere." Ad alios autem articulos qui in nostra responsione sibi facta continentur penitus nil respondit. Nos autem, ne idem dux aliquem colorem pro se apud homines posset pretendere, dicendo: „ego sum paratus concordare, sed episcopus non vult!" nos, habita deliberacione cum fratribus quos habuimus circa nos, prima nostra responsione in paucis mutata, per eosdem nuncios talem legacionem pro

memoriali tamen in carta datum sine sigillo verbotenus, quia in scriptis eam habere noluit, ipsi duci misimus:

Domine dux, ecclesia, que semper dilexit pacem, facit quod potest, et quod non potest sibi non debet per aliquem imputari. CXCII. 1286, Juli.

Sicut prius rogavit adhuc rogat hoc, quod est inductivum pacis, ut sibi castra Otmuchow et Edilsteyn eo modo quo occupata fuerunt cum omnibus possessionibus territorii Otmuchouiensis et Nyzensis civitatum et villarum plene et libere restituantur. (§ 1.)

Item, ut similiter plene et libere restituantur civitates et omnes ville, que sunt extra dictum territorium, in vestro dominio constitute et alie possessiones. (§ 2.)

Item, quod fiat restitucio patrimonii domini episcopi et aliorum canonicorum. (§ 3.)

Item, quod dom. abbas s. Marie cum suis fratribus et prepositus sancti Spiritus simul cum suis fratribus restituantur ad monasteria sua et ad loca sua et ad omnes possessiones, intrusis ejectis de monasterio et hospitali. (§ 4.)

Item, quod fratres Predicatores et alii religiosi restituantur et revocentur ad loca sua. (§ 5.)

Item, quod dom. episcopus Lubucensis restituatur bonis suis, que habet in Slezia. (§ 6.)

Item, quod intrusi presbyteri et alii in ecclesias parrochiales eiciantur et veri pastores ac legittimi revocentur. (§ 7.)

Item, quod in decimis presentis anni tam in campis quam maldratis et fertonibus percipiendis ex integro et libere simpliciter non impediantur dom. episcopus, prelati et canonici sui, omnes religiosi et totus clerus. (§ 8.)

Super decimis autem anni nuper preteriti, dampnis aliis et injuriis, que innumere sunt ecclesie illatis a duobus annis et citra et super debitis patris et patrui vestri, domine dux, ecclesia parata est tractare et compromittere pro parte sua in dom. archiepiscopum et dom. episcopum Poznaniensem. (§ 9.)

Et ne littere a sede apostolica impetrate evanescant, volumus, ut saltem citacio per judices seu executores procedant (sic), ne jurisdicio annulletur, quod non est impeditivum pacis. (§ 10.)

Ista legacione per dictos nuncios nostros coram duce prolata respondit, quod bene placebat sibi, quia ista omnia volebat facere. Et quia nuncii nostri predicti institerunt domino duci, quod ipse dux una cum ipsis nuncios suos mitteret ad nos, qui coram nostris nunciis in presencia nostra dictam voluntatem ducis confirmarent, iidem nuncii nostri cum dominis . . de Lubens, de Henrichow et de Camencz abbatibus et magistro Jacobo domino legum missus (sic) a dom. duce, ad nos venerunt in Rathibor in die s. Petri ad vincula. Quibus abbatibus, magistro Jacobo et nunciis nostris in nostra presencia constitutis ipso die coram quibusdam fratribus Predicatoribus et aliis pluribus clericis secularibus convenientibus et ibidem sedentibus, ipsis nunciis ducis, nostri nuncii publice sic dixerunt: 1286, 1. Aug.

„Domine episcope, legacionem vestram coram dom. duce pertulimus“ et licet primo videretur sibi nolle acquiescere, postmodum mutata voluntate dixit: „et nos

parati sumus restituere castra, possessiones, decimas et alia, que ex parte domini episcopi petistis, libere et absolute, sicut superius continetur." Et cum nuncii nostri requirerent ab ipsis abbatibus et magistro Jacobo, utrum ista esset responsio et voluntas dom. ducis? idem magister Jacobus pro omnibus sic respondit: „quia dom. dux paratus esset omnia restituere sicut dixistis." Et conversus ad nos dixit: „domine episcope, quia dom. dux juxta voluntatem vestram admittit omnes peticiones vestras, rogat eciam vos, ut peticiones suas admittatis." Et nos respondimus: „quidquid potest fieri cum honore et sine vituperio ecclesie et eciam cum honore dom. ducis, parati sumus facere." Et tunc dixit idem magister Jacobus: „dom. dux rogat vos, quod revocetis sentencias vestras, postquam vobis omnia que petistis fuerint restituta." Et nos respondimus in presencia abbatum ipsi magistro Jacobo: „super ipsis sentenciis faciemus quidquid fuerit sine vituperio et dampno ecclesie et cum honore dom. ducis faciendum, habito tamen consilio dom. archiepiscopi et aliorum proborum virorum." Et magister Jacobus respondit: „bene placet dom. duci, quod vos habeatis consilium et deliberacionem cum quibus vobis placet, qualiter sint eedem sentencie revocande."

Nos autem, volentes scire circa predicta ipsius ducis plenius voluntatem, dom. cantorem nostrum, Legnicensem et Lanchiciensem archidiaconos canonicos nostros remisimus ad dom. ducem cum dom. abbate de Camencz et predicto magistro Jacobo, quia de Lubens et de Henrichow abbates ibant in Cracouiam causa visitandi monasteria, quibus pro memoriali dedimus in cartula legacionem coram predicto duce verbotenus proferendam, que talis est:

CXCIII. 1286, August. (§ 1.) Dominus dux, ut realis sit restitucio eorum, que promittit verbotenus, placeat sibi mandare, ut per singula fora proclametur, quod homines domini episcopi, tam in territorio toto Otmuchow, quam in suo ducatu obediant, sicut prius fecerunt, domino episcopo et non alteri.

(§ 2.) Item, ut homines prelatorum et canonicorum, religiosorum et aliorum clericorum secularium dominis suis obediant et non aliis.

(§ 3.) Item, faciat proclamari, quia dom. dux dom. episcopum, prelatos et canonicos suos, religiosos et alios clericos seculares recipit in suam proteccionem et quilibet eorum secure ad domos proprias revertatur.

(§ 4.) Item, faciat proclamari, quod dom. episcopo et canonicis, religiosis et aliis clericis secularibus decime, que in campis in campis, que in maldratis in maldratis, que in fertonibus in fertonibus et non aliis persolvantur.

(§ 5.) Item, placeat dom. duci dare securitatem omnimodam dom. episcopo, canonicis, religiosis totique clero suo et omnibus eorum familiis et illis, quibus dom. episcopus castra committet, in littera sua patenti sub sigillis suo proprio majori, Legnicensis et Opoliensis ducum, dom. Bernardi cancellarii et dom. Petri notarii.

Item, quod dom. dux det securitatem sufficientem dom. archiepiscopo et dom. episcopo Poznaniensi, quia in eos dominus episcopus compromisit.

Et cum predicti nuncii, abbas et magister Jacobus, ad ducem rediissent et ista que premisimus taliter in ejus presencia coram baronibus et aliis quampluribus religiosis et aliis retulissent, dominus dux publice respondit: „ergo vult dom. episcopus, quod ego restituam castra et omnes possessiones priusquam dom. episcopus retractet sentencias? Certe ego vobis ista nunquam injunxi, nec nunciis meis, nec unquam hoc intencionis mee fuit, quod ego prius restituerem, quam sentencie retractarentur," et idem dixerunt publice dom. Bernhardus et magister Ludwicus. Et cum nuncii nostri coram ipso duce dicerent: „domine, quando nobis et vestris nunciis injunxistis legacionem, visum fuit nobis omnibus et credebamus, quod ista intencio vestra fuerit et voluntas, quod omnia prius restituerentur." Sed dux publice hoc negavit et post multa, in quadam simplici carta hoc nobis misit.

Si vult mecum concordare dom. episcopus, dom. episcopus hoc faciat. Sentencias excommunicacionis, suspensionis seu interdicti in quascunque personas sive loca, quocunque modo prolatas, sive juste sint sive injuste, penitus revocamus, adicientes, ut si unquam in judicio objecte fuerint nullius omnino sint vigoris. Alia cui adjecit prepositus Wratizlauiensis: sentencias excommunicacionis, suspensionis seu interdicti, in quascunque personas sive loca racione questionis que inter nos et dom. ill. ducem Wratizlauiensem post appellacionem interpositam prolatas, penitus revocamus, adicientes, ut si quando in judicio objecte fuerint, nullius omnino sint vigoris. Et postmodum dixit dux: „vos tres, domine cantor et Legnicensis et Lanchiciensis archidiaconi, intromittatis vos de castris, possessionibus et decimis, ita tamen, quod dom. episcopus retractet sentencias infra quatuordecim dies, alioquin ista omnia michi restituetis." Et ipsi responderunt: „domine, hoc nobis non est commissum, nec a vobis est petitum." Et postmodum dixit dux: „dom. episcopus conveniat mecum in aliquo loco personaliter et ego prestabo sibi securitatem omnimodam sub sigillis ducum quorumcunque voluerit, quia credimus, quod si conveniremus personaliter cum domino episcopo, bene concordaremus." Et hiis dictis dixit ad nuncios nostros: „si ista non vult acceptare dominus episcopus ad nos de cetero non redeatis."

Hec cantor noster predictus et dom. archid. Legnicensis nobis, venientes ad nos in die sancti Cyriaci, presentibus quibusdam fratribus Predicatoribus et aliis quampluribus retulerunt. Quos postea ad ipsum ducem non remisimus, quia videmus, quod omnia sub nube facit, nec cum eo convenire intendimus personaliter, solus cum solo, propter dolum et fraudem ipsius, quam timemus persone nostre et ecclesie imminere. 1286, 8. August.

Noveritis eciam, quod ex littera quam magister Petrus apportavit de curia ad venerabiles patres, dom. Poznaniensem et Wladizlauiensem episcopos,

per vos a sede apostolica impetrata [1]), ecclesia nostra tale commodum reportavit, quia cum eadem littera magistrum Petrum ad predictos dom. episcopos miseramus, qui ad eosdem XI. kalend. Septembr. accessit et ipsis eandem litteram presentavit. Qui dom. episcopi prius unusquisque singulariter et postmodum communiter habuerunt consilium, qualiter eis in ipso negocio esset per eandem litteram procedendum. Et tandem, habito eciam consilio dom. archiepiscopi, ducem excommunicatum et terram suam interdicto subpositam publice nunciarunt, mandantes auctoritate sibi commissa tam dom. archiepiscopo quam suis suffraganeis, ut in ecclesiis suis et subditorum suorum ipsas sentencias publicarent, cum tam ipsis executoribus quam aliis omnibus per totam provinciam Polonicam ipsius ducis violencia et gravamen quod infert ecclesie ex continuacione facti notorii esset notum. Iidem eciam executores miserunt abbatem de Lubin [2]) et quendam archipresbyterum ad dom. ducem nostrum. Qui in die b. Lamperti dom. ducem in Otmuchow invenientes ipsum canonice monuerunt, ut domino episcopo, ecclesie et toti clero usque ad unum mensem satisfaceret de ablatis et injuriis irrogatis.

1286, 22. August; 1286, 17. Septbr.

Miserunt eciam quendam monachum de Strelno Premonstratensis ordinis, Wladizlauiensis dyocesis cum litteris patentibus, autentico apostolico inserto et propriis sigillis appensis in Wrat. ad prepositum et priorem monasterii s. Vincencii, ut iidem prepositus et prior sentencias excommunicacionis in ducem et interdicti in terram suam, primum in monasterio suo, deinde in ecclesia s. Marie virginis et in ecclesiis s. Marie Magdalene et s. Elizabeth, pulsatis campanis et candelis accensis publice nunciarent. Sed iidem prepositus et prior ipsas litteras ab eodem monacho recipere noluerunt, quas idem monachus, exposito tenore ipsarum litterarum dictis preposito et priori et aliis fratribus, super majus altare posuit et recessit.

Idem eciam monachus ex parte dictorum executorum litteras guardiano et fratribus Minoribus in eorum ecclesia presentavit, ut et ipsum ducem vitarent excommunicatum et servarent sentenciam interdicti. Sed ipsi guardianus et fratres, vituperato verbis dicto monacho, litteras noluerunt recipere. Qui monachus litteras ipsas super altare eorum posuit, dicta eisdem breviter sentencia litterarum. Et idem monachus ad nos in Rathibor veniens sabbato quatuor temporum coram pluribus clericis in ecclesia parrochiali ad ordines congregatis de presentacione predictarum litterarum facta tam fratribus Minoribus quam illis de sancto Vincencio est publice nobis eciam presentibus protestatus.

1286, 21. Septbr.

Magister eciam Petrus veniens ex parte executorum ipsorum litteras nobis tulit, in quibus nobis per ipsos mandabatur, ut nos similiter, pulsatis campanis et candelis accensis, memoratum ducem excommunicatum publicaremus et terram ipsius fore interdictam et faceremus eciam ipsas sentencias per nostrorum omnium subditorum ecclesias publicari. Quod nos primo, apud fratres Predicatores, post-

---

1) Vom Papste Honorius IV. 28. März 1286, N. CCII.
2) Lubin, im jetzigen Grossherzogthume Posen unfern der Obra.

ea in ecclesia parrochiali in die b. Mauricii infra missam fuimus executi. Et idem 1286,
archidiaconus noster Opoliensis in Oppoliensi ecclesia publicavit. 22. Septbr.

Et noveritis, quod memoratus dux ab oppressione ecclesie nostre in nullo manum retrahit sed cottidie intendit spoliacionibus pauperum ecclesie, ita quod dicti pauperes, non valentes ipsius ducis violenciam sustinere et spolia, quamplurimi recesserunt de prediis et possessionibus ecclesie et recedunt cottidie, agris et domibus vacuis derelictis. *Nullus eciam prelatorum, canonicorum et omnium generaliter clericorum, religiosorum et secularium, nostras et ecclesie sentencias observancium, audet nedum domos proprias vel monasteria intrare ymmo nec ipsius ducis terram propter metum mortis aliquatenus visitare eciam.*

Et, quod cum gravi gemitu referimus, idem dux ad austeritatis et sue sevicie cumulum ampliorem quandam feminam bone vite, gibosam et penitus deformem, multe etatis, sororem cujusdam, nomine Gozconis, ordinis fratrum Predicatorum, comburi mandavit et combusta est publice coram populo extra muros, non ob aliam causam, nisi quia dictum fratrem suum et alios fratres dicti ordinis, quos omnes idem dux odit propter obedienciam quam servant ecclesie, consueverat recipere in domo sua, pietatis et caritatis intuitu et ipsis alimonias ministrare.

Decimas nostras et tocius cleri nostri idem dux indifferenter omnes rapit, census nostros et aliorum clericorum pro suis usurpat usibus et reservat, et ut generaliter concludamus, deterior est condicio clericorum obedienciam observancium in terra prefati ducis quam eciam *Judeorum*, *Judei* enim libere in terra ipsius vivunt et negocia exercent sed clerus ob metum mortis, quod ejus terram intret non audet eciam cogitare. Unde sicut de vobis confidimus vos rogamus, ut hec dominis et amicis ecclesie nostre in Romana curia cum querimonia proponatis, et maxime, si fieri potest, ipsi domino pape, a quo solo post deum ecclesia sua cujus nos gubernacionem gerimus poterit quando sibi placuerit a suis anxietatibus relevari.

Et ut idem dux ex parte qualibet nos fatiget, sciatis, quod dom. archid. Legnicensis et dom. Conradus Haco pro duce a sede apostolica contra nos judices impetrati, super confirmacione sentenciarum nostrarum latarum in ducem et terram ipsius facta per dom. archiepiscopum et archid. Wladizlauiensem, non requisito abbate de Henrichow, ut dux asserit, litteras dominis, Arnoldo notario dom. ducis Rathiboriensis et Boguzlao plebano Rathiboriensi, sub sigillis propriis destinarunt, ut ad diem b. Barbare, non dicto tamen quod peremp- 1286,
torie, nos citarent, locum in Rathibor assignando. In quibus tamen litteris cita- 4. Decbr.
cionis, ut intelleximus, nulla fit mencio de domino Jaroschio, collega ipsorum tercio, sicut in commissione rescripti apostolici patet, quod vel in totum vel saltem ad ipsam citacionem eis commiserit vices suas, nec quantum intelligere potuimus se excusaverit, quod ipsi negocio nolit vel non poterit interesse. Et licet predicto dom. Boguzlao fuissent eedem citacionis littere assignate, nondum tamen adhuc eramus, citati quando vobis has litteras scribebamus. Sed utrum prefatus dom. Jaroschius eis, quantum ad presentem citacionem, vices suas commiserit, dubita-

mus. Qualis autem eventus hujus rei fuerit vobis postmodum curabimus intimare. Cetera lator. Datum Rathibor, II. nonas Februarii.

CXCIV. 1287, 4. Februar

Domino Jeronimo Prenestino episcopo cardinali. Lacrimis sanguinolentis de corde nostro profluentibus paternitati vestre aperire cogimur miserabilem ecclesie nostre statum. Dux enim Wratizlauiensis, qui nos, nostros prelatos et canonicos necnon et ceterum clerum nostrum observantem bonum obediencie de suo ejecit dominio et omnibus possessionibus, prediis, villis, castris, decimis et aliis juribus ecclesie, universaliter omnibus, spoliavit nobis et nostris per assisinos mortem cottidie machinatur - - [1]). Exordium autem potissimum hujus mali quod ecclesia nostra sustinet [2]) (etc.). Datum Rathebor, II. nonas Februarii.

Sub eadem forma domino Benteuengo et domino Matheo.

CXCV. 1286, 22. Septbr. 17. Septbr.

(Thomas ep. Wratizlauiensis), domino archiepiscopo (Gneznensi).

Pater et domine reverende. Hoc vobis presentibus innotescat, quod in die beati Lamberti venerunt ad nos comes Symon castellanus Opoliensis, comes Cempca de Strelin et frater Johannes prior fratrum Predicatorum de Cracouia, missi per dom. ducem Wratizlauiensem, qui proposuerunt talia coram nobis: „filius vester dux Wratizlauiensis intencionem habet, vobiscum et cum ecclesia concordandi et rogat vos, quod cum ipso personaliter convenire velitis et ipse paratus est vobis prestare securitatem, sive per ducem Opoliensem, sive per ducem Kazimirum, sive per quoscumque alios, quos vos vultis, credit enim, quod si vobiscum posset convenire, quod modis omnibus concordaret. Dicit eciam vobis, quod committatis castra vestra Otmuchow et Edilstein ambo, si vultis, Cempce vel Symoni, vel unum uni et alterum alteri, et si vobiscum concordaverit tunc retinebitis castra vestra, sin autem, ad nos castra eadem revertentur.“ Dixit eciam dux: „quidquid dictus prior ordinaverit paratus sum tenere.“

Nos autem, habita deliberacione sic respondimus ipsis nunciis: „sine capitulo nostro nichil possumus facere; item, sine presencia dom. nostri archiepiscopi et dom. Poznaniensis episcopi cum dom. duce nobis non expedit convenire: item, nolumus quod aliquis extraneus castra nostra possideat, sed si dom. dux in-

---

1) Hier folgt in der Handschrift wörtlich was N. CLXXXVIII S. 187 Z. 12: et cottidie, bis Z. 5: devocio minoretur steht, mit Ausnahme der Worte Z. 16: nec hiis contentus nobis et nostris per assisinos mortem machinatur ad hoc specialiter destinatos, was doch auch wesentlich, bereits oben Z. 8 steht.

2) Nun folgt wörtlich über den Lector Hermann und die Minoriten was S. 164 Z. 6 cum universo, bis Z. 22 mitti ad Romanam curiam procuravit.

tendit cum ecclesia concordare, dignetur ista facere, que in littera quam sibi per vos sine sigillo mittimus sunt conscripte.“ Et eandem litteram dictus prior presentibus militibus predictis accepit de nostris manibus sibi datam, cujus tenor talis est:

Ecclesia et nos semper fuimus amplexati et hec sunt pacis pro ipsa ecclesia inductiva. **CXCVI. 1286, 22. Septbr.**

Dom. dux ante omnia dignetur resituere utrumque castrum Otmuchow et Edilsteyn simpliciter et pure et eo modo quo ipsa recepit ecclesie restituat. (§ 1.)

Item, restituat civitates omnes, villas et alias possessiones territorii Otmuchouiensis et Nyzensis nobis et ecclesie, *et illas villas eciam, ejectis illis quos in eis locavit jure Theuthonico, similiter dominus dux restituat.* (§ 2.)

Item, civitates et villas omnes in dominio suo, *tam episcopales quam prelatorum, canonicorum, religiosorum et aliorum clericorum* restituat, *amotis illis similiter, quos locavit jure Theutunico in villis Polonicis* [1]). (§ 3.)

Item, quod fratres Predicatores, *tam* Wratizlauiensis *quam aliorum conventuum ad conventus proprios* revocentur. (§ 4.)

Item, restituat patrimonia dom. episcopi et aliorum canonicorum. (§ 5.)

Item, ville et possessiones alie dom. episcopi Lubucensis occupate in dominio ducis similiter restituantur domino episcopo Lubucensi. (§ 6.)

Item, de decimis anni preteriti satisfiat eis, quorum decime sunt ablate. (§ 7.)

Item, pro decimis anni presentis, que in manipulis debuerunt percipi, ex integro satisfiat, et de decimis percipiendis in fertonibus et maldratis non impediantur dom. episcopus, canonici et alii omnes tam religiosi quam seculares clerici. (§ 8.)

Item, quod abbas s. Marie cum fratribus suis et prepositus s. Spiritus similiter cum fratribus suis ad monasteria sua revocentur ejectis intrusis, villis, grangiis et aliis ipsorum possessionibus restitutis. (§ 9.)

Item, quod intrusi clerici omnes eiciantur et veri ac legittimi pastores ad suas ecclesias revocentur. (§ 10.)

Item, domos dirutas circa cathedralem ecclesiam episcopalem et canonicorum faciat reparari. (§ 11.)

Et quia in precisione silvarum ecclesie, spoliacione et ablacione multarum rerum pauperum ecclesie, profugacione ministerialium, ascripticiorum et servorum ecclesie, quorum alienacio multo major est et magis dampnosa ecclesie quam aliarum rerum, ad multa milia marcarum ecclesia est dampnata, et quoniam similiter multa debita patris et patrui sui, ad que solvenda ipse dux tenetur, ad multa mar- (§ 12.)

---

1) Diese Forderung ist um so härter, als der Bischof Thomas selbst, so wie seine Vorgänger und Nachfolger häufig Dörfer und Städte zu Deutschem Rechte aussetzte, was überhaupt von der gesammten Geistlichkeit vorzugsweise zu geschehen pflegte, weil es ihnen vortheilhafter war. S. meine Untersuchungen darüber in der Urkundensammlung S. 117 ff. und 133.

carum milia se extendunt, super hiis milibus marcarum in dom. archiep. et dom. episcopum Poznaniensem pro parte nostra parati sumus compromittere, ut secundum arbitrium ipsorum super hiis milibus satisfiat. Unde placeat dom. duci, ut tam dom. archiepiscopo quam dom. episcopo Poznaniensi det securitatem ad locum, quem ipsi elegerint, veniendi et ipse dom. dux eis provideat de expensis, cum nobis omnes res in ipsius dominio sint ablate.

(§ 12.) Item, quia sine capitulo nostro non possumus tractatum aliquem inire, placeat eciam ipsi dom. duci prestare omnimodam securitatem ipsi capitulo et expensas, cum ipsis tam res sint quam omnes decime denegate. Similiter et nobis per ipsum dom. ducem prestetur securitas et toti quam nobiscum duxerimus comitive. Et tunc certo die et loco assignatis, venientibus dom. archiepiscopo dom. episcopo Poznaniensi et capitulo nostro, et nos veniemus similiter cum dom. duce pro concordia ecclesie tractaturi, et quidquid super hiis dom. dux facere voluerit, hoc sub sigillo suo majori, si sibi placuerit, in patentibus litteris nobis mittat [1]).

Datum Rathibor, in crastino s. Mathei apostoli.

CXCVII. 1286. 21. Octobr. Domino episcopo Poznaniensi. (Thomas ep. Wrat.). Pater et domine reverende. Regraciamur vobis, quia sicut tam ex litteris quam ex nuncio vestro dom. Gercone intelleximus, pro ecclesia nostra fideliter laboratis, significantes nobis, quod, quam cito nuncios domini archiepiscopi et dom. ducis Wratizlauiensis reciperemus, in die omnium sanctorum vel in octava eorum in Syczow [2]) personaliter accedere deberemus, habita securitate quam dom. archiepiscopus sibimet et nobis duceret ordinandam. Brevitas predicti temporis impossibilitatem nobis et difficultatem videtur inducere, primo quia a Syczow per plures dietas distamus, ad quam viam faciendam et expensas necessarias et vecturas et ministros aliquos deberemus habere, in quibus omnibus ex facto deficimus dicti ducis. Item, quia sine presencia et consensu capituli nostri, cujus similiter negocium agitur, non possumus nec debemus aggredi tantum factum, quos in tam brevi tempore non valemus aliquatenus convocare, quibus, eciamsi convocati essent, expensas facere non possemus nec ipsi eciam eas facere possunt cum sint per predictum dom. ducem rebus omnibus spoliati. Preterea eciamsi hec omnia concurrerent, quod tamen non est, locus pro tam arduis negociis tractandis est inhabilis superius assignatus. Placeat igitur benignitati vestre super hiis intendere, ut et dom. archiepiscopum inducatis, quod ipsi duci consulat, si cum ipso duce voluerit convenire, quod locum assignet in Wratizlauia, ubi et nos et canonici nostri possimus facilius et melius convenire et ut dom. archiepiscopus et vos ad eundem locum simili-

(margin: 1. o. 8. Nv.)

---

1) Vergl. mit diesen Forderungen die vom 16. Juli 1286 N. CXCI.

2) Polnisch-Wartenberg, Polnisch, Sycow, ONO. 10 M. von Breslau.

ter accedatis, et ut dominus archiepiscopus, obtenta pro se securitate prius ab ipso duce, quam maluerit pro nobis et pro nostris prelatis et canonicis ac omni familia quam nobiscum duxerimus obtineat securitatem ydoneam sub sigillis ipsius ducis majori, de Legnicz, domini Bolconis de Jawor, Glogouiensis et Opoliensis ducum, quia sub eisdem sigillis consimilem habuimus in negociis ecclesie retroactis. Qua obtenta et a nobis recepta dom. archiepiscopus nobis veniendi in Wratizlauiam quando sibi videbitur terminum assignabit, quia melius apud cathedralem ecclesiam cujus factum agitur quam alibi sunt negocia disponenda. Et quia ea que certa sunt non debent in dubium revocari, dom. dux, antequam veniamus ad terminum per dom. archiepiscopum assignandum, dingnetur restituere utrumque castrum Otmuchow et Edilsteyn simpliciter et pure etc. ut supra (N. CXCVI S. 197 Z. 6 ff.) Et quidquid voluntatis domini archiepiscopi et vestre super hiis fuerit, vestris nobis litteris et nuncio intimetis. Datum Rathibor, XII. kalend. Novembris.

Et in anima hoc fuit scriptum: Domine, quia sumus in negociis ecclesie frequencius circumventi, rogamus vos, ut in negociis ecclesie nostre cum dom. duce *quanto potestis caucius ambuletis*, quia non semper deserviunt verba rei.

Domino archiepiscopo (Gueznensi) per Gerconem capellanum dom. ep. Poznaniensis missa est littera (Thome episc. Wrat.) sub hac forma: CXCVIII. 1286, 21. Octobr.

Cum sine vestre discrecionis consilio et eciam voluntate in negociis ecclesie nostre nichil facere intendamus, prout hactenus vobis significavimus litteris nostris ac nuncio super hoc aliquociens destinatis, eapropter paternitati vestre volumus esse notum, quod venerabilis pater, Poznaniensis episcopus, in die b. Luce 18. Octobr.
dom. Gerconem capellanum suum cum suis litteris ad nos misit [1]), signans nobis, quod rogatus per dom. ducem Wratizlauiensem fuit in Wratizlauia apud ipsum et quod ex parte ipsius ducis ad vos descendere debeat et rogare graciam vestram, ut in die omnium sanctorum vel in octava ipsorum in Syczow una cum 1. od. 8. Nv.
ipso episcopo descendere debeatis et mandare nobis, ut inibi ad eundem terminum veniamus, sed brevitas temporis impossibilitatem etc. ut supra in alia [2]), usque: placeat igitur paternitati vestre, si tamen intencionis vestre fuerit cum ipso duce convenire, et nos eciam convocare, ut eidem duci persuadeatis, quod per eum vobis et nobis in Wratizlauia locus detur et nos ab ipso duce, habita vobis mediantibus securitate ydonea, quam ydoneam esse dicimus si tam nobis quam prelatis et omnibus canonicis nostris ac toti familie quam nobiscum duxerimus per eundem ducem data fuerit sub sigillis ipsius ducis majori, necnon Legnicensis, Bolkonis de Jawor, Glogouiensis et Opoliensis ducum, quia consimilem securitatem

---

1) S. N. CXCVII. 2) S. 198 Z. 14 v. u. bis Z. 4.

jam habuimus sub eisdem sigillis, in Wratizlauiam veniemus in termino, qui nobis per vos fuerit assignatus, quia melius apud cathedralem etc. ut supra[1]). Et quia ea que certa sunt nolumus in dubium revocari, sicut sunt castra, civitates et cetere possessiones, de quibus eciam tam vos quam venerabilis pater Cracouiensis ep. nobis, cum essemus vobiscum nuper in Andreow, consuluistis ne ista aliquorum arbitrio committamus, nostram intencionem fixam habemus, quod ante omnia dominus dux dignetur restituere utrumque castrum etc. ut supra[2]). Quidquid autem voluntatis et consilii vestri super hiis fuerit, vestris litteris vel nuncio nobis dignemini quam cicius fieri poterit intimare. Datum Rathibor, XII. kalend. Novembris.

CXCIX. 1286, 28. Octbr. Item, in die sanctorum apostolorum Symonis et Jude misse sunt dom. archiep. et dom. episcopo Poznaniensi, cum dom. Johannes Muscata venisset ad dom. (Thomam ep.) ex parte ipsius dom. archiepiscopi, *ejusdem tenoris littere* per Laurencium, pro firmamento hoc addito quod sequitur:

Cum tales litteras per dom. Gerconem, capellanum dom. ep. Poznaniensis ad vestram graciam misissemus, sexto die post recessum ipsius venit ad nos dom. Johannes archid. Lanchiciensis, vestras litteras nobis portans, in quibus volebatis, quod in octava omnium sanctorum ad vos in Olesniz[3]) veniremus, sed credimus, quod si ad vos predicte nostre littere pervenissent, inspectis causis et impedimentis nostris contentis in ipsis litteris, aliud de vocacione nostra ad predictum locum forsitan scripsissetis. Unde vobis placeat cogitare super alio termino et loco in Wratizlauia et de securitate ab ipso dom. duce danda nobis et fratribus nostris, prout superius est expressum et quod prius fiat restitucio predictorum.

(Margin: 27. Octbr.? — 8. Novbr.)

CC. 1286, Septbr.? Item, Poznaniensi episcopo. Paternitati vestre referimus multas grates, quod in negocio ecclesie nostre miserabiliter tribulate et compassione ducti et persuadente justicia secundum tenorem litterarum sedis apostolice[4]) una cum collega vestro venerabili patre dom. W(islao) Cuyauiensi episcopo processistis, transmittentes in Wratizlauiam fratrem Ulricum de Strelno Premonstratensis ordinis tam ad guardianum in Wrat. quam ad prepositum et priorem s. Vincencii inibi, quibus de observacione et publicacione sentenciarum latarum pro nostra ecclesia vestra auctoritate ex commissione apostolica intimaret, quod idem frater
21. Septbr. Ulricus, sicut ad nos in Rathibor veniens retulit[5]) nobis, est fideliter executus. Sed memorati guardianus et fratres Minores, prepositus et prior s. Vincencii

---

1) S. 198 Z. 8. 2) Daselbst Z. 11. 3) Oels, ONO. 4 M. von Breslau. 4) Vom 28. März 1286, N. CCII. 5) Das Datum s. N. CXCIII. S. 194 Z. 9 v. u.

Premonstratensis ordinis, perseverantes in solita pertinacia, illatis verbis contumeliosis ipsi fratri, mandatum vestrum recipere contempserunt .. Idem tamen frater Ulricus, primum super altare majus s. Vincencii, presentibus dictis preposito et priori et quibusdam ex ipsorum fratribus, demum super altare similiter majus in ecclesia claustri s. Jacobi, presentibus guardiano et aliquibus fratribus Minoribus, eis per vos directas litteras posuit et recessit. Placeat igitur benignitati vestre, tam gravem contemptum non pretermittere incorrectum, ne de sua malicia glorientur sed magis pro meritis recipiant talionem.

Prefatus eciam frater nobis retulit viva voce, quod vos una cum predicto patre Cuyauiensi ad ducem Wratizlauiensem dom. abbatem de Lubin et quendam archipresbyterum super facto nostre ecclesie direxistis, qui ducem ipsum incubantem gravamini rerum ecclesiasticarum cum suis baronibus et alia familia et dissipantem ipsas res pro suo beneplacito in Otmuchow castro ecclesie invenerunt. 1286, 17. Sept. Sed quia, que ipsorum abbatis et archipresbyteri ad ducem legacio fuerit, vel quid dux eis responderit, penitus ignoramus, rogamus honestatem vestram quatenus et que legacio fuerit et quid ad eam sit responsum, vestris nobis dignemini litteris intimare.

Rogamus eciam, ut si nondum per graciam vestram et vestri college ad archidiaconatus Glogouiensem et Legnicensem pro publicacione sentenciarum prolatarum in ducem Wratizlauiensem sunt littere destinate, quod adhuc ad eosdem archydiaconatus per vos ambos littere dirigantur super ipsis sentenciis publicandis, quia majoris auctoritatis et roboris vestre littere sunt, cum vos nitamini auctoritate apostolica vobis directa, quam nostre, cum quasi factum nostrum agatur si nos ad predictos archidiaconatus aliquas litteras mitteremus.

Et quamvis excommunicati sint juxta canones ab omnibus arcius evitandi, omnes tamen duces in nostra dyocesi constituti, nostro duci excommunicato indifferenter tamquam non excommunicato quasi licenter in prohibitis a canone participant ac si eos alia a majori excommunicacio non ligaret, propter quod participiunt pluries dictus dux (sic!!) contempnens claves ecclesie et vilipendens tamquam stipulam, absque rubore in excommunicacionis sentencia forcius indurescit. Ne igitur censura ecclesiastica contemptibilis, tam ab ipsis ducibus quam ab aliis habeatur, huic morbo tam canceroso, secundum quod divina unccio vos docet de omnibus, adhibere vobis placeat medicinam [1]).

CCI. 1286, 4. Sept.

W(islaus) Wladizlauiensis et J(ohannes) Poznaniensis miseracione divina episcopi, discretis viris .. archidiacono Legnicensi et ejus vices

1) Dieses Schreiben muss zu Ende Septembers 1286 geschrieben seyn, denn 21. Sept. kam der Mönch von Strzelno nach Ratibor, und 22. Sept. publicirte der Bischof das auf päpstlichen Befehl verhängte Interdict. S. 194 u. 195.

gerenti salutem in domino. Noveritis, nos litteras apostolicas, non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas et veridica bulla signatas recepisse in hec verba:

CCII. 1286, 28. März. Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus Wladislauiensi et Poznaniensi episcopis salutem et apostolicam benediccionem. Oblata nobis venerabilis fratris nostri episcopi et dilectorum filiorum capituli ecclesie Wratizlauiensis peticio continebat, quod cum nobilis vir Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., prava patris imitando vestigia, cujus heres existit, dictos episcopum et capitulum et ecclesiam decimis, villis, possessionibus, juribus et aliis bonis nequiter spoliasset necnon et homines et vasallos episcopi, capituli et ecclesie predictorum capiens eisque indebitas servitutes imponens, tam episcopo, capitulo et ecclesie supradictis, quam hominibus et vasallis dampna gravia irrogasset, orta inter prefatos episcopum ac capitulum ex parte una et predictum nobilem super premissis ex altera, materia questionis, tandem partes super hiis in venerabilem fratrem nostrum Philippum, Firmanum ep., tunc in Polonie partibus apost. sed. leg. tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem sub pena mille marcarum auri et excommunicacionis sentencia compromittere curaverunt, ita quod pars, que ferendum per dictum legatum arbitrium non servaret, medietatem dicte pene parti arbitrium servanti prefatum, reliquam
1282, 10. Febr. vero medietatem Romane ecclesie solvere teneretur [1]). Et licet idem Firma-
1282, 10. Aug. nus ep., dum in partibus illis existeret, equum super hoc tulerit arbitrium [2]) inter partes, idem tamen nobilis illud non solum observare non curat verum eciam contra dictos episcopum, capitulum et ecclesiam Wrat. pejora prioribus committere non veretur, sed aspirans pocius ad quasdam villas et terras episcopi, capituli et ecclesie predictorum et hostiliter ad eos accedens, illas occupare et occupatas detinere ac in ipsis novas servitutes imponere necnon bladum et nonnulla alia bona predictorum episcopi et capituli exinde asportari facere ac eisdem insuper dampna plurima et injurias irrogare temerario ausu presumpsit. Propter quod idem Wrat. episcopus in prefatum ducem, quia diligenter ab eo monitus occupata restituere, servitutes revocare ac de dampnis et injuriis eisdem satisfaccionem debitam sibi et capitulo predicto impendere contumaciter non curavit nec aliquam racionabilem causam proponeret quare hec facere non deberet et ea essent adeo in partibus illis notoria quod nulla poterant tergiversacione celari, excommunicacionis, auctoritate ordinaria, et in omnia loca, ad que dux predictus accederet dum moraretur
1284, 30. Juli. in ipsis, interdicti sentencias promulgavit [3]) et super observacione sentenciarum

1) N. LXVIII.
2) N. LXIX.
3) N. CX.

ipsarum predictus episcopus ad venerabilem fratrem nostrum, archiep. Gneznensem et dilectos filios, Dobegneum archid. Wladizlauiensem et abbatem monasterii de Henrichow, Wrat. dyocesis, apostolicas in communi forma litteras impetravit [1]). Et licet predicti archiep. et archid., predicto abbate se super hoc excusante, easdem sentencias, quas invenerunt racionabiliter fore latas, mandaverint inviolabiliter observari [2]), dictus tamen dux, sentencias ipsas dampnabiliter vilipendens, non solum super premissis satisfacere non curavit, verum eciam tamquam sue salutis prorsus oblitus pejora prioribus committendo, quasdam civitates, castra, opida, villas aliaque suburbia, terras et loca ad episcopalem sedem Wrat. necnon decimas, census, redditus, possessiones ac alia bona quamplura ad nonnullas ecclesias sue civitatis et dyocesis sibi subjectas spectancia, temere occupans, aliquas de terris et bonis predictis vendere ac alias distrahere pro sue voluntatis libito non expavit, sic quod dictus episcopus et alie persone predictarum ecclesiarum, bonis suis ecclesiasticis per prefatum ducem taliter destituti, coacti sunt miserabiliter exulare. Propter quod idem episcopus, cum hec adeo notoria essent, quod aliqua tergiversacione celari non poterant, in prefatum ducem iterato excommunicacionis et in totam terram ipsius interdicti sentencias protulit [3]) justicia suadente. Sed prefatus dux, malleum ecclesie tamquam stipulam reputans, easdem sentencias per annum et amplius pertinaciter toleravit, redire non curans ad ecclesie unitatem. Unde, cum crescente contumacia pena sit merito augmentanda, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si premissis veritas suffragatur, vos vel alter vestrum per vos vel per alium seu alios eundem *ducem excommunicatum, dictam vero terram interdicto fore suppositam, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis usque ad satisfaccionem condignam*, non obstantibus frivolis appellacionibus super hoc ad sedem apostolicam interjectis seu litteris veritati et justicie prejudicantibus a sede impetratis, eadem publice nuncietis et ab aliis nunciari faciatis dictumque ducem ab omnibus arcius evitari et nichilominus alias contra eum aggravetis, prout ejus pertinacia exegerit, manus vestras, nobis, quod in hac parte feceritis, fideliter et plenarie rescripturi. Datum Rome apud sanctam Sabinam, V. kalend. Aprilis, pontificatus nostri anno primo [4]).

1284, 21. Oct.

1285, 16. Mai.

1285, 27. April.

Cum igitur ea dampna et injurie ecclesie Wrat. que in litteris apostolicis premittuntur nobis adeo et toti provincie Polonice sint notoria, quod nulla possint

1) N. CLXIX.
2) N. CLXVIII.
3) N. CLIV.
4) Diese Urkunde steht bereits in Raynaldi ann. z. J. 1286, N. 30, wo jedoch unter Andern fortwährend für: Wratislauiensis und Wladislauiensis, gleichmässig: Wadislaviensis steht.

tergiversacione celari, sicut evidencia facti continui luce clarius manifestat, nam idem nobilis vir H(enricus), dux Slezie et dom. Wrat., adhuc decimas dicte Wrat. ecclesie, tam episcopi quam canonicorum et aliorum omnium clericorum secularium ac religiosorum, castra eciam, civitates, villas, terras, census, redditus, possessiones ac alia bona ad sedem episcopalem spectancia ausu temerario sicut prius detinet occupata, propter que dampna et injurias, in ipsum ducem, canonica monicione premissa, venerabilis in Christo frater noster, Thomas, d. gr. Wrat. ep., excommunicacionis et in terram dicti nobilis interdicti sentencias rite ac racionabiliter promulgavit, et postmodum dicte sentencie in synodo provinciali per venerabilem in Christo patrem, dom. Jacobum, d. gr. Gueznensis ecclesie archiep., ac suos suffraganeos fuerunt sollempniter approbate, nos mandatum apostolicum fideliter exequi cupientes, discrecioni vestre auctoritate qua fungimur scribimus et mandamus, quatenus predictum nobilem Henricum, ducem Slezie et dom. Wrat., singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis excommunicatum et terram ipsius ecclesiastico suppositam interdicto nuncietis et ab aliis faciatis vestris subditis nunciari ipsumque ducem precipiatis ab omnibus arcius evitari. Dat. a. dom. MCCLXXX sexto, apud Belsco, quarto die mensis Septembris.

CCIII. 1286, 22. Nov. Dominis Wladizlauiensi et Poznaniensi episc. (Thomas ep. Wrat.).

Licet de benignitate vestra in publicacione sentenciarum nostrarum in ducem Wrat. et terram ipsius prolatarum juxta tenorem rescripti apostolici pro vestris viribus intendatis, idem tamen dux, ab ecclesie gravamine non refrenans manum, ipsas sentencias quasi stipulam vilipendit, quia omnes principes [1]) H(enricus) Legnicensis, Bolco de Jawor, H(enricus) de Glogonia, P(rimco) de Stinauia et B(oleslaus) de Opol duces, quasi licenterque impune participare eidem duci Wrat. in comestionibus, conviviis et aliis a jure prohibitis non formidant, propter quod memoratus dux in sua pertinacia forcius indurescit. Rogamus igitur paternitatem vestram, ut singulis predictorum ducum singulas litteras per vestros proprios nuncios dirigatis, rogantes, requirentes et monentes eosdem principes, *ut prefato duci Wrat. non participent seu communicent* in ejusdem ducis periculum et suarum prejudicium animarum, annunciantes ipsis ducibus, quodsi a participacione ipsius desistere noluerint, contemptum ipsorum et vilipensionem ecclesie clavium sustinere non poteritis. Et nichilominus hoc oportebit nos sedi apostolice intimare, cum per hoc posse credamus nostram ecclesiam relevari. Dat. X. kalend. Decembris.

1) Nur die Brüder des Herzogs Boleslaus I. von Oppeln, nehmlich Miecislaus und Premislaus von Ratibor und Kasimir von Beuthen, welche dem Bischofe Thomas geneigt waren, so wie Konrad von Sagan ausgenommen. Vergl. doch N. CCV, S. 208.

Item, in die s. Dyonisii, missa est per dom. Johannem de Slasow domino legato littera sub hac forma: CCIV. 1286, 9. Oct.

Venerabili in Christo patri et dom. reverendo, dom. Johanni, d. gr. Tusculano ep. cardinali, apost. sed. legato, Thomas, ejusdem miseracione Wrat. ep. cum recommendacione humili reverenciam tam debitam quam devotam. Quia sacrosancta Romana ecclesia, mater omnium et magistra, pietatis visceribus permota, omnium ecclesiarum gerens sollicitudinem indefessam, pre ceteris quibus regitur vestram experta sollerciam, vos ad legacionis officium preelegit, per quem et ecclesiis in suis juribus vacillantibus provideret et compesceret contra ipsam tyrannidem exercentes, idcirco nos, qui pro dejeccione nostre Wrat. ecclesie, que olim pacatis temporibus erat magni nominis et famosa, lacrimas velud rivos aquarum, cum hec sacerdotis sint arma, fundentes cum gravibus suspiriis incessanter, attricionem ipsius, excidium et subversionem perpetuam per presentes litteras innotescere humiliter curavimus sanctitati vestre, per quam solam eandem ecclesiam posse credimus ymmo speramus a suis anxietatibus relevari. Ill. enim princeps dominus H(enricus), dux Slezie et dom. Wrat., cum tamquam patronus ipsam ecclesiam debuisset ab aliis persecutoribus defensare, ex defensore factus impugnator dictam ecclesiam subjecit et subicit inaudibili servituti, enervans ipsius jura penitus et eciam libertates. Et quoniam nos, qui sollicitudine pastorali sumus ad defensionem nostre ecclesie alligati, volentes animam et famam ipsius principis corrigi, non perire, monuimus eum canonice, ut tam super juribus quam libertatibus ecclesiasticis et eciam quampluribus ecclesie possessionibus quas palam detinebat occupatas, ecclesiam tam notorie non gravaret, et cum resipiscere nollet, nos non valentes excessus tam enormes, manifestos et notorios tolerare, in personam ipsius ducis ex predictis causis sentenciam excommunicacionis cum consensu nostri capituli tulimus et in omnem locum nostre dyocesis ad quemcumque ipsum ducem contingeret declinare, quamdiu in eo moram traheret, sentenciam interdicti [1]). Quas sentencias postmodum venerabilis pater dom. Jacobus archiep. 1284, 30. Juli.
Gneznensis, metropolitanus noster, cum suis suffraganeis apud Lanchiciam in provinciali synodo congregatis, presentibus aliis quampluribus prelatis religiosis et secularibus, videns eas latas esse racionabiliter et legittime approbavit [2]). 1285, 15. Jan.
Que eciam sentencie per eundem dom. archiepiscopum ac dom. Dobegneum archidiaconum Wladislauiensem, collegam sibi a sede apostolica super hiis sentenciis deputatum, tercio collega, videlicet domino abbate de Henrichow Cysterciensis ordinis nostre dyocesis se legittime excusante, fuerunt secundum litteras eisdem directas sedis apostolice publice confirmate [3]). Qui dux, cum de- 1285, 16. Mai.
beret penitencia ductus et ad cor rediens pro absolucionis beneficio ab hiis sentenciis laborare, commotus ira et a malo in deterius propter ipsas sentencias pro-

1) N. LXVIII.
2) N. LXXX.
3) N. CLXVIII.

vocatus, ipsius ecclesie castra, burgos, villas, curias nostras episco ales, prelatorum et canonicorum nostrorum, predia et possessiones non solum nostras et canonicorum nostrorum, sed eciam omnium aliorum clericorum, religiosorum et secularium, omnes indifferenter constitutas in dominio suo, timore postposito occupavit, et sicut tunc ita et nunc detinet hec omnia per violenciam usurpata. Quarum possessionum incolas angariis, perangariis, collectis seu talliis indebitis adeo aggravavit, quod pauci jam incolarum in terris ecclesie remanserunt, onera hujusmodi devitantes. Et quod hiis omnibus est deterius, possessiones ecclesiasticas vendidit, locavit, donavit et distraxit pro pecuniis ad suum libitum, ut ipsam ecclesiam de pecuniis ejusdem ecclesie iniquam causam fovendo funditus destruat et impugnet. Nos vero attendentes, quia novis morbis nova sunt remedia adhibenda, cum eciam ea que frequenti prevaricacione iterantur frequenti sint sentencia condempnanda, volentes ipsius ducis saluti et anime pocius consulere quam perniciose acquiescere voluntati, iterum, legittima et canonica premissa admonicione, quam quia sprevit auribus obturatis, eundem ducem tam ex gravibus causis et offensis notoriis non solum toti provincie Polonice sed et aliis provinciis adjacentibus circumquaque, excommunicavimus et propter excessus magnitudinem totam
1285, terram dicti ducis generali supposuimus interdicto [1]).

27. April. Sed idem dux, obstinato animo perseverans, nobis a sede nostra, prelatis et canonicis nostris de suis domibus ac viris religiosis et deum timentibus priore ac fratribus ordinis Predicatorum de sollempni conventu Wrat. ac omni familia eorundem inibi et aliis quibusdam conventibus ejusdem ordinis in ipsius ducis constitutis dominio expulsis [2]), alios tam seculares quam religiosos clericos cogit in interdictis ecclesiis celebrare, et qui deum habentes pre oculis ejus preceptis et persuasionibus non obedierunt, eos spoliatos rebus omnibus et a suis ejectos ecclesiis extra suum dominium compulit exulare, et auctoritate propria quosdam, nullam penitus tonsuram habentes, quosdam prophanos sacerdotes, sacrilegos, homicidas, apostatas, notorios concubinarios et excommunicatos intrusit in ecclesias ejectorum. Qui intrusi, rumpentes nervum ecclesiastice discipline, prophanando sacra quantum in eis est, et ipsi duci publice communicant et generalis non observant sentenciam interdicti, divina officia in contemptum clavium ecclesie publice et aliorum ecclesiis exercendo, nec possunt inveniri persone propter metum ipsius ducis, que vel mandata delegatorum sedis apostolice vel nostras sentencias exequantur. Nam olim prepositum Premonstratensis ordinis cum duobus fratribus sui ordinis in Wrat. accedentem et supradictorum dominorum archiepiscopi et archidiaconi ex auctoritate apostolica *prolatas sentencias sicut sibi injunctum fuerat publicantem,* marschalcus et alia ducis familia equis, vestibus et rebus aliis infra septa monasterii ejusdem ordinis clara die publice spoliavit. Quidam eciam tres presbyteri, *nostras sentencias exequentes, coram populo in ecclesia capti* man-

1) N. CLIV.
2) Vergl. N. CLXXXVIII.

dato dicti ducis et tamquam latrones in curru simul tracti ad castrum ecclesie quod idem dux per potenciam occupavit et in eodem castro in carcerem sunt detrusi, sed postea liberati [1]). Propter quod, factum et scisma est in populo et in clero, et vicinis ecclesiis aliarum provinciarum grave scandalum est exortum. Decimas eciam omnes et proventus tam nostros episcopales quam clericorum et religiosorum ecclesie observancium unitatem, edicto publico in foris civitatum facto, suo fisco fecit et usibus applicari, nichil prorsus in suo dominio pro vite necessitatibus tam nobis quam clero nostro de omnibus nobis et eis debitis proventibus derelinquens. Sed et alia banna gravia et edicta tam contra predictos fratres Predicatores et alios religiosos, quam contra clerum secularem dudum promulgari [2]) mandavit, ut 1285,
videlicet nullus ad eorum ecclesias audeat accedere nec eisdem pro vite necessi- 18. u. 23. Febr.
tatibus vendere aliquid audeat vel donare sed nec in hospicium recipere vel tenere quempiam premissorum sub obtentu gracie et bonorum, et breviter tot et tanta ecclesie intulit et inferre non desistit gravamina atque dampna, quod non possunt facile exprimi vel describi. Nam in solo Otmuchow castro ecclesie nostre quod anno preterito occupavit que et quanta rapuerit vix possent litteris explicari. 1285,
Sciat eciam vestra benignitas, quod sedes apostolica, miserans tam grave exci- April.
dium ecclesie nostre, venerabiles patres dominos Wladislauiensem et Poznaniensem episcopos nuper executores ex certa sciencia super predictis nostris sentenciis deputavit [3]), quatenus ipsum ducem excommunicatum in suis ecclesiis 1286,
publice nunciarent et facerent ab aliis per omnes dyoceses provincie Polonice 28. März.
publice nunciari, candelis accensis et pulsatis campanis singulis diebus dominicis et feriis, et debere servari ab omnibus in terra dicti ducis senteuciam interdicti. Quod licet iidem exeqtores litteris suis aliis per totam provinciam Polonicam mandaverint exequendum [4]) et ipsimet eciam fideliter in suis dyocesibus exequan- 1286,
tur, *idem tamen dux ipsas sentencias tamquam stipulam reputans non tantum* 4 Sept.
animo sustinet indurato, ymmo deterius ecclesiam opprimit et molestat.

Ne igitur predicta ecclesia nostra tam excidiose gravata ad nichilum penitus redigatur et per prophanos administratores, qui populum Christianum decipientes scandalizant pocius quam edificant claves ecclesie contempnendo et ne tam perniciosum exemplum in vicinas ecclesias, dyoceses et provincias prorogetur, si tam in ipso duce quam in administratoribus predictis excessus tam enormes remaneant incorrecti, sanctitati vestre genibus provoluti lacrimabiliter supplicamus, *quatenus cum idem dux spirituali gladio nolit corrigi neque possit, in obstinacionem vel pocius desperacionem prolapsus claves ecclesie penitus contempnendo, placeat paternitati vestre de tali remedio providere ipsi ecclesie*, propter eum qui sibi eam in virginali utero desponsavit, que in gracia vestra et patrocinio fixit ancho-

1) Vergl. N. CLXXIIa und b.
2) Vergl. N. CXXXIII.
3) N. CCII.
4) N. CCI.

ram spei sue, ut sedatis procellis hujusmodi tempestatis se nunc miserabiliter sepultam animo per vestram sollerciam gaudeat revixisse.

Ceterum quia fratribus Predicatoribus et omnibus religiosis, Cysterciensibus videlicet et aliis juxta tenorem privilegiorum suorum nostras sentencias observantibus humiliter ac devote, quatuor conventus fratrum Minorum et quidam abbas Premonstratensis ordinis cum conventu suo, quod absque prejudicio ordinum dicimus quos semper prosequti fuimus favore benigno, in prefati ducis dominio constituti, easdem nostras sentencias contempnendo, tam sepedictum principem quam alios sibi similes in predictis excessibus et erroribus, suis pravis persuasionibus et exemplis publice ac pertinaciter confovent et subportant, communicantes excommunicatis et contra interdictum terre generale coram eis et duce specialiter sollempniter celebrantes in scandalum tocius cleri et populi et enervacionem clavium ecclesie et ecclesiastice discipline, dignetur vestra sanctitas hiis occurrere, ut a talibus presumpcionibus resipiscant et aliis religiosis nostras sentencias observantibus se conforment. Et quoniam frequenter quamplures homines se justificare nitentes, linguas suas in detraccionem protrahunt innocentum, pater et domine, si aliqui emuli ecclesie nostre vestram adierint presenciam cum verbis coloratis pro se et contra ecclesiam facientibus, non debet de facili, quod tamen apud vos nullo modo fit, fides talibus adhiberi. Cetera lator, capellanus et fidelis noster, in cujus ore ad paternitatem vestram posuimus verba nostra. Dat. Rathibor, VII. ydus Octobris.

CCV. Item, dom. episcopo Poznaniensi (Thomas ep. Wratizlauiensis).

1286, 21. Nov. Quia ex circumspeccione vestra dependet tota ecclesie nostre salus, idcirco aperire vobis curavimus, unde posset negocium ipsius in melius reformari. Duces enim nostre dyocesis H(enricus) Legnicensis, B(olco) de Jawor, C(onradus) de Sagano[1]), H(enricus) de Glogonia, P(rimco) de Stinauia et B(oleslaus) de Opol, duci nostro de Wratizlauia indifferenter participant in comestionibus, conviviis et aliis a jure prohibitis, quasi idem dux non esset aliqua excommunicacionis sentencia innodatus, propter quod ab aliis eciam simplicioribus et claves ecclesie contempnuntur et memoratus dux in sua pertinacia forcius indurescit qui ad gremium sancte matris ecclesie rediret cicius suffusus rubore, si ab omnibus ejus communio vitaretur. Quapropter benignitatem vestram duximus exorandam, quatenus una cum collega vestro, venerabili patre dom. W(islao) Wladislauiensi episcopo, omnibus et singulis prefatis principibus vestras singulas litteras dirigatis, rogantes eos, hortantes et juxta formam canonicam admo-

1) Vergl. N. CIII, wo Konrad von Sagan nicht genannt wird. Heinrich IV. muss diesen also wohl nicht gefangen gehalten haben, wie der Bischof N. LXXVIII, S. 89, am 1. Juni 1284 behauptet hatte.

nentes, ut sepe dicto duci non participent, ymmo se a sua communione subtrahant, quamdiu in excommunicacione permanserit, ut tenentur, significantes eis, quod, quantum in vobis est, sustinere non poteritis et talem contemptum clavium ecclesie vos oportebit sedi apostolice intimare. Preterea volumus vos non ignorare, quod a procuratoribus nostris de Romana curia recepimus litteras, in quibus nobis significarunt, quod in eadem curia bene procedit nostre negocium ecclesie, sed hoc solum expectatur, ut per vos ambos de negocio ecclesie nostre sedi apostolice rescribatur. Quare propter deum vos rogamus, ut utrique vestrum placeat cogitare de modo et forma, quid sit secundum utilitatem ecclesie nostre ipsi significandum sedi et intendere eciam, quod sine dilacione, cum periculum maximum sit in mora, prelibate sedi super facto nostre ecclesie rescribatis. Datum Rathibor, XI. kalend. Decembris.

Sub ista forma debebant executores scribere domino pape, sed antequam magister Petrus venisset ad ipsos cum eadem forma, ipsi aliam formam conceperant et jam littera scripta erat dom. pape, cujus eciam tenor habetur hic post istam formam: CCVI.

Sanctitatis vestre benignitas, que universalis ecclesie per totum orbem diffuse sollicitudinem piam gerit, volens ecclesiam Wratizlauiensem de provincia Polonie per nobilem virum dom. Henricum ducem Slezie et dom. Wrat. oppressam miserabiliter et subversam penitus a suis anxietatibus relevare, dignata est nobis destinare litteras apostolicas hujusmodi seriem continentes: Honorius etc. ut supra (N. CCII). Nos igitur cum omni humilitate curantes preceptis et mandatis obedire apostolicis reverenter, et licet sciremus pro firmo, quod premissis veritas suffragatur, quia tam nobis quam omnibus de tota provincia Polonica, tam clericis quam laycis, secularibus et religiosis, ipsius ducis gravamina que intulit et adhuc cottidie inferre non cessat episcopo, capitulo, clericis, tam secularibus quam religiosis, in possessionibus castrorum, civitatum, burgorum, suburbiorum, villarum, decimarum ac aliorum jurium in predicti ducis dominio consistencium, adeo essent manifesta et notoria, quod nulli inficiacioni aut tergiversacioni penitus locus esset, sicut eciam hoc ipsum tam domini episcopi quam canonicorum, Predicatorum et aliorum religiosorum necnon et secularium clericorum prefatorum episcopi et capituli cum debita obediencia sentencias observancium ejectorum de ipsius ducis dominio et per ipsum exilium miserabile manifestat, nichilominus tamen ex habundanti religiosum virum abbatem de Lubin ordinis s. Benedicti ad prefatum ducem misimus, per quem ipsum auctoritate predictarum litterarum rogavimus ac legittime monuimus, ut predictos dominum episcopum, canonicos, religiosos et alios clericos ad sua loca et ecclesias revocaret, condigna satisfaccione prestita de ablatis et quod deinceps ecclesiam desineret molestare, demum unus ex nobis

personaliter accessit ad predictum ducem, rogans humiliter et monens eum iterum, ut premissa satisfaccione condigna et ablata restituens ad gremium matris rediens ecclesie ipsam de cetero in suis juribus non gravaret. Sed idem dux nec nostris precibus nec monicionibus acquiescens, sicut prius ita et nunc, ymmo gravius ab ipsius ecclesie molestiis non desistit. Propter quod nos, secuti formam rescripti apostolici, eundem ducem excommunicatum, dictam vero terram interdicto fore subpositam singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis usque ad satisfaccionem condignam publice nunciavimus et nunciamus per totam provinciam Polonicam et ab aliis fecimus nunciari dictumque ducem ab omnibus arcius evitari. Et quamvis fratrem . . monachum de Strelno Premonstratensis ordinis ad conventum Minorum in Wratizlauiam et abbatem ac conventum monasterii sancti Vincencii inibi Premonstratensis ordinis cum nostris litteris, inserto rescripto apostolico misissemus, significantes eisdem, quod cum nos memoratum ducem excommunicatum, ab aliis fecerimus juxta mandatum apostolicum evitari et ipsius terram ecclesiastico esse subpositam interdicto, ut et ipsi similiter communionem dicti ducis tamquam excommunicati vitarent, juxta tenorem privilegiorum suorum interdicti sentenciam observando, iidem tamen fratres Minores et predictus abbas cum suo conventu in destruccionem ecclesie et subversionem ipsius jurium, volentes non deo sed ipsi duci pocius complacere, nec nostras curaverunt recipere litteras nec curant vitare ipsum ducem vel servare interdicti sentenciam, non nostrum mandatum sed apostolicum in hac parte pocius contempnentes. Unde ea que fecimus in hoc negocio nobis et aliis omnibus noto, rei veritatem fideliter et plenarie dominacioni vestre rescribimus, secundum quod a vobis recepimus in mandatis. Et quoniam idem dux, contempnens claves ecclesie, predictas sentencias vilipendit, utpote qui easdem jam per duos annos et dimidium animo sustinet indurato et alii principes Polonie contra alias ecclesias exemplo istius ducis ut eas destruant jam armantur, si hujus ducis violencia remanserit incorrecta, genibus provoluti cum lacrimis suppliciter deprecamur, ut cum nominatus dux corrigi nolit spirituali gladio, placeat vestre gracie de oportuniori remedio cogitare.

CCVII. 1286, 5. Decbr. Ista est forma sub qua predicti executores scripserunt et litteras miserunt domino pape.

Sanctissimo in Christo patri, dom. Honorio, sacrosancte ac universalis ecclesie summo pontifici, humiles ecclesiarum ministri, Wislaus Wladislauiensis et Johannes Poznaniensis episcopi cum omni reverencia devota pedum oscula beatorum. Sanctitatis vestre litteras sub anno domini MCCLXXX
1286, 22. Aug. sexto, XI. kalend. Septembris, cum omni reverencia recepimus in hec verba: Honorius episcopus, servus servorum dei etc. (N. CCII). Nos igitur, mandatum apostolicum diligenter exequi cupientes convenimus pridie nonas Septem-

bris in loco, qui Belsco vulgariter nuncupatur, et quoniam dampna et injurie Wratizlauiensis ecclesie, que in litteris vestris continentur, non solum nobis et toti provincie Polonice, verum eciam aliis circumjacentibus provinciis adeo sunt notoria, quod nulla possunt tergiversacione celari, sicut evidencia facti continui luce clarius manifestat, nam prefatus nobilis vir Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., castra, civitates, suburbia, villas, possessiones, domos, jura, jurisdiciones, decimas, proventus, redditus et alia bona ecclesie Wrat. episcopi, canonicorum et quorundam religiosorum et tocius cleri sibi non adherencium detinet occupata, multa ex eis distrahens et modis variis alienans pro sue libito voluntatis in sue anime periculum, scandalum plurimorum et ecclesie prejudicium et gravamen, personas insuper ecclesiasticas et fratres Predicatores et alios religiosos et universum clerum observantem interdictum ecclesiasticum rebus et beneficiis de facto spolians, alios intrudens, a suo dominio profugavit, adherentibus vero sibi et irreverenter communicantibus et interdictum ecclesiasticum contempnentibus, videlicet Bernardo preposito Misnensis, Sbrozlao preposito Wratizlauiensis ecclesie, Petro notario, abbate s. Vincencii ordinis Premonstratensis, Va(l)thero magistro hospitalis s. Mathie, Hermanno lectore aliisque fratribus Minoribus domus Wrat. et aliis quampluribus in sua gracia et consilio remanentibus, per totum dominium suum divina celebrantur per advenas et ignotos, nos sepedictum ducem secundum formam nobis traditam excommunicatum et terram suam ecclesiastico *interdicto* invenimus fore subjectam, mandantes, ipsas sentencias per totam provinciam Polonie per venerabiles patres nostros archiep. Gneznensem et suos suffraganeos pulsatis campanis, accensis candelis innovari singulis diebus dominicis et festivis [1]). Misimus preterea per virum religiosum, custodem de Strelna ordinis Premonstratensis, litteras cum dictis sentenciis in Wratizlauiam preposito et priori domus s. Vincencii ordinis Premonstratensis et guardiano et conventui Minorum ibidem. Qui de vanitate convenientes in idipsum, non solum nostras litteras et mandata ymmo pocius sedis apostolice contempnentes, litteras non receperunt, et in altaribus depositas, turpiter abjecerunt, premisso duci in omnibus communicantes. *Et per totum dominium dicti ducis domus fratrum Minorum, ecclesiasticum interdictum contempnentes, divina celebrant sicut prius.* Denique unus ex nobis, ego, Johannes Poznaniensis ep. ad ipsum ducem accedens, processum nostrum contra ipsum aperui viva voce, consulens eidem, ut ad ecclesie redeat unitatem. Quod, licet verbis satisfacere promiserit, opere non implevit, sed pejora prioribus accumulans, Wrat. ecclesiam incessanter affligere non veretur, cui nisi per vestre sanctitatis providenciam succurratur, non adiciet ut resurgat, multi enim duces Polonie [2]), presertim consanguinei sui,

1286, 4. Septbr.

1) S. N. CCI.

2) Vergl. N. CCV.

exemplo ipsius depravati, sibi in casibus a jure prohibitis communicantes, ecclesie jura, bona et decimas perturbare in suis dominiis non formidant. Datum apud ecclesiam de Slessino Gneznensis dyocesis, anno domini MCCLXXX sexto, nonis Decembris.

1287, 16. Januar. Item, in die s. Marcelli pape misse sunt tales littere [1]) per dom. Johannem de Sobocisch ad curiam, videlicet procuratoribus prima, secunda dom. pape, tercia cardinalibus, quarta dom. Latino cardinali, quinta dom. Matheo Rubeo, sexta dom. Jordano cardinali, septima dom. Firmano, octava fratri Boguzlao penitenciario.

CCVIII. *Procuratoribus quidem sic.*

1287, 16. Januar. Mittimus vobis rescriptum littere, quam venerabiles fratres Wladislauiensis et Poznaniensis episcopi super negocio ecclesie nostre dirigunt sedi apostolice [2]), sicut ab ea receperunt in mandatis ut ipsum domino pape presentetis, desolacionem ecclesie nostre, a qua dux Wrat. manus violentas non retrahit, exponentes. Venerabilis eciam pater, dom. archiepiscopus super eodem facto mittit dom. pape et quibusdam cardinalibus suas litteras et nos similiter et omnibus cardinalibus unam litteram, et specialibus cardinalibus speciales, et eciam dom. pape, dom. Firmano et fratri Boguzlao nostras litteras dirigimus, quas eis, exposito ecclesie nostre statu miserabili, presentetis, quarum omnium nostrarum litterarum vobis copiam in cedula mittimus speciali. Et sciatis, quod a quibusdam amicis nostris ipsi duci familiaribus certo cercius intelleximus, quod idem dux nec de ablatis rebus ecclesie vult satisfacere, nec cum ea aliquomodo voluntarie concordare, expectans mortem dom. pape nunc presentis [3]) et sperans, quod debeat habere ejus magis sibi propicium successorem. Unde, si videtur vobis, cum nos credamus esse expediens, quod eidem duci a dom. papa littera dirigatur consueta excommunicatis, in qua eum moneat et mandet sibi, ut nos, canonicos nostros et ceterum clerum ad loca propria revocet et satisfaciat ecclesie de ablatis, addens comminacionem, sicut dom. pape videbitur expedire, vel si Romana ecclesia circa Wrat. ecclesiam *majori moveri voluerit pietate et ipsum ducem materiali gladio cohercere*, tunc optineatur a sede apostolica littera ad dom. archiepiscopum nostrum et episcopum Wladislauiensem, *ut ecclesias*, in quibus aliquod jus habere dinoscitur, *ab ejus debito absolvant et fideles ipsius, quamdiu in excommunicacione et*

---

1) Nämlich vom Bischofe Thomas von Breslau.
2) N. CCVII vom 5. December 1286.
3) Wirklich starb Papst Honorius IV. bald darauf, 3. April 1287.

pertinacia perstiterit, ab ejusdem fidelitate denuncient penitus absolutos et excommunicent omnes, dicto duci auxilio, consilio, favore vel aliquo patrocinio adherentes et *quod crucem auctoritate sedis apostolice predicent contra ipsum et ut ipsius crucis exequcio manualis nobilibus viris, ducibus* Legnicensi et Glogoniensi, *omnibus patronis ecclesie nostre, qui eidem duci sicut ab intestato, sic et eo ejecto, auctoritate Romane ecclesie deberent succedere, per sedem apostolicam committatur*, hoc adjecto, quod si iidem patroni forte ducti favore dicti ducis ipsum magis fovere vellent, quam mandato apostolico obedire, quod tunc *aliis extraneis ipsius gladii execucio* committatur, vel aliud fiat, si quid forte melius pro relevacione nostre ecclesie domino apostolico videbitur oportunum.

Ceterum noveritis, quod idem dux, postquam exhausit omnes facultates pauperum ecclesie per collectas, modo ad novum genus gravaminis se convertit. Omnes silvas ecclesie in suo dominio vendidit succidendas, que cottidie succiduntur ex quarum succisione dampnum ecclesie inestimabile usque ad quingentos annos et amplius non poterit recreari [1]). Unde tam super hiis quam aliis gravaminibus ecclesie et per vos et amicos ecclesie apud dominum papam curam pervigilem habeatis. Et credimus ducem posse mitescere, si abbati s. Vincencii cum suo conventu, fratribus Minoribus de quatuor conventibus, Bernardo de Camencz, Petro notario et aliis capellanis duci adherentibus, ut ducem tamquam excommunicatum vitarent et interdictum servarent per sedem apostolicam mandaretur, cum eciam fratres Minores in aliis conventibus, ut in Glogouia *inferiori, superiori* et in Opol, quocienscunque dux ad illa loca venit, vitent ipsum tamquam excommunicatum et quamdiu in eis moram trahit servent, abstinentes ab officiis interdictum. Et quia dixistis, quod exspiravit procuratorium de audiencia contradictarum procuratoris, mittimus vobis membranam pro ipso constituendo, ut se Romane curie cursus habet.

Item, domino pape: Gravem et dolore non vacuam desolacionem ecclesie Wrat. sanctitati vestre cogor cum lacrimis ex intimo cordis profluentibus aperire, quod nobilis vir, dom. Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., *qui eandem ecclesiam tempore* Lugdunensis *concilii*, me de sede mea ejecto, rebus mobilibus, decimis et aliis juribus spoliavit, modo ipsam ecclesiam iterum amplius quam prius [a]) non solum oppressit ymmo depressit penitus, omnibus ju- CCIX. 1287, 16. Januar. 1274, Mai - Juli.

a) per continuum absque quolibet intervallo, im Schreiben an die Cardinäle.

1) Unstreitig bezieht sich das darauf, dass der Herzog in den Wäldern Dörfer nach Deutschem Rechte anlegte. Die Deutschen Kolonisten werden öfters als exstirpatores silvarum bezeichnet, s. meine Urkundensamml. S. 134, vergl. Fabricius Ruyanische Zustände S. 65.

ribus tam in spiritualibus quam temporalibus enervatis, occupans pro se castra, burgos, civitates, villas ac alias possessiones, necnon census, decimas et afflictus ad ipsam ecclesiam et ad clerum in ipsius dominio pertinentes. Propter quam violenciam, notoriam toti provincie Polonice et aliis circumjacentibus provinciis ex continuacione facti, canonica premissa monicione, in eundem ducem excommunicacionis et in totam terram ipsius tuli sentencias interdicti. Que eciam sentencie olim per venerabilem patrem dom. . . archiep. Gneznensem, meum metropolitanum, et collegas suos, auctoritate sibi data a felicis recordacionis vestro predecessore, dom. Martino papa quarto, necnon per venerabiles patres de Nouo-Wladizlauiensem et Poznaniensem episcopos, mandato vestro, fuerunt racionabiliter confirmate. Quas sentencias idem dux vilipendens et quasi favillam reputans, jam per biennium et amplius animo sustinet indurato, ejectis me de sede mea et canonicis meis necnon religiosis viris Predicatoribus et abbate cenobii sancte Marie apud Wrat. ordinis sancti Augustini ac aliis quampluribus clericis, secularibus et regularibus de suis locis et conventibus, qui meas sentencias et mandata sedis apostolice observabant. Et idem dux in loca ejectorum intrusit quosdam excommunicatos presbyteros et irregulares, homicidas, apostatas, laycos, manifestos concubinarios et prophanos, sicut de hiis omnibus alias vestre scriptum extitit sanctitati. Qui intrusi prophanantes sacra, quod cum dolore cordis refero, errores seminant, quoniam in ipsis cessat correccio, visitacio et omne id, quod ad ecclesiasticam pertinet disciplinam. Et quod hiis deterius est, memoratus dux, non contentus predictis malefactis, in quantum potest *ponit insidias michi et hiis qui assistunt ecclesie*, *ut nos morti tradat*, credens per hoc posse ecclesiam superare et ut impune res ipsius ecclesie pro se *in perpetuum detineat occupatas.* Et licet a gracia vestra ad eundem ducem pro fratribus Predicatoribus, ut eos revocaret ad conventus proprios, littere obtente fuerint speciales, idem tamen dux aliquibus de fratribus predictis easdem presentare volentibus ipsas in contemptum sedis apostolice nec recipere voluit nec videre. Quamvis autem, ut supra premissum est, sic per primos et secundos executores sedis apostolice sint mee sentencie confirmate, fratres tamen Minores de quatuor conventibus in ipsius ducis dominio constitutis [1]) et abbas quidam Premonstratensis ordinis s. Vincencii apud Wrat. cum suo conventu, etsi a secundis executoribus in mandatis receperint ut ipsum ducem tamquam excommunicatum vitarent et servarent sentenciam interdicti, spreto ipsorum mandato nec excommunicatum ducem Wrat. (vitant) nec servant contumaciter interdictum, ex quorum facto et populus scandalizatur et ipse dux ad oppressionem ecclesie forcius indurescit. Unde cum filia sanciata speret se a maternis uberibus consolari, memorata ecclesia a Romana ecclesia, que mater est omnium et magistra et ego cum predicta ecclesia et

1) Nämlich in Breslau, Schweidnitz, Brieg und Neisse, über welche die Lenczizer Synode vorzüglich klagte. S. N. CXXX und S. 211, 213 und 216.

toto clero mee dyocesis afflicti miserabiliter et destructi paternitati vestre supplicamus humiliter genibus provolutis, quatenus, *cum predictus dux nolit nec possit corrigi spirituali gladio*, placeat pietati vestre de aliquo magis oportuno remedio ipsi ecclesie ut resurgere valeat providere, *nam et alii duces non solum mee dyocesis ymmo tocius* Polonie *exemplum perniciosum sumentes a predicto duce* Wratizlauiensi, quia ipsum nondum aliqua a Romana ecclesia secuta est correccio, quasi licenter occupare decimas, jura et res ecclesiasticas non formidant. Datum XVII. kalend. Februarii.

Item, cardinalibus: CCX.

Ad cardines orbis, cultores justicie et patres misericordie ecclesia Wratizlauiensis oppressa gravi amaritudine confugit, gestiens de suis anxietatibus respirare, certa existens, quod nisi per sanctitatem vestram et sollerciam reformetur, amodo non adiciet ut resurgat. Nobilis enim vir Henricus, dux Slezie et dom. Wrat.--[1]). Quamvis autem, ut supra premisimus, sic per primos et secundos executores sedis apostolice sint nostre sentencie confirmate, fratres tamen Minores de quatuor conventibus in ipsius ducis dominio constitutis et quidam abbas Premonstratensis ordinis s. Vincencii apud Wrat. cum suo conventu etsi a secundis executoribus in mandatis receperint ut ipsum ducem tamquam excommunicatum vitarent et servarent sentenciam interdicti, spreto ipsorum mandato nec excommunicatum ducem Wratizlauiensem (vitant) nec servant contumaciter interdictum, ex quorum facto et populus scandalizatur et ipse dux ad oppressionem ecclesie forcius indurescit. Unde nos simul cum ecclesia et toto clero nostro afflicti miserabiliter et destructi pietati vestre provolutis genibus supplicamus, quatenus cum dux prefatus nolit nec possit corrigi spirituali gladio, placeat vestre paternitati de magis oportuno remedio per quod resurgat ecclesia cogitare, nam et alii duces non solum nostre dyocesis ymmo tocius Polonie, exemplum perniciosum sumentes a predicto duce Wrat., quia ipsum nondum aliqua a Romana ecclesia secuta est correccio, quasi licenter occupare decimas, jura et res ecclesiasticas non formidant. Datum Rathibor, XVII. kalend. Februarii.

1287, 16. Januar.

---

1) Es folgt nun, ausser dass der Bischof hier von sich immer in der Mehrzahl spricht, mit geringen völlig unwesentlichen Abweichungen was N. CCIX S. 213 Z. 3 v. u. steht: qui eandem ecclesiam, bis S. 214 Z. 15 v. u.: detinet occupatas.

CCXI. 1287, 16. Januar. Domino Latino. Gravi ruine subjecta Wrat. ecclesia ad paternitatem vestram de suis angustiis ingemiscit, in qua sola post deum principaliter ut relevari aliquando queat fixit anchoram sue spei. Quam ecclesiam nobilis vir dux Wratizlauiensis non solum oppressit ymmo depressit, penitus omnibus juribus tam in spiritualibus quam temporalibus enervatis, occupans pro se castra, burgos, civitates, villas ac alias possessiones necnon census, decimas et afflictus ad ipsam ecclesiam et ad clerum pertinentes etc. ut supra in litera que cardinalibus omnibus scribitur (N. CCX). In fine autem sic: unde nos simul cum ecclesia et toto clero nostro afflicti miserabiliter et destructi pietati vestre provolutis genibus supplicamus, quatenus, *cum dux prefatus nolit nec possit corrigi spirituali gladio* placeat vestre paternitati *de magis oportuno* propter deum *remedio* apud sedem apostolicam cogitare, cui eciam sedi ultimi executores rescribunt sicut sibi injunctum fuerat super ecclesie nostre facto. Dat. ut supra.

CCXII. 1287, 16. Januar. Domino Matheo Rubeo.

Ad pedes dominacionis vestre, que consuevit piis visceribus succurrere tribulatis, desolacionem nostre Wrat. ecclesie ponimus, pro ipsa et cum ipsa gracie vestre humiliter supplicantes, quatenus intuitu divine remuneracionis miserantes eversionem dicte ecclesie, de reformacione ipsius vobis placeat cogitare, quam nobilis vir dom. H(enricus) dux Wrat. depressit miserabiliter, ipsius omnibus juribus, possessionibus et decimis, ad nos et nostrum clerum, religiosum et secularem pertinentibus, universaliter occupatis, quas jam quasi per biennium et amplius pro se detinet, nobis et canonicis nostris ejectis de sede nostra et universo clero, qui servat obedienciam, de ipsius ducis dominio miserabiliter exulante. In quorum loca et ecclesias idem dux, non obstantibus sentenciis excommunicacionis in ipsum ducem et interdicti in terram ipsius ob predictas causas premissis canonicis monicionibus per nos latis, que sentencie per executores primos a domino Martino papa quarto ac demum per secundos a sanctissimo patre domino Honorio Romano pontifice datos fuerunt sicut decuit confirmate, auctoritate propria intrusit quosdam excommunicatos et irregulares, homicidas, apostatas, adulteros, laycos, manifestos concubinarios et prophanos, qui populum non solum non edificant sed subvertunt. Et maxima occasio destruccionis ecclesie nostre, que per ipsum ducem fit, sunt fratres Minores de quatuor conventibus nostre dyocesis in ipsius ducis dominio constitutis, qui fratres, blandientes sibi vanis adinvencionibus in contemptum clavium ecclesie nec nostras servant sentencias nec curant mandatis executorum sedis apostolice obedire. *Unde cum sitis tutor et defensor ordinis fratrum Predicatorum* et non minus ecclesiarum tocius orbis defensio ad vos spectet, propter deum dignemini apponere mentem vestram tam de ecclesia defendenda quam de predictis fratribus compescendis. Datum ut supra.

Ejusdem tenoris de verbo ad verbum scribitur dom. Jordano tit. s. Eustachii dyacono cardinali usque ad locum (S. 216, Z. 4 v. u.): *„unde cum sitis“* qui sic mutatur: unde cum ecclesiarum tocius orbis defensio ad vos spectet propter deum dignemini apponere mentem vestram tam de ecclesia defendenda quam de predictis fratribus compescendis. CCXIII. 1287, 16. Januar.

Item, domino Firmano: CCXIV.

Ad paternitatem vestram recurrimus cum anxietate animi deferentes, quod dom. Henricus, dux Wrat., quia nos una cum capitulo insistebamus arbitrio per vestram discrecionem pro ecclesia promulgato, cui ut renunciaremus dux nobis sepius institit memoratus, gravi ira commotus, eo quod in hoc sue voluntati parere noluimus, tam territorium Otmuchouiense cum castris, burgis et aliis possessionibus, per quod vos transistis, quod est patrimonium nostre ecclesie speciale, quam eciam burgos et villas, possessiones alias necnon et decimas et jura pertinencia tam ad nos quam capitulum nostrum, religiosos et seculares clericos in ejusdem ducis dominio constituta occupavit per suam violenciam et adhuc detinet occupata, et licet ob predictas causas sentencias excommunicacionis et interdicti in eum et terram suam legittime tulerimus et eedem sentencie confirmate sint per primos et secundos executores a sede apostolica deputatos, ipse tamen dux et confirmacionem et sentencias vilipendit, eiciens nos et canonicos nostros de sede nostra, religiosos et alios clericos obedienciam servantes, intrusit quosdam perversos in loca et ecclesias ejectorum. Unde vestre gracie supplicamus, quatenus sicut nos et ecclesiam nostram ex benignitate vestra protegere incepistis continuare dignemini et rogare speciales dominos nostros, fratrem Latinum et dom. Jordanum cardinales, ut placeat eis vobis mediantibus intendere, quod ecclesia graviter submersa eorum adjutorio in statum pristinum reformetur. Et quoniam fratres Minores de quatuor conventibus in dicti ducis dominio constitutis et abbas s. Vincencii maxime sunt occasio destruccionis ecclesie, eo quod nostras sentencias non observant, ipsis dominis cardinalibus et vobis placeat intendere, quod ipsorum insolencia per sedem apostolicam compescatur, firmiter enim credimus quodsi predictis fratribus et abbati mandaretur ut mandatum executorum et nostras sentencias observarent, dux forte compunccione ductus satisfaccione premissa rediret ad ecclesie unitatem. 1287, 16. Januar.

Item, fratri Boguzlao penitenciario dom. pape: CCXV.

Paternitati vestre quas possumus graciarum referimus acciones, quia pro negocio ecclesie nostre tam circa dom. apostolicum quam dominos cardinales 1287, 16. Januar.

28

cura fideli et pervigili laborastis. Et quoniam eadem ecclesia modo majori oppressione laborat, eo quod dux Wratizlauiensis, oppressor ipsius et destructor, et executorum primorum et secundorum sedis apostolice monita et mandata de non gravando ecclesiam non reputat et nostras sentencias vilipendit et litteras a Romana curia per vos obtentas pro fratribus vestri ordinis ad eundem ducem, ut eos deberet ad conventus proprios revocare, ipse dux in contemptum Romane ecclesie nec recipere voluit nec videre, rogamus dileccionem vestram, quatenus propter deum pro reformacione ecclesie nostre circa dom. papam in quantum potestis et specialem dom. nostrum fratrem Latinum et alios cardinales adjuvando nostros procuratores dignemini sollicicius vigilare, et ecclesia, cum respiraverit, acceptum per vos beneficium in memoriam pro suo modulo revocabit. De fratribus autem Minoribus et abbate s. Vincencii, qui nostras contempnunt sentencias observare, ex quorum facto omne malum nostra sustinet ecclesia, lator presencium plenius vobis dicet. Datum sicut in precedentibus.

CCXVI. 1287, 1. Febr. Item, littera super privacione domini Sbrozlai et institucione domini ducis Conradi in prepositura Wratizlauiensi.

Thomas d. gr. etc. universis presentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum dignum sit, ut malemeriti egestate laborent et justi labores edere debeant impiorum, nos, qui ad subditorum excessus sumus positi corrigendos, certo cercius scientes, quod dom. Sbrozlaus, filius Jaxe militis, duci Wrat. adversario ecclesie nostre excommunicato astitit consilio, auxilio et favore, nobis, capitulo et nostra ecclesia derelictis et quod in locis per nos ex causis legittimis racionabiliter interdicto subpositis in contemptum clavium ecclesie et enervacionem jurium ipsius irreverenter frequentissime immiscuit se divinis, propter quod et irregularitatis notam incurrit jure communi et juxta constituciones venerabilis patris, dom. Philippi, d. gr. Firmani episcopi, quondam apost. sed. legati per Poloniam, excommunicacionis laqueo se involvit, quas irregularitates et excommunicaciones tamquam favillam reputans usque hodie animo sustinet indurato, ecclesie non deserens destructorem, eundem Sbrozlaum propter prefatos excessus et quamplures alios cum consilio fratrum nostrorum quos presentes habere potuimus, prepositura et prebenda per sentenciam privavimus, quas in Wrat. ecclesia obtinebat, villas eciam et graciam, quas a nobis habuit in eadem ecclesia, similiter per sentenciam auferentes. Et quoniam dom. Conradum, inclitum ducem Slezie et dom. de Sagano, reperimus justum, pium, competentis litterature, conversacione modestum et moribus temperatum, ipsum tam de prepositura quam prebenda predictis sicut prediximus per sentenciam vacantibus, presencialiter in Rathibor in domo plebani, presentibus fratribus nostris qui tunc aderant per capucium nostrum cu-

ravimus investire [1]). In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum. Datum Rathibor, kalendis Februarii, anno domini MCCLXXX septimo.

Dominis Wlphkero et Stephano canonicis Wratizlauiensibus. CCXVII.
Cum dom. Sbrozlaus, quondam prepositus et canonicus Wrat. ecclesie, 1287, 1. Febr.
gesserit se circa eandem ecclesiam non ut filius sed privignus, nos, qui gubernamus ipsam ecclesiam advertentes, quod nemo debet reportare commodum de sua malicia sed penam pocius sustinere, eundem dominum Sbrozlaum tam prebenda quam prepositura ipsa necnon gracia et omnibus villis, quas ab ecclesia tenuit et a nobis, per sentenciam in scriptis privavimus tamquam male meritum et ingratum, nobili viro Conrado, inclito duci Slezie et dom. de Sagano predictas preposituram et prebendam et curiam, quam idem dom. Sbrozlaus tenuit, cum consilio fratrum nostrorum, inspectis ipsius ducis meritis conferentes, unde mandamus vobis, quatenus convocatis vicariis et aliis clericis quos habere poteritis memoratum ducem in possessionem corporalem ipsarum preposíture et prebende publice inducatis, stallum in choro sibi et prefatam curiam assignantes, contradictores, si qui apparuerint, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo, non curantes si aliquis forte ob hanc causam appellaciones frustratorias interponat. Datum apud Rathibor, kalendis Februarii, anno domini MCCLXXXVII.

Tales litteras misit dom. legatus, unam domino Ade et magistro Nicolao capellanis et nunciis suis, aliam duci Wrat., terciam fratribus Minoribus, quartam abbati et conventui monasterii s. Vincencii et hoc per dominum Johannem de Slisow [2]).

Domino quidem Ade et magistro Nicolao sic:

Johannes, miseracione divina episcopus Tusculanus, apostolice sedis CCXVIII.
legatus, discretis viris magistris Ade Cracouiensis dom. pape et Nicolao 1286, 7. Febr.
de Dales s. Paulini Treverensis ecclesiarum canonicis, capellanis nostris, salutem in domino. Pervenit ad audienciam nostram, quod vir nobilis H(enricus), dux Wrat., ad illum non habens respectum, qui nullum bonum irremuneratum relinquid nec malum eciam impunitum, nec considerans, quod qui nos

---

1) Konrad erscheint auch in Urkunden, so weit ich finde, vom 21. Oct. 1289 bis zum J. 1299, als Probst.

2) Dieser war vom Bischofe Thomas 9. Oct. 1286, N. CCIV, an den Cardinal-Legaten geschickt worden.

proprio sanguine redemit se ipsum offendi proclamat, cum sanctuaria et quevis loca sibi dicata et proximi offenduntur, venerabilem patrem Wratizlauiensem episcopum a sede propria ejecit, invasit ecclesiam ejus ac ipsum et quosdam canonicos ac clericos suos, quos decet eundem a malignorum incursibus defensare, villis, castris, opidis et omnibus quasi bonis suis et ecclesie prefate indebite spoliavit, et quod detestabile censetur et abhorrendum, licet jam dudum occasione hujusmodi extiterit excommunicacionis vinculo innodatus et terra ejus supposita fuerit ecclesiastico interdicto, nichilominus in hiis perseverans animo indurato divinis se immiscet officiis, claves ecclesie vilipendens. Intelleximus preterea, quod multo forcius tangit intima cordis nostri, videlicet *quod nonnulli clerici civitatis et dyocesis Wrat.* prefato duci adherentes, contra episcopum et ecclesiam prelibatos sibi assistunt consilio et favore, in mensa et divinis officiis participantes eidem, et licet moniti fuerint legittime per memoratum episcopum, quod ab hujusmodi participacione ac temeritate desisterent et tandem non desistentes excommunicacionis vinculo innodati, nichilominus animis perseverant induratis, pejora prioribus facientes. Quocirca discrecioni vestre qua fungimur auctoritate committimus et mandamus, quatenus, si est ita, vos vel alter vestrum omnes et singulos clericos cujuscunque preeminencie, condicionis seu status existant, inducatis et efficaciter moneatis, ut infra certum terminum eisdem prefigendum a vobis, *ab hujusmodi participacione ac predictis aliis abstineant* et penitus resipiscant et revertentes ad cor, ad prefati sui episcopi mandata cum devocione redeant, sibi satisfaccionem congruam de illatis injuriis impensuri. Quod si forte predicta facere contempserint, ac monicionibus et mandatis vestris neglexerint obedire, studeatis nobis fideliter intimare, qui curabimus actore domino adhibere remedium oportunum. Datum Spire, VII. idus Decembris, pontificatus domini Honorii pape anno secundo.

CCXIX. 1286, (7. Dec.) Duci Wratizlauiensi.

Johannes, miseracione divina Tusculanus ep., apost. sed. leg., nobili viro H(enrico), duci Wrat. spiritum consilii sanioris. Si ad illum, prout vos deceret, haberetis respectum, qui nullum bonum irremuneratum relinquit et velletis eidem sollicitudinis studio complacere, nullatenus ecclesias, pia loca necnon et proximum offenderetis, verum tanto libencius eundem manutenendo defenderetis ab incursibus malignorum quanto ex hoc possetis divinam graciam promereri, satis enim, qui nos proprio sanguine suo redemit, se ipsum offendi proclamat, cum sanctuaria et quevis loca sibi dicata et proximi offenduntur. Pervenit siquidem ad audienciam nostram, qualiter venerabilem patrem Wrat. episcopum a sede propria eicientes invasistis ecclesiam ejus ac ipsum et quosdam canonicos et clericos suos sibi adherentes, villis, castris, opidis et omnibus bonis suis et ecclesie prefate indebite spoliastis et quod detestabile cen-

setur et abhorrendum, licet jam dudum, ut asserunt, pro hujusmodi extiteritis excommunicacionis vinculo innodati et terra vestra subposita fuerit ecclesiastico interdicto, nichilominus in hiis animo perseverantes indurato, vos divinis immiscetis officiis, claves ecclesie contempnentes. Quocirca nobilitatem vestram monemus, rogamus et hortamur atente. quatenus, si est ita, deum habentes pre oculis, saluti ac fame vestre utiliter consulentes, considerantes quoque, quod nil prodest homini si universum mundum lucretur, anime vero sue detrimentum paciatur, a predictorum episcopi, clericorum et ecclesie molestiis penitus desistatis, ipsis possessiones et bona, quibus spoliati fore noscuntur, contemplacione divina et ob reverenciam sedis apostolice restitui facientes, ita quod eterni judicis proinde et ecclesie Romane offensam salutari consilio redimatis.

Item, fratribus Minoribus: CCXX.

Johannes, miseracione divina Tusculanus ep., apost. sed. leg., dilectis nobis in Christo gardiano et conventui fratrum Minorum Wratizlauie salutem in domino. Pervenit ad audienciam nostram insinuacione venerabilium patrum archiep. Gueznensis et Wratizlauiensis episcopi, quod nobilis vir H(enricus) dux Wrat., ad illum non habens respectum qui nullum bonum irremuneratum etc. ut supra, in littera, que scribitur domino Ade et magistro Nicolao usque ad locum illum: (S. 220, Z. 9) Intelleximus preterea, quod multo forcius tangit intima cordis nostri, videlicet quod ducem ipsum in hujusmodi confovetis errore, dum ipsum et alios excommunicatos ad officia divina recipitis et *interdictum ecclesiasticum non servatis.* Discrecionem itaque et honestatem vestram affectuose rogamus et in domino plenius exhortamur mandantes, quatenus si est ita, attendentes quantum ex hiis offendatur ille, cujus omissis mundi blandiciis estis voluntarie sub arto regularis observancie habitu obsequio addicati, considerantes quoque contemptum ecclesie Romane ipsiusque subtraccionem honoris et nostri maxime, quibus ad presens una cum pluribus aliis regnis et ducatibus est per sedem apostolicam parcium illarum cura commissa, sine more dispendio *ducem inducatis* eundem persuadentes, ut saluti ac fame sue utiliter consulens a predictorum episcopi, clericorum et ecclesie molestiis desistat omnino et eisdem ablata restituat universa, ita quod eterni judicis et ecclesie Romane offensam redimat consilio salutari. Quod si forte facere contempserit, interdicti servetis sentenciam, ne materia sitis erroris et in contemptum prefate sedis videamini viam delinquentibus preparare, qui debetis aliis esse salutis exemplum et speculum veritatis.

1286, (7. Dec.)

Item, abbati et conventui monasterii s. Vincencii:

Salutem in domino, et omnia que secuntur, de verbo ad verbum ut fratribus Minoribus. (N. CCXX.)

CCXXI. Nos frater Ulricus, prior ordinis Predicatorum conventus Rathiboriensis, Tilo de Semoradz, Wencezlaus de Stwolna et Paulus de Meleyouiz rectores ecclesiarum, notum facimus universis presentes litteras inspecturis quod venerabilis pater dom. Thomas, d. gr. ep. Wrat., sub anno domini
1286, 30. März. MCCLXXX sexto, sabbato quo cantatur Sicientes, in ecclesia parrochiali de Rathibor, nobis et aliis quampluribus presentibus religiosis, secularibus, clericis et laicis infra missam monicionem fecit in scriptis publice in hec verba:

CCXXII. 1286, 30. März. *In nomine domini amen.* Pastorem culpa vehementer redarguit, si ad caulas oves non revocat oberrantes, quia excusacio pastoris non est, si lupus oves comedat et pastor ignoret, sicut regula juris docet, et idcirco nos, Thomas, d. gr. ep. Wrat., qui sollicitudine pastorali constringimur advertentes, quamplurimos de nostris subditis errare in via morum, in eo quod non observant, per nos racionabiliter et legittime latam in terram illustris principis dom. Henrici, ducis Slezie et dom. Wrat., generalis sentenciam interdicti, sic errantes ad viam rectitudinis volentes omni nisu quo possumus revocare, ne per nos error, cui non resistitur approbetur, monemus specialiter primo, secundo et tercio peremptorie in hiis scriptis Hartungum de Bichina, Theodricum de Antiquo Namslow, Nicolaum dictum Brunerum de Nemche, Preczlaum de Turow et Heluicum de Wezwrozona rectores ecclesiarum, quos sicut et alios omnes qui non servant nostri sentenciam interdicti secundum canones suspensionis et interdicti sentencias et irregularitatis penam ac juxta constituciones venerabilis patris dom. Philippi, d. gr. Firmani ep. sed. apost. leg., promulgamus ex causa predicta *excommunicacionis majoris sentenciam*
11. April. *incurrisse*, quatenus et interdicti observent sentenciam et usque ad cenam domini proximam graciam implorent matris ecclesie et ad ejus gremium exploso contemptu pertinaci humiliter revertantur, scituri quodsi tunc in eodem contemptu persistiterint, nostro exigente officio normam juris exercebimus circa ipsos. Et quamvis forte hujusmodi monicio deberet in ecclesiis fieri predictorum, tamen propter metum predicti ducis, qui non solum cruciatum corporis sed et mortem monitoribus machinatur, ipsam monicionem fecimus in hoc loco. In cujus rei testimonium sigilla nostra rogati per predictum patrem presentibus duximus appendenda. Datum et actum die, loco et anno predictis.

CCXXIII. 1286, 13. April. In nomine domini amen. Nos Thomas, d. gr. ep. Wrat., notum facimus universis, quod paternarum tradicionum exemplo commoniti pastoralis officii debitum persolventes, que volunt corripi a prepositis suis subditos correpcionibus de caritate venientibus pro culparum quibus ipsi involvuntur subici qualitate, ne parcendo aliquibus in crimen ceteri adducantur, et nos Harthungum de Bychina, Theodricum de Antiquo Namizlow, Nicolaum dictum Brunnerum de Nemche, Pribizlaum de Turow et Heluicum de Wez-

wrozona rectores ecclesiarum, qui jam quasi *per annum* in injuriam nostram et contemptum clavium ecclesie et perpetuam eversionem jurium ipsius in ecclesiis suis, quas nos sicut et alias ducatus domini ducis Wrat. ex certis legittimis et racionabilibus causis ecclesiastico subposuimus interdicto, non verentur nec sunt veriti usque modo divina officia ministrare, corripuimus et monuimus, ut ipsum interdictum saltem nunc observare studerent et pro preterito neglectu ad gremium redirent matris ecclesie, reformando se ipsius gracie, quam temere offenderunt. Qui licet deberent scire, si vellent, quia ex eo quod in loco interdicto administraverunt et secundum sacros canones penam irregularitatis, interdicti et suspensionis et ex constitucionibus venerabilis patris dom. Philippi, d. gr. Firmani ep. sed. apost. leg., excommunicacionis sentencias sicut et alii eorum similes dicti ducatus presbyteri et clerici incurrerent et cum ex nostra correpcione paterna corrigi debuerint, ipsi tamen aures suas more aspidis obturantes nostris monicionibus et correpcionibus salutaribus, expectati diucius eciam post elapsum terminum quem eis prefixeramus competentem, acquiescere non curantes, eciam sua pertinacia cum gravi dampno et multo scandalo ecclesie perseverant, immemores sacramenti, cum ipsis per nos dispensacio rerum ecclesiasticarum committeretur, quod nobis in earundem ecclesiarum quas nunc detinent collacione, sicut et alii clerici faciunt, prestiterunt necnon fidelitatis et obediencie, quas ecclesie nostre Wrat. et nobis in suscepcione sacerdotis ordinis juraverunt, et quoniam exigit perversorum audacia, ut non simus sola delictorum prohibicione contenti, nisi eciam penas delinquentibus imponamus, quia nil prodesset humilibus obediencia, si contemptus contumacibus non obesset, *nos predictos rectores ecclesiarum, quos et notam irregularitatis, interdicti, suspensionis et excommunicacionis sentencias non est dubium incurrisse et venisse ut premisimus contra fidem dupliciter per eos prestiti juramenti,* in eo quod cum perpetuo dampno et excidio ecclesie et nostra gravissima injuria potestati seculari opprimenti contra deum et justiciam ecclesiam in suis rebus mobilibus et immobilibus ac juribus adherent consilio, auxilio et favore, *ab unitate ecclesie et a nostra episcopali obediencia se scindentes* tamquam nostra sue ecclesie et transgressores duplicis juramenti, *ecclesiis quas tenuerunt et tenent a nobis et a nostra ecclesia tamquam domina et patrona sentencialiter in hiis scriptis privamus,* reservantes collacionem ipsarum ecclesiarum quibus nobis videbitur expedire. Et ne prefati ausu temerario ad predictarum ecclesiarum res mobiles vel immobiles aut eciam jura, cum ad eos eedem amodo nullo jure pertineant, presumant extendere manus suas vel in eis juris sibi aliquid vendicare, prohibemus sub pena excommunicacionis quam in eos ex nunc ferimus in hiis scriptis, si in prefatis ecclesiis vel earum rebus quippiam presumpserint attemptare. Lata et publicata est hec sentencia in scriptis anno domini MCCLXXX sexto, in vigilia pasche, infra missarum sollempnia in ecclesia parrochiali s. Marie in Rathibor, presentibus dominis Boguzlao de Rathibor, Rudolpho de Cyginhals, Hermanno de Camenicza, Cosmiano de Pacz-

cow, Nicolao de Crisanouiz et Conrado de Bissophwald ecclesiarum rectoribus et aliis multis.

Item, iste littere misse sunt per dominum Johannem de Sobocisch ad curiam in die s. Floriani. Primo magistro Andree et dom, Laurencio sic:

CCXXIV. 1287, 4. Mai. 3. März. Noveritis quod dom. Bolezlaus, dux de Opol, et dom. Johannes Muscatu, noster canonicus et archid. Lanchiciensis ex parte ducis Wrat., secunda feria proxima post dominicam Reminiscere ad nos in Rathibor venientes, ex parte ejusdem ducis nos rogaverunt et omnibus modis quibus poterant institerunt, ut super concordia et pace inter nos ex parte una et ducem Wrat. ex altera, super statu ecclesie nostre Wrat. et rebus aliis ac injuriis nobis, canonicis nostris et toti clero tam seculari quam religioso illatis, omnimode et finaliter facienda cum nostris canonicis et aliis quos in hoc negocio vellemus habere in Opol deberemus, cum eciam idem dux Wratizlauiensis, ut iidem dux Opoliensis et archid. Lanchiciensis asserebant, ibidem in Opol descendere personaliter promittebat. Nos vero, pacem ecclesie nostre desiderantes et ipsius statum credentes posse in melius reformari et satisfaccionem dampnorum sperantes, ut iidem dicebant, recipere competentem, congruam pro magnis oppressionibus et condignam, eorundem peticionibus annuimus parati in Opol descendere et venire super negociis nostre ecclesie ordinandis, ita tamen, quod dom. archiepiscopus, dom. ep. Cracouiensis et dom. Poznaniensis ep. unus de executoribus et omnes nostri canonici quorum interest, hujusmodi tractatibus interessent ab eodem duce Wrat. nobis et venerabilibus patribus predictis et canonicis nostris sufficienti securitate data principaliter et obtenta.

1287, 29. März. Qua quidem securitate per dom. ducem Bolezlaum pro nobis et omnibus supradictis venerabilibus patribus et dominis presentata, in proximo sabbato ante dominicam Palmarum in Opol venimus, nos et nostram familiam de Rathibor ad locum prefatum predicto dom. duce B(olezlao) in persona propria conducente. Et ibi cum adventum dom. ducis Wratizlauiensis prout venire promiserat exspectaremus, dom. archiepiscopus, qui prius ad eundem ducem in Wratizlauiam descenderat per ipsum ducem rogatus, cum dom. episcopo Zambiensi, Symone Gallico, Henrico filio Themonis, Jacobo filio Gosuini militibus et nunciis predicti ducis proxima sequenti tercia feria post
1. April. dominicam Palmarum in Opol ad nos venit, predictis honorabilibus viris, Cracouiensi et Poznaniensi episcopis ad prefatum locum non accedentibus, suis forsitan propriis negociis impeditis. Et tunc cum satisfaccionem nostre ecclesie sicut promissum fuerat nos recipere crederemus, predicti milites nuncii dom. ducis Wrat. coram nobis et venerabili patre dom. archiepiscopo et Zambiensi episcopo ac eciam dom. duce Opoliensi constituti predictum ducem Wrat. nitebantur quoquomodo quod venire non poterat excusare, in manus dom. ducis

Bolezlai et dominorum archiep. Gneznensis et ep. Zambiensis necnon et dom. Ade committentes, qui Adam se magis pro duce Wrat. quam pro nostra ecclesia ingerebat, ut quidquid iidem domini jam predicti inter nos et ipsum dom. ducem in premissis negociis nostre ecclesie ordinarent idem dux Wrat. ratum habere et firmum tenere per eosdem nuncios promittebat.

Post multos itaque tractatus et disceptaciones varias habitas super sentenciis nostris excommunicacionis in ducem et interdicti in terram revocandis aut aliquomodo moderandis, predicti dominus dux Opoliensis, archiepiscopus, ep. Zambiensis et Adam talem composicionis formam invenerunt, licet nobis et ecclesie nostre gravis et contraria extitisset, eo quod certe sentencie nostre et sepius approbate debebant in dubium revocari. Quam composicionis formam si acceptare nollemus iidem domini archiepiscopus et Adam contra nos venerabili patri domino J(ohanni) ep. Tusculano sedis apost. legato et summo pontifici sua scripta dirigere minabantur. Cujus composicionis tenor talis est:

Hec est forma composicionis per dom. ducem Opoliensem et venerabiles patres, dom. archiep. Gneznensem, dom. ep. Zambiensem et dom. Adam vicelegatum, capellanum dom. pape facta. CCXXV. 1287, 1. April.

(§ 1.) In primis dom. dux Wrat. restituet castra, Otmuchow videlicet et Edilstein, civitates, villas et alias possessiones ecclesie, tam dom. episcopi quam capituli et aliorum clericorum, religiosorum et secularium, et patrimonia eorundem eo modo, quo ea omnia occupavit, cum plena gracia et securitate.

(§ 2.) Item, restituet decimas et census duorum annorum.

(§ 3.) Item, clericos ejectos revocabit, religiosos et seculares, ad domos et ecclesias suas, intrusis expulsis et dom. ep. Lubucensi bona sua restituet.

(§ 4.) Super dampnis vero aliis omnibus et injuriis compromitti debet in arbitros, et restitucione facta relaxabuntur sentencie interdicti.

(§ 5.) Super sentenciis autem, si que sunt minus juste prolate, compromittetur in aliquos episcopos et alios prelatos Polonie non suspectos, utrum possint et debeant revocari. Hii autem arbitri procedent, pretermissa omni sollempnitate juris, tantummodo per se ipsos.

Cum autem dom. archiepiscopus et nuncii ducis predicti in die parasceves in Wratizlauiam rediissent et predictam formam composicionis duci eidem presentassent, eam idem dux innitens diversis occasionibus et simultatibus noluit acceptare, sed idem dux aliam formam, nostre ecclesie periculosam penitus et dampnosam nitebatur pro suo placito invenire, de qua nobis quidam sic scripsit: 1287, 4. April.

CCXXVI. 1287, 4. April. Noveritis, quod forma per archiepiscopum et suos duci tradita, non est admissa sed alia vobis mitatur per adversam partem concepta, quam non credo honori ecclesie expedire; primo, quia de decimis et censibus persolvendis eciam unius anni nulla fit in ea mencio; secundo, quia de dampnis curiarum nostrarum circa Otmuchow similiter pertransitur; tercio, quia de expulsione intrusorum nulla mencio habetur, ex quo plura inconveniencia possent sequi; quarto, quia de dampnis ep. Lubucensis et nostris et aliorum clericorum nichil in ea exprimitur; quinto, quod est deterius, omnes sentencie, eciam relaxate, in dubium revocantur et per arbitros de quacumque provincia vel regno electos pro utraque parte utrum juste vel injuste sint vel fuerint debent pronunciari et medio tempore excommunicatis et irregularibus nichil debet obici sed tamquam immunes debent in ecclesiis suis et domibus sustineri.

Et cum formam proxime suprascriptam vel nuncios nobis mitti super negociis predictis expectaremus dominus archiepiscopus nobis litteram misit sub hiis verbis:

CCXXVII 1287, 10. April. Venerabili in Christo fratri, dom. Th(ome) etc. Noverit vestra fraternitas, quod circa negocium ecclesie vestre omnem quam potuimus adhibuimus deligenciam bona fide ad formam per vos nobis traditam nos tenentes. Et licet dom. dux *omnia pene preter duo* voluerit acceptare, illa tamen admittere noluimus nec presumpsimus, videlicet *quod pendente arbitrio composicionis nunc faciende illi, qui nunc celebrant, deberent se non pro excommunicatis gerere nec ab aliis reputari et relaxato interdicto a divinis officiis per alios non repelli*; aliud, *quod in arbitros provincie idem dom. dux noluit consentire*; ad quem inclinandum ad formam nobis traditam laboravimus fideliter et instanter, vos autem super hiis et aliis vestrorum sapientum usi consilio quod magis expediens et vobis et ecclesie honori judicaveritis faciatis, nec cadat in cor vestrum, quin ad ea, que vestram pacem et ecclesie profectum respiciunt vel honorem, omni debeamus sicut consuevimus intendere studio et affectu, non parcentes nostris laboribus quandocumque per vos fuerimus requisiti. Datum apud Olesniz, IIII. idus Aprilis.

6. April. Idem autem dom. archiep. in Wratizlauia festum pasche peregit et ibidem cum duce Wratizlauiensi super dampnis et injuriis ecclesie sue Gneznensi per ipsum ducem irrogatis taliter concordavit, quod ab eodem principe quatuor marcas auri accepit et duas villas, videlicet Voychechouicz prope Namislow et Mocizco prope Welun quoadusque vixerit nomine sue ecclesie possidendas.

Ad predictam eciam formam composicionis dom. Adam predictus, qui festum pasche cum dom. archiepiscopo in Wratizlauia celebravit, nobis sic rescripsit:

Reverendo in Christo patri et domino suo karissimo, dom. Thome, d. gr. Wrat. episcopo, Adam, dom. pape cappellanus seipsum cum reverencia debita et devota. Super tractatu composicionis inter vos et dom. ducem faciende dom. archiepiscopus et nos omnem curam, fidelitatem et sollicitudinem, quas potuimus, adhibuimus, teste deo, et causam quare non processerit composicio predicta sicut credimus dom. archiepiscopus vobis scripsit et nichilominus eam vobis adhuc duximus exponendam, cum omnia secundum ordinacionem vestram et memoriale datum fuissent acceptata, *hoc excepto, quod decimas unius anni tantum vobis et canonicis debebat restituere et nolebat aliqualiter consentire dom. dux, quod pendente arbitrio, hoc est forma composicionis predicte, illi qui celebraverunt evitarentur a vobis seu a divinis excluderentur.* Verum videtur expediens dom. archiepiscopo, nobis et aliis amicis vestris, quod instanti synodo provinciali celebrande personaliter intersitis et ibi vocabuntur fratres vestri et dabitur vobis omnis securitas quam videritis expedire vosque interim deliberetis, qualiter posset in premissis aliquod remedium adhiberi et via bona seu aliquod medium reperiri. Datum Wratizlauie, feria sexta post Pascha. CCXXVIII. 1287, 11. April.

Et licet idem dux composicionis formam, ut predictum est, non acceptaverit nec ad nos postea aliquos nuncios miserit, per quos nobis aliquam aliam formam ordinacionis seu composicionis expresserit, nec aliquam satisfaccionem seu restitucionem pro dampnis ecclesie cum effectu curaverit exhibere, tamen in nos retorquens calumpniam impingit nobis tam apud principes quam apud alios, quod ordinacionem inventam per predictos dominos, ducem Opoliensem, archiepiscopum, ep. Zambiensem et Adam noluerimus observare, cum tamen ipse, ut dicit, sit paratus eam observare et quod pejus est, ducem Mesconem, sub cujus tuicione et in civitate fuimus usque modo per capellanum suum Balduinum, XIV. kalend. Maji missis sibi litteris credencie rogavit, ut ab eo 1287, 18. April.
die nos in terra sua non teneret si cum eo vellet in amicicia permanere et sic ipse dux, non solum de nostra dyocesi, ymmo eliminare de tota Polonia nos intendit, credens nos per hujusmodi fatigaciones et turbaciones, jacturas et dampna a defensione ecclesie amovere et pro sua voluntate cum perpetuo excidio ecclesie inclinare. Unde propter deum in negocio ecclesie invigilare vobis placeat et tam dom. pape quam dom. Latino eversionem ipsius ecclesie et aliis dominis cardinalibus frequencius et humiliter instillare, quia nisi per subvencionem Romane curie nostre ecclesie sic penitus demerse succursum fuerit, nullo alio remedio poterit adjuvari et nichilominus exemplo nostre ecclesie, si sibi subventum non fuerit, ecclesia Polonica tota ruet. Et diligencius precavete, ne pro ipso duce et contra ecclesiam alique littere a sede apostolica impetrentur, confidit enim in pecuniis quas cottidie a pauperibus ecclesie exhaurit, quod suis subtilitatibus et cavillacionibus possit jura ecclesiastica totaliter absorbere.

Preterea noveritis, quod magistri Adam et Nicolaus, nuncii venerabilis patris dom. Johannis Tusculani ep. cardinalis apost. sed. legati venientes

1287, 2. April. in Opol feria quarta proxima ante pascha, coram dom. archiepiscopo, nobis et nunciis et procuratoribus aliorum episcoporum de provincia Polonica litteras dom. legati predicti super *procuracionibus sibi exhibendis* exhibuerunt, *prohibentes in tota provincia Polonica collacionem vacancium beneficiorum et reservantes pro dom. legato et pro se collacionem vacaturorum* et nichilominus decernentes irritum, si foret circa collacionem beneficiorum aliquid attemptatum. Dom. autem archiepiscopus una nobiscum et cum procuratoribus aliorum suffraganeorum habita collocucione et intellecto, quod procuratores que nomine dom. cardinalis petebantur immoderate erant et quod nullo modo ecclesie ipsas poterant sustinere, utpote que ipsis ecclesiis erant impossibiles ad solvendum et quod ecclesia Polonica de novo per legatos sedis apostolice tam eciam in procuracionibus quam in collacionibus beneficiorum ecclesiasticorum fuerat gravata multipliciter et quia iidem Adam et Nicolaus multipliciter gravabant ecclesiam Polonicam, *procuraciones pro se eciam exigendo, que eciam ipsi deberent sufficere cardinali, cum quolibet die secum trahant plures quam XXXIX equitaturas et plures personas*, propter quod tam ab ipso dom. cardinali quam ab ipsis nunciis ejus predictis per dominum archiepiscopum et per nos et procuratores aliorum episcoporum ad sedem apostolicam extitit appellacio in crastino interjecta. Cujus appellacionis tenor talis est:

CCXXIX. 1287, 3-9. April. 2. April. Cum venerabilis pater, dom. Johannes, d. gr. Tusculanus ep. cardinalis, apost. sed. leg., sub anno domini MCCLXXX. septimo, IV. nonas Aprilis litteras et dominos ac magistros Adam et Nicolaum nuncios suos et capellanos miserit nobis, Jacobo archiep. Gneznensi, Cracouiensi, Wratizlauiensi, Plocensi, Wladislauiensi, Poznaniensi et Lubucensi episcopis, imponens nobis et decanis et capitulis ecclesiarum nostrarum ac clero civitatum et dyocesium nostrarum, exemptis et non exemptis pro anno presenti *pro suis procuracionibus immoderatas et nobis per omnia intollerabiles et, si fas est dicere, inpossibiles quantitates pecuniarum*, monens et requirens auctoritate qua fungitur mandans et precipiens, quod easdem pecunias infra unius mensis spacium a presentacione litterarum nobis directarum, quem nobis pro primo, secundo et tercio termino peremptorio assignarat, nostro, decanorum et cleri predictorum nomine per nostrum specialem nuncium nostro deferendas periculo sibi transmittendas ac camere sue ubicunque fuerit seu mercatoribus suis integraliter assignandas, alioquin nos ex nunc prout ex tunc in scriptis suis *ab ingressu ecclesie suspendebat*, et si forsan hujusmodi suspensionem per decem dies animo sustineremus indurato ex tunc in scriptis suis *a pontificali nos officio suspendebat*, et si per alios decem dies duceremus suspensionem hujusmodi tollerandam nos ex nunc prout ex tunc in eisdem scriptis *excommunicacionis vinculo innodabat.* Certe, si dominus noster cardinalis predictus sciret subversionem et

desolacionem ecclesiarum nostrarum, quia Gneznensis ecclesia, per alios archiepiscopos antecessores variis et magnis debitis apud mercatores Romane curie obligata, suo nunc archiepiscopo in expensis necessariis non potest commode subvenire, Cracouiensis per maximas guerras intestinas nuper et ante habitas et per incursus frequentes gentilium est miserabiliter devastata, Wratizlauiensis autem ecclesia, ejecto prelato suo per potestatem secularem de sede sua, omnibus rebus mobilibus et inmobilibus cum clero totaliter spoliata, ipso prelato, in fine dyocesis sue propter metum mortis cum paucis recepto, cottidiano victu vix potest similiter sustentari, Plocensis autem ecclesia sive Mazouiensis per incursus gentilium, occisis et abductis incolis jacet penitus desolata, ita quod prelatus ipsius per alios miserabiliter sustentatur, Wladislauiensis autem sive Cuyauiensis ecclesia sicut et alie per cottidianas oppressiones baronum et principum ac gentilium incursus ex vicinitate pro parte maxima est destructa, Poznaniensis eciam ecclesia, similiter sicut et alie per vicinos principes quasi ex omni latere sustinens impetus, cottidie dampna in rebus suis patitur et jacturam et Lubucensis ex omni parte totaliter spoliata est tam in ducatu Wrat. quam in aliis partibus, cum possessiones suas in diversis partibus habeat dispersas, unde idem dominus cardinalis, ipsis ecclesiis supradictis, causis inspectis, importabile onus procuracionum et sibi impossibile nullatenus injunxisset, cum impossibilium nulla sit obligacio et afflictis affliccio minime sit addenda; ymmo eciam si nostre ecclesie hujusmodi gravamina non sustinentes redditibus habundarent, in tam brevi termino non posset pecunia, que procuracionum petitur nomine, congregari; et preterea si jam pecunia esset in simul congregata, non posset ad cameram domini cardinalis predicti vel mercatoribus suis propter longitudinem vie et discrimina et tam brevi tempore destinari. Preterea parcendum merito nobis esset, quia per procuraciones venerabilis patris dom. Philippi, Firmani ep. apost. sed. leg., nostre ecclesie et totus clerus noviter sunt gravati, et nunc eciam gravamur per procuraciones, quas exigit nomine Romane curie dom. Johannes archid. Lanchiciensis *collector denarii s.* Petri, et nichilominus similiter gravamur nos et ecclesie nostre ex procuracionibus quas domini et magistri Adam et Nicolaus, predicti venerabilis patris dom. legati nuncii speciales, exigunt immoderatam, secum trahentes in multitudinem tam eveccionum quam eciam personarum. Gravamur eciam ex eo, quod idem venerabilis pater *dignitates, prelaturas, personatus, officia, abbacias seculares et alia beneficia in ecclesiis kathedralibus et collegiatis ac alia omnia curam habencia animarum non solum vacancia, ymmo et quando ad id obtulerit se facultas in tota nostra provincia absque presumcione temporis sue collacioni reservanda decrevit.* Unde cum ecclesie nostre ex predicta procuracionum imposicione supra vires et facultates et ex predictorum beneficiorum retencione graventur nec in aliquem casum tam graves procuraciones et intolerabiles valeant sustinere, nec predicti nuncii, quamvis per nos rogati, premissam quantitatem pecunie et beneficiorum predictorum retencionem voluerunt vel

valuerunt moderari, ne sentenciis nobis comminatis et in diem prolatis nos aliquatenus involvamur, cum episcopale officium nobis cottidie immineat exequendum, ad oppressorum remedium confugientes, a predicto venerabili patre cardinali et nunciis ejus supradictis ex predictis causis gravaminum, non obstante eo quod dictus dom. Adam nobis ad solvendum dictas procuraciones *secundum mensem* addiderit et locum assignandi easdem nobis deputaverit in Wienna, cum nec infra diem spacium temporis quod addidit sufficiamus sepedictas procuraciones persolvere et locus quem nobis mutavit satis distet et viarum intermedia pericula contineat, sicut et alius ubi idem dominus legatus personaliter commoratur, in hiis scriptis ad sedem apostolicam appellamus, nos, nostras ecclesias, clerum nostrum et eorum ecclesias dyocesium nostrarum ejusdem sedis proteccioni submittentes et apostolos instanter petimus; moderatas tamen et nobis tolerabiles ac possibiles procuraciones pro ipso dom. cardinali non refugimus nec eciam recusamus. Interposita est hec appellacio apud Opol, III. nonas Aprilis, anno domini MCCLXXX septimo, presentibus dom. ep. Zambiensi et aliis, et in Rathibor V. idus Aprilis anno eodem.

1287, 3. April. 9. April.

Unde rogamus vos, quod ipsi appellacioni cum procuratoribus dom. archiepiscopi et aliorum episcoporum cum diligencia insistatis. Si autem procuratores archiepiscopi et aliorum episcoporum de Polonia hujusmodi appellacionem vobiscum apud sedem apostolicam noluerint aut neglexerint prosequi in communi, vos assumptos articulos de predicta appellacione nos et nostram ecclesiam contingentes, adhibita discrecione vestra et auxilio dom. cardinalis et aliorum nostrorum amicorum prosequamini diligenter, adicientes inter articulos gravaminum *demolicionem castri* Otmuchow quod dux Wratizlauiensis dejecit in terram totaliter et planavit.

Sciatis eciam[1]) sicut olim vobis meminimus nos scripsisse, quod dom. Sbrozlaum tam prepositura et aliis beneficiis, que in nostra Wrat. ecclesia obtinebat per sentenciam privavimus propter manifestos et notorios ipsius excessus, prout in eadem privacionis sentencia plenius continetur et ipsam preposituram dom. Conrado duci de Sagano contulimus cum prebenda, eidem curiam quam idem Sbrozlaus tenebat nomine dignitatis prepositure assignantes[2]). Propter quod prefatus Sbrozlaus, se senciens privatum predictis beneficiis ad sedem apostolicam dicitur appellasse, unde ne tam nos quam predictus prepositus noster per ipsum Sbrozlaum litteris apostolicis trahamur ad provincias sive dyoceses alienas, audienciam tam per vos quam per procuratorem nostrum faciatis diligencius custodiri, et si oportunum fuerit, quod cum procuratore adverse partis in judices debueritis convenire, non alios quam episcopos de Polonica provincia pro nostra parte, de quibus fiduciam gerimus, eligatis. Procuratorium eciam mittimus vobis cum nostro et capituli sigillis sub eo te-

1) Des Bischofs Prokuratoren N. CCXXIV. 2) N. CCXVI und CCXVII.

nore conscriptum, quem nobis in quadam papirea cedula transmisistis. Cujus quidem procuratorii tenor talis est:

Universis presentes litteras inspecturis, nos Thomas et capitulum ecclesie Wrat. salutem in domino. Noveritis per presentes, quod nos pro nobis et nostra ecclesia facimus et constituimus et ordinamus in curia dom. pape in audiencia publica nostrum verum et legittimum procuratorem et nuncium specialem Clarum, de s. Geminiano clericum, ad impetrandum et contradicendum omnes litteras tam simplices quam legendas, justiciam sive graciam continentes, cujuscunque tenoris existant, ac in loca et judices conveniendum et recusandum, protestandum, sentenciam audiendum et appellandum et appellaciones prosequendum et generaliter ad omnia et singula faciendum, que verus et legittimus procurator facere potest, dantes eidem Claro procuratori nostro potestatem et speciale mandatum constituendi vel substituendi alium vel alios procuratores loco sui et revocandi eosdem, quociens et quando visum fuerit expedire. Ratum et gratum habere promittimus quidquid per dictum procuratorem constitutum vel substitutum ab eo factum fuerit seu eciam procuratum in premissis et quolibet premissorum sub obligacione bonorum ecclesie nostre. In cujus rei testimonium etc. CCXXX. 1287, Mai.

Litterarum autem, quas memorati magistri Adam et Nicolaus ex parte dom. legati super *procuracionibus* ejusdem dom. nostro presentarunt sub sigillo dependenti tenor talis est:

Johannes, miseracione divina ep. Tusculanus, apost. sed. leg., venerabili in Christo patri . . dei gracia episcopo Wratizlauiensi salutem et sinceram in domino caritatem. Sanctissimus pater, dom. Honorius papa quartus, nos ad partes Alamannie, commisso nobis tam in illis quam in Boemie, Dacie ac Suecie regnis necnon Polonie, Pomoranie, Prusie, Liuonie, Cassubie ac Rusie ducatibus plene legacionis officio destinavit ac nobis recipiendi tam in absencia quam in presencia *procuraciones* a venerabilibus in Christo patribus patriarchis, archiepiscopis et episcopis et a dilectis nobis in Christo electis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum prelatis ac ecclesiasticis personis secularibus et religiosis, capitulis et conventibus, exemptis et non exemptis, Cysterciensis, Cluniacensis, Premonstratensis, Camaldulensis, Vallisumbrose, s. Benedicti, s. Augustini et aliorum ordinum, necnon a magistris et preceptoribus domorum milicie Templi et Hospitalis s. Johannis Jerusolimitani, s. Marie Theutunicorum et Calatravensium parcium predictarum, et contradictores ipsius, dom. pape auctoritate per nos vel per alium aut alios, appellacione postposita, compe- CCXXXI. 1286, 24. Septbr.

scendi, concessit plenam per suas litteras facultatem. *Cum igitur auctoritate concessionis hujusmodi vobis et . . decano et capitulo ecclesie vestre ac clero civitatis et dyocesis* Wrat., *exemptis et non exemptis, pro nostris procuracionibus presentis anni centum quinquaginta marcas boni et puri argenti ad pondus* Coloniense duxerimus imponendas, paternitatem vestram monemus et requirimus, vobis tam predicta quam ea qua fungimur auctoritate precipiendo mandantes, quatenus predictas centum quinquaginta marcas, unius mensis spacium a presentacione presencium, quem vobis pro primo, secundo et tercio termino peremptorie assignamus, vestro, decani ac cleri predictorum nomine, per vestrum specialem nuncium, vestro periculo deferendas nobis transmittere procuretis ac camere nostre assignari ubicunque fuerimus integraliter faciatis, alioquin vos ex nunc prout *extunc ab ingressu ecclesie suspendimus* in hiis scriptis, et si forsitan hujusmodi suspensionem per decem dies animo sustinueritis indurato ex tunc *a pontificali officio suspendimus* in hiis scriptis, quod si per alios decem dies hujusmodi suspensionem duxeritis tolerandam, vos ex nunc prout extunc in hiis scriptis eisdem *excommunicacionis vinculo innodamus* Ceterum, quia nolumus, quod vos ex solucione dictarum centum quinquaginta marcarum quam nobis feceritis, dampnum vel gravamen aliquod incurratis et quod in illarum contribucione aliqui ultra vires et debitum aggraventur, presencium vobis auctoritate committimus, ut deum habentes pre oculis predictas centum quinquaginta marcas a decano et capitulo ac clero prefatis, a singulis videlicet exemptis et non exemptis, consideratis eorum facultatibus diligenter, pro rata suorum proventuum, cum justis et moderatis expensis quas vos propter hoc subire contigerit, petere ac recipere, contradictores quoque ac rebelles siqui fuerint per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescere valeatis, ita tamen, quod vos pro rata vestrorum proventuum contribuatis eciam cum eisdem. Nos autem vos, si amplius quam centum quinquaginta marcas et expensas predictas exegeritis vel receperitis et pro parte vos contingente non contribueritis, penas et sentencias incurrere decernimus supradictas. Has siquidem litteras in registro nostre curie ad cautelam fecimus registrari, de quarum presentacione latori presencium nuncio nostro jurato dabimus plenam fidem. Datum Basilee, VIII. kalend. Octobris, pontificatus dom. Honorii pape quarti, anno secundo.

CCXXXII Item, alia littera missa ex parte dom. legati racione dictarum procuracio-

1286, num, sed a latere sigillata:

22. Novbr. Johannes, miseracione divina Tusculanus ep., apost. sed. leg., venerabili in Christo patri . . dei gracia episcopo Wrat. salutem et sinceram in domino caritatem. Cum nos vobis pro nostris *procuracionibus* quandam imposuerimus pecunie quantitatem vobisque dederimus litteris in mandatis, ut hujusmodi pecunie quantitatem certis locis et terminis, nostris mercatoribus studeretis

nostro nomine assignare, paternitati vestre presencium auctoritate mandamus, quatenus super solucione facienda de dicta pecunia litteras autenticas sive instrumentum publicum confici facientes ac nichilominus apodissam de manu mercatoris sive mercatorum quibus pecuniam predictam duxeritis persolvendam recipientes, litteras sive instrumentum et apodissam predictam una cum vestris litteris patentibus per vestrum specialem nuncium nobis quam cicius poteritis transmittere procuretis, alioquin vos incurrere volumus penas et sentencias contentas in litteris supradictis. Datum Spire, X. kalend. Decembris, pontificatus dom. Honorii pape quarti, anno secundo.

Item littera specialis missa clausa, per dom. Johannem de Sobocisch predictum, dominis magistro Andree et dom. Laurencio archidiaconis, faciens de hiis que premittuntur mencionem: CCXXXIII. 1287, (4. Mai.)

Sicut de vestra fidelitate confidentes vobis commisimus, ut ecclesie nostre negocia fideliter gereretis et quod nos et eadem ecclesia possit a violentis oppressionibus relevari vos apud sedem apostolicam constituimus defensores quantum status ejusdem ecclesie paciebatur juxta posse nostrum de expensis vobis necessariis providentes, *et licet hoc tempore nos et nostra ecclesia magnum defectum in nostris redditibus et ecclesiasticis proventibus paciamur, vobis tamen aliquantulas res mittimus nobis concessas et ab amicis aliquibus commodatas.* Unde vestram super hoc sollicitudinem monemus, requirimus et rogamus, quatenus vestram familiam moderantes, ita de expensis vobis necessariis disponatis, quod nos et nostra ecclesia in hoc perversitatis tempore possimus commode tolerare, ne cum crediderimus stare, propter expensarum defectum deficiamus in totum pro nostre ecclesie negociis laborantes. Preterea, que inter nos et ducem Wrat. acta sunt domino archiepiscopo et aliis probis viris mediantibus et de adventu dom. Ade in Poloniam et officio legacionis dom. Tusculani et que inter hec acciderunt omnia conscripta vobis sub nostro sigillo mittimus in rodali, rogantes vos, ut in hiis que ibidem continentur exequendis et faciendis vestre sollicitudinis diligenciam apponatis. Datum ut supra. (N. CCXXIV, S. 224.)

Domino Latino: Ad solitam vestre paternitatis clemenciam de affliccionibus nostre Wrat. ecclesie recurrentes vestre sollicitudini, quam circa nos affectuose geritis, nostre humilitatis graciarum referimus acciones pro eo, quod non solum nos afflictos ad pacienciam et constanciam in domino vestris litteris confortatis verum eciam nostre procuratores ecclesie, magistrum Andream videlicet et dom. Laurencium vestras capellanos, fovetis benigne, suscipitis et auditis, CCXXXIV. 1287, 4. Mai.

nos et nostre depressionem ecclesie vestris et sedis apostolice oportunis remediis subportantes. Et licet hec faciatis amore dei et ecclesiastice libertatis perpetualiter observande, dux tamen Wrat., ad majorem desolacionem ecclesie aspirans, dei timore postposito, in contemptum clavium et ecclesiastice discipline ab oppressionibus nostris et ecclesie ac cleri obedienciam servantis manum non reprimit suam, graviora prioribus inferendo. Castrum enim Otmuchow, quod fuit et erat nostre Wrat. ecclesie patrimonium speciale, inter ceteras fracturas domorum nostrarum et canonicorum, *cum domibus tam lapideis quam ligneis disrupit et in terram dejecit ac evertit, fossatis omnibus totaliter complanatis.* Ne igitur tam presumptuosum factum et perniciosum exemplo ac vituperabile, aliis presumptoribus transeat in exemplum, vestre sanctitatis paternitatem rogamus humiliter et devote, ut quemadmodum patrocinio vestre defensionis nos et nostram ecclesiam dignemini relevare. Significamus eciam gracie vestre, quod nobis perturbatis graviter eciam gravamen aliud supervenit, quia venerabilis pater, dom. Johannes, d. gr. ep. Tusculanus cardinalis, apost. sed. leg., missis ad nos cum litteris [1]) suis magistris et capellanis suis Adam et Nicolao, exigit a nobis et a clero nostro *racione procuracionis* hujus anni centum et quinquaginta marcas argenti puri, fini et fusi in pondere Coloniensi, nostro periculo et expensis ad cameram suam ubicunque idem dominus fuerit deferendas, unius mensis nobis termino assignato, alioquin in nos suspensionis primo, dehinc excommunicacionis sentencias promulgabat, sicut nostri procuratores vobis possunt plenius explicare. Cum tamen idem cardinalis ejeccionem nostram et cleri nostri spoliacionem et desolacionem nostre ecclesie non ignoret, propter quod onus nobis et ecclesie nostre penitus intolerabile et ad presens impossibile, sedi apostolice appellavimus [2]), nos, nostram ecclesiam et clerum, ejusdem proteccioni et gracie submittentes. Unde paternitati vestre supplicamus, quatenus placeat pietati vestre, ipsi domino cardinali super hujusmodi nostris affliccionibus dirigere scripta vestra. Datum Rathibor, in die s. Floriani martyris, a. d. MCCLXXX septimo.

CCXXXV. 1287, (4. Mai.) Domino Firmano: Ad vestre paternitatis discrecionem de affliccionibus nostre ecclesie recurrentes vestre sollicitudini quam circa nos habetis et nostram ecclesiam graciarum referimus acciones pro eo, quod nos vostris litteris visitantes, nostros et ecclesie nostre procuratores magistrum Andream et dom. Laurencium in omnibus in quibus expedit adjuvatis. Et quamvis hec faciatis vestro favore et dei amore ac ecclesiastice libertatis perpetualiter observande, dominus tamen dux Wrat. ad majorem desolacionem et destruccionem

1) N. CCXXXI.
2) N. CCXXIX.

ecclesie nostre aspirans, dei timore postposito in contemptum clavium et ecclesiastice discipline ab oppressionibus nostris et ecclesie et eciam cleri obedienciam servantis manus non reprimit violentas, pejora mala et graviora prioribus cottidie inferendo, quia castrum Othmuchow, quod fuit et erat nostre Wrat. ecclesie patrimonium speciale, inter ceteras fracturas domorum nostrarum et canonicorum prius factas, cum domibus tam lapideis quam ligneis disrupit, destruxit et in terram dejecit, fossatis omnibus ejusdem castri totaliter complanatis. Ne igitur tale factum vituperabile et perniciosum exemplo aliis presumptoribus veniat et transeat in exemplum, vestre paternitati, de qua multum confidimus, petimus et rogamus, ut sicut olim nos et nostram ecclesiam promisistis vestro consilio fideliter adjuvare, eandem sic oppressam et quasi penitus eversam tam apud dom. legatum cardinalem quam apud vestros amicos utiliter adjuvetis, ne eadem ecclesia propter arbitrium quod per vos latum suscepimus, ex quo eciam idem dux occasionem habet evertendi ipsam et nos opprimendi, sine omni relevacione funditus evertatur. De accessu autem dom. Ade in Poloniam missi ex parte dom. legati et de mandatis ejusdem legati, nostri procuratores vos plenius informabunt [1]).

Fratri Boguslao penitenciario dom. pape.

Subversionem ecclesie nostre et turbacionem religiosissimorum virorum, fratrum vestrorum, de conventu Wratizlauiensi, quam ex parte dom. ducis Henrici, pro eo quod observant in eundem nostras latas sentencias indebite paciuntur et quidam ex ipsis fratribus pociores sustinent exilium, ad vos deferimus cum querela. Quas, subversionem nostram et persecucionem fratrum vestrorum, dux ipse fortasse tam graves nullatenus cogitasset, si fratres Minores de conventu Wrat., non servantes nostras sentencias, in contemptum clavium ecclesie et in derogacionem juris ecclesiastici ipsum in errore suo pravis suggestionibus non foverent. Unde nos, gerentes fiduciam de benignitate vestra, presenti vos rogamus, quatenus communi morbo infestanti nos et ordinis vestri fratres talem secundum discrecionem a deo vobis datam adhibere dignemini medicinam, per quam ipse dux et predicti fratres Minores de fletu non rideant aliorum. CCXXXVI. 1287, (4. Mai.)

Item, littera securitatis date per ducem Wratizlauiensem domino episcopo et canonicis, in Opol veniendi in crastino Palmarum: CCXXXVII. 1287, 8. März.

---

1) Das Datum dieses und der folgenden Schreiben muss 4. Mai seyn, s. oben S. 234.

Noverint universi, presentes et futuri, presencium noticiam habituri, quod nos, Henricus, dux Slezie et dom. Wrat., damus et concedimus venerabili in Christo patri ac domino Thome, ep. Wrat., et specialiter dom. Conrado, duci de Sagano, Nicolao custodi Wrat. et Johanni decano Glogouiensi ceterisque omnibus prelatis suis et canonicis, presbyteris et clericis atque familiaribus eorundem plenam et omnimodam securitatem, terram nostram intrandi, transeundi, in ea standi et ad colloquium in Opol veniendi, ibidem standi, nobiscumque placitandi et recedendi, salvis rebus ipsorum omnibus et personis cum omni quam secum duxerint et habuerint comitiva. Et ut presens securitas rata et inviolabilis perseveret, nos primum data fide promisimus, demum quoque barones nostri, quorum nomina sunt infra scripta, nobiscum unanimiter promiserunt, videlicet Bernardus de Camencz prepositus Misnensis et cancellarius noster, Petrus prothonotarius noster, Benjamin palatinus, Ymperamus castellanus Wrat., Radzlaus Dremlig, Henricus judex curie nostre, Nankerus, Symon Gallicus, Rasco de Strelin, Stephanus de Wirbna, Themo de Strelin, Samborius, Gregorius, Nachiles, Jarozlaus Mrochconis, Bogusius de Pogorala, Stephanus de Michalow, Jacobus doctor legum. In cujus rei testimonium et cautelam presentes litteras scribi jussimus, nostro, incliti quoque principis domini B(oleslai) de Opol ducis nostrorumque baronum supra scriptorum sigillis fecimus communiri. Datum Wratizlauie, a. d. MCCLXXX septimo, VIII. idus Marcii; presentibus post
13. April. octavas pasche minime valituris.

CCXXXVIII. 1287, 12. März. Item, littera securitatis date per ducem Opoliensem domino episcopo Cracouiensi.

Nos Bolezlaus, dux de Opol, notum facimus universis, presentes litteras inspecturis, quod cum venerabilis patris domini P(auli), d. gr. episcopi Cracouiensis, presencia esset necessaria et perutilis pro concordia facienda inter venerabilem patrem dom. Th(omam) d. gr. ep. Wrat. et ill. principem dom. H(enricum) ducem Slezie et dom. Wrat., que deo permittente multo tempore jam duravit, ut idem dom. Cracouiensis episcopus ad veniendum in
25. März. Opol ad terciam feriam proximam post dominicam qua cantatur Judica, causa ordinande concordie facilius inclinetur, damus in hiis scriptis plenam et omnimodam securitatem eidem venerabili patri dom. Cracouiensi episcopo et omni sue quam secum duxerit comitive, veniendi ad dicta locum et terminum, standi seu manendi ibidem et eciam recedendi, salvis rebus omnibus et personis. In cujus rei robur presentibus sigillum nostrum majus duximus appendendum. Datum in Opol, in die b. Gregorii pape, anno domini MCCLXXXVII.

Item, littera talis missa est per Jaomirum cursorem dom. archiepiscopi magistro Andree et dom. Laurencio ad curiam, de Cracouia, XIII. kalend. Augusti. CCXXXIX 1287, 20. Juli.

Noveritis, nos venerabilis patris dom. Jacobi archiep. nostri Gneznensis recepisse litteras sub anno domini MCCLXXX septimo, venerabilis patris dom. Johannis, d. gr. ep. Tusculani cardinalis, apost. sed. legati, litterarum infrascriptarum seriem continentes:

Venerabilibus in Christo fratribus P(aulo) Cracouiensi et Th(ome) Wrat. episcopis, Jacobus divina miseracione archiep. s. Gneznensis ecclesie salutem et fraternam in domino caritatem. Noverit vestre dileccio caritatis, nos venerabilis in Christo patris dom. Johannis, Tusculani ep. apost. sed. legati recepisse VI. idus Junii litteras in hec verba: CCXL. 1287, 9. Juni.

Johannes, miseracione divina Tusculanus ep. apost. sed. leg. venerabilibus in Christo patribus .. archiepiscopo Gneznensi et .. episcopis, .. Cracouiensi, Wrat., Plocensi, Wladizlauiensi, Poznaniensi et Lubucensi ejus suffraganeis, salutem in domino. Cum nos vobis et clero vestrarum civitatum et dyocesium mille et centum marcas argenti pro nostris procuracionibus presentis anni duxerimus imponendas ac vobis nostris litteris dederimus in mandatis, ut predictas marcas faceretis quibusdam mercatoribus nostro nomine certis loco et termino assignari vosque in solucione dictarum marcarum sitis, prout asseritis, aggravati, nos vestris gravaminibus pio compacientes affectu et vos ab eis intendentes quantum digne possumus relevare *ac errorem habitum in episcopatu Plocensi, duobus nominibus nuncupato, corrigere volentes, centum marcis demptis de summa predicta, quantitatem mille marcarum postmodum ad summam septingentarum marcarum ad pondus Coloniense reducimus* et ad solvendum tantum easdem septingentas marcas nomine dictarum procuracionum volumus vos teneri, taxandas et distribuendas, prout discrecioni et industrie vestré videbitur expedire, ita quod ad unum illorum locorum quem duxeritis acceptandum, videlicet Veneciis, vel Wienne seu Brugis dyocesis Tornacensis vel ad cameram nostram eas infra kalendas 1. Juli. Julii proxime venturi vestro periculo deferri et ibidem nostris mercatoribus sive nunciis pro nobis assignari integraliter faciatis, alioquin vos ex tunc incurrere volumus penas et sentencias suspensionis et excommunicacionis contentas in litteris supradictis, quas in hiis scriptis ex nunc prout ex tunc in vos et vestrum quemlibet ferimus et innovamus, si mandatis nostris contempseritis obedire. Locum autem, quem ex predictis vos acceptare contigerit et quidquid super premissis duxeritis sive decreveritis faciendum, nobis per vestras litteras harum seriem continentes sine dilacione qualibet intimare curetis. Quod si hujusmodi moderacioni nostre parere contempseritis, prioribus nostris litteris et sentenciis per presentes in aliquo nolumus derogari, quas in registro nostre camere ad cautelam fecimus registrari et de ipsarum presentacione stabimus re- CCXLI. 1287, 8. Mai.

lacioni nuncii nostri jurati. Datum Metis, VIII. idus Maji, per obitum felicis recordacionis dom. Honorii pape IV. apostolica sede vacante.

CCXLII. 1287, 8. Mai. Item alia. Johannes, miseracione divina Tusculanus ep., apost., sed. leg., venerabilibus in Christo patribus . . archiepiscopo Gueznensi et . . episcopis Cracouiensi, Wratizlauiensi, Plocensi, Wladizlauiensi et Lubucensi salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte vestra nobis extitit humiliter supplicatum, ut summam nostrarum procuracionum, quam vobis et clero vestro pro presenti primo anno duximus imponendam moderari ac *reservacionem beneficiorum vestre provincie* per nos factam relaxare dignaremur, cum ex eis vos et clerum vestrum asseratis fore nimium aggravatos. Nos itaque vobis paterno compacientes affectu, licet summam imposuerimus memoratam de illorum consilio qui noticiam earundem parcium asseruntur habere, rejecto errore habito in episcopatu Plocensi duobus nominibus nuncupato, summam mille marcarum moderando reducimus ad septingentas marcas ponderis Coloniensis solvendas nobis infra kalendas Julii proximo venturi altero illorum locorum de quibus in nostris patentibus litteris vobis opcio exhibetur, quas vobis ad presens duximus destinandas, distribucionem dictarum septingentarum marcarum vobis ipsis juxta vestram consuetudinem relinquentes. Nec vestra miretur paternitas, si summam predictam ad minorem non moderemur ad presens, cum pro negocio imperii consumando, quod esse arduum nimis vos credimus non latere, cum multis eveccionibus et familiaribus a sede apostolica fuimus destinati, scituri, quod, si nos contingat futuro anno in nostre legacionis officio remanere, intendimus nostras procuraciones circa vos moderari, quod ad graciam poteritis reputare. *Relaxamus vobis reservacionem predictam*, si ut obediencie filii nostris pareatis beneplacitis et mandatis, alioquin eam et nostras sentencias contra vos prolatas in suo volumus robore permanere. Dat. Metis, VIII. idus Maji.

Quoniam autem artamur temporis brevitate, fraternitatem vestram requirimus et rogamus, cum reverencia qua decet mandantes, quatenus si appellacioni fa-
8. Juni. cte per nos et renovate coram nuncio domini legati VI. idus Junii non vultis insistere, ad nos visis presentibus vestros fideles et discretos nuncios ad taxandum dyocesin destinetis. Cetera lator, cui fidem petimus adhiberi. Datum apud
9. Juni. Lowich, V. idus Junii.

Licet igitur predictus dom. legatus sed. apost. pecunie quantitatem, quam racione procuracionum exigit a prefato domino archiepiscopo et suis suffraganeis de provincia Polonie faciendam, videatur quoad ipsum et quoad aliquos coepiscopos nostros aliquomodo moderari, nos tamen, cum simus nostri

episcopatus rebus totaliter spoliati et nunc eciam extra nostram dyocesin projecti cum fratribus nostris exilium paciamur, ita quod nobis et qui nobiscum sunt personis victum querimus aliunde, *non valentes solvere que nostram contingeret ecclesiam procuracionis imposite porcionem* et ne venerabilis patris predicti dom. legati comminatis in nos et in diem prolatis sentenciis involvamur, ad refugium oppressorum confugientes ad sedem apostolicam appellavimus in hec verba:

In nomine domini amen. Nos Thomas, d. gr. ep. Wrat., notum facimus universis, quod sub anno domini MCCLXXX septimo nuper in cena domini cum venerabilis pater, dom. Jacobus, d. gr. sancte Gneznensis ecclesie archiep., metropolitanus noster et nos una cum ipso, simul cum procuratoribus omnium suffraganeorum suorum coepiscoporum nostrorum in Opol fuissemus, venerabilis pater et dominus Johannes, divina miseracione Tusculanus ep. cardinalis, apost. sed. leg., discretos viros dominos et magistros Adam et Nicolaum, capellanos et nuncios suos speciales direxit, qui ibidem prefato dom. archiepiscopo et nobis ipsius dom. legati litteras presentarunt, per quas eidem dom. archiepiscopo, nobis et ceteris suffraganeis suis nomine procuracionum suarum pro presenti primo anno mille et centum marcas argenti puri in Coloniensi pondere imponebat, mandans sub penis suspensionis et excommunicacionis, ut ipsa pecunia sibi infra certum tempus Venecias vel in Wiennam ipsius dom. legati mercatoribus vel ad ejus cameram in expensis ipsius dom. archiepiscopi, nostris et aliorum suorum suffraganeorum et periculo mitteretur, idem autem dominus archiepiscopus et nos una cum ceteris suffraganeis suis, considerantes quod tantam summam ymmo nec multo minorem solvere eciam cum dampno maximo non valebant, sencientes se ex hoc nimium pregravari, ad sedem apostolicam a tanto gravamine appellarunt[1]). Sed idem dom. cardinalis, postmodum advertens, quod ex predicta summa ecclesia Polonica nimium gravabatur, volens dignanter ipsi Polonice ecclesie condescendere, de novo ipsi dom. archiepiscopo, nobis et aliis suis suffraganeis VI. idus Junii alias litteras suas misit[2]), in quibus summam mille centum marcarum ad septingentas marcas reduxit in Coloniensi pondere, nomine dictarum procuracionum sibi infra kalendas Julii persolvendas, precipiens quod in uno locorum, quem dominus archiepiscopus cum suis suffraganeis duceret acceptandum, videlicet Veneciis vel Wienne seu Brugis dyocesis Tornacensis vel ad cameram ipsius domini cardinalis dicta pecunia, ipsius dom. archiepiscopi, nostre et aliorum suorum suffraganeorum periculo deferri deberet et ibidem ipsius dom. legati mercatoribus sive nunciis pro eo integraliter assignari, alioquin dictum

CCXLIII. 1287, 20. Juli. — 3. April. — 8. Juni. — 1. Juli.

---

1) N. CCXXIX.
2) N. CCXLI.

archiepiscopum, nos et alios suos suffraganeos ex tunc incurrere volebat penas et sentencias suspensionis et excommunicacionis, contentas in ipsius domini cardinalis litteris memoratis, dom. archiepiscopo, nobis et aliis suffraganeis suis prius missis, quas eciam penas et sentencias in secundis suis litteris exnunc prout extunc in ipsum dom. archiepiscopum, nos et alios suos suffraganeos et quemlibet ipsorum ferebat et eciam innovabat, si mandatis suis contempnerent in predicto termino obedire. Mandabat eciam, quod quidquid super premissis prefati dominus archiepiscopus, nos et alii sui suffraganei ducerent sive decernerent faciendum, ipsi dom. legato per litteras suas sine dilacione qualibet intimare curarent.

Nos, qui semper obedienciam sedi apostolice et reverenciam legatis ipsius cum devocione exhibuimus, memorato domino legato dirigeremus nostras litteras, si loci nimia distancia et brevitas temporis non obstarent, per quas gracie sue innotescere curaremus, qualiter per violenciam secularis potestatis ob defensionem jurium ecclesie nostre jam dudum ejecti de sede nostra cum canonicis nostris et clero tam religioso quam seculari servante obedienciam et rebus pene omnibus exspoliati exilium sustinemus, sustentacionem habentes de hiis, que nobis de aliorum gracia tribuuntur. Qui dominus legatus si benigne advertere dignaretur, quod qui nichil habet nichil dare potest et quod inanis est accio quam excludit inopia debitoris et ejus periculo nichil est qui nil habet et quod spoliatus non potest exui jam nudatus, forte cum paciencia sustineret, quod mandatum ipsius de dandis procuracionibus, quantum nos et clerum nostrum deberet contingere si non essemus spoliati, ex predictis causis racionabilibus non possumus adimplere, cum eciam summus pontifex pacienter se sustinere asserat, si mandatum ipsius adimpletum non fuerit cum cause racionabiles pretenduntur. Cum igitur, ut premisimus, spoliati et ejecti simus et in exilio constituti nec aliquo modo ad procuraciones sufficimus persolvendas, *quomodo enim dabit quod quis non habet, ac impossibilium nulla sit obligacio* nec penam meretur nisi qui delinquid, et pauci de clero nobis obediant et cottidie nos et nostri sub periculo mortis simus propter inimicicias que nobis imminent capitales, ne nobis afflictis, propter procuraciones quas ipsi dom. legato nullo modo impendere possumus, addatur affliccio et suspensionis et excommunicacionis penas per ipsum dominum legatum sub condicione et in diem prolatas aliquatenus minus debite incurramus, necessitate non voluntate constricti recurrimus ad presidium innocencie institutum et ex premissis causis, que notorie sunt omnibus per provinciam Polonicam et alibi, pro nobis et clero nostro servante obedienciam, a predicto domino legato et nunciis ejus supradictis in hiis scriptis ad sedem apostolicam appellamus et apostolos cum instancia petimus, nos, nostros, nostra et nostrorum ejusdem sedis proteccioni supponentes nec ab ea appellacione, que prius in Opol per dom. archiepiscopum pro se, nobis et aliis suis suffraganeis fuit interposita[1]) recedimus sed nec ab ea, que per ipsum dom. archi-

1) N. CCXXIX vom 3. April.

episcopum sexto idus Junii coram nuncio dom. legati extitit innovata [1]). Unde vestre fraternitatis dileccionem rogamus, quatenus nostre ecclesie destruccionibus et oppressionibus nostris diligenter consideratis ac premisse appellacionis nostre visis articulis et inspectis, cum causa defensionis legitima subsit, nos et nostram ecclesiam ab onere procuracionis imposite ad sedem eandem nostris et vestris amicis mediantibus defendatis. Datum Cracouie, XIII. kalend. Augusti. 1287, 8. Juni.

Item, protestacio dom. decani Cracouiensis et aliorum canonicorum coram quibus interposita est hec appellacio in choro Cracouiensi. CCXLIV. 1287, 20. Juli?

Nos Albertus decanus ceterique de capitulo ecclesie Cracouiensis tenore presencium profitemur, quod sub anno domini MCCLXXX septimo, III. kalend. Julii [2]) ex parte venerabilis patris domini Thome, d. gr. ep. Wrat., in choro nostro hora tercia fuit appellacio interposita sub hac forma: In nomine domini amen. Nos Thomas, d. gr. etc. ut supra (N. CCXLIII). In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo capituli nostri sigillavimus, appellacionis seriem continentem.

Similem protestacionis litteram dederunt fratres Predicatores Cracouienses.

Item, in die b. Marie Magdalene, a. dom. MCCLXXX septimo missa est talis littera per dom. Conradum Haconem dom. duci Legnicensi clausa, sed prima via nullam litteram acceperat, quia propter timorem ducis Cracouiensis ipsum oportebat de Cracouia recedere festinanter: CCXLV. 1287, 22. Juli.

Ad uberes excellencie vestre graciarum consurgimus acciones pro eo, quod zelantes animam patruelis vestri, dom. ducis Wratizlauiensis, et ecclesie nostre quieti et commodis intendentes, laborem vobis volentarium pro ejusdem ecclesie negociis assumpsistis. Ipsam autem ecclesiam vobis mediantibus sic et non aliter posse credimus relevari ut:

Primo, prefatus dom. dux Wrat. ea faciat, que et honori suo congruunt et sunt pacis plurimum inductiva, videlicet ut castra Otmuchow et Edilstein eo modo quo occupata fuerunt cum omnibus possessionibus territorii Otmuchouiensis et Nisensis civitatum et villarum plene et libere restituat. (§ 1.)

Item, ut similiter restituat plene et libere civitates et omnes villas, que sunt extra dictum territorium in suo dominio constitute et alie possessiones. (§ 2.)

Item, quod fiat restitucio patrimonii nostri et nostrorum canonicorum. (§ 3.)

---

1) S. N. CCXL S. 237 und 238 Z. 10 v. u.

2) Muss unstreitig III oder auch XIII cal. Augusti heissen.

(§ 4.) Item, quod dom. abbas s. Marie cum suis fratribus et prepositus hospitalis s. Spiritus similiter cum suis fratribus restituantur ad monasteria sua et ad loca sua et ad omnes possessiones, intrusis ejectis de monasterio et hospitali.

(§ 5.) Item, quod fratres Predicatores et alii religiosi restituantur et revocentur ad loca sua.

(§ 6.) Item, quod dominus episcopus Lubucensis restituatur bonis suis, que habet in Slezia.

(§ 7.) Item, quod intrusi presbyteri et alii in ecclesias parrochiales eiciantur et veri pastores ac legittimi revocentur.

(§ 8.) Item, quod de decimis presentis anni tam in campis quam maldratis et fertonibus percipiendis ex integro et libere simpliciter non impediamur, nos et canonici nostri et omnes religiosi et totus clerus noster et decimas duorum annorum proxime preteritorum restituat nobis et aliis quibus debentur, satisfaccionem plenariam exhibendo.

(§ 9.) Item, quod familie ecclesie, ut servi et ascripticii ecclesie, quos idem dux ejecit de possessionibus ecclesie et easdem possessiones jure locavit Theutunico revocentur et ipsas possessiones, ejectis extraneis emptoribus, in pristinum jus reformet.

(§ 10.) Item, quod nostram episcopalem et canonicorum nostrorum in castro Wratizlauiensi reparet curias quas destruxit.

(§ 11.) Et quoniam adhuc ad multa milia marcarum argenti dampna et injurie per ipsum ducem ecclesie illata se extendunt, ut in innumeris et indebitis exaccionibus extortis ab hominibus ecclesie, item, in precisionibus silvarum ecclesie que suis et nostris temporibus non recrescent, item, de infinitis pecuniis quas idem dux in territorio Otmuchoniensi et Nizensi accepit de judiciis, que tamen ad nos et nostram ecclesiam pertinebant, super hiis dampnis et injuriis, precisionum silvarum, exaccionum indebitarum et pecuniarum de judiciis acceptarum in vos et aliquas personas ecclesiasticas compromittere parati erimus, dum tamen ante omnia, castrorum, civitatum, villarum et aliarum possessionum censuum et decimarum et aliorum, que superius dicta sunt, nobis, toti clero nostro et ecclesie libera et absoluta restitucio plene fiat, quia super istis, de quibus nulla unquam dubitacio fuit quin sint et fuerint ecclesie nostre a tempore cujus nulla potest haberi memoria, compromittere non possumus nec debemus, et si compromissum super hiis fieret non teneret; arbitrio tamen promulgato per venerabilem patrem dom. Philippum Firmanum episcopum quondam apostolice sedis legatum in suo robore permanente. Et hec omnia cum expleta fuerint, ut robur perpetuum obtineant, debebunt per sedem apostolicam confirmari. Domine deus inspiret cordi vestro, ut negocium ecclesie per vos ceptum ad eum effectum perveniat, ut vestra sollercia digna sit et apud homines honorem et apud deum retribucionem et graciam reportare et vos patro-

num suum fidelem omni tempore nostra Wrat. ecclesia recognoscat. Datum Cracouie, in die s. Marie Magdalene [1]).

Item, in assumpcione b. virginis venit frater Dzwigorius ad dom. in Cracouiam et dom. episcopo ex parte ducis Legnicensis tales litteras presentavit: CCXLVI. 1287, 15. Aug.

Venerabili in Christo patri etc. Henricus, d. gr. etc. Ut inter dominacionem vestram et patruum nostrum, dom. ducem Wratizlauiensem deformata reformarentur, ut exinde profectus vester et ecclesie vestre augmentari posset, nos ingessimus eisdem controversiis, sicut eciam ardenter desiderare vos comperimus, ut vestra et vestrorum discordia et ut sincerius loquamur violencia sopiretur, et patruus noster ex inducto nostro dictam discordiam nobis commisisset, dom. Conradum Haconem cum eodem gracioso negocio paternitati vestre transmisimus rogantes plenissimo cum affectu, ut terminum conveniendi et conferendi super eisdem velletis prefigere, ut utrolibet dicta dissensio planaretur, vos tamquam dominus pacis paci consencientes duos articulos per dictum dom. Conradum vobis adimpleri postulastis et tunc deinceps sibi asserebatis, vos velle in bonorum virorum arbitrium consentire. Hiis vero per nostram industriam circa dictum patruum nostrum obtentis per eundem dom. Conradum quamplures articulos, quos cum diligencia perspeximus, nobis in scriptis demandastis, per quos a priori proposito vestra intencio videbatur recedere, super quo in admiracionem vehementem exurgimus, cum tamen minoribus obtentis facilius ad majora poterat deveniri. Nos tamen, zelo intime dileccionis vos et vestram ecclesiam prosequentes, ad ampliandum bonum vestrum non a bono proposito deviare nitimur, quin hiis, que vobis et vestris proficiant velimus cum pervigili cura nos ingerere, adhuc rogamus omni studio, monemus, consulimus et hortamur, ut terminum conveniendi prefigere dignemini. Speramus enim, omnes articulos in vestra littera transmissos ad vestrum libitum et profectum ecclesie procurare, sicut dom. Conradus vobis retulit viva voce. Perpendimus enim propter duo bona vobis imminencia terminum conveniendi vos debere prefigere, principaliter ut obtentis omnibus vestris desideriis vos et ecclesia pace fruamini. Si autem hec, quod tamen minus credimus, non possetis consequi, saltem vestra extunc nobis et aliis patruelibus nostris luceret justicia et patrui nostri resplenderet et convinceretur malicia, ut vobis assistendi et juvandi nobis singulis amplior et diligencior occasio nasceretur. Si vero aliqui emulatores pacis ista vobis disuaserint propter bonum privatum quod senciunt, vos utilitatem communem animadvertentes, talibus nugigerulis non consenciatis.

---

1) Vergl. mit den Bedingungen dieses Schreibens die Bedingungen in N. CLXXV, CXCI, CXCII, CXCIII und CXCVI.

quin dictum negocium ad finem perduci per amicabilem composicionem permittatis. Et ut secure sine formidine ad locum convencionis venire possetis, cum vestre persone tamquam proprie ab omnibus indempnitatibus precavere velimus, nos et frater noster et patrueles nostri omnem securitatem pro vobis et omnibus quos adducere volueritis parati sumus cum omni diligencia exhibere, quam duxeritis acceptare. Preterea quod dom. Conradum de funiculo turbacionis, quem sibi dux Cracouie nitebatur ingerere, eripuistis, vobis in amplioribus serviciis nos perpetue astringimus et ad laudes et gracias vobis assurgimus referendas. Super hiis quidquid frater Dzwigorius ostensor presencium retulerit, de hoc credite tamquam nobis.

CCXLVII. 1287, 17. Aug. Item, dom. episcopus (Thomas) duci Legnicensi (Henrico), per suas litteras, quas detulit frater Dzwigorius sic respondit:

Excellencie vestre regraciamur quod nos vestris visitastis litteris, quas ut decuit cum reverencia recepimus et honore. Ex quarum serie notari de quadam inconstancia videbamur, quasi per dom. Conradum Haconem vobis significaverimus, ut obtineretis tantum duos articulos a dom. duce Wratizlauiensi vestro patrueli, videlicet decimas presentis anni nostras et nostri cleri non debere per eum in suo dominio impediri et quod clerus de locis suis ejectus ad propria revocari deberet; deinceps super aliis omnibus in bonorum virorum arbitrium compromitti. Certe, salva pace dom. Conradi predicti dicimus, quod non tantum istos duos articulos sibi ad vos injunximus oretenus perferendos, sed omnes articulos, quos per eundem dom. Conradum sub sigillo nostro conscriptos postmodum serenitati vestre transmisimus, quos sicut hactenus pluries petebamus ab eodem dom. duce primitus adimpleri. Quare autem idem dom. Conradus, prout sibi a nobis injuncti fuerant, coram vobis non expresserit ignoramus, utrum per oblivionem aut pro alia fecerit hoc cautela. Unde ipsius oblivio vel aliud propositum, si quod habuit in premisso negocio, non debet vel varietati vel nostre inconstancie imputari. Verum quia vestra pia sollercia paci et reformacioni ecclesie, nostro et nostrorum tranquillo statui sincero affectu invigilat diligenter et patruelis vestri saluti prospiciens et honori, per litteras vestras et fratrem Dzwigorium exhortati estis, consuluistis, monuistis et eciam nos rogastis, ut paci et concordie intendere curaremus, locum et terminum pro habendo tractatu de concordia prefigendo, in quibus loco et tempore vestra benignitas nos et venerabiles patres, domini archiepiscopus Gneznensis, Wladizlauiensis et Poznaniensis episcopi, executores super eodem negocio a sede apostolica deputati, prout nobis prefatus frater D(zwigorius) ex parte vestra retulit, deberemus insimul convenire, quia sicut eedem vestre continebant littere sperabatis, omnes articulos per nos in scriptis vobis transmissos posse vos ad libitum nostrum et profectum nostre ecclesie

procurare, nos, qui semper pacem dileximus et optamus, vestris exhortacionibus et consiliis volentes acquiescere, in hac parte locum quidem ad conveniendum ex nunc pro nobis Rathibor eligimus, vobis tamen, predictis venerabilibus patribus, dominis archiepiscopo et episcopis, maxime cum agant in remotis, certum terminum non possumus assignare. Sed quemcunque vos una cum ipsis predictis patribus elegeritis et nobis assignaveritis omnes communiter, terminum acceptamus, ita tamen, quod vestra gracia mediante obtineatur ab ipsis domino archiepiscopo et episcopis, ut dignentur ad locum predictum et diem quem prefixeritis accedere et una vobiscum eidem tractatui personaliter interesse, proviso eisdem per vestram industriam de securo conductu quem acceptaverint et expensis. Et quoniam sine membris ecclesie nostre in tam arduis negociis, cum eciam eorum agatur negocium, nichil ordinare vel agere quod possit esse stabile debemus, placeat eciam dominacioni vestre disponere cum vestro patrueli, ut fratres seu canonici de nostro capitulo et vocentur ad diem et locum et ipsis expense necessarie ministrentur et tam nobis quam ipsis ac nostris familiis et eorum de sufficienti et plena securitate personarum et rerum veniendi, standi, tractandi et eciam recedendi per vestram sollicitudinem disponatur. Securitas autem nobis et nostris canonicis sufficiens ista erit, si ante terminum per vos et memoratos patres prefigendum, sub sigillis vestro, domini ducis Wratizlauiensis, ducis Bolconis de Jawor, ducis Conradi de Sagano, ducis Henrici Glogouiensis et ducis Prempconis de Stinauia nobis in litteris patentibus, debitam et consuetam formam caucionis et securitatis continentibus, competenti tempore transmittetur. Dat. Cracouie, XVI. kalend. Septembris.

Item, littera talis missa est dom. archiepiscopo (Gneznensi) per magistrum Petrum: CCXLVIII. 1287, 20. August.

Paternitatis vestre usi salubri consilio et aliorum fratrum nostrorum circa promulgacionem sentenciarum contra adversarios ecclesie nostre processimus, sicut potestis colligere ex quadam, quam vobis absque sigillo mittimus, cedula
speciali. Quibus sentenciis in Rathibor in die b. Laurencii promulgatis, post- 10. Aug.
quam in vigilia assumpcionis beate virginis reversi in Craconiam fuissemus, 14. Aug.
in crastino benignitatis vestre litteras et nuncium recepimus et eodem die ex 15. Aug.
parte domini Henrici ducis Legnicensis nuncius cum suis litteris ad nos venit, quarum tenorem noveritis esse talem: Venerabili in Christo patri etc. Ut inter dominacionem vestram etc. ut supra (N. CCXLVI).

Et quoniam eedem littere ducis Legnicensis cum litteris ducis Wratizlauiensis vobis missis in tenore quasi concurrere videbantur, ideo nos ipsi dom. duci Legnicensi maturato consilio rescripsimus sub hac forma: Illustri principi etc. Excellencie vestre regraciamur etc. ut supra (N. CCXLVII).

Quia igitur veracissime scimus, vos esse nostre ecclesie zelatorem, graciam vestram presentibus exoramus, ut si prefatus dux Legnicensis vel Wratizlauiensis cum ipso vos rogaverint ad conveniendum de termino prefigendo, in quo vos una cum ipso duce Legnicensi et predictis venerabilibus patribus debeatis ad tractandum de negociis ecclesie nostre apud Rathibor interesse, quod et terminum qui vobis et fratribus vestris predictis necnon et duci Legnicensi aptus videbitur statuatis et ad ipsum terminum et locum predictum una cum predictis fratribus venire dignemini, si vobis et ipsis de securo conductu ut scripsimus provisum fuerit et expensis que vobis et ipsis suppetunt ministrare. Rogamus eciam, ut quando a predicto duce Legnicensi litteras super hoc facto vel nuncios recipere vos continget, quod prefatos patres et dominos quatenus et ipsi ad predictum locum et terminum quem statueritis veniant inducere dignemini et rogare, ut sic forte ecclesie nostre tam destructe miserabiliter et attrite, vobis mediantibus, saltem nunc domino deo placeat misereri. Et quidquid super hiis voluntatis vestre fuerit nobis per vestras litteras rescribatis. Datum Craconie, XIII. kalend. Septembris.

CCXLIX. 1287. 10. Aug.

Item, tenor sentenciarum, que sunt in Rathibor contra ducem et quosdam alios in die sancti Laurencii promulgate:

Thomas, miseracione divina Wrat. episcopus, universis Christi fidelibus per nostram dyocesin constitutis salutem in domino. Sollicitudo pastoralis officii nos coartat, ut in negociis nostre Wrat. ecclesie, que per secularis potestatis violenciam gravissimum sustinet excidium, exploso torpore desidie pro nostre possibilitatis modulo vigilemus, ne fovere ipsius ecclesie adversarium per negligenciam videamur, cum negligere perturbate perversos nichil sit aliud quam fovere nec videatur, carere scrupulo occulte societatis, qui manifesto facinori non desinit obviare, ymmo error cui non resistitur approbatur. Licet enim jam dudum nobilem virum, dom. Henricum, ducem Slezie et dom. Wrat. propter manifestos et notorios et varios excessus per ipsum contra nostram ecclesiam commissos, premissis legittimis admonicionibus cum consensu nostri capituli excommunicaverimus et propter multiplicitatem excessuum ipsius in omnem locum ad quem in terra sua descenderet et quamdiu in eo moram traheret sentenciam tulimus interdicti [1]), que eciam sentencie, primum per synodum provincialem in Lanchicia congregatam [2]), postea vero per venerabilem patrem dom. Jacobum, d. gr. s. Gneznensis ecclesie archiepiscopum, metropolitanum nostrum et suos collegas, a sanctissimo patre dom. papa Martino quarto exe-

---

1) Urk. N. CX vom 30. Juli 1284.

2) Urk. N. CXXX vom 15. Januar 1285.

cutores datos, approbate fuerunt et eciam confirmate[1]), demum cum ex ipsis sentenciis, que medicinales sunt non mortales, ipsum debere corrigi speraremus, idem dom. dux deterius provocatus castrum ecclesie Otmuchow et aliud castrum Edilstein, quod fuit et est eidem ecclesie pignori obligatum, cum toto territorio Otmuchouiensi et Nizensi ac civitatibus, villis, possessionibus et redditibus eorundem ad episcopalem mensam pertinentibus, prelatorum, canonicorum, abbatum et aliorum religiosorum et secularium clericorum in suo dominio occupavit generaliter et adhuc detinet occupata, propter quod nos, qui salutem ipsius ducis anime zelabamur ex affectu caritatis, paterna sollicitudine procedentes, moniciones legittimas fecimus dicto duci, ut ecclesiam non gravaret et restitueret occupata[2]). Qui non acquiescens nostris monitis sed in sua perseverans contumacia, premissa restituere non curavit, unde nos, non valentes tantam injuriam ecclesie conniventibus oculis preterire, in personam dicti ducis excommunicacionis et in terram ejus totam generalis tulimus sentencias interdicti[3]). Quas eciam sentencias a sacrosanctissimo Romano pontifice, dom. Honorio papa IV. venerabiles patres domini . . Wladizlauiensis et Poznaniensis episcopi, executores ex certa sciencia deputati, cum sint late racionabiliter et legittime, confirmarunt[4]) et eas cottidie excommunicando ipsum ducem et terram ipsius nunciando subpositam ecclesiastico interdicto publice exequntur. Attamen memoratus dux, sentencias ipsas, tam primas, quam secundas sic promulgatas legittime et taliter ut premisimus confirmatas, contempnens redire ad gremium matris ecclesie, in contemptum clavium ecclesie animo sustinens indurato, compulit tam fratres Predicatores, quam dom. abbatem s. Marie cum suo conventu, prepositum sancti Spiritus cum suis fratribus civitatis Wrat. necnon clerum ipsius civitatis et dyocesanum in suo dominio constitutum, premissas debere sentencias non servare. Et quoniam tamquam viri religiosi et filii obediencie predicti fratres Predicatores, dom. abbas cum suo conventu, prepositus cum suis fratribus et multi de clero civitatis et dyocesis, ipsius ducis voluntati nolentes acquiescere nostras sentencias observabant, eos omnes predictos sicut et nos cum nostris canonicis ejecit de suo dominio rebus omnibus spoliatos, cum quibus omnibus jam per biennium et amplius propter zelum ecclesie miserabile exilium sustinemus. Propter quas eciam sentencias in se excommunicacionis et interdicti in terram suam latas et aliud novum genus gravaminis contra ecclesiam adinvenit, mandans et dans licenciam dom. Friderico lanthgrauio nepoti suo, Conrado advocato de Richinbach, Henrico dicto de Lagow et aliis popularibus suis, ut castrum Otmuchow, quod est speciale ecclesie, destruerent ac plancis et domibus ipsius castri ad

1) Urk. N. CLXVIII vom 16. Mai 1285.
2) Urk. N. CLIII vom 19. April 1285.
3) Urk. N. CLXIV vom 27. April 1285.
4) Urk. N. CCI vom 4. September 1286.

terram prostratis cum fossatis per omnia complanarent. Qui data licencia utentes fecerunt, ut eis per ipsum dominum ducem fuerat demandatum.

Cum igitur ex constitucione domini Gregorii pape decimi apud Lugdunum edite in concilio generali sit taliter diffinitum, quod quicunque suo motu eos qui sentencias excommunicacionis, suspensionis seu interdicti in reges, principes vel alios protulerunt vel easdem sentencias servantes in personis aut bonis suis aut suorum gravare presumpserint aut aliis dederint licenciam pregravandi, in excommunicacionis incidant sentenciam ipso facto, qui autem in eadem sentencia permanserint duorum mensium spacio ex tunc ab ea non possint nisi per sedem apostolicam absolucionis beneficium obtinere [1]), cum igitur prefatus dom. dux nos de nostra sede ejecerit rebus omnibus in suo dominio spoliatos, pro eo quod ex supradictis causis ipsum excommunicavimus et terram ipsius generali subjecimus interdicto, ac canonicos nostros, Predicatores, abbatem et alios clericos religiosos et seculares, pro bono obediencie nostras sentencias servantes in eum et terram suam latas, ejecerit similiter et rebus eciam spoliavit, item, quia dedit licenciam et mandavit destruere et complanare castrum ecclesie Otmuchow propter sentencias in se latas, nos ipsum dom. ducem ex predictis causis ac nepotem ipsius prefatum, Conradum advocatum, Henricum et alios complices eorundem, qui data licencia sunt usi, ex prefata constitucione dom. Gregorii in hiis scriptis pronunciamus in excommunicacionis sentenciam incidisse et excommunicatos esse omnibus publicamus, mandantes eosdem ab omnibus arcius evitari.

Et cum de decimis, *quas omnipotens dominus sibi in signum universalis dominii reservavit, ut essent cibus in domo dei, que est ecclesia,* pro ministris, et provincialis synodus futuris providens et constituciones legatorum sedis apostolice perpetuo statuerint observandum, ut quicunque decimas rapuerit, impediverit aut detinuerit violenter, incurrat excommunicacionis sentenciam ipso facto, dominus autem dux prefatus, tam nostre mense episcopalis quam prelatorum et canonicorum nostrorum clericorum, religiosorum et secularium decimas duorum annorum nuper preteritorum pro se usurpaverit et istius anni presentis decimas interdixit, nos eundem dom. ducem ex synodalibus et legatorum sedis apostolice constitucionibus incidisse in eisdem scriptis in excommunicacionis sentenciam promulgamus. Item, cum a jure cautum sit [2]), quod is, qui nominatim excommunicato scienter communicat, ei consilium impendendo, auxilium vel favorem, communicet crimini ac per hoc, cum facientem et consencientem par pena

1) Constitutiones a Gregorio X in concilio Lugdunensi generali sancitae (a. 1274) cap. XXXI, Mansi T. XXIV, p. 102, auch c. 11 de sententia excommunicationis, in 6. und in den Breslauer Synodalstatuten Thomas II. vom J. 1279, der Ausgabe von 1512, fol. 9.

2) c. 29, X de sententia excommunicationis. Innocentius III, Wratislauiensi episcopo (ann. 1199).

constringat, majorem excommunicacionem contrahat cum eodem, et dom. Bernardus, dictus de Camencz, prepositus Misnensis et plebanus ecclesie de Alta ripa nostre dyocesis, dom. Sbroslaus canonicus Jaxe filius, quondam noster prepositus, magister Ludwicus et quidam alii de consilio prefati dom. ducis ipsi duci in criminibus participent, propter que per nos est excommunicacionis vinculo innodatus, eidem in ipsis consilium, favorem et auxilium publice impendendo, nos ipsos, Bernardum, Sbrozlaum, Luduicum et alios hujusmodi consiliarios in hiis scriptis promulgamus cum domino duce predicto esse majoris excommunicacionis sentencia innodatos. Item, cum exigente audacia perversorum venerabilis pater, dom. Philippus, Firmanus episcopus, apost. sed. leg., advertens, quod nil prodesset obediencia humilibus si contemptus contumacibus non obesset, in suis constitucionibus publicavit, ut quicunque in locis ecclesiastico interdicto subpositis divina officia exerceret majoris excommunicacionis sentenciam incurreret ipso facto, et frater Wilhelmus, abbas s. Vincencii apud Wratizlauiam ordinis Premonstratensis, extra suum cenobium et in suo cenobio, non secundum formam privilegii ordini suo concessi, missas coram duce excommunicato pluries celebravit et predictus dom. Sbrozlaus in locis interdictis divinis eciam se ingessit, dictus similiter dom. Bernardus de Camencz, Johannes de Munsterberg, Balduinus de Vradz, Theodricus de civitate Nampzlow, Johannes de Siczow, Nicolaus de Malicouiz, Johaunes de Villa cruciferorum, Johannes de Vabeniz, Bogumilus de Prerichim, Henricus de Cirla, Johannes de Sosno, Johannes dictus Sarde de Wirbno et quidam alii ecclesiarum rectores, item Fridericus qui se intrusit in ecclesiam Nizensem, Nicolaus de Nemche, Hartungus de Bichina, Theodricus de antiquo Namzlow, quos, videlicet Fridricum, Nicolaum, Hartungum et Theodricum jam dudum ecclesiis suis privavimus per sentenciam propter eorum excessus notorios et eciam manifestos et in eos excommunicacionis sentenciam tulimus si se ad dictas ecclesias intromiserint cum ad eos jam non pertineant gubernandas [1]) Jacobus, qui in Richinbach, Henricus qui in Grodcow, Sifridus dictus de Griphinstein qui in Vezwrozona se gerunt pro rectoribus ecclesiarum et ceteri qui ejectis veris plebanis se in ipsorum ecclesias intruserunt, predicti omnes in locis interdicto subpositis missas pluries celebraverunt et divinis se frequencius ingesserunt, eos omnes quos premisimus et alios eorum similes ex constitucione predicti dom. legati in hiis scriptis pronunciamus majoris excommunicacionis sentencias incurrisse et tociens quot vicibus presumpserunt divina officia celebrare, quoniam juxta concilium Toletanum ea que frequenti prevaricacione iterantur frequenti sentencia condempnantur [2]) et qui multipliciter peccat pena multiplici castigetur, unde tam istos quam alios omnes supradictos cum excommunicati sint mandamus ab omnibus arcius evitari. In cujus

1) Urk. N. CCXXII vom 30. März 1286. 2) c. 1, X de poenis.

rei noticiam sigillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum. Actum in Rathibor, IV. idus Augusti, anno domini millesimo CCLXXX septimo.

CCL.

Grosses Privilegium Herzog Heinrichs IV. für das Bisthum Breslau [1]).

Original im Archive des Domcapitels zu Breslau, C. 9. Das später[2]), vermittelst einer Schnur wieder an der Urkunde befestigte Siegel Herzog Heinrichs IV. von weissem Wachse hat die Umschrift: SIGIL. HENRICI QVARTI DEI GRA DVCIS SLESIE ET DOMINI WRATIZLAWIE.

1290, 23. Juni. In nomine domini amen. Licet in eximiis principatibus constituti regnorum solia dirigamus, instantis tamen fati necessitate conpellimur, ut dum meditamur devota mente novissima, ad placitum disponamur et graciam celestis misericordie largitoris. Nos igitur Henricus, d. gr. dux Slesie, Cracouie et Saudomirie, meditantes et sollicita revolventes indagine, qualiter per nos et per nostros progenitores ecclesia beati Johannis in Wratizlauia, necnon bona, possessiones ipsius ecclesie atque monasteriorum aliorumque piorum locorum possessiones et predia, que eidem episcopatui sunt subjecta, multiformibus ac diversis injuriis, pressuris et gravaminibus infinitis in salutis nostre dispendium actenus fuerint desolata, quorum eciam dampnorum estimacionem propter infinitatem ipsorum ad certam non possumus reducere quantitatem, in sa-

---

1) Wo die älteren Abdrücke dieser Urkunde zu finden s. Walther Silesia diplomatica I, p. 4. Hier erscheint sie zuerst aus dem Originale.

2) Hierauf beziehen sich folgende Worte in der Beglaubigung obiger Urkunde durch den Magistrat von Breslau vom 16. Juli 1476. Original im Archive des Domcapitels, C. 51. An Pergamentstreifen hängt das Siegel von rothem Wachse auf weissem Wachse, mit der Umschrift: „Secretum civitatis Wratislavie.“ Nos consules civitatis Wratislauie recognoscimus tenore presencium universis, quod quadam die ante mensem proxime vel quasi elapsa venerunt coram nobis venerabiles domini, Georgius Freiberg et Nicolaus Merbothi, canonici ecclesie Wratislauiensis, et ostenderunt nobis quandam literam pergameneam, super qua jacuit sigillum quoddam magnum, quo ipsa litera apparebat sigillata et roborata; an autem appensum vel non appensum fuit non vidimus, sed cum eandem literam una cum sigillo quidam ex conjuratis nostris in manus susciperet et videre ac legere vellet, idem sigillum in sinum suum cecidit. In quo sigillo fuit una ymago forme virilis, gladium et clipeum more ducum Slesie ferens, impressa in cera et in ejus circumferencia sic scriptum: sigillum Heinrici quarti dei gracia ducis Slesie et domini Wratislauie. Ipsa vero litera quam vidimus, istius qui sequitur de verbo ad verbum fuit tenoris. In nomine domini amen, licet in eximiis. (Es folgt nun die Urkunde vom 23. Juni 1290, N. CCLI vollständig. In cujus testimonium nostre civitatis sigillum presentibus est subappensum. Datum feria tercia post festum sancte Margarete, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto.

tisfactionem dampnorum ipsorum et restauracionem violenciarum illatarum tam personis quam prediis supradictis, pro salute anime nostre ac progenitorum nostrorum, in remissionem peccatorum, que quacumque temeritate conmisimus, in bona valitudine mentis nostre, de consilio et consensu baronum nostrorum damus, conferimus et liberaliter elargimur omnibus possessionibus, civitatibus, vicis, villis omnibusque prediis, tam rusticis quam urbanis puram, perfectam et integram libertatem ab omnibus serviciis Theutunici juris atque Polonici, ab omnibus angariis et perangariis, collectis pariter et vecturis et aliis quibuscumque vexacionibus, quocumque nomine censeantur, liberantes expresse et nominatim terram Nizensem et Otmachouiensem necnon et alia bona ecclesiastica infra Wratizlauiensem dyocesim constituta, ab omnibus servitutibus supradictis, renunciantes exnunc pro nobis nostrisque heredibus et successoribus quibuscumque, tam ex testamento, quam ab intestato venientibus, omni jurisdicioni et juri ducali, quod nobis conpetebat in possessionibus supradictis, conferentes eciam Wratizlauiensi ecclesie dominium, jurisdicionem, et facultatem majoris judicii supra (sic) causis sangwinum et specialiter super omnibus causis majoribus, que jus ducale actenus contingebant, conferentes eidem libertatem in terra Nizensi predicta et Otmachouiensi, tam in *judiciis* quam *moneta*, volentes, ut episcopi qui pro tempore fuerint inibidem *plenum dominium perfectumque in omnibus habeant jus ducale.* Ad execucionem autem omnium predictorum, ne predicta nostra voluntas et pium arbitrium aliqualiter violetur, in possessionem omnium jurium predictorum ipsum episcopum ejusque nuncios seu procuratores per subcamerarium nostrum in corporalem possessionem fecimus introduci. Restituimus insuper Wratizlauiensi ecclesie Bandlowiz cum toto districtu [1]), sicut episcopus prius possidebat, quod violenter abstuleramus eidem, necnon omnes possessiones et predia, que per patrem vel patruum seu per nos vite nostre temporibus indebite fuerant occupate. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras scribi jussimus, nostri sigilli munimine roboratas. Actum Wratizlauie, anno domini MCC nonagesimo, presentibus hiis, Bernhardo preposito Mysnensi et cancellario nostro, Nenkero palatino nostro, Symone Gallico, Henrico de Wisenburc, Polzkone de Snellenwald, Samborio de Siltperc, Gunthero de Bibersteyn, Bogussio de Pogrel, Petro Stossowizc, Wernero de Lignizc, Gysilhero Kolneri, Jaroslao de Hauerdorf, Budiuoyo Copassin, Rascone Dremlik et aliis quam pluribus fide dingnis. Data per manum Lodoyci prothonotarii nostri, in vigilia beati Johannis baptiste.

1) Das Pitschensche, s. S. 78, Anmerk.

CCLI.

Testament Herzog Heinrichs IV. von Schlesien, Krakau und Sendomir.

Liber niger privilegiorum episcopatus Wratisl. fol. 348.

1290, 23. Juni. In nomine domini amen. Cum extrema gaudii luctus occupare consueverit, post mundi gaudia futuris ex morte luctibus prudenter occurritur, si de terreni summa peculii provide disponatur. Nos igitur Henricus, d. gr. dux Slesie, Cracouie et Sandamirie, corporis langwore contriti, licet infirmi corpore, sani tamen mente et soliditate racionis incolumes, cupientes functionis extreme terminum condigne disposicionis eulogio prevenire, hujusmodi condimus testamentum, primumque in terra Slesie totoque Wratislauiensi dominio, (quod) quondam ad nos sive ex paterna sive ex patrueli successione devenerat, carissimum fratrem nostrum Henricum[1]) ducem Slesie ac dominum Glogouie ex asse et in totum instituimus heredem. In terris vero Cracouie et Sandamirie, quarum dominium ad nos racionabiliter et rite multis sumptibus et magno labore pervenit, dominum Primizlaum ducem majoris Polonie facimus et deputamus heredem[2]), committentes nostris baronibus, militibus et vasallis, advocatis et civibus et generaliter subditis omnium terrarum nostrarum sub fide nobis prestiti juramenti, quatenus predictis nostris heredibus, in suis partibus obtemperent et subsint concorditer tamquam nobis. Volumus autem et sub fidei commissi lege precipimus heredi nostro per Slesiam instituto, quatenus, ut primum corporalem possessionem terre nostre fuerit assecutus, totam terram Croznensem, *prout sibi olim per nos extitit assignata*[3]), cum eisdem metis et terminis filio sororis nostre, Frederico, Thuringorum laudgravio in suum jus suumque dominium representet ipsumque inducat in possessionem terre predicte necnon protegat et tueatur inductum[4]). Rogamus, volumus et mandamus, ut predictus frater noster, dux Glogouie, heres noster, uxorem nostram[5]) sua benignitate respiciat ipsique civitatem Nampzla cum territorio adjacenti necnon quadringentarum marcarum redditus, nomine et vice no-

---

1) Heinrich III. oder eigentlich I. von Glogau, der Sohn Herzog Conrads II., des Bruders Heinrichs III., Vaters Heinrichs IV., der also mit Heinrich von Glogau Geschwisterkind war. Er konnte sich gegen Heinrich V. von Liegnitz nicht in dem Besitze Breslaus behaupten.

2) Premislaus von Grosspolen nahm zwar Besitz von Krakau, konnte sich aber ebenfalls nur sehr kurze Zeit behaupten. S. Roepells Gesch. Polens I, S. 546, Anmerk. 20.

3) Die Umstände, unter welchen das geschehen, sind ganz unbekannt.

4) Das kam natürlich nicht zur Ausführung, weil Heinrich von Glogau das Breslauische nicht erhielt. Friedrich lebte noch 1305 in Breslau.

5) Mathilde, Markgräfin von Brandenburg, deren Ehe mit Heinrich IV., im verbotenen Grade, erst 23. October 1288 vom Papste Nicolaus IV. für gültig erklärt wurde. Riedel Codex diplom. Brandenburgensis, 2ten Haupttheils Bd. I, S. 190.

stri, assignet, que bona seu redditus eidem nostre conjugi pro sustentacione ipsius duximus assignandos, tenendos et possidendos temporibus vite sue, secundum consuetudinem et morem bonorum, que vocantur Lypchedinge. Volumus et rogamus, ut omnia onera debitorum nostrorum ipse dux Glogouie, heres noster, in se suscipiat eaque persolvat, in quibus nos rite constiterit obligatos, secundum creditam sibi fidem. Mandamus atque precipimus utrisque heredibus nostris, si quas possessiones, et bona mobilia aut immobilia nos constiterit violenter quippiam abstulisse, eadem sine mora et difficultate restituant, ut primum de hoc eisdem fuerit facta fides. Terram vero Glazensem regi Bohemorum mandamus restitui, ita tamen, ut ipse rex heredes nostros et specialiter successorem nostrum in Slesia contra quoslibet invasores in suis juribus protegat et defendat, civitatem vero Brunow[1]) cum adjacente districtu abbati de Brunow mandamus restitui, ad quem de jure dicitur pertinere.

Et ut seminantes terrena celestia metamus, mandamus atque precipimus ipsi duci Glogouie fratri nostro, ut in *loco nativitatis nostre, in antiquà videlicet area patris nostri*[2]), monasterium sanctimonialium fundet atque constituet in honore virginis gloriose, in quo quidem cenobio collocentur moniales et virgines centum numero Cisterciensem ordinem profitentes, adjunctis eisdem viginti fratribus, qui familiares dicuntur, sicud optinet ordinis consuetudo, exceptis conversis, qui ibidem fuerint oportuni. Predicte vero moniales taliter sint incluse, quod nunquam eis egredi liceat extra septa. Ad sustentacionem autem monialium predictarum mandamus, eisdem per heredem nostrum predictum ducem Glogouie assignari mille marcarum redditus in hiis villis, videlicet Knegenicz[3]) et Senicz[4]), Panthenow[5]), necnon omnia bona, que dominus Bernardus, Misnensis ecclesie major prepositus, noster cancellarius, ad vite sue tempora a nobis tenuit et possedit, que omnia ad ipsum cenobium post mortem prepositi supradicti volumus deputari, videlicet villam Malewicz[6]) prope Bregam, Jordansmol[7]), Olesna[8]), Heydenrichdorph[9]), Tomnicz[10]) in territorio Nympczensi, preterea villam Wulebrucke[11]) prope

---

1) Braunau in Böhmen, an der Gränze von Schlesien und Glatz. S. auch S. 80, Anm. 2.
2) Die alte, nun völlig zerstörte Burg unfern der Kreuzkirche bei Breslau.
3) Kniegnitz, NO. 1 M. von Nimptsch.
4) Senitz, ONO. 1 M. von Nimptsch.
5) Panthenau, NNW. ¾ M. von Nimptsch.
6) Mollwitz, WSW. 1 M. von Brieg.
7) Jordansmühle, N. 2¼ M. von Nimptsch.
8) Langen-Oels, NNW. ¾ M. von Nimptsch.
9) Heidersdorf, N. 1¾ M. von Nimptsch.
10) Thomitz, NNW. 2 M. von Nimptsch, eher als Tomnitz, S. 1 M. von Nimptsch, welches zum Frankensteinschen gehörte.
11) Faulbrück, NW. 1⅛ M. von Reichenbach.

Rychenbach. Deputamus nichilominus eidem monasterio censum camerarum nostrarum in Wratislauia[1]), necnon villas, que vocantur Rathaicales[2]) circa civitatem nostram Olesnicz constitutas, videlicet Jencowicz[3]), Dambrowe[4]), Rathay[5]), Corslicz[6]), Smarsowe[7]). Et si per assignacionem villarum superius expressarum non possent ad plenum mille marcarum redditus integrari, volumus et mandamus, ut predictus dux Glogouie, heres noster, defectum ipsorum reddituum suppleat atque redintegret secundum creditam sibi fidem. Petimus et jubemus, ut eidem monasterio assignentur allodia quatuor, quorum quodlibet contineat sex aratra. Mandamus atque precipimus, ut eidem monasterio sit annexum secundum ordinem Cisterciensem *hospitale.* Volumus insuper et mandamus, ut predicte ville et bona, que sepefato monasterio assignavimus, plenam et omnimodam habeant libertatem, ita quod exactionibus, angariis et perangariis quibuslibet sint exempta. Preterea volumus, ut idem claustrum judicium tam in causis majoribus obtineat quam in parvis. Ipsi insuper fratri nostro commendamus ecclesiam s. Crucis[8]), mandantes atque rogantes, ut eandem ecclesiam in suis possessionibus atque juribus tueatur. Volumus eciam, ut canonicis s. Crucis pro cottidianis distribucionibus assignentur annis singulis sexaginta marce et sexaginta maldrate, quas ipsis in predictis villis Rathaicalibus duximus assignandas, non obstante, quod easdem villas supradicto monasterio monialium mandavimus primitus assignari, volumus enim, ut in ipsis villis eatenus defalcetur eidem monasterio monialium, quatenus contingit distribuciones cottidianas ecclesie s. Crucis. Et quia in remissionem peccatorum nostrorum *signari voluimus signaculo sancte crucis*, in redempcionem voti nostri assignavimus mille marcas argenti *in subsidium terre sancte,* quas per ducem Glogouie, fratrem nostrum pariter et heredem, mandamus exsolvi. Volumus insuper et jubemus, ut dux Polonie, noster heres per terras Cracouie, ad ecclesiam s. Wenzeslai in Cracouia pro novo monasterio construendo distribuat centum marcas auri. Preterea ornatum, libros et res quascumque Craconiensis et Tinciensis[9]) ecclesie restitui volumus per quoslibet detentores. Assignamus eciam quingentas marcas argenti ad opus ecclesie s. Crucis. Libertates et beneficia collata ecclesiis in nostro do-

---

1) Der Zins von den Kauf- und anderen Kammern, s. Stenzels Urkundensamml. S. 192.
2) Die Bedeutung dieser Bezeichnung der fünf Dörfer, grösstentheils dicht bei Oels, kenne ich nicht. Schon 1288 in der Stiftungsurkunde des Kreuzstifts in Breslau steht: in villis Rathaycis circa Olsniz u. s. w.
3) Jenkwitz, W. ½ M. von Oels.
4) Dammer, N. ½ M. von Oels.
5) Rathen, W. bei Oels.
6) Korschlitz, O. 2 M. von Oels.
7) Schmarse, SW. ½ M. von Oels.
8) Das vom Herzoge Heinrich IV. im J. 1288 gegründete Kreuzstift in Breslau.
9) Tiniecz bei Krakau, berühmtes Benedictinerkloster.

minio constitutis, prout in litteris specialibus continetur [1]), per nostros heredes volumus et mandamus ob dei reverenciam et nostre salutis amorem inviolabiliter observari, rogantes, ut famulis camere nostre heres noster, sepedictus dux Glogouiensis, ducentas marcas distribuat secundum merita cujuscumque. Petimus insuper et eligimus *sepulturam* in fundacione nostra quam fecimus ob reverenciam s. Crucis [2]), processu vero temporis, dum volente domino monasterium predictarum dominarum monialium fundatum fuerit et constructum [3]), ut extumbentur ossa nostra et in eodem monasterio sepeliantur, ibidem communem resurreccionem prestolantia mortuorum. Preterea volumus, ut per moniales in Thussnewicz [4]), de fundacione neptis nostre, bone memorie Constancie regine Bohemie, claustrum nostrum, ut prediximus, instauretur. Rogamus suppliciter venerabilem patrem, dominum nostrum Wratislauiensem episcopum, ut hanc nostram ultimam voluntatem pro sue dignitatis officio dirigat, roboret, exequatur, ita quod si dicti heredes nostri in hujus disposicionis execucione sibi commissa remissi, desides, aut negligentes apparerent, ipsius domini episcopi potestate ordinaria compellantur ad hoc testamentum perfecte et legaliter exsequendum. Hoc igitur testamentum et nostram ultimam voluntatem in fidelium et baronum nostrorum presencia ordinatum, a nostris heredibus volumus inviolabiliter observari, quia si quis arbitrii nostri contemptor hoc infringeret, successione nostra se noscat indignum. Acta sunt hec in Wratislauia in camera nostra, presente domino Bernhardo preposito Misnensi cancellario nostro, Petro preposito s. Crucis, Johanne decano s. Crucis, baronibusque nostris, Symone Gallico, Nankero, Henrico de Wysemburck, Polzcone, Schamborio, Pacozlao, Gunthero de Biberstein, Lodowico prothonotario Slesie, Bogussio de Pogrel, et aliis nostris quampluribus fide dignis. Datum per manum Gisilheri notarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, in vigilia s. Johannis baptiste. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus dignum duximus appendendum.

---

1) N. CCL.

2) Wo noch jetzt sein ausnehmend merkwürdiges Grabmal, dessen Abbildung Professor Büsching herausgegeben hat; der geschichtliche Text dazu ist von dem verdienten Professor Kunisch.

3) Das ist nie ausgeführt worden.

4) Das Cistercienser-Nonnenkloster zu Tischnowicz in Mähren hatte Constantia, Gemalin König Przemislaus Ottokars I. von Böhmen gestiftet und sich dort 1240 bestatten lassen. Pulkava bei Dobner T. III, p. 216.

CCLII.

Die Aebte von Leubus, Heinrichau, Kamenz, ferner zu St. Vincenz und B. Mariae V., der Meister des Hospitals St. Mathiae, der Propst des Hospitals zum heil. Geiste, der Subprior der Dominikaner und der Guardian der Minoriten in Breslau bitten den Papst Nicolaus IV. um die Bestätigung des grossen Privilegiums Herzog Heinrichs IV., vom 23. Juni 1290 (N. CCL), für das Bisthum Breslau.

Original im Archive des Domcapitels, C. 43. An Pergamentstreifen hängen neun Siegel, sämmtlich von weissem Wachse, mit folgenden Umschriften:

1. S. ABBATIS .... VBENS. 2. S. ABBATIS. DE ... 3. S. ABBATIS DE CAMENCZ ORDIS CISTERCIEN .. 4. S. ABBATIS ECCLE SCI VINCENCII. 5. S. ABBATIS SCE MARIE IN WRAT. 6. S. MAGRI HOSPITAL. SCI MATHIE IN BRESLAWE. 7. S. PREPOSITI SANTI SPIRITVS. 8. S. FRIS JACOBI ZBILVTI ORD. PDIC. 9. S. CVSTODIE WRATISLAVIENSIS.

1290, 27. Juni. Sanctissimo in Christo patri et domino, domino Nicholao, divina providencia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, frater Theodericus de Lubens, frater Fridericus de Henrichow, frater Reynboldus de Camenz, ordinis Cysterciensis, frater Gwillelmus Premonstratensis ordinis, frater Nicholaus ordinis s. Augustini, abbates, frater Waltherus magister hospitalis ordinis stellatorum, frater Gozlaus prepositus hospitalis s. Spiritus ordinis s. Augustini, frater Jacobus subprior fratrum ordinis Predicatorum, frater Arnoldus custos, et frater Hermannus gwardianus ordinis fratrum Minorum Wratizlauiensis dyocesis, pedum oscula beatorum. Sanctitatis vestre reverenda benignitas nosse velit, quod illustris princeps, felicis recordacionis dominus Henricus quartus, quondam dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, qui ecclesiam Wratizlauiensem et clerum ipsius, tam religiosum quam secularem, in possessionibus, juribus, prediis urbanis ac rusticis, angariis et perangariis, exactionibus indebitis, et aliis gravaminibus, contra deum et justiciam ac libertates ecclesie pluries offenderat, gravissimas injurias irrogando, tandem gravi correptus egritudine, adhuc sane mentis et plene racionis existens, ad cor et conscienciam rediens, in recompensacionem et restaurum dampnorum et injuriarum illatarum, pro salute anime sue ipsi ecclesie et toti clero secularium et religiosorum in suo ducatu Slesie existencium quasdam contulit in perpetuum libertates, et easdem sub proprio sigillo majori dependenti, per suas patentes litteras roboravit. Que eciam littere post obitum ipsius flebilem, tempore sepulture sue, cum in ecclesia s. Crucis, in castro Wratizlauiensi, ubi sepulturam elegerat, missa pro ipsius anima diceretur, facto post offertorium intervallo, presentibus duobus heredibus [1]) quos ex testamento, in predictis ducatibus, pro certis porcionibus instituerat, et eisdem propriis vocibus in eodem

---

1) Heinrichs von Glogau und wahrscheinlich Friedrichs, Landgrafens von Thüringen.

instanti consencientibus ipsi facto publice et expresse, presentibus eciam pene omnibus baronibus terre et civibus, ac nobis eciam ibidem presencialiter existentibus et quampluribus aliis de populo, fuerunt publice lecte et exposite in wlgari, ac eis perlectis nullus usquam vel unquam apparuit contradictor. Tenorem autem predictarum litterarum, qui talis est, gracie vestre inseruimus in hiis scriptis.

In nomine domini amen. Licet in eximiis etc. (Es folgt nun eingerückt wörtlich die vollständige Urkunde vom 23. Juni 1290 N. CCL.)

Et quia sollicitudinem omnium ecclesiarum mater et magistra apostolica sedes gerit, ne tam pium factum memorati principis, per novum successorem quomodolibet violetur, provolutis genibus et in terram prostrati, pie sanctitati vestre humiliter supplicamus, quatinus prefatam Wratizlauiensem ecclesiam et clerum ipsius tam religiosum quam secularem gravissimis afflictionibus attritos et jam multis temporibus tribulatos relevare dignetur vestra immensa clemencia, et predictas libertates datas, auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmare. *Et ne successor novus, novas forte volens leges* condere, vel quilibet alius conetur de prius fati ducis voluntate facta in utilitatem ecclesie quippiam immutare, propter nomen crucifixi, qui sanguine suo sponsam sibi ecclesiam sociavit, sub interminacione anathematis lati dignetur vestra piissima liberalitas per litteras apostolicas inhibere, ut manum retrahat quilibet, qui ecclesiam vel jura ipsius deprimere non formidat. In cujus rei testimonium, fidem et evidenciam sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Wratizlauie, V. kalend. Julii, anno domini MCC nonagesimo.

CCLIII.

Papst Nicolaus IV. bestätigt Herzog Heinrichs IV. von Schlesien grosses Privilegium vom 23. Juni 1290, für das Bisthum Breslau.

Original [1]) im Archive des Domcapitels W. W. 78.

Nicolaus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri . . episcopo, 1290,
ac dilectis filiis capitulo Wratislauiensi salutem et apostolicam benediccio- 9. Septbr.

---

1) Das unzweifelhaft echte Original hat durch Feuchtigkeit so gelitten, dass es an vielen Stellen nicht mehr lesbar war, weshalb aus einer Beglaubigung desselben vom J. 1369 die dort nicht lesbaren Stellen ergänzt, jedoch im Abdrucke durch Cursivschrift angezeigt worden sind. Die Beglaubigung im Archive des Domcapitels R. 52 mit dem an Pegamentstreifen hängenden Siegel des Officialats von rothem Wachse auf weissem Wachse, lautet folgendermaassen: Jacobus Engilgeri, canonicus et officialis Wratislauiensis, quasdam literas Nicolai pape quarti per Bertoldum Petri de Camen notarium publicum transsumi et transscribi ac in formam publicam redigi

nem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem offitii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod quondam Henricus, dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, in cujus dominio seu ducatu ecclesia Wratislauiensis consistit, diligenter attendens, quod tam ipse quam progenitores sui vobis et eidem ecclesie in vestris et *ipsius* ecclesie bonis dampna quam plurima irrogarant et volens pro bono consciencie ac anime sue remedio salutari vobis et eidem ecclesie propter hoc recompensationem facere congruentem, omnibus oppidis, vicis et villis, possessionibus et prediis tam *rusticis quam urbanis* ad ecclesiam ipsam spectantibus dedit et concessit pia et provida liberalitate, prout spectabat ad eum, puram, perfectam et integram libertatem, et ea omnia et singula, et spetialiter ac nominatim terram Nizensem et *Otmachouiensem* necnon et alia ecclesiastica bona infra Wratislauiensem diocesim constituta et ad prefatam ecclesiam pertinentia, ab omnibus servitiis Theuthonici atque Polonici juris, et ab omnibus angariis et perangariis, collec*tis et vectigalibus ac ab aliis quibuscumque onerum* seu servitutum vexationibus, quocumque nomine censeantur, exemit penitus et etiam liberavit, renuntians extunc pro se ac heredibus et successoribus suis jurisdictioni ac juri, quod sibi et illis ratione *dominii seu ducatus competebat vel posset competere* in eisdem. Ac nichilominus prefatus Dux vobis et per vos eidem ecclesie dominium, jurisdictionem et potestatem seu facultatem majoris dominii in sanguinum et aliis majoribus causis, que *jus ducale seu ducis in oppidis vicis*, villis, terra, possessionibus et prediis supradictis hactenus contingebant, liberalitate simi*li contulit ecclesie memorate*, volens et expresse concedens, ut tu frater episcope tuique successores in predicta terra Nizensi et *Otmachouiensi cudendi et faciendi monetam* ac in causis judicandi prefatis plenariam potestatem, et in illis plenum dominium, ac perfectum *jus*, quod ratione ducatus ad ducem pertinebat eundem, libere habeatis, ac faciens vos episcope et capitulum ipsius, *ecclesie nomine, in corporalem induci* possessionem vel quasi omnium predictorum. Bandlouiz quoque cum toto districtu, quem vobis prefatus dux abstulerat violenter, ac alia bona per quondam patrem et quondam patruum suum ac eciam per ipsum ducem *indebite occupata plene ac* integre cum omni jure, sicut noscebamini hactenus possidere, vobis restituere procuravit, prout in *patentibus* litteris inde confectis et ipsius ducis appensione sigilli munitis, plenius dicitur contineri. Nos itaque, vestris supplicationibus *inclinati*, *quod* super hoc factum est ratum et firmum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, tenorem litterarum ipsarum de verbo ad verbum presentibus inseri facientes, qui talis est. In nomine domini amen.

---

mandavit et sigilli sui appensione communiri. Actum Wratislauie, in domo nostre habitacionis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, indiccione septima, die vicesima tercia mensis Februarii, hora primarum vel quasi.

Licet in eximiis etc. (Hierauf folgt wörtlich und vollständig Herzog Heinrichs IV. Hauptprivilegium für das Bisthum vom 23. Juni 1290 N. CCL.)

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Urbem *veterem*, V. idus Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

CCLIV.

Der Erzbischof Jacob von Gnesen und die Bischöfe Thomas von Masovien, Wislaus von Cujavien, Johann von Posen und Conrad von Lebus bestätigen auf der Provinzial-Synode in Gnesen das Hauptprivilegium Herzog Heinrichs IV. für das Bisthum Breslau vom 23. Juni 1290 und des Bischofs Thomas von Breslau Excommunication gegen jeden Verletzer desselben vom 26. Juni 1290.

Original im Archive des Domcapitels zu Breslau C. 42. Doppelt mit folgenden anhängenden Siegeln von weissem Wachse: 1) a. an gelben, b. an grünen seidenen Fäden: S. JOHANNIS DEI GRA EPISCOPI POZNAN. 2) a. an grünen b. an gelben seidenen Fäden: S. THOME DI GRA ECCE PLOCEN EPI. 3) a. an gelben seidenen Fäden: S. JACOBI DEI GRA SCE GNEZN ECCE ARCHIEPI, b. an grünen seidenen Fäden, zerbrochen. 4) a. an grünen seidenen Fäden: S. VISLAV DEI GRA . . . . DISLAVIEN ECCLIE, b. nur gelbe seidene Fäden. 5) a. nur gelbe seidene Fäden, b. an grünen seidenen Fäden: CONRADVS DEI GRA LVBVCENSIS EPS.

In nomini domine nostri Jhesu Christi, filii virginis gloriose, amen. Nos Jacobus, divina miseracione s. Gueznensis ecclesie archiepiscopus cum venerabilibus fratribus nostris, dominis Thoma Mazouiensi, Wislao Cuiauiensi, Johanne Poznaniensi et Conrado Lubucensi episcopis, synodo provinciali in Gnezna presidentes et aliis inferioribus prelatis, sancto spiritu congregata, ex parte venerabilis fratris nostri, dom. Thome, d. gr. episcopi Wratislauiensis, per ipsius procuratores, viros honorabiles, magistrum Witum, archidiaconum Glogouiensem, Semianum et magistrum Miroslaum, canonicos Wratislauienses, proposita audivimus, que honorem at commodum ipsius fratris nostri, ecclesie ac tocius cleri Wratislauiensis dyocesis continent, de quo deo omnipotenti grates referimus, qui neminem wlt perire sed sua beniguissima clemencia ovem perditam ad ovile eterne patrie pio humero nititur reportare, quod inclitus princeps, pie recordacionis ac felicis memorie dominus Henricus, condam dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, in bona valitudine mentis sue constitutus, domino episcopo, ecclesie Wratislauiensi totique clero religioso et seculari libertates omnimodas et jura ducalia donavit pro salute anime sue in restaurum et reconpensacionem dampnorum, que ipsis, dum viveret, ipse et sui pater et patruus, ultra estimacionem quamlibet multipliciter

1290, 14. Octbr.

33*

irrogarunt in dispendium animarum suarum et gravamen, sicut in instrumento ipsius super eisdem confecto coram nobis et eisdem fratribus nostris et prelatis tocius nostre Gneznensis provincie ad eandem synodum convocatis recitato et lecto ac publicato plenius continetur, cujus tenorem nostris presentibus litteris de verbo ad verbum de consensu fratrum nostrorum duximus inserendum in hec verba:

In nomine domini amen. Licet in eximiis etc. (Hier folgt wörtlich und vollständig das Hauptprivilegium Herzog Heinrichs IV. für das Bisthum Breslau vom 23. Juni 1290 N. CCL.)

Et quia idem venerabilis frater, episcopus Wratislauiensis, sub forma cujusdam constitucionis in omnes viyolatores ipsarum libertatum ac jurium ducalium, per predictum principem ipsi episcopo, ecclesie et clero datarum et donatarum, excommunicacionis sentenciam de consensu cappituli sui in scriptis publice promulgavit, ut per eosdem procuratores in eadem synodo provinciali nostra litteratorie extitit recitatum, eisdem presentibus nostris literis, prout in scripto jacebat decrevimus inserendam ad robur perpetue firmitatis, grato animo suscipientes, que pro honore domus domini fuerint largitore domino concedente, cujus tenor talis est:

CCLV. 1290, 26. Juni. In nomine domini amen. Cum inclitus princeps, dominus Henricus, dei gracia pie recordacionis ac felicis memorie dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, ob remedium peccaminum suorum ac memoriam eternam progenitorum, saluti consulens animarum sue et suorum parentum divorum principum Slesie et Cracouie, nobis Thome, divina miseracione episcopo ac ecclesie nostre Wratislauiensi, quammultis angariis et perangariis ac dampnis et injuriis, que propter inmensitatem non poterant estimari, indebite affecerat, libertates ac jura ducalia in territorio Othomuchouiensi ac Nisensi necnon et in omnibus willis ecclesie, episcopi, cappituli Wrat. et religiosorum ac aliorum clericorum Wrat. dyocesis dederit et cesserit nobis et ecclesie nostre Wrat. ac episcopis, qui pro tempore fuerint, revocando ad jus et proprietatem nostram et ecclesie nostre predicte omnes willas, que per patrem suum et patruum ac per ipsum ab ipsa ecclesia et a nobis fuerant alienate, sicut in instrumento ipsius principis super confecto plenius continetur, perpetuo possidenda, nos cum nostro capitulo eandem donacionem seu cessionem tam devotam pro nobis, ecclesia nostra Wrat. ac successoribus nostris sincero affectu et grato animo acceptantes, ipsius et progenitorum suorum animas nunc maxime, licet ad hoc alias ex debito teneremur, ad nostrarum et ecclesie nostre ob tam piam donacionem libertatum et jurium predictorum, oracionum suscipimus sufragia, de consensu nostri capituli presenti pagina statuentes, ut hoc ipsius principis et progenitorum suorum memoria apud eandem Wrat. ecclesiam et alias ecclesias ac monasteria modo perfeccius in oracionibus habeatur et donacio ejusdem principis libertatum ac jurium ducalium ipsi ecclesie facta et nobis libere et

sana mente perpetuo eidem ecclesie ab omnibus inviyolabiliter observetur. Si quis autem contra donacionem tam piam venerit et eam viyolare presumpserit, libertates et jura hujus infringendo aut ad hoc mandatum, consilium vel auxilium prebuerit, exnunc prout extunc ipsum et omnes tales in hiis scriptis excommunicamus et a sancte matris ecclesie gremio separamus. Actum Wratislauie, proxima feria secunda post diem nativitatis sancti Johannis baptiste, presentibus abbatibus Lubensi, de Henrichow, de Kamench, de s. Maria, de s. Vincencio et aliis clericis tam religiosis quam secularibus et aliis multis, anno domini MCC nonagesimo.

Verum quia cura pastoralis officii nos invitat, inducit pariter et hortatur, ut quod pro commodo ecclesiarum et honore ac salute animarum fuerint, proveniunt ac ordinantur nostra nos decet consideracione ac studio vigilanti, ut inconcussa permaneant providere, communi itaque fratrum nostrorum predictorum consilio et consensu tociusque synodi voluntate accedente, predictas donaciones libertatum, licet hactenus ecclesia Wrat. ymmo tocius Polonie, libertatis privilegio potita ab omnibus angariis et perangariis esset exempta, tamen ex hoc speciali concessione Wrat. ecclesiam totumque clerum libertate omnimoda ac jurium ducalium in toto dystrictu dyocesis Wrat. et specialiter in terris et districtibus Othomuchouiensi et Nizensi datis et donatis gaudeat et gaudere debeat ecclesia supradicta, devoto animo suscipientes et dei clemenciam laudantes, ipsas donaciones libertatum ac jurium ducalium pro ipso venerabili fratre nostro, dom. episcopo ac ecclesia sua Wrat. totoque clero ipsius dyocesis recipi prosequimur et acceptamus, ipsius principis et progenitorum suorum, divorum principum Slesie, Polonie ac Cracouie memoriam nostre provincie ecclesiarum oracionibus pro tam devota disposicione et largitate debita commendamus. Peticionibus predictorum honorabilium virorum, procuratorum et nunciorum predicti fratris nostri venerabilis dom. episcopi Wrat., nobis et fratribus coepiscopis in eadem nostra provinciali synodo porrectis, ut sentenciam excommunicacionis per ipsum fratrem nostrum episcopum Wrat. in scriptis, que vidimus et audivimus in eadem synodo prolata et publicata contra omnes viyolatores, invosores facto, mandato, consilio et auxilio libertatum ac jurium ducalium, ipsis domino episcopo et ecclesie ac toti clero Wrat. dyocesis per predictum principem exhabundanti donatorum, cum alias ipsi ab angariis et perangariis legis divine judicio essent premunita gracia libertatis, nostre auctoritatis et fratrum nostrorum coepiscoporum ac tocius synodi presidio roborare contra eosdem pio desiderio dignaremur, nos itaque considerantes vota justa petencium et providere volentes inmunitatibus ecclesie Wrat. cum sibi subjectis et saluti anime predicti principis subvenire, de consilio fratrum nostrorum coepiscoporum, predictam sentenciam per predictum fratrem nostrum venerabilem Wrat. episcopum in omnes violatores quocumque modo hujus libertatum et donacionum promulgatam in scriptis, que vidimus et audivimus recitari, ratam habemus, et presenti nostri scripti serie aprobamus. Et nichilominus paterno

affectu eidem fratri nostro domino episcopo Wrat., ecclesie sue et clero inhibi volentes remedio salubriori providere, in omnes, cujuscunque dignitatis, nobilitatis, honestatis, excellencie, status, sexus, condicionis vel etatis existant, seu sint principes vel duces vel consiliarii eorundem, qui eandem donacionem libertatum et jurium ducalium venerabili fratri nostro domino Th(ome), d. gr. ep. Wrat., ecclesie sue, capitulo ac toti clero tam religioso quam seculari, terris ac possessionibus per eundem pium principem dom. Henricum, condam ducem Slesie, Cracouie et Sandomirie, donatam pariter et collatam in prejudicium anime sue et disposicionem tam laudabiliter ordinatam ausu temerario, occulte vel manifeste, per se vel per alios, mandato, consilio vel auxilio nisi fuerint infringere, violare vel eisdem quomodolibet contraire, in hiis scriptis, coepiscoporum nostrorum consilio ac tocius synodi voluntate accedente, excommunicacionis sentenciam ferimus et anathematizamus eosdem et eciam promulgamus ac denunciamus, secundum sentenciam fratris nostri predicti dom. episcopi Wrat. in omnes hujusmodi violatores libertatum latam, publice excommunicatos, mandantes omnibus sufraganeis nostris synodali auctoritate, ut in dyocesibus suis mandent universis et singulis rectoribus ecclesiarum, quod singulis diebus dominicis omnes effractores, violatores, auxilio, consilio vel mandato et principaliter ipso facto ipsarum donacionum, libertatum ac jurium ducalium seu cessionum ac renunciacionum ipso domino episcopo et ecclesie sue Wrat. factarum per predictum principem, publice ac solempniter pulsatis campanis denuncient et denunciari faciant eciam, si persone note fuerint, nominatim excommunicatos, ne tam salubris donacio per pravorum insidias ac violencias in nichilum contra tam piam disposicionem predicti principis ausu temerario redigatur. In cujus facti evidenciam et memoriam eternam presentem kartam, constitucionis vim habentem, sigillis, nostro et predictorum dominorum fratrum nostrorum coepiscoporum, precibus predictorum honorabilium virorum, magistri Witi, archidiaconi Glogouiensis, Semiani et magistri Miroslai, canonicorum Wrat., procuratorum et nunciorum predicti venerabilis patris, fratris nostri dom. episcopi Wrat. necessario inclinati, fecimus consignari. Datum et actum in Gnezna, in loco benedicionis synodalis, anno domini MCC nonagesimo, presentibus predictis fratribus nostris episcopis, ac abbatibus de Lubin et de Mogilno ceterisque prelatis nostris et sufraganeorum nostrorum, videlicet dominis Wlosciborio preposito, magistro Gozlao decano, Phillippo archidiacono, Phillippo scolastico, Gabriele cantore, Alexandro custode et aliis canonicis nostre Gueznensis ecclesie, ac dominis Dobegneuo decano Cujauiensis ecclesie, magistro Gregorio decano, Henrico archidiacono Poznaniensis ecclesie, Johanne preposito, magistro Johanne archidiacono, Nicholao cantore Lanciciensis ecclesie ceterisque prelatis ac canonicis diversarum ecclesiarum in eadem synodo congregatis et aliis multis prelatis, canonicis, clericis religiosis et secularibus, in die beati Kalixti pape et martiris.

CCLVI.

Johannes, Erzbischof von Gnesen, entscheidet als gewählter Schiedsrichter die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe und dem Capitel von Breslau und dem Herzoge Bolko von Schlesien Fürstenberg (Schweidnitz).

Original im Archive des Domcapitels T. 8. Das Siegel des Ausstellers von weissem Wachse hängt an Pergamentstreifen, mit der Umschrift: S. JOHANNIS DEI GRACIA EPISCOPI CRACOVIENSIS.

In nomine domini amen. Nos Johannes, miseracione divina episcopus 1290,
Cracouiensis, a venerabili patre et domino Johanne, d. gr. episcopo, et 13. April.
discretis viris . . capitulo Wratislauiensis ecclesie ex una parte, et illustri principe, domino Bolcone, duce Slezie et domino de Furstenbarg (sic) ex altera, communiter et concorditer, pure et mere nullaque condicione interposita, in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem electi super variis et diversis dissensionibus atque discordiis, que inter ipsos, super fructibus decimarum per eundem dom. ducem et suos ablatarum temporibus retroactis episcopi, capituli tociusque cleri, decima monete, de advocatis in Wanzow et in aliis villis ecclesie per dictum dom. ducem ponendis vel non ponendis, super placacionibus ab hominibus ecclesie receptis, super collectis inpositis hominibus ejusdem ecclesie, vecturis, censibus, equorum pabulacione in bonis religiosorum et aliorum clericorum, succisione silvarum ecclesie, super reformacione castri Otmuchow, demolicione duorum castrorum noviter constructorum in Bela [1]) et in Kaldensteyn [2]) vel ad manus Wrat. episcopi trandendorum, super exustione quoque episcopalis curie in Calcow [3]), abductione animalium et annonarum de alodiis episcopalibus ablatarum, super novo pedagio sive teloneo constituto in villa ecclesie dicta Cruthwald [4]), et eciam super pecuniis per captivitatem ab hominibus ecclesie extortis, item super libertate et maxime illa, que per dom. Henricum bone memorie quondam ducem Slezye et dominum Wrat. data extitit et concessa ecclesie Wrat. [5]) et per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmata [6]) vertebantur et erant, super quibus et de quibus omnibus et singulis, que dictus dom. episcopus et capitulum suum ab eodem dom. duce petebant et sibi ecclesie sue nomine ipsum teneri et observare debere asserebant, necnon et aliis injuriis, violenciis et offensis, quas partes hinc inde intervenisse dicebant, eedem partes in nos de alto et basso *compromiserunt* expresse, nostre juridicioni, arbitrio, laudo, composicioni atque mandato se scien-

---

1) Bielau, SSW. 5/8 M. von Neisse.
2) Zwischen Friedeberg und Freiwaldau in Oest. Schlesien.
3) Kalkau, SW. 6/4 M. von Neisse.
4) Krautenwalde bei Johannisberg in Oest. Schlesien.
5) Vom 23. Juni 1290 N. CCL.
6) Vom 9. September 1290 N. CCLIII.

ter et sponte ac voluntarie submittentes, ut hec omnia et quedam alia in instrumento compromissi plenius continentur [1]), auditis et intellectis cum diligencia questionibus, dissensionibus et discordiis ac aliis supradictis et nobiscum super hiis habita deliberacione matura, freti auctoritate et potestate hujusmodi submissionis et compromissi, dei nomine invocato, nostrum arbitrium, laudum, ordinacionem, disposicionem seu mandatum super dictis questionibus, litibus, dissensionibus violenciis, injuriis atque discordiis in hunc modum duximus proferendum.

In primis arbitramur, pronunciamus, decernimus, ordinamus, statuimus atque mandamus, quod per dom. ducem predictum de *fructibus decimarum ablatarum et censibus* dom. episcopo Wrat., capitulo, canonicis et toti clero suo religioso et seculari in ducatu ipsius ducis infra unum mensem a publicacione presentis arbitrii plenarie satisfiat et quod in ipsis decimis et censibus nunquam de cetero per se vel suos prestet impedimentum aliquod idem princeps, quin ille decime, supra (sic) quibus cum dom. episcopo et eis quibus debentur ordinacio est habita, juxta ipsam ordinacionem, ille vero, super quibus nichil extitit ordinatum, in campis, prout debentur jure communi, ex integro persolvantur; et quod in toto ducatu sive dominio dom. ducis predicti solvatur et reddatur dom. episcopo *decima de moneta,* sicut fuit hactenus observatum; quodque in Wanzow et in aliis civitatibus et villis ecclesie per eundem dom. ducem *advocati provinciales* vel alii ad judicandum causas quascunque vel qualescunque, contra consuetudinem antiquam approbatam et ecclesiasticam libertatem aliquatenus non ponantur; et quod *equi* dom. ducis vel aliorum nomine ipsius non *locentur ad pabulandum* in bonis religiosorum et eciam secularium clericorum; quod *pedagium* sive teloneum in Cruthwald et in aliis bonis ecclesie non faciat nec recipiat dom. dux predictus; quod unum de castris per ipsum noviter constructis in terra ecclesie prope Nyzam faciat demoliri et aliud reddat et assignet dom. episcopo Wrat. quod Kaldensteyn volgariter nuncupatur, secundum quod alias [2]), tam super hoc quam super restitucione decimarum et relaxacione interdicti ex eodem compromisso per nos arbitratum diffinitum est et publicatum. Volumus nichilominus ex vi compromissi in nos facti et per nos lati, quod dom. episcopus castrum de Otmuchow ex nunc propriis sumptibus cum voluerit faciat, construat et reformet pro sue arbitrio voluntatis.

Arbitramur insuper, pronunciamus, decernimus, ordinamus, statuimus atque mandamus, venerabilem patrem dom. episcopum, capitulum totumque clerum et ecclesiam supradictam necnon civitates, castra, terras, villas eorumque districtus ac homines ipsius ecclesie esse debere ac esse *immunes, liberos et exemptos ab omnibus collectis, exactionibus, muneribus, placacionibus, oneribus, stacionibus, servitutibus, juridicionibus quibuscunque, descensibus ac aliis*

1) Vom 5. Juli 1295 N. CCLIX.

2) Es scheint darüber noch eine Urkunde abgefasst worden zu seyn.

quibuslibet gravaminibus, quocunque nomine censeantur dom. ducis prefati et suorum, ipsosque absolvimus et absolutos esse decernimus ab omnibus supradictis, nec ipsi duci vel suis suo nomine teneri aut debere in predictis vel eorum aliquo respondere, statuentes atque mandantes submissione sepefati compromissi, quod dom. dux prefatus nec per se nec per suos a dictis civitatibus, castris, opidis, villis sive districtibus vel habitatoribus eorundem quidquam petere, exigere aut extorquere sive recipere per se et suos non possit nec debeat per dolum, violenciam seu fraudem, machinacionem vel artem quamcunque, eciam imminente necessitate publica vel privata, in quibus omnibus et singulis sepedictis noscitur excessisse dom. dux memoratus in prejudicium ecclesiastice libertatis et maxime illius, que per dom. Henricum bone memorie quondam ducem Slezye, Cracouie et Sandomirie dominumque Wrat. eidem ecclesie data extitit et concessa et per sedem apostolicam ex certa sciencia confirmata, ut in privilegiis, instrumentis et munimentis ejusdem ecclesie complecius et expressius continetur, que statuimus, decernimus, laudamus, arbitramur et presenti arbitrio diffinimus, in omnibus et singulis sic teneri et inviolabiliter observari per dictum dom. ducem Bolconem et per suos nomine suo, quemadmodum habetur in eisdem privilegiis, instrumentis et munimentis.

Pro bono autem pacis et concordie inter episcopum et capitulum et ecclesiam supradictos et dom. ducem Bolconem prefatum exnunc domino juvante tenende et inviolabiliter observande, ut in privilegiis dicte ecclesie et emologacionibus ipsius plenius continetur, ipsum dom. Bolconem ducem a satisfactione injuriarum et dampnorum per eum et de mandato suo illatorum in collectis, exactionibus, spoliacionibus et placacionibus ab hominibus ecclesie receptis necnon et succisione silvarum ecclesie, quorum dampnorum estimacio ad XXX milia marcarum argenti et amplius se extendit et a reedificacione castri Otmuchow reddimus, pronunciamus et facimus absolutum, ita videlicet, si dux idem, statim post denunciacionem, notificacionem seu insinuacionem factam, huic arbitrio nostro consenserit cum effectu et acceptaverit, que in ipso arbitrio continentur ipsumque sine diminucione promiserit observare ac observet, que in eo continentur nec in aliquo articulo venerit seu veniat per se vel per suos, nomine suo contra ea. Si vero dux prefatus non servaverit arbitrium ipsum, vel si servaverit aliquando et postmodum per se vel suos infregerit illud, sive alias fecerit vel venerit contra ipsum, extunc post unum mensem immediate sequentem episcopus, capitulum et ecclesia supradicta dictam pecuniam XXX milia marcarum pro restrauro (sic) dampnorum, ad cujus solucionem eundem dom. ducem et reedificacionem dicti castri Otmuchow exnunc prout extunc per hoc nostrum arbitrium integraliter condempnamus, petere et exigere ab eo possint, nisi idem episcopus, capitulum vel clerus venirent contra sentenciam nostri arbitrii et hoc ostendi posset et legittime comprobari.

Volumus preterea, ordinamus, arbitramur atque mandamus, quod dictus dom. dux, postquam hujusmodi arbitrium sibi insinuatum vel denunciatum seu

34

Wratislauiensi seu alia ecclesia parrochiali ejusdem civitatis vel dyocesis die dominico vel festivo quando in eorum sollempniis aderit parrochianorum ipsius ecclesie multitudo publice lectum recitatumve et expositum fuerit, episcopum, capitulum et ecclesiam totumque clerum religiosum et secularem in decimis, civitatibus, villis, possessionibus, prediis, juribus, terris, silvis, monetis, teloneis, judiciis, libertatibus et juribus sibi datis et privilegiatis ceterisque articulis et juribus quocunque nomine vel qualicunque nuncupentur aliquatenus non molestet nec perturbet, per se vel per suos, publice vel oculte, quinymo ipsos ab aliis molestatoribus et perturbatoribus potestatis sue brachio protegat et defendat. Ut autem arbitrium nostrum inconcussum permaneat et irrefragabiliter observetur ac forcius per partes teneatur, penis premissis vallandum duximus et infrascriptis presenti arbitrio diffinientes statuimus, quod si aliqua parcium contra premissa vel aliquod premissorum aut inferius subscriptorum, directe vel indirecte venerit, cadat ab omni jure, quo jure exnunc per nos sit privata, si quod habet, vel habere se contendit in premissis, vel in aliquo premissorum. Predicta quoque omnia et singula precipimus ab ipsis partibus inviolabiliter et irrefragabiliter teneri ac observari debere sub pena excommunicacionis, quam exnunc prout extunc in ipsum dom. episcopum et ducem predictos, in capitulum vero suspensionis ab ingressu ecclesie, potestate compromissi et submissionis predicte, proferimus in hiis scriptis, si, quod absit, ipsi vel eorum aliqui vel aliquis contra hujusmodi nostrum arbitrium, laudum, composicionem, reformacionem, decretum atque mandatum fecerint seu venerint aut non servaverint, que in hoc nostro arbitrio continentur, necnon et *sub pena centum marcarum auri* in pondere Wratislauiensi, que pena tociens committatur ac peti et exigi valeat efficaciter a partibus seu parte et Romana ecclesia, quociens ab alterutra seu altera parcium contra factum fuerit sive ventum, cujus pene medietas ecclesie Romane, aliaque medietas parti servanti arbitrium cedat et per ipsam ecclesiam pro dicta medietate a parte non servante seu ipsum arbitrium violante peti et exigi valeat cum effectu. Qua pena soluta et non soluta, arbitrium sepe fatum volomus (sic), ut in sua firmitate ad omnes suas clausulas et articulos firmiter et inconcusse perduret et ab ipsis partibus irrevocabiliter observetur, reservata nobis nichilominus potestate declarandi et interpretandi super predictis, ubicunque et quandocunque super ipsis vel ipsorum aliquo fuerit oportunum et eciam declaracionem sive interpretacionem semel et pluries pronunciandi. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem memoratum nostrum arbitrium sive laudum fecimus nostri sigilli munimine roborari. Latum et publicatum est per nos in castro Cracouiensi, idus (sic) Aprilis, sub anno domini MCC nonagesimo sexto, presentibus dominis Michaele cantore, Petro custode, magistro Francisco cancellario, magistro Adam, Gyslero canonicis Cracouiensibus, Szdezlao archidyacono Lublensi, Johanne nostro procuratore Cracouiensi, Frizccone, Henrico nostre curie capellanis et aliis quampluribus fide dignis.

CCLVII.

Heinrich, Herzog von Schlesien (Glogau), bestätigt 1) die von ihm am 10. März 1291 zu Gunsten des Breslauer Bisthums ertheilten Privilegien und darin a) die Urkunde seines Vaters, Konrads II. von Schlesien (Glogau), vom 13. Dec. 1253, b) desselben vom 18. April 1273. 2) Herzog Heinrichs IV. von Schlesien (Breslau) Hauptprivilegium für das Bisthum, vom 23. Juni 1290, mit der von ihm (Heinrich von Schlesien-Glogau) ertheilten Genehmhaltung desselben vom 10. März 1291.

Aus dem Originale im Provinzial-Archive zu Breslau. Das Siegel, von weissem Wachse, hängt an grünen und rothen seidenen Fäden. Umschrift: S. HENRICI DEI GRA DVCIS SLIE ET GLOGOVIE.

In nomine domini amen. Quoniam fragilitatis condicionis humane stimulo impellente plerumque a via justicie et veritatis tramite deviamus, oportunum nobis atque necessarium occurrit, ut dum in offensam creatoris nostri prolabimur tamquam homines delinquendo, ad reformandam ac reconciliandam nobis ipsius graciam atque misericordiam omni quo possumus humilitatis studio disponamur. Hinc est igitur, quod nos, Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Glogouie, attendentes, meditantes atque interna mentis indagine sollicite revolventes, qualiter salvatorem nostrum offendimus, ecclesiam b. Johannis in Wratyslauia, monasteria et alia pia loca infra terminos ducatus nostri conclusa in rebus ipsorum necnon et bona, possessiones, villas atque predia ipsius Wrat. ecclesie, monasteriorum ac aliorum piorum locorum multiformibus injuriis molestando volentesque satisfactionem condignam exhibere personis omnibus et singulis, quibus per nos sunt dampna et injurie irrogate, et sancte matri ecclesie reconciliari cum summa devocione et affectu purissimo cupientes, a cujus gremio propter prefatos excessus hactenus extitimus separati, primo et principaliter pro nobis et nostris heredibus seu successoribus pollicemur, spondemus atque ad manus venerabilis in Christo patris, dom. Johannis, d. gr. ep. Wrat., promittimus fide data, libertates per dom. Conradum, pie memorie patrem nostrum, quondam ducem Slesie et dom. Glogouie et dom. Henricum quartum, felicis recordacionis olim ducem Slesie, Cracouie et Sandomirie et dom. Wrat., patruelem nostrum datas, concessas atque donatas civitatibus, vicis, villis, possessionibus et prediis omnibus, tam rusticis quam urbanis predicte ecclesie b. Johannis Wrat., monasteriorum ac aliorum piorum locorum in episcopatu Wrat. sub nostro ducatu constitutorum illibatas atque inconcussas perpetuis temporibus inviolabiliter observare, juxta tenorem privilegiorum, litterarum seu instrumentorum predictorum patris et patruelis nostrorum, quorum tenorem de verbo ad verbum et hiis presentibus litteris, sicut fecimus alias, duximus inserendum. Tenor autem privilegiorum seu instrumentorum patris nostri cum ratihabicione seu confirmacione nostra talis est: 1300.

In nomine domini amen. Nos Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Glogouie, tenore presencium ad noticiam universorum volumus pervenire, quod CCLVIII. 1291, 2. März.

divinam misericordiam bonis operibus consequi, et paternis cupientes piis vestigiis inherere, ea, que per ill. principem dom. Conradum, divina providencia felicis recordacionis ac pie memorie quondam ducem Slesie, patrem nostrum, in recompensacionem jurium quorundam venerabilis patris, dom. Thome, divina providencia episcopi Wrat., prelatorum ac canonicorum ecclesie s. Marie in Glogouia nostra ad ipsos pertinencium concessa, data et privilegiis firmata villis et hominibus in eis existentibus eorundem sunt, ut vigor equitatis exigit et ordo expostulat racionis, ipsas donaciones libertatum largiente domino pro salute nostra et anime progenitoris nostri rata et grata recipientes, promittimus fide data pro nobis et successoribus nostris manutenere, volentes et renunciantes eisdem in totum pro nobis et qui nobis successerint hiis omnibus in hiis scriptis inconcussa tenere et inviolabiliter observare nec unquam aliquatenus contravenire sub pena, que in nostri progenitoris et patris predicti incliti principis dom. Conradi, d. gr. ducis Glogouie, sub sigillo ipsius plenius continetur. Quorum privilegiorum tenorem de verbo ad verbum ad eternam rei memoriam et robur perpetuum presentibus nostris litteris duximus inserendum, qui talis est:

In nomine domini amen. Ne facta legitime per cursum successivi temporis in dubium veniant vel obscurum, nos Conradus, d. gr. dux Slesie, notum facimus.... (Es folgt nun wörtlich die vollständige Urkunde vom 13. Dec. 1253, welche in der Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte u. s. w. in Schlesien u. s. w., N. 42, S. 330 steht.)

Et alterius privilegii, quod inferius similiter continetur, tenorem eisdem nostris presentibus litteris inseri fecimus sub hiis verbis:

In nomine domini amen. Nos Conradus, d. gr. dux Slesie, notum facimus universis, quod cum propter occupaciones etc. (Es folgt nun wörtlich und vollständig die Urkunde N. LVIII vom 18. April 1273 S. 60 bis 62.

Et ut predicta donacio libertatum, pio desiderio et affectu sincero ipsi dom. episcopo Thome et successoribus suis ac ecclesie Glogouiensi data provide, collata integre et racionabiliter donata, perpetuo valeat et permaneat inconcussa apud premissos, in remedium nostrorum peccaminum et salute progenitoris nostri, de consensu baronum, militum et fidelium nostrorum presentem cartam, firmum et perpetuum robur in premissis omnibus habituram, nostri sigilli patrocinio dependentis filo sericeo dedimus eidem patri nostro dom. episcopo Wrat. roboratam. Datum apud civitatem nostram Glogouiam in domo dom. Nicolay scolastici Glogouiensis, VI. non Marcii, a. dom. MCCXC primo, presentibus militibus et baronibus nostris, Theodrico castellano Glogouiensi, Mrochcone castellano de Milich, Boguscone dicto de Wisenburch castellano de Vradz, Theodrico castellano de Cosuchow et dominis Nycolao scolastico, Boruthone canonico Glogouiensi, Woyslao plebano de Alta ecclesia, Sulcone Lasocicz, Frichcone dicto de Lobel, Hen-

rico dicto de Kythlicz, Stredyvoio Cobilagloua cum fratre suo Dyrscone et aliis multis [1]).

Privilegii vero sive instrumenti predicti dom. ducis Henrici patruelis nostri similiter de verbo ad verbum continencia hec est:

In nomine domini amen. Licet in eximiis etc. (Es folgt nun wörtlich und vollständig die Urkunde N. CCL vom 23. Juni 1290.)

Ratihabicio quoque sive *confirmacio* ejusdem privilegii sive instrumenti dicti patruelis nostri facta per nos olim sequitur sub hac forma:

In nomine domini amen. Nos Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Glogouie, profitemur et protestamur... (Es folgt nun wörtlich, was in der Urk. N. CCLXI vom 2. März 1291, S. 272, Z. 8, bis S. 273, Z. 16: qualiter predictus venerabilis pater steht.) et cetera prout in litteris nostris super ratihabicione seu confirmacione predicte donacionis libertatum a predicto fratre nostro concessarum per nos confectis et concessis dictis dom. episcopo et ecclesie b. Johannis, sigilli nostri munimine plenius continetur [2]). Ut igitur circa premissa adhibeatur in omnibus cum discrecione sollercia, per quam ipsi ecclesie Wrat. totique clero tam religioso quam seculari plena libertas in villis, prediis, possessionibus et hominibus eorundem que in omnibus et per omnia sibi debetur optata proveniat, vitentur jam experta pericula et iidem ab oprimencium protecte incursibus sedeant, sedendo quiescant in pulcritudine pacis et temporalium requie opulenta, habentes rata et grata omnia privilegia prenotata et ea ex habundanti, cum hoc et alias fecerimus, confirmantes, sigillo nostro presens instrumentum ad eternam rei memoriam et robur firmitatis perpetue duximus roborandum. Actum apud Trebniz, anno dom. M trecentesimo [3]) . . . . . presentibus militibus nostris, Boguschone de Wisenburch, Frichcone de Waldow, Nemera castellano de Wansose [4]), Bartholomeo de Domascino, Lubnone castellano de Swirchow, Gunthero de Predel, Opezcone de Lidelow, Johanne de Wesna, Beroldo de Wisenburch et aliis multis.

---

1) Von dieser Urkunde existirt im Provinzial-Archive, ehemals im Archive des Collegiatstifts zu Glogau noch ein, augenscheinlich untergeschobenes Exemplar, wie die Schrift, mancherlei Abweichungen und sehr wichtige Zusätze beweisen.

2) S. Urk. N. CCLXI. Wo auch steht, was der Herzog hier weggelassen hat.

3) Hier ist im Originale eine Stelle leer gelassen, wahrscheinlich um das Datum der Vollziehung einzutragen, was dann unterlassen worden.

4) Polnisch Wąźciorz, Deutsch, Herrnstadt.

CCLIX.

Jacob, Erzbischof von Gnesen, und dessen Capitel beglaubigen 1) die Urkunde des Herzogs Bolco von Schlesien (Fürstenberg) vom 5. Juli 1295, vermöge deren dieser den Bischof Johann von Krakau zum Schiedsrichter erwählt, um über seine Streitigkeiten mit dem Bischofe und dem Capitel von Breslau zu entscheiden; 2) die Urkunde Herzog Heinrichs von Schlesien (Glogau) vom 2. März 1291, durch welche dieser das Hauptprivilegium Herzog Heinrichs IV. von Schlesien (Breslau) vom 23. Juni 1290 für das Bisthum bestätigt.

Original im Archive des Domcapitels, C. 58. An der Urkunde hängen an Pergamentstreifen zwei Siegel von weissem Wachse, mit den Umschriften: 1) ... IACOBI DEI GRA SCE .. GNEZNEN ECCLIE. 2) S. CAPITVLI SANCTE GNEZNEN ECCLIE. Innerhalb: SCS ADALBERTVS. Das Original eines im Wesentlichen durchaus übereinstimmenden, an demselben Tage vom Bischofe Andreas von Posen beglaubigten Exemplars hat das Siegel desselben von weissem Wachse an Pergamentstreifen, mit der Umschrift:
S. ANDREE DEI GRACI .... I POZNANIENSIS.

1301, 22. April. Universis presentes litteras inspecturis, Jacobus, divina miseracione archiepiscopus s. Gneznensis ecclesie, una cum capitulo suo, dominis honorabilibus, Wlostyborio preposito, Nicolao decano, Andrea archidyacono, Alexandro custode, Gregorio, Nycolao et Swantoslao canonicis salutem in domino sempiternam. Noveritis nos vidisse et coram nobis lectas fuisse litteras illustrium principum, dominorum Bolkonis, d. gr. ducis Slesie et dom. de Furstenberch, necnon Henrici, ducis Slesie et dom. Glogouie, non abolitas, non cancellatas, in aliqua parte sui viciatas, sub veris, sanis et inconwlsis sigillis appendentibus eorundem, quarum tenor de verbo ad verbum dignoscitur esse talis:

CCLX. 1295, 5. Juli. In nomine domini amen. Cum inter nos, Bolconem, d. gr. ducem Slesie et dom. de Furstenberch ex una parte, et venerabilem patrem, dom. Johannem ep. Wrat. et suum capitulum ex altera, dissensionis materia verteretur super eo videlicet, quod decime ejusdem dom. episcopi et sui capituli tociusque cleri ex prohibicione nostra fuerint denegate et decimas monete, quas sibi deberi asserit eidem similiter duximus denegandas quodque advocatos nostros in Wanzow et in aliis villis judicio presidentes noluerimus removere et quod placaciones ab hominibus ecclesie, ut ipse asserit, receperimus et collectas, silvas eciam nos asserit succidisse, et quod equos (quos) ad pabulandum in domibus religiosorum et secularium clericorum posueramus non duximus removendos, quodque vecturam exegimus ab eisdem indebite, censum quoque de villis ecclesie nos asserit sustulisse, nec aliquam de eis omnibus satisfactionem curaverimus inpendisse, castrum insuper Othmuchow, quod ex causis legitimis demoliri fecimus, ut asserit, moniti noluerimus reformare, ymmo

duo castra in territorio Nyssensi constructa quorum unum, videlicet in Bela, nos ob defensionem terre recognoscimus construxisse, alterum vero in Kaldensteyn edificatum per inimicos ecclesie, precibus et precio redemisse, curiam eciam episcopalem in Calchow, nobis in remotis agentibus et absque nostra sciencia concrematam, abductis animalibus et annonis de suis allodiis, nos asserit concremasse. Dicit eciam, nos novum pedagium sive theloneum in villa ecclesie, dicta Cruthewalde, statuisse et ab hominibus ecclesie per captivitatem pecuniam extorsisse. Que omnia et singula dicit nos fecisse in prejudicium ecclesiastice libertatis et maxime illius, que per dom. Henricum quondam ducem Slesie et dom. Wrat., nostrum patruelem dilectum felicis memorie, Wratislauiensi ecclesie, ut asserit, data extitit et concessa, eciam per sedem apostolicam, ut referunt, ex certa sciencia confirmatam; que libertas, si valeat aut valere debeat, dubitamus. Cum igitur pro quibusdam premissis articulis sepedictus venerabilis pater ep. Wrat. in personam nostram excommunicacionis et interdicti in terram nostram sentencias duxerit promulgandas nos, licet in quibusdam articulis credamus premissis justiciam nos habere, cupientes tamen tamquam filius obediencie ad gremium matris ecclesie convolare, super premissis omnibus articulis et maxime de restituendis fructibus decimarum per nos ablatarum episcopo ac singulis canonicis, capitulo, clero religioso et seculari reddendis et de castris novis demoliendis aut eidem episcopo Wrat. presentandis, prout venerabili patri dom. Johanni episcopo Cracouiensi videbitur expedire, de alto et basso in eundem venerabilem patrem episcopum Cracouiensem et hujusmodi compromissum in se sponte suscipientem tamquam in arbitrum, arbitratorem seu amicabilem compositorem compromittimus in hiis scriptis, ut idem, habendo deum pre oculis, ordinare, arbitrari, laudare, pronunciare et diffinire possit, imperpetuum et in tempus, semel aut pluries, conjunctim aut divisim, stando vel sedendo, diebus feriatis et non feriatis, quandocunque et ubicunque voluerit, a data presencium infra annum idem arbitrium finiendi, juris sollempnitate servata et non servata, partibus presentibus et absentibus, vel una presente et altera absente, ratum et gratum habituri quicquid in premissis omnibus vel quolibet premissorum per eundem venerabilem patrem dispositum, pronunciatum, diffinitum fuerit seu eciam ordinatum, promittentes tenere premissa et non contra facere vel venire racione aliqua sive causa, de jure vel de facto, nec dolum seu fraudem per nos aut aliquas personas alias adhibere, caucionem sufficientem super premissis articulis et quolibet eorum in futurum observandis prestare ad arbitrium ipsius dom. ep. Cracouiensis et eciam exhibere, obligantes nos sub pena vel penis spiritualibus vel temporalibus aut utrisque, quam vel quas idem venerabilis pater duxerit imponendas. In cujus rei testimonium presentes literas sigilli nostri munimine duximus roborandas, actum in Strelyn, anno domini MCCXC quinto, III. non Julii, presentibus, fratre Paulo priore Syradiensi, fratrum ordinis Predicatorum, magistro Francisco canonico et cancellario ecclesie Craco-

uiensis, magistro Radslao medico canonico Cracouiensi, dom. Noe scolastico Kylchiensi et nostris militibus, videlicet dom. Push de Libental, dom. Nicolao de Wedrow, dom. Conrado advocato de Ryhbach et Sefrido nostro prothonotario et quampluribus aliis fide dignis.

CCLXI. 1291, 2. März. Sequitur tenor literarum prefati dom. Henrici, ducis Slesie et dom. Glogouie, in hec verba:

In nomine domini amen. Nos Henricus, d. gr. dux Slesie et dom. Glogouie, profitemur et protestamur et tenore presencium ad noticiam deferimus universorum, quod frater noster, ill. princeps, pie memorie et felicis recordacionis dom. Henricus, d. gr. quondam dux Slesie, Cracouie et Sandomirie, attendens diligenter, quod tam ipse quam progenitores sui venerabili patri dom. Thome, d. gr. episcopo Wrat. et ecclesie ejus totique clero tam regulari quam seculari in bonis ipsorum et ecclesie dampna quamplurima irrogarant et volens pro bono consciencie et anime sue remedio salutari ipsi venerabili patri et ecclesie sue propter hoc recompensacionem facere condignam, omnibus opidis, vicis, villis, possessionibus et prediis tam rusticis, quam urbanis ad ipsum dominum episcopum, ecclesiam suam Wrat. et clerum spectantibus, in bona valitudine mentis sue dedit, tradidit et donavit ac concessit, pia et provida liberalitate, prout spectabat ad eum, puram, perfectam et integram libertatem et ea omnia et singula et specialiter ac nominatim terre Nyssensi et Othmuchouiensi (sic!), necnon et alia ecclesiastica bona infra Wrat. dyocesin constituta et ad prefatum dom. episcopum ac ecclesiam suam totumque clerum pertinencia, ab omnibus serviciis Thevtonici atque Polonici juris, ab omnibus angariis et perangariis, exactionibus et collectis et vectigalibus et ab aliis quibuscumque onerum seu servitutum vexacionibus quocumque nomine censeantur absolvit, exemit penitus et eciam liberavit, renuncians extunc pro se et heredibus ac successoribus suis, ex testamento vel ab intestato venientibus, juridictioni ac omni juri, quod sibi et illis racione dominii seu ducatus competebat vel posset competere in eisdem. Ac nichilominus prefatus dom. dux, frater noster, eidem venerabili patri, dom. episcopo et per eum ecclesie Wrat. dominium, jurisdictionem et potestatem seu facultatem *majoris dominii in sanguinum et aliis majoribus causis, que jus ducale seu ducis,* in opidis, vicis, villis, civitatibus, terris, possessionibus et prediis supradictis hactenus contingebant liberalitate simili contulit ipsi dom. episcopo et ecclesie memorate, volens et expresse concedens, ut ipse dom. episcopus suique successores in predicta terra Nyssensi et Othmuchouiensi cudendi et faciendi monetas ac in causis judicandi prefatis tam majoribus quam minoribus plenariam potestatem et in illis plenum dominium ac perfectum jus, quod racione ducatus ad ducem pertinebat eundem, in terris et aliis civitatibus, villis, vicis, opidis, pos-

sessionibus in toto ducatu ac dominio Wrat. constitutis et ad ipsum dom. episcopum, ecclesiam suam ac totum clerum spectantibus, libere habeant ac faciens ipsum dom. episcopum et capitulum, ipsius ecclesie nomine, per subcamerarium suum in corporalem induci possessionem vel quasi omnium predictorum. Baudlouicz quoque cum toto districtu, quem ipsi dom. episcopo prefatus dom. dux abstulerat violenter, et alia bona, terras et villas in dominio ac ducatu Wrat. per quondam patrem et quondam patruum ac eciam per ipsum dom. ducem indebite occupata, plene ac integre, cum omni jure, sicut noscebatur ipse dom. episcopus ac capitulum suum hactenus possidere, ipsi dom. episcopo, capitulo suo, et clero restituere procuravit, prout in patentibus litteris inde confectis et ipsius dom. Henrici quondam ducis Slesie, Craconie et Sandomirie appensione sigilli munitis, plenius vidimus contineri [1]). Et quia sepefatus dom. episcopus et capitulum suum Wrat. nobis sincere ac devote peticionem porrexerunt, ut saluti tam ipsius principis quam nostre consulentes et affectum, quem benignum ad ipsam ecclesiam Wrat. gerimus ostendentes per effectum, ac eciam ad mentis oculos revocantes, qualiter predictus venerabilis pater, eum circumstantibus abbatibus et canonicis ceterisque presbiteris, in sepultura prefati fratris nostri, dom. ducis Henrici, excommunicacionis sentenciam protulerit in omnes, qui eandem libertatem facto, mandato, consilio vel auxilio violarent [2]), *nobis presentibus* et baronibus ac militibus tam nostris quam predicti fratris nostri, easdem donaciones libertatum ac jurium ducalium ipsis per prefatum principem dom. Henricum, d. gr. quondam ducem Slesie, Craconie et Sandomirie, collatas, intuitu divine retribucionis manutenere et conservare inviolabiliter dignaremur, nos ejusdem venerabilis patris et sui capituli justis et honestis peticionibus inclinati, quod per predictum fratrem nostrum karissimum tam pie et laudabiliter super premissis eciam in premissis ob spem divine remuneracionis factum est, *de consensu baronum nostrorum ratum, firmum et gratum habentes*, presentis scripti patrocinio communimus et pro remedio nostrorum peccaminum ad honorem et ecclesie comodum et utilitatem *predictas donaciones libertatum et jurium ducalium dom. episcopo, ecclesie* Wrat. *totique clero datas et concessas, prout in instrumento predicti fratris nostri inde confecto clarius continetur, sicut nuper promisimus, sic et nunc promittimus, data fide pro nobis et successoribus nostris, omnia supradicta tenere, servare, defendere, ipsas libertates et jura ducalia ipsis datas et collatas ac traditas* necnon renunciaciones et cessiones omnium predictorum in nullo penitus violare nec umquam facto vel mandato in hiis offendere vel eis quomodolibet contraire, ut oracionum suffragiis ecclesie Wrat. et aliarum ecclesiarum dyocesis ejusdem pro tam pio opere divinam misericordiam facilius consequamur. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem, ad peticionem predictorum dom. episcopi

1) Urk. N. CCL vom 23. Juni 1290.
2) Urk. N. CCLV vom 26. Juni 1290.

et capituli Wrat., ad robur perpetuum predictorum omnium presentem cartam perpetuo valituram eis dari fecimus, nostri sygilli munimine roboratam. Datum apud civitatem nostram Glogouiam, in domo domini Nycholai scolastici Glogouiensis, VI nonas Marcii, a. dom. millesimo CCXC primo, presentibus baronibus et militibus nostris Theoderico castellano Glogouiensi, Mroczkone castellano de Milicz, Boguskone dicto de Wysenburk castellano de Vradz, Theoderico castellano de Cosuchow et dominis Nycholao scolastico, Borutone canonico Glogouiensi, Woyslao plebano de Alta ecclesia, Sulkone Lassocich, Friczkone *dicto de* Lobel, Henrico *dicto de* Kethlicz, Strediuogio Cobilagloua cum fratre suo Dyrscone et aliis multis.

In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem, rogati per venerabilem fratrem nostrum, dom. Johannem, d. gr. ep. Wrat., et suum capitulum, quia ipsum *originale* predictarum litterarum prenominatorum dominorum ducum Bolkonis de Furstenberch et Henrici Glogouie *propter viarum discrimina* non presumpserunt ad Romanam curiam destinare, sigilla nostra presentibus transcriptis duximus appendenda. Actum apud Gneznam, X. kalend. Maji, a. dom. MCCC primo, presentibus hiis dominis, Borislao archidyacono Poznaniensi, Johanne tezau(ra)rio nostro et Lanchiciensi canonico, Johanne rectore ecclesie de Parno, Thoma procuratore nostro, Pribigneo Vneyouiensi et Pribislao Lanchiciensi canonicis necnon Andrea Vneyouiensi canonico et notario curie nostre et aliis pluribus fide dignis.

CCLXII.

Heinrich, Bischof von Breslau, erweitert des Domcapitels geistliche Gerichtsbarkeit.

Original im Archive des Domcapitels E. E. 20 in doppelter gleicher Ausfertigung. Das Siegel des Bischofs von weissem Wachse hängt an rothen seidenen Fäden, mit der Umschrift: S. HENRICI DEI GRACIA EPI WRATISLAVIENSIS. Das Siegel des zweiten Exemplars, dem wir folgen, hat ein Rücksiegel, mit der Umschrift: S. HENRICI DEI GRA EPI WRAT.

1307, 27. Decbr. In nomine domini amen. Nos Henricus, d. gr. Wrat. episcopus, constare volumus universis, presentes litteras inspecturis, quod cum honorabiles viri, prelati et canonici totumque capitulum nostre Wrat. ecclesie super requirendis juribus, proventibus, pertinenciis et utilitatibus quibuscumque, de possessionibus, villis, allodiis necnon de omnibus bonis eorum dignitatum canonicalibus ac eciam prebendarum et de villis seu allodiis, quas vel que canonici dumtaxat de ipso capitulo habere consueverunt *cohercionem ecclesiastice juridicionis ecclesiasticam per censuram habuerint ex antiquo* [1]), nos hujusmodi consuetudi-

1) S. Urk. N. XXIX vom 10. Mai 1268.

nem de consilio maturo volentes efficere *ampliorem*, eidem capitulo nostre Wrat. ecclesie pro ipsius comodo et honore damus et de gracia speciali concedimus *plenam ac liberam facultatem*, ut de cetero possint omnes et singulos, qui solvere neglexerint jura, redditus ac proventus ac utilitates quaslibet villarum, allodiorum et quarumlibet possessionum aliarum, quibuscumque nominibus censeantur, episcopalium, quas vel quos aliqui ex ipso capitulo de nostra et predecessorum nostrorum mensa obtinent aut inposterum obtinebunt nomine graciarum, *conpellere per dictam censuram ecclesiasticam* ad solucionem debitam jurium, redditnum et proventuum eorundem, prout de bonis ipsorum canonicalibus ex antiquo, ut premittitur, facere consueverunt. In cujus rei testimonium presentes litteras nostri appensione sigilli duximus roborandas. Datum Wrat., VI. kalendas Januarii, a. dom. MCCC octavo [1]), presentibus dominis, Henrico de Baruth preposito, Johanne decano, Henrico archidiacono, Vito cantore, Johanne custode, Fridmanno cancellario, magistro Martino, magistro Augustino, Nicolao de Banchz archid. Legnicensi, Petro de Waldorph, canonicis nostris Wratizlauiensibus et aliis multis.

CCLXIII.

Herzog Heinrich II., Erbe von Polen, Herzog von Schlesien, Glogau, Posen und Kalisch, bestätigt mit Einwilligung seiner Mutter und Vormünderin und seines Bruders Conrad, die von seinem Vater Heinrich, Herzog von Schlesien Glogau, dem Bisthume Breslau verliehenen Privilegien [2]).

Das Original im Provinzial-Archive zu Breslau. Von dem Siegel des Herzogs sind nur noch die Pergamentstreifen übrig, vom Siegel der Herzogin Mathilde an Pergamentstreifen, von weissem Wachse, ist nur das Bild der Herzogin zu erkennen; die Umschrift ganz unleserlich.

In nomine domini amen. Cum omnis Christi accio nostra debeat esse instruccio, qui pro salute humani generis ascensurus in celum pacem discipulis pro testamento reliquit, dicens: pacem meam do vobis, pacem relinquo vobis, ad cujus immitacionem ecclesia sancta agnus dei triplicans finem in pace concludit, ideo nos, Henricus secundus, d. gr. heres regni Polonie, dux Slesie, domino Glogouie, Poznanie et Kalisiensis, tenore presencium notum esse volumus omnibus presentibus et ad noticiam reducimus futurorum, quod cum venerabilis in Christo pater, dom. Henricus, divina providencia Wrat. ecclesie episcopus, una cum capitulo suo ad nos cum querela detulisset, quod felicis recordacionis pater noster, quondam Henricus,

1310, 19. März.

1) Nach unserer Art zu rechnen 1307, weil damals das neue Jahr mit 25. Dec. anfing.

2) Der einzige Abdruck in Worbs neuem Archive I. S. 130, ist nach einer sehr fehlerhaften Abschrift bewirkt.

d. gr. heres regni Polonie, dux Slesie, dom. Glogonie, Poznanie et Kalisiensis, ipsi et clero suo tam religioso quam seculari per se et per suos officiales plura dampna et diversas injurias contra libertates et privilegia ecclesie intulisset, nos predictum Christi cupientes inmitari exemplum et cum omnibus pacem habere volentes salutemque prelibati patris nostri prout nobis *(a deo)*[1]) concessum fuerit affectantes procurare, de consensu matris nostre, domine Mechtildis, d. gr. ducisse Slesie et domine Glogonie, nostri nostrarumque terrarum tutelam nunc gerentis, et de consensu fratris nostri Conradi, eadem gracia dictarum terrarum nostrarum ducis et domini nec non omnium consiliariorum nostrorum, propter pacis et concordie unionem inter nos et prelibatum dom. episcopum ac sue dyocesis clerum sanctamque matrem ecclesiam inviolabiliter observandam et specialiter pro remedio anime prius dicti patris nostri et ut sui memoria in ecclesia diligencius habeatur, omnes libertates ecclesie, episcopo et clero Wrat. dyocesis, religioso vel seculari, per antedictum patrem nostrum datas, sew alias per ipsius patris nostri litteras confirmatas[2]), ratas et gratas habemus et ipsas presentis scripti patrocinio confirmamus, promittentes bona fide et sine scrupulo omnis doli, libertates easdem inviolabiliter in perpetuum observare. Ne autem predicte ratificaciones et confirmaciones nostre aliquorum interveniente calumpnia vel malicia in posterum infirmentur, presentes litteras scribi fecimus ac nostri et matris nostre predicte sigillorum munimine roborari. Actum et datum in Olesnicz, quartodecimo kalendas Aprilis, a. dom. millesimo trecentesimo decimo, presentibus Alberto dapifero dicto de Burn, Bernardo de Kamencz, Ottone de Donyn, Thodrico (sic) de Frankenberk, Arnoldo de How, Lutolpho scolastico Glogoniensi, Nicholao de Sandouel canonico Glogoniensi et aliis multis[3]).

---

1) Im Originale sind die eingeschlossenen Worte erloschen, daher aus dem liber niger privilegior. episc. Wrat. fol. 420 ergänzt.

2) S. die Urkunden N. CCLVII, CCLVIII und CCLXI.

3) Mit Beziehung auf obige Urkunde versprach 6. März 1311 Mechtyldis, Herzogin von Schlesien, Herrin von Glogau, die von ihrem Gemale und dessen Vorfahren der Kirche bewilligten Freiheiten auch: in terris quae ad suum dotalitium et dominium gehörten unverletzt, so lange sie leben werde, zu beobachten und aufrecht zu erhalten, und zur Genugthuung des Schadens und der Belästigungen, welche die Kirchengüter während ihrer (vormundschaftlichen) Regierung durch ihre beiden Söhne Heinrich und Konrad und deren Räthe gelitten haben könnten, diese zu ermahnen, der Kirche Ersatz zu geben. Lib. niger privil. episc. Wrat. fol. 419.

CCLXIV.

Bolko, Herzog von Schlesien Fürstenberg und Münsterberg, verzichtet auf alle Ansprüche an das Neissesche und Ottmachausche zu Gunsten des Bisthums Breslau.

Original im Archive des Domcapitels DD. 53. An grünseidenen Schnüren hängen vier Siegel sämmtlich von weissem Wachse, mit folgenden Umschriften: 1) S. POLCONIS DVCIS SLESIE et DM. DE VORSTENBERGH. Rücksiegel: SIGILLVM DVCIS BOLCONIS. 2) S. BOLEZLAI DEI GRA DVCIS SLESIE ET DOI LEGNITZENSIS. Rücksiegel: S. BOL DVCIS SLE DOI LEGNITZENSIS. 3) S. HEINRICI SEXTI DEI GRA DVCIS SLIE ET DNI WRATIZAVIE (sic). Rücksiegel von grünem Wachse: S. HEINRICI DVCIS VRATIZLAVIE. 4) SIGILLVM VNIVERSITATIS CIVIVM DE WRATISLAVIA. Rücksiegel: SECRETVM CIVITATIS WRATISLAVIE.

In nomine domini amen. Ut rei geste perpetua habeatur apud presentes et posteros certitudo, nos Bolco, d. gr. dux Slezie et dom. de Furstinberg et Mvnstirberg, tenore presencium publice ac libere profitemur, quod licet hactenus *jus ducale et dominium in terra* Othemachouiensi *et* Nyzensi *contenderimus nos habere* et propter hoc inter nos et venerabilem patrem, dom. Naukerum ep. Wratislauiensem ac incolas terre ipsius gravis dissensionis et guerre commocio fuerit suscitata, quia tamen tam nostrorum progenitorum litteris quam aliorum fide dignorum testimoniis sumus plenius informati, quod predicta Othemachouiensis et Nyzensis terra *in nullo nobis sit obnoxia* et nichil nobis juris competat in eadem, ideoque pro nobis nostrisque heredibus dicte terre Othemachouiensi et Nyzensi et omni juri, quod in illa putabamus nos habere, renunciantes omnino, ob reverenciam et honorem dei omnipotentis et b. Johannis baptiste promittimus data fide, quod sepe dicte terre Othemachouiensi et Nyzensi aut ipsius incolis occasione vel causa dicti juris, quod in illa conabamur habere, nunquam de cetero per nos vel per alios aliquam inferemus molestiam vel offensam. In cujus rei testimonium et robur perpetue firmitatis presentes litteras nostro sigillo et sigillis illustrium principum, dominorum ducum Slezie, Bolezlai Legnicensis et Bregensis necnon Henrici Wratislauiensis, karissimorum patruorum nostrorum, atque dilecti fratris nostri Henrici de Jawor, insuper et sigillo civitatis Wratislauiensis fecimus communiri. Actum et data (sic) Wratislauie, septima ydus Novembris, a. dom. millesimo CCCXXX tercio, presentibus militibus et fidelibus nostris, videlicet dominis Arnoldo, Heinemanno et Peregrino de Petirzwalde, Merbothone de Hain, Nicolao Kurdeboch, Johanne Budow, Bernhardo Rutirwicz, Hermanno de Strelin judice nostre curie, Petro nostro notario et aliis pluribus fide dignis. 1333, 7. Novbr.

CCLXV.

Johann, Herzog von Schlesien Steinau, verspricht eidlich vor Notar und Zeugen, sich dem schiedsrichterlichen Spruche des Breslauer Domcapitels, rücksichtlich der von ihm dieser Kirche zugefügten Nachtheile zu unterwerfen.

Original im Provinzial-Archive zu Breslau.

1339, 2. Decbr. In nomine domini amen. Sub anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, die secunda mensis Decembris, indiccione octava, hora quasi completorii, in ecclesia parrochiali Stynauiensi, Wrat. dyocesis, ante majus altare omnium sanctorum, in presencia mei notarii et testium subscriptorum, vir nobilis, Johannes, d. gr. dux Slezie et dom. Stynauiensis, predicte Wrat. dyocesis, digitis duobus positis super crucem seu ad ymaginem domini nostri Jhesu Christi juravit humiliter et devote, stare arbitrio dominorum Nicolai de Bancz et Apeczkonis canonici et officialis necnon tocius capituli Wrat. ecclesie *super dampnis preteritis factis dicte ecclesie* Wrat. juxta continenciam dicti ducis patencium literarum [1]). Ac eciam similiter juravit et promisit, reverendum dom. episcopum et suum totum clerum ipsumque dom. episcopum Wrat. et suum totum clerum non molestare et in nullo inpedire, per se nec per alios, publice vel occulte, sed conservare in suis juribus et proventibus bona fide necnon obedire mandatis ecclesie, ut princeps katholicus, et parere, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Johanne de Brockothendorf s. Georii et canonico ecclesie Gneznensis, Ottone de Lobel Glogouiensis prepositis ecclesiarum, Bartkone procuratore Glogouiensi, Johanne predicatore Stynauiensi, Jacobo vicario ibidem presbiteris, Nicolao advocato Stynauiensi, Conrado Pruthenо, Petro Wyerech magistro tunc civium, Petro Wrawentreuht consulibus civitatis in Stynauia, Wenczlone de Rakenicz judice curie dicti ducis et aliis pluribus fide dignis. Datum loco, anno, die, hora, quibus supra.

(Signet d. Notars.) Et ego Johannes, natus Johannis de Sagano, clericus Wrat. dyocesis, inperiali auctoritate notarius publicus, omnibus et singulis predictis una cum supra scriptis testibus presens interfui eaque fideliter conscripsi, in hanc formam publicam redigendo et meo signo consueto omnia et singula consignavi rogatus in testimonium premissorum.

---

1) Weder diese Urkunde, noch sonst etwas über die angeführten Streitigkeiten und deren Beilegung ist bekannt.

CCLXVI.

Conrad (II.), Herzog von Schlesien Oels, und Nanker, Bischof von Breslau, erklären, Schiedsrichter zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten erwählt zu haben und sich deren Spruche unbedingt unterwerfen zu wollen.

Original im Archive des Domcapitels Y. 7.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem MCCCXL, indicione octava, VII. kalendas Februarii, ante fores sive ostium parrochialis ecclesie Nysensis versus dothem ipsius ecclesie, in presencia mei Johannis Guntheri, Petri Waltheri et Jacobi Petri notariorum publicorum ac testium subscriptorum, ill. princeps, dom. Conradus, d. gr. dux Slesie et dom. Olsnicensis, personaliter constitutus et reverendus in Christo pater, dom. Nankerus, Wrat. episcopus, per honorabilem virum, dom. Johannem custodem Opoliensem procuratorem suum ad submissa legittime constitutum inibi similiter constitutus, iidem domini dux et episcopus, volentes amicabiliter vivere et amfractus cujuslibet dissensionis et discordie devitare, pro bono pacis et concordie de consilio discretorum, super *dampnis, injuriis, rapinis, violenciis, spoliis, depredacionibus, occisionibus, mutilacionibus hominum et bonorum ecclesie* Wrat. et cleri religiosi et secularis constituti in dominio dicti ducis [1]) et super omnibus et singulis aliis questionibus, litibus et controversiis, causis accessoriis dependentibus et emergentibus seu annexis, que inter dictos dominos ducem et episcopum vertuntur seu verti sperantur, in quibus ipse dom. episcopus prefatum dom. ducem suo, ecclesie sue Wrat. ac cleri sui predicti nomine incusabat seu eciam inculpabat, memoratus dom. Conradus dux Olsnicensis pro se et nomine terre sue ac vasallorum suorum voluntarie et ex certa sciencia in honorabiles viros, dominos Apeczconem officialem et Nicolaum de Bancz, canonicos Wrat. parte ex una, sed et dom. Johannes custos Opoliensis predictus, verus et legittimus procurator supradicti dom. Nankeri, Wrat. episcopi, ad compromittendum cum omnibus clausulis oportunis habens plenum mandatum et liberam potestatem, prout inde procuratorio in confecto manu publica Petri Henrici de Bythcow notarii publici et sigillo ejusdem dom. episcopi appendenti signato lacius continetur, nomine procuratorio quo supra, in discretos viros, dominos Symonem de Marschow decanum Opoliensem

1340, 26. Januar.

1) Von diesen Ereignissen und auch der Art, wie sie beigelegt wurden, ist weiter nichts bekannt. Dass die Aussöhnung durch den Schied wirklich erfolgte, zeigt Urk. N. CCLXXIV v. 31. Juli 1344 und dass im J. 1340 Herzog Konrad das Hospital zu St. Georg in Oels dem Augustiner Chorherrenstifte in Breslau übergab, dem es darauf der Bischof Nanker einverleibte. Ungedruckte Urkunde.

ac Henricum de Bancz alias de Lemberg, canonicos eciam Wrat. pro dicto dom. episcopo, capitulo et ecclesia Wrat. singularibusque personis ipsius ecclesie ac clero religioso et seculari civitatis et diocesis Wrat. in prefati dom. ducis dominio constituto parte ex altera, ambo, videlicet tam dux quam episcopus jam predicti, pro se et suis successoribus concorditer et ut supra dicitur ex certa sciencia compromiserunt et consenserunt, eos simul et quelibet pars suos elegit, nominavit, ordinavit, constituit et assumpsit tamquam arbitros, arbitratores, compromissarios, laudatores, diffinitores, amicabiles compositores et communes amicos presentes et in se compromissum seu arbitrium presens sponte suscipientes, dantes et concedentes eisdem plenum mandatum et liberam potestatem, ut possint omnes simul vel disjunctim cum aliis quos sibi voluerint sociari in premissis omnibus et singulis de plano, sine strepitu et figura examinare partes ad audiendum sentenciam, preceptum, diffinicionem, pronunciacionem, arbitrium sive laudum vel ad alia citare, seu eciam procedere partibus non citatis et diem ad pronunciandum vel ad aliud faciendum prefixam ulterius quociens eis videbitur prorogandum, partem contumacem mulctare et per se ipsos vel alterum ipsorum pronunciare, diffinire, laudare, arbitrari, ordinare, precipere seu mandare, semel et pluries, conjunctim vel divisim, simul vel super altera earum seu altero eorum, ordine juris servato vel non servato, ordinarie vel extraordinarie, diebus feriatis et non feriatis, sedendo vel stando, in scriptis vel sine scriptis et alias qualitercunque vel quandocunque, prout eis melius videbitur expedire, nullo pretermisso obstante, omni hora et loco, utraque parte absente vel presente vel una presente et altera absente et quod possint semel vel pluries et eciam quandocunque ipsorum sentenciam vel sentencias, diffinicionem, pronunciacionem, ordinacionem, dictum, preceptum, arbitrium sive laudum interpretari, declarare, corrigere, reformare, secundum quod eis videbitur expedire. Promiserunt ad invicem insuper dicte partes per sollempnem stipulacionem, stare, parere ac obedire ipsorum laudo, dicto, pene, arbitrio, pronunciacioni, precepto per ipsos vel alios de eorum mandato factis et mox eis prolatis emologare, approbare et in nullo contravenire, quacunque racione, causa, ingenio sive modo, de jure vel de facto, verbo vel opere, per se vel interpositas personas, que inter ipsos super premissis vel aliquo premissorum dixerint, fecerint, pronunciaverint, diffiniverint seu fuerint arbitrati et quod contra ipsorum preceptum vel arbitrium non appellabunt nec appellacionem prosequentur, nullum rescriptum vel privilegium per se vel alium seu alios aut alterum ipsorum specialiter impetrabunt nec utentur impetratis, nulla excepcio per ipsorum aliquem opponetur et in integrum restitucio non petetur, nec illud corrigi per superiorem vel aliquem alium petent judicem eciam emendari, quodque non utentur legis, canonis, statuti aut consuetudinis beneficio, quod viciet seu viciare vel infirmare valeat hujusmodi compromissum vel arbitrium, in toto vel in parte, vel ex persona arbitrorum vel ipsarum parcium personis, seu ex forma compromissi vel arbitrii, aut ex rebus vel causis de quibus inter dictas partes compro-

missum est, sive quacunque alia racione. Quod si aliquis ex ipsis in aliquo contra premissa vel premissorum aliquod venerit, promiserunt sollempniter dicte partes ad invicem, vallantes hujusmodi compromissum sub *pena quingentarum marcarum usualis pecunie,* quam penam pars, non servans in parte vel in toto arbitrium sive laudum hujusmodi, parti observanti arbitrium solvere est astricta, qua soluta vel non et expensis, dampnis, interesse resarcitis vel non, predicta omnia et singula et predictum compromissum, laudum, arbitrium in sua permaneant firmitate. Renunciaverunt eciam specialiter sub pena predicta omni beneficio legis, canonis, statuti et consuetudinis et cuilibet alteri beneficio juris, excepcionis, emendacionis, correccionis, per quod ipse partes possent in parte vel in toto a pena seu observacione predicti arbitrii seu precepti ac a restitucione dampnorum, expensarum seu interesse quomodolibet liberari. Acta sunt hec anno, indicione, die et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Thiczcone viceplebano, Petro de Brega, Petro de Paczcow, Nicolao Januschonis vicariis, Nicolao predicatore dicte seu supradicte parrochialis ecclesie Nysensis, Petro de Crelcow plebano, Jacobo rectore capelle advocati in eadem ecclesia Nysensi, Franczcone magistro civium, Lybingo, Heynmanno Cofman, Hancone Crapicz, Ebirhardo, Gundramo civibus Nysensibus, Henrico Henrici, Laurencio Hermanni notariis publicis et multis aliis testibus fide dignis.

Et ego Johannes, quondam Guntheri de Nysa, clericus Wrat. diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus et singulis una cum prescriptis testibus et Petro ac Jacobo supradictis et subscriptis notariis presens fui et ea rogatus per partes compromittentes predictas scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et nomine consignavi. (Signet d. Notars.)

Et ego Jacobus, quondam Petri de Jelyn, clericus Wrat. dyocesis publicus auctoritate imperiali notarius, premissis una cum Johanne Guntheri, in cujus persona presens loquitur instrumentum et testibus prescriptis ac Petro Waltheri notario subscripto anno, mense, indiccione, die, loco superius annotatis presens interfui meque hic cum signo meo consueto subscripsi, rogatus in testimonium omnium premissorum. (Signet d. Notars.)

Et ego Petrus Waltheri de Senicz clericus Wrat. dyocesis publicus auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis una cum Johanne et Jacobo notariis ac testibus prescriptis dum sic agerentur presens interfui meque cum signo consueto hic subscripsi in testimonium premissorum. (Signet d. Notars.)

CCLXVII.

Nanker, Bischof von Breslau, belegt den König Johann von Böhmen und den Breslauer Magistrat mit dem Banne und die Stadt mit dem Interdicte.

Aus einer gleichzeitigen einfachen Abschrift auf Papier, im Archive des Domcapitels NN. 8[1]).

1340, 15. Dec. Nankerus, divina et apostolice sedis providencia episcopus Wratislauiensis, venerabilibus et discretis viris dominis . . Wratislauiensi, Lignicensi, Glogouiensi et Oppuliensi archidiaconis vel eorum vices gerentibus et rectori ecclesie in Nysa salutem in domino. Olim a felicis recordacionis dom. Benedicto papa XImo, dum in minoribus constitutus in partibus Polonie legacionis officio fungeretur[2]) extitit constitutum, quod nullus invadere, occupare, illicite detrahere presumeret decimas, tributa, castra, villas, municiones, possessiones et bona ad ecclesias et pia ac religiosa loca, ad ecclesias ac personas ecclesiasticas spectancia vel pertinencia quoquomodo, sentencia excommunicacionis prolata in hujusmodi invasores, occupatores et illicitos detentores. Deindeque statutum postmodum per olim fratrem Gentilem, tit. s. Martini in montibus presbyterum cardinalem, in eisdem partibus apost. sed. legatum extitit innovatum[3]) mandavitque idem cardinalis, ipsum statutum inviolabiliter observari, ipsum volens in suo robore permanere, addiciens nichilominus penas graves hiis, qui talibus invasoribus, occupatoribus et illicitis detentoribus adheserint, terris ipsorum suppositis ecclesiastico interdicto, reverendusque pater dom. Janizlaus, s. Gneznensis ecclesie archiep., in provinciali synodo[4]) de suorum suffraganeorum assensu prohibuit, statuendo ne quis princeps, qualicunque honoris vel dignitatis prerogativa prefulgens vel quivis alius, decimas ecclesiis et ecclesiasticis personis debitas et alia bona ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum occupet, rapiat vel occupari et rapi

1) Ich habe diese merkwürdige Urkunde, obgleich nur von einer einfachen Abschrift, die aber alle Kennzeichen der Gleichzeitigkeit und Glaubwürdigkeit hat, abdrucken lassen, weil über die wichtigen Streitigkeiten Bischof Nankers mit dem Könige Johann und der Stadt Breslau fast nichts urkundliches bekannt ist. Vergl. damit Klose's Gesch. Breslau's, T. II, p. 129 und 159, der das ungewisse Jahr dieser Ereignisse richtig ermittelt hat. Die Hauptquelle ist die Chronica principum Poloniae in meinen Script. rer. Silesiac. T. I, p. 132 u. 163.

2) Bonifacius VIII. hatte ihn, damals Nicolaus, Bischof von Ostia, genannt, im J. 1301 als Legaten nach Ungarn und Polen geschickt, Raynaldi ann. eccles. a. 1301, N. 5; doch ist von seiner Anwesenheit in Polen nichts bekannt.

3) Die Statuten desselben vom 10. Nov. 1309, bestätigt vom Papste Clemens VI. 2. Sept. 1345, stehen in Raynaldi ann. eccles. a. 1345, N. 73, liegen mir auch noch handschriftlich in beglaubigter Abschrift vor.

4) Diese sonst unbekannten Statuten vom 19. Febr. 1326 habe ich aus dem Originale abschriftlich vor mir. Klose II, S. 24 kannte sie schon.

mandet, sentenciam excommunicacionis in contra facientes proferens quamque incurrere debeant ipso facto, addiciens, quod civitates, ville et terre ipsis subjecte, si infra mensem de hujusmodi excessu non satisfecerint, ipso facto subjecte sint ecclesiastico interdicto. Statuit eciam, quod omnis locus, ad quem deducerentur res ecclesiis et ecclesiasticis personis violenter ablate, ipso facto subjectus sit ecclesiastico interdicto.

Et quoniam Cunadus de Valkinhain, capitaneus regis Boemie districtus Wrat. et Petrus Glesil, Nicolaus de Nisa, Hanco Glogow, Hanco Salomonis, Petrus Dumelose, Petrus Stengil, Franczco Hartlibi et Hellinboldus, cives et consules Wrat. priores decimas, census, pensiones et bona nostra, capituli nostri Wrat. et aliarum personarum ecclesiasticarum regularium et secularium infra civitatem et districtus Wratislauiensem et Nouiforensem consistentes et consistencia, nomine et mandato dom. Johannis regis Boemie illustris illicite invaserunt, occuparunt et occupare et detinere presumunt notorie et manifeste, sic quod *per edictum publicum prohibuerunt, ne quis clericis et ecclesiasticis personis de eorum fructibus, redditibus et proventibus seu quibuscunque juribus responderet vel ipsis quidquam solveret, sed sibi mandaverunt omnes clericorum redditus presentari*, eosdem quoque redditus, decimas et proventus receperunt violenter et Wrat. deduxerunt et deduci fecerunt et ibi detinent occupatos, deinde Gisco Glesil, Johannes Troppow, Nicolaus Lemberg, Paulus Dumelose, Tichco Trebnicz, Hanco Schertilczan, Petrus de Paczcow, Peczco Rulco, consules et cives predictis prioribus subrogati [1]), predicta omnia invasa et occupata per capitaneum et antecessores eorum illicite occupare et detinere presumunt continue, notorie et manifeste *anno et amplius* quoad capitaneum et consules priores, et plus quam *sex mensibus* quoad substitutos elapsis, ideo auctoritate ordinaria declaramus et pronunciamus in hiis scriptis, tam dom. Johannem regem Boemie supradictum quam Cunadum de Valkinhain, Petrum Glesil, Nicolaum de Nisa, Hanconem Salomonis, Hanconem Glogow, Petrum Dumelose, Petrum Stengil, Hellinboldum et Franczconem Hartlibi, Gisconem Glesil et Johannem Troppow, Nicolaum Lemberg, Paulum Dumelose, Ticzconem Trebnicz, Hanconem Schertilczan, Petrum Paczcow et Petrum Rulco et omnes et singulos qui ipsis in crimine dampnato participant et omnes et singulos occupatores domorum ad nos, canonicos et alias personas ecclesiasticas pertinencium, fuisse a tempore occupacionis et detencionis predictorum et adhuc esse auctoritate dictorum statutorum legatorum sedis apostolice et dom. archiepiscopi predictorum *excommunicacionis et anathematis sentencie innodatos, Wratislauiam quoque et Nouiforum, terras subjectas* dicto dom. regi cum earum districtibus post mensem ab invasione, occupacione et detencione decima-

1) Nämlich die Consules des Jahres 1340, oben aber die Consules des Jahres 1339.

rum et proventuum, que facte sunt a decima die Septembris anno domini
1339, 10. Sept. MCCCXXX nono et circa et post et per dictum tempus, declaramus subjectas fuisse et esse predictarum constitucionum auctoritate, *ecclesiastico interdicto*.

Preterea idem frater Gentilis constitucione sua duxit firmiter adhibendum, ne quis archiepiscopatum, episcopatum, dignitatem inferiorem, personatum, parrochialem ecclesiam, beneficium cum cura vel sine cura seu alicujus predictorum administracionem vel detencionem de manu laycali recipere vel jam recepta tenere quovis colore presumat, si qua autem contra fecit, ad sic receptum beneficium esset inhabilis ipso facto et nisi locum sic receptum infra duos menses desereret, ad quodlibet beneficium esset inhabilis eo ipso, nec ad aliquod beneficium ecclesiasticum sine dispensacione sedis apostolice vel legati de latere assumatur, insuper beneficio si quod forsan prius canonice optinebat esset ipso facto privatus, illi vero clerici vel laici, cujuscunque status vel condicionis existant, qui talibus parent et intendunt, si universitas fuerit, interdicti, si vero singulares persone, excommunicacionis sentencie virtute dicti statuti subjaceant ipso facto. Verum quia consules et capitaneus supradicti, dominis Thammone Quas s. Marie Magdalene et fratre Johanne Baran s. Elizabeth, fratre Johanne s. Spiritus, Nicolao Romca s. Nicolai et Johanni s. Mauricii ecclesiarum Wratislauiensium parrochialium rectoribus, canonice per diocesanum episcopum institutis, de predictis ecclesiis violenter et
1339, 10. Sept. ignominiose eictis, anno quo supra die decima Septembris cum sequencium continuacione dierum, ut asserebant de mandato regis predicti in ecclesiam s. Marie Magdalene Reynhardum de Thuringia, Martinum apostatam de ordine Cisterciensis monasterii de Grisouia et Wenceslaum, in ecclesiam s. Elizabeth Henricum Pistorem, Luduicum, Nicolaum de Fredek et Jacobum de Morauia, in ecclesiam s. Spiritus Wolfmarum de Lubek et Petrum de Margiburg, in ecclesiam s. Nicolai, Henricum de Cuncindorf, in ecclesiam vero s. Mauricii Johannem sola laicali potencia intruserunt dictique intrusi ab eisdem laicis predictas ecclesias receperunt et eas jam amplius quam anno continue et notorio detinent occupatas, quare nos auctoritate dicti statuti pronunciamus in hiis scriptis prefatos et omnes alios intrusos, quibuscunque nominibus nominentur, subjacere penis in supradicta constitucione contentis. Ceterum quia capitaneus et dicti consules supradicti ac universitas civitatis Wrat. dictis intrusis parent temere et intendunt audiendo ab eis velud ab ipsorum plebanis divina officia prophanari, ideo pronunciamus et declaramus dictos capitaneum et omnes predictos consules et cives singulares *excommunicacionis*, universitatem vero prescriptam *interdicti* sentencie subjacere.

Cum itaque universitas predicta sit supposita interdicto, declaramus et dicimus, de cetero non licere singularibus personis ipsius alicubi audire divina vel percipere ecclesiastica sacramenta, casibus a jure expressis declaramus dumtaxat exceptis, universis et singulis ecclesiarum rectoribus districcius pro-

hibentes, ne quascunque personas dicte Wrat. civitatis deinceps admittant ad divina officia vel ecclesiastica sacramenta si suspensionis et irregularitatis penas cupiunt evitare, non obstantibus indulgenciis de audiendis divinis et percipiendis sacramentis extra loca interdicta a katholicis et toleratis presbyteris ante presentem declaracionem per nos, officialem nostrum seu Andream subcustodem Wratislaniensem quibuscunque concessis, per presentem enim declaracionem ipso jure hujusmodi indulgencie revocantur nec deinceps de jure fieri possunt, quamdiu prefata universitas remanet interdicta.

Preterea memorati capitaneus et consules Wrat. predictis excessibus non contenti, reverendum virum fratrem Hermannum cruciferum cum stella, vite plurimum commendatum, in ecclesia et oracione repertum de monasterio suo s. Mathie sed et religiosos viros fratres, Henricum de Polsnicz, Conradum Bauarum, Johannem de Brega et Volpertum canonicos regulares de monasterio s. Marie, injectis tam in ipsos quam in fratrem Hermannum predictum temerariis et sacrilegis manibus per Theodricum de Mulheim et Godinum Adolfum fratrem Godini, dictum Kaczinschinder, Hanconem famulum Godini, Sidlonem Kithelicz et Friczconem, famulos consulum Wratislauiensium anno dom. MCCCXL, sexta feria proxima post 1340,
octavas pasche heresi nove exportari et eici fecerunt et mandarunt publice et 28. April.
notorie facto rumore magno et concursu populorum. Insuper predicti capitaneus et consules ecclesiam kathedralem, dominam et patronam suam, violaverunt et violari fecerunt anno domini MCCCXXX nono, octavo kalendas Decembris, 1339,
hoc est precedenti die s. Katherine et citra, et continue per totum tempus et 24. Nov.
adhuc et faciunt, locando in ipso satellites suos, prohibentes ne quis clericus vel minister ipsius ibi possit accedere et de rebus, casulis, calicibus, capis, libris, crucibus et aliis ornamentis ecclesie disponere, imo ostium sacristie in ecclesia ipsa, in qua ejusdem ecclesie ornamenta deposita et servata esse noscuntur, violenter ledi et infringi fecerunt, idem faciendo irrumpi et per fabrum perforari et violenter inponi ferramenta et seras, sic quod ostium predictum clavibus ecclesie aperiri non potest, namque ecclesiam, sic suo mandato violentam [1]), cum omnibus ornamentis et rebus suis detinent occupatam nos et nostrum capitulum dicta nostra Wrat. ecclesia et omnibus rebus predictis in ea existentibus spoliando, que quidem omnia et singula sunt adeo notoria et manifesta, quod nulla possunt tergiversacione celari, unde nos omnes et singulos predictos, tam Theodericum et Godinum ac alios eorum complices facientes premissa ac fabrum quam capitaneum et consules prenotatos, quorum sunt perpetrata consilio et mandato, auctoritate juris communis et nichilominus vigore constitucionis [2]) olim domini Urbani pape quarti dum in minoribus esset

---

1) Sollte wohl violatam heissen.
2) Vom J. 1248, bestätigt 1263. S. oben S. 15, N. 5.

apostolice sedis in partibus Polonie vices gerens declaramus et pronunciamus excommunicacionis sentencia innodatos.

Insuper cum capitaneus, consules et ....[1]) et alii prescripti ac singulares cives Wrat. pro satisfacione facienda in civitate et districtu Wrat. moneri et requiri non possint ex parte nostra ex eo, *quod nulla persona ecclesiastica propter metum mortis* ....[2]) *vel presumit exequi aliquod mandatum* dom. nostri pape, dom. archiepiscopi, nostrum inquisitoris heretice pravitatis officium vel alterius cujuscunque ecclesiasticam jurisdicionem habentis in civitate et districtu Wrat., ideo ne propter dictorum potenciam, violenciam et tirannidem ipsorum perversitas remaneat impunita, monemus et requirimus canonice dom. Johannem regem Boemie, Cunadum de Valkinhain capitaneum, consules tam anni preteriti quam presentis superius nominatos, Godinum Kaczinschinder ac Nicolaum dictum Kozil et alios prenominatos, ut de predictis dampnis, rapinis, spoliis, violenciis et injuriis, ut prefertur, per eos illatis, nobis, capitulo et singularibus personis ipsius ac clero religioso et seculari satisfaciant et satisfieri procurent cum effectu dictosque intrusos et prophanos nobis presentent infra XXX. dies a prima dominica, qua presentes in ecclesia vestra domine rector Nisensis ecclesie publicaveritis computandos, quorum decem eis et eorum singulis pro primo et alios decem pro secundo et reliquos decem dies immediate sequentes pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, alioquin ipsos et quemlibet eorum propter eorum notorios et enormes excessus predictos exnunc prout extunc in hiis scriptis *excommunicacionis vinculo iterum innodamus*, civitatem quoque ipsorum et cives ad puniendum dominum ipsorum in ipsis, cum et ipsi culpabiles existant, in hiis scriptis *supponimus ecclesiastico interdicto.* Monemus eciam primo, secundo et tercio ac peremptorie omnes et singulos intrusos per potenciam secularem prenominatos necnon fratres Petrum antiquum et Petrum Kaczinschinder, qui se intruserunt in monasterium s. Vincencii, quatenus infra predictos dies, quos eis et cuilibet eorum pro primo, secundo, tercio et peremptorio termino et monicione canonica assignamus, predictas ecclesias et loca ad quas et que intrusi sunt omnino dimittant nec in eis celebrent vel celebrantibus ministrent neque quempiam procurent ecclesiasticis sacramentis nec confessiones audiant nec predicent ac de violenciis, injuriis et dampnis que abbas et conventus dicti monasterii s. Vincencii, fratres Predicatorum et Minorum ordinum ac rectores eicti predictarum ecclesiarum parrochialium passi sunt ipsis et nobis satisfaciant integraliter et complete, alioquin ipsos et quemlibet eorum sentencie excommunicacionis in modum quo supra lata est volumus subjacere, vobis domine rector de Nisa in virtute sancte obediencie districcius injungendo, ut hunc nostrum processum duabus dominicis diebus proximis, cum

1) Ein nicht zu entzifferndes Wort.
2) Ein nicht zu entzifferndes Wort.

populus advenerit ad divina, in ecclesia matrice s. Jacobi in Nisa publicetis et legatis et legi et publicari solempniter faciatis, omnibusque quorum interest hujus nostri processus copiam fieri faciatis. Volumus eciam, ut nos, de execucioni (sic) nostri mandati et publicacioni (sic) nostri processus certificetis per publica instrumenta. Vobis autem dominis archidiacono et cuilibet vestrum districte precipiendo mandamus, quatenus absque more periculo quam cito poteritis convocacione clericorum vestrorum archidiaconatuum facta, presentem processum nostrum publicetis vel coram ipsis publicari per alios faciatis, mandantes dictis rectoribus, ut juxta prescriptas declaraciones eosdem capitaneum, consules et cives excommunicatos, universitatem vero Wratislauiensem interdictam nuncient in ipsorum ecclesiis singulis diebus dominicis et festivis. Volumus eciam, ut de publicacione presencium quam congregacionibus clericorum feceritis vel fieri feceritis faciatis fieri publica instrumenta, nobis quantocius remittenda. In cujus rei testimonium etc. Datum Nise, XVIII. kalendas Januarii anno domini MCCCXL.

CCLXVIII.

König Johann von Böhmen giebt seinem Sohne Karl, Markgrafen von Mähren, Vollmacht, mit dem Bischofe und dem Capitel von Breslau über das diesen weggenommene Schloss Militsch und über die Genugthuung für andere, denselben vom Könige zugefügte Nachtheile zu verhandeln und abzuschliessen.

Original im Archive des Domcapitels C. 36, mit einem an Pergamentstreifen hängenden grossen und schönen Reitersiegel von weissem Wachse, mit der Umschrift: KAROLVS PMOGIT REGIS BOEMIE M ...... Rücksiegel: SECRETV KAROLI PMOGITI REGIS BOEMIE MARCHIONIS MORAVIE.

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli, presencium noticiam habituri, quod nos Johannes, d. gr. Boemie rex et Lucemburgensis comes Wratislauieque dominus, facimus, constituimus et prout melius possumus ordinamus ill. principem, dom. Karolum, primogenitum nostrum, marchionem Morauie, nostrum verum et legittimum procuratorem negociorum nostrorum gestorem et nunccium specialem in omnibus et singulis causis et negociis, quas et que hactenus habuimus et habemus cum reverendo in Christo patre domino .. episcopo et venerabili capitulo Wrat.[1]) ecclesie kathedralis 1342, 3. Febr.

1) Nämlich in Beziehung auf die zwischen dem Könige und dem Bischofe Nanker entstandenen Streitigkeiten. Vergl. N. CCLXVII und Klose's Breslau T. II, S. 159. Nanker war 10. April 1341 gestorben, Precislaus wurde 5. Mai gewählt, war aber damals abwesend in Bologna. S. Chron. princ. Poloniae in meinen Script. rer. Siles. II, p. 103.

necnon et universo clero tam religioso quam seculari civitatis et dominii nostri Wrat. omnibusque et singulis dictis causis et negociis dependentibus, emergentibus seu annexis, dantes et concedentes eidem primogenito et procuratori nostro tenore presencium plenum mandatum et liberam ac omnimodam potestatem, cum predictis dominis . . episcopo, capitulo et clero vice regia et nomine nostro super castro Milicz per nos capto et universis et singulis dampnis, injuriis ipsis per nos et officiales nostros seu subditos nostros nostro nomine in redditibus, censibus, bonis et quibuscunque juribus eorundem, ut asserunt, irrogatis conponendi, concordandi, transigendi, paciscendi, conpromittendi, arbitros eligendi, in eos consenciendi, eorum arbitrium seu pronuncciacionem approbandi et emologandi, caucionem et fidejussores pro nobis et nostris dandi et obligandi, privilegia, libertates, indulgencias ac immunitates dictorum dominorum . . episcopi, capituli et cleri, auctoritate et vice nostra regia et proprio nomine approbandi, ratificandi, innovandi et ex certa sciencia perpetuo confirmandi, renuncciaciones et promissiones in premissis necessarias faciendi et generaliter omnia et singula exercendi, procurandi, agendi, que nosmet facere possemus, si presencialiter seu personaliter adessemus, eciamsi mandatum exigerent speciale, vel si majorem casum predicta omnia et singula requirerent quam superius sit expressum, ratum, gratum et firmum perpetuis temporibus habituri quidquid per prefatum primogenitum et procuratorem nostrum actum, gestum et procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum, sub bonorum nostrorum omnium ypotheca. In cujus rei testimonium presens procuratorium scribi et sigilli nostri voluimus munimine roborari. Actum et datum Prage, in domo habitacionis nostre, III. nonas Februarii, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, presentibus venerabilibus Johanne episcopo Olomucensi, Bertoldo de Lipa Wissegradensi preposito regni nostri Boemie cancellario principibus, necnon Conrado de Sleyda, Wilhelmo de Landstain, Johanne de Falkhenstain, Hyncone de Nachod et Theoderico de Honicherin fidelibus nostris dilectis ac aliis testibus fide dignis.

CCLXIX.

Karl, Markgraf von Mähren, bestätigt die Privilegien des Breslauer Bisthums und verspricht, dasselbe zu schützen.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels C. 4, in doppelter Ausfertigung. Das Reitersiegel Karls a) von weissem Wachse, b) von rothem Wachse auf weissem Wachse hängt zerbrochen, a) an grünen und rothen seidenen, b) an grünen und blauen baumwollenen Fäden, mit der Umschrift: a) R . . . . OLUS PMOGIT REGIS BOEMIE MA . . . O MORAVIE, mit dem Rücksiegel: SECRETVM KA . OLI PRIMOGE . . NITI REGIS BOEMIE MARCHIO MORAVIE, b) KAROL . . . . .

In nomine domini amen. Nos Karolus, domini . . , regis Boemie, primogenitus, marchio Moranie, considerantes sinceritatis affectum quo reverendus in Christo pater, dom. Przedzlaus [a]), Wratislauiensis episcopus, nobis studuit sinceris affectibus conplacere, nos itaque desiderantes, eidem dom. episcopo vel qui pro tempore fuerit et ecclesie . . capitulo ac toti clero seculari civitatis et dyocesis Wratislauiensis in nostro temporali dominio constitutis [b]) et specialiter nostre ecclesie Glogouiensi grata favoris nostri vicissitudine occurrere ac ipsos de liberalitate nostra reddere consolatos, ut et ipsi quietem consecuti et pacem nostrisque adjuti beneficiis in pace pacis domino valeant liberius famulari, omnes gracias, privilegia, libertates et indulgencias per quoscunque duces, comites et barones in civitate et dyocesi Wrat. predictis et specialiter ac precipue per bone memorie divos principes, dominos Henricum primum, Henricum secundum, Henricum tercium, Henricum quartum et Henricum sextum ac ultimum tunc duces Slezie et dominos Wratislauienses necnon per dominos Henricum, Conradum et Bolkonem olim duces Glogouienses et per dominum . . genitorem nostrum regem Boemie concessas et datas seu concessa et data, ratas et gratas seu rata et grata habentes, eas et ea, cujuscunque continencie vel tenoris existunt, recognoscimus, innovamus, approbamus et nichilominus ex certa nostra sciencia presentibus confirmamus, promittentes sinceriter bona fide reverendo in Christo patri, dom. Przedzlao [c]), dei et apostolice sedis gracia episcopo Wratislauiensi predicto presenti et recipienti vice et nomine suo, ecclesie et capituli [d]) necnon cleri secularis, manutenere semper ac inviolabiliter et illibate servare gracias, indulgencias, libertates et privilegia omnia, supradictas et eciam supradicta, episcopumque, ecclesiam et capitulum atque clerum secularem predictos contra quoscunque . . reges, duces, comites, barones, tyrannos, spoliatores, molestatores, injuriatores et perturbatores ipsorum, cujuscunque condicionis aut status extiterint defensare ac ipsos et ipsorum bona, terras, statum et jura defendere et absque doli scrupulo conservare, postquam perceperimus, eos aut ipsorum aliquos spoliari, molestari et perturbari in personis, rebus vel juri-

1342, 1. Juli.

Abweichungen des zweiten Exemplars: a) Przedslaus. b) Nostro dominio temporali subjectis. Vergl. N. CCLXX vom 4. October 1342. c) Predslao. d) Capituli Wratislauiensis.

bus ipsorum vel ipsis injurias irrogari aut postquam ipsi vel aliqui ipsorum nobis spolia, molestias, injurias et perturbaciones ipsorum intimaverint a nobis auxilium postulantes, exceptis dumtaxat illustribus principibus, dominis Henrico Jaworiensi et Bolkone Swydnicensi ducibus, contra quos in terris ipsorum eundem dominum episcopum, ecclesiam et capitulum Wrat. predictos non tenebimur adjuvare, nisi forsitan iidem duces ipsum dom. episcopum, ecclesiam vel capitulum in bonis episcopalibus ecclesie seu capituli in ducatu Wratislauiensi seu in terris ducum aliorum patronorum ac nostrorum vasallorum sitis perturbare forsitan conarentur, tunc episcopo, ecclesie et capitulo supradictis contra duces eosdem ad prestandum eis auxilium volumus obligari [1]). Insuper episcopo, ecclesie et capitulo memoratis promittimus bona fide, quod nos aut dominus . . genitor noster episcopum, ecclesiam et capitulum ac clerum secularem civitatis et dyocesis Wrat. necnon quoscunque laycos eorum subditos in bonis ecclesie consistentes nullo unquam tempore aggravabimus exaccionibus, talliis, solucionibus, collectis, peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum vel aliarum angariarum seu perangariarum, quocunque censeantur nomine, aut descensibus vel stacionibus ad villas et allodia episcopi, capituli et ecclesie predictorum, sed juxta privilegiorum suorum tenores ipsis in hiis scriptis meram, plenam et omnimodam concedimus libertatem. In quorum omnium testimonium et robur perpetuo valiturum presentes conscribi et appensione sigilli nostri volumus communiri. Actum et datum Wrat., in octava s. Johannis baptiste, a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

---

1) Die Herzoge Heinrich von Jauer und Bolko von Schweidnitz waren die einzigen Schlesischen Fürsten, welche noch nicht hatten bewogen werden können, Vasallen des Königs von Böhmen zu werden, weshalb Karl der Kirche keinen Schutz in deren Ländern, wohl aber in dem an die Krone gefallenen Fürstenthume Breslau und den übrigen Vasallen-Fürstenthümern Schlesiens zusichern konnte.

CCLXX.

Johann, König von Böhmen, bestätigt die Privilegien des Bisthums Breslau und verspricht dasselbe zu schützen [1]).

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels C. 34. Das Reitersiegel des Königs von weissem Wachse hängt zerbrochen an Pergamentstreifen, mit der Umschrift: DEI G .... EX BO .... LVCEMBVRGE...., auf dem Rücksiegel: .. REGIS BOEMIE ET COMITIS LVCEMBVRGEN ...

1342, 4. Octbr.

In nomine domini amen. Nos Johannes, d. gr. Boemie rex, Lucemburgensis comes, dux et dominus Wratizlauie, considerantes sinceritatis affectum, quod reverendus in Christo pater dom. Preczslaus, Wratizlauiensis episcopus, nobis studuit sinceris affectibus complacere, nos, affectantes eidem, dom. episcopo vel qui pro tempore fuerit et ecclesie, capitulo ac toti clero seculari civitatis et dyocesis Wratizlauiensis in nostro temporali dominio constitutis et specialiter ecclesie nostre Glogouiensi grata favoris nostri vicissitudine occurrere ac ipsos regia benignitate reddere consolatos, ut et ipsi quietem consecuti et pacem nostrisque adjuti beneficiis in pace pacis domino liberius valeant famulari, omnes gracias, privilegia, indulgencias et libertates per quoscunque duces, comites et barones, predecessores nostros in civitate et dyocesi Wratizlauiensi et specialiter ac precipue per bone memorie divos principes, dominos Heinricum primum, Henricum secundum, Henricum tercium, Henricum quartum, et Henricum sextum et ultimum, tunc duces Slesye et dominos Wratizlauienses necnon per dominos Conradum et Polkonem olim duces Glogouienses [2]) et per nostram majestatem regiam concessas et datas seu concessa et data, ratas et gratas seu rata et grata habentes, eas et ea, cujuscumque continencie et tenoris existunt, recognoscimus, innovamus, approbamus et nichilominus ex certa nostra sciencia presentibus confirmamus, promittentes bona fide et sinceriter in hiis scriptis reverendo in Christo patri, dom. Preczslao, dei et apostolice sedis gracia Wratizlauiensi episcopo predicto presenti et recipienti vice et nomine suo, ecclesie et capituli Wratizlauiensis necnon cleri secularis manutenere semper atque inviolabiliter et illibate servare gracias, indulgencias, libertates et privilegia omnia supradictas ac eciam supradicta episcopumque et capitulum ac clerum secularem predictum contra quoscumque reges, duces, comites, barones, tyrannos spoliatores, molestatores, injuriatores et perturbatores ipsorum cujuscumque condicionis aut status extiterint defensare ac ipsos et ipsorum bona, terras, statum et jura defendere et conservare absque omnis doli scrupulo postquam perceperimus, eos aut ipsorum aliquos molestari et perturbari in personis, rebus vel ju-

1) Mehrmals gedruckt. S. Walther Siles. diplom. I. p. 6.

2) Hier ist Herzog Heinrich von Glogau ausgelassen. Vergl. N. CCLXIX.

ribus ipsorum vel ipsis injurias irrogari, aut postquam ipsi vel aliqui ipsorum nobis spolia, molestias, injurias et perturbaciones ipsorum intimaverint auxilium a majestate regia postulantes, exceptis dumtaxat illustribus principibus, dominis Henrico Jaworensi et Bolkone Swydnicensi ducibus, contra quos in terris ipsorum ipsum dom. . . episcopum, ecclesiam et capitulum predictos non tenebimur adjuvare, nisi forsitan iidem duces ipsum dom. episcopum, ecclesiam seu capitulum in bonis episcopalibus, ecclesie seu capituli predictorum in ducatu Wratizlaniensi seu ducum aliorum[1]) vasallorum nostrorum sitis perturbare forsitan conarentur, tunc episcopo ecclesie et capitulo predictis contra predictos duces ad prestandum eis auxilium et juvamen volumus obligari. Insuper episcopo et capitulo memoratis promittimus data fide, quod nos aut primogenitus noster marchio Moranie episcopum et capitulum Wrat. ecclesie et clerum secularem ecclesie, civitatis et dyocesis Wrat. vel laycos subditos quoscumque in bonis Wrat. ecclesie consistentes nullo umquam tempore quomodolibet aggravabimus exaccionibus, talliis, solucionibus, collectis, peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum vel aliarum angariarum seu perangariarum quocumque censeantur nomine, aut descensibus vel stacionibus ad villas et allodia episcopi, capituli et ecclesie predictorum, sed juxta privilegiorum suorum tenores ipsis in hiis scriptis meram, plenam et omnimodam concedimus libertatem. In quorum omnium testimonium et robur perpetuo valiturum presentes conscribi et appensione sigilli nostri volumus communiri. Datum Parysius, quarta die mensis Octobris, a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

CCLXXI.

Papst Clemens VI., über den von der Stadt Breslau zu entrichtenden Peterspfennig.

Aus dem Originale des Insinuationsinstruments im Archive des Domcapitels R. 88. Das Notariatszeichen ist beigefügt.

1343, 26. Septbr. In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, indiccione XI, die XXVI mensis Septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, dom. Clementis pape VI. anno secundo, hora meridiei, Auinioni in domo habitacionis discreti viri magistri Johannis Ely de Anglia notarii, venerabilis viri dom. Guilhelmi de Norwico, sacri pallacii apostolici auditoris, providus vir dom. Tylo de Legnicz civis Wrat., sindicus et procurator legitimus universitatis civium, habitatorum et incolarum civitatis Wrat. predicte, quandam literam sanctissimi in Christo patris et domini, dom. Clementis pape VI. prefati, cum ejus vera bulla plum-

---

1) Hier fehlt nicht ohne Bedeutung: patronorum, was N. CCLXIX S. 291 Z. 12 hat.

bea in filo canapis appendenti, non concellatam, non rasam, non abolitam, non suspectam nec in aliqua sui parte viciatam reverendo in Christo patri domino Preczlao episcopo Wrat. insinuavit, notificavit, publicavit et legi pocuravit, tenoris per omnia subsequentis. — Clemens episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Ernesto, episcopo Pragensi, salutem et apostolicam benediccionem. 1343, 17. Aug. Nuper ad noticiam nostram extitit relatibus fide dignis perductum, quod dudum ex eo, quod dilecti filii, cives, habitatores et incole civitatis Wratislauiensis a *solucione census annui, qui denarius beati* Petri *vulgariter nuncupatur* in illis partibus, nobis et ecclesie Romane debiti cessaverant per aliqua tempora et cessabant, eandem ecclesiam possessione dicti census in qua erat et ab antiquo fuerat quantum erat in eis temere spoliando, diversi processus facti fuerunt auctoritate apostolica diversis temporibus contra eos, quodque subsequenter cum inter carissimum in Christo filium nostrum, Johannem regem Boemie ill., cui eadem civitas et terre vicine alique sunt subjecte ac dilectum filium, magistrum Galhardum de Carceribus, prepositum ecclesie Tytulensis, Colocensis diocesis, in partibus regnorum Ungarie et Polonie apostolice sedis nunccium, super solucione dicti census per subditos ejusdem regis Boemie prestanda ecclesie Romane predicte futuris extunc temporibus quedam composicio seu concordia esset facta, videlicet quod subditi regis ejusdem in partibus Slezie consistentes annis singulis in quadragesima *pro quolibet humano capite unum denarium currentis et usualis monete illius patrie pro dicto censu ecclesie* Romane *predicte absque contradicione quacunque solvere perpetuis temporibus dolo et fraude cessantibus tenerentur* se ad hoc solemniter et efficaciter obligando, prefati cives, habitatores et incole premissa et alia, que continebantur in composicione seu concordia predicta, nolentes adimplere, cessaverunt a solucione census hujusmodi sicut prius [1]), propter quod prefatus nuncius, eorundem civium, habitatorum et incolarum rebellione, contumacia et inobediencia exigentibus, civitatem eandem *ecclesiastico supposuit interdicto* et adversus singulares personas eorum *excommunicacionis* sentencias promulgavit [2]). Sane pridem ad nostram veniens presenciam dilectus filius Thilo de Legnicz civis Wrat., universitatis civium, habitatorum et incolarum predictorum procurator et syndicus, nobis humiliter supplicavit, ut super juribus ad nos et ipsam ecclesiam racione dicti census in predicta civitate spectantibus per aliquos probos viros deputandos super hoc informacionem recipi ac ordinare, quod *certa summa pecunie* per prefatos cives, habitatores et incolas pro dicto censu,

---

1) Unstreitig seit dem J. 1327, als das Fürstenthum Breslau Böhmisches Lehn wurde, denn weiter unten werden 17 Jahre als Zeitraum dieses Zwistes angegeben.

2) Wahrscheinlich im J. 1339, in welchem Papst Benedict XII. den Prozess gegen die Breslauer eröffnete. Siehe die urkundliche Nachricht aus dem päpstlichen Archive in Böhme's diplomatisch. Beiträgen VI. p. 160, aus Muratori antiq. diss. 72 und Baluzii miscellan.

suis periculis et sumptibus apud sedem apostolicam perpetuis temporibus annis singulis solveretur eisque graciose illa, que debent de censu eodem pro tempore preterito quo cessaverunt a solucione illius, ut premittitur, remittere dignaremur. Nos igitur attendentes, quod in antiquis registris ejusdem Romane ecclesie continetur expresse, quod ipsi ad prestacionem et solucionem dicti census tenentur astricti et indubitatum existat, quod illum consueverunt eidem ecclesie ab antiquis temporibus solvere ac solverunt, quousque, ut superius est expressum, a paucis citra temporibus non sine contemptu et prejudicio ecclesie memorate suarumque animarum periculis per *decemseptem annos* proxime jam elapsos a solucione cessaverunt illius, et insuper quod modum solucionis antiqui dicti census, quem ob reverenciam beatorum Petri et Pauli apostolorum ac propter alias honestas et racionabiles causas extimamus fuisse pie ac racionabiliter introductum, mutare de facile expediens non videtur, supplicacioni hujusmodi *non duximus annuendum*, sed prefatis civibus, habitatoribus et incolis civitatis predicte per modum alium favorabiliter providere super hiis intendimus, videlicet, quod si prefati cives, habitatores et incole se solemniter et efficaciter obligent ad solvendum, sicut premissum est, futuris perpetuis temporibus dictum censum, super illis ad que tenentur racione dicti census pro tempore preterito, graciose agemus cum eis terminosque super solucione illorum sibi faciemus competentes concedi ac predictum interdictum de speciali gracia relaxari personisque ipsorum singularibus beneficium absolucionis impendi. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, quantum communiter singulis decemseptem annis proximo jam elapsis, quibus incluso hoc anno presenti cessaverunt prefati cives, habitatores et incole a solucione predicta, valere potuit dictus census, te fideliter et sollerter informans nos exinde clare, particulariter et destincte, ut melius scire possimus, quid et qualiter per nos agendum erit circa hec, efficere studeas quantocius commode poteris cerciores. Et nichilominus ab eisdem civibus, habitatoribus et incolis ac eorum procuratoribus et sindicis super hoc legitimo constitutis super solvendo dicto censu annis singulis in quadragesima perpetuis futuris temporibus ecclesie Romane predicte, videlicet uno denario currentis et cursualis monete illius patrie pro quolibet humano capite, liberaliter et fideliter absque contradicione quacunque obligacionem sollempnem et efficacem, nostro et successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrancium et ecclesie predicte nomine recipias et exinde confici facias publicum instrumentum, presencium seriem continens, quod nobis e vestigio studeas destinare. Postquam autem obligacionem receperis antedictam, interdictum, cui civitas ipsa propter premissa subjacere noscitur, relaxare ac singularibus personis predictis, que absolucionis beneficium ab eadem excommunicacionis sentencia pecierint humiliter, illud impendere juxta formam ecclesie auctoritate nostra procures, adjecto tamen, quod si universitatem civitatis ejusdem contra obligacionem predictam, non solvendo predictum censum, ut premissum est, venire quod absit contingeret, eo ipso civitas eadem interdicto

simili subjaceat et persone singulares predicte que dictum censum non solverent in easdem sentencias relabantur ipso facto[1]). Datum apud Uillam nouam Auinionensis diocesis, XVI. kalend. Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

Qua litera sic insinuata, notificata atque lecta prefatus Tilo sindicus et procurator dixit et asseruit, quod dictam literam predictorum civium, habitatorum, incolarum et universitatis civitatis Wrat. nomine a predicto dom. Clemente papa VI impetrasset sibique de prefata insinuacione, notificacione, publicacione et leccione peciit per me notarium publicum infrascriptum presens confici instrumentum. Actum anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco predictis, presentibus discretis viris, dominis Petro Petirmanni de Wirbna plebano in Stinauia Wrat. diosesis, et magistro Laurencio de Calow jurisperito testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Nicolaus Franczconis de Ransyn clericus Wrat., publicus (Signet d. Notars.) imperiali auctoritate notarius, predicti litere insinuacioni, notificacioni, publicacioni, leccioni, dicto, assercioni et omnibus et singulis supradictis una cum prefatis testibus presens interfui et ea rogatus scripsi et in hanc formam publicam redigens meo signo et nomine consuetis consignavi in testimonium premissorum.

---

1) In Folge dieses Auftrages vermittelte der Bischof Ernst von Prag, was ihm aufgetragen worden und hob das Interdict auf. Aus den alten päpstlichen Registern ergab sich, dass die Stadt Breslau für die rückständigen 17-18 Jahre, für jedes 58 Mark 13—14 Scot zu entrichten hatte. S. die Nachricht aus dem päpstlichen Archive in Muratori antiq. Ital. diss. 72, T. VI, p. 146 der Ausgabe in Folio, T. XV, p. 276 der Ausgabe in Quart und dieselben in Baluzii miscellaneis in der Ausgabe von Mansi T. I, p. 443; daraus bei Böhme T. VI, p. 161. Beide Exemplare sind sehr nachlässig abgeschrieben und die jährlich von Breslau zu zahlende Summe muss wie ich angegeben heissen, da ohne Sinn gedruckt ist: octo marchas et sexaginta quatuor scotos, oder: VIII marchas et L. XIII scotos.

CCLXXII.

Die Stadt Grottkau huldigt auf Befehl ihres Herzogs dem Breslauer Domcapitel, an das sie mit dem zu ihr gehörigen Districte verpfändet worden.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels DD. 31. Das Siegel der Stadt Grottkau von gelbem Wachse hängt an Pergamentstreifen, mit der Umschrift: SIGILLVM CIUIVM IN GROTHKOW.

1343. 30. Octbr. In nomine domini amen. Noverint universi et singuli, presentes litteras inspecturi, quod nos Heynco hereditarius, et Nicolaus dictus Dorphman provincialis advocati, Henricus de Woyslaindorph magister civium seu opidanorum, Conradus de Vredewalde, Johannes dictus Notarius et Heynco de Medianilla alias de Halbendorph consules . . jurati et . . seniores opidi Grothconiensis, nostro et universitatis dicti opidi nomine, auctoritate et mandato ill. principis, dom. Boleslai, ducis Slesie, dom. Legnicensis et Bregensis, dom. nostri karissimi, propter submissa convocati et specialiter congregati, de beneplacito speciali et expresso mandato ipsius, qui dictum opidum Grothcow cum districtu ac territorio suo juribus, honoribus, jurisdicionibus et pertinenciis suis universis et singulis, honorabilibus viris, dominis . . capitulo Wratislaniensis ecclesie, evidenti necessitate et utilitate suadente rite et racionabiliter vendidit pro sexingentis marcis grossorum Pragensium Wratislaniensis numeri et consueti, ab ejusdem dom. ducis prius absoluti homagio, discretis viris dominis Henrico de Bancz et Luthconi de Kulpen canonicis Wrat. presentibus et suo ac dicti Wrat. capituli nomine recipientibus, non coacti nec per errorem sed leta, spontanea ac libera voluntate, bona fide nostra et sine omni dolo, erectis manibus nostris et porrectis in signum prestiti juramenti, voce unanimi et consensu concordi facimus et promittimus pro nobis et successoribus nostris verum fidelitatis homagium in hiis scriptis, promittentes, ut supra, bona fide nostra absque omnis doli scrupulo pro nobis et successoribus nostris eisdem dominis, videlicet capitulo Wratislauiensi et singularibus personis ipsius ac capitaneis seu officiatis eorundem, fidem, jura, honores et reverenciam tenere, facere et eciam exhibere, quibus eidem dom. duci Boleslao et suis officiatis eramus astricti et hoc quamdiu ipsum opidum Grothcow cum districtu, juribus, honoribus, jurisdicionibus et pertinenciis suis in possessione seu potestate fuerit capituli memorati et quamdiu a dicto Wrat. capitulo per prefatum dom. ducem Boleslaum vel serenissimam dominam Katherinam ducissam conthoralem ipsius sive per illustres principes dominos Wenceslaum et Luduicum filios aut alios heredes suos viciniores, ad quos pertinebit de jure et hoc si dicta domina ducissa non esset, prefatum opidum Grothcow cum suis juribus et pertinenciis supradictis reemptum non fuerit cum sexingentis marcis predicti pagamenti et numeri, dandis et solvendis simul et semel in numerata et parata pecunia in Wratislauia

coram .. consulibus Wrat. procuratori prefati capituli aut aliis certis personis ad hoc ab eodem Wrat. capitulo deputatis. Qua reempcione sic facta, ut premittitur, statim a prefato capitulo Wrat. racione predicti homagii liberi erimus et soluti. In quorum testimonium et certitudinem pleniorem sigillum civitatis seu opidi Grothcouiensis prefati, *quo sigillo et nos hereditarius et provincialis advocati supradicti ad premissa utimur*, presentibus est appensum. Acta sunt hec in ecclesia parrochiali Grothcouiensi, proxima quinta feria ante diem omnium sanctorum, a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

CCLXXIII.

Boleslaus III., Herzog von Schlesien (Liegnitz), verkauft mit Einwilligung seiner Gemalin und Söhne die Stadt Grottkau mit dem zu ihr gehörigen Districte dem Bischofe und dem Capitel zu Breslau auf ewig und weist sämmtliche Einwohner an diese.

Original im Archive des Domcapitels, DD. 33. Daran hängen folgende Siegel, sämmtlich an grünen seidenen Fäden. 1) von gelbem Wachse, m. d. U.: S. BOLESLAI DEI GRA DVCIS SLESIE ET DOI LEGNITZENS, mit einem Rücksiegel auf grünem Wachse: S. BOL DVCIS SLE DOI LEGNITZENSIS. 2) von weissem Wachse: S. KATERINE DEI GRA DVCISE SLE DOM BRIGN. 3) von weissem Wachse: .... DOMINI LEGNICENSIS. 4) von weissem Wachse: ..... WICI DEI GRA DVC ....

[1])In nomine domini amen. Ne ea que aguntur in tempore simul cum lapsu temporis a memoria hominum elabantur, convenit ea scripture et testium aminiculo sicut sapientum sanxit auctoritas roborari. Hinc est quod nos, Boleslaus, d. gr. dux Slesie et dom. Legniczensis et Bregensis, notum facimus omnibus et singulis presencium noticiam habituris, quod in bona valitudine mentis et corporis, non illecti, non decepti sed voluntarie et ex certa sciencia, de voluntate et consensu ill. principis, domine Katherine, conthoralis nostre karissime et dilectorum filiorum nostrorum, Wenczeslai et Ludwici, ducum Slesie et dominorum Legniczensium, ac eciam habito maturo consilio cum fidelibus nostris terrigenis et deliberacione diligenti, pro nostra magna necessitate, rite et racionabiliter, simpliciter et pure vendidimus, tradidimus et resignavimus opidum nostrum Grotkow cum toto ejus districtu et cum omnibus et singulis omagiis, feudis, castris, judiciis, obedienciis, subjeccionibus, fructibus, redditibus, obvencionibus, juribus ducalibus supremis et inferioribus et aliis jurisdicionibus et pertinenciis quibuscunque in ipso opido et districtu consistentibus, quocunque nomine censeantur, nullo penitus excluso,

1344, 19. Jan.

---

1) Durch diese Urkunde werden alle bisherige Zweifel über die Zeit und die Art der Erwerbung Grottkau's durch das Bisthum beseitigt.

prout in suis metis et graniciis circumferencialiter sunt distincti et cum omni eo jure et dominio, quo nos eos dinoscebamur retroactis temporibus possedisse, nichil juris penitus in ipsis opido et districtu nobis vel dictis conthorali seu filiis reservando, venerabili in Christo patri, dom. Preczlao, d. gr. episcopo et honorabilibus viris dominis . . capitulo ecclesie Wratislauiensis ac eorum successoribus, tenendum, habendum, vendendum ac titulo empcionis legittime ac *jure hereditario et titulo proprietatis perpetuo possidendum* et in utilitatem ipsorum juxta eorum beneplacitum convertendum, pro tribus milibus marcarum et ducentis quinquaginta marcis grossorum Pragensium, numeri seu Polonici pagamenti, que tria milia marcarum et ducentas quinquaginta marcas recognoscimus tenore presencium nos a predictis dominis . . episcopo et . . capitulo in parata pecunia integraliter percepisse ac in utilitatem seu necessitatem nostram convertisse, omnes et singulos feodales, terrigenas, advocatos, officiales, consules, juratos, cives, opidanos, incolas et inhabitatores, quocunque nomine subjeccionis nuncupantur, in dictis opido et districtu consistentes, a debito fidelitatis, quo nobis vel nostris heredibus astricti fuerant totaliter absolventes, ac transferentes in eosdem, . . episcopum et . . capitulum et ipsorum successores, omne jus et dominium nostri principatus, que in sepedictis districtu et opido habebamus. Et ne predicta vel aliquid eorum in recidive oblivionis defectum per quempiam in posterum deducantur, premissa omnia et singula per manum Johannis nostri notarii conscribi fecimus et sigillorum nostri, conjugis ac filiorum nostrorum antedictorum appensione muniri. Datum et actum ibidem in Grotkow, XIV. kalend. Februarii, a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, presentibus subnotatis fide dignis, Stephano de Parchowicz, Gunthero de Pogrella, Nycolao Zcambor militibus Mersano de Pogrella, Haulo Zcambor, Ottone de Porsnicz et Johanne nostre curie notario, qui presencia habuit in commisso.

CCLXXIV.

Konrad (II.), Herzog von Schlesien (Oels), und Preczlaus, Bischof von Breslau, wählen den Erzbischof Jaroslaus von Gnesen, um ihre Streitigkeiten zu entscheiden.

Original, Notariats-Instrument im Archive des Domcapitels, T. 9.

1344. 31. Juli. (I)n nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem MCCCXL quarto, indiccione duodecima, II. kalend. Augusti, hora completorii, in confinio terrarum illustrium principum dominorum, Bolezlai Bregensis et Conradi Olesnicensis, ducum Slezie[1]), Wrat. dyocesis, in via publica tendente de

1) In der Fehde zwischen Konrad II. von Oels und dem Bischofe Precislaus war Boles-

Brega in Beroldi civitatem[1]), in presencia mei et Jacobi de Jelyn, publicorum notariorum, et testium subscriptorum, venerabilis pater, dom. Preczlaus ep. Wrat., suo et sue ecclesie Wrat. ac capituli ejusdem ecclesie ex una, ac dictus dom. dux Conradus, suo et sue terre parte ex altera, suo et suorum successorum vice et nominibus compromiserunt et consenserunt in reverendum patrem, dom. Jaroslaum, s. Gueznensis ecclesie archiepiscopum, pari consensu et unanimi voluntate, tamquam in arbitrum, arbitratorem, amicabilem compositorem et communem amicum, absentem tamquam presentem, super omnibus et singulis molestacionibus, perturbacionibus, fraccionibus treugarum, violenciis, incendiis, rapinis, invasionibus, dampnis et spoliis, que dicuntur illata in bonis ecclesie Wrat. ex parte, nomine, mandato, ratihabicione, consensu et connivencia prefati ducis Conradi, per homines, vasallos et fautores ejusdem ducis Conradi parte ex una, et econtra molestacionibus, perturbacionibus, treugarum fraccionibus, violenciis, incendiis, rapinis, invasionibus, dampnis et spoliis, ut dicitur, ex parte, nomine, mandato, ratihabicione, consensu et connivencia predicti domini episcopi Wrat. per homines, vasallos et fautores ejusdem episcopi ab eo tempore et citra, quo dictus dom. dux Conradus tempore dom. Nankeri[2]), olim episcopi Wrat., vallavit et cepit curiam dictam Pogalow[3]), tunc situatam super fluvium Odram in terra sua, ecclesie predicte, usque in presens tempus, hoc solummodo excepto, quod dictus dom. ep. Wrat. suo et ecclesie ac capituli Wrat. nominibus asserebat, quod per hoc compromissum ab arbitrio, prius in Nysa[4]) per certos arbitros lato, recedere non intenderet sed illud vellet in suo statu et vigore inmutabiliter permanere; econtra predicto dom. duce Conrado dicente, quod super dicto arbitrio prius lato et omnibus et singulis injuriis, violenciis, fraccionibus, dampnis et defectibus quibuscunque conpromittere vellet, nichil penitus excludendo, sicque predictis dominis inter se mutuo, quo ad predictum arbitrium prius latum, discrepantibus, in prefatum reverendum patrem, dom. Jaroslaum, Gneznensem archiepiscopum compromiserunt et consenserunt unanimiter, ut prefertur, jurisdicionem dicti dom. archiepiscopi expresse approbantes et se illi voluntarie submittentes ipsamque in se et suas personas ac terras et bona sua ex certa sciencia prorogantes, sic, quod si dictus dom. archiepiscopus eosdem episcopum et ducem non possit de utriusque partis assensu amicabiliter concordare, extunc auditis partibus, et negociis coram se discussis, simpliciter de plano, sine strepitu et figura judicii, negocia, causas et dissensiones pre-

---

laus III. von Brieg auf des Bischofs Seite. Sonst ist über den Gegenstand des Streits fast nichts bekannt. Chron. princip. Polon. in Stenzel rer. script. Siles. T. I, p. 138 und dazu Anmerk. 2.

1) Bernstadt, SO. 2 M. von Oels, N. 4 M. von Brieg.
2) Bischof Nanker starb 1341, 10. April.
3) Pogel, S. ¾ M. von Wohlau.
4) Am 26. Januar 1340, N. CCLXVI.

dictas et predicta debeat secundum jus commune decidere, seu eciam diffinire, promittentes sibi ad invicem manualiter et oretenus, ac michi Petro notario infra scripto solempniter stipulanti, tenere et inviolabiliter perpetuo observare, quidquid dictus dom. archiepiscopus de consensu parcium, vel per amicabilem unionem, vel si partes non consenserint in amicabilem unionem, alias de jure duxerit ordinandum, diffiniendum, statuendum, arbitrandum seu decidendum, addicientes, quod si alteram parcium predictarum contra ordinacionem predicti archiepiscopi venire vel contrafacere seu non parere per se vel alium seu alios publice vel oculte contigerit, exnunc prout extunc dicte partes municiones infrascriptas loco et nomine pignoris sive pene sibi ad invicem solempniter obligarunt, videlicet, quod si dictus dom. episcopus contra ordinacionem, diffinicionem, statutum, arbitrium seu decisionem hujusmodi aliqualiter venerit, exnunc idem episcopus opidum dictum Cegynhals[1]) cum turribus, districtu et pertinenciis suis omnibus posuit in manibus et potestate strennuorum virorum, Petri Sandkonis militis et Johannis de Waldow capitanei terre Nysensis, ita quod predicti Petrus et Johannes cum opido, turribus, districtu et omnibus pertinenciis suis, opidani et vasalli eorundem debent respectum habere ad predictum ducem Conradum tamquam suum dominum temporalem et sibi promittere, intendere et obedire opidi, turrium, districtus predictorum racione tamdiu, donec predictus episcopus ordinata, disposita, diffinita et statuta per predictum dom. archiepiscopum adimpleverit cum effectu, similiter, si predictus dom. dux Conradus venerit vel aliquid fecerit contra ordinacionem, diffinicionem, statutum, arbitrium seu diffinicionem archiepiscopi supradicti, exnunc posuit castrum et opidum Wartenberc[2]), cum suo districtu et omnibus pertinenciis suis in manibus et potestate strennuorum virorum, Peregrini de Wezemburc et Wlodconis de Mezebor, ita quod idem Peregrinus et Wlodco cum opido ac castro et districtu, opidani et vasalli Wartenbergenses cum pertinenciis suis debent ad dictum dom. episcopum habere respectum tamquam suum dominum temporalem et sibi promittere, intendere et obedire dictorum opidi, castri et districtus Wartenbergensis racione tamdiu, donec predictus dom. dux Conradus ordinata, disposita, statuta et diffinita per archiepiscopum ante dictum adimpleverit cum effectu.. Predicti quoque Petrus Sandko et Johannes de Waldow duci Conrado predicto, prefati Peregrinus et Wlodko eidem dom. episcopo una cum opidanis opidorum, castro et vasallis districtuum predictorum homagialiter promittere debent
8. Aug. infra proximum diem sanctorum Cyriaci et sociorum ejus, secundum formam superius annotatam. Idem vero capitanei non debent mutari seu deponi, nisi illius domini voluntate et assensu cui promiserint; et si aliquis vel aliqui morerentur ex eisdem, non debent alii institui, nisi similiter illius, cui promiserint,

1) Ziegenhals, SO. 2¾ M. von Neisse.
2) Polnisch-Wartenberg.

voluntate et assensu. Quod autem dictum promissum infra predictum diem sanctorum Cyriaci et sociorum ejus efficaciter inpleatur, predictus dom. episcopus fidejussores dedit eidem duci Conrado ill. principem dom. ducem Bolezlaum predictum, dom. Henricum de Hugwicz et Hanlum Czamborii, similiter idem dom. dux Conradus dedit predicto dom. episcopo fidejussores ill. principem dom. Henricum ducem Slezie et dom. Zaganensem, Hogerium de Preticz et Johannem de Gerlachsheym milites. Qui fidejussores, datis super ordinacionibus predictis patentibus literis episcopi et ducis predictorum, super factis homagiis per predictos Petrum et Johannem duci Conrado, et Peregrinum et Wlodconem[1]) ac opidanos opidorum et vasallos districtuum predictorum, a fidejussione hujusmodi erunt liberi et soluti. Quam penam sive pignus incurrent et incurrere voluerunt ipse partes vel altera earum quociens et quando contra premissa vel aliquod premissorum contraventum fuerit vel presens compromissum et arbitrium ex eo latum in omnibus et singulis capitulis plene et integraliter non fuerit observatum vel efficaciter adinpletum. Actum et datum, anno, die, mense, indiccione, loco et hora quibus supra, presentibus illustribus principibus, dominis Bolezlao Bregensi et Henrico Zaganensi predictis, Wenceslao Legnicensi ducibus Slezie, Apeczkone officiali et scolastico, Nicolao de Panewicz canonicis nostris Wrat., Stepphano et Mirzano de Parchwicz, Henrico de Hugwicz et multis fide dignis.

Et ego Petrus Petri de Wirbna, clericus Wrat. dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, compromisso jurisdicionis, submissioni, pignorum obligacioni et omnibus et singulis premissis dum sic agerentur una cum Jacobo de Jelyn subscripto notario et testibus prescriptis presens interfui eaque rogatus conscripsi et in hanc formam publicam redigens meo signo consueto et nomine signavi in testimonium premissorum. (Signet d. Notars.)

Et ego Jacobus quondam Petri de Jelyn, clericus Wrat. dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis ut supra legitur, anno, mense, indicione, die, hora, loco una cum Petro de Wyrbna notario, in cujus persona presens loquitur publicum instrumentum ac testibus superius annotatis presens interfui meque hic cum signo meo et nomine consuetis publice subscripsi rogatus. (Signet d. Notars.)

---

1) Hier scheint etwas zu fehlen, nämlich dass auch dem Bischofe der Eid geleistet worden.

CCLXXV.

Johann, König von Böhmen, bestätigt die Privilegien und Besitzungen der Breslauer Kirche, und gestattet, Vorwerke in Dörfer zu Deutschem Rechte und Dörfer in Vorwerke zu verwandeln.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, C. 32. Das Reitersiegel des Königs, von weissem Wachse, mit einem Rücksiegel, hängt an grünen seidenen Fäden.

1345. 13. Aug. [1])In nomine domini amen. Nos Johannes, d. gr. rex Boemie, comes Lucemburgensis, dux Slezie ac dom. Wratislauiensis, universis et singulis presentes literas inspecturis volumus esse notum, quod animadvertentes perpensius, quod licet omnium piorum operum altissimus sit retributor, ea tamen que ad divini cultus fiunt augmentum in remuneracione apud ipsum sunt precipua et priora, ob reverenciam dei et sanctorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste, Wratislauiensis ecclesie patronorum, quos speciali devocione sincerius veneramur, omnia et singula privilegia, gracias, libertates ac indulgencias per quoscunque .. duces Slezie et dominos Wratislauienses, .. comites et barones predecessores nostros ibidem et per nostram regiam majestatem .. domino .. episcopo .. capitulo et clero Wratislauiensis ecclesie concessas et datas seu concessa et data ratas et gratas seu rata et grata habentes, eas et ea, cujuscunque continencie et tenoris existunt, recongnoscimus, innovamus, approbamus et nichilominus ex nostra certa sciencia presentibus confirmamus, ymmo eciam exnunc de novo de benignitate regia prefatis dom. episcopo et capitulo, clero et singularibus personis ecclesie Wratislauiensis, dignitatibus personatibusque ejusdem in omnibus bonis eorum, villis et allodiis cum suis pertinenciis et specialiter et nominatim *in villis episcopi*, videlicet Kricz, Swanth vel Bisschofsdorph, Turow, Radaskowicz sive Biskupicz et Jelyn et *in villis capituli*, scilicet Repelin et Czuchalicz et villa .. *prepositi*, Oltaczin et villa .. *decani*, Mochobor ecclesie antedicte meram plenam et omnimodam in hiis scriptis liberaliter divine remuneracionis ob respectum donamus, largimur et concedimus libertatem, nichil omnino nobis nostrisque heredibus et successoribus, juris, jurisdicionis, census aut servitutis deinceps reservantes. Preterea de pietate regia graciose favemus et concedimus dom. episcopo, capitulo et singularibus personis Wrat. ecclesie predictis et successoribus, qui pro tempore fuerint eorundem, *quod sua allodia in terris nostris sita, pro parte vel in toto, in villas Theutunicali jure locare et exponere et e converso villas in allodia redigere aut reducere possint* et valeant, prout ipsis vel eorum alicui expedire videbitur pro sue libito voluntatis, ita tamen, quod, sive ville ex allodiis aut allodia ex villis facte seu facta fue-

1) Die Abdrücke bei Lünig und Sommersberg sind sehr mangelhaft, sogar mit falschem Jahre der Ausstellung.

rint, plenissima ac omnimoda ut premittitur perpetue gaudeant libertate. Insuper episcopo et capitulo memoratis promittimus bona fide, quod nos et primogenitus noster **Karolus**, marchio **Morauie**, nostrique successores et heredes episcopum, capitulum et clerum **Wrat.** ecclesie prefate, laycos quoque subditos quoscunque in nostro dominio constitutos et in bonis possessionibusque predicte **Wrat.** ecclesie conmorantes nullo unquam tempore quomodolibet aggravabimus peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum, solucionibus, talliis, exaccionibus, collectis, angariis, perangariis, quocunque nomine censeantur, aut descensibus vel stacionibus ad villas et allodia episcopi, capituli et ecclesie predictorum, sed ipsos et possessiones eorum in plenissimis libertatibus conservabimus, tuebimur ac pro viribus defendemus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum regium presentibus duximus appendendum. Datum et actum **Wrat.**, in curia nostra, idus Augusti, a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

CCLXXVI.

Johann, König von Böhmen, bevollmächtigt zur Ablösung der herzoglichen Rechte und anderer Leistungen, welche mehrere Edle auf Gütern der Breslauer Kirche haben.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, C. 18. Das Siegel des Königs, von weissem Wachse, mit einem Rücksiegel, hängt zerbrochen an einem Pergamentstreifen.

Johannes, d. gr. **Boemie** rex ac **Lucemburgensis** comes, notum facimus universis, quod nos animo deliberato et . . turo[1]) nostrorum nobilium consilio precedente honorabili viro, dom. **Ottoni de Donyn**, canonico **Wrat.**, cancellario et prothonotario nostro, necnon viro discreto **Hermanno de Essyn**, familiari et domestico nostro, damus virtute presencium et concedimus plenam et omnimodam potestatem, cum dilectis nobis fidelibus nostris **Mwlich de Rydeburg**, **Matheo de Molheym**, **Peczcone de Adelungisbach**, **Poppone de Hugowicz**, **Hermanno de Borsnicz**, **Hartungo** et **Ramuoldo de Nymands** et omnibus et singulis, qui super bonis reverendi in Christo patris, dom. **Preczlai** ep. **Wraczl.**, principis et amici nostri dilecti, et eciam capituli ecclesie memorate, *jura ducalia* vel alias quaslibet exacciones seu dacia detinere noscuntur vel se cujuslibet juris preceptu habere contendunt, conponendi, concordandi, paciscendi pecuniarum solucione aut modis . . . . quibuscunque ad disbrigacionem seu libertacionem bonorum ecclesie supradicte, prout poterunt et eis oportunum visum f . . . edendi, terminandi, finiendi et que- 1346. 20. Febr.

1) Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit gelitten, so dass einige Löcher entstanden sind, welche ich durch . . . . bezeichnet habe.

vis simpliciter alia faciendi, que circa pre . . ssa aut eorum quodlibet fuerint oportuna, gratum et ratum habere volentes quidquid in premissis per eos aut eorum . . tractatum, concordatum, terminatum seu eciam fuerit quomodolibet diffinitum. Promittimus eciam fide sincera con . . . vel aliquot predictorum, quot per eos factum, dicisum seu ordinatum fuerit vel eciam diffinitum, nunquam de jure vel de facto, aliqua racione vel ingenio facere vel venire, presencium testimonio literarum. Datum Prage, feria secunda post dominicam Exsurge, a. dom. millesimo CCC, XLVI.

CCLXXVII.

Bolko, Herzog von Fürstenberg und Schweidnitz, bekennt, dass ihm auf seine Lebenszeit das Schloss zu Jauernick vom Bischofe und Capitel von Breslau sey eingegeben worden.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, DD. 61. Das Siegel, von weissem Wachse, an gelbgrünen seidenen Fäden, hat die Umschrift: S. BOLCONIS GRA DVCIS SLE ET DNI DE FVRSTEBRC.

1348. 11. Febr. Wir Bolco, von Gotis Gnaden Herczoge von Slesie, Herre von Furstenberk und czur Swidnicz, bekennen offenlich in desem Brife allen den, dy en sehn adyr horen lesen, daz daz Hues czu Jawirnik[1]), daz do in des Bischofes Lande lyet czur Nise, unse geystlicher Vater, Bischof Preczlaw von Breczlaw, uns hat gegebyn czu eyner Gnaden, dy wyle wyr leben und bekennen des offenlich in desem Brife, daz wir dazselbe Hues czu Jawirnik von dem Bischofe Hern Preczlaw und von der Kirchen czu Breczlaw haben czu eyner Gnaden, alzo lange alz wyr leben, unde globen in guten Truwen, an alle Argelist dem vorgenanten Herren, Hern Preczlaw, dem Bischofe unde synen Nochkumelingyn, Bischofen czu Breczlaw unde der Kirchin, daz wyr en, noch alle sin Lant noch der Kirchen Gut von Breczlaw, noch syne adir ir Undirsese keyn keynen Herczogen adyr keynem Fursten und by Namen ken dem Kunige von Bemen sullen bewerren an keyner Stat, myt keynen Sachen, Urloge adyr Krik, sundyr wyr mugen uuz weren keyn Roubern und keyn Dyben daz Beste, daz wyr mogen. Unde globen ouch in guten Truwen an Argelist deme vorbenanten Heren, Hern Preczlaw, Bischof czu Breczlaw unde allen synen Nochkomelingen, Bischofen czu Breczlaw, deme Probist, Techende, Hern Otten von Donyn, Hern Heynken von Bancz, Prelaten unde Tumherren czu Breczlaw, und deme Capetil, Hern Heynich von Hugwicz, Janusch von Pogrel, Hannus von Waldow, daz wyr keyn Burcgrefen of dem vorgesprachen Huse czu

---

1) SW. 1½ M. von Ottmachau. Die Burg wurde um 1432 gebrochen, s. Klose's Breslau II, S. 408.

Jawirnik nicht seczen sullen, her habe denne vor globyt an Argelist deme vorbenanten Herren Bischofe Preczlaw unde synen Nochkumelingen Bischofen czu Breczlaw unde Probiste, Teschende, prelaten czu Breczlaw czus Kapetils Hant unde der Kirchen, daz her ir warte myt deme vorbenanten Huse czu Jawirnik alz ir Burcgrefe wen wyr sturben, do uns Got lange muse vor bewaren von synen Gnaden. Unde globen ouch, daz daz selbe Hůs deme selben Herren, Hern Priczlaw Bischof czu Beczlaw (sic!) unsem geystlichen Vater offen sal syn, czu Schimphe unde czu Ernste. Des dese vorbeschrebin Sachen unde Gelōbde stete unde gancz gehalden werden, des habe wyr desen Brif dorubir heysen gebyn und schriben, dor an wyr haben heysen hengin unse groste Jngesegil czu eyner worhaftegen und ebegin Besteteguug. Gegebyn ist dirre Brif und geschehn sint dese vorbenante Sachen czu Heynrichow in dem Closter, an Montage noch sancte Dorotheen Tage; noch Gotis Geburde, tusunt Jar, drihundyrt Jar in dem acht unde virczegisten Jare. Des sint Geczuge Her Junge und Her Kekil Gebrudir von der Cirnen, Her Vlrich, Her Reynczco Brudirn, Schafe genant, Her Heynaczco von Richenbach, Her Hannus von Vchtricz und Kunczilinus unse Lantschriber und ouch andir guter Lůte vil.

CCLXXVIII.

Karl IV. löst das herzogliche Recht mehrerer Edlen über Güter der Breslauer Kirche für dieselbe ab.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels L. 9. Das stark beschädigte Siegel Karls von weissem Wachse hängt an Pergamentstreifen.

Karolus, d. gr. Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, notum facimus tenore presentium universis, quod cum dudum inter venerabilem Preczlaum Wrat. episcopum et capitulum ejusdem ecclesie Wrat. ex una parte, et nobiles infra scriptos, utpote Schibechinum de Czeczow, Crik de Ridburch, Hartungum de Nymans, Hermannum de Borsnicz, Mathiam de Molheim, Mulichonem de Ridburch, Poponem de Hugewicz, fratres de Colmas et Peczconem de Adlungespach parte ab altera, super *jure ducali* villarum et bonorum ad dictam Wrat. ecclesiam pertinencium suborta fuisset materia questionis ac etiam diucius ventilata, nos ad dei omnipotentis necnon b. Marie virginis matris ejus ac beatorum Johannis baptiste et ewangeliste patronorum dicte Wrat. ecclesie laudem, gloriam et honorem, quos singulari devotione spetialiter veneramur, pro bono pacis et concordie inter dictas partes taliter duximus ordinandum, quod per ill. Wenczeslaum, ducem Slesie et dom. Legnicensem, principem et avunculum nostrum karissimum, et honorabilem Ottonem de Donyn canonicum Wrat. prothono- 1348, 24. Novbr.

tarium nostrum terre Wrat. predicte, nostro nomine cuilibet nobilium predictorum tantum de redditibus et proventibus nostris quos in ipsa terra Wrat. habemus debeat assignari, quantum nos ipsi de ipso jure ducali de villis et bonis per predictos nobiles occupatis recipere deberemus, si hujusmodi jus ducale in nostra potestate existeret ipsumque jus nostro nomine et pro nobis deberet exigi et requiri, qua assignacione facta prefati nobiles de jure ducali in villis et bonis prefate Wrat. ecclesie, que hactenus minus debite occuparant, se ingerere de cetero nullatenus audeant vel presumant. Si vero aliquis nobilium predictorum huic nostre ordinacioni esset renitens vel rebellis quoquomodo, mandavimus duci Wenczeslao et Ottoni predictis, quibus in hac parte commisimus vices nostras, ut eosdem rebelles ad hoc, ut hac nostra ordinacione omnimode contententur, auctoritate nostra districtius arceant et compellant. Volumus etiam, quod predicti nobiles illos nostros redditus et proventus, quos dux Wenczeslaus et Otto prefati eis loco et vice seu *in recompensacionem dicti juris ducalis* nostro nomine assignaverint, eo jure, modo et forma tamdiu teneant et possideant pacifice et quiete, quibus predicta jura ducalia prefati nobiles hactenus possederunt et quousque ipsos ab eis disbrigaverimus via justitie vel amoris. Harum quas sigillo majestatis nostre communiri fecimus testimonio literarum, datum Wrat., a. dom. millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indiccione prima, VIII. kalend. Decembris, regnorum nostrorum anno tertio.

CCLXXIX.

Nicolaus, Herzog von Schlesien (Münsterberg), verzichtet gegen den Bischof und das Bisthum von Breslau auf alle Hoheitsrechte im Wansenschen.

Original im Archive des Domcapitels D. D. 49. Das Siegel von weissem Wachse hängt an grünen, rothen und violetten seidenen Fäden, mit der Umschrift: NICOL DE ... DVX SLE ET DNS MVNST; auf dem Rücksiegel von schwarzem Wachse: S. NICOLAI DVCIS MVNSTERBERGENSIS.

1350, 7. Octobr. In nomine domini amen. Decet vota principum, presertim autentico roborata presidio, stabilia permanere. Hinc est, quod nos, Nycolaus, d. gr. dux Slezie et dom. Munstirbergensis, ad universorum tam presencium quam futurorum presens scriptum intuencium devenire volumus nocionem, quod aciem nostre contemplacionis in spiritu devocionis et humilitatis ad regem regum providius erigentes, in cujus eternitatis solio extat premium copiosum, ob specialis eciam devocionis inherenciam, quam ad ecclesiam Wrat. gerimus, necnon multam et frequentem conplacenciam, quam nobis venerabilis pater dom. Preczlaus, Wrat. episcopus, conpater noster carissimus, exhibuit ponderose, pro nostre eciam nostrorumque progenitorum animarum remedio et salute, matura deliberacione sanoque consilio nostrorum terrigenarum fidelium prelibatis, nostro

ac heredum et successorum nostrorum vice et nomine, omnes et singulos census, redditus, fructus, et obvenciones quascunque in opido Wanzow et in *antiquo* Wanzow dyocesis Wrat. ac theloneum ac servicium dextrariale super advocacia hereditali ibidem in Wanzow et penitus ac simpliciter *omnia et singula jura ducalia, suprema et infima*, scilicet angarias, perangarias, peticiones, exacciones, dona, araturas, vecturas, staciones et alia quecumque, quocumque seu quibuscunque nominibus specialibus nunccupentur, nichil excludendo penitus, nec aliquid pro nobis vel nostris successoribus juris et proprietatis vel dominii reservando et nominatim judicium provinciale et supremum judicium ad membri mutilacionem vel ad capitis trunccacionem se extendens in dicto Wanzow, villis, allodiis et molendinis, scilicet *antiquo* Wanzow predicto, Woyczdorph, Biscupicz, Knysicz, Sporowicz[1]) ac universa et singula, que ad proprium ipsius Wanzow pertinent et pertinuerunt ab antiquo et prout in suis metis et graniciis a longis retroactis temporibus sunt distincta et simpliciter cum omni utilitate, que ex terre abditis vel evidentibus super terram potest vel poterit provenire ac eo jure, jurisdiccione, proprietate et dominio, quibus ea nos et nostri progenitores pro suis usibus vendicabant, licet sint et fuerint ab antiquo ipsius ecclesie pleno jure, que jura et fructus pretacta ipsa Wrat. ecclesia fruge majoris conmoditatis ac pacis a Friczcone Talwicz suisque fratribus justo empcionis conparavit tytulo, ex nunc, si in premissis vel premissorum quolibet nobis quidpiam jus, jurisdicio, proprietas vel dominium conpetit, conpeciit seu posset conpetere in futurum, de mere liberalitatis munificencia memorate Wrat. ecclesie et ipsi dom. Preczlao episcopo ejusdem suisque successoribus nomine ipsius ecclesie damus, donamus, tradimus ac perpetue presentibus irrevocabiliter resignamus, sic quod ipsa ecclesia et ejus pontifices predictorum omnium et singulorum gaudeant plenissima libertate, nichilominus prefatum opidum Wanzow cum memoratis villis, allodiis, molendinis ac omnibus pertinenciis, ut prefertur, prout circumferencialiter in suis terminis distinguuntur[2]), *a districtu terrarum nostrarum penitus separantes* relinquentesque

---

1) Wansen, Stadt, Alt-Wansen, Weigwitz, Bischwitz, Knieschwitz, Sporwitz, Dörfer, sämmtlich in der Nähe um Wansen. Dieser Bezirk gehörte damals, wie sich hier zeigt, mit Strehlen zum Münsterbergischen Fürstenthume.

2) Auf sehr ähnliche Weise verzichteten am 11. und 12. April 1352 die Herzöge Wenczeslaus und Ludwig von Liegnitz, damit ihr Vater Boleslaus von Brieg (welcher bald darauf 23. April 1352 starb) Absolution erhielte von verschiedenen Kirchenstrafen des Bannes und des Interdicts, welche seit langer Zeit über ihn verhängt worden waren: propter rapinas et multiplices violentias, quas occasione juris ducalis commiserat diversis temporibus in bonis seu villis ecclesiae Wratislauiensis, scilicet in Henrici villa sive Osseck, in Nouennino, in Groczossowitz, in Jankowitz Olauiensis et in Pramsin Bregensis districtuum, nunmehro: omni juri et dominio directo et indirecto ac omni jurisdictioni, und traten der Kirche ab und übergaben ihr: omne jus et plenum dominium in bonis praelibatis. Am 7. December 1352 erklärten dieselben, dass die genannten 5 Dörfer von ihren Vorfahren bereits der Kirche mit allen Freiheiten, Rechten

libere disposicioni episcopi Wrat., qui est vel fuerit pro tempore, ut eadem bona seu districtum Wanzouiensem terre sue Nyzensi vel alteri juxta sue voluntatis arbitrium adjungere, annectere poterit et unire, nobilibus, dom. Mathia comiti de Trencz fratre nostro karissimo, Vlrico de Lewinrode, Petro Sandkonis, Peregrino de Petirswalde, Andrea de Eycholcz, Vlmanno de Marus fidelibus nostris, et Nycolao de Ponkow curie nostre notario testibus ad premissa. Datum et actum in Otmuchow, feria quinta proxima post octavam s. Michaelis archangeli, a. dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo.

CCLXXX.

Karl IV. verspricht, an keiner Theilung oder Trennung des Bisthums Breslau arbeiten zu wollen.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels C. 35. Das Siegel des Königs von weissem Wachse hängt an rothen seidenen Fäden, mit der Umschrift: KAROLVS DEI GRACIA ROMANOR . M REX SEMPER AVGVSTVS .... IE REX.

1351, 15. Novbr. Karolus, d. gr. Romanorum rex, semper augustus et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi quarumlibet sanctarum ecclesiarum incrementis felicibus et ministrorum dei comodis et profectui ex assumpti cura regiminis digne tenemur intendere, illis tamen favorosius manum regie proteccionis apponimus, quorum fidei constanciam et emerite virtutis industriam ad nostre celsitudinis instaurandos honores promptam quidem invenimus et cottidiano fervore devotam claris indiciis experimur. Sane venerabilis Preczlai, Wrat. episcopi, principis, et honorabilis sui capituli devotorum nostrorum circumspeccionis industriam et constantis fidei puritatem, quibus nostrum, regni nostri et corone Boemie prosecuntur honorem regie deliberacionis sollercia limpidius intuentes, promittimus firmiter et spondemus, . . episcopo et capitulo supradictis necnon successoribus ipsorum imperpetuum pro nobis, heredibus et successori-

---

und Herrschaft geschenkt worden, dass jedoch nicht mit völligem Rechte ihr Vater und einige Edle sich des herzoglichen Rechts über dieselben angemasst, nun aber auf dasselbe verzichtet hätten, worauf die Herzöge diese Güter befreien: a jure ducali sive dominio supremo et infimo, scilicet angariis, perangariis, petitionibus, exactionibus, vecturis, araturis, stationibus et aliis gravaminibus, indem sie sich und ihren Erben und Nachfolgern nichts vorbehalten: nihil juris, jurisdictionis, proprietatis vel dominii et specialiter provincialis judicii vel supremi, quod se extendit ad membrorum mutilationem, capitis truncationem vel quamcunque aliam poenam sanguinis. Urkk. im lib. niger f. 57—59. Die Dörfer Hennersdorf, Niefnik, Graduschwitz und Jungwitz im Ohlau'schen, gehörten dem Capitel bis zum J. 1810. Pramsen wurde im J. 1561 mit Bischwitz vom Bischofe Balthasar, gegen Thomaskirch im Ohlau'schen vertauscht. Durch so grosse Freiheiten entstanden die bischöflichen Halte mit völliger eigener Verwaltung und Sonderung von den Fürstenthümern in denen sie lagen.

bus nostris regibus Boemie, nuncquam in persona seu personis propriis aut per quoslibet alios substitutos, submissos aut subditos nostros, pro divisione, seccione seu dimembracione Wratislauiensis episcopatus et ecclesie, jurium, prediorum, possessionum et pertinenciarum ipsius, ad quoscunque fines vel effectus, quibuscumque modis vel ingeniis laborare aut constituere seu permittere laborari, ymmo omnibus et singulis cujuscumque status seu condicionis existant, ad hujusmodi divisionem, seccionem seu dimembracionem innitentibus aut laborantibus, resistere et juxta nostrum posse sincera fide ac efficaciter contraire. Presencium sub nostre majestatis sigillo testimonio literarum [1]), datum Wrat. per manus honorabilis Johannis de Nouoforo, Wrat. et Glogouiensis ecclesiarum canonici, notarii et secretarii nostri, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, indiccione quarta, XVII. kalendas Decembris, regnorum nostrorum anno sexto.

CCLXXXI.

Kaiser Karl IV. verspricht als König von Böhmen der Breslauer Kirche, nach den ihm von dieser gegebenen Zusicherungen, vollkommenen Schutz gegen Jedermann.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. Das bekannte grosse kaiserl. Siegel von weissem Wachse hängt an gelben und schwarzen seidenen Fäden, mit dem Rücksiegel auf rothem Wachse [2]).

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, 1356,
divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie 13. Decbr.
rex, ad perpetuam rei memoriam, notum facimus tenore presencium universis, quia, sicut communis habet noticia, nos tamquam Boemie rex, principatus, ducatus, terrarum, districtuum et civitatis Wrat., opidi Nouiforensis et aliorum opidorum et omnium que pertinent ad premissa, hereditarius, ordinarius ac naturalis dominus et legittimus heres existimus, prout eciam clare memorie ill. Johannes, condam Boemie rex, genitor noster karissimus, pro se, heredi-

---

1) Am 24. November 1344 trug der Papst Clemens VI. dem Bischofe von Breslau auf, dem Erzbischofe von Prag, dessen Bisthum er kürzlich (30. April 1344) von dem Mainzer Metropolitansprengel ausgenommen und zur Metropole erhoben, das Pallium zu übergeben. Urk. in Pelzel's Leben Karls IV. Th. I. Urkb. S. 36. In einem geheimen Abkommen hatte der Papst dem Könige Karl versprochen, auch das Bisthum Breslau dem Prager Erzbischofe zu untergeben, wogegen Karl die Entrichtung des Peterspfennigs vom Breslauer Sprengel zusicherte. Palacky Geschichte v. Böhmen Th. II. 2. S. 255. Allein K. Kasimir von Polen widerstrebte, weshalb Karl IV. diesem im Jahre 1360 versprach, Breslau nicht von Gnesen trennen zu wollen. Glafey anecd. p. 289. Ludewig reliq. manuscriptor. T. X. p. 218.

2) Die Umschrift wie Heineccius Tab. IX. N. 5.

bus ac successoribus suis regibus Boemie et ejusdem regni corona omnia predicta et eorum quodlibet ex donacione pie recordacionis ill. Heinrici sexti et ultimi ducis Wrat. hereditario, justo et legitimo titulo possidebat, et quia omnium principatuum et ducatuum omnium et singulorum principum sive ducum Slezie et Opuliensium, quibus eciam appellentur nominibus, ducatu Swidnicensi et Jawrensi dumtaxat excepto, *partim directo partim vero utili et immediato dominio sumus*, prout aperte cognoscitur, *superior dominus generalis*, et principatus necnon ducatus predicti cum omnibus dominiis, honoribus, juribus et pertinenciis suis a nobis tamquam rege Boemie et a corona regni prefati in feodum dependent, sicut hoc principes et duces predicti in presencia venerabilis Preczlai Wrat. episcopi, principis, cancellarii et devoti nostri dilecti, canonicorum et capituli dicte ecclesie in personis propriis constituti confessione notoria publicarunt [1]), profitendo eciam ibidem, qualiter nobis tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus et ejusdem regni corone tamquam veris, naturalibus, hereditariis et legitimis dominis suis pro se ac successoribus suis Slezie et Opuliensibus ducibus prestiterint homagii, fidelitatis, obediencie et subjeccionis debita consueta ac solempnia juramenta, et cum predicti ducatus Slezie et Opuliensis necnon ducatus ac civitas Wrat. et eciam alia opida, terre, districtus et pertinencie cum omnibus dominiis, honoribus et juribus suis regno et corone Boemie de communi voluntate, voto et consilio eorundem principum et eciam aliorum, quorum ad hoc requiri debebat assensus, uniti et incorporati ac inviscerati sint et esse debeant adeo irrevocabiliter et inconvulse, ut a prefatis regno et corona Boemie scindi seu alienari non debeant quovis modo, sicut hoc principum predictorum et aliorum similiter quorum interesse potuit est juramentis corporalibus solempniter approbatum [2]), et cum episcopalis sedes et cathedra Wrat. ecclesie in civitate nostra Wrat. predicta sita noscatur, que quidem civitas nobis tamquam regi Boemie, regno et corone Boemie, ut premittitur, est immediate subjecta, quod prefatus episcopus et capitulum Wrat. ecclesie, devoti nostri, prudencius advertentes, habito eciam respectu ad benignos favores, quibus eos et ecclesiam eandem prevenimus et inantea auctore domino benignius proseqnemur, ipsi animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed maturo et communi precedente consilio, pari omnium ipsorum voluntate, voto pariter et assensu, ipsis ob hoc pluries personaliter in capitulo congregatis, pro se et successoribus suis imperpetuum recognoverunt et publice sunt professi, recognoscunt et profitentur indubie, quod nos tamquam Boemie (rex) [3]), pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus et ejusdem regni corona sumus eorum *principalis patronus et dominus* racione Wrat. ecclesie et bonorum ipsius, que ha-

1) Urk. vom 30. Nov. 1358 N. CCCV.
2) Vergl. Urk. vom 9. Oct. 1355 bei Sommersberg I. p. 776 u. öfter.
3) rex fehlt, unstreitig aus Versehen.

bent in communi vel in singulari in terris sive districtibus Wratislauiensi, Nouiforensi, Frankenstenensi et Namslauiensi, quas et quos in presenciarum obtinemus aut nos, heredes ac successores nostri, Boemie reges favente domino obtinebimus in futurum, quodque ad nos, heredes et successores nostros, Boemie reges, regnum et coronam Boemie tamquam principalem patronum et dominum ipsorum tenentur et volunt fidelem habere respectum et nos tamquam principales patronos et dominos suos juvare fideliter et sicut expedit dignis honoribus venerari.

Et licet quedam alia bona ipsorum et ecclesie sue predicte sint eciam hincinde in terris et principatibus ducum et principum Slezie et Opuliensium, regno nostro Boemie incorporatorum et unitorum, ut premittitur, quia tamen omnes principatus hujusmodi a regno et corona Boemie in feodum dependent, idcirco prefatus episcopus et capitulum Wrat. ecclesie rite fatentur eciam, eadem bona sua, preterquam illa que sunt in Swidnicensi et Jawrensi ducatibus, fore in regno Boemie constituta, que tamen bona fatemur ad nulla onera pecuniaria, personalia sive realia cuiquam penitus obligari.

Promiserunt eciam episcopus et capitulum antedicti bona sua fide, sine omni dolo nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, dominis et patronis suis, pro se et successoribus suis imperpetuum, quod quociescumque regem Boemie, dominum et patronum ipsorum mori continget, quod tunc episcopus Wrat. qui pro tempore fuerit, una cum melioribus prelatis ejusdem ecclesie, nomine et vice suis et capituli ad coronacionem futuri regis tamquam ad solempnitatem et gaudium patroni et domini ipsorum et Wrat. ecclesie tenebuntur et debebunt accedere et ibidem coronato rege statim ab ipso opidum Grotkow cum terra et districtu et omnibus ac singulis juribus et pertinenciis suis, nomine Wrat. ecclesie, in feodum suscipere et tempore suscepcionis hujusmodi juramentum homagii, fidelitatis et obediencie et subjeccionis, quod alias nobis tamquam Boemie regi racione opidi et terre jam dictorum prestitisse noscuntur solempniter innovare, ac ipse Wrat. episcopus qui pro tempore fuerit velud alii principes Ligii, capitulum vero ejusdem ecclesie tamquam vasalli regni et corone Boemie omnia et singula facient, que juxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie facere tenebuntur, berna, talliis seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que ipsos et bona ipsorum recognoscimus non teneri, quodque premissa facient tocies quocies casuum mutabilitate poscente in morte regis Boemie seu Wrat. episcopi fuerit oportunum [1]).

Ut eciam respublica regni et corone Boemie ad honorem regum Boemie, qui pro tempore fuerint, et pro subditorum grata salute felicia quidem incrementa suscipiens felicibus auctore deo successibus augeatur, promiserunt predicti episcopus et capitulum pro se et successoribus suis bona sua fide et sine

1) Urk. des Bischofs Precislaus vom 29. Nov. 1358 N. CCCIV.

omni dolo nobis tamquam Boemie regi, heredibus ac successoribus nostris, Boemie regibus imperpetuum, quod nulli umquam regi, principi seu alteri persone vel hominibus cujuscumque status, dignitatis, gradus seu condicionis existant, qui regni et corone Boemie principes, principatus et ducatus, civitatem Wrat. et alia similiter in Wrat. diocesi seu alibi sitos aut sita necnon dominia, jura, metas seu pertinencias regni et corone Boemie offendere vel invadere niterentur, adversus nos et reges Boemie, qui pro tempore fuerint, dominos et patronos eorum, prestabunt aut prestari facient seu fieri sustinebunt a se vel suis subditis auxilium, consilium vel favorem, immo omnes et singulas municiones suas et ecclesie Wrat., nominatim terre Nisensis, que terra Nisensis disponente domino, preterquam ad supra scripta et infra scripta promissa juvamina et aperturas, libera semper extitit et existit, ac alias municiones, ubicumque fuerint constitute, adversus invasores, impugnatores seu invasores quoslibet, complices, adjutores et fautores eorum nobis tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, capitaneis, officialibus et hominibus nostris, dum et quociens oportunitas illud exegerit, pro defensione patrie, principatuum, ducatuum, dominiorum, jurium, pertinenciarum et honorum regum, regni et corone Boemie, qui et que exprimuntur superius, promiserunt, *debent et volunt aperire fideliter* et efficere ac procurare per homines, officiales et commissarios suos absque cujuslibet difficultatis obice legaliter aperiri.

Quapropter nos, tamquam Boemie rex, pro nobis, heredibus ac successoribus nostris, Boemie regibus imperpetuum promittimus bona nostra fide et sine omni dolo, quod cum hujusmodi invasoribus, hostibus et emulis, preter voluntatem episcopi et capituli Wrat. non faciemus aliqua racione concordiam, nisi prefati episcopus et capitulum reddantur indempnes quodque prefatos episcopum et capitulum Wrat. ecclesie, qui pro tempore fuerint, contra eosdem, si ipsos niterentur invadere, necnon omnes alios reges et duces ac singulos invasores, oppressores et molestatores eorum necnon bonorum Wrat. ecclesie tamquam dominus et patronus eorum tuebimur et pro viribus defendemus. Signum serenissimi principis et domini dom. Karoli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis [1]). Testes hujus rei sunt, venerabiles Arnestus s. Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomuczensis, Albertus Swerinensis et Theodericus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wilhelmus marchio Misnensis, Bolco Swidnicensis, Conradus Olesnicensis, Wenceslaus et Ludouicus Lignicenses, Prziemislaus Tesschinensis, Bolco Opuliensis et Bolco Falkembergensis duces, spectabiles Burchardus et Johannes burgravii Magdeburgenses, comites ac nobiles Sbinco de Hazemburg supremus magister camere nostre, Jodocus et Johannes fratres de Rosemberg, Sdenco de Sternberg judex regalis curie per Boemiam et alii quamplures

1) Hier steht des Kaisers Monogramm.

nostri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum Wrat., a. d. millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione undecima, idus mensis Decembris, regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto. Per Johannem de Prusnicz. Per dominum imperatorem, cancellarius R. Miliszius.

CCLXXXII.

Kaiser Karl IV. bestätigt sämmtliche Privilegien und Freiheiten der Breslauer Kirche.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, C. 29 und 40, in doppelter Ausfertigung. Das grosse kaiserliche Siegel hängt an N. 29, an gelben und schwarzen seidenen Fäden, ist aber bei N. 40 verloren gegangen.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, 1358,
divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie 13. Dec.
rex, ad perpetnam rei memoriam. Si ex innate nobis regie benignitatis affectu universorum fidelium nostrorum comodis et profectibus delectamur intendere ipsisque tranquillitatis et quietis procurare solacia, ut grata prosperitate letentur sub grato regimine principis graciosi, ad illorum profecto statum honorabilem et optate felicitatis augmentum nostre serenitatis affeccio propensiori zelo diffunditur, qui probacioribus fidei et devocionis insigniis ad honorem clarissimorum regum, regni et corone Boemie diligentis affectus studio et prone fidelitatis obsequio claruerunt. Sane attendentes constantis et preclare devocionis frequenciam necnon singularis virtutis et bonitatis indicia, quibus venerabilis Preczlaus, Wrat. ecclesie episcopus, princeps, cancellarius et consiliarius necnon capitulum ejusdem ecclesie, devoti nostri dilecti, majestatem nostram et clare memorie ill. Johannem, quondam Boemie regem, genitorem nostrum carissimum, regnum et coronam Boemie sollicitis et operosis ingeniis grate devocionis affectu frequencius honorarunt et in futurum tanto diligencius et graciore semper obsequio revereri studebunt quanto amplioribus graciarum beneficiis se conspexerint nostre majestatis gracia preveniri, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed sano principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio, prefatis episcopo et capitulo Wrat. ecclesie et ipsorum successoribus imperpetuum omnia privilegia et literas, que et quas ipsi seu predecessores eorum super quibuscunque juribus, graciis, libertatibus, emunitatibus et indulgenciis a prefato genitore nostro rege Boemie seu quibuscumque ducibus, comitibus et baronibus in civitate et dyocesi Wrat. et specialiter ab illustribus principibus Heinrico primo, Heinrico secundo, Heinrico tercio, Heinrico

---

1) Gedruckt bei Sommersberg T. I. p. 794 und Lünig, spicileg. eccles. contin. II. p. 1181.

quarto, Heinrico sexto et ultimo ducibus Slezie et dominis Wrat. et Heinrico, Conrado atque Bolkone olim ducibus Glogouie, pro se et ecclesia Wrat. predicta obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis, de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt, ac si tenores omnium de verbo ad verbum presentibus inserti consisterent, eciamsi jure vel consuetudine de ipsis seu tenore ipsorum deberet in presentibus de verbo ad verbum fieri mencio specialis, auctoritate regia Boemie ac de certa nostra sciencia approbamus, ratificamus, innovamus et confirmamus, ut perpetuis inantea temporibus robur obtineant firmitatis, promittentes eciam pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, animo sincero et bona fide prefatis episcopo et capitulo Wrat. ecclesie necnon successoribus eorum imperpetuum, ipsos manutenere semper, ac inviolabiliter et illibate servare privilegia, literas, jura, gracias, libertates, emunitates et indulgencias hujusmodi ipsumque episcopum, ecclesiam, capitulum et clerum secularem predictos contra quoscumque reges, duces, comites, barones, tyrannos, spoliatores, molestatores, injuriatores et perturbatores eorum, cujuscunque condicionis aut status extiterint, defensare ac ipsos et ipsorum bona, terras, statum et jura defendere et absque doli scrupulo conservare, postquam perceperimus, eos aut ipsorum aliquos spoliari, molestari aut perturbari in personis, rebus vel juribus ipsorum vel ipsis injurias irrogari, aut postquam ipsi vel aliqui ipsorum nobis spolia, molestias, injurias et perturbaciones ipsorum intimaverint, a nobis vel nostris heredibus aut successoribus Boemie regibus auxilium postulantes. Promittimus eciam episcopo, ecclesie et capitulo predictis, pro nobis, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus bona fide, quod episcopum, ecclesiam, capitulum et clerum secularem civitatis et dyocesis Wrat. necnon quoscumque laycos, eorum subditos in bonis ecclesie consistentes, nullo umquam tempore aggravabimus exaccionibus, talliis, solucionibus, collectis, peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum vel aliarum angariarum seu perangariarum, quocunque censeantur nomine, aut descensibus vel stacionibus ad villas et allodia episcopi, capituli, cleri et ecclesie predictorum, sed juxta privilegiorum suorum tenores ipsis auctoritate regia Boemie meram, plenam et omnimodam concedimus libertatem. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, innovacionis, confirmacionis, promissionis et libertacionis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis[1]). Testes hujus rei sunt venerabiles Arnestus s. Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomuczensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wilhelmus marchio Mysnensis, Bolko Swidniczensis, Conradus Olesniczensis, Wenczeslaus et Ludowicus Ligniczenses, Przemys-

1) Hier steht Kaiser Karls IV. Monogramm.

laus **Theschinensis**, **Bolko Opuliensis** et **Bolko Falkembergensis** duces, spectabiles **Burchardus** et **Johannes** burgravii **Magdeburgenses**, comites et nobiles **Sbinco de Hazemburg** supremus magister camere nostre, **Jodocus** et **Johannes** fratres de **Rosemberg**, **Sdenco de Stermberg** judex regalis curie per **Boemiam** et alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles. Presencium sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio literarum, datum **Wrat.**, a. dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione XI., idus Decembris, regnorum nostrorum anno terciodecimo, imperii vero quarto [1]).

CCLXXXIII.

Kaiser Karl IV. bestätigt mehrere Besitzungen der Breslauer Kirche namentlich mit deren Freiheiten und gestattet der Kirche, Vorwerke zu Dörfern mit Deutschem Rechte auszusetzen und Dörfer in Vorwerke umzuwandeln.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, C. 30. Nur die schwarzen und weissen seidenen Fäden, an welchen das verlorene Siegel gehangen, sind noch übrig.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. **Karolus** quartus, 1358,
divina favente clemencia **Romanorum** imperator semper augustus et **Boemie** 13. Dec.
rex ad perpetuam rei memoriam. Summe benignitatis deus omnipotens, si virtutibus singulis sua premia ineffabili sua bonitate distribuit, si nullum bonum absque remuneracionis gracia consuevit dimittere, illas tamen virtutes, que cultui divino deserviunt tanto amplioris premii grata donacione preponit, quanto spiritualia justo racionis judicio temporalibus preferuntur. Sane attendentes venerabilis **Preczslai**, **Wrat.** ecclesie episcopi, principis et cancellarii, necnon canonicorum et capituli dicte ecclesie, devotorum nostrorum, eximie devocionis obsequia, quibus ipsi majestatem nostram et clare memorie ill. **Johannem**, quondam **Boemie** regem, genitorem nostrum carissimum, dignis studuerunt affectibus venerari, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio, ad honorem salvatoris nostri necnon beatorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste, patronorum dicte **Wrat.** ecclesie, quos singularis devocionis obsequio veneramur, prefatis episcopo, capitulo et clero **Wrat.** ecclesie omnia et singula privilegia, gracias, libertates ac indulgencias a nostra majestate necnon clare memorie ill. **Johanne**, quondam **Boemie** rege, genitore nostro carissimo, seu per quoscumque duces **Slezie** et **dominos Wrat.**, comites et barones predecessores nostros ibidem ipsis et ecclesie predicte concessas et datas seu concessa et data, ratas et gratas seu rata et grata habentes, eas et ea, cujuscumque con-

---

1) Recognicion wie N. CCLXXXI.

tinencie et tenoris existant, ad instar prefati genitoris nostri, qui eciam idipsum fecisse dinoscitur [1]), innovamus, approbamus et auctoritate regia Boemie ac de certa nostra sciencia presentibus confirmamus, et de speciali regie benignitatis gracia eisdem episcopo, capitulo et clero Wrat. ecclesie et singularibus personis ipsius necnon dignitatibus et personatibus ejusdem in *villis episcopi*, videlicet Krincz [2]), Swanth vel Bysschoffdorph [3]), Turow [4]), Radoschkouicz sive Byskupicz [5]), Shedlacouicz [6]) et Jelin [7]), ac eciam *vasallorum suorum* villas, videlicet Ozoricz [8]), Jeschkotel [9]) et Pilzicz [10]) et in villis *capituli*, scilicet Repelin [11]) ct Suchalicz [12]), Milowicz [13]), Operou [14]), Striganouicz [15]), Procan [16]) et villa prepositi, Oltaczin [17]) et villa decani, Mochobor [18]) et in omnibus bonis eorum, villis et allodiis cum pertinenciis suis meram, plenam et omnimodam in hiis scriptis liberaliter divine remuneracionis ob respectum de novo donamus, largimur et concedimus libertatem, nichil omnino nobis nostrisque heredibus et successoribus juris, jurisdicionis, census aut servitutis deinceps reservantes.

Preterea de pietate regia graciose favemus et concedimus dom. episcopo, capitulo et singularibus personis Wrat. ecclesie predictis et successoribus, qui pro tempore fuerint eorundem, quod sua allodia in terris nostris sita pro parte vel in toto in villas Theutonicali jure locare et exponere et econverso villas in allodia redigere ac reducere possint et valeant, prout ipsis vel eorum alicui expedire videbitur pro sue libito voluntatis, ita tamen, quod sive ville ex allodiis aut allodia ex villis facta seu facte fuerint, plenissima ac omnimoda ut premittitur perpetuo gaudeant libertate. Insuper episcopo et capitulo memoratis promittimus bona fide, quod nos nostrique successores et heredes Boemie reges episcopum, capitulum et clerum Wrat. ecclesie prefate, laycos quoque subditos quoscumque in nostro dominio constitutos et in bonis possessionibusque predicte Wrat. ecclesie commorantes, nullo umquam tempore quomodolibet aggravabimus peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum, solucionibus, talliis, exaccionibus, collectis, angariis, perangariis, quocumque nomine censeantur, aut descensibus vel stacioni-

1) Urkunden König Johanns vom 4. Oct. 1342, N. CCLXX und vom 13. August 1345, N. CCLXXV.
2) bis 5, 7, 11, 12, 17, 18) wurden bereits 13. Aug. 1345, N. CCLXXV bestätigt.
6) Schiedlagwitz, SW. 2½ M. von Breslau.
8) Jetzt Oderwitz, SSO. 1¾ M. von Breslau.
9) Jäschgüttel, SW. 1⅜ M. von Breslau, wozu Poln.-Neudorf gehörte.
10) Pilsnitz, NW. 1 M. von Breslau.
12) Tschauchelwitz, SW. 1¾ M. von Breslau.
13) Mellowitz, SSO. 2½ M. von Breslau.
14) Opperau, SW. ⅞ M. von Breslau.
15) Jetzt Paschwitz, SW. 2½ M. von Breslau.
16) Protsch an der Weide, NW. 1 M. von Breslau.

bus ad villas et allodia episcopi, capituli et ecclesie predictorum, sed ipsos et possessiones ipsorum in plenissimis libertatibus conservabimus, tuebimur et pro viribus defendemus. Nulli ergo hominum liceat hac (sic!) nostre majestatis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub pena gravis indignacionis nostre, quam qui secus attemptare presumpserit se cognoscat graviter incurrisse. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis [1]). Testes hujus rei sunt, venerabiles Arnestus s. Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Albertus Swerinensis et Theodericus Mindensis ecclesiarum episcopi, ill. Wilhelmus marchio Misnensis, Bolco Swidnicensis, Conradus Olesnicensis, Wenceslaus et Ludouicus Lignicenses, Przimyslaus Thessinensis, Bolco Opuliensis et Bolco Falkembergensis duces, spectabiles Burchardus et Johannes burgravii Magdeburgenses, comites ac nobiles Sbinco de Hazemburg supremus magister camere nostre, Jodocus et Johannes fratres de Rosemberg, Sdenco de Steremberg judex regalis curie per Boemiam et alii quamplures nostri principes nobiles et fideles. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio literarum, datum Wrat., a. dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione undecima, idus Decembris, regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto [2]).

CCLXXXIV.

Kaiser Karl IV. belehnt den Bischof und das Capitel von Breslau mit der Stadt Grottkau und dem dazu gehörigen Bezirke [3]).

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, DD. 37. An gelben und grünen seidenen Fäden hängt das bekannte grosse kaiserliche Siegel von weissem Wachse, mit dem Rücksiegel.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie 1358.
rex, ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium universis, 13. Dec.
quod cum bone recordacionis ill. Boleslaus, quondam dux Slezie et dom. Bregensis, dum viveret, opidum Grotkow cum terra, districtu, municionibus ac omnibus et singulis graniciis, metis, circumferenciis, juribus ac pertinenciis suis, quod, quas et que a clare memorie ill. Johanne quondam Boemie rege, genitore nostro karissimo, tenebat *in feudum*, animo deliberato, sano eciam

---

1) Hier steht das Monogramm des Kaisers.
2) Recognicion wie N. CCLXXXI.
3) Gedruckt in Lünigs Spicilegium ecclesiasticum, contin. II, p. 1104.

fidelium suorum accedente consilio, venerabili Preczlao, Wrat. ecclesie episcopo, principi et cancellario, necnon capitulo ejusdem ecclesie, devotis nostris, rite vendiderit[1]) et ipsi et ecclesia predicta in possessionibus dicti opidi et pertinenciarum ipsius fuerint multo jam tempore retroacto, ac idem opidum et ejus pertinencias a prefato genitore nostro tamquam rege Boemie et *superiore feudi domino* in *feudum et justo ac legitimo feudi titulo*, jure, more ac condicione feudi acceperint[2]) sibique tamquam regi Boemie prestiterint *homagii, obediencie et fidelitatis debitum juramentum*[3]) et demum nostris temporibus post felicem coronacionem nostram ad regnum Boemie prefati episcopus et capitulum Wrat. ecclesie, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed omnium communi accedente voto pariter et consensu, ipsis ob hoc pluries personaliter in capitulum convocatis, prefatum opidum Grotkow cum terra, districtu, municionibus et omnibus ac singulis juribus et pertinenciis suis, suo et ecclesie Wrat. nomine a nobis, tamquam ipsorum patrono et domino necnon rege Boemie et ejusdem regni et corone herede legittimo et predicti feudi domino in feudum ac *veri et justi feudi titulo* susceperint nobisque et corone regni Boemie prestiterint, prout veri vasalli vero, ordinario, legittimo et justo feudi domino jure tenentur, obediencie, subjeccionis, homagii et *fidelitatis debitum et solitum juramentum*, ac eciam promiserint virtute ac vigore ejusdem juramenti per eos solempniter et legittime prestiti pro se, successoribus suis et ecclesia Wrat. imperpetuum, nobis tamquam Boemie regi, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus et ejusdem regni corone tamquam veris, ordinariis, naturalibus, hereditariis et legittimis dominis suis occasione dictorum opidi, terre, districtus et dominii Grotkouiensis et pertinenciarum ipsius, tamquam veri et legittimi vasalli parere, obedire et intendere in omnibus simpliciter, ad que vasalli dominis suis hereditariis superioribus et legitimis obligari noscuntur de consuetudine vel de jure, ac eciam promiserint virtute et vigore juramenti prefati pro se et successoribus suis nobis et regibus Boemie, qui pro tempore fuerint, dominis et patronis eorum, quod quociescunque regem Boemie, dominum et patronum ipsorum, mori continget, quod tunc episcopus Wrat., qui pro tempore fuerit, una cum melioribus prelatis ecclesie, nomine et vice suis et capituli ad *coronacionem* futuri regis debebunt accedere et ibidem, coronato rege, statim ab ipso opidum prefatum, terras, districtum et pertinencias in feudum suscipere et tempore suscepcionis hujusmodi innovare juramentum expressatum superius, ac ipse episcopus, qui pro tempore fuerit, velud alii *principes* Ligii[4]), capitulum vero velud vasalli regni et corone Boe-

---

1) Urk. vom 19. Januar 1344, N. CCLXXIII.
2) Urk. König Johanns vom 23. Nov. 1344, N. CCXCV.
3) Urk. des Bischofs Precislaus vom 23. Nov. 1344, N. CCCII.
4) Ligius is dicitur, qui domino suo, ratione feudi vel subjectionis, fidem omnem contra quemvis praestat. Du Cange Glossar. unter d. Worte.

mie omnia facient, que juxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie facere tenebuntur, berna, talliis seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que ipsos recongnoscimus non teneri, quodque premissa facient tocies quocies casuum mutabilitate poscente in morte regis Boemie seu Wrat. episcopi fuerit oportunum [1]). Quapropter, considerata fide, promptitudine et sincere devocionis affectu, quibus antedicti episcopus et capitulum Wrat. ecclesie, devoti nostri dilecti, nos, regnum et coronam Boemie devota et fideli mente notarunt, debitum suum in premissis tam in temporibus prefati genitoris nostri et nostris prompte devocionis studio fideliter exequentes, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed sano principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio, auctoritate regia Boemie, ac de certa nostra sciencia, dictum opidum Grotkow cum terra, districtu, municionibus, metis, graniciis, dominiis et omnibus pertinenciis suis, quibuscunque specialibus vocabulis designari valeant, ipsi episcopo, capitulo et Wrat. ecclesie imperpetuum incorporamus, invisceramus et inseparabiliter perpetuis temporibus counimus, decernentes et hoc regio Boemie perpetuo statuentes edicto, quod non liceat episcopo et capitulo Wrat. prefatis seu successoribus eorum, qui pro tempore fuerint, dictum opidum Grotkow et ejus pertinencias premissas, in toto seu in parte, quavis eciam causa, pretextu seu occasione quesitis, vendere, permutare, donare seu quovis alio titulo alienare, nam si adversus nostri presentis decreti, statuti et inhibicionis seriem quidquam attemptari contigerit, hoc ipso facto auctoritate regia prefata exnunc prout extunc decernimus irritum et inane, promittentes nichilominus pro nobis tamquam rege Boemie, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie et ejusdem regni corona imperpetuum prefatis episcopo, capitulo Wrat. ecclesie et successoribus ipsorum, quod eos et ecclesiam predictam contra omnes et singulos reges, duces, invasores, oppressores et molestatores eorum necnon bonorum Wrat. ecclesie tamquam dominus et patronus eorum tuebimur et pro viribus defendemus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre infeudacionis, incorporacionis, invisceracionis, unicionis decreti et inhibicionis ac promissionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis [2]). Testes hujus rei sunt venerabiles Arnestus s. Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Albertus Swerinensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wilhelmus marchio Misnensis, Bolko Swidniczensis, Conradus Olesniczensis, Wenczeslaus et Ludowicus Ligniczenses, Przemyslaus Teschinensis, Bolko Opuliensis et Bolko Falkembergensis duces, spectabiles Burchardus et Johannes burgravii Magdeburgenses, comites ac nobiles Sbinco de Ha-

---

1) Urkunde des Bischofs Precislaus vom 29. Nov. 1358, N. CCCIV.
2) Hierbei steht das Monogramm Kaiser Karls IV.

zemburg supremus magister camere nostre, Jodocus et Johannes fratres de Rosemberg, Sdenco de Stermberg judex regalis curie per Boemiam et alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio literarum, datum Wrat. a. dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione XI., idus Decembris, regnorum nostrorum anno terciodecimo, imperii vero quarto[1]).

CCLXXXV.

Notariats-Instrument, wie das Breslauer Domcapitel genöthigt worden, die Stadt Grottkau dem Herzoge Bolko von Schweidnitz zu übergeben.

Aus dem Originale im Dom-Archive, DD. 38.

1360, 24. Jan. In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII, die XXIV. mensis Januarii, hora noctis tercia vel quasi in quadam parva stubella cujusdam rustici in villa Halbendorf[2]) prope opidum Grotkow, in qua villa ill. princeps, dom. Bolco, dux Swidnicensis, cum magno exercitu virorum armatorum circumquaque jacuit, itaque omnes porte sive valve cum suo exercitu causa obsidionis dicti opidi Grotkow fuerunt circumvallate, factum est quod in mei, notarii publici et testium subscriptorum et multorum de predicti ducis exercitu presencia honorabiles et discreti viri, dom. Philippus Marescalli et Otto de Brunna canonici Wratislavienses ad ipsum dom. ducem predictum accesserunt humiliter cum debita reverencia et hec verba ad ipsum protulerunt: graciose domine! nos ex parte dominorum nostrorum canonicorum Wratislaviensium et nomine capituli ecclesie ejusdem missi venimus ad vestram graciam, sincere rogantes et devote, quatenus deum et nostram justiciam velitis inspicere et materiam oppressionis istius opidi graciose relinquere dignemini, pure propter deum et justiciam et recedatis eciam serviciorum nostrorum et oracionum sedularum ob respectum, ne pauperes isti homines tam graviter affligentur.“ Ad que dom. dux predictus respondit: „ea que hic facio, ex parte mea non facio, sed ex parte imperatoris. Presentetis michi vestram partem opidi, ego literarum confirmacione et sub pena excommunicacionis me obligo vobis, si dom. imperator jubebit, mox vobis restituam, ego enim cunctis diebus mee vite per moram unius noctis nunquam excommunicatus permansi.“ Prefati autem dom. canonici dixerunt: „inclite domine! rogamus vos affectuose, quatenus vestra gracia treugas inter vos et nos per octo dierum spacia dignetur statuere, ut oppressiones dicti opidi

---

1) Recognition wie N. CCLXXXI.
2) WSW. ½ M. von Grottkau.

interim licite intercipere valeamus.“ Dom. dux prefatus ad ea sic respondit: „non creditis michi quia ex parte dom. imperatoris hic existo. Presentetis michi vestram partem opidi, si apparebit quod hoc non feci de mandato dom. imperatoris, paratus sum statim vobis vestram partem restituere cum effectu.“ Sepedicti autem dom. canonici asserebant: „ex quo hic estis ex parte domini nostri imperatoris? Iste noster est dominus nosque sui homagiales sumus racione dicti opidi [1]).“ Dominus dux respondit: „intromittatis me ad vestram partem opidi. Si unus famulus vel una litera ab imperatore venerit, per quem vel in qua michi mandabitur restitucio dicti opidi vobis facienda, ego promitto vobis, statim exire et ipsum restituere, quia ex parte mea non sum hic sed ex parte imperatoris.“ Domini canonici prefati protulerunt hec verba: „Domine graciose! dom. noster imperator, cujus homagiales sumus racione dicti opidi, cui fideliter sedule servivimus, contra quem nullatenus nobis opponere expedit nec vellemus, libenter dom. imperatori in hoc volumus conplacere et ad manus dom. nostri imperatoris capitaneo Wratislauiensi nostram partem dicti opidi volumus presentare.“ Dominus vero dux respondit: „per quinque wluera dei, capitaneus est jam in Glogonia.“ Tunc domini canonici iterato dixerunt: „parati sumus ad manus imperatoris nostram partem sepe dicti opidi consulibus Wratislauiensibus presentare.“ Dominus dux respondit: „partem vestram date michi ad manus domini imperatoris; quandocumque imperator jubebit, vobis eam restituam.“ Domini vero canonici predicti asserebant: „graciose domine! permittatis nos ad opidum intrare, ut cum opidanis loquamur et sine dolo ad vestrum conspectum volumus statim revenire.“ Dux respondit: „quid loqui intenditis ut audacter se defendant? Paucioris quidem municionis sive defensionis aliquod opidum in tota Polonia non reperitur sicut istud opidum, quia ipsum nullomodo poteritis conservare.“ Iterum domini canonici dominum ducem petiverunt, ut securi ad ipsum opidum possent remeare et eciam opidani securitatem pacis usque ad ortum diei possent habere; hoc dominus dux ipsis favens et sic ad opidum perrexerunt ibique pernoctabant. Mane vero facto, videlicet die XXV mensis predicti, hora prima vel quasi, domini canonici pre- 1360. 25. Januar.
dicti ad dominum ducem iterato accesserunt et ad eum de dicto opido Grotkow talia verba protulerunt: „graciose domine! iterum ad graciam vestram pervenimus, attento studio rogantes, quatenus vestram graciam nobis velitis inpertire et nos cum vestro exercitu non molestare et a loco recedere curetis cum vestro exercitu supradicto.“ Dominus dux respondit: „per sagwinem dei! non audeo, quia imperator hoc facere michi precepit;“ Ad quod domini canonici dixerunt: „inclite domine! cum vos dicitis, quod dominus imperator vos id ipsum jusserit, nos sumus domini nostri imperatoris feodales et dicti opidi mediam partem ab eo tenemus in feudum et libenter presentabimus partem nostram dicti opidi ad manus domini nostri imperatoris . . capitaneo vel consulibus Wratislauiensi-

---

1) Urk. vom 23. November 1344, N. CCCII.

bus." Dominus dux respondit: „non curo capitaneum neque consules, sed mandatum imperatoris volo exequi." Domini canonici dixerunt: „graciose domine! vestre memorie quesumus reducite, quod dominus noster imperator nullam vobis nec nobis literam miserit super isto facto." Dominus dux respondit: „ego tam illustris existo, quod nec imperatoris nec alicujus domini viventis in mundo ymmo domini pape lator literarum fore vellem, sed imperator per se jussit me hoc facere, et quomodo alias facere auderem, nisi quod ipsius domini imperatoris mandatis obedirem. Presentetis michi vestram partem opidi predicti, quandocunque imperator jubebit, statim vobis restituam." Iterato domini canonici protulerunt hec verba: „tunc ad manus domini nostri imperatoris homines de nostra parte vobis promittere faciemus." Ad hoc dominus dux respondit: „nolo ipsorum promissa suscipere, nec curo ipsorum promissa, sed volo vestram partem habere et opidum intrare et exnunc, quandocumque imperator me jubebit vobis restituere dictum opidum, statim vobis vestram partem restituere offero me paratum." Sepefati autem domini canonici dixerunt: „graciose domine! vos ipse nobis consulite!" qui respondit: „consulo vobis, quod secundum jussum imperatoris michi presentetis vestram partem opidi predicti ad manus imperatoris, quia si vos vestro vero domino hereditario, videlicet imperatori, opponeretis, tunc bona feodalia ab hereditario domino pendencia de jure perderetis per hereditarii vestri domini opposicionem, cum ego ex jussu ipsius hic existo et ipsius mandato volo habere dictum opidum et contra me dictum opidum tenere non poteritis, cum vobis nimis fortis sum et potens et magnam potenciam hic habeo, sicut vos videtis." Ad ista domini canonici dixerunt ad omnes circumstantes dominos, milites, armigeros et alios quoslibet in dicto exercitu congregatos super opidum supradictum: „karissimi domini! protestamur vobiscum, cum dominus dux ex parte domini nostri imperatoris nostram partem opidi Grotkouiensis postulat, cujus mandatis omni tempore volumus obedire, ad manus domini nostri imperatoris nostram partem dicti opidi, postquam aliud esse non potest, vobis presentamus."

Super quibus omnibus et singulis prescriptis sepedicti domini canonici a me notario publico subscripto hoc presens eis fieri pecierunt publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, indiccione, diebus, mense, horis et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et strennuis viris, dominis Johanne Logow, Jaracio de Pogrella, Bennschone Seckil, Heynczone de Hugwicz, Hartungo de Petirswalde militibus, necnon Wasserrabe, Johanne Advocati capitaneo Nisensi, Seghardo Prsechod, Conrado de Panowicz, Nicolao Waczenrode, Paulo Waczenrode, Conrado Plessil, Heynczcone de Bischofswalde et Johanne Berow ac multis aliis de predicto exercitu testibus ad premissa.

(Signet d. Notars.) Et ego Nicolaus quondam Guntheri de Nisa, clericus Wrat. dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, requisicioni et responsioni et ad manus domini imperatoris presentacioni ac omnibus et singulis premissis dum

sic agerentur una cum prenotatis testibus presens interfui eaque rogatus conscripsi et in hanc formam publicam redegi signo et nomine meis solitis consignavi in testimonium omnium premissorum.

CCLXXXVI.

Notariatsinstrument über die tödtliche Verwundung eines Bewohners der Stadt Grottkau durch das Heer Herzog Bolko's von Schweidnitz.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. Y. 13.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII, die XXV mensis Januarii, hora prima vel quasi, circa valvam Nisensem in opido Grotkow, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presencia constituti discreti viri . . consules et universitas opidi Grotkouiensis, coram honorabilibus et discretis viris dominis, Philippo Marescalli et Ottone de Brunna canonicis Wratislauiensibus dolorosis querimoniis querulose proponebant, quod illustris princeps, dominus Bolco dux Swidnicensis opidum Grotkow cum suo exercitu obsideret, nonnulli de predicti ducis exercitu cum magno impetu in valvam sive portam Monstirbergensem ejusdem opidi irruerunt et quendam opidanum Grotkouiensem arripientes ipsum letaliter wluerabant, ita quod semivivus ad opidum predictum ducebatur dixeruntque, nullam esse spem de sua vita. De qua quidem manifesta lesione et offensa, predicti domini canonici a me notario publico hoc presens eis fieri pecierunt publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis, Jaracio de Pogrella milite, Johanne Advocati capitaneo Nisensi, Seghardo Prsechod, Johanne Grzebkewicz, Heynczcone de Bischofswalde, Johanne Berow et Miculczu, testibus ad premissa. 1360, 25. Januar.

Et ego Nicolaus quondam Guntheri de Nisa, clericus Wratislauiensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius, predictis omnibus et singulis una cum prenotatis testibus presens interfui eaque conscripsi et in hanc formam publicam redegi signo et nomine meis conswetis consignavi in testimonium omnium premissorum. (Signet d. Notars.)

CCLXXXVII.

Notariatsinstrument über die Protestation des Breslauer Domcapitels, gegen die Einnehmung der Stadt Grottkau durch den Herzog Bolko von Schweidnitz.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. Y. 3.

1360, 12. Febr. In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, indicione XIII, II. idus Februarii, hora quasi tercia, in stuba domus habitacionis venerabilis viri domini Dythmari de Meckinbach, prepositi Erfordensis et canonici Wratislauiensis ecclesiarum in mei, Henrici quondam Petri de Wratislauia et Johannis quondam Guntheri de Nysa notariorum publicorum et testium subscriptorum (presencia) honorabilis vir, dominus Beldo de Proskow, canonicus eciam Wratislauiensis, sindicus et procurator legitimus venerabilium virorum dominorum . . capituli ecclesie Wrat. et singularium personarum ejusdem capituli et ecclesie Wrat. predicte quandam cartam papiream legit et publicavit infrascripte continencie et tenoris:

Coram vobis honorabilibus viris, Johanne Conoplath et Henrico quondam Petri de Wratislauia, notariis publicis et testibus infrascriptis ad hoc vocatis specialiter et rogatis, constitutus Beldo de Proskow, canonicus Wrat., sindicus et procurator et procuratorio nomine venerabilium virorum dominorum Dythmari prepositi Erfordensis, Nicolai de Schellindorph cantoris Glogouiensis, Jacobi Augustini archidiaconi Legnicensis ecclesiarum, Laurencii Harthlibi, Petri de Gostina, Johannis de Lubek, Ottonis de Brunna, Philippi Marschalci, Clementis de Wansow, Johannis Brunonis et Czamborii de Pogrella canonicorum Wratislauiensium, pro ipsis et . . capitulo Wrat. protestando dicit et proponit, quod licet opidum Grotkow, situm in diocesi Wrat., cum castris seu fortaliciis, videlicet Meristow [1]), Winthmericz [2]), Sunneberg [3]), Coppicz [4]), et villis et ceteris municionibus in districtu opidi predicti jacentibus cum pertinenciis suis omnibus et singulis, jurisdicione, honore, vasallagiis, homagiis, feudis, vasallis et hominibus ac cum omni jure et dominio ad dominos suos canonicos et . . capitulum predictos et ad eum nomine Wrat. ecclesie pro medietate pertineat ac pertinuerit et pertinebat a longis retroactis temporibus, prout in suis limitibus et greniciis circumquaque est distinctum, salvo quod dictum opidum cum pertinenciis suis predictis in feudum dependeat a corona regni

1) Märzdorf, OSO. $^3/_4$ M. von Grottkau. In der Nähe des Dorfes ist noch der Burgwald.
2) Wintzenberg, SO. 1 M. von Grottkau.
3) Sonnenberg, an der Neisse, Wintzenberg gegenüber.
4) Koppitz, unfern der Neisse, nördlich von Wintzenberg.

Boemie quodque certi . . canonici dicte ecclesie pro tempore, dum opus erat et fuerat, nomine dicti . . capituli et pro ipso dictum opidum cum suis pertinenciis pro media parte predicta ab excellentissimis regibus Boemie pro tempore regnantibus in feudum receperint et receperunt et recipere consueverunt et in feudum habuerint pluries successive ac exercicio judiciorum, jurisdicionum, honorum per se et alios in dicto opido usi sint et fuerint inconcusse et premissa omnia et singula possederint et in eorum possessione vel quasi eciam per longa tempora extiterint, usque ad tempus capcionis infrascripte, nomine dicte Wrat. ecclesie et pro ipsa, tamen nobilis princeps, dux Bolko Swydnicensis, cum magno exercitu dictum opidum, quamquam treuge inter ipsum . . ducem et . . canonicos ac . . capitulum ecclesie prefate, ipsius . . ducis patentibus literis firmate, adhuc penderent, ipsis treugis nondum expiratis hostiliter invasit et obsedit, mandans ex parte serenissimi principis, domini Karoli Romanorum imperatoris et regis Boemie, nomine ipsius domini . . imperatoris tamquam regis Boemie et corone regni ejusdem certis canonicis dicte ecclesie Wrat., duobus tantum ibidem tunc presentibus, ac hominibus dicti opidi Grotkow, ut sibi ad manus et graciam ejusdem domini . . imperatoris tamquam regis Boemie dictum opidum presentarent, cum ipsum opidum a dicto domino . . imperatore tamquam a rege Boemie et a regni predicti corona nosceretur in feudum dependere, et hoc idem dux se tunc asseruit habere a dicto domino . . imperatore specialiter in mandatis, et nisi dicti . . canonici mox mandatum ipsius adinplerent idem dux comminatus est et fuit vultu turbido et irato animo dictis . . canonicis ac hominibus dicti opidi, quod ipsum opidum ac ejus districtum eorumque homines cum machinis et instrumentis offensibilibus invaderet et eciam expugnaret, ac eciam . . canonicos singulos dicte ecclesie, quos et tunc diffidavit, quamvis treugis adhuc pendentibus, cum suis conplicibus offendere vellet et ledere in rebus eciam et personis, et quod ad privacionem et perdicionem vite eorumdem peramplius conaretur, quamquam nullum mandatum dicti domini . . regis excellentissimi, licet ab eo exhiberi fuerit petitum, ostendisset, et cum dictum opidum propter ducis et sui exercitus predictorum a vinculis oppressionis ipsius opidi nullatenus defendi potuisset nec teneri nec homines ipsius impugnacioni, invasioni ac molestacioni sive potencie . . ducis et exercitus predictorum resistere valuissent, extunc dicti . . canonici et homines dicti opidi, metu et terrore concussi qui potuit et potest merito cadere in constantes, cum nulla defensio neque consilium eis superesset nec dictus . . dux a suo proposito violento, videlicet ab expugnacione dicti opidi, eciam precibus instantissimis dictorum dominorum . . canonicorum averti potuisset, dictum opidum pro parte sua media ad manus et ad graciam domini Karoli imperatoris tamquam ad regis Boemie, domini ejusdem feudi, presentare promiserunt sibique fecerunt ipsum opidum apperiri, quo aperto dictus . . dux cum suo exercitu idem opidum intravit violenter et tenet ipsum adhucusque occupatum. Et quamvis . . capitulum Wrat. predictum et . . judex ipsius, tam propter

notorium excessum quam divulgatam persecucionem ipsorum, quem et quam idem . . dux cum dicto suo exercitu dei timore postposito presumebat et presumpsit committere, violenter capiendo dictum opidum ac . . canonicos omnes et singulos hostiliter persequendo nulla causa racionabili precedente, posset per censuram ecclesiasticam animadvertere in eundem ducem et suum exercitum, qui et vigore constitucionum apostolicarum sunt ipso facto excommunicati excommunicacione majori et eciam terra sua ecclesiastico interdicto sit supposita eo ipso, si ipsum opidum non restituerit infra mensem, et ne saltem dicatur de facto, quamvis de jure non posset, ipsos . . canonicos vicium contractus alienacionis propter hoc incurrisse et metuere penas inflictas a jure alienantibus bona ecclesiastica opportere propter capcionem opidi supradicti, protestatur procurator et sindicus eorum predictus nomine quo supra, quia ex eo, quod dicti duo canonici dicto domino duci propter metum et potenciam ipsius dictum opidum de sua et aliorum suorum concanonicorum justicia confisi presentaverunt, quod non est nec fuit de mente aliorum absencium dominorum . . canonicorum predictorum consentire nec ipsi consenciunt vel consenserunt in alienacionem, submissionem seu subjeccionem aliquam opidi supradicti seu alicujus castri, ville, census seu allodiorum, possessionum, ad ipsos nomine dicte ecclesie **Wrat.** pertinentis et pertinencium seu alicujus opidi, castri, burgi, ville, possessionum, censuum seu quarumlibet aliarum rerum ad terram **Nysensem** pertinencium, que dicte ecclesie est patrimonium speciale, seu aliis bonis sive rebus dicte ecclesie per totam diocesin **Wrat.** consistentibus, maxime durante turbacione tam valida et persecucione dicti . . capituli et occupacione opidi suprascripti, protestans eciam pure et in hiis scriptis clare et expresse, quod hanc protestacionem et contenta in eis reverendis patribus episcopo **Wrat.** predicto et . . archiepiscopo **Guezinensi**, dominis eorundem canonicorum, et domino nostro . . pape et sedi apostolice, si opus fuerit, et aliis quibus necesse fuerit intimabit, de quibus omnibus et singulis premissis dictus . . sindicus et procurator, nomine quo supra, sibi a vobis notariis publicis publicum seu publica quociens opus fuerit, unum vel plura petit fieri instrumenta. Qua quidem carta perlecta ipse dominus **Beldo** canonicus, procuratorio nomine quo supra, de lectura et publicacione hujusmodi a nobis notariis predictis petivit sibi fieri presens instrumentum publicum vel plura si opus fuerit instrumenta. Acta sunt hec anno, indicione, die, loco et hora superius expressatis, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis **Nicolao Baran**, **Johanne Pegow** et **Nicolao Ryk** altaristis et vicariis memorate **Wrat.** ecclesie, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Signet d. Notars.) Et ego **Henricus** quondam **Petri**, clericus civitatis **Wrat.** publicus imperiali auctoritate notarius, suprascripte carte leccioni seu publicacioni et aliis predictis omnibus et singulis una cum **Johanne** quondam **Guntheri de Nysa** prescripto et subscripto publico notario ac testibus predictis interfui eaque omnia et singula ad instantem requisicionem ac peticionem domini **Beldonis** cano-

nici, procuratoris sepe dicti scripsi fideliter et in hanc formam redegi publicam signoque meo solito et nomine in premissorum omnium testimonium consignando.

Et ego **Johannes** quondam **Guntheri** de **Nysa**, clericus **Wrat.** diocesis publicus imperiali auctoritate et supradicti **Wrat.** capituli juratus notarius, suprascripte carte leccioni, publicacioni, protestacioni ac aliis omnibus et singulis suprascriptis una cum **Henrico** prescripto publico notario, cujus manu presencia sunt conscripta, ac testibus prenotatis presens interfui et ad instantem requisicionem ac peticionem prefati domini **Beldonis** canonici et procuratoris ac syndici supradicti me hic cum signo consueto et nomine subscripsi in testimonium premissorum. (Signet des Notars.)

CCLXXXVIII.

Notariatsinstrument über den von Johann, Probste von Kalisch, im Auftrage des Erzbischofs Jaroslaus von Gnesen von dem Bischofe Precislaus von Breslau vollzogenen Befehl, die Synodalstatuten gegen den Herzog Bolko von Schweidnitz zu vollziehn.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. T. 27.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, dom. **Innocencii**, divina providencia pape VI. anno septimo, VI. idus Marcii, hora meridiei in civitate **Wratislauia**, in domo habitacionis providi viri **Nicolai** dicti de **Olsna**, civi (sic) **Wrat.**, et in presencia mei, **Wenczeslay Sbynconis** de **Lulcz**, clerici **Olomucensis** dyocesis, publici imperiali auctoritate notarii et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et eciam rogatorum constitutus venerabilis vir, dominus **Johannes** prepositus **Calisiensis**, **Gneznensis** dyocesis, cujusdam transsumpti sive instrumenti publici scripti sub manu publica mei **Wenczeslay** notarii publici predicti et subscripti copiam sub manu mea publica sibi per me fieri postulavit, cujus instrumenti tenor per omnia sequitur sub hac: (sic!) 1360, 10. März.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, dom. **Innocencii**, divina providencia pape VI. anno septimo, die dominica qua Oculi mei in dei ecclesia decantatur, quod fuit VIII. idus Marcii, in castro opidi **Othmuchow**, in camenata reverendi in Christo patris et domini nostri, dom. **Preczlay**, dei gracia episcopi **Wrat.** et in presencia mei notarii et testium subscriptorum ad hec specialiter vocatorum constitutus hono- CCLXXXIX. 1360, 8. März.

rabilis vir, dominus Johannes, prepositus Calisiensis, Gneznensis dyocesis, executor ad infra scripta per reverendum in Christo patrem et dominum, dom. Jaroslaum, divina providencia s. Gneznensis ecclesie archiepiscopum specialiter deputatus, quandam litteram patentem, sub majori predicti reverendi patris domini Jaroslay archiepiscopi sigillo subappendenti in pressula pergameni sigillatam, quoddam sigillum erat oblonge figure, de cera communi sive glauca, continens in sui medio sub quodam cyborio meniato et turribus decorato ymaginem sculptam, pontificalibus indutam, sedentem in episcopali solio sive sede; que quidem ymago dextram manum erectam quasi ad benedicendum et in sinistra manu baculum tenuit pastoralem; sub cujus ymaginis pedibus clippeus signatus sagitta sive thelo, que vel quod tam in superiori parte quam inferiori fuit dispositum ad feriendum sive aptum ab intuentibus prima facie videbatur. In circumferencia vero ejusdem sigilli hee litere capitales pro tytulo legebantur: S. Jaroslay dei gra Gneznen archiepi, michi notario predicto et subscripto ad manus tradidit atque dedit, quam legi petivit per me, cujus tenor sequitur per omnia sub hac forma:

CCXC. 1360, 1. März. Jaroslaus, divina providencia s. Gneznensis ecclesie archiepiscopus, honorabili viro, domino Johanni domino Johanni (sic) preposito Kalisiensi salutem in domino Jhesu Christo. Inter ceteras sollicitudines nostris humeris incumbentes ex injuncto nobis pastorali officio precipue nobis cordi est summo opere et profecto desiderantes exquirimus, quod persone ecclesiastice omnes et singule et res ecclesiarum per provinciam nostram nobis creditarum ab obprimencium incursibus in pulchritudine pacis sedeant et temporalium opulenta requirere (sic) perfruantur, ut possint liberius deo auctore in suis fidelibus Christo domino famulari, quia nisi in tempore pacis colitur auctor pacis. Et propterea a nonnullis Romanis pontificibus et sedis apostolice legatis ad nostram provinciam missis mandata salubria et statuta utilia cum multa providencia emanarunt, que postea per predecessores nostros et nos in conciliis provincialibus [1]) innovata et extensa cum adicionibus penarum pro subditorum et ecclesiarum utilitate morumque correccione eorundem et quiete existerunt (sic) et presertim contra illos, qui invadere, occupare et illicite detinere presumerent decimas, tributa, castra, villas, municiones, possessiones et bona ad ecclesias et pia ac religiosa loca et personas ecclesiasticas spectancia vel quoquomodo pertinencia, quodque hujusmodi jura et statuta sunt et fuerunt per Gneznensem

---

1) Am 8. Januar 1357 hatte der Erzbischof Jaroslaus von Gnesen mit seinen Suffraganen auf einer Provinzialsynode in Kalisch die Statuten seiner Vorgänger Fulko, Janussius, Jacob und Janislaus bestätigt und erweitert. Die ungedruckten Synodalstatuten liegen mir vor.

provinciam et sub ea constitutas dyoceses quando opus erat et fuerat contra tales presumptores tenta et inconcusse observata, quare ad eorundem observacionem nos et omnes et singuli nostri dicte nostre provincie suffraganei obligamus. Sane cum dolore referimus, quod licet ad nostram noticiam certam et indubitatam iteratis vicibus ex relacione ydoneorum virorum fama eciam publica deferente sit et fuerit deductum de domino Bolcone duce Swydnicensi, qui minus juste et indebite motus periculose illaqueare se dei timore postposito minime dubitavit colligatis proprie voluntatis sue sequacibus et perversatis complicibus nepharias invasiones et depredaciones violentas inferre ausu temerario, ut dicitur, in homines opidi Grotkow, quod est ecclesie Wratislauiensis, et in ipsum opidum sine aliqua causa presumpserit, quamvis tunc inter . . episcopum Wratislauiensem et suum capitulum . . canonicosque Wrat. et inter ipsum . . ducem predictos trewge tractate et firmate literis auctenticis ad certum terminum ipsis nondum exspiratis, ut dicitur, extitissent, ipseque . . dux dictum opidum et ejus homines invadendo, ut asseritur, occupaverit et detinet et detinuerit occupatum, insuper . . prelatos et canonicos omnes et singulos dicte Wrat. ecclesie in rebus aliis et personis eorundem diffidavit, propter quod, si ita est, non est dubium ipsum pro tam notorio excessu et suos complices singulariter singulos vigore dictarum constitucionum penam in predictis statutis contentam incurrisse. Et quamvis sint culpe in quibus culpa est relaxare vindictam, tamen, ut intelleximus, dicta statuta tam salubriter pro bono statu ecclesiarum et subditorum, ut premittitur, promulgata, in terra dicti ducis contra tales rebelles et propter eorum insultus et excessus notorios, ut dicitur, minime observantur, in prejudicium delinquencium, ecclesiarum tociusque provincie et presertim nunc ecclesie Wrat. et in multarum animarum periculum, cum inpunitas delinquencium incentivum provocat delinquendi, et quia parum est et execucioni debite demandantur. Quapropter, si premissa veritate nitantur, vobis in virtute sancte obediencie et sub pena districcius synodali seriose injungendo mandamus, quatenus reverendum fratrem nostrum — dominum Preczlaum, episcopum Wrat. predictum aliosque quorum interest vel intererit personaliter accedentes, eum et eos ex parte nostra in domino caritative hortemini requiratis et efficaciter uno edicto pro tribus et peremptorie moneatis, quatenus pro comodo ecclesiarum tocius provincie et presertim ecclesie sue predicte et bono statu earundem dicta statuta infra spacium unius mensis a data presencium observet et faciat ab aliis ubi opus fuerit inviolabiliter observari, alioquin, licet inviti, juxta exigenciam negocii et qualitatem facti, observato juris ordine contra ipsum nos procedere oportebit, et ne dictus . . episcopus Wratislauiensis de bonis ecclesie sue alienet vel in aliquam alienacionem, submissionem aut subjeccionem bonorum, opidorum, castrorum, decimarum, villarum dicte ecclesie consenciat aut submittat aut subiciat, propterquod deus iratus animas percutit, presentibus sibi ex parte nostra inhibentes et de premissis dictum . . episcopum informando et sibi intimacionem faciendo

nobisque quid egeritis de hiis, vestris literis sigillatis vel modo alio fidem credulam facientes. Gnezne, die dominico, quo Reminiscere in ecclesiis decantatur, anno domini MCCCLX. In testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Qua quidem litera per me perlecta integre et complete, dominus Johannes, prepositus Calisiensis executor supradictus auctoritate auctoritate (sic) sibi in hac parte tradita seu concessa, reverendum in Christo patrem dom. Preczlaum, episcopum supradictum, juxta continenciam literarum predictarum auctoritate sibi commissa caritative hortabatur, requisivit et efficaciter uno edicto pro tribus peremptorie monuit, quatenus pro comodo ecclesiarum tocius provincie et presertim sue ecclesie Wrat. et bono statu ecclesiarum earundem, statuta predicta infra spacium unius mensis a data presencium in prescriptis literis expressata observaret et faceret ab aliis ubi opus foret inviolabiliter observari eydemque domino Preczlao episcopo Wrat. inhibuit, ne de bonis ecclesie sue Wrat. predicte alienaret vel in aliquam alienacionem, submissionem aut subjeccionem bonorum, opidorum, castrorum, decimarum, municionum, villarum dicte Wrat. ecclesie consentiret, submitteret vel subiceret, alioquin reverendum patrem Jaroslaum, archiepiscopum supradictum, juxta exigenciam negocii et qualitatem facti contra ipsum procedere oporteret, super quibus omnibus et singulis dom. Johannes, prepositus memoratus, a me notario publico infrascripto hoc presens publicum instrumentum sibi fieri postulavit. Actum anno, indiccione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Nicolao archidyacono Glogouiensi, Nicolao de Panowicz custode ecclesie majoris Wratislauiensis, Petro de Loslauia plebano ecclesie parrochialis in Rathibor et Lutkone capellano domini Johannis prepositi Kalisiensis supradicti et quampluribus aliis testibus fidedignis.

Et ego Wenczeslaus Sbynconis de Lulcz, clericus Olomucensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, prescriptam literam de manibus venerabilis viri, domini Johannis prepositi Calisiensis supradicti recepi ipsamque ad peticionem ipsius et de ejus speciali consensu perlegi et ipsa perlecta per me integraliter et ex toto quod juxta continenciam ejusdem litere dictus prepositus reverendum in Christo patrem et dominum, dom. Preczlaum Wratislauiensem episcopum supradictum hortabatur, monuit et eidem inhibuit, prout supra dicitur, anno, indiccione, pontificatu, die, hora et loco quibus supra, una cum subscriptis testibus presens interfui ipsamque literam de verbo ad verbum cum ipsius sigillo transcripsi fideliter et transumpsi, nil addens vel minuens, quod sensum immutet vel viciet intellectum et in hanc formam publicam redegi meque hic cum signo meo et nomine meis consuetis conscripsi in testimonium omnium premissorum, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Petro de Gostina vicearchidyacono Wratislauiensi et Nicolao de Schellindorph cantore ecclesie s. Marie Glogouiensis,

Luthcone capellano domini prepositi Calisiensis supradicti et Paulo familiari dicti domini Nicolay de Schellindorf testibus ad premissa.

Et ego Wenczeslaus Sbynconis de Lulcz, clericus Olomucensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, predictis omnibus et singulis dum sic agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens interfui eaque rogatus conscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis consuetis conscripsi in testimonium omnium premissorum. (Signet d. Notars.)

CCXCI.

Notariats-Instrument, durch welches das Breslauer Domcapitel Vollmacht ertheilt, es vor dem Herzoge Bolko von Schweidnitz über Verwendung der ersten Jahres-Einkünfte erledigter Pfründen zu rechtfertigen.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, Y. 12.

In nomine domini amen. Sub anno nativitatis ejusdem MCCC sexagesimo, indicione XIII, die XII. mensis Junii, hora quasi tercia, in domo habitacionis honorabilis viri domini Clementis de Wansow canonici Wratislauiensis, in presencia mei notarii et testium subscriptorum, venerabiles viri, domini Petrus de Gostina, Johannes de Lubek, Nicolaus de Schellindorph cantor Glogouiensis, Symon de Legnicz, Dythmarus de Meckinbach prepositus Erfordensis, Beldo de Proskow, Otto de Brunna, Johannes Brunonis et Otto de Schutkowicz canonici Wratislauienses ad sonum campane more solito capitulariter congregati citra revocacionem aliorum suorum et .. capituli sui Wrat. ac singularum personarum ejusdem capituli procuratorum, quos per constitucionem presentem non revocant nec intendunt aliqualiter revocare, fecerunt, constituerunt et prout melius potuerunt eciam ordinarunt venerabiles et discretos viros, dominos Nicolaum de Panwicz custodem et Philippum Marschalci, absentes tamquam presentes, et dominum Ottonem de Brunna predictum presentem, suos Wratislauienses concanonicos et confratres ac Nicolaum Baran vicarium et altaristam ecclesie Wrat. prefate, omnes et quemlibet eorum in solidum suos, capituli sui Wratislauiensis ac singularium personarum ejusdem .. capituli veros et legitimos procuratores ac nuncios speciales, ad comparendum et se presentandum coram reverendo in Christo patre dom. Preczlao, d. gr. episcopo Wratislauiensi ubicumque fuerit oportunum ac ad expurgandum et excusandum eundem reverendum patrem, dominum .. episcopum Wratislauiensem et suum .. capitulum ac singulares personas ejusdem capituli apud magnificum principem, dominum Bolkonem, d. gr. ducem Slesie, (1360, 12. Juni.)

dominum Swidnicensem, de pecuniis receptis occasione fructuum beneficiorum vacancium primi anni a clero constituto in dominio ducis ejusdem, quod hujusmodi pecunie non in utilitatem vel comodum dicti domini .. episcopi vel sui capituli aut singularium personarum prefati Wratislauiensis capituli sed solum ad utilitatem fabrice ecclesie Wratislauiensis predicte et non alibi sunt converse, necnon ad prestandum in animas eorundem dominorum, videlicet episcopi et capituli et eciam proprias suas, si necessarie fuerit, circa premissa cujuslibet generis juramentum, et generaliter omnia et singula faciendum, procurandum et exercendum nomine procuratorio, que in premissis et eorum quolibet utilia fuerint seu eciam oportuna, ratum, gratum et firmum perpetuo habituri, quitquid per predictos eorum procuratores vel alterum ipsorum in premissis aut eorum aliquo factum vel procuratum fuerit, sub obligacione bonorum suorum et rerum suarum omnium ypotheca. Acta sunt hec Wratislauie, anno, indicione, mense, die, hora et loco superius expressatis, presentibus discretis viris, Alberto Brunonis manseonario et Henrico dicti domini Johannis de Lubek fratre clericis ac Paulo familiari domini Nicolai de Schellindorf prefati testibus ad premissa.

(Signet d. Notars.) Et ego Henricus quondam Petri, clericus civitatis Wrat. publicus imperiali auctoritate notarius, predicte procuratorum constitucioni ac aliis omnibus et singulis supradictis una cum prenominatis testibus presens interfui et ea rogatus et requisitus per supradictos constituentes dominos scripsi et in hanc formam publicam redegi signoque meo solito et nomine consignavi in testimonium omnium premissorum.

CCXCII.

Preczlaus, Bischof von Breslau, verleihet dem Domherrn Stephan Gromassii mehrere wüste Dörfer in Polen auf Lebenszeit, um sie in Anbau zu bringen.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, KK. 59. An grünen und rothen seidenen Fäden hängen zwei Siegel von weissem Wachse, mit den Umschriften: S. PREDZLAI DEI GRA EPI .... SLAVIEN und: S. CAPITVLI WRATIZLAVIENS ECCLE SCI JOHIS.

1360, 29. Aug. In nomine domini amen. Nos Preczlaus, d. gr. episcopus Wratizlauiensis, notum facimus ad quos presentes pervenerint universis, quod licet dudum propter diuturna et fidelia obsequia, que dominus Stephanus Gromassii, canonicus Poznaniensis et altarista Wratizlauiensis ecclesiarum, quondam noster notarius nobis et ecclesie Wrat. exhibuit temporibus retroactis, infrascriptas villas, que site sunt in regno Polonie prope castrum Bolezlauiam[1]) et prope Languinfurt sive Campno[2]) et pertinent ad nos et

---

1) Bunzlau oder Boleslauice an der Prosna.

2) Kempen im Grossherzogthum Posen, dicht an der Schlesischen Gränze. Von die-

nostram ecclesiam Wratizlauiensem supradictam eidem dom. Stephano, ut eo cicius reducerentur ad utilitatem ecclesie, ex gracia donaverimus ad tempus. Considerantes tamen, quod hucusque modicum utilitatis pro eo quod deserte sunt et alique alienate proveniebat ecclesie ex villis eisdem ac volentes prefatum Stephanum ad quevis obsequia reddere prompciorem, ipsas villas cum fructibus suis, decimis, censibus, utilitatibus et pertinenciis universis, prout ad nos et nostram spectant ecclesiam Wrat., de consensu nostri Wrat. capituli in graciam personalem duximus concedendas Stephano supradicto, ita videlicet, quod ad vite sue tempora universos fructus et utilitates, qui et que ex villis hujusmodi proveniunt, libere percipere debeat et ante omnia deducere pro sua persona quatuor marcas grossorum Pragensium et Polonici pagamenti singulis annis, quibus sic deductis quitquid residuum fuerit nobiscum aut cum successore nostro, qui pro tempore fuerit, dividere equaliter tenebitur et partiri, eodem autem Stephano defuncto predicte ville cum suis pertinenciis ut prius ad ecclesiam nostram Wrat. redire volumus integraliter et reduci. Villarum predictarum vero nomina hec sunt, primo Chleuo, Bobrowniki, Sczarzeczowo, Wysschonow, Jutrcow, Lubczyna, Myrcow, Olschowa, Jancow, Semyianowicz, Racowo, Trczenicza, Grambaniuumbinum, Myiomicz, Domanino, Mycorszino, Rogasschicze, Cochlowo, Laszysceze, Parsnowo, antiquum Schiltberg sive Ostrzeschow, Doruchow, Swyba, Prszetocznicza [1]) et Gszeszycze [2]). Has igitur omnes villas, que sunt site in regno Polonie et deserte fuerunt temporibus retroactis, redigendas in majorem utilitatem ecclesie, nomine gracie personalis prefato dom. Stephano, qui plus earum situm novit, concessimus sub condicionibus antedictis. In cujus rei testimonium nostrum et dicti capituli sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum Wrat., feria quarta. in capitulo nostro generali celebrato in festo decollacionis s. Johannis baptiste, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, presentibus honorabilibus viris, dominis Nicolao de Panewicz custode, Petro de Gostina, Johanne de Lubek, Symone de Legnicz, Nicolao de Schellindorf cantore Glogouiensi, magistro Beldone de Proskow, Ottone de Brunna, Jacobo Augustini archidiacono Legniczensi, Johanne Brunonis, Clemente de Wansow, Ottone de Schotkowicz, Nicolao de Poncow, Mathia

---

sen ansehnlichen Besitzungen des Bisthums Breslau in Polen war bisher nichts bekannt.

1) Chlewo, Bobrowniki, Skarydzow, Wyszanow, Lubczyn, Mierkow, Olzowa, Janowka, Siemanice, Rakow, Trzcinica, Grembanin, Myiomice, Domanin, Mikorzyn, Rogaszyce, Kochlow, Laski, Parzynow, Schiltberg, Doruchow, Swiba, Przytocznica, sämmtlich noch vorhandene Dörfer mit dem Städtchen Schiltberg auf dem linken Ufer der Prosna um Kempen, von der Pitschener Gränze bis über Schiltberg, gegen Mixstadt und Grabow.

2) Nicht zu ermitteln.

de **Panewicz** canonicis **Wratizlauiensibus** necnon **Alberto de Zator** plebano in **Schosnycz**, **Gregorio** succentore s. Crucis Wratizlauiensis ecclesiarum, **Johanne de Wratizlauia** et **Nycolao de Poznania** plebano ecclesie in **Proczano**, nostre curie notariis fidelibus et **Henrico** notario capituli supradicti.

CCXCIII.

Bolko, Herzog von Schweidnitz, setzt dem Breslauer Domcapitel einen Tag, damit es sich über die vom Capitel besitzenden fürstlichen Rechte ausweise.

Aus der gleichzeitigen Handschrift Dietrichs von Meckebach, Kanzlers des Fürstenthums Breslau [1]).

1361.
8. Juli. **Bolke**, von Gotis Gnaden Herczoge in **Slezien**, Herre von **Furstinberg** und czur **Swidnicz**. Wissit ir Thumherren und das Capitil von sancte Johannis czu **Bresslow**, daz wir uch laden uns czu gesten von Mitte-
21. Juli. wochen der nechisten uber acht Tage czur **Lobow** [2]) uf alle uwer Gut, daz ir habt under uns und in unserm Lande, czum **Brige**, czum **Jawir** adir wo ir is habt in unserm Lande, is sye uns wissintlich adir unwissintlich, nicht daz di Kirche adir geystlich Recht und ouch *geistliche Leen* angehoerit, sundir *di unsir furstliche Recht unde Leen angehoren* und benamen Gerichte, Geschos, Furstingetreyde, Munczegelt, Eurn, Fuoren, unsir furstlich Legir und uf alle andir unse Recht, dy unsir fursteliche Herschaft angehoren, sye sint czu nennen wi sye czu nennen sin, keins unsir furstlich Recht wesgenomen, wenne sye unsir Eldirn unde Vorvarn vor do gehabit han, und gebiten uch uns czu gesten do selbis uf den egenanten Tag, als verre ir uwer Recht uf den selben Guten behalden wellit. Gegeben czu **Kobin** [3]), an den Donrstage vor Margareth, noch Gotis Geburt, MCCC Jar in deme LXI. Jare [4]).

---

1) S. über diese Handschrift den Jahresbericht der histor. Section vom J. 1842.

2) **Löbau** in der Ober-Lausitz.

3) **Guben** huldigte im J. 1364 dem Herzoge Bolko, der es bis an seinen Tod besass, wahrscheinlich also schon 1361 inne hatte.

4) Leider hat sich die hierher gehörige wichtige Urkunde des Domarchivs, F. 19, nicht auffinden lassen. Im Verzeichnisse steht: Literae ducis Bolkonis, in quibus continetur, quomodo de captivitate dimisit cunctos sacerdotes et laicos et promittit eosdem nunquam repetere neque eorum fidejussores.

CCXCIV.

Papst Urban V. bestätigt der Breslauer Kirche die Urkunden des Herzogs Boleslaus von Brieg, vom 19. Januar 1344, und König Johanns von Böhmen, vom 23. Nov. 1344, den Kauf und die Belehnung über Grottkau betreffend.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, DD. 32. Die bleierne Bulle Urbans V. hängt an rothen und gelben seidenen Fäden.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. 1365.
Hiis que pro ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum utilitatibus provide 20. Dec.
acta sunt, ut ea illibata consistant, libenter adicimus apostolici muniminis firmitatem. Sane petitio pro parte venerabilis fratris nostri Preczlai episcopi et dilectorum filiorum capituli Wrat. nobis nuper exhibita continebat, quod olim ipsi a dilecto filio, nobili viro Boleslao, duce Slesie, opidum Grotkow et ejus districtum ac nonnulla castra, villas, possessiones, prata, silvas, pascua, dominia et jurisdictiones, res et alia jura in diocesi Wrat. consistentia pro certo precio quod persolverunt dicto duci emerunt ac clare memorie Johannes, Boemie rex, emptionem hujusmodi confirmavit, prout in litteris antenticis inde confectis dictorum ducis et regis sigillis munitis, quarum tenores de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus plenius continetur. Quare pro parte dictorum episcopi et capituli nobis fuit humiliter supplicatum, ut premissis robur confirmationis adicere cum suppletione defectuum, si qui forsan intervenerint, de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsorum episcopi et capituli in hac parte supplicationibus inclinati, emptionem et confirmationem hujusmodi ratas habentes et gratas, illas auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnem defectum si quis forsan intervenerit in eisdem. Tenores vero dictarum litterarum tales sunt.

In nomine domini amen. Ne ea que aguntur in tempore etc. Hinc est quod nos Boleslaus.. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. vom 19. Januar 1344, N. CCLXXIII, und unmittelbar darauf:)

Nos Johannes, d. gr. Boemie rex, Lucemburgensis comes, prin- CCXCV.
ceps suppremus Slezianorum et dom. Wratislauie, tenore presentium re- 1344.
cognoscimus et fatemur, quod in nostra presentia constituti venerabilis in Chri- 23. Nov.
sto pater, dom. Przedzlaus episcopus Wrat. ac honorabiles viri Otto de Donyn et Nicolaus de Panwicz doctor decretorum, canonici et procuratores capituli Wrat. nobis humiliter supplicarunt, quatenus bona Grotkow, opidum, districtum, castra, villas, possessiones, prata, silvas, pascua, dominium, jurisdicionem, utilitates, proventus cum pertinenciis quibuscunque, que ab ill. principe, dom. Bolezlao, duce Slezie et dom. Bregensi, sororio no-

stro dilecto, libero suorum heredum ad hoc accedente consensu, empcionis et vendicionis tytulo interveniente suis pecuniis conpararunt eis *inpheodare* eosque nomine et tytulo veri pheodi investire de regie majestatis munificentia dignaremur. Nos eorum justis annuentes petitionibus, ipsos, videlicet episcopum et predictos procuratores capituli, vice et nomine Wrat. ecclesie supradicte, de bonis predictis nomine *veri pheodi*, secundum naturam et *jus commune pheudi*, recepto primitus et prestito ab eodem episcopo et procuratoribus antedictis solito et debito juramento, investivimus et presentibus investimus, ut ipsi episcopus et capitulum ac successores eorum nobis et heredibus nostris successoribus regibus Boemie, qui pro tempore fuerint, tamquam *veris pheodi dominis* racione bonorum predictorum constanter et fideliter de cetero pareant et intendant. In cujus rei testimonium presentes fieri et sigilli nostri voluimus appensione muniri. Actum et datum Prage, presentibus ill. Karolo primogenito marchione Morauie, Johanne duce Karinthie filio nostris dilectis, Bolcone duce Opoliensi, Henrico duce Saganensi principibus nostris necnon reverendis in Christo patribus, dom. Arnesto s. Pragensis ecclesie archiepiscopo et Johanne episcopo Misnensi ac fidelibus nostris dilectis Renzzone de Plauen, Hyncone dicto Berka de Duba purcravio Pragensi, Henrico de Luchtenburc, Wancone de Wartenberc et aliis pluribus baronibus, clericis et militibus fide dignis, in die s. Clementis, anno dom. millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Nul . . . .[1])go omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et suppletionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Auinione, XIII. kalend. Januarii, pontificatus nostri anno quarto. Pro Sicardo Transmontan.

CCXCVI.

Notariats-Instrument. Preczlaus, Bischof von Breslau, protestirt, dass er nur durch Drohungen Kaiser Karls IV. gezwungen, urkundlich erklärt, dem Bischofe und der Kirche stehe über Stadt und Fürstenthum Breslau und deren weltliche Herrschaft kein Recht zu.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitel, W. 11.

1367, 13. Aug. In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem MCCCLX septimo, indiccione quinta, XIII. die mensis Augusti, hora quasi completorii, in summo sive castro Wrat. ante novam parvam stubam et camenatam curie episcopalis Wrat. in presencia nostrorum Johannis Apeczconis de Wratislauia,

1) Erloschen.

Petri de Cunczindorf et **Johannis de Montibus-Kothnis** notariorum publicorum et testium subscriptorum, veniens honorabilis vir, dom. **Petrus de Cunczindorf**, canonicus **Lubucensis**, ad presenciam reverendissimi in Christo patris et domini, dom. **Preczlai**, **Wrat**. episcopi, ibidem presencialiter constituti, eidem dom. episcopo submissa retulit, seriose dicendo: „pater reverende, noveritis me fuisse coram domino nostro **Karolo**, **Romanorum** imperatore invictissimo, qui contra vos et vestrum capitulum ut audivi invehitur verbis, proch dolor, iracundis [1]) et in signum hujus viros nobiles, puta **Burchardum de Recz** comitem, prepositum **Wysschegradensis** ecclesie prope **Pragam**, magistrum sue imperialis curie, et **Tymonem de Koldicz** militem, suis legacionibus informatos ad vos mittit, qui venient indilate, unde deliberare dignemini, quod ipsis possitis ad referenda vobis ex parte ejusdem dom., imperatoris modo congruo respondere.“ Et sic idem dom. episcopus fuit coram nobis notariis et testibus subscriptis publice protestatus, quod in casum, in quem ipsum aliquid contingeret facere et faceret *contra libertates et jura sue ecclesie, quod hoc faceret propter potenciam dom. imperatoris predicti et propter justum metum*, qui posset cadere in constantem et non aliter quovis modo. Quo facto dicti domini **Burchardus de Recz** comes et **Tymo de Koldicz** venerunt ad dom. episcopum memoratum dicentes: „pater et domine, dom. noster, imperator misit nos ad vestram presenciam et petit et omnino wlt habere, quod vos et vestrum . . capitulum sibi detis literas sub vestro et capituli vestri sigillis sub tenore minute per dom. **Petrum** prepositum ecclesie s. Egidii **Wrat**. alias sibi lecte;“ cujus minute tenor inferius lacius apparebit. Quibus prefatus dom. episcopus hoc modo respondit: „nos parati sumus dare tales literas dom. nostro imperatori, dummodo ipse nobis dare voluerit reversa(le)s literas, quod nos

---

1) Karl IV. war aufgebracht über den Bischof und das Capitel, weil diese, gestützt auf ein Provinzial-Synodalstatut des Erzbischofs Janislaus von Gnesen, die Stadt Breslau, sehr unförmlich 6. Juni 1367 mit dem Interdicte belegt hatten, weil die Rathsherren einen Bauer aus einem Capitelsgute auf Anklage vor ihr Gericht gezogen und gefangen gesetzt hatten. Der Rath verwaltete zugleich die Hauptmannschaft und hatte die Landvogtei. Die Stadt wendete sich an den Papst Urban V. der 13. November 1368 das Interdict aufhob und den Gottesdienst wieder zu halten befahl, auch 1. December 1368 diese Angelegenheit dem Kaiser zur Entscheidung übergab, den die Stadt zum Schiedsrichter wählte, wozu Bischof und Capitel ebenfalls 10. November 1369 (ebenfalls unter feierlicher doch geheimer Protestation) durch die härtesten Drohungen des Kaisers gezwungen wurden, welcher dann 30. Januar 1370 einen den Ansprüchen der Kirche sehr entgegengesetzten Ausspruch that, die Gerichtsbarkeit über alle weltlichen Unterthanen der Kirche innerhalb des Breslauer Stadtgebiets dem Rathe zusprach, die Verhängung des Interdicts über solche Fälle verbot und alle entgegenstehenden Statuten aufhob. S. Klose's Breslau II. S. 248, der doch nicht alle Acten hatte, die ich benutzte. Die wichtige Urk. Karl's hat Lünig Reichsarchiv P. special. Cont. IV, Th. II, Forts. S. 246. Die Originale sind im Archive der Stadt Breslau, E. 3 und des Domcapitels W. 14.

bona nostra, que habemus in civitate et ducatu Wrat., eo dominio, jure et libertate quibus hactenus habuimus deinceps eciam inviolabiliter habeamus. Cui mox prescripti dom. Burchardus et Tymo taliter responderunt: quod dom. imperator ipsi dom. episcopo et suo capitulo nullatenus literas aliquas dare vellet, sed omnino vellet habere literas secundum minutam superius enarratam et si eas dare nollent, quod deberent scire, quod ipse dom. imperator exnunc ipsum dom. episcopum et suum capitulum diffidaret et vellet eciam ipsorum esse publicus inimicus et quod ipse episcopus et capitulum, quanto cicius tanto melius, de loco deberent recedere indilate. Super quibus omnibus et singulis memoratus dom. episcopus a me Johanne Apeczconis notario subscripto specialiter sibi scribi peciit unum vel plura publica instrumenta. Sequitur tenor minute, de qua supra fit mencio sub hiis verbis:

In nomine domini amen. Nos Preczlaus, d. gr. episcopus, Jacobus de Paczkow prepositus, Theodricus decanus, Symon scolasticus totumque capitulum Wrat. ecclesie recongnoscimus tenore presencium publice universis, quod quoad civitatem Wrat., ducatum et ejus dominium temporale nullum nobis nomine dicte Wrat. ecclesie jus competit nec in ipsius civitatis aut ejus ducatus et temporalis dominii possessione unquam aliquo tempore fuimus sed eadem civitas, ducatus et ipsius temporale dominium ad invictissimum principem, dom. nostrum Karolum, Romanorum imperatorem semper augustum et Boemie regem tamquam ad regem Boemie et suos heredes et successores reges Boemie pertinuit, pertinet et pertinere debebit temporibus perpetuis in futurum. In quorum omnium testimonium et robur perpetue firmitatis presentes fieri decrevimus sigillorum nostrorum munimine roboratas etc. [1]).

Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus dominis Jaraczio de Pogrella, Henrico Czamborii marschalco et Andrea Przechod militibus necnon Petro de Loslauia preposito s. Egidii Wrat., Petro de Cunczindorf canonico Lubucensi et Johanne de Tyncz altarista in Bresemer ecclesiarum ac pluribus aliis testibus fide dignis.

(Signet d. Notars.) Et ego Johannes quondam Apeczconis, clericus civitatis Wrat., publicus auctoritate imperiali notarius, predicte relacioni literarum, peticioni, diffidacioni ac omnibus et singulis prescriptis, dum sicut premittitur agerentur et fierent, una cum Petro de Cunczindorf et Johanne de Montibus-Kothnis notariis publicis subscriptis ac testibus supradictis presens fui eaque ro-

1) In einer Urk. v. 17. Aug. 1367 bezeugte Precislaus mit dem Capitel nur, Heinrich VI., letzter Herzog von Breslau, habe das von ihm rechtmässig und frei besessene Land und Stadt d. Könige Johann und der Krone Böhmen übergeben, daher erkannten Bischof und Capitel die Könige von Böhmen als rechtmässige Herren des Herzogthums und der Stadt. Balbini miscell. Bohem. dec. 1. lib. VIII, Vol. I. P. II. cp. 8 und Lünigs Reichsarchiv pars spec. cont. I, erste Forts. S. 317. Die Echtheit dieser Urkunde möchte man nach obigen Vorgängen fast bezweifeln. Vergl. N. CCCIII.

gatus et requisitus manu scripsi propria et in hanc formam publicam redegi meisque signo et nomine solitis signavi in fidem et testimonium omnium premissorum.

Et ego Petrus quondam Nicolai de Cunczindorph, clericus Wrat. dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius predictus et nunccius sive referendarius dictorum prelatorum per dom. imperatorem prescriptorum omnibus et singulis premissis una cum dominis Johanne Apeczkonis predicto et Johanne de Montibus-Kothnis subscripto et testibus prenarratis presens interfui eaque sic fieri audivi meque cum signo et nomine meis consuetis subscripsi rogatus et requisitus in testimonium veritatis. (Signet d. Notars.)

Et ego Johannes quondam Henrici de Montibus-Kothnis, clericus Pragensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, relacioni predicte facte per dom. Petrum de Cunczendorf Lubucensem canonicum necnon protestacioni, peticioni literarum et diffidacioni ac omnibus et singulis prescriptis, dum sicut premittitur agerentur et fierent, una cum Johanne Apeczconis et Petro quondam de Cunczindorf clericis et notariis publicis ac testibus prescriptis presens fui eaque sic fieri audivi meque cum singno et nomine meis solitis hic subscripsi in fidem et testimonium veritatis. (Signet d. Notars.)

CCXCVII.

König Wenzeslaus bestätigt und erneuert alle Privilegien der Breslauer Kirche [1]).

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. C. 37. Das Siegel ist verloren gegangen.

In nomine domini amen. Wenczeslaus, d. gr. Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex, ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium universis, etsi virtute commissi nobis divinitus officii monarchie conmuni bono subjectorum nostrorum omnium tenemur intendere et indempnitatibus providere, horum tamen tranquillitatis et status augmentum merito zelamur attencius, qui intra peculiaris regni nostri Bohemie limites residentes non solum honorabiliter et decenter cultui divino deserviunt verum eciam precipue defensionis nostre presidio cum plena personarum et rerum fiducia se submittunt. Sane pensantes in animo, quod ecclesia Wrat., que est in regno nostro predicto principatus insignis, et venerabilis episcopus ibidem pro tempore necnon honorabiles . . prepositus . . decanus et capitulum Wrat., dive memorie serenissimo principi quondam dom. Karolo Romanorum imperatori et Bohe- 1382, 7. Mai.

---

1) Gedruckt, doch sehr fehlerhaft, bei Sommersberg T. III. p. 34, nicht besser bei Lünig, Spicil. eccles. contin. II. p. 1185.

mie regi patri et ill. Johanni, olim regi Bohemie avo nostris carissimis dum viverent multe sinceritatis studio placuerunt et quod impresenciarum sede Wrat. vacante honorabiles Johannes Lubucensis, subcamerarius regni Bohemie, et Nicolaus Bunnensis ecclesiarum prepositi, canonici et administratores ecclesie Wrat. necnon capitulum ibidem, devoti nostri dilecti, serenitati regie promptissima devocionis fide deserviunt ac se indefessis laboribus realiter gratos reddunt, ponderantes eciam, quod nos tamquam Bohemie rex, princeps et dux Slesie ac dom. Wrat. patronus Wrat. ecclesie precipuus et defensor, ecclesiam eandem, capitulum, canonicos et clerum secularem, terras, jura, possessiones, bona et homines eorum tenemur ex debito ab illicitis oppressionibus, violenciis et injuriis defendere graciose, ideoque animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano principum, comitum, baronum et procerum consiliariorum nostrorum fidelium communicato consilio, de regie liberalitatis munificencia speciali, omnes et singulas concessiones, indulgencias et gracias necnon dominia, jura, jurisdiciones temporales, libertates, donaciones et possessiones, tam in summo Wrat. quod est ecclesie, episcopi, capituli et collegiatarum ecclesiarum ibidem proprietas, locus, mansio et domicilium principale, quam in omnibus et singulis aliis terris, opidis, castris, districtibus, prediis, villis, possessionibus atque locis eorum et specialiter in villis Pylsicz, Krincz, Swanch, Bischofesdorff, Turow, Radaskowicz sive Biscopicz, Jelyn, Schidlacowicz, Gorsicz, Schinycz, Gencz, Luepoltowicz, Raduschowicz, Yrsnakaw, Kotewicz, Ratewicz, Meloschicz, Krotengasze et Weyngazze prope civitatem Wratislauiensem, Schorasschow, Krewczigersdorff, Prasschaw, Wylkow, Prawaczyn, Radwanicz, Ekhardsdorff, Parschaw, parvum Czanschyn, Blisch, Raslawicz, Mandelow, Lylienthal, Byscopicz in monte, Repelyn, Czuchalicz, Oltaczyn et Mochobor, Strigonowicz alias Pascowicz, Jeskutyl alias Nouavilla, Cammylwicz, Konczgo, Operow, Candow, Kosnow, Pustkow, Melowicz, Kuniczicz, Grunhubel, Krevcze, Osiericz, Polennowicz et Poswantene alias Procz[1]) necnon in universis villis, prediis, bonis, curiis, possessionibus et locis aliis quomodocunque nominatis et ubicunque sitis per totam Wrat. dyocesim, que et quas impresenciarum justo titulo, conjunctim ac divisim tenent, habent ac possident, necnon omnia et singula privilegia et literas dictorum clare memorie genitoris et avi

1) Sämmtliche Dörfer liegen im Fürstenthume Breslau, ausser Skorischau, Kreuzendorf und Proschau im Namslauschen; mehrere wurden bereits am 13. December 1358 N. CCLXXXIII bestätigt. Schinycz ist wohl Polnisch-Schweinitz. Krotengasse und Weingasse, vor dem Ohlauer Thore bei Breslau, s. im Jahresbericht v. 1842 Karls IV. Landb. des Fürstenthums Breslau N. 224. Parschow ist das sogenannte weisse Vorwerk vor dem Ohlauer Thore daselbst. Das Vorwerk Kreutze wurde später zu Bettlern geschlagen; Oseritz, jetzt Oderwitz.

nostrorum et eciam signanter privilegia, que a bone memorie illustribus quondam Heinrico primo, Heinrico secundo, Heinrico tercio, Heinrico quarto, Heinrico sexto et ultimo ducibus Slesie et dominis Wrat. ac Heinrico, Conrado atque Bolkone olim ducibus Glogonie, pro se et ecclesia Wrat. predicta obtinuisse noscuntur ac eciam privilegia per quoscunque principes, duces, comites, barones, nobiles aut alios Christi fideles predecessores nostros ecclesie, episcopo, capitulo, prelatis, canonicis et clero seculari Wrat., communiter vel divisim donatas, traditas et concessas, donata, tradita et concessa acsi eorundem tenores originaliter de verbo ad verbum hic forent inserti, regia auctoritate Bohemie, tamquam princeps et dux Slesie ac dom. Wrat., expresse recognoscimus, laudamus, approbamus, ratificamus, innovamus, de nouo concedimus et presentis scripti patrocinio de certa sciencia confirmamus. Et insuper ut quorundam privilegiorum ecclesie Wrat. noticia firmior, melior atque longevior habeatur, quedam aliis hic non insertis nullatenus derogando sed ea pocius, ut premittitur, confirmando, presentibus inseri mandavimus. Que quidem privilegia de certa sciencia specialiter approbamus, de novo concedimus et eciam, ut melius possumus confirmamus, quorum tenores suo ordine subsecuntur.

Et quidem *primi* privilegii tenor sequitur in hec verba: In nomine domini amen. Licet in eximiis principatibus constituti. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 23. Juni 1290 N. CCL.)

Item, *alterius* privilegii tenor talis est: In nomine domini amen. Nos Johannes, d. gr. rex Bohemie, Luczemburgensis comes, dux et dom. Wrat. Considerantes sinceritatis affectum. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 4. October 1342 N. CCLXX.)

Item, tenor *tercii* privilegii subsequitur: In nomine domini amen. Nos Johannes, d. gr. rex Bohemie etc. Universis et singulis, presentes literas inspecturis volumus esse notum. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 13. August 1345 N. CCLXXV.)

Item, tenor *quarti* privilegii sequitur in hec verba: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus etc. ad perpetuam rei memoriam. Summe benignitatis deus omnipotens. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 13. December 1358 N. CCLXXXIII.)

Item, tenor *quinti* privilegii talis est: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus etc. ad perpetuam rei memoriam. Si ex innate nobis regie benignitatis affectu. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 13. December 1358 N. CCLXXXII.)

Item, tenor *sexti* privilegii sequitur in hec verba: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus etc. ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presencium universis, quod cum bone recordacionis ill. Boleslaus, quondam dux Slesie. (Nun folgt wörtlich und vollständig die Urk. v. 13. December 1358 N. CCLXXXIV.)

Verum cum ex premissis hic insertis privilegiis evidenter appareat benivolencia, favor, sinceritas et affectus, quibus dicti dive memorie quondam Karolus pater et Johannes avus nostri carissimi fuerunt dum vixerunt, ecclesiam, episcopum, capitulum, canonicos et clerum secularem Wrat. grato defensionis auxilio graciosius prosecuti, ideoque sanctas et justas eorum intenciones et vias racionabiliter prosequentes, presertim ut presens privilegium nostrum in omnibus sentenciis, punctis et clausulis suis perpetue roboris inviolabiliter obtineat firmitatem, promittimus animo deliberato et de certa sciencia pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, sincera et bona fide episcopo Wrat., qui pro tempore fuerit, et sede vacante administratoribus necnon capitulo Wrat. ecclesie ac eorum successoribus imperpetuum, ipsos manutenere semper ac eis illibate servare privilegia, literas, concessiones, jura, jurisdiciones, libertates, dominia, indulgencias, gracias, donaciones et emunitates hujusmodi ac nulla racione permittere sive pati, ut contra premissa vel aliquod premissorum molestiam, interrupcionem, injuriam seu dispendium ab aliquo cujuscunque condicionis aut status extiterit sustineant vel quomodolibet paciantur, et insuper ecclesiam, episcopum, administratores sede vacante, capitulum, prelatos, canonicos et omnem clerum secularem predictos, communiter et divisim, contra quoscunque reges, duces, comites, barones, nobiles, tyrannos, spoliatores, molestatores, injuriatores et perturbatores eorum, cujuscunque condicionis aut status extiterint, tam extraneos quam proprios, realiter defensare ac ipsos et ipsorum bona, terras, homines, possessiones, statum et jura tueri et absque omnis doli scrupulo effectualiter conservare, postquam et statim ut eos aut ipsorum aliquos vel aliquem perceperimus spoliari, molestari aut perturbari in personis, rebus vel juribus ipsorum vel ipsis injurias irrogari aut postquam ipsi aliqui vel aliquis ipsorum nobis spolia, molestias, injurias aut perturbaciones ipsorum intimaverint, a nobis vel nostris heredibus aut successoribus Boemie regibus defensionem vel auxilium postulantes.

Promittimus eciam episcopo, ecclesie et administratoribus sede vacante ac prelatis et capitulo Wrat. et successoribus eorum perpetuo pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, imperpetuum bona fide, quod episcopum, ecclesiam, administratores, capitulum, prelatos, canonicos et clerum secularem civitatis et dyocesis Wrat. necnon quoscunque subditos aut incolas eorum laycos in terris, villis, prediis, possessionibus aut bonis ecclesie consistentes, nullo unquam tempore aggravabimus exactionibus, talliis, solucionibus, collectis, peticionibus pecuniarum, animalium, annonarum, servitutum, vecturarum vel aliarum angariarum seu perangariarum aut quorumcunque onerum imposicionibus, quocunque censeantur nomine, aut descensibus vel stacionibus ad villas, predia, allodia, curtes, seu curias episcopi, capituli, cleri et ecclesie predictorum, sed ipsos communiter et divisim, terras, homines et possessiones eorum non solum in plenissimis libertatibus conservabimus, tuebimur et pro viribus defendemus, sed et ipsis juxta literarum et privilegiorum suorum presentium et aliorum te-

nores quas et que obtinent plenam, meram et omnimodam regia auctoritate Boemie ex certa sciencia decernimus et de novo concedimus libertatem, supplentes de regie potestatis plenitudine et ex certa sciencia omnem defectum, si quis racione debite sollempnitatis obmisse, dubie interpretacionis verborum vel sentenciarum obscuritatis seu alias quomodolibet reperiretur in premissis vel aliquo premissorum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, gratificacionis, innovacionis, confirmacionis, promissionis, concessionis, libertacionis et gracie paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire. Presencium sub regie majestatis nostre sigillo testimonio literarum, datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, indiccione quinta, nonis Maji, regnorum nostrorum anno, Bohemici decimo nono, Romani vero sexto. Ad mandatum domini regis Martinus scolasticus.

CCXCVIII.

Wenceslaus, König von Böhmen, sichert dem Bisthume Breslau, während der Erledigung des bischöflichen Stuhls, seinen Schutz unter gewissen Bedingungen zu.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. C. 21 u. 22 in doppelter völlig gleichlautender Ausfertigung. Die Siegel beider Exemplare sind verloren gegangen.

Wenceslaus, d. gr. Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, 1382, 7. Mai.
notum facimus tenore presencium universis, quod quia honorabiles Johannes Brunonis Lubucensis, Nicolaus de Resemburg Bunnensis ecclesiarum prepositi, canonici et administratores necnon prelati, canonici et capitulum ecclesie Wrat., devoti nostri dilecti, sede Wratislauiensi vacante [1]) se voluntati regie conformantes, propter commune bonum et tranquillum ac utilem statum Wrat. ecclesie necnon personarum, bonorum et hominum eidem ecclesie subjectorum comodum et profectum, quibusdam certis promissionibus, utpote de *firmando Summo seu insula s.* Johannis *baptiste*, Wratislauiensis ecclesie loco kathedrali ac episcopi, prelatorum, canonicorum, capituli atque cleri domicilio principali necnon *de construenda pro nobis, heredibus et successoribus nostris* Boemie *regibus in parte castri seu montis ecclesie s.* Crucis *ibidem habitacione regali*, turribus, muris et aliis edificiis consumanda sub episcopatus et ecclesie Wrat. ac proventuum episcopalis mense sumptibus et impensis, ad que perficienda et realiter peragenda pecuniarum impense permaxime requirentur ac eciam, ut tam Summum, muris et castro habitacione regali munitum, quam omnia et singula alia castra, civitates et opida nobis, heredibus et successori-

1) Seit dem Tode des Bischofs Precislaus, 25. März 1376, war das Domcapitel mit dem Könige im Streite über die neue Wahl, s. Chron. bei Sommersberg T. II, p. 113.

bus nostris, Boemie regibus contra quoscunque principes nobis rebelles esse debent *aperta*, sine tamen prejudicio ecclesie, prout hec omnia in certis literis desuper factis et datis clarius sunt expressa [1]), nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, promisisse noscuntur, eapropter dictis administratoribus, prelatis, canonicis et capitulo Wrat. de indempnitatis remedio desuper providere volentes, presertim ut hujusmodi structure pro communi bono Wrat. ecclesie sine quovis obstaculo debite compleantur et eciam nobis, heredibus et successoribus nostris promissiones hujusmodi realiter imposterum observentur, animo deliberato et ex certa nostra sciencia promisimus et pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, presentibus promittimus data fide quod nullatenus permittemus aut quomodolibet paciemur, quod persona, cui dante domino per apostolicam sedem fuerit de ecclesia Wrat. provisum, per dictos administratores, prelatos, canonicos et capitulum in Wrat. episcopum assumatur et recipiatur seu ei per eos obediatur vel civitatum, opidorum, castrorum, terrarum, bonorum et proventuum ejusdem episcopatus possessio quavis racione tradatur, nisi prius idem, cui fuerit de dicta ecclesia Wrat. provisum, pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus, de et super omnibus punctis predictis, singuanter de cingendo totum Summum muro, turribus, portis, pontibus et clausuris ac edificanda habitacione regia in parte montis ecclesie s. Crucis predicte necnon de apercione tam Summi muniti muro quam omnibus et singulis castris, opidis et fortaliciis ecclesie et episcopatus Wrat. nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie regibus ad omnem necessitatem nostram, sicut premittitur, per suas et capituli literas autenticas nobis ydoneam fecerit caucionem. Insuper dictis administratoribus, prelatis, canonicis et capitulo Wrat. ecclesie de certa sciencia promittimus bona fide, quod tempore vacacionis ecclesie et eciam post provisionem ejus nullatenus paciemur nec racione aliqua permittemus, administratores, prelatos, canonicos, capitulum et clerum per apostolicam sedem, dominum nostrum summum pontificem aut collectorem eorum quemcumque, occasione seu causa percepcionis fructuum seu proventuum bonorum mense episcopalis seu racione *annatarum* perceptarum aut perceptorum sede vacante vel quibuscunque collectis aut decimis decime vel aliis onerum imposicionibus futuris. quibuscumque et qualitercunque imponendis, decima decime pro itinere nostro versus Romam dumtaxat excepta, quovismodo gravari, constringi vel aliquatenus molestari sed ecclesiam Wrat., prelatos, capitulum atque clerum, qui ex diutina vacacione Wrat. ecclesie in diversis

---

1) Diese Urkunde ist nicht mehr vorhanden, doch bezieht sich unzweifelhaft darauf der Inhalt der wichtigen Urkunde vom 27. Mai 1382, durch welche das Domcapitel bekennt, der Krone Böhmen als Patronin der Breslauer Kirche, Gehorsam und Treue schuldig zu seyn, die Dominsel befestigen und dem Könige einen Palast erbauen zu wollen. Sommersberg T. I, p. 791. Vergleiche noch über diese Angelegenheiten Klose's Breslau II. S. 278 ff.

maxime lesi sunt actenus et amplius cottidie plurimum offenduntur, tam penes domini nostri summi pontificis sanctitatem quam alibi, si, quocies et prout fuerit oportunum in omnibus hiis relevabimus et ipsis necessario defensionis remedio realiter succurremus. Presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum Prage, a. dom. millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, indiccione quinta, nonas Maji, regnorum nostrorum anno Boemici decimo nono, Romani vero sexto. Ad mandatum domini regis Martinus scolasticus.

CCXCIX.

Notariats-Instrument. Beglaubigte Ausfertigung folgender Urkunden: 1) der Stadt Neisse vom 1. Nov. 1351, Zusicherung an König Karl IV. 2) Vom 23. Nov. 1344, Bischof Precislaus Bekenntniss der Vasallenschaft der Breslauer Kirche gegen König Johann wegen Grottkau's, begl. 24. Sept. 1355. 3) Vom 1. Juli 1342, Bischof Precislaus Bekenntniss der Vasallenschaft der Schlesischen Fürsten gegen die Krone Böhmen, begl. 24. Sept. 1355. 4) Vom 29. Nov. 1358, Bischof Precislaus Bekenntniss der Vasallenschaft der Kirche wegen Grottkau's an Karl IV. 5) Vom 30. Nov. 1358, Bischof Precislaus Anerkennung des Breslauer Kirchenpatronats der Böhmischen Könige.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, DD. 39.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCCLXXX tercio [1]), indiccione sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, dom. Urbani, digna dei providencia pape sexti, anno quinto, XXVI. die mensis Decembris, hora sexta vel quasi, Prage in domo habitacionis venerabilis viri dom. Nicolai de Resemburg prepositi s. Cassii martiris Bunnensis Coloniensis diocesis et canonici Wratislauiensis ecclesiarum, in nostrorum notariorum publicorum et testium subscriptorum presencia constitutus prefatus dom. Nicolaus prepositus quasdam literas, quatuor videlicet in numero, tam episcopi et capituli ecclesie Wrat. quam civitatis Nysensis sigillis sigillatas, prout inferius sigillatim et singulariter ipsa sigilla cuilibet literarum ipsarum appensa lucidius et clare describentur, omni vicio et suspicione carentes exhibuit et representavit, requirens nos subscriptos notarios, ut ipsas literas et ipsarum quamlibet transscribere et in publicam formam redigere signis- 1382, 26. Dec.

1) Da Urban VI. 9. April 1378 gewählt und 18. April d. J. gekrönt wurde, so endete sein fünftes Jahr mit dem April 1383, also muss die Urkunde im J. 1382 nach unserer Zeitrechnung ausgestellt seyn, indem das Jahr mit 25. Dec. begann. Der Notar wird sich der Römischen Indiction bedient haben, welche nicht nur 1. Januar, sondern auch 25. Dec. begann, wie die Art de vérifier les dates depuis la naissance de Jes. Chr. T. I, p. 37 zeigt, was auch in der neuen Ausgabe des Glossariums von du Cange unter Indictio übersehen worden ist.

que nostris consignare curaremus in fidem et testimonium in eisdem literis contentorum, quarum quidem literarum *prime* tenor sequitur in hec verba:

CCC. 1351, 1. Nov.

[1]) Noverint universi, presentes literas inspecturi, quod nos, Nicolaus Kelner magister consulum necnon Petrus Groschener, Sydlinus Lywingi, Hanco Wilhelmi, Stephanus Vasaldi, Rudlinus Hoppte, Nicolaus Wynandi et Conradus Baracz, consules civitatis Nysensis, affectantes ex animo serenissimi principis, dom. Karoli Romanor. regis semp. aug. et Boemie regis, nobis graciam attrahere et favorem, sperantes ex promocione ipsius nobis, civitati ac terre Nysensi pacis et tranquillitatis commoda multiplicia provenire, sibi, heredibus aut successoribus suis Boemie regibus pro nobis et successoribus nostris, de speciali et expresso mandato domini nostri, dom. Priczlai ep. Wrat. et consensu capituli ejusdem ecclesie, bona et sincera nostra fide promittimus imperpetuum et spondemus, quod nullum penitus regem, principem vel potentem extraneum, utpote extra Wrat. diocesim constitutum, predicto dom. Karolo seu ipsius heredibus et successoribus Boemie regibus aut eciam suis principibus in ipsa Wrat. diocesi suos principatus et dominia habentibus, qui sui vasalli existunt, ac eciam civitati Wrat. et ejus annexis ad ipsum regem et regnum pertinentibus contrariari seu adversari volentem, *in civitatem nostram Nysensem* perpetuis temporibus *debeamus intromittere seu quomodolibet receptare* in predicti dom. Karoli, heredum et successorum ejus regum Boemie et dictorum principum vasallorum suorum et ipsius civitatis Wrat. dispendium, nec eisdem extraneis regibus, principibus et potentibus, cujuscumque condicionis seu status existant, adversus dictum dom. Karolum, heredes et successores suos Boemie reges necnon principes vasallos ipsius ac eciam civitatem Wrat. prebere consilium, auxilium vel favovorem, eo salvo dumtaxat et excepto, si rex Boemie, qui pro tempore fuerit, dominos nostros . . episcopos, qui pro tempore fuerint, . . capitulum vel clerum ipsius et ipsorum bona, quod absit, forsitan publice impungnaret, tunc nos dictos dominos nostros . . episcopos . . capitulum ac clerum ipsius adjuvare tenebimur et eis tamquam dominis nostris hereditariis assistere modis omnibus et pro posse. Et si aliquis seu aliqui principum vasallorum in diocesi Wrat. existencium vel ipsa civitas Wrat. ipsos dominos nostros . . episcopos . . capitulum vel clerum ipsius molestare vel ipsis gwerram movere et gerere in negociis et causis propriis conarentur, tunc dominis nostris predictis toto nostro posse similiter assistemus. Et nichilominus rex Boemie, qui pro tempore fuerit, super eo per dictos dominos nostros . . episcopos vel . . capitulum requi-

---

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Siles. dipl. II, 421.

situs, mandare tenebitur suis principibus vasallis ac civitati Wrat., gwerram ecclesie Wrat. movere volentibus seu moventibus, ut ab impeticione hujusmodi quiescant omnimode, donec inter partes ipsas decernatur justicia, et si principes ipsi vel civitas Wrat. justicia noluerint contentari, ex tunc ipse rex Boemie dominos nostros .. episcopos .. capitulum, ecclesiam Wrat. nos, civitatem et terram Nysensem in juribus suis tenebitur adjuvare. Sopitis vero et complanatis impungnacionibus et adversitatibus hujusmodi inter regem Boemie seu principes vasallos suos ac ipsam Wrat. civitatem ex una et dominos nostros .. episcopos, qui pro tempore fuerint, et .. capitulum parte ex altera, quociens id acciderit, semper sepedicto dom. Karolo necnon heredibus et successoribus suis regibus Boemie ad predictorum nostrorum promissorum observanciam perpetuis volumus temporibus obligari. In cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Nos quoque Priczlaus, d. gr. Wrat. ecclesie episcopus, una cum .. capitulo supradicto, similiter sperantes et tenentes indubie ex predicti dom. Karoli et heredum ac successorum ejus regum Boemie proteccione, gracia et favore, nos, ecclesiam nostram ac singulares personas ejusdem ipsamque terram Nysensem continuis pacis et quietis proficere incrementis, presentes literas sepedicto dom. nostro Karolo, heredibus quoque et successoribus suis Boemie regibus nos mandasse dari recongnoscimus et in testimonium hujus sigillum nostrum et dicti capituli nostri presentibus apponi jussimus seu appendi. Datum Nyse, anno domini millesimo CCC quinquagesimo primo, in die Omnium Sanctorum.

Et huic litere tria sigilla in pressulis pergameni fuerunt appensa, et primum dicitur esse civitatis Nysensis, in cujus sigilli medio stat erecta ymago s. Johannis baptiste, in vestibus quasi pilosis desculpta, in sua manu sinistra agnum bajulans cum indice dextre manus agnum ipsum indicans et demonstrans, juxta cujus ymaginis pedes versus dextram ejusdem ymaginis desculpta existit quedam ymago geniculans, mitram pontificalem in capite gestans ac pontificalibus induta manus utrasque quasi ad orandum habens elevatas versus ymaginem s. Johannis predictam, in cujus quidem sigilli circumferencia hee litere capitales sunt descripte. *S. Civium de Nyza fidelium Ecclesie.* Secundum vero sigillum prefate litere appensum dicitur esse et fuisse sigillum dom. Priczlai, olim ep. Wrat. et in hujus sigilli medio sub quibusdam ciboriis sedere cernebatur quedam ymago, gestans in capite episcopalem mitram, pontificali ornatu induta, dextram manum et specialiter ejus duos digitos habens ad benedicendum elevatos, in sinistra vero manu baculum tenuit pastoralem, in quo eciam sigillo duo clipei sculpti fuerunt, unus ad ejus dextram, in cujus superficie sculpte fuerunt sex lilia, alter ad sinistram, in cujus superficie tres turres elevate sculpte fuerunt et in hujus sigilli circumferencia tales litere capitales legebantur. *S. Predzlai dei gra Epi Wratislau.* Tercium vero sigillum prefate litere appensum dicitur esse sigillum capituli ecclesie Wratislauiensis, et in hujus sigilli medio depicte fuerunt due ymagines, una domini

nostri Jhesu Christi et alia s. Johannis baptiste, et ymago s. Johannis sculpta erat a dextris ymaginis Christi, sub ymagine vero Christi fuit depicta, ut cernentibus apparere potuit, quedam fluminis elevacio, in quo ymago s. Johannis, elevatis manibus ymaginem Christi baptizare designatur, et insuper super caput ymaginis Christi depicta fuit quedam columba extentis alis, quasi volans, tenens rostrum versus et ad capud ymaginis Christi et in ipsius sigilli circumferencia hee litere capitales legebantur. *S. Capituli Wratizlauien Eccle Sci Joh.*

CCCI. 1355, 24. Sept. Tenor vero secunde litere sequitur et est talis: Serenissimo principi, domino Karolo, divina favente clemencia Romanorum imperatori semper augusto et Boemie regi, invictissimo domino nostro gracioso, Petrus de Luna prepositus, Johannes de Sedlecz decanus, Andreas de Raslawicz cantor et Nicolaus de Pauwicz custos totumque capitulum ecclesie Wrat. devoti ipsius cum recommendacione oracionum suarum salutem et tam presentis vite gaudium quam future. Serenissime princeps et domine graciose, excellencia vestra nosse dignetur, quod pridem venerabilis in Christo pater et dominus noster, dom. Preczlaus ep. Wrat. una nobiscum super feudo opidi Grotkaw cum terra et districtu ac omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis necnon super patronatu seu jurepatronatus nomine ecclesie Wrat. predicte literas recongnicionis patentes, ipsius domini nostri episcopi et nostro sigillis sigillatas dedit et assignavit clare memorie quondam excellentissimo principi, dom. Johanni regi Boemie, nomine corone regni Boemie recipienti, quarum tenores de verbo ad verbum taliter subsequuntur:

CCCII. 1344, 23. Nov. [1])In nomine domini amen. Nos Preczlaus, d. gr. episcopus, Heinricus de Baruth prepositus, Stephanus decanus, Heinricus scolasticus totumque capitulum ecclesie Wrat. omnibus et singulis presentes literas inspecturis volumus esse notum ac tenore presencium publice profitemur, quod opidum Grotkaw cum terra et districtu ac omnibus et singulis juribus et pertinenciis ipsius, quod dudum ab ill. principe dom. Bolezlao duce Slezie et dom. Bregensi rite ac racionabiliter comparavimus pro nobis et nostra Wrat. ecclesia predicta, quod dudum eciam dictus dux Bolezlaus ab excellentissimo principe et dom. nostro dom. Johanne rege Boemie in feudum habuit et possedit, recepimus nostro et dicte nostre Wrat. ecclesie nomine *in verum feudum* ab eodem dom. rege Boemie, dom. nostro cui racione dicte terre Grotkouiensis *ad jura feudalia secundum naturam veri feudi tamquam*

---

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Siles. diplom. I, p. 7.

vasallus et princeps domino suo sumus obligati sibique et suis heredibus regibus Boemie, qui pro tempore fuerint, tamquam veris feudi dominis nos et nostri successores occasione dicte terre Grotkouiensis constanter et fideliter de cetero intendere tenebimur et parere. In cujus rei testimonium sigilla nostrum episcopale majus et ipsius capituli Wrat. presentibus sunt appensa. Actum et datum Prage, IX. kalend. Decembris, anno domini millesimo CCCXLIV in domo fratrum Minorum, presentibus illustribus principibus, dominis Karolo primogenito, marchione Morauie, Johanne duce Karynthie filio ipsius regis, Bolkone Opoliensi, Heinrico Saganensi, ducibus, principibus et vasallis dom. regis Boemie supradicti, necnon reverendis in Christo patribus, dominis Arnesto s. Pragensis ecclesie archiepiscopo et Johanne episcopo Misnensi ac Renzzone de Plawen, Hinkone dicto Berka de Duba burggravio Pragensi, Heinrico de Luczemburg, Wankone de Wartemberg fidelibus dicti dom. regis ac honorabilibus viris, dominis Johanne archid. Glogouiensi, Ticzcone de Panowicz canonicis nostris Wratislauiensibus et aliis pluribus fide dignis.

Item: [1]In nomine domini amen. Nos Preczlaus, dei et apostolice sedis provideucia episcopus Wrat. omnibus presentes literas intuentibus publice profitemur, quod magnifici principes, domini Bolezlaus Bregensis, Bolko Falkembergensis et Bolko Opoliensis, Wladislaus Coslensis, Kazmirus Teschinensis, Nicolaus Opauiensis et Rathiboriensis ac Semouitus Glywiczensis duces, nostre Wratislauiensis diocesis, in nostra presencia constituti sponte recougnoverunt et publice sunt confessi, se municiones suas et terras ipsis subjectas singuli suas terras et municiones in manus serenissimi principis dom. Johannis regis Boemie resignasse dictasque municiones et terras taliter resignatas ab eodem dom. Johanne rege suo et heredum suorum nomine regni Boemie in perpetuum feudum recepisse juramentum quoque fidelitatis et homagium ipsi regi Boemie et suis heredibus seu successoribus legittimis pro se et eorum heredibus prestitisse, similiter eciam nobiles terre et .. consules civitatis Wrat. suo et civitatis ac universitatis ejusdem civitatis nomine in nostra presencia constituti sponte recongnoverunt et publice sunt confessi, pie memorie Heinricum sextum et ultimum olim ducem Wratislauie ipsius ducatus Wrat. dominum hereditarium, civitatemque Wrat. et ducatum ipsius cum suo honore, jurisdiccione et districtu eidem domino regi donasse, tradidisse et concessisse sponte et libere, de eisdem per regem predictum et heredes ipsorum non dividendo, ea a regno Boemie seu corona regni ejusdem perpetuo possidenda seque, universitates et sin-

CCCIII. 1342, 1. Juli.

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Siles. diplom. I, p. 6.

gulares personas civitatis et aliorum opidorum et locorum dicti Wrat. ducatus eidem dom. Johanni regi Boemie et suis heredibus verum ac fidele homagium prestitisse, promittentes firmiter quod regibus ac corone regni Boemie homagium, fidem et juramenta fidelitatis per ipsos prestita eidem domino regi ac suis heredibus perpetuo fideliter observabunt. Quare excellens princeps, dominus Karolus, marchio Morauie, primogenitus dicti regis, qui predictis recongnicioni et confessioni affuit coram nobis, a nobis instanter postulans, ut sibi super eisdem recongnicionibus et confessionibus nostras daremus testimoniales literas et nichilominus si aliquem vel aliquos de predictis venire contra religionem juramenti prestiti contingeret in futurum, ipsos ad observacionem hujusmodi juramenti compellere per censuram ecclesiasticam curaremus, nos igitur personas tam regis quam primogeniti predictorum specialibus favoribus prosequentes, dicto domino Karolo marchioni presenti et domino regi genitori suo absenti, de consilio nostri capituli promittimus et spondemus pro nobis et successoribus nostris, quod si quis ducum predictorum, heredum et successorum suorum, quod non credimus, fieret in futurum transgressor proprii juramenti, nos ipsum vel ipsos ad observacionem fidei et juramenti per censuram ecclesiasticam ad requisicionem dictorum dominorum regis et marchionis postquam nobis de transgressione hujusmodi constiterit legittime compellemus. Insuper cum dicto domino marchione vice regia et sua talem inivimus concordie unionem, quod nos nulli regi vel principi ipsos impugnare volenti contra ipsos dominos regem et marchionem heredesque ipsorum prestabimus auxilium, consilium vel favorem, ymo sincere dileccionis affectu desiderantes dicti domini Johannis regis, heredum et successorum suorum regum Boemie rempublicam salubriter prosperari, sibi tamquam patrono principali in ducatu Wratislauiensi sicut memoratus dux Heinricus sextus et ultimus patronus fuisse dinoscitur ab antiquo, cui immediate successit dominus rex prefatus, municiones nostras, ecclesie et terre Nysensis, quarum plenum dominium et liberum nos habemus, contra quoscumque reges et duces, extra tamen nostram Wratislauiensem diocesim consistentes, dictum dominum regem forsitan invadentes, aperiemus et faciemus pro defensione patrie, absque tamen nostro et ecclesie Wrat. ac subditorum nostrorum dampno vel prejudicio aperiri, nobis vero et capitulo recipientibus nomine ecclesie nostre promisit vice regia et suo nomine dominus marchio supradictus, quod ipsi nos, ecclesiam nostram et terras ipsius ab omnibus regum, principum, potentum ac tyrannorum maxime Boemie et Morauie ac quorumlibet aliorum invasionibus, impugnacionibus et injuriis pro viribus protegent ac eciam defensabunt. Per premissa tamen privilegiis et libertatibus datis et concessis per quondam principes Slezie eidem nostre ecclesie non intendimus aliquod prejudicium generare. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum in domo habitacionis cruciferorum ordinis s. Johannis Jerosolimitani prope Wratislauiam, in octava b. Johannis baptiste, anno domini millesimo CCCXLII.

Ne igitur aliquibus in dubium eveniat, quod ea omnia et singula que in prescriptis literis continentur et dicti domini nostri episcopi Wratislauiensis et nostris sunt sigillata sigillis, tam super recongnicione feudi opidi supradicti Grotkaw necnon terre seu districtus ac pertinenciarum ipsius, quam super jure patronatus nomine ecclesie Wrat. ac eciam super aliis, que in eisdem literis sunt expressa, oblivionis defectu quomodolibet subjacerent, nos, . . capitulum memoratum necnon singulares persone, ipsius domini episcopi supradicti et nostro ac ecclesie Wrat. nominibus expresse recongnoscimus et publice profitemur, a vobis domino nostro tamquam rege Boemie vestrisque heredibus et successoribus legittimis similiter regibus Boemie memoratum opidum Grotkaw necnon terram seu districtum ipsius cum suis pertinenciis universis et singulis habere et tenere in feudum et nomine veri feudi, vosque et eosdem vestros heredes seu eciam successores, esse veros patronos nomine ecclesie nostre prefate juxta prescriptarum literarum continenciam et tenorem, parati quoque sumus profiteri et recongnoscere efficaciter hoc ipsum in futurum omni tempore domino concedente. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem sigillum majus capituli nostri predicti presentibus est appensum. Datum Wratislauie in capitulo nostro, VIII. kalend. Octobris, anno domini millesimo CCCLV. presentibus dominis Cunczkone de Schalkaw decano, Nicolao de Schelndorff cantore Glogouiensi, Nicolao de Pewtwinsdorff archidiacono Legniczensi, Martino Anscacz, Petro de Gostina, Johanne de Lubek, Conrado de Hoenstette, Dytmaro de Mekembach, Beldone de Pruska et Jacobo Augustini canonicis nostris Wratislauiensium ecclesiarum et Johanne Complati notario capituli supradicti.

Et huic *secunde* litere unum dumtaxat sigillum in cordula serica viridis et rubei coloris simul mixtis fuit appensum, quod cernebatur esse sigillum capituli ecclesie Wratislauiensis, tercio sigillo supra post primam literam descripto omnino simile et inibi descriptis sculpturis, ymaginibus, carecteribus ac literis capitalibus et ceteris in eo contentis plene conveniens et concordans.

Tercie vero litere de qua supra fit mencio sequitur tenor et est talis:

[1])In nomine domini amen. Nos Preczlaus, d. gr. episcopus, Petrus de Luna prepositus, Johannes de Luthomuschil cantor totumque capitulum Wrat. ecclesie notum facimus tenore presencium universis, quod cum bone memorie ill. princeps dom. Bolezlaus, quondam dux Slezie et dom. Bregensis, dum viveret opidum Grotkaw cum terra, districtu, municionibus ac omnibus aliis et singulis greniciis, metis, circumferenciis, juribus et pertinenciis suis, quod, quas et que a clare recordacionis magnifico et excellente principe CCCIV. 1358, 29. Nov.

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Silesia diplom. I, p. 8.

dom. Johanne, olim Boemie rege, domino et patrono nostro, tenebat in feudum, animo deliberato, sano eciam fidelium suorum accedente consilio, nobis et ecclesie nostre Wrat. vendiderit et nos et ecclesia nostra Wrat. predicta in possessione dicti opidi et pertinenciarum ipsius fuerimus multo jam tempore retroacto ac idem opidum et ejus pertinencias a prefato dom. nostro Boemie rege velut superiore feudi domino in feudum et justo ac legittimo feudi titulo, jure, more et condicione feudi acceperimus sibique prestiterimus homagii, obediencie et fidelitatis debitum juramentum, igitur animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed omnium communi accedente voto pariter et consensu, nobis ob hoc pluries personaliter in capitulum convocatis, prefatum opidum Grotkaw cum terra, districtu, municionibus et omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis nostro et ecclesie Wrat. nomine a serenissimo ac invictissimo principe et domino, dom. Karolo Romanorum imperatore semper augusto et Boemie rege ill. dom. et patrono nostro gracioso tamquam Boemie rege et regni et corone Boemie herede legittimo in feudum ac veri et justi feudi titulo suscepimus sibique et corone regni Boemie prestitimus prout veri vasalli, vero, ordinario, legittimo et justo feudi domino jure tenentur, obediencie, subjeccionis, homagii et fidelitatis debitum et solitum juramentum. Promittimus eciam virtute et vigore ejusdem juramenti per nos sollempniter et legittime prestiti pro nobis et successoribus nostris et ecclesia Wrat. imperpetuum prefato dom. nostro imperatori tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus suis Boemie regibus et ejusdem regni corone, tamquam veris, ordinariis, naturalibus, hereditariis et legittimis dominis nostris, occasione dictorum opidi, terre, districtus et dominii Grotkoniensis et pertinenciarum ipsius, tamquam veri et legittimi vasalli parere, obedire et intendere in omnibus simpliciter, ad que vasalli dominis suis hereditariis, superioribus et legittimis obligari noscuntur de consuetudine vel de jure, promittentes nichilominus virtute et vigore juramenti predicti pro nobis et successoribus nostris, prefatis dominis nostris et patronis Boemie regibus, quod quocienscumque regem Boemie, dominum et patronum nostrum, mori continget, quod tunc episcopus Wrat., qui pro tempore fuerit, una cum melioribus prelatis, ecclesie nomine et vice suis et capituli ad coronacionem futuri regis debebunt accedere et ibidem coronato rege statim ab ipso opidum prefatum, terras, districtum et pertinencias in feudum suscipere et tempore suscepcionis hujusmodi innovare juramentum expressatum superius, ac ipse episcopus, qui pro tempore fuerit, *velut alii principes Ligii*, capitulum vero velut *vasalli* regni et corone Boemie omnia facient, que juxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie, berna, talliis seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis ad quas et que non recongnoscimus nos teneri, facere tenebuntur tociens quociens in morte regis Boemie seu Wrat. episcopi casuum mutabilitate poscente fuerit oportunum. Presencium sub nostris sigillis testimonio literarum, actum et datum Wrat. III. kalend. Decembris, a. dom. millesimo CCC quinquagesimo octavo.

Et huic litere duo, videlicet prefati dom. Preczlai olym episcopi, et capituli ecclesie Wrat., in cordulis sericis, viridis et rubei coloris, sigilla erant appensa, in omnibus et per omnia similia sigillis ipsius episcopi et capituli prime litere supra conscripte appensis ac in supra descriptis sculpturis, ymaginibus, caracteribus et literis capitalibus et ceteris in eis contentis conveniencia et concordancia plenarie et ex toto.

Quarte quoque litere tenor sequitur in hec verba: [1]) Nos Preczlaus, d. gr. episcopus, Petrus de Luna prepositus, Johannes de Luthomuschil cantor totumque capitulum Wrat. ecclesie notum facimus tenore presencium universis, quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus, dom. Karolus, Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, ill. dom. et patronus noster graciosus, tamquam Boemie rex, principatus, ducatus, terrarum, districtuum et civitatis Wratislauiensis, opidi Nouiforensis et aliorum opidorum et omnium que pertinent ad premissa hereditarius, ordinarius ac naturalis dominus et legittimus heres existit, sicut eciam clare memorie ill. princeps dom. Johannes quondam Boemie rex ipsius genitor pro se, heredibus ac successoribus suis regibus Boemie et ejusdem regni corona omnia predicta et eorum quodlibet ex donacione pie recordacionis ill. principis quondam dom. Heinrici sexti et ultimi ducis Wrat. hereditario, justo et legittimo titulo possidebat, et quia omnium principatuum et ducatuum omnium et singulorum principum sive ducum Slezie et Opoliensium, quibus eciam specialibus appellentur nominibus, ducatu Swydniczensi et Jawrensi dumtaxat excepto, partim directo, partim vero utili et imnediato dominio est, prout universalis habet cunctorum noticia, superior dominus generalis, et principatus necnon ducatus predicti cum omnibus dominiis, honoribus, juribus et pertinenciis suis ab eo tamquam rege Boemie et a corona regni prefati in feudum dependent, sicut hoc principes et duces predicti in nostra constituti presencia confessione notoria publice fatebantur, profitendo eciam, qualiter prefato domino nostro imperatori tamquam regi, Boemie heredibus ac successoribus suis Boemie, regibus et ejusdem regni corone, tamquam veris, naturalibus, hereditariis et legittimis dominis suis pro se ac successoribus suis, Slezie et Opuliensibus ducibus prestiterint homagii, fidelitatis, obediencie et subjeccionis debita, consueta ac solempnia juramenta et quod predicti ducatus Slezie et Opoliensis necnon ducatus et civitas Wratislauiensis et eciam alia opida, terre, districtus et pertinencie cum omnibus dominiis, honoribus et juribus suis regno et corone Boemie de communi voluntate, voto et consilio eorumdem principum et eciam aliorum quorum ad hoc requiri debebat assensus *uniti et incorporati* ac invis-

CCCV. 1358, 30. Novbr.

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Silesia diplom. I. p. 7.

cerati sunt et esse debeant adeo irrevocabiliter et inconvulse, ut a prefatis regno et corona Boemie scindi, dividi seu alienari non debeant quovismodo, sicut hoc principum predictorum et aliorum similiter quorum interesse potuit est juramentis corporalibus solempniter approbatum, et cum episcopalis sedes et kathedra ecclesie nostre Wrat. noscatur sita in civitate Wratislauia predicta, que civitas, ut premittitur, regno et corone Boemie ac domino nostro imperatori prefato tamquam regi Boemie est immediate subjecta, qui nobis et ecclesie nostre predicte multas speciales munificencias de regia magnificencia noscitur contulisse, ob hoc grata vicissitudine sibi, ne tantorum beneficiorum simus ingrati, occurrere cupientes, animo deliberato, non per errorem aut improvide sed maturo et communi precedente consilio, pari omnium nostrum voluntate, voto pariter et assensu, nobis ob hoc pluries personaliter in capitulo congregatis, pro nobis et successoribus nostris imperpetuum recongnoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod prefatus dominus noster imperator tamquam Boemie rex pro se, heredibus et successoribus suis Boemie regibus et ejusdem regni corona est *patronus noster principalis et dominus racione* Wratislauiensis *ecclesie el bonorum ipsius,* que habemus in communi vel in singulari in terris sive districtibus Wratislauiensi, Nouiforensi, Frankensteynensi et Namslauiensi, quas et quos impresenciarum obtinet et ipse aut sui heredes ac successores reges Boemie favente domino futuris temporibus obtinebunt, quodque ad ipsum, heredes et successores suos Boemie reges, regnum et coronam Boemie tamquam principalem patronum et dominum nostrum tenemur et volumus fidelem habere respectum ac ipsos tamquam principales patronos et dominos nostros juvare fideliter et sicut expedit dignis honoribus venerari. Et licet quedam alia bona nostra et ecclesie nostre predicte sint eciam hincinde in terris et principatibus ducum et principum Slezie et Opoliensium regno Boemie incorporatis et unitis, ut premittitur, quia tamen omnes principatus hujusmodi a regno et corona Boemie in feudum dependent, idcirco fatemur eciam, bona nostra eadem, preterquam illa que sunt in Swydniczensi et Jawrensi ducatibus, fore in regno Boemie constituta, protestamur tamen expresse, quod bona hujusmodi ad nulla onera pecuniaria, personalia sive realia sunt cuiquam penitus obligata, promittentes bona fide nostra, sine omni dolo prefatis dominis et patronis nostris Boemie regibus pro nobis et successoribus nostris, quod quociescumque regem Boemie, dominum et patronum nostrum, mori continget, quod tunc episcopus Wratislauiensis, qui pro tempore fuerit, una cum melioribus prelatis, ecclesie nomine et vice sui et capituli ad coronacionem futuri regis tamquam ad solempnitatem et gaudium patroni et domini nostri ac Wratislauiensis ecclesie tenebuntur et debebunt accedere et ibidem coronato rege statim ab ipso opidum Grotkaw cum ipsius terra et districtu et omnibus ac singulis juribus et pertinenciis suis nomine Wrat. ecclesie in feudum suscipere et tempore suscepcionis hujusmodi juramentum homagii, fidelitatis, obediencie et subjeccionis, quod alias prefato

domino nostro imperatori tamquam Boemie regi racione opidi et terre jamdictorum prestitimus, sollempniter innovare ac ipse Wratislauiensis episcopus, qui pro tempore fuerit, *velut alii principes ligii*, capitulum vero ejusdem ecclesie tamquam *vasalli regni et corone* Boemie omnia et singula facient, que juxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie facere tenebuntur tocies quocies casuum mutabilitate poscente in morte regis Boemie seu Wratislauiensis episcopi fuerit oportunum, berna, talliis seu exaccionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que non recongnoscimus nos teneri. Ut eciam respublica regni et corone Boemie pro magnificencia patronorum et dominorum nostrorum Boemie regum et subditorum regni predicti grata salute felicia quidem incrementa suscipiens felicibus auctore deo successibus augeatur, promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis et successoribus nostris imperpetuum prefato domino nostro imperatori tamquam Boemie regi, heredibus et successoribus suis Boemie regibus, quod nulli unquam regi, principi seu alteri persone vel hominibus, cujuscumque status, dignitatis, gradus seu condicionis existant, qui regni et corone Boemie principes, principatus et ducatus, civitatem Wratislauiam et alia similiter in nostra Wratislauiensi diocesi seu alibi sitos aut sita necnon dominia, jura, metas seu pertinencias ipsorum impungnare, offendere vel invadere niterentur, adversus dominos et patronos nostros Boemie reges, qui pro tempore fuerint, prestabimus aut faciemus prestari aut fieri sustinebimus a nobis vel nostris subditis auxilium, consilium vel favorem, ymmo omnes et singulas municiones nostras et ecclesie Wrat., nominatim terre Nysensis, que terra Nysensis disponente domino, preterquam ad suprascripta et infrascripta promissa juvamina et aperturas, libera semper extitit et existit, ac alias municiones ubicumque fuerint constitute, adversus invasores, impungnatores seu offensores quoslibet, complices, adjutores et fautores eorum prefato domino nostro imperatori tamquam regi Boemie, heredibus et successoribus suis Boemie regibus, capitaneis, officialibus et hominibus ipsorum, dum et quocies oportunitas illud exegerit pro defensione patrie, principatuum, ducatuum, dominiorum, jurium, pertinenciarum et honorum regum, regni et corone Boemie, qui et que exprimuntur superius, promittimus, debemus et volumus *aperire fideliter* et efficere ac procurare per omnes officiales et commissarios nostros absque cujuslibet difficultatis obice legaliter aperiri, sic tamen, quod idem dominus noster, heredes et successores ipsius Boemie reges non facient cum invasoribus, hostibus et emulis hujusmodi preter voluntatem nostram concordiam vel quod alias reddamur indempnes, ac contra omnes et singulos invasores, oppressores et molestatores nostros, ecclesie nostre et bonorum ipsius tueantur pro viribus et defendant. Harum quibus sigilla nostrum et capituli dicte nostre Wrat. ecclesie sunt appensa testimonio literarum, datum et actum Wrat., ultima die mensis Novembris, anno domini millesimo CCC. quinquagesimo octavo.

Huic *quarte* litere similiter duo prefati dom. **Preczlai** olim episcopi et capituli ecclesie **Wrat.** in cordulis sericis viridis et rubei coloris, sigilla erant appensa, per omnia et in omnibus eciam similia sigillis ipsius episcopi et capituli prime litere supra conscripte appensis ac in supra descriptis sculpturis, ymaginibus, caracteribus et literis capitalibus ac ceteris in eis contentis conveniencia et concordancia plenarie et ex toto. Acta sunt hec, anno, indiccione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis magistro **Petro de Brega** s. Crucis **Wrat.**, **Heinrico de Kyrchagen** s. **Jacobi Bambergensis** et s. Marie **Gothensis Maguntinensis** diocesis ecclesiarum canonicis, **Nicolao** dicto **Prasse de Jawir** et **Nicolao** dicto **Dobirgast de Magna Glogouia** necnon aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa.

(Signet d. Notars.) Et ego **Nicolaus Petri de Boleslauia**, clericus **Wrat.**, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum litterarum presentacioni, requisicioni et peticioni et aliis de quibus supra una cum **Symone** subscripto notario presens interfui, aliis quoque arduis negociis prepeditus per alium prefatas literas quatuor transsumi et exemplari feci, et quia fideli collacione habita, transsumpta et exemplaria hujusmodi cum literis originalibus in omnibus concordare perspexi et inveni, nil in ipsis mutato, quod sensum variet vel viciet intellectum, sigilla quoque prefatarum literarum legaliter, bene et modo debito fore descripta, ideo eadem transsumpta et exemplaria in hanc formam publicam redegi signoque nomine meis solitis et consuetis subscripsi et consignavi in testimonium perpetuum et fidem omnium premissorum.

(Signet d. Notars.) Et ego **Symon** quondam **Nicolai Barn de Gabelencz**, clericus **Misnensis** diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum literarum presentacioni, requisicioni et peticioni et aliis de quibus supra una cum **Nicolao** prescripto notario presens interfui, aliis quoque arduis negociis prepeditus per alium prefatas literas quatuor transsimi (sic!) et exemplari feci, et quia fideli collacione habita, transsumpta et exemplaria hujusmodi cum literis originalibus in omnibus concordare perspexi et inveni, nil in ipsis mutato, quod sensum variet vel viciet intellectum, sigilla quoque prefatorum (sic!) literarum legaliter, bene et modo debito fore descripta, ideo eadem transsumpta et exemplaria in hanc formam publicam redegi signoque nomine meis solitis et consuetis subscripsi et consignavi in testimonium perpetuum et fidem omnium premissorum.

CCCVI.

Rudolph, Bischof von Lavant, päpstlicher Legat, giebt eine beglaubigte Abschrift der Urkunde Herzog Konrads von Oels vom 26. September 1358, dessen Erkaufung der Burg Militsch mit mehreren dazu gehörigen Dörfern vom Bisthume Breslau betreffend.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. K. 4. Das Siegel fehlt.

In nomine domini amen. Nos Rudolphus, d. gr. episcopus Lauantinus, s. sedis apostolice ad Almanie necnon regni Bohemie partes nuncius et legatus missus, universis et singulis presens transsumptum seu publicum instrumentum visuris et inspecturis volumus esse notum, quod in nostra presencia scientificus vir, magister Stanislaus Galli, juris canonici baccalareus et venerabilis capituli Wrat. syndicus et procurator verus et legitimus, de cujus procuracionis et sindicatus mandato coram notario publico infrascripto et testibus ydoneis dudum facto sufficienter constetit, nomine procuratorio et syndicatus quo supra, venerabilium et egregiorum virorum dominorum . . prepositi et capituli Wrat. personaliter constitutus, quandam literam citatoriam in papiro scriptam et per nos pridem decretam et datam contra et adversus omnes et singulos quorum interest vel intererit aut qui sua putaverint quovismodo interesse ad videndum et audiendum produci et legi necnon transsumi petendum, quasdam literas ducales in pergameno conscriptas illustrium principum et dominorum Conradi ducis Slezie et domini Olsnitzensis *senioris* et Conradi filii sui, empcionem et vendicionem castri et bonorum Melitz continentem etc. [1]) sigillatam, subscriptam et juxta diocesis et civitatis Wrat. legitimam observanciam per edictum publicum debite executam reproduxit, et dictam literam ducalem in pergameno conscriptam et duabus sigillis in pressulis de pergameno et cera communi ab extra appendentibus subscripti tenoris nobis exhibuit et presentavit et primo dictam citacionem publice, alta et intelligibili voce legi petivit, qua ibidem lecta prefatus magister Stanislaus Galli syndicus et procurator, eo

1466, 5. Mai.

---

1) Am 26. Juli 1358 kauften der Bischof Precislaus und das Capitel die Burg Friedberg: in terra nostra episcopali Nissensi, quae terra est Wratislauiensis ecclesiae patrimonium speciale, und beschlossen zur Bezahlung derselben, die ihnen gemeinschaftlich gehörende Burg Militsch zu verkaufen, welche ihnen wegen vieler aufgewendeten Kosten wenig oder nichts eingetragen. Urk. bei Sommersberg I. p. 785. Am 26. September 1358 verkauften der Bischof und das Capitel, Militsch mit mehreren Dörfern dem Herzoge Konrad von Oels. Sommersberg T. III. p. 146, nach einer sehr mangelhaften Abschrift. Hier geben wir nun die Urkunde Herzog Konrads über den Kauf. Das eigentliche Original scheint verloren zu seyn. Karl IV. gab schon 18. September 1358 urkundlich seine Einwilligung zu dem Verkaufe, unter der Bedingung, dass die Burg Militsch ihm als Könige von Böhmen und seinen Nachfolgern offen seyn und die Besitzer derselben ihm und seinen Erben mit der Burg gegen Jedermann ohne Ausnahme zu dienen verpflichtet seyn sollten.

nomine quo supra, citatorum omnium et singulorum non comparencium contumaciam accusavit et in ipsorum contumaciam ad probandum sigilla in litera ducali appendencia honorabiles viros, dominos Petrum Tost prepositum ecclesie collegiate s. Egidii in summo Wrat., Johannem Ponitz altaristam ecclesie s. Marie Magdalene in civitate Wrat. et Michaelem Grorogk notarium cancellarie reverendi patris dom. episcopi Wratislauiensis apprehendit, qui per eorum juramentum hujusmodi sigilla recognoverunt, que sigilla taliter probata et recognita et eciam per nos sufficienter visa habuimus pro recognitis. Quo facto antefatus magister Stanislaus Galli, nomine procuratorio et sindicatus sui quo supra, subjungendo proposuit, quod ipsum venerabile capitulum Wrat. hujusmodi litera ducali in causis satis arduis in judicio et extra et per discrimina forsitan viarum uti aliquando et produci necessario haberet, timens verisimiliter et formidans, quod in delacione aliquando hujusmodi litere aliquod periculum ex casu forte fortuitu, inprovida diligencia aut discrimina (sic!) viarum aliquando evenire aut contingere possit, quare ipsam literam ducalem coram nobis productam, exhibitam et lectam dictus magister Stanislaus, nomine syndicatus quo supra, *per nos transsumi et de verbo ad verbum exemplari ac per notarium publicum transscribi sigillaque ipsius describi, elici et exemplari ac in formam redegi* (sic!) *publici documenti committi et mandari* nostraque auctoritate, qua in hac parte fungimur, cum decreti nostri interposicione, ut eidem transsumpto ubique locorum, tam in judicio quam extra, tamquam ipsis literis originalibus plena fides adhiberi posset, cum debita juris instancia peciit et postulavit. Cujus quidem litere ducalis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

CCCVII. 1358. 26. Septbr. In nomine domini amen. Ea que fiunt in tempore et debent stabilia permanere, ne simul labantur cum tempore debent, sicut eciam sapientum sanxit auctoritas, scripture et fide dignorum testimonio roborari. Ea propter nos, Conradus, d. gr. dux Slesie dom. Olsnitzensis, una cum Conrado filio nostro karissimo, eadem d. gr. duce Slesie, universis et singulis tam presentibus quam futuris tenore presencium cupimus fore notum, quod utilitate nostra swadente, de fidelium nostrorum consilio et assensu castrum Mylitz cum opido Mylitz, theoloneo ac cum villis subscriptis, videlicet Wirzchowitze[1]), Maczcowitze, Scoreschow, Kazow[2]), parvum Slonoschowitze et majus Slonoschowitze, Milkowitze, Lagewniki, Milogostowitze[3])

---

1) Wirschkowitz, S. 1 M. von Militsch.

2) Kasawe, SSW. ½ M. „ „

3) Melochwitz? S. ⅘ M. „ „

alias **Kystice**, **Czatkowitze**[1]), **Nesulowitze**[2]), **Wambnitze**[3]), **Swantoschino**[4]), **Myloslawitze**[5]), **Gogolowitze**[6]), **Driuale** alias **Wstyschowitze**, **Zacrzowo**, **Smigrod**[7]), **Ostrowitze**, **Charbcze**[8]), **Ostrowithe**[9]), **Chanslitze**, **Crziczanowitze**, **Chosczischowitze**, necnon **Crzizanowitze**, **Piscorzowo**, quas quidem ultimas duas villas dom. **Tammo** miles dictus de **Hayn** duodecim annis libere tenere debebat et jam quinque annis tenuit in festo decollacionis b. Johannis baptiste proxime nunc elapso et adhuc tenere debet septem annis se proxime et continue secuturis, cum omnibus aliis et singulis juribus, honoribus, agris, pascuis, piscaturis, aquarum decursibus, paludibus, pratis, nemoribus, rubetis et silvis ac aliis suis pertinenciis, quibuscunque nominibus censeantur ad dictum castrum ac opidum **Militz** necnon ad dictas villas pertinentibus, *saluis tamen decimis dictarum villarum in quibuscunque rebus consistant*, apud reverendum in Christo patrem, dom. **Pretzlaum**, divina providencia episcopum **Wrat.** et venerabiles viros dominos . . capitulum **Wrat.** ecclesie, justo empcionis titulo comparavimus et emimus pro mille marcis et quingentis marcis grossorum Pragensium Wratislauiensis numeri et consueti, eo jure et dominio, quo predicti domini . . episcopus et capitulum dictum castrum ac opidum et theoloneum **Mylitz** cum supradictis villis et juribus suis ac pertinenciis universis tenuerunt ac possederunt hucusque, tenendum, habendum ac tenendas, habendas et perpetue possidendas per nos, . . heredes nostros et legitimos eciam successores. Exceperunt tamen in dicta empcione nostra venditores predicti nominatim villas subscriptas, scilicet **Borzantzino**[10]), **Cantzlerzowitz**[11]), **Ceschin**[12]), **Liskowo**[13]) cum omnibus et singulis villis prepositure ecclesie **Wrat.** cum decimis et juribus earundem in quibuscunque rebus consistant necnon omnes alias et singulas villas ac bona . . episcopi et ecclesie **Wrat.** quas quidem villas et bona ad **Wrat.** ecclesiam cum pleno jure et dominio pertinuisse et pertinere inantea recognoscimus in hiis scriptis, promittentes presentibus bonafide reverendo patri, dom. **Pretzlao** episcopo et venerabili capitulo supradictis, quod postquam nobis dicti castri et opidi Mi-

---

1) **Tschotschwitz**, SO. 1 M. von Militsch.
2) **Nesselwitz**, OSO. 3/4 M. „
3) **Wembowitz**, SO. 3/4 M. „
4) **Schwentroschine**, W. 1/2 M. „
5) **Mislawitz**, WSW. 1 M. „
6) **Gugelwitz**, NNW. 5/8 M. „
7) **Schmiegrode**, W. 3 1/2 M. „
8) **Karbitz**, W. 3 1/2 M. „
9) Im Jahre 1501 noch vorhanden. „
10) **Borzenzin**, WSW. 3 1/2 M. „
11) **Kanterwitz**, WSW. 3 1/2 M. „
12) Im J. 1501: villa deserta. „
13) **Lauskowe**, WNW. 4 1/2 M. „

litz possessionem tradiderint corporalem, quod ipsos pro ipsius castri et opidi ac theolonei et aliorum bonorum seu villarum, videlicet Wirzchowitze, Maczcowitze, Scorischow, Kozow, parvum Slonoschowitze et majus Slonoschowitze, Miltowitze, Lagewniky, Milogostowitze alias Kystice, Czantkowitze (sic!), Nesulowitze, Wambnitze, Swanthoschino, Miloslawitze, Gogolowitze, Dryuale alias Wstyschowitze, Zacrzowo necnon Crzizanowitze, Piscorzowo suprascriptarum per nos emptarum et emptorum in et pro exbrigacione seu eviccione per nos vel alios nullatenus impetemus nec ipsi eadem bona seu villas nobis exbrigare vel evincere aliqualiter tenebuntur. Datum Wrat., in monasterio s. Marie virginis, quarta feria proxima ante diem beati Michaelis archangeli, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, presentibus venerabili et religioso viro, dom. Conrado abbate dicti monasterii et strennuis ac prudentibus viris, dom. Tammone de Hayn milite, Fritzkone de Grodys, Symone de Borow, Petro dicto Kortzag, Syghardo Pyltz, fidelibus nostris, Petro dicto Swartze, Petro Bauari, Johanne Dominici, Dominico dicto Keyde, Dominik civibus Wratislauiensibus, amicis nostris karissimis, testibus ad premissa. In cujus rei testimonium sigilla, nostrum videlicet et filii nostri predicti, presentibus sunt appensa.

Cui quidem litere, ut premittitur ducali, duo sigilla in pressulis de pergameno erant impensa, et sigillum primum, quod in superiori loco pendebat, erat majus alio et fuit figure rotunde, de cera alba et communi ab extra et intra. In cujus sigilli medio quedam ymago hominis, elevata ad modum insignis viri, crispis crinibus et mitra seu birreto in capite deferentis, ut principes in majestate sua depingi solent, in dextera vero manu gladium erectum et in sinistra clipeum tecto pectore tenens, in quo clipeo aquila extensis alis sub quadam elevatura pedibus extensis eleganter et erecte inter columpnas et ciboria cum vestimentis abbreviatis et armis quasi ad pugnandum paratis se exhibent, extraque ciboria et columpnas in qualibet (sic) latere dicte ymaginis turris una cum meniis et tecto ac una porta seu fenestra in quolibet turri apparebat et videbatur. In exteriori vero circumferencia hee caracteres et litere magne sive capitales: *S. Conradi dei gracia heredis Regni Polonie et D O S*, in secunda, sive interiori circumferencia hujusmodi magne litere sive capitales: *L. J. G. et dni Olsniczens.* A tergo vero dicti sigilli fuit impressum unum sigillum rotundum, in magnitudine quasi unius grossi Bohemicalis de cera communi, in cujus circumferencia hee litere capitales: *S. ducis Conradi Olsnic.* et in ipsius medio aquila extentis alis videbantur et apparebant. Secundum vero sigillum quod appendebat erat minus predicto, similiter erat rotundum et appensum in pressula de pergameno de cera communi ab extra, ab intra vero de cera nigra, in cujus circumferencia hee caracteres et litere capitales: *S. juvenis Conradi duc. Olsnicen.*, et in ipsius medio rotundo aquila extentis alis ad volandum dispositis videbantur.

Nos igitur **Rudolphus**, d. gr. episcopus **Lauantinus** et sedis apostolice nuncius et legatus, visis premissis, litera et sigillis ipsisque diligenter examinatis salvisque, integris et omni suspicione carentibus repertis, ad instantes preces honorabilis viri, dom. **Stanislai Galli**, syndici et procuratoris antefati, quas justas et racioni consonas reputavimus, servato juris ordine ipsam literam transscribi et transsumi sigillaque ipsius per omnia describi et auscultari et in publicam formam per notarium publicum subscriptum redegi (sic) mandavimus sicque presens transsumptum cum ipsa litera originali tam in tenore quam in sigillorum descripcione habita collacione fideli per omnia concordare invenimus. Quapropter volentes et auctoritate legacionis nostre et qua in hac parte fungimur decernentes, quod huic presenti transsumpto deinceps et inantea, hic et ubique locorum, tam in judiciis quam extra, tanta fides adhibeatur quanta adhiberetur litere originali sigillate, si effectualiter per omnia presens appareret, auctoritatem nostram quantum de jure possumus omnibus et singulis presentibus interponimus pariter et decretum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum instrumentum, hujusmodi transsumptum sive transscriptum in se continentes sive continens, per notarium publicum subscriptum scribi et publicari nostrique sigilli appensione communiri mandavimus. Actum in civitate **Wrat.** in domo habitacionis nostre, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indiccione decima quarta, die quinta mensis Maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et dom. nostri, dom. **Pauli**, divina providencia pape secundi, anno ejus secundo, presentibus ibidem venerabili et discretis viris, dom. **Nicolao Merboti** decretorum doctore canonico **Wrat.**, **Andrea Berolt Argentinensis** et **Johanne Tautzenheyger Erbipolensis** diocesis clericis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego **Wernerus de Putten**, clericus **Culmensis** diocesis, publicus sacra auctoritate imperiali notarius, quia premissis, citacioni, decreto ejusdemque et ducalis literarum supra insertarum presentacioni, leccioni, testium produccioni, sigillorum recognicioni, auscultacioni, decreti interposicioni aliisque omnibus et singulis, dum sicut premittitur fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ipsasque literas originales cum presenti transsumpto diligenter collacionatas et auscultatas concordare reperi, ideoque presens publicum transsumpti instrumentum per alium fidelem, me aliis arduis prepeditum negociis, fideliter conscriptum exinde fieri feci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli reverendi in Christo patris et domini, dom. **Rudolphi**, ep. **Lauantini**, sed. apost. nuncii et legati supra nominati et de ipsius mandato speciali consignavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus. (Signet d. Notars.)

CCCVIII.

König Mathias von Ungarn und Böhmen bestätigt dem Augustiner-Nonnen-Kloster in Breslau die Freiheit von bürgerlichen Lasten.

Aus dem Originale im Königlichen Provinzial-Archive. Das Siegel, von rothem Wachse auf weissem Wachse, hängt an grüncarmoisin und gelbseidenen Fadenschnüren, mit der nur zum Theile noch lesbaren Umschrift.

1475, 14. Febr. Wir Mathias, von Gotis Gnaden zu Hungeren, zu Behemen etc. Konigk, Herczog zu Luczenburg vnd Slezien, Marggraue zu Merheren vnd zu Lusitcz etc. enbieten den Erbarnn vnseren lieben andechtigen, den Swestern des Conuents kegen vnser lieben Frawen Closter vff im Sande yn der Forsstat vnser Stat Breslaw gelegen, vnsere Gnade vnd alles Guth. Nachdeme wir ewer Freiheit, nemlich des Hawses, dorynn yr wonent vnd geystlich Leben fuorent, das sulchs gancz frey alwege gewest ist vnd sein sal aws eynem Scheppen Brieff vnnser obgemelten Stat Breslaw eygentlichen vorstanden haben, ouch gnugsamlich vndirweisit sein, das dieweile yr vnd ewere Vorfaren yn sulchem Swester Hawse gewonet, keyne Stewre der genanten Stat Breslaw gegeben noch Beswernisse mit vnd von der selbigen gelitten habent sunder gancz frey gesessen vnd gewest seyent, awsgescheyden das yr zu Jar, do etwe vyl armer Burger der Stat Breslaw zu Franckensteyn[1]) gefangen worden, die zu ledigen czwenczig Marg gegeben vnd zu dreyen Czylen beczalet habent, das yr nicht als yn eyner Stewre sunder als yn eyner Almusen Weise von Barmherczikeyt vnd von sunderlicher Begirde des hochwirdigen Herren Rudolffs vff dieselbige Czeit Bischofe zu Lauenth vnd bebistlichen Legaten, nicht von Recht gethan gehabt, ouch mit sulchem Vordynge, das sulchs euch hernachmals keynen Schaden noch Newunge ken der Stat Breslaw obgenanth brengen solte, das derselbige Herre Legath obgenant zugelassen als er ouch sulchs vor vns, Konig Mathias obgenant, bekant hat, dorumb so irkennen wir Mathias, Konig obgemelt, vnd vorleihen vnd bestetigen euch ouch vnd ewren Nochkomenden, die yn ewerem Hawse sein werden, von newem mit ganczem Wissen von Behemischer konigklicher Macht, das yr mit eweren Hawsz, Gütteren vnd Cziensen als andere geystliche Personen frey sein sollet vnd gebieten darumb vnnseren Hewptmanne, Ratmanne, Scheppen vnnd anderen vnser Stat Breslaw Amechtlewten, Knechten vnd Dieneren, das sie euch vnd eweren Nachkomenden also bey sulcher ewer Freyheyt lassen vnd keyne Bethe, Stewre, Schütczengelt, Wachgelt noch eynige andere Beswerunge uff euch setczen noch von euch forderen, sunder euch lassen dem almechtigen Got an alle Beswerunge dyenen. Wir be-

1) Im J. 1467 im Kriege gegen den König Georg Podiebrad. Eschenloers Geschichten der Stadt Breslau II, S. 44.

pheleu ouch euch, ewere Nachkomende Haws, Gütter vnd Czynse dem hochwirdigen yn Gote Vater, dem Bischoff zu Breslaw der yczunt ist vnd yn czukunfftigen Czeiten sein wirt, das er euch bey sulcher Freiheyt hanthabe, schütcze vnd schyrme mit geystlichen Rechten vnd Penen, so die zu Breslaw widder dese vnnser Yrkentenisse, Bestetigunge, Begnadunge vnd Vorleihunge etwas thuen ader furnemen wolten. Zu Vrkunde deses Brieffs, vorsiegelt mit vnnserm konigklichen anhangenden Ingesiegel, geben zu Breslaw, am Tage saund Valentini martiris, nach Cristi Geburth tawsent vierhundert vnd ym funff vnd sebenczigsten, vnsers Reiche, des Hungerischen im sebenczehenden vnd des Behemischen ym sechsten Jarenn.

CCCIX.

Kasimir, Herzog von Teschen und oberster Hauptmann von Schlesien, verträgt den Bischof Johann von Breslau mit Puotha von Ryzinbergk und Sswihow, Herrn von Kosel, über Kostenthal.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels, D. 10. Drei Siegel auf rothem Wachse in weissem Wachse hängen an Pergamentstreifen, mit folgenden Umschriften: 1) S ✝ Kazimir ....ra duci de tiessin. 2) Sigillum Johannis episcopi Vratislaviensis. 3) Putha d Rizinberka.

Nos Kazimirus, dei gracia dux Slezie, dominus Teschinensis et Majoris Glogowie, utriusque Slesie capitaneus, recognoscimus tenore presencium quibus expedit universis, prout quedam differencie suborte erant inter reverendum in Cristo patrem et dominum, dom. Johannem, episcopum Wratislawiensem ex una et generosum dominum, dom. Puotha de Ryzinbergk et Sswihow, dominum Koslensem, supremum judicem regni Bohemie parte ex altera, occasione bonorum Costental[1]) ffacta est plena, perfecta, inviolabilis et amicabilis concordia modo infrascripto. In primis quod predicta villa Costental ad dominum episcopum et ecclesiam Wratislawiensem cum omni jure superiori et inferiori et dominio, nullis demptis sive exceptis, hereditarie pertinere debeat, prout ex vetusto tempore pertinebat, dempto solum, quod homines ex ipsa villa Costental domino Schwihowsky et suis successoribus dominis Koslensibus tres dies quolibet anno arare debent, ita quod illis diebus ex eorum domibus mane exire tenentur et tamdiu arare quod adhuc die lucente in domum redire possint, et in nullis aliis predictos homines de Costental ipsi domini Koslenses gravare et molestare debent, excepto si quid alii homines et incole vasallorum districtus Kosliensis ad labores et vecturas aut expedicionem hominum pro tuicione illius di- 1495. 11. Mai.

1) Kostenthal, vergl. oben N. III. Wie Kosel an den von Ryzinberk und wieder abgekommen, habe ich nicht ermitteln können, die Urkunde ist anderweitig wegen der angegebenen Verhältnisse der Unterthanen zur Herrschaft merkwürdig.

46 *

strictus ex communi terrestri consensu consentirent, eciam predicti homines de Costental de alto et basso cum eis se conformare debent, eciam si domini Koslenses uxores ducere, ffilios desponsare, ffilias maritare contingeret et alii vasalli in stewram ab eorum hominibus et subditis dandam consentirent, ipsi homines eciam ex Costental eis se conformare sunt obligati. Sed quia in predicta villa Costental quinquaginta marcas annui census in quingentis marcis latorum grossorum Bohemicalium numeri Polonicalis ab episcopo et ecclesia Wratislawiensi sint inscriptus (sic!) cuidam Erlehawpte, in cujus jus successit Krayswitcz racione maritacionis filie ipsius Erlehawpt, sic quod post multas differencias dux Koslensis eidem Krayswitcz predictam summam quingentarum marcarum solvit et de bonis Costental se intromisit, ea de causa dominus episcopus Wratislawiensis domino Schwyhowsky profesto s. Michaelis proxime venturi quingentas marcas grossorum Bohemicalium numeri Polonicalis dare et in Kozel reponere ad ipsius manus tenetur. Casu si quis dominum episcopum Wratislawiensem et ejus successores episcopos Wrat. jure ipsius Erlehawpt aut Krzyzwitz pro illa summa quingentarum marcarum aut villa Costental inquietare aut jure impetere vellet, extunc dominus Schwihowsky et ejus successores domini Koslenses ipsum dominum episcopum et ejus successores tuere et libertare sine omni dampno ipsius domini episcopi tenentur et sunt obligati, eciam quia dominus Hinczik ad ipsa bona Costental jus pretendit se habere, dominus Schwihowsky et successores ejus domini Koslenses ipsos homines de Costental ab ipso domino Hinczik et a quolibet alio, qui eos violencia inquietare et dampnificare vellet, tuere et protegere tenetur. Si autem ipse dominus Hinczik aut aliquis suo jure predicta bona Costental impeteret aut apprehenderet, dominus episcopus Wratislawiensis et ejus successores cum consilio et auxilio ipsius domini Schwihowsky aut ejus successoribus dominis Koslensibus jure tueri et defendi se debet. Casu autem, si ipse dominus Hinczik aut aliquis suo jure ex domino episcopo per medium juris in ipsis bonis Costental obtineret, extunc dominus Sschwihowsky et ejus successores domini Koslenses debent et tenentur domino episcopo Wratislawiensi aut ejus successori predictas quingentas marcas latorum grossorum Bohemicalium sub eo valore prout ab eo perceperint restituere, contradicione et excepcione quavis semota, et dominus Sschwihowsky cum suis successoribus dominis Koslensibus eo jure, quo ante suprascriptam concordiam in ipsis bonis Costental se dixit habere, gaudere debet. Quam concordiam ex utraque parte gratam, ratam acceptarunt et sigilla sua juxta sigillum nostrum ad majorem certitudinem presentibus appendere fecerunt. Actum Wratislawie, fferia secunda post dominicam Jubilate, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto.

CCCX.

Kolowratischer Vertrag.

Nach dem Originale im Archive des Domcapitels, D. 43. Sämmtliche noch vorhandene Siegel auf rothem Wachse in weissem Wachse hängen an Pergamentstreifen in folgender Reihe: 1) S. J. P. Sigismdi . d . g . . . . . . p. r. nati lithusie et i. Slesia duc. 2) . KA . . MI . DEI . GRA . . . DUCIDE TESSIN. 3) ALBERT . . . LOWRAT. 4) fehlt. 5) S: KAROLI: DVCIS: MONSTERBERGENSIS. Auf dem Pergamentstreifen steht: Hertzog Hanns vom Sagan. 6) J. D. O. Auf dem Pergamentstreifen steht: Hertzog zu oppeln. 7) H. F. Auf dem Pergamentstreifen steht: Hertzug von lignitz. 8) Das rothe Wachs mit dem Wappen ist herausgefallen. Auf dem Pergamentstreifen steht: Hertzog von Ratibor. 9) S: KARO . . DVCIS MONSTERBERGENSIS. Auf dem Pergamentstreifen steht: Hertzog Karl von muonsterberg. 10) S. JOHAN TVRZO COADIVT WLA. (sic!) 11) Nur die Pergamentstreifen. 12) SIGILLVM. CAPITVLI. ECCLESIE. WRATISLAVIENSIS. 13) SECRETVM CIVITATIS WRATISLAVIE. 14) Nur die Pergamentstreifen. 15) fehlt.

[1]) Auf hewt Datum, haben aus Beuelh des durchleuchtigistenn, grosmächtigisten Fursten vnd Herren, Herren Wladislawen, zu Hunngern, Beheim etc. Kuniges, Hertzogen in Slesien etc. vnnser allerliebsten Bruders vnd genedigisten Herren, wir Sigmund, von Gots Genaden Kunig Kazimirs zu Polan etc. Son, vnd Kazimir, von denselben Gots Genaden Hertzogen in Slesien, zu Troppaw, Glogaw, Teschen etc., Hawbtman in Ober vnd Nider Slesien, vnd Albrecht von Kolowrat, Herr zum Libenstain, des Kunigreichs Beheim oberster Canntzler, als volmechtige kunigclicher Majestat Commissarien, ein entlich vnd grunntlichen Entschaidt, zwischen den erlewchten vnd hochgebornnen Fursten, deme wirdigen, hochgeachten Capitel des ganntzen hohen Stiffts sannd Johannsen zu Breslaw, den wolgebornn Herren, Edeln, Strenngenn, Ritterschafften, Lannden, Stetten, vnd allenn Inwonnern der gemeinen Slesien, geistlichs vnd werltlichs Stannds, mit irer aller Bewilligunnge gemacht, genntzlich begriffen, vnd vnwiderrufflich wie folget entlich entsatzt. 1504. 3. Febr.

Zum Ersten, wes antrifft die Welunge eines Bischofs, das nw nach hinfurder zu khein Getzeitten nymmermehr ein Bischof vom Capitel söll erwelet werden, er sey dann nemlich aus Beheim, Merhern, Slesien, Ober vnd Niderlawsitz, oder annder zugehörigen vnd anhangunnden Landen der Cron zu Beheim, ausz den Stenden, furderlich der Fursten, Herren, Ritterschafft vnd Stete, die darzu genuglich erkannt wurden vnd tuglich weren, alsz vnd die Wall eins Bischofs von Alters here nach Aussatzunge dem Capitel verlyhen vnd zugegeben, vnd kain annder von den Auslendischen zu Bi- (§ 1.)

1) Mehrmals gedruckt, s. Böhme's Siles. diplom. I, p. 18. Schickfuss, Schifordegher und Henelius haben nur den Anfang der Urkunde, Lucae giebt sie nach einer sehr schlechten Abschrift, besser Lünig, von welchem sie Dumont genommen. Hier erscheint diese wichtige Urkunde zuerst aus dem Originale, und zwar zweimal höchst sorgfältig mit der Abschrift verglichen, welche dem Abdrucke zum Grunde liegt.

schoue nicht gewelet noch aufgenomen werden in zukunfftigen Zeiten, vnuerhinndert als, so der königlichen Majestat in solicher Eleccion vnd Welunge alse dem Oberherren zugeburt. Dabey so sol ytzt der Johanns Turso, Coadiutor, auf bebstlich Bestettigung vnd koniglicher Majestat Bewillen, ab vnd sein Wirdte des ytzigen Bischofs Tod erlebet, Bischof sein, vnd daran allennthalben vngehinndert beleiben.

(§ 2.) Zum Anndern, was betrifft die Lehen vnd Beneficien, so ein Bischof oder Capitel zu conferirn haben, sollen vnd wellen der Herr Bischof nicht ánndern den bemelten Inwonnern der Cron vnd Slesien etc. Lewten, so darzu geschickt vnd wirdig, verleyhen; des will vnd sol sich der Herr Bischof fur sich vnd sein nachkomenden zuhalden, mitsambt dem Capitel vnnder iren Brief vnd Sigel verschreiben, vnd die nachkomenden Bischof sollen sich allewege darzu brieflich bekennen, das solche Lehen nyemanndts wanne Inwonnern der Cron vnd Slesien etc. verlihen, mit Vnnderscheid, wie vermeldet, dene die darzu tuglich sein. Item, die Fursten, oder wer Beneficia zuuerleyhen vnder dem Bisthum zu Bresslaw, sollen vnd wellen auch nicht anndern denne Inwonnern der Cron vnd Slesien etc. solche ire Lehen verleyhen, auf alle die Maynung wie vnd sich der Herr Bischoff vnd Capitel darein verwilliget haben. Item, die konigliche Majestat soll von wegen der Welunng des Bischofs vnd Verleyhunng der Beneficia ersucht werden, das sein kunigliche Majestat Verwilligunng genedigclich dar zu geb vnd bestettige vnd das sein konigliche Majestat die Lehen, so sein konigliche Majestat in Slesien zuuerleyhen, aus Gnaden lieber der Cron vnd Slesien etc. Einwonnerrn, denn anndern verleyhen.

(§ 3.) Zum Dritten, bes belanngendt ist die Geistlichkait vnd Ordenunng der heiligen cristenlichen Kirchen, darynne wider Fursten noch Einwonnerr kain Werltlicher sich setzen soll in kainen Weg, sonnder den Herren Bischof vnd Geistikait (sic), so ayniger Vbertretter des Cristen Gelawben befunden, darynne nach Aussatz vnd Gewonnhait des Bistumbs darmit ungeirret thun vnd schaffen lassen.

(§ 4.) Zum Vierdten, was antrifft des Stucks Zehenndts, so von den Inwonnern der Furstenthumber vnd Lannden den Geistlichen zugeben geburen, soll an alle Widerrede vnd Vorhaldunge nach Fruchberkait, als der Czehenndt ausweist, den Geistlichen gerecht werden, vnd die Geistlichen sollen vnd wellen solichen Getrayd-Czehenndt, so in drey Tag wissenntlich vor an verkonndiget, auf dem Veld nemen, wo aber die Geistlichen in denselben Tagen die Czehenndt nicht annehmen, auf das arme Lewt nit zu Schaden kemen alsdann sollen die Inwonnere des Dorffs etzlich Geswornen, die darzu im Dorffe gesessen, abnehmen, ire Getreyde befwhren, besichtigen vnd ausstegken, wes sich denne nach Manndel, Zall vnd wie man die Zehenntten zu nehmen pflegt findet, sten lassen vnd das Ire wegk fueren, darynnen sich die Briesterschafft selbst versorgen sollen; wohe aber danne die Lewt vnd Bawrschafften den

Czehendt nicht geben vnd widersetzig machten, sollen die Geistlichen darumbe die Herschafft des Grundes ersuchen vnd anlanngen, der ine darzu an alle Verziehen helffen soll, ob aber derselbige Herr das nicht enthet, denne sollen vnd mugen sich die Geistlikait gegen denselbigen nach alter Gewonhait halden. Auch vmb den Czehennden von den wussten Gueter, sollen die Geistlichen an den Enden wohe in der Zehemdt von den wusten Guetern in den verganngen Jaren gegeben noch also nehmen, wohe die aber nicht genomen sein, sollen sy noch nicht nehmen, so lannge bisz die Gueter besetzt vnd ire Freyheit ausgehn, alsdenne, nach Ausganng der Freyheit, sollen sy den Geistlichen wes ine rechtlichen geburet vnd zustehet geben. Item, als die Geistlichkait etzwo von alters Gelt von besetzten Guetterrn fur den Trayd-Zehenndt vnd annders genohmen, sollen sich die Geistlichen hinfurder in deme also verhalden, wohe Getraide geben noch Getrayde nehmen, dergleich auch woe Geldt von ine genohmen nachmals nehmen, vnd die Müntze vnd Mosz, so in deme Furstenthum oder Weichbilde genuge vnd gebe ist, auch das sy nach iren Renntten vnd Zinsen nach alter Gewonnhait selbs schicken, den Zinszlewten ein gewonlichen Tag antzaigen, auf das dieselbigen armen Lewte nach Gewonnhait des Weichbildes die Priesterschafft irer Zinsz vnd Rente zu Genug entrichten vnd geben mugen, alszdenne die Geistlichen ire Zehendt vnd Zugenuge auf armen Personen haben vnd nichts nachlassen, das die Geistlichen vnnder sich selbst auch widerumbe, wes von iren Lehen, Altarien vnd Beneficien zum Gotsdinst geburet, nicht enthalden oder fallen lassen, sonnder der Gotsdinsts volligclich verendet. Item, wo Bischofsvierdung oder Malder sein, sollen die wie vor Alders gegeben werden, es were denne, das die Personen vnd Pawrschafft vorwustet und arm nicht gegeben konden, sollen beyd, geistlich vnd werltlich Herren, dar in sehen vnd nehmen was treglich vnd leidlich ist, wohe aber die Gueter besehet vnd sich die Lewt dauon neren, denne aber nach Gebure dauon nehmen, domit vnd sich die Lewt enthalden, bessern vnd nicht zu Grunde verderpt werden.

Zum Funfften, so sol nymandts, geistlichs noch weltlichs, dem anndern (§ 5.) new Schennckhewser aufrichten oder Hanntwergker, Lannden, Steten, oder einigen Nachperschafften zu Schaden aufnemen oder enthalden, sonnder die Geistlichen vnd vom Adel zu ir Notdurfften nach alter Gewonnhait gebrawchen, vnd ob des inndert ein Irrunng gewynnen, mugen die Fursten vnd Herren dar in selbst sehen, wohe denne vor Alders yemandts priuilegiret, darbey hannthaben vnd wes Newerunge vngegrunt wider Pillichait anndern Nachbern zu Schaden aufgericht, allenthalben abgethon vnd wie von Alders gehalden werden, vnvbergeben eins yedern Freyhait vnd Begnadunge.

Zum Sechsten, was antrifft die Hilff neben den Lannden zu leiden, wenne (§ 6.) die Fursten ir Vnderthan vmb Hilff ansuchen, so sollen sy auch die Herren des Capitels darzu beschicken vnd begeren die Iren neben annder Lanndtschafft dabey zu haben, denne sollen sich die Herren des Capitels gegen den-

selbigen Fursten vnd Herren vnd Inwonnern der Slesien, in welchen Furstenthumern des Capitels Gueter gelegen, dermasz erzeigen, beweisen vnd halden als sich aus alder Gewonhait allewege gegen demselbigen Fursten vnd Furstenthumbern neben dem Lannde des Capitel gehalden haben, yedoch vnschedlich ir Freyheiten; dergleichen sollen auch widerumb die Fursten vnd Herren die Herrn des Capitels vnd die Iren schutzen vnd hanuthaben, wie ir Gnaden Vorfarn vor Alders getan, wohe sich die Herren des Capitels gegen den Fursten, Herren vnd Einwonnern der Slesien wie oben vermeldet auch also verhalden werden.

(§ 7.) Zum Sibenndten, was betrifft den Widerkawff oder Erbzinsz, welicher Priester des Verschreibungen hat bey dem Pann, soll nicht pannen, es sey dann das derselbige Geistliche solichs acht Wochen zuuor der Herschafft oder Gerichten, darunnder der Schuldige gesessen, zu wissen gegeben hab, wirdt alsdenn der Geistlich nicht bezalt, mag er darumben mit geistlichen Rechten mannen vnd mit Processen prosequieren, wie das vor Alders gewesen; weliche Briefe aber auf Pfanndung lawten, sollen sy darumben pfennden, die Herschafft vnd Gerichte sollen in des Pfannds wie Recht vnd des Lanndsz Gewonnhait verhelffen: darzu sollen die Geistlichen nyemanndts mit dem Pann besweren, wenn alleine die Selbschuldigen, auf das der Gotsdinst anndern nicht verhinndert.

(§ 8.) Zum Achten, wo durch Branndt, Herzug, Sterben vnd annder Zufellen Gueter verwuestet werden, das die Geistlichen daselbest mit den Lewten Mitleydung haben, in Freynnge neben vnd mit der weltlichen Herschafft geben, dardurch vnd die Lewt sich besetzen, die Gueter wider aufbawen, den Herschafften baiden ir Zinsz geben vnd Dinst statlichen thun mugen. Item, nachdem vil Gueter von Beswerung der Zinsz etzwo lannge Jar biszhere wusste gelegen, auf das dieselbigen Gueter auch wider aufgericht, sy sein erblichen, verpfanndt, verschriben oder vergeben, in welichen Lannden vnd Furstenthumbern oder Weichbilden die gelegen, mugen die Herschafften geistlich oder werltlich derselbigen Gueter ires Geuallens darauf Zinsz machen vnd besezen. Wo auch geistlich oder weltlich Herren an Dorffern, Guetern oder Zinsen Tail hieten vnd ains dem anndern zu Schaden hanndeln vorwusten oder an dem Seinen zu irren gedecht, sol haimlich noch offenwarlich nit beschehen sonnder der Oberher, vnder dem die Gueter gelegen sein, soll selbst darein sehen vnd wes leidlich vnd treglich, nach Gelegenhait vnd Guete der Dorffer vnd Grunde ain vngeuerlichen Aussatz machen, damit kainem nicht zu Schaden an seinem Einkomen, Zinsen, Renten vnd Dinsten entzogen oder vorgehalden werde, wer aber, das wuste Gueter auf denselbigen Grunden sein werden, darzu sich nyemanndts halden wolde, die Erben daruon versturben, entlawffen vnd nicht verhanden, denn soll der Herre des Grundes in d(en) [1])

---

1) Hier ist im Originale ein kleines Loch, daher mit: en oder: em zu ergänzen.

negsten Weichbild vnd Stetten drey Moll auszruffenn lassenn, ob vnd sich yemands zu den Guetern vnd Grunden halden oder Gerechtigkait vermainet zu haben sich darzu finden sollen, wurde sich denn in nagstvolgennder Zeit, Jar vnd Tag, nyemanndt darzu bekemen, alsdenn mag der Oberher diselbigen Gueter vnd Grundt seines Wolgefallens vnd als am nutzlichen sein kan besetzen, vnd der also in gemelter Zeit nach der offenwa(r)en Ausruffunng sich nicht zu den Guetern hielde, derselb soll sein Gerechtigkait verswigen haben.

Zum Newndten, sol nyemandts den anndern mit eynicherley Vidimus, Instrumenten oder Registern an guete, redliche Beweisung manen annders dann es nach Gew(o)nnhait vnd Gerechtigkait der gemeinen **Slesischen** Lannd gehalden wirdt, vnd er solichs auch geruglich in Besitzung vnd Gebrawch in fridlichen Jaren gehabt sol sich derselbig des nach also gebrawchen; weren aber bey yemandt bey yemanndten (sic!) Brief, die verswig(e)n oder nach Aussatzung des Furstenthumbs **Slesien** drey Jar vnd achtzehen Wochen verhalden worden, sol kainer damit hinfurder zu mannen haben. (§ 9.)

Zum Zehenndten, ab ynndert ein Pfarrer ane Gescheefft absturbe, so sol der Her Bischof nach wertliche Herschafft an seinem nachgelassen Habe vnd Guettern keine Gerechtigkait sich zuziehen oder wes dauon nehmen, sonnder alls was also von desselbigen Priesters Guettern beleiben, sollen an die Kirchen, in Gots Ere vnd Nutzte deme Gotshawse, ane Wegrung gewendet werdenn vnd nyemanndts sol sich damit bewerren denne die, dene es vom Kirchspiel gemeynigclich darzu gesatzt vertrawet wirdt. Vmb die Testament vnd Gescheefft soll vnd mag die konigliche Majestat, als Oberherre, ein Ordnunge vnd Aussatzunge machen, wie vnd welicher gestalt solchs gehalden soll werden, dergleichen mugen die Fursten in iren erblichen Lannden auch eintreglich vnd leydlich Ordnunnge aussetzten. Vnd alsdenn hie zuforderst beslossen, wie es mit den Lehen vnd Beneficien zu conferirn gehalden, welche ermercket vnd befunden werden sich bey der Kirchen sannd Johanns vnd Stiffte zuhaldenn gedennckcn vnd die so sy ad Studia zu der Lernunge schicken, gegen denselben sollen sich die Herren des Capittels, mit den Jnkomen vnd Prouentus geburlich nach alder Gewonnhait wie das Stifft auszgesatzt verhalden. (§ 10.)

Solchs als vor vns obgedachten koniglicher Majestat volmechtigen Commissarien, die Fursten, Prelaten des gemeyn Capittels, Herren, Ritterschafft, Stete vnd alle Stennde, mit irer aller vnd irer volmechtigen Geschigkten Beywesen bewilliget vnd hantgebenmden Globen vnd Trewen zugesagt vnd auf das solchs hinfurder vestigclich vnd ewigclich vnzurgennglich vnd vnwiderrufflichen gehalden soll werden, haben wir vermelten koniglicher Majestat Commissarien volmechtigclich alle drey vnnser Ingesigele, darneben Fursten, Prelaten, Herren, Ritterschafft vnd Stete, nemblich von Gots Genaden **Johanns** Bischof zu **Bresslaw**, **Johanns** vom **Sagau Glogaw** etc., **Johanns** zu **Opoln** etc., **Friderich** zu **Lignitz** etc., **Nicolas** zu **Rattebor Troppaw**, **Karel** zu **Munnsterberg Olsen** etc., Hertzogen etc. **Johanns Turso**

Coadiutor vnd gemeyns Capitel des hohen Stiffts sannd Johanns zu Bresslaw, Herren, Ritterschafft, dar zu der Stete Bresslaw, Sweydnitz etc. vnd Inwonnern der Furstenthumern, vnnser furstlich angebornn vnd gebrawchlich Insigel wissenntlich an disen Vertragk vor vns, vnnser Nackomelinge vnd Erben henngen lassen. Gegeben zu Breszlaw, am Sonnabend nach Purificacionis Marie, nach Christi Geburt, funffzehenhunndert vnd im vierdten Jaren.

CCCXI.

Wladislaus, König von Ungarn und Böhmen, bestätigt den Kolowratschen Vertrag.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. D. 3. Das grosse königliche Siegel, rothes Wachs auf weissem Wachse, hängt zerbrochen an Pergamentstreifen [1]).

1504, 18. Febr. Wladislavs, d. gr. Hungarie, Boemie, Dalmatie, Croatie, Rame, Seruie, Gallitie, Lodomirie, Cumanie, Bulgarieque rex, marchio Morauie, dux Slesie et Lucemburgensis ac marchio Lusatie, ad perpetuam rej memoriam notum facimus tenore presentium universis et singulis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, quod quum superioribus diebus graves quedam differentie et controversie inter illustres principes Slesie nobilitatemque et civitates ex una et reverendissimum Joannem, episcopum Vratislauiensem capitulumque ipsius parte ex altera, subditos fideles nostros dilectos oborte fuissent longisque ac diuturnis contentionibus in majus ac validius discrimen ac utriusque status periculum quottidie invalescerent, nos subditorum nostrorum quieti, paci ac tranquillitati utriusque partis consulere volentes, preterea malis, que inde emergere possent, tempestive ac salubriter obviare curantes utque pernitiose hujusmodi factiones consopiantur et in pristinam unionem atque concordiam que inter prefatos status fuit in futurum redeant ac reducantur, nomine et vice nostra illustrissimum principem dominum Sigismundum, Glogouie ac Oppauie etc. ducem, germanum nostrum charissimum ac illustrem principem Kazymirum, ducem Tessnensem superiorisque ac inferioris Slesie capitaneum magnificumque Albertum de Colowrat et Lybsstein, suppremum cancellarium regni nostri Boemie, fideles sincere nobis dilectos, judices et arbitros inter prefatas partes cum plenaria potestate nominavimus, constituimus ac deputavimus, qui partibus hinc inde auditis opportuna quedam pacis media inveniant eaque inter partes pronunctiantes absque omni provocatione firmiter ac inconcusse perpetuis temporibus duratura decernant. Quum igitur operosa prefatorum commissariorum nostrorum cura atque diligentia inter

---

1) Mehrmals gedruckt, s. Walther Silesia diplomatica I. p. 18. Hier erscheint diese wichtige Urkunde zuerst aus dem Originale.

prefatos status amicabilis tandem compositio sit facta certisque monumentis articulisque et punctis per expressum declarata atque in majus et validius robur omnium statuum et ordinum ex ducatu nostro Slesie sigillis firmata, volentes ut ea in omnibus suis clausulis, ita prout littere desuper facte continent, inviolabiliter ab utraque parte serventur, prefatam concordiam regia nostra auctoritate in omnibus et per omnia approbamus, ratificamus ac presentibus litteris nostris in omnibus clausulis, articulis et punctis perpetuo confirmamus, ita et taliter, veluti de verbo ad verbum his litteris nostris essent inserta, promittentes pro nobis et successoribus nostris regibus Boemie et ducibus Slesie, omnia in illis litteris prenominate concordie contenta firmiter et ad plenum observare ac utrumque statum in omnibus et singulis, prout illic expressa sunt, manutenere velle, mandantes subditis nostris omnibus per prefatum ducatum nostrum ubilibet constitutis, cujuscumque dignitatis, preeminentie et status existant, ut prefate concordie, sicut premissum est, per prenominatos commissarios nostros facte, per nosque ac presentes litteras roborate atque confirmate, in nullo contraveniant, verum potius juxta ipsius continentiam in omnibus clausulis et punctis et articulis exequantur atque adimpleant, ita prout contrafatientes indignationem nostram regiam volunt et cupiunt evitare. In cujus rei fidem firmitatemque perpetuam presentes litteras fieri ac majoris sigilli nostri, quo tanquam Hungarie et Boemie rex utimur, appensione muniri precepimus. Datas Bude, decima octava die mensis Februarii, anno Christi millesimo quingentesimo quarto, regnorum autem nostrorum, Hungarie quartodecimo, Boemie vero tricesimo tertio.

Ad relacionem magnifici domini Alberti de Kolowrat et Lybsstein, supremi cancellarii regni Bohemie etc.

CCCXII.

Papst Julius II. verbietet der Stadt Breslau, an der Beeinträchtigung der Geistlichen in deren Einkommen Theil zu nehmen.

Aus dem Originale im Archive der Stadt Breslau. Das Siegel des Fischerrings ist (wie gewöhnlich) abgefallen.

Julius, papa II. Dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Non sine animi nostri molestia et admiratione nuper accepimus, ecclesiasticas personas Slesie provincie et ducatuum Suednicensis ac Jauriensis aliarumque quarundam provinciarum insuetis mediorum fructuum exactionibus affici, quod cum sit a sacrorum (sic) patrum decretis penitus alienum et contra libertatem ecclesiasticam tendat, credere non possumus sciente et permittente carissimo in Christo filio nostro Wladislao, Hungarie et Bohemie rege illustri, fieri, 1510, 1. März.

quocirca pro ministerio pastoralis officii indemnitati personarum ipsarum consulendum putantes devotionem vestram hortamur in domino, vobis sub excommunicationis pena auctoritate apostolica mandantes, ut in exigendis hujusmodi fructibus nullum auxilium prestetis nec per vestros homines prestari permittatis. Datum Rome apud sanctum Petrum, sub annulo piscatoris, die prima Martii MDX, pontificatus nostri anno septimo. Sigismundus.

(Aeussere Aufschrift:) Dilectis filiis, consilio et communi civitatis Wratislauiensis.

CCCXIII.

Wladislaus, König von Ungarn und Böhmen, bestätigt die Steuerfreiheiten der Kirchengüter in Schlesien.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. C. 6. Nur die Pergamentstreifen, an denen das jetzt verlorene Siegel befestigt gewesen, sind noch übrig.

1511, 27. März. Wir Wladislaus, von Gotis Genadenn zw Hungern, Behem etc. Konig, Marggraue zw Merhernn, Hertzog in Sleszienn etc. bekennen vffintlich hiemit disem Brieff vor ydermenniglich, noch dem vns die wirdigenn vnnser Lieben Andechtigen, Prelatenn vnnd Thumhernn der Hewptkirchen zw Breslaw zw erkennen gegeben vnnd clagend furbracht habenn, das inen durch die wertlichenn etzliche vnnszer Fürstenn vnnd anndere ditz Lanndes Sleszienn etwa vil Innhalt in ire Guetter, Dörffer vnnd ire Lewthe mit Stewer anngeslagen, Vorbittung der freien gemainen auch koniglichenn Strassen geschehe, dadurch die Einwoner vnnd Guetter zw Schadenn, Vorterb vnnd Verwustung gesatzt vnnd brocht wordenn, dieweil dann dieselbigenn ire vnnd der Kirchenn Gueter sonnderlich gefreyeth, begnadt vnnd alszo ausgesatzt sein, das sie an alles Mittel in vnnszerm Lannde gelegenn vnnd nyemandts annders onderworffenn sein dann vnns, *auch die in aller Herlickeit habenn wie die annder Furstenn*, noch nymandes davonn annders vor Herrenn erkennen dorffenn noch sollenn dann vnns, irer Aussatzung vnnd Befreyung noch, gebiettenn wir darumb ernnstlich vnnd vestiglich allenn vnnd ytzlichenn vnnszernn Furstenn, Hernn vnnd Onderthanen, nyemandts wes Stanndes der sey ausgenhomen, das er gemeltten vnnszernn Andechtigenn, Capittel gedachter Kirchenn nach Onderthanenn wider ire Freiheitenn vnnd vnser szonnderlich Begnadung vnnd eygentlichenn wolbedachtenn Willenn eyncherley Beswerung nach Inhalt thuenn ader do kegenn hanndelnn in eyncherley Weyss, bey schwerer vnnser Straff vnnd Ongenad. Vnnd domit auch gemelts Thuenn allennthalbenn crefftiger beleib, auch derhalbenn in Schutz behaldenn, beuelhenn wir eigentlich vnnd wollenn, das vnnszer Hawptman vnnd Stadthelder in Sleszienn, der ytzunndt ist vnnd in kunfftigenn Tzeiten sein wirdt, gemelts Capittel vnnd Stifft mit Vleis vnnd Ernnst

schutze vnnd schirme vnnd sie sich auch mit Rechte schutzenn mögenn wo ime Widerwertigs geschege wider gemeltte vnnser Concession, Begnadung vnnd Freyhung, vnnd des zw Vrkundt habenn wir vnnszer koniglich Jngesigel hier ann diszenn Brieff henngenn lassenn. Gegebenn zw Breslaw, am Dornstag noch Annunctiacionis Marie, noch Cristi Geburt funfftzehnhundert vnnd eylff, vnnszer Reiche, des Hungrischenn im XXI. vnnd des Behmischenn im XL. Jorenn.

Wladislaus rex manu propria scripsit. Commissio propria regie majestatis. (Eigenhändige Unterschrift.)

CCCXIV.

Papst Leo X. hebt den Kolowratschen Vertrag vom 3. Februar 1504 auf.

Aus dem Originale im Archive des Domcapitels. D. 4. Das Siegel des Fischerringes ist abgefallen.

[1]) Leo papa X. Venerabiles fratres et dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut accepimus, nuper dilecti filii, duces, principes, nobiles, militares, comunia civitatis et universitates diocesis Wratislauiensis ac aliorum ducatuum, imperium, jurisditionem, superioritatem et dominium sibi in vos usurpare et libertatem ecclesiasticam supplantare satagentes sub colore certorum pretensorum commissariorum a carissimo in Christo filio, moderno Bo- 1516, 26. Juni.

---

1) Es gehört hierzu eine Original-Urkunde des Domarchivs T. 21, deren Hauptinhalt, weil sie zum Abdrucke zu gross war, ich mittheile. Am 5. April 1516 erklärte in Rom Johannes Staphileus, episcopus Sibinicensis, unius ex sacri palatii apostolici causarum auditoribus locumtenens, causaeque a papa judex specialiter deputatus, vom Papste Leo X. ein Schreiben erhalten zu haben, welches der Dechant und das Domcapitel von Breslau an den Papst gerichtet, in welchem sich diese darüber beschwerten, dass Ritterschaft und Städte, vermöge angeblicher besonderer Privilegien, die Geistlichkeit nöthigten gegen deren Privilegien und die allgemeine Kirchenfreiheit an den Landessteuern Theil zu nehmen, welche den Laien auferlegt würden und sie bei Weigerung vor den obersten Hauptmann Schlesiens, den Herzog Kasimir lüden, wogegen das Capitel an den Papst appellirt habe, damit dieser entschiede und die Freiheit der Kirche gegen die Laien auf jede Weise durch Kirchenstrafen und Anrufung des weltlichen Arms aufrecht erhielte. Nachdem er nun in päpstlicher Vollmacht, weil er es nicht mit Sicherheit habe an Ort und Stelle thun können, Zeugen verhört und das Domcapitel ihn gebeten, das Unterfangen des Adels und der Städte bei Kirchenstrafen zu untersagen und sie zugleich vorzuladen, der Zutritt zu denselben aber nicht sicher sey, so habe er die Vorladung an dieselben in Rom lesen und an die Thüren der Dom- und Kreuzkirche in Breslau und der Pfarrkirche in Neumarkt anschlagen lassen, binnen 60 Tagen in Rom vor ihm mit allen nöthigen Urkunden zu erscheinen, um sich zu verantworten, da auch bei ihrem Ausbleiben entschieden werden würde, unterdessen aber nichts vorzunehmen bei Strafe des Bannes und Interdicts und stufenweiser Verschärfung desselben. Zeugnisse sind beigefügt, dass die Citation am 6. April in Rom öffentlich angeschlagen worden.

hemie rege illustri, civitatis et diocesis predictorum in temporalibus domino, ut pretenditur, deputatorum nonnullos articulos sive nonnulla pacta, capitula, statuta et placita perpetuis futuris temporibus observanda, sacris canonibus et libertati ecclesiasticae vestrisque (et) ecclesiae juri et jurisdictioni contraria et plurimum prejudicialia fieri, edi et confici illaque sigillo tunc episcopi et vestrum filii capitulum tanquam his sponte et expresse consentientium metu, qui in constantem virum cadere poterat, muniri fecerunt et procurarunt, per que inter alia voluerunt, quod vos filii capitulum et pro tempore existentes canonici dictae ecclesiae vestrae non nisi de certis inibi expressis locis oriundas personas in episcopos Wratislauienses pro tempore eligere nec beneficia ecclesiastica pro tempore vacantia nisi personis et certis modis inibi expressis conferre valeretis, quodque in electionibus episcoporum et collationibus beneficiorum pro tempore faciendis consensus regis Boemiae pro tempore existentis requiri deberet ac quod vos decimas non nisi modis ibidem expressis exigere valeretis et mechanicos proprios non susciperetis nec foveretis ac subditos vestros ipsis principibus secularibus dum illi proprios subditos pro auxilio eis ferendo et collecta solvenda requirerent obligatos exhibere deberent ac sub censuris ad census solvendos excommunicari facere non possetis, nisi prius per octo septimanas dominis eorum temporalibus notificaretis, et si aliqua predia non cultivarentur, facto edito (sic!) publico, infra annum et diem nullus cultivator appareret, domini hereditarii dicta predia pro suo usu locare possent, et si aliquis plebanus sine testamento decederet nemo de illius bonis nisi qui ad hoc a parrochianis deputaretur se intromittere posset, quodque rex Bohemiae pro tempore existens circa testamenta, ordinationes et dispositiones quomodo et qualiter fieri debeant ordinare posset et nonnulla alia tunc expressa fecerunt, prout in litteris seu documentis publicis desuper sub data die sabbati post festum purificationis beatae Mariae virginis, anni domini millesimi quingentesimi quarti desuper confectis dicitur plenius contineri[1]), nos, ad quos spectat libertatem ecclesiasticam tueri et defendere et que contra jus in prejuditium persertim ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum jurisditionum fuerint ad tramitem juris reducere, attendentes quod predicta non solum contra jus scriptum et libertatem ecclesiasticam sed etiam contra particularia privilegia et indulta tam pontificalia quam imperialia et regalia ecclesiae vestrae Wlatislauiensis (sic) et illius personis concessa cedere dinoscuntur et si tollerarentur, vos filii clerus successu temporis in totalem servitutem laicorum verisimiliter redigeremini, ac cupientes super his debite providere, *motu proprio* et ex certa scientia ac de apostolicae potestatis plenitudine *pacta, capitula, statuta et placita predicta* ac prout illa concernunt, omnia et singula in eisdem litteris seu documentis contenta, *in quantum sacris obviant institutis et libertati*

1) N. CCCX.

ecclesiasticae aut vobis et ecclesiae vestrae contrariantur seu prejuditium quomodolibet afferunt et gravamen, auctoritate apostolica tenore presentium *revocamus, cassamus, irritamus et abolemus* revocataque, cassa et irrita ac abolita vosque ad illorum observationem minime teneri aut obligatos esse et quicquid per dictos duces, principes vel alios laicos pretextu pactorum, capitulorum et statutorum hujusmodi ullo unquam tempore factum fuerit, irritum et inane decernimus et declaramus, ac pro potiori cautela *vos a promissionibus, obligationibus et federibus circa premissa quomodolibet prestitis et factis liberamus et absoluimus* vosque in pristinum statum, in quo ante editionem dictorum pactorum eratis restituimus, reponimus et plenarie reintegramus, et nihilominus venerabilibus fratribus Misnensi et Brandeburgensi episcopis et eorum cuilibet committimus et mandamus, quatenus ipsi vel alter eorum per se vel alium seu alios presentes litteras et in eis contenta quecunque, ubi et quando expediens fuerit ac quotiens pro parte vestra seu alicujus vestrum super hoc fuerint requisiti, solemniter publicantes vobisque in premissis efficacis defensionis presidio assistentes, faciant auctoritate nostra revocationem, cassationem, irritationem, abolicionem, decretum, declarationem, absolutionem, liberationem, restitutionem, repositionem et reintegrationem ac alia premissa firmiter observari vosque illis pacifice gaudere, non permittentes vos desuper per duces, principes et alios laicos prefatos seu quoscunque alios contra presentium tenorem quomodolibet molestari, contradictores quoslibet et rebelles et contra tenorem presentium molientes seu facientes, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis fuerint et quacunque ecclesiastica vel mundana prefulgeant dignitate, per censuras ecclesiasticas et alia juris et facti remedia, appellatione postposita, compescendo invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Nos enim eisdem episcopis ac eorum cuilibet prefatos duces, principes et alios laicos ac contradictores quoslibet et rebelles, ubicunque fuerint, etiam per edictum publicum locis publicis, de quibus sit verisimilis conjectura quod ad eorum notitiam possint pervenire affigendum, constito eis summarie, quod illorum presentia pro citationibus de eis et inhibitionibus sibi faciendis tute haberi nequeat, citandi ipsisque inhibendi ac loca in quibus eos morari seu ad que declinari contigerit, ecclesiastiso interdicto supponendi ceteraque in premissis et circa ea necessaria seu quomodolibet opportuna faciendi et exequendi plenam et liberam tenore presentium facultatem concedimus, ac volumus quod citationes et inhibitiones sic facte perinde eos citatos et inhibitos arctent ac si eis personaliter facte fuissent, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri [1]), qua cavetur, ne quis extra suam civitatem et diocesin nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede apostolica

1) Cap. unicum de judiciis, in Extravagantibus.

deputati contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices committere presumant et de duabus dietis in concilio generali edita[1]), dummodo ultra tres dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur et aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die XXVI. Junii MDXVI, pontificatus nostri anno quarto. Bembus.

(Aeussere Aufschrift:) Venerabili fratri episcopo et dilectis filiis capitulo Wratislauiensi ac clero civitatis et diocesis Wratislauiensis.

CCCXV.

Hieronymus, Bischof von Brandenburg, trägt in Vollmacht Leo's X. dem Erzbischofe von Gnesen und den Bischöfen von Olmütz und Posen auf, die Aufhebung des Kolowratischen Vertrags öffentlich bekannt zu machen.

Original im Archive des Domcapitels, D. 5. Das Siegel, rothes Wachs auf weissem Wachse, hängt an Pergamentstreifen, mit der Umschrift: IHERO EPIS BRAND 1517.

1517, 28. Sept. Serenissimo et potentissimo principi et domino, dom. Ludowico, divina favente clementia regnorum Vngarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie regi, Sclesie duci, Morauie et utriusque Lusatie marchioni, regie celsitudinis regnorum ducatuumque et dominiorum vestrorum felici prosperitati incrementum, necnon reverendissimo et reverendis in Christo patribus et dominis, dominis dei et apostolice sedis gratia Johanni, archiepiscopo Gnysznensi, legato nato et primati ac Olomucensi et Posnaniensi episcopis eorumque et cujuslibet ipsorum in spiritualibus et temporalibus vicariis et officialibus generalibus ac venerabilibus et circumspectis viris, dominis curie causarum camere apostolice generali auditori ejusque viceauditori seu locumtenenti necnon universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, scholasticis, cantoribus, thesaurariis, custodibus, sacristanis tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis et non curatis ac monasteriorum ordinum quorumcunque generalibus, provintialibus, guardianis, ministris, prioribus vicariis, custodibus necnon Predicatorum, Minorum, Hiremitarum s. Augustini et b. Marie Carmelitarum domorum et conventuum fratribus et conventibus ceterisque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis et fructuum camere apostolice collectoribus ac subcollectoribus per predictorum dominorum archiepiscopi et episcoporum provintias, civitates et

---

1) c. 28, X de rescriptis. Innocentius III. in concilio generali Romae 1215.

dioceses ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum necnon omnibus et singulis dominis ducibus, comitibus, vicecomitibus, marchionibus, baronibus, militibus, domicellis, capitaneis, balivis nec non curiarum tam spiritualium quam temporalium ac terrarum, civitatum, opidorum, castrorum, villarum et universitatum quarumcunque majoribus, rectoribus seu gubernatoribus, scabinis, proconsulibus, consulibus, civibus, opidanis, incolis, prefectis, reddituariis, castellanis, marescalcis, judicibus, scultetis, advocatis, justitiariis, servientibus, scribis, pretoribus et aliis quibuscunque personis, per regna, ducatus, comitatus et provintias predictas jurisdictionem temporalem et ordinariam per se vel alios pro tempore exercentibus omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus censeantur aut quacunque prefulgeant dignitate ac illi vel illis, quem vel quos infrascriptum tangit negotium communiter vel divisim Hieronimus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandenburgensis, judex et executor una cum alio nostro in hac parte collega cum clausula: quatenus ipsi et eorum alter etc., ad infrascripta a sancta sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino presentibusque fidem indubiam adhibere ac nostris hujusmodi, ymmo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Noveritis, nos in notarii publici scribeque nostri ac testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri, dom. Leonis, divina providentia pape decimi in forma brevis apostolici decretas et concessas, annulo piscatoris more Romane curie appresso signatas, sanas siquidem et illesas, non vitiatas nec cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vitio et suspitione carentes, nobis per venerabilem virum, dom. et magistrum Georgium Abescad, clericum Numburgensem, reverendi in Christo patris et domini, dom. Johannis eadem gracia episcopi Wratislauiensis ac venerabilium et circumspectorum dominorum Gregorii Langesfelt artium magistri, Wigandi de Saltza utriusque juris, Petri Janckwitz decretorum doctorum, Petri Hornick in decretis licenciati, Nicolai Weydener, Georgii Junckerman, Hieronimi Mornberg, Dominici Prockendorff, Laurentii Potzel, Johannis Furenschilt et Mathei Lamprecht, doctorum, licentiatorum, prelatorum et canonicorum ecclesie Wratislauiensis, ac capitulum ejusdem ecclesie representantium et ex se fatientium procuratorem rite per venerabilem similiter dominum et magistrum Thomam Baytz, clericum Brandenburgensis civitatis et prefatorum dominorum episcopi ac capituli totius ecclesie Wratislauiensis principalium, legitimum procuratorem, de cujus constitutionum mandato apud acta cause et negotii infrascripti per duo instrumenta publica, unum de manibus discretorum virorum magistrorum Valentini Crautwalt de Nysa ejusdem Wratislauiensis diocesis apostolica auctoritate notarii publici et cancellarie prefati domini episcopi scribe, alterum vero Mathie Prewsz de Furstenwaldis clericorum Lubucensis diocesis, eadem auctoritate notarii et

suprascripti venerabilis capituli Wratislauiensis scribe jurati subscripta legitima extitit facta fides, rite et debite substitutum procuratorem presentatas, cum ea qua decuit reverentia recepisse hujusmodi sub tenore:

Leo papa decimus venerabili fratri episcopo et dilectis filiis capitulo Wratislauiensi ac clero civitatis et diocesis Wratislauiensis. Venerabilis frater et dilecti filii salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut accepimus, nuper dilecti filii .. (Hierauf folgt wörtlich und vollständig mit geringen unwesentlichen Abweichungen das Breve Papst Leo's an den Bischof von Breslau, vom 26. Juni 1516, N. CCCXIV.)

Post quarum quidem literarum apostolicarum in forma brevis concessarum presentacionem et recepcionem, nobis et per nos ut premittitur factas, fuimus per prefatum magistrum Georgum Abescad quo supra, nomine procuratorio, debita cum instantia requisiti, quatinus ad execucionem dictarum literarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere curaremus ac sibi literas denunctiatorias et publicatorias quarundam revocationum, cassacionum, irritacionum, abolicionum, decreti, declaracionum, absolucionum, liberacionum, restitucionum, reposicionum et reintegracionum nonnullorum pactorum, capitulorum, statutorum et placitorum contra canonicas sanctiones et libertatem ecclesiasticam compilatorum per prelibatum sacratissimum dominum nostrum Leonem papam decimum motu proprio ac de plenitudine apostolice potestatis factarum una cum inhibicione inserta in forma solita et consueta juxta traditam seu directam formam in dictis literis apostolicis dignaremur. Nos igitur, Hieronimus episcopus, judex et exequutor ante dictus, volentes mandatum apostolicum nobis directum ac omnia et singula in ipso contenta reverenter tanquam obediencie filius exequi ut tenemur, auctoritate nostra ymmo verius apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, omnia et singula pacta, capitula, statuta et placita per quosdam assertos commissarios serenissimi regis regni Bohemie compilata, in quantum sacris obviant institutis et libertati ecclesiastice ac prelibatis dominis episcopo, canonicis et capitulo ecclesie Wratislauiensis ac clero civitatis et diocesis ejusdem contrariantur seu prejuditium quomodolibet afferunt et gravamen, revocata, cassata, irrita et abolita ipsosque episcopum, canonicos et capitulum ac clerum civitatis et diocesis Wratislauiensis ad ipsorum capitulorum pactorum et statutorum observanciam minime teneri aut obligatos esse ac quicquid per duces, principes vel alios laicos pretextu pactorum, capitulorum et statutorum hujusmodi ullo unquam tempore factum fuerit, irritum et inane ipsosque dominos episcopum, canonicos et capitulum ac clerum civitatis et diocesis Wrat. a promissione, obligacione et federibus circa premissa quomodolibet prestitis et factis liberatos et absolutos ac in pristinum statum, in quo ante edicionem dictorum pactorum erant restitutos, repositos et reintegratos esse, prout hec et alia in premissis literis apostolicis desuper confectis plenius habentur, per prelibatum sanctissi-

mum in Christo patrem et dominum Leonem papam decimum motu proprio et ex certa sciencia de plenitudine apostolice potestatis, presentium tenore publicamus et denunctiamus, districtius inhibentes omnibus et singulis dominis, ducibus, comitibus, marchionibus, baronibus, militibus, domicellis, capitaneis, balivis necnon curiarum tam spiritualium quam temporalium ac terrarum, civitatum, opidorum, castrorum, villarum et universitatum quarumcunque majoribus, rectoribus seu gubernatoribus, scabinis, proconsulibus, consulibus, civibus, opidanis, incolis, prefectis et aliis quibuscunque personis per regna, ducatus, comitatus et provintias predictas jurisdictionem temporalem et ordinariam per se vel alium exercentibus omnibusque aliis et singulis quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus aut quacunque prefulgeant dignitate supradictis et eorum cuilibet, ne sub sententie excommunicacionis majoris per se vel alium seu alios, publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore vel ingenio, quicquam contra prefatos dominos, episcopum, canonicos et capitulum ac clerum civitatis et diocesis Wratislauiensis vigore pretensorum pactorum, statutorum et capitulorum attemptare seu moliri presumant aut alter vestrum attemptet seu moliri presumat, decernentes auctoritate apostolica supradicta, prout per prefatum sanctissimum dominum nostrum papam decretum est, irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis occasione vel causa actum fuerit seu inantea contigerit attemptari. Que omnia et singula regie celsitudini vestre, serenissime Vngarie et Bohemie domine rex, tanquam superioris et inferioris Silesie supremo duci etc., domino nostro colendissimo necnon reverendissimo et reverendis in Christo patribus et dominis, dominis archiepiscopo Gnysnensi primati Polonie ac Olomucensi et Posnaniensi episcopis, dominis et amicis nostris charissimis, omnibusque aliis et singulis supradictis, quibus presentes nostre litere diriguntur, ac illi vel illis, quem vel quos hujusmodi tangit negotium, communiter vel divisum (sic) intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum notitiam indubitam deducimus et deduci volumus per presentes, vosque nichilominus et presertim viros ecclesiasticos predictos et vestrum cuilibet in solidum primo, secundo, tercio et peremptorie ac vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie et sub sentencie excommunicationis pena, quam in vos et vestrum quemlibet canonica monicione premissa ferimus dei nomine in his scriptis nisi feceritis ea que vobis in hac parte committimus et districte precipientes mandamus, quatinus presentium tenore et postquam pro parte dicti reverendi patris et domini, dom. episcopi Wrat. necnon prefatorum canonicorum et capituli ac cleri civitatis et diocesis Wrat. principalium harum vigore nostrarum literarum fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, ita tamen quod in hiis exequendis unus vestrum alium non expectet nec unus per alium seu pro alio se excuset, presentes nostras literas ac omnia et singula in eis contenta solenniter, ubi, quando et quotiens expedierit seu quomodolibet visum fuerit oportunum, eciam per edictum publicum locis publicis, de qui-

bus sit verisimilis conjectura, quod ad eorum, quorum interest, intererit aut interesse quomodolibet poterit in futurum noticiam pervenire possint, affigendum ac eciam vestris in ecclesiis monasteriis, et capellis, singulis diebus dominicis et festivis infra missarum et aliarum horarum divinarum solennia, dum ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit aut alias legitime congregata fuerit, denunctietis et publicetis ac alter vestrum publicet et denunctiet, inhibentes auctoritate nostra ymmo verius apostolica, nobis in hac parte commissa, ne quispiam contra hujusmodi statutorum, capitulorum et pactorum revocationem, cassacionem, irritacionem, abolicionem, decretum, declaracionem, absolucionem, liberacionem, restitucionem, reposicionem et reintegracionem per sedem apostolicam ut premissum est factas, in vilipendium et contemptum dicte sedis apostolice et prenarratorum dominorum episcopi, prelatorum, capituli et canonicorum ac cleri civitatis et diocesis Wratislauiensis prejuditium et gravamen aliquid temere attemptare presumat, alioquin nos contra ipsos et eorum quemlibet, cujuscunque dignitatis, gradus, ordinis vel condicionis fuerint et quacunque prefulgeant dignitate ecclesiastica vel mundana, rigidius justitia mediante procedemus, absolucionem vero omnium et singulorum qui prefatas nostras sentencias aut earum aliquam incurrerint quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et evidens testimonium premissorum presentes nostras literas, sive presens publicum instrumentum, hujusmodi nostrum processum denunctiacionis et publicacionis in se continentem sive continens, exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et hujusmodi negocii coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandamus nostrique quo utimur sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in arce nostra episcopali Zcieser, Brandenburgensis diocesis, sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo septimo, indictione quinta, die vero Martis, vicesimaoctava mensis Septembris, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Leonis, divina providencia pape decimi, anno quinto, presentibus ibidem venerabilibus, circumspectis et nobilibus viris, dominis Georgio Maschow preposito Letzkensi et archidiacono ecclesie Brandenburgensis, Petro Pulman presbitero capellano, Nicolao de Lossow capitaneo, Wolffgango de Schiersted scholari Brandenburgensi, Caspero de Schapow clerico Misnensi, Johanne de Dwsz et Henningo de Bredaw laicis Magdeburgensis et Brandenburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

(Signet d. Notars.) Et ego Petrus Conradi, clericus Hauelbergensis civitatis, publicus apostolica auctoritate prefatique reverendi in Christo patris et domini, dom. Hieronimi episcopi Brandenburgensis judicis et exequutoris causarum et hujusmodi negotii coram sua reverenda paternitate notarius et scriba deputatus, quia predictarum literarum apostolicarum in forma brevis apostolici concessarum presentationi et receptioni processusque hujusmodi petitioni et decreto omni-

busque aliis et singulis premissis dum sicut premittitur fierent et agerentur unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis unacum prelibati reverendi patris, dom. Hieronimi episcopi Brandenburgensis sigilli appensione signavi et communivi in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus.

CCCXVI.

König Ludwig von Ungarn und Böhmen nimmt das Bisthum Breslau in seinen Schutz.

Original im Archive des Domcapitels, C 5. Das Siegel ist verloren gegangen.

Wir Ludwig, von Gots Gnaden zu Hunngern, Beheim, Dalmacien, 1524.
Croacien etc. Kunig, Marggraue zu Merhern, Hertzog zu Lucemburg 29. Oct.
vnd in Slesien, Marggraue zu Lawsitz etc. bekennen vnd thun kundt yedermenigclich, das wir angesehen vilfaldige trew Diennste, die vnns vnd vnnserm lieben Herrn vnd Vatern, Kunig Wladislawen löblicher Gedechtnuss, der hochwirdig vnnser Furst, Anndechtiger, Lieber, Getrewer, Herr Jacobus, Bischoff zu Breslaw, offtmals nutzlich gethan vnd haben inen darumb aus sonnderlichen Genaden, eigenem Bewegnus, zeitigem wol vorgehabtem Rate vnd Böhemischer kunigclichen Macht mit sambt seinem Bisthumb Breslaw in unnsern kunigclichen Schutz vnd Schirm genohmmen, nhemen hiemit, vorsprechen vnd wellen, das er die Zeit seines Lebens desselben Bistumbs, Bergkwergs, Lanndt, Stetten vnd Lewten mit aller Obmessigkeit, Herligkait vnd Fruchten, wie dits mit sonnderrlichen Nhamen möcht benannt werden vnd es er vnd seine Vorfarun besessen, geprawchen, geniessen, gerueglich innehaben vnd besitzen sall in allen Weg, vnangesehen wie auch sonnst gemeiner geistlicher Stennde Sachen Aussgaung gewinnen möchten, vor vnns, vnnsere nachkhommene Königen zu Beheim, Hertzogen in Slesien vnd sonst mennigclich vngehinndert. Wir wellen auch, das er an seinen guetten freyen Willen zu Coadiutor oder dergleich Gedrenngnuss von vnns noch Nyemannden annders sölle noch möge gedrunngen werden. Dergeleichen wellen wir ehn seine Vnderthane hinnder seinem Willen nicht glaitten noch begnaden noch darinne einicherlay Einhalt thuen, vnd ob es auf yemanndes Bericht geschege, solle er demselben etzliche Tage zuuor solch Glait aber Freyhait absagen vnd darnach zu haldten nicht schuldig sein. Diser vnnser Genaden Vorsehung vnd Zusage soll er sich freyen vnd hallten vnd wann gleich auf yemanndes Bericht wes annders von vnns ausgeganngen oder ausgehen

möchte dem entkegen, das wellen wir hiemit ytzund als dann, vnd dann als ytzundt, cassirt, genichtiget vnd aufgehaben haben, aus eigenem Bewegnuss vnd kunigclicher Macht, trewlich vnd vngeuerlich. Des zu Vrkundt haben wir vnnser kunigclich Ingesigel an disen Brieue henngen lassen. Geben zu Ofen, am Sonabent nach Simonis vnd Jude der heiligen Zwelfboten, nach Christi Geburt tawsent funffhundert im vierundzwaintzigisten, vnnser Reiche, des Hunngerischen vnd Behemischen im newndten Jare.

(Eigenhändige Unterschrift:) Ludouicus rex manu propria.

Innhalts-Verzeichniss

der wichtigsten Orts- und Personen-Namen und Sachen.

Druckfehler.

S. 12 Anmerk. 30, für Rackwitz lies: Bockwitz.
„ 14 Urk. VI fehlt am Rande: 5. Sept. 1248.
„ 219 Urk. CCXVIII am Rande, für 7. Febr. lies: 7. Dec.
„ 268 Ueberschrift, statt CCLXVIII lies: CCLVIII.
„ 304 Ueberschrift, statt CCXXLII lies: CCLXXVII.
„ 369 Ueberschrift, statt CCCVIII lies: CCCX.
„ 43 Z. 2 v. u., für ducentas (sic) lies: ducenta (sic).

Druck von Grass, Barth und Comp.

Glinna,das unb

Beitrag zu den

Als das Bistum Breslau um das Jahr
Piasten Boleslav Chrobry als Aussteuer d
rechten Ufer der Glatzer Neiße lagen und
Reichensteiner Gebirge erstreckten.Der j
neswegs souveräner Grundherr.Er hatte w
natura und in bar zu verlangen,Robotgeld
vielseitigen Privilegien Gebrauch zu mac
Breslau.Zu ernsten Mißhelligkeiten zwisc
300 Jahren.Als Ursache des durch 20 Jah
die Historkker ohne jeglichen handfester
rechtmäßige Landeshoheit über das Kirch
Zeit war Bischof von Breslau Thomas II.
ben.Für dessen minderjährigen Sohn Hein
Erzbischof von Salzburg,die Regentschaf
schäfte(1270-1290).Bald darauf begannen
Thomas II.von der Synode in Lyon zurück
Abwesenheit Herzog Heinrich IV.vom Bisc
der Zehnten und aller anderen Rechte be
chen Dörfer(150)besetzt habe.Kernstück
der namentlich angeführten 66 Dörfer in
"in quarum possessione fuit ecclesia a
alium quam per ecclasiam fuerunt posse
chen Emótion mit der Argumentation:"Ju
uiensis ecclesiae a nostris majoribus
als höchstes Landgericht für ihn entsc

Von den 66 bischöflichen Dörfern
lung 1742 in österreichisch Schlesien,
pelmonarchie,seit 1919 in der ČSR(ČSSR
machauer Land (Schlesien),seit 1946 in
anhand der Thomasakte ausfindig gemach
bekannt"ging es bis heute in die Gesch

In jener Zeit,als der Streit zwi
weit darüber hinaus bis ins 16.Jahrhun
anderen Agrarländern der Adel die Vorh
Die Ritter,welche den Adelsstand persc
Großgrundbesitzer,sei es daß sie auf l